This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

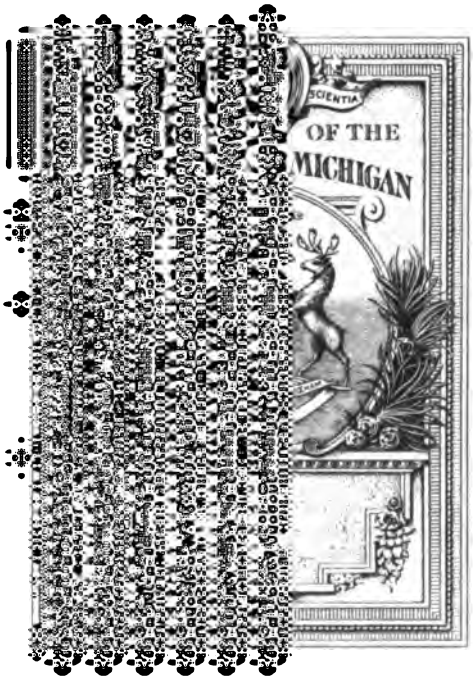
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,144,557


SCIENTIA
OF THE
MICHIGAN

DG
12
.P943

2 Jahrg. Bd. 11

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

KOENIGL. PREUSSISCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM.

Band I.

ROM
E. LOESCHER & C.°
(BRETSCHNEIDER & REGENBERG)
1898

Hist. Medieval
Liberma
1-30-28
13324
v. 1, 3-16, 17 Hft 1

Inhalts-Verzeichnis

Seite

I. Haller. Aufzeichnungen über den päpstlichen Haushalt aus Avignonesischer Zeit 1-38

K. Schellhass. Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Baiern und Oesterreich 1572-1577 39-108; 204-260

G. Kupke. Der preussische Hof vor 100 Jahren, Berichte eines Spanischen Diplomaten aus Berlin v. J. 1797. . 109-149

W. Friedensburg. Informativprozesse über deutsche Kirchen in vortridentinischer Zeit 165-203

G. Kupke. Eine Relation über den Preussischen Hof vom Jahre 1795 261-280

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

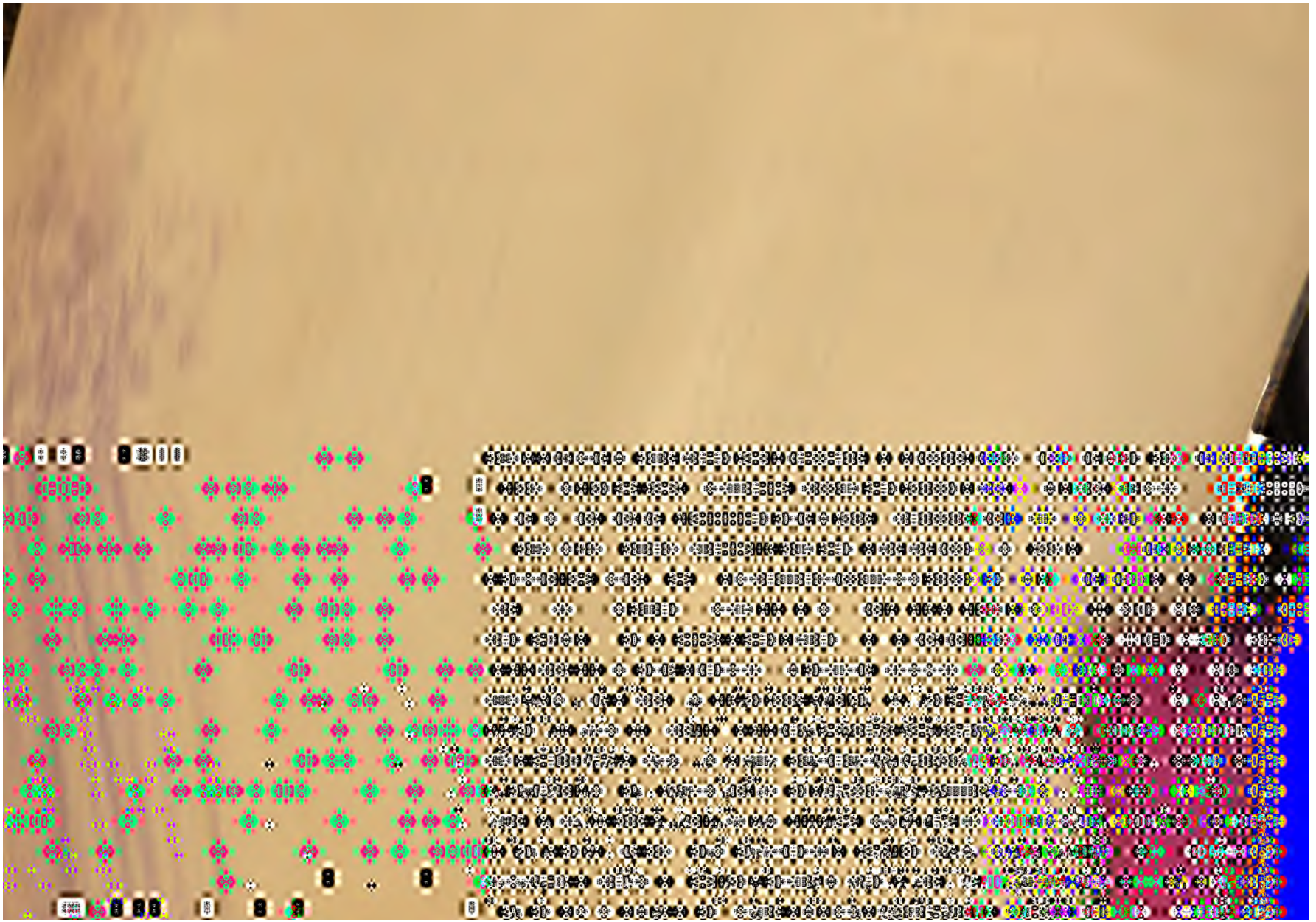
W. Friedensburg. Eine ungedruckte Depesche Aleanders von seiner ersten Nuntiatur bei Karl V. 1520 150-153

I. Haller. Die Verteilung der Servitia Minuta und die Obligation der Praelaten im 13. und 14. Jahrhundert . . 281-295

R. Arnold. Urkunden zur Geschichte der ersten Hohenzollerschen Kurfürsten und ihres Hauses aus dem Vatikanischen Geheim-Archive 296-319

W. Friedensburg. Die Verbrennung der Bannbulle durch Luther (1520 Dezb. 10). Ein zeitgenössischer Bericht . 320-321

Nachrichten 154-164; 322-336



ZWEI AUFZEICHNUNGEN
ÜBER DIE BEAMTEN DER CURIE
im 13. und 14. Jahrhundert.

VON

J. HALLER.

Über die Beamten der päpstlichen Curie, über ihre Obliegenheiten und Bezüge besitzen wir aus älterer Zeit nur wenige und unzulängliche Nachrichten. Die früheste dieser Art, die in der amtlichen Constitutionensammlung der päpstlichen Kanzlei erhalten ist [1]) und von dem letzten Herausgeber auf etwa 1274 datirt wird [2]), hat nur das Personal der Kanzlei und den Fall einer weiteren Reise im Auge. Bedeutend ausführlicher ist eine Liste aus dem Jahre 1278. Sie verzeichnet das ganze damalige Personal der Curie und notirt bei jedem Beamten die Höhe seines wöchentlichen Bezuges aus Küche, Bäckerei, Keller und Stall (coquina, panataria, botellaria, marestalla) [3]). Für die Folgezeit sind wir auf gelegentliche und vereinzelte Angaben und vor allem Folgerungen aus den päpstlichen Kammerregistern angewiesen. Allen Materialien dieser Art ist jedoch der Mangel gemeinsam, dass sie über die Natur der Ämter, die Pflichten der Beamten keinerlei Aufschluss geben. So wird die Mitteilung von zwei in dieser Rücksicht inhaltreichen Listen willkommen sein, die mich ein glücklicher Zufall jüngst finden liess.

Der Codex der Biblioteca Nazionale in Neapel IX. D. 15 ist ein Quartband von 77 Blättern Papier, geschrieben von mehreren

[1]) Liber Cancellariae ed. Erler p. 168. Tangl, Kanzleiordnungen 61 ff.

[2]) Tangl l. c. p. XXXIII. Mir scheint dieses Jahr etwas zu spät gegriffen, s. die nächste Note.

[3]) Abgedruckt bei Galletti, Memorie di tre antiche chiese di Rieti (1765) p. 173 ff. Giebt die nomina omnium illorum qui recipiunt prebendas a curia pontificatus domini pape Nycolai III. anno primo mense madii. Obwol das Stück schwer zugänglich ist — ich wurde durch Phillips, Kirchenrecht 6, 539 darauf hingewiesen —, so verzichte ich doch auf einen neuen Abdruck, da ein solcher besser im Zusammenhange mit den Registern Nicolaus III. erfolgen dürfte. Hoffentlich findet dieser Wunsch bei der römischen École française Berücksichtigung. Hier sei nur bemerkt, dass die einzelnen Posten durchaus verschieden von den bei Tangl l. c. gegebenen sind.

Händen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Er ist ein Mischband und enthält folgende Bestandtheile [1]):

I. f. 1ª - 3ª Papstkatalog, von einer Hand des beginnenden 15. Jahrhunderts geschrieben bis zu Martin V., von wo an das Weitere in beständigem Wechsel der Hände folgt, den ich hier durch || bezeichne.

Martinus quintus sedit annis || xiij mensibus iij diebus xij Romanus domo Colum [2]) . .

Eugenius quartus sedit || annis xv mensibus xj diebus xx Venetus.

Nicolaus quintus sedit || annis viij diebus xviij de Sarzana.

Calistus tertius creatus fuit octava Aprilis || sedit annis tribus et diebus . . Valentinus.

Pius secundus nacione Senensis sedit annis || sex diebus viij obiit Ancone xiiij° aug. ||

Paulus secundus natione Venetus assumptus Rome penultimo augusti concorditer a cardinalibus in primo scrutinio et coronatus xvj° septembris sedit annis || vij et mens... ||

Sistus iiij° natione Saonensis sedit annis || xiij ||

Innocentius octavus natione Januensis ex familia Cibo nobili creatus Ronne [!] xxviiij° Aug. et coronatus xj Septemb. 1484 sedit annis . . .

II. f. 4ª - 11ª Provinziale, zum Teil abweichend von den bisher bekannten Versionen, besonders im letzten Teil, der den Orient umfasst.

An diesen schliesst sich unmittelbar (f. 10ᵇ) nachstehende Notiz:

Teutonici Gallici Vngari Prouinciales Siculi	bienniis
Anglici Hispani	trienniis
Vltramarini	quadrienniis
Apuli Italici	singulis annis

[1]) Oben auf dem ersten Blatt steht in der Schrift des 16. Jahrhunderts: N. 34 Tacxae ecclesiarum et monasteriorum sub Leone X.

[2]) Aus einem nicht mehr erkennbaren Wort corrigirt.

tenentur Romanam curiam personaliter vel per procuratorem visitare seu limina apostolorum Petri et Pauli in Vrbe Romana.

Alsdann:

De regibus rubrica. Sequitur de regibus christianorum et sunt quidam coronandi et quidam non. Tamen illi qui coronandi sunt, debent inungi *u. s. w.*

III. f. 12ª - 26ª Taxa omnium mundi ecclesiarum. Alphabetisches Verzeichnis aller Bistümer mit Angabe ihrer Annate.

f. 27ª - 56ª desgleichen aller Abteien.

IV. f. 56ᵇ - 60ª Formeln für die Obligation eines Prälaten gegenüber der päpstlichen Kammer, aus der Zeit Alexanders V.

V. f. 60ᵇ - 62ª Modus dividendi quinque minuta servicia camere et collegii [Zusatz von anderer Hand:] secundum curiam Auinionensem.

VI. f. 63ª - 65ª die unten S. 31 ff. abgedruckte Liste B.

f. 65ᵇ - 66ᵇ leer.

VII. f. 67ª - 73ᵇ (neue Hand) die Liste A, s. S. 8 ff.

VIII. f. 74ªᵇ (neue Hand) ein Teil von IV wiederholt.

IX. f. 74ᵇ - 75ᵇ dasselbe wie V.

X. f. 76ªᵇ (spätere Hand) Provinziale, bei Monreale abgebrochen.

XI. f. 77ª Urkunde Martins V. betreffend eine Nonne der Mailänder Diöcese. « Solicite consideracionis intuitu × dat. Rome apud SS. Apostolos iij kl. marcii pontificatus anno xj. »

Auf f. 77ᵇ flüchtige Notizen über Incorporation von Kirchen unter Julius II.

Dem Abdruck der beiden wichtigsten Stücke (VI und VII) müssen wir einige Erläuterungen vorausschicken, betreffend die Zeit, der die Aufzeichnungen angehören, und ihre äussere Form. Wir beginnen mit dieser.

Zunächst leuchtet ein, dass die Handschrift allein keinerlei Anhalt zur Beurteilung bietet. Von zwei Händen im Beginn des 15. Jahrhunderts geschrieben, einem Mischband einverleibt, sagen diese Blätter nicht das geringste über ihre Entstehung, ihren Zweck. Doch lässt sich immerhin feststellen, dass die Vereinigung der verschiedenen Bestandteile des Codex zu einem Bande bereits zu Ende

des 15. Jahrhunderts erfolgte, da an mehreren Stellen eine fortlaufende Blattzählung aus jener Zeit erkennbar ist, deren Ziffern um 2 höher sind, als die heutigen. Weiter dürfen wir schliessen, dass die Abschrift an der Curie gemacht wurde, denn von der alphabetischen Annatentaxe finden sich noch heute zwei Handschriften im Vatikanischen Archiv [1]). Das Vorhandensein des fortlaufend geführten Papstkatalogs scheint diesen Schluss zu bestätigen. Nach ihm darf man sogar vermuten, dass die Blätter ursprünglich zu den Papieren der päpstlichen Kammer gehört haben, wo sie wol als eine der gewiss zahlreichen Vervielfältigungen officieller Aufzeichnungen aufbewahrt und benutzt wurden. Ungelöst bleibt bei alledem die Frage nach der Entstehungszeit der einzelnen Teile.

Das Resultat der Untersuchung vorausnehmend bemerke ich hier gleich, dass wir es mit zwei Listen aus verschiedener Zeit zu thun haben, von denen die jüngere (B) im Codex voransteht (f. 63[a] - 65[a]). Fassen wir also zunächst die zweite, ältere (f. 67[a] - 73[b]) ins Auge.

Sie ist, wie der erste Blick lehrt, verstümmelt: der Anfang fehlt; nach Analogie des Folgenden muss er enthalten haben die Angaben über den Camerarius und über die Bezüge der Clerici camere. Das Schema der Anlage ist einheitlich durchgeführt: bei jedem Amte werden zuerst die Bezüge, dann die Obliegenheiten, diese mit aller Genauigkeit angegeben. Auch in der Aufzählung der einzelnen Ämter ist eine gewisse Ordnung leicht zu erkennen. An der Spitze steht die Camera. Ihr folgt die Cancellaria (cancellaria, auditor contradictarum, corrector, bullatores). Alsdann die persönliche Umgebung, die Familie des Papstes (capellani, thesaurarius, lector, cubicularii), ferner die niedere Bedienung (Türhüter, Küchenpersonal, Polizei, Bäckerei, Kellerei), die Almoseniere. Von diesen ist das Personal des Marstalls durch einige Beamte getrennt, die man wol an anderer Stelle erwarten sollte. Auch am Schluss folgen einige Posten, die ausser Zusammenhang scheinen. Daran reihen sich Aufzeichnungen über die Art der Beköstigung, Beförderung und Nachtlager auf Reisen, Verteilung des Presbyterium, der Servitien und Spenden an Festtagen.

Die Bezüge bestehen in der Hauptsache aus Naturalien, der

[1]) **Armar. XXXIII to. 5 und 6.**

täglichen Kost, die nach dem Range des Beamten reichlicher oder spärlicher bemessen ist, nach den Fastengeboten sich richtet und bei festlichen Anlässen Zulagen erfährt. Daneben stehen in zweiter Linie auch Geldzahlungen für die Kleidung, vereinzelt auch zu anderen Zwecken. Als Grundlage des gesamten Haushaltes erscheint aber die Naturalverpflegung. Die vorkommende Münze ist der solidus provisinus [1]).

Alles dies deutet auf die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts als die Zeit, für die der aufgezeichnete Brauch Geltung gehabt hat. Auch ergibt die Vergleichung mit der oben erwähnten Liste aus dem Jahre 1278 [2]) fast durchgängige Übereinstimmung in den Zahlen, vielfach auch in der Reihenfolge der Aufzählung. Dennoch müssen wir in der Datirung unserer Aufzeichnung beträchtlich herabrücken, wenn wir in ihr mehrfach Bonifaz VIII., auch Benedict XI. als verstorben erwähnt finden. Den terminus a quo bildet also der Regierungsantritt Clemens V.

Andererseits zeigt ein Blick in die Kammerrechnungen von 1307–1309 [3]), dass unsere Liste in diesen Jahren nicht mehr die Grundlage der Verpflegung bildet: die einzelnen Sätze sind andere geworden, die Münze ist eine andere, die Leistungen erfolgen durchweg in Geld, ohne dass auf Naturallieferungen Bezug genommen wäre [4]). Mithin bleibt für die Entstehung unserer Aufzeichnung nur die kurze Spanne von 1305-1307.

In der That verrät sie ihren Zweck in einzelnen Wendungen. So, wenn mehrfach die Formen dabantur, habebant, ordinatum fuit gebraucht werden; wenn am Schluss von einer Reihe von Personen ausdrücklich abgesehen wird, weil sie nur in Rom in Betracht kommen.

Wir dürfen also als Ergebnis der Beobachtungen zusammenfassen:

1) die Aufzeichnung giebt den Brauch, wie er bis zum Tode Benedicts XI. geherrscht hatte;

[1]) Vgl. Tangl, Mitteilungen des Instituts für österr. Gesch. 13, 14.
[2]) S. 1 Anm. 3.
[3]) Regestum Clementis V. Appendix I.
[4]) Nur in der Reihenfolge der Beamten, die « vadia » (Gehälter) beziehen, erkennt man anfangs noch unser Schema.

2) sie ist in der ersten Zeit Clemens V. gemacht worden. Und daraus dürfte sich mit genügender Wahrscheinlichkeit schliessen lassen:

3) sie hat den Zweck, bei der durch längeren Verbleib der Curie in Frankreich notwendig gewordenen Neuordnung als Grundlage zu dienen.

Der Inhalt spricht deutlich genug für sich. Schwerlich dürfte es ein zweites Document aus jener Zeit geben, das einen gleich anschaulichen Eindruck von der alltäglichen, der sozusagen profanen Seite des kurialen Treibens gewährte, wie dieses, wo auch die Waschbecken bei der Tafel, die Fliegenwedel für die Sommerzeit, die Reithandschuhe Seiner Heiligkeit nicht fehlen, und sogar die Beamten genannt werden, die dem Papste beim Gehen das Gewand vorne aufheben [1]). Man hat durchweg den Eindruck strenger Ordnung bis ins Kleinste, umständlichen Ceremoniells, aber auch ausgesprochen patriarchalischen Wesens.

Bei weitem weniger anziehend, auch bedeutend kürzer ist das zweite Verzeichnis (B). Es bietet bloss eine Liste der päpstlichen Beamten mit Angabe ihrer Gehälter, und zwar zunächst ausführlich auf Tag, Woche, Monat und 2 Monate berechnet, am Schluss nochmals kurz zusammengefasst. Der erste, ausführlichere Teil gibt die Summen in der Umrechnung aus Turnosen in Vienner Solidi, der zweite bloss die Summe in Avignoneser Gulden an. Zwischen beiden Teilen stehen einige wertvolle Notizen über die gebräuchliche Münze und ihren Wert, über die Art der Gehaltsberechnung und die Verteilung der Zahlungen für Quittungsurkunden, Bischofs-und Abtsweihen; endlich einige Notizen über die ehemals unter Benedict XII. übliche Besoldung des marescallus iusticie.

Aus dieser Stelle ergiebt sich, dass wir die Entstehung dieser Liste frühestens in den Pontificat Clemens VI. (1342–52) verlegen dürfen. Mit den Registereintragungen aus dessen Zeit stimmen ihre Angaben auch in der That überein, sowol in der Münzgattung, wie in der Höhe der einzelnen Gehälter, soweit diese sich controliren lässt, da die Auszahlung oft nur auf den Namen des Ein-

[1]) An Vollständigkeit stehen namentlich die Ordines Romani weit zurück.

zelnen, ohne Angabe seines Amtes, gebucht ist und vielfach mehrere Personen und verschiedene Zeiträume zusammenfasst. Immerhin finden wir, um ein Beispiel zu geben, sowol 1343 Juli 9 wie 1352 November 10 [1]) das zweimonatliche Gehalt des Vicekanzlers mit 194 fl. 9 s. 9 d., das des Correctors mit 27 fl. 2 s. 8 d. ob. u. s. w. angegeben, wie in unserer Liste; auch hier wie dort die Notiz: attende quod florenus solvitur pro XXII sol. viennensibus [2]).

Über die vorkommenden Münzgattungen giebt die Liste selbst Aufschluss. In ihrem ersten Teil zeigt sie noch den alten Satz in Turnosen, wie er wol vor der von Iohann XXII. begonnenen Guldenprägung üblich war [3]). Sie rechnet ihn jedoch in Vienner Solidi um. Den Wert dieser Münze, die — wie unsere Liste und die Kassenbücher übereinstimmend sagen — die wirklich gebräuchliche war, gibt die Liste dahin an, dass ihrer 12 d. = 13 Avignoneser Denaren sind, während von ihnen 22 sol. auf 1 fl. gehen. Wir hätten also die Reductionstabelle 1 libra = 20 solidi Vienn.

1 solidus = 12 denarii Vienn.
12 denarii Vienn. = 13 den. Avin.
12 den. Avin. = 1 sol. Avin.
20 sol. Avin. = 1 flor. = 22 sol. Vienn.

Bei der Umrechnung verfuhr man nach Angabe der Liste so, dass für jede Zahlungsperiode (2 Monate) zur Gesamtsumme noch ebensoviel Denare zugesetzt wurden, als Solidi bei der Reduction auf Gulden übrig bleiben. Dies zeigt sich schon beim Posten «vicecancellarius.» Die 213 l. 17 s. der ersten Angabe auf Gulden reducirt ergeben $\frac{4277 \text{ sol.} \times 20}{22} =$ 194 fl. 9 s. In der zweiten Angabe aber stehen 194 fl. 9 s. 9 d.

Hervorhebung verdient noch, dass bei einer Reihe von Beamten das Gehalt für die 3 Fasttage der Woche niedriger ist, wodurch

[1]) Vatik. Archiv Introitus et Exitus 220 f. 53a und 265 f. 107a.

[2]) Für die Zugehörigkeit der Liste zum Pontificate Clemens VI. spricht auch schon, dass in ihr die Gehälter stets auf 2 Monate ausgerechnet werden, genau so wie ihre Zahlung in den Registern der Zeit gebucht ist. Im Übrigen waren nach Ausweis der Kammerbücher in jener Zeit sehr verschiedene Münzarten an der Curie gangbar, wiewol die Berechnung der «vadia» stets in floreni erfolgt.

[3]) Die Turnosen sind im Regestum Clementis V. die vorherrschende Münze. Die Liste selbst notirt den grossus Turon. zu 19 1/2 den. vienn.

sich auch die scheinbar so unregelmässige Tabelle für das Gehalt der Scutiferi von 1 bis 56 Tagen d. i. 2 Monaten zwanglos erklärt.

Ob die Liste ganz vollständig überliefert ist [1]) — sie bricht in der HS. mitten auf der Seite ohne ein Schlusszeichen ab [2]), — ob sie die gesamten Bezüge der Beamten giebt, ob diese nicht nebenbei noch Naturalien erhielten, wage ich nicht zu behaupten. So interessant eine Untersuchung des päpstlichen Haushalts insbesondere in der Avignonesischen Zeit wäre, wo sich so vieles von Grund aus ändert und das System für die Zukunft sich feststellt, so ist doch das ungedruckte urkundliche Material dafür so umfangreich und ohne seine Durchforschung ein Urteil so wenig möglich, dass ich von allen Schlüssen und Folgerungen hier Abstand nehme. Nur soviel zeigt unsere Liste bei Vergleichung mit der oben besprochenen älteren auf den ersten Blick, dass in Avignon an die Stelle der Verköstigung als Gehalt die einfache Geldzahlung getreten ist.

A.

. . . . . .

[f. 67a] Predicti vero clerici sunt ad obedienciam camerarii et associant eum, quociens equitat intus terram vel extra terram, secundum quod placet sibi, si requirantur; faciunt ambaxiatas et negocia camere intus vel extra, secundum quod eis imponitur; non consueverunt tamen pro vilibus ambaxiatis et negociis mitti. Assistunt in computis, receptis et expensis, et expensas et receptas scribunt. Litteras camere, prout eis mandatur per camerarium, faciunt. Notarius camere, si unus fuerit, habet pecuniam pro indumentis bis in anno, sicud serviens, et si plures fuerint, quilibet recipit tantum pro indumentis, scilicet Vque florenos pro quolibet.

[1]) Aus dem Fehlen des Camerars wage ich die Verstümmelung noch nicht zu folgern.

[2]) f. 68 auf dem sie beginnt, ist offenbar verkehrt eingeheftet: es liegt auf der Hand, dass die Aufzählung mit dem Vicekanzler beginnen muss, der auf f. 63b als erster steht, und bei dem auch, wie man zum Anfange erwarten muss, die Angabe über den Wert des grossus Turonensis sich findet.

De cancellaria.

Cancellaria habet duodecim vidandas carnium cum pictanciis [1]).

Item duodecim vidandas piscium sine pictanciis et ovorum sine pictanciis et ficuum.

Item XII vidandas panis et XVI vini.

Item VII prebendas equorum [2]) cum palea et XXVIII ferros in mense.

Item habet, quando equitat dominus, tres somerios.

Item habet qualibet septimana tres libras prov., quas participat cum auditore contradictarum et correctore.

Item habet cancellaria in festo Nativitatis Domini L s. prov. pro tabaleis [3]) et XL s. pro barbitonsore [4]).

Item habet pro duobus servientibus bis in anno XII lb., scilicet pro estate VI lb. et pro hyeme totidem.

De auditore contradictarum.

Auditor contradictarum habet duas vidandas carnium cum pictanciis et duas piscium et ovorum sine pictanciis et duas panis et vini et unam prebendam pro equo cum palea et quatuor ferros in mense. Habet eciam unum somerium, quando dominus est in itinere, et pro uno serviente VI lb. prov., scilicet bis in anno tres lb., et habet hospicium a camera.

De correctore.

Corrector habet duas vidandas et in aliis omnibus sicud auditor contradictarum.

De bullatoribus.

Duo bullatores quilibet habet duas vidandas carnium et aliorum et unam prebendam pro equo cum palea et quatuor ferros in mense et inter ambos XLI candelas et tres vidandas vini. Recipiunt eciam ceram filum plumbum pro bulla et hospicium a camera, et quando dominus est in itinere, quilibet eorum debet habere unum soma-

[1]) Du Cange erklärt die vivanda als cibus omnis praeter panem, die pictantia als Gericht de piscibus, ovis etc. In unseren Aufzeichnungen bedeutet vidanda offenbar die Portion, pictantia die Zuspeise.

[2]) Die prebenda ist nach Du Cange das tägliche Futter, und zwar ausser dem Heu.

[3]) Tabalea, ital. tovaglia ist ein Leintuch. Tovalia pro coperiendo mensam: Mélanges d'archéologie et d'histoire 2, 77.

[4]) Vgl. Tangl, Kanzleiordnungen S. 68.

rium vel plures, si necesse fuerit, pro bulla; [f. 67b] et XII lb. pro duobus servientibus, scilicet ad racionem trium lb. prov. pro qualibet veste bis in anno, et unum roncinum et unum somarium.

Predicti bullatores quolibet die sabbati debent reportare ad camerarium bullam sigillatam in theca de corio [1]), et pecuniam quam habuerunt de bulla in septimana preterita. Camerarius vero debet habere coffinum [2]), cuius clavem ipse teneat, in quo reponatur pecunia et bulla predicta, et remanet bulla penes camerarium in dicto cophino inclusa usque ad diem lune sequentis, quia non consuevit bullari die dominico, nisi ex necessitate.

Ipsi eciam bullatores quilibet habebit in festo Nativitatis Domini unam torsam seu candelam cere de VIII libris et in festo Resurrectionis iterum quilibet unam.

De capellanis commensalibus.

Quilibet predictorum capellanorum consuevit habere duas vidandas in carnibus cum pictanciis et duas vidandas piscium et ovorum et unam annonam pro equo sine palea et ferris, toto tempore excepto a kalendis maii usque ad festum Assumpcionis beate virginis [3]), quia illo tempore dantur XL s. prov. pro quolibet pro herba equorum, et XI candele in septimana pro cera et ensenium [4]) a coquina maiori, quando commedunt in aula. Consuevit eciam quilibet capellanus recipere a camera in die coronacionis summi pontificis tantum duos malachinos [5]) pro presbiterio [6]). In die Nativitatis Domini duos malachinos. In die Resurreccionis Domini duos malachinos, et valet quilibet malachinus VI turonenses grossos.

Capellani vero predicti debent vacare circa officium divinum, iacere in capellania, ubi capellania assignatur eis, et surgere et dicere matutinum in aula vel capella ordinata de nocte, missam de mane et vesperas de sero in aula; portare crucem vicissim, quando

[1]) Lederkapsel.

[2]) Frzös. cofin, ital. cofano, kleiner Koffer, Korb.

[3]) 15. August.

[4]) ensemum HS. Das ensenium (aus exenium, griechisch euxenion) ist ein ausserordentliches Gericht. Allgemein scheint es Darbringung von Essbarem zu bedeuten.

[5]) Nach Du Cange eine spanische Goldmünze.

[6]) presbiteris HS. Das Presbyterium ist eine Geldspende, s. das Nähere bei Du Cange. Vgl. unten S. 28.

dominus equitat et quando exit in ecclesia. Consueverunt associare camerarium, quando equitat, si requirantur, et facere ambaxiatas, quando imponuntur eis. Subdiaconus capellanus consuevit legere ad mensam, quando dominus commedit in aula. Subdiaconus eciam capellanus consuevit servire domino in missa, quando celebrat solemniter. Presbiter capellanus, quem dominus elegerit, consuevit habere librum paratum pro psalmis dicendis in vesperis, quando dominus exit ad vesperas in aula vel ecclesia, et parare librum cardinali servienti domino in vesperis pro oracione dicenda et in missa.

De thesaurariis.

Duo thesaurarii quilibet eorum habet sicud capellanus, excepto quod habent continue annonam [1]) pro equo.

Ipsi vero thesaurarii habent custodire thesaurum, providere de paramentis pro domino et ordinare paramenta, quando dominus celebrat, secundum congruenciam diei, mitras annulos sandalia etc. Item pannos laneos et pelles et cultramenta [2]) pro domino et ea que reparanda sunt seu de novo facienda de mandato domini seu camerarii faciunt fieri.

[f. 68a] Item in certis festivitatibus, scilicet in festo Nativitatis Domini, Circumcisionis, Epiphanie, Ascensionis, Penthecostes, Sancti Iohannis Baptiste, apostolorum Petri et Pauli, Sancti Laurencii [3]), Assumpcionis beate Virginis et eius Nativitatis [4]) et Omnium Sanctorum [5]), consuevit papa exire ad vesperas in aula, et tunc thesaurarii debent ministrare faculas ponendas in trabe et accendantur in vesperis matutinis et missa. Residuum dictarum facularum cedit dictis thesaurariis. Tapeta fadistoria [6]) bredellas [7]) et pannos necessarios assignant servientibus, quando dominus debet exire in ecclesia vel aula.

De lectore in theologia.

Lector in theologia habet tres vidandas et duos somarios pro libris suis, quando dominus est in itinere, et hospicium a camera et scolas [8]) de pecunia camere preparatas.

[1]) identisch mit prebenda.
[2]) Unbekannt, von cultrum=patella (Du Cange).
[3]) 10. August.
[4]) 15. August, 8. September.
[5]) 1. November.
[6]) faldistorium=Sessel (Du Cange).
[7]) Bei Du Cange bredola=tréteau.
[8]) Reg. Clementis V., Appendix I p. 22: pro operibus factis in scolis.

Ipse vero habet legere in curia in loco deputato, qui debet ordinari per camerarium, et ordinarie debet legere quocienscumque est consistorium.

De cubiculariis.

Quilibet dictorum cubiculariorum recipit duas vidandas carnium piscium et ovorum, ut supra capellani recipiunt, tres annonas pro equis cum ferris, ut supra, sine fono tantum, et unum somarium, quando dominus est in itinere, pro quolibet et VII s. prov. pro quolibet in septimana pro herbis oleo sale etc.

Ipsi vero cubicularii debent parare mantum stolam et mitram, quando dominus debet exire ad consistorium vel ad officium in ecclesia vel in aula vel recipere aliquam personam solemnem, et tunc, preterquam in consistorio, unus stat a dextris domini pape et alius a sinistris.

Item debent habere annulum parvulum, quem ponunt in manu domini, quando celebrat, post annulum pontificalem.

Item quando aliquis venit ad pedes domini, debent levare mantum et discooperire pedem; quando dominus equitat, stant iuxta equum et ponunt cirothecas [1]) in manu domini et iuvant eum ad equitandum et ponunt sibi capellum, postquam ascenderit equum; similiter quando dominus descenderit de equo, debent esse parati ad recipiendum cirothecas et capellum et iuvandum eum ad descendendum; parant bonetas [2]) cum pluvialibus et cappis [3]), quando dominus equitat, quos servientes portant. Consueverunt portare et portari facere candelabra et faculas, quando vespere dicuntur in aula, que recipiunt in camera domini, et post vesperas reportare predicta ad dictam cameram. Consueverunt eciam tenere flabella in estate ad flabellandum domino. Ad mandatum domini mittunt pro cardinalibus et prelatis, quando wlt celebrare, vel alias, quando consistorium wlt tenere.

De magistris hostiariis.

Quilibet magistrorum hostiariorum recipit duas vidandas in carnibus et aliis, ut supra, et ensonia [4]) et unam annonam et XII

[1]) Handschuhe.
[2]) Barett.
[3]) Bischofsgewand und Mantel.
[4]) ensoma HS.

den. pro palea in septimana et IIII ferra per quemlibet quolibet mense et unum somerium inter duos, quando dominus est in via.

[f. 68^b] Tempore domini Bonifacii magistri hostiarii, qui erant milites, recipiebant tres vidandas et tres annonas et duos somerios in itinere.

Ipsi vero debent custodire hostium domini fideliter et sollicite et referre et nunciare domino illos, qui volunt sibi loqui.

Item quando dominus egreditur, unus eorum debet tenere pannos domini aliquantulum alte ex parte ante in eundo et redeundo, ut possit liberius ambulare.

Item quando dominus celebrat solemniter, magistri hostiarii religiosi debent sustentare diaconum cardinalem, quando portat calicem cum sanguine de altari ad sedem domini pape. Similiter, quando portat subdiaconus patenam cum corpore. Consueverunt iacere, ubi tenetur consistorium.

De hostiariis minoribus.

Quilibet dictorum hostiariorum minorum recipit unam vidandam et habet unam annonam, quando dominus est in via. Habet quilibet eorum VII candelas in septimana et habet ferros et clavos pro uno equo, quando dominus est in itinere, et ultra medietatem vidande et candelis [!] et unum somerium inter duos.

Ipsi vero debent custodire aliud hostium sollicite et fideliter, parare consistorium et parare sedem in aula et tapeta, quando dominus wlt exire in aula, et consueverunt iacere in aula.

De portariis exterioribus.

Duo portarii exteriores quilibet eorum recipit unam vidandam et III den., quando dominus est in via, pro lecto et [1]) unum venetum pro palea lecterii et VII candelas in septimana et unum somarium inter duos.

Ipsi vero debent custodire hostium posterius et habere locum iuxta dictum hostium, ubi iacere debent de nocte, et aperire et claudere hostium, quociens fuerit oportunum; accendunt lampades in aula, ita quod semper sit lumen in aula de nocte; lampadem et oleum debent habere a supra cocis.

[1]) et et HS.

De supra cocis.

Duo supracoci quorum quilibet recipit duas vidandas in carnibus etc. et duas annonas pro equis cum aliis necessariis et unum somarium, quando dominus est in itinere, XXV candelas in septimana, medietatem coriorum animalium, que presentantur domino, et partem sepi crudi, quod evellitur de visceribus boum et castratorum, et partem stincorum [1]) et capitum animalium, que presentantur domino, et dritum, scilicet IIII^{or} den. pro libra, omnium que expendunt et iectam, scilicet de centum animalibus unum. Coria vero castratorum et boum, qui emuntur, et assungie [2]) porcorum spectant ad cameram.

Ipsi vero debent emere carnes grossas et pisces pro coquina domini et pro omnibus familiaribus. Posterum consueverunt emere pullos perdices faxianos capriolos apros et omnes venaciones, carnes salitas, ova caseum species lardum oleum et alia necessaria ad coquinas. Item unus [f. 69^{a}] eorum, scilicet supracocorum, consuevit portare fercula [3]) coram domino et recipere assazum [4]) coram eo; debet intendere, quod carnes et pisces distribuantur fideliter, prout quisque debet habere, et venire ad racionem die statuta et calculare coram camerario de omnibus expensis et portare cedulam distincte continentem omnia que expendit. Consueverunt habere unum clericum, per cuius manus omnia fideliter scribebantur. Item debent intendere, quod in vasis coquinarum non sit defectus, et quod in festis, scilicet Nativitatis et Resurreccionis Dominice, fiant ensenia cardinalibus, et quando dominus celebrat, quia episcopus sive presbiter et diaconus cardinales, qui ministrant domino, consueverunt habere duas turtas [5]), scilicet quilibet eorum unam.

De scriptore coquine maioris.

Scriptor coquine maioris recipit unam vidandam et dritum lignorum, que emit pro coquinis, et habet VI lb. prov. in anno pro vestibus et VII candelas in septimana, et unum equum in itinere consuevit habere.

[1]) Knochen.
[2]) Nach Du Cange Speck.
[3]) Ferculum: die Schüssel, das Gericht.
[4]) Probatio, examinatio (Du Cange), ital. assaggio.
[5]) Torte.

Ipse vero debet emere lingna pro coquinis et presens esse, quando distribuuntur carnes et pisces et alia pro familia. Consuevit habere et scribere sigillatim ea que dantur et quilibet [!] dantur; debet venire cum supracocis ad reddendum racionem die statuta de expensis.

De cocis coquine parve.

Quilibet coquorum coquine parve habet duas vidandas in pane et vino et carnibus et XI candelas in septimana; habent vestes ut domicelli, et quilibet eorum debet habere equum in itinere.

Ipsi vero habent parare domino iuxta mandatum supracoci et facere assazum de omnibus, que pro domino paraverint.

De brodariis.

Quilibet brodarius eiusdem coquine recipit unam vidandam et quilibet in anno VI lb. prov. pro indumentis. Subsunt cocis, et servicia coquine faciunt, sicud imponitur eis; participant cum cocis iura coquinarum, et habet quilibet eorum equum in via.

De cocis et brodariis coquine magne [1]).

Quilibet coquorum et brodariorum coquine magne recipit unam vidandam et habet partem coriorum et stincorum et capitum animalium presentatorum domino et sepum coctum totum et pennas et quolibet die carnium quatuor pecias de gracia, que omnia comunicant et dividunt inter se et cum hostiario coquine maioris. Item habet stincas castratorum emptorum, et capita et intestina pullorum, pelles animalium silvestrium et capita et stincos aprium [2]); consueverunt habere comuniter pro [!] supracocis, scilicet medietatem recipiunt supracoci et aliam medietatem omnes coci simul, videlicet de pellibus animalium silvestrium et capretorum et capitibus et stincis animalium silvestrium. Item quilibet magister cocus habet XI candelas in septimana et brodarius VII, et quilibet eorum, scilicet coci et brodariorum, habet unum equum in itinere. Item habet quilibet cocus et brodarius duos camisotos lineos in anno, videlicet in Nativitate Domini et Paschate, pro quibus quilibet consuevit recipere XL s. prov., scilicet XX s. pro quolibet festorum predictorum.

[1]) Die coquina magna ist die Gesindeküche.

[2]) aus aprum HS.

[f. 69b] De portitore aque pro coquinis.

Portitor aque pro coquinis habet duas vidandas et VII candelas in septimana et decem florenos auri in anno pro vestibus. Ipse vero debet portare aquam pro coquinis parva et magna et habet propter hoc mulos necessarios cum bastis et coriis a marescallo et barriles a camera.

De mercatoribus animalium et macellariis.

Mercatores animalium consueverunt habere unam vidandam et prebendam pro equo.

Macellarii consueverunt habere unam vidandam et unam annonam pro quolibet, et erant duo.

Ipsi vero debent facere custodiri animalia, interfici et parari ea et parata mitti ad coquinam suis expensis, propter quod habent capita castratorum et boum et coratas [1]) eorum et porcorum et medietatem sepi et alia interiora animalium predictorum preter lombellos [2]).

De piscionario.

Piscionarius habet unam vidandam et unam annonam, et si essent duo, habent unam vidandam et dimidiam et unam annonam et dimidiam inter ambos. Ipse vero debet vigilare et invenire bonos pisces pro domino.

De speciario [3]).

Speciarius recipit unam vidandam et unam annonam. Ipse vero debet ministrare species confecciones et candelas pro curia, habet vestes bis in anno sicud domicellus et domum a camera.

De marescalco iusticie.

Marescalcus iusticie habet XV vidandas ordinarias et plus, secundum quod placet domino, decem annonas pro equis et X s. prov. pro palea in septimana et XL ferros in mense et duas lb. candelarum in septimana, tres somarios pro se et unum pro iudice suo in itinere.

Ipse vero marescalcus debet reddere iusticiam omnibus curialibus, excepto de familiaribus domini, dominorum cardinalium, came-

[1]) Eingeweide.
[2]) Nieren.
[3]) Conditor (Du Cange).

rarii, prelatorum et aliorum clericorum de curia, de quibus non consuevit se intromittere, nisi de mandato domini, et habet merum [1]) et mixtum imperium.

De iudice appellacionum.

Iudex appellacionum criminalium recipit duas vidandas et unam annonam pro equis cum feno et unum somarium in itinere et C florenos auri pro salario suo in anno et domum suam a curia.

Ipse vero habet audire causas appellacionum criminalium et fine debito terminare; ubi autem tangitur fiscus, debet consulere dominum seu camerarium.

De panateriis.

Panaterii duo quilibet eorum recipit duas vidandas et unam annonam et XII den. prov. pro paleis qualibet septimana et quatuor ferros in mense et unum somarium in via. Item habent directum [2]) de hiis que emunt, scilicet quatuor d. pro lb. Item consueverunt habere tabaleas veteres, cortinas [3]) et cultellos veteres, XXV candelas inter ambos in septimana qualibet et IIII s. prov. pro lignis in septimana, quando non ministrantur ligna, et somarios necessarios pro rebus panaterie portandis.

[f. 70ª] Ipsi vero debent emere et ministrare panem pro domino et tota familia, et granum unde fiat dictus panis, debent invenire furnarios pro dicto pane faciendo, debent emere et portare omnes tabulas et sedes, que necessarie sunt ad commestionem domini et camerarii et capellanorum, quantum ad commestionem palacii.

Item debent habere tabulas cortinas cultellos sal fructus caseum flabella tam pro mensa domini et camerarii quam pro mensa capellanorum, quando commedunt in aula. Simile faciunt pro dominis cardinalibus et prelatis, quando commedunt in aula coram domino ut pote in die Cene. Debent emere et ministrare omnia ligna et carbones pro camera domini et camerarii et in aula, quando comeditur in palacio, et pro capellanis a festo Omnium Sanctorum usque ad Carnisprivium, si commedunt in aula.

[1]) v'm HS.
[2]) Oben dritum.
[3]) Vorhänge.

Debent eciam esse parati ad ponendam tabaleam coram domino, quando debet lavare manus, tam in principio commestionis quam in fine. Officium eorum consuevit esse portare tabulam paratam coram domino post benedictionem mense et removere eam post commestionem ante gracias. Item preparare tabaleas, quas portant domicelli deputati ad servicium mense domini. Debent stare semper in aula, quando dominus commedit, saltem unus eorum, et custodire sportam [1]) et providere, ne aliquid deficiat in officio suo. Item debent habere nebulas [2]) paratas et dare eas tempore suo. Statuta die debent venire ad cameram una [3]) cum notario panetarie et portare cedulam continentem distincte et particulariter expensas quas fecerunt et reddere fideliter racionem.

De scriptore panetarie.

Scriptor panetarie habet unam vidandam et III lb. prov. pro indumentis bis in anno, XX s. prov. pro uno camiseto, unum equum et unum somarium, quando dominus est in via, et VII candelas in septimana.

Ipse vero iuvat panetarios et dispensat panem inter familias; quando aliquis panetarius est absens vel infirmus, supplet defectum suum in portando sportam domini et iuvando alium panetarium in preparando mensam domini et custodiendo sportam; parat mensas capellanorum, scribit expensas panetarie et vadit cum uno de panetariis ad reddendum racionem de istis expensis.

De buticulariis.

Buticularii duo quilibet eorum recipit duas vidandas et unam annonam, XII den. pro paleis in septimana et quatuor ferros in mense pro equo. Habent diretum [?] pro vino quod emitur et unum somarium pro quolibet in via et XXV candelas inter ambos in septimana et quatuor s. pro lignis in septimana.

Ipsi vero buticularii consueverunt emere et emi facere [vinum] cuiusvis generis pro domino et pro tota familia et omnia vasa vitrea et lignea ad usum vini spectancia, que necessaria sunt pro curia domini pape et camerarii tam per anni circulum quam in festo Cene.

[1]) Nach Du Cange das Dargebrachte; hier wol das Aufgetragene.
[2]) Ein Brot ähnlich der Oblate (Du Cange).
[3]) unam HS.

Debent habere unum discum [1]) coopertum una tabalea, in quo ponitur argentum et vinum pro domino. Consueverunt stare coram domino et facere assazium vini, quando minister qui servit de cupa ministrat sibi vinum. Debent habere ydrias [2]) et aquam pro capellanis et aliis in aula. Item debent facere fieri claretum tam album quam rubeum in festis, quando dominus solemnizat, et parare vinum pro domino et pro omnibus, qui cum eo bibunt in aula, sicut est consuetum in certis festivitatibus. Item concas tam pro camera domini quam pro aula ad recipiendum aquam, cum manus lavant, ne aula madefiat.

De scriptore buticularie.

Scriptor buticularie habet unam vidandam, VI lb. prov. pro vestibus et aliis, sicud scriptor panetarie, et IIII s. pro qualibet septimana pro illo, qui eum iuvat in distribucione vini, et VII candelas in septimana et unum somarium et unum equum pro se in itinere.

[f. 70^{b}] Ipse vero dispensat vinum inter familiares et debet habere unam curiam caciam [3]) et mediam caciam, scilicet trabucos [4]) necessarios ad huiusmodi distribucionem. Iuvat buticularios in omni officio eorum, scribit expensas buticularie et cum uno de buticulariis venit ad reddendum racionem.

De portitore aque pro capellanis.

Portitor aque pro capellanis recipit vidandam, VI lb. prov. in anno pro vestibus, equum et unum somarium, quando dominus est in via, et unum roncinum pro aqua.

Item debet portare seu portari facere [aquam] necessariam in buticularia tam pro lavandis vegetibus quam alias, et in aula pro capellanis, et ministrare aquam, quando capellani lavant manus.

De elemosinariis.

Duo fratres elemosinarii pinhote [5]) habent duas annonas pro equis, duos ferros in septimana, habent sex somarios pro rauba

[1]) Tisch; Du Cange: tabula vel discus.

[2]) Du Cange: hydria = mensura vini.

[3]) so die HS. Du Cange: cacia=chace, arca.

[4]) irabucos HS. Münzwage, hier wol überhaupt Wage.

[5]) Pinhota ist die Stelle der Almosenverteilung. Du Cange identificirt das Wort mit dem ital. pagnotta (Brot). Eher dürfte es mit pignatta (Suppennapf, der noch heute in Italien an Klostertüren gereicht wird) zusammenhängen.

Debent eciam esse parati ad ponendam tabaleam coram domino, quando debet lavare manus, tam in principio commestionis quam in fine. Officium eorum consuevit esse portare tabulam paratam coram domino post benedictionem mense et removere eam post commestionem ante gracias. Item preparare tabaleas, quas portant domicelli deputati ad servicium mense domini. Debent stare semper in aula, quando dominus commedit, saltem unus eorum, et custodire sportam [1]) et providere, ne aliquid deficiat in officio suo. Item debent habere nebulas [2]) paratas et dare eas tempore suo. Statuta die debent venire ad cameram una [3]) cum notario panetarie et portare cedulam continentem distincte et particulariter expensas quas fecerunt et reddere fideliter racionem.

De scriptore panetarie.

Scriptor panetarie habet unam vidandam et III lb. prov. pro indumentis bis in anno, XX s. prov. pro uno camiseto, unum equum et unum somarium, quando dominus est in via, et VII candelas in septimana.

Ipse vero iuvat panetarios et dispensat panem inter familias; quando aliquis panetarius est absens vel infirmus, supplet defectum suum in portando sportam domini et iuvando alium panetarium in preparando mensam domini et custodiendo sportam; parat mensas capellanorum, scribit expensas panetarie et vadit cum uno de panetariis ad reddendum racionem de istis expensis.

De buticulariis.

Buticularii duo quilibet eorum recipit duas vidandas et unam annonam, XII den. pro paleis in septimana et quatuor ferros in mense pro equo. Habent diretum [!] pro vino quod emitur et unum somarium pro quolibet in via et XXV candelas inter ambos in septimana et quatuor s. pro lignis in septimana.

Ipsi vero buticularii consueverunt emere et emi facere [vinum] cuiusvis generis pro domino et pro tota familia et omnia vasa vitrea et lignea ad usum vini spectancia, que necessaria sunt pro curia domini pape et camerarii tam per anni circulum quam in festo Cene.

[1]) Nach Du Cange das Dargebrachte; hier wol das Aufgetragene.
[2]) Ein Brot ähnlich der Oblate (Du Cange).
[3]) unam HS.

Debent habere unum discum [1]) coopertum una tabalea, in quo ponitur argentum et vinum pro domino. Consueverunt stare coram domino et facere assazium vini, quando minister qui servit de cupa ministrat sibi vinum. Debent habere ydrias [2]) et aquam pro capellanis et aliis in aula. Item debent facere fieri claretum tam album quam rubeum in festis, quando dominus solemnizat, et parare vinum pro domino et pro omnibus, qui cum eo bibunt in aula, sicut est consuetum in certis festivitatibus. Item concas tam pro camera domini quam pro aula ad recipiendum aquam, cum manus lavant, ne aula madefiat.

De scriptore buticularie.

Scriptor buticularie habet unam vidandam, VI lb. prov. pro vestibus et aliis, sicud scriptor panetarie, et IIII s. pro qualibet septimana pro illo, qui eum iuvat in distribucione vini, et VII candelas in septimana et unum somarium et unum equum pro se in itinere.

[f. 70^{b}] Ipse vero dispensat vinum inter familiares et debet habere unam curiam caciam [3]) et mediam caciam, scilicet trabucos [4]) necessarios ad huiusmodi distribucionem. Iuvat buticularios in omni officio eorum, scribit expensas buticularie et cum uno de buticulariis venit ad reddendum racionem.

De portitore aque pro capellanis.

Portitor aque pro capellanis recipit vidandam, VI lb. prov. in anno pro vestibus, equum et unum somarium, quando dominus est in via, et unum roncinum pro aqua.

Item debet portare seu portari facere [aquam] necessariam in buticularia tam pro lavandis vegetibus quam alias, et in aula pro capellanis, et ministrare aquam, quando capellani lavant manus.

De elemosinariis.

Duo fratres elemosinarii pinhote [5]) habent duas annonas pro equis, duos ferros in septimana, habent sex somarios pro rauba

[1]) Tisch; Du Cange: tabula vel discus.

[2]) Du Cange: hydria = mensura vini.

[3]) so die HS. Du Cange: cacia=chace, arca.

[4]) irabucos HS. Münzwage, hier wol überhaupt Wage.

[5]) Pinhota ist die Stelle der Almosenverteilung. Du Cange identificirt das Wort mit dem ital. pagnotta (Brot). Eher dürfte es mit pignatta (Suppennapf, der noch heute in Italien an Klostertüren gereicht wird) zusammenhängen.

quam premittunt et duos in via et duos equos ad sellam et XIIII candelas in septimana. Consueverunt XXV pauperes commedere in palacio, pro quibus consueverunt dari VIII vidande carnium; tamen dominus Benedictus bone memorie papa XI. voluit, quod L pauperes commederent in palacio, et sic duplicavit vidandas. Item pro ipsis pauperibus dabantur XIII vidande piscium et XIII ovorum. Item habent de panetaria XII vidandas et duos panes et III vidandas ovorum, quando dantur ova pro dictis pauperibus. Servientes elemosine habent vitam in elemosina, et quilibet recipit III libr. pro vestibus bis in anno, et inter omnes duas partes de serviciis comunibus.

Ipsi vero fratres elemosinarii debent parare et parari facere panem et habere granum pro ipso pane et furnarios pro ipso pane faciendo, ita quod cotidie fiat de ipso pane elemosina generalis in campo.

Item debent habere panem vinum et coquinam pro C pauperibus, qui cotidie commedunt in elemosina ultra illos, qui certis festivitatibus commedere consueverunt. Debent habere pannum pro tunicis faciendis dandis pauperibus, ut in libro. Ubi panis haberi non potest, debet fieri elemosina de pecunia.

Item quando dominus equitat, consueverunt elemosinarii ire post eum et singulis pauperibus singulos dare denarios; sed quia quandoque pecunia est parva, consueverunt dare duos pro quolibet. Oleum, vasa vitrea, tabaleas ad coperiendum pro crismate oleo sancto, oleo infirmorum, cereum pro die sabbati sancti et ceram pro Agnus Dei [1]) debent ministrare.

Ipsi vero fratres elemosinarii presentes in obitu summi pontificis debent preparare dominum, lavare mundare et vestire in vestibus pontificalibus, sicud consuetum est, postea presentare in manibus penitenciarii; et dicti fratres debent habere lectum, in quo moritur dominus noster papa.

Item fratres elemosinarii predicti debent habere in quolibet festo Nativitatis Domini quilibet eorum unam torsam seu candelam de cera et eciam in festo Resurreccionis Domini nostri iterum cuilibet [!] unam torsam, ut prefertur.

[1]) Wachs von den am Ostersamstag geweihten Kerzen, das in Gestalt eines Lammes verteilt wurde.

De hospitali Sancti Antonii [1]).

Hospitale Sancti Antonii recipit tres vidandas panis et vini et carnium et XIII frustra piscium, XXIIII ova. Item consuevit recipere unam annonam pro equo cum feno. Item de mensa domini IIII panes et eusonum carnium. Item reliquias carnium et vini, que remanent de mensa domini et de mensa capellanorum et de mensa familiarium camerarii.

Ipsi vero debent habere hospitale portatile, ubicumque curia residet, et recipere pauperes curiales in hospitali eorum et ministrare ecclesiastica sacramenta tam eis quam aliis curialibus et interesse exequiis curialium mortuorum et recipere canonicam porcionem, quando non sepeliuntur in locis eorum.

[f. 71ª] De hospitali Sancti Spiritus [2]).

Illi de Sancto Spiritu recipiunt unam vidandam et unam annonam cum feno.

De illis de Altopassu [3]).

Illi de Altopassu recipiunt unam vidandam et unam annonam cum feno.

De clerico capelle.

Clericus capelle recipit unam vidandam de carnibus et aliis et duos somerios et unum equum ad equitandum, quando dominus est in itinere, unum somerium scilicet pro capella et alium pro se.

Ipse vero habet parare altare capellanorum pro missa et in vesperis, cum oportet, et assistere thesaurariis, quando dominus celebrat, et parare altare, quando pronunciantur prelati presentes in curia et quando ipsi prelati debent iurare [4]) seu palium debet tradi.

De hostiario capellanie.

Hostiarius capellanie recipit unam vidandam de carnibus et aliis, unum somerium et unum equum ad equitandum, quando dominus est in itinere, VII candelas in septimana et pro matutinis XIII et pro festis duplicibus XXIIII candelas et unum torziolum de minoribus.

Ipse vero debet custodire capellaniam et vocat capellanos ad

[1]) Ordenshaus der Congregation von St. Antoine de Viennois.
[2]) Das Haus von Santo Spirito in Sassia zu Rom.
[3]) Zum Hospital von Altopassio bei Lucca gehörig.
[4]) mirare HS.

matutinum et missas et vesperas et ministrat candelas et libros pro officiis.

De advocatis camere.

Advocati camere quilibet consuevit recipere unam vidandam de carnibus et aliis et unam annonam cum feno.

Ipsi vero debent defendere causas camere et consulere camerario in causis, quando requirit eos. Habent hospicia et quilibet habet unum somarium, quando dominus est in via.

De procuratore fisci.

Procurator fisci recipit unam vidandam et unam annonam pro equo et habet unum somarium in itinere.

Ipse vero tractat causas camere et procurat eas et habet recursum ad camerarium cum oportet.

De mercatoribus camere.

Mercatores camere recipit quelibet societas unam vidandam, unam annonam cum feno et somarium in itinere.

De militibus domini.

Milites domini quilibet eorum recipit tres vidandas et tres annonas pro equis et [!] cum feno et ferris et duos somerios, unam in premittendo robam et alium in itinere, et candelas iuxta ordinacionem domini, quia de novo inducti sunt, et vestes, scilicet tria garnimenta [1]) recipit bis in anno cum fodris de vario [2]) et tondato [3]).

Ipsi vero serviunt domino et associant eum, quocienscumque oportet.

De domicellis.

Domicelli quilibet recipit duas vidandas et unam annonam pro equo cum feno et unum somarium in itinere, robas bis in anno et duos flor. auri pro qualibet roba.

Ipsi vero serviunt domino et associant eum, quocienscumque equitat.

[f. 71^{b}] De marescalcis marescalle.

Marescalci marescalle duo quilibet eorum consuevit recipere duas vidandas et duas annonas cum feno et ferris; habent directum de feno ordeo equis et aliis, que emuntur in marescalla, et quatuor

[1]) Hier wol im Sinne von **Ausstattung.**
[2]) **Futter von gestreiftem Stoff.**
[3]) **Unbekannt.**

somarios, duos scilicet quilibet, unum pro rauba premittenda et pro itinere, si indigent, et unum roncinum pro quolibet et II s. prov. pro quolibet in septimana pro lignis, XII d. pro lumine; consueverunt habere sellas, basta[1]) cum coriis veteribus et frena vetera et copertas ac frena equorum, qui presentantur domino, et copertas veteres equorum, quando alie fiunt de novo, preterquam illorum quos custodiunt palafrenarii, et XXXII candelas de cera inter ambos in septimana; et quilibet habet unam copertam novam, quando renovantur pro equis suis, totus [!] de lana quam de lino, coria equorum mortuorum de marestalla et copertas de sellis, cingulas et capazulas[2]) veteres. Quod autem dicitur supra de frenis et sellis, non intelligitur de frenis et sellis domini, quia illa que renovantur consueverunt habere servientes, nec intelligitur de frenis et sellis argenteis. De residuo ordei consuevit camerarius eis facere aliquam graciam pro se et notario, secundum quod placet sibi. Debent eciam habere oleum et candelas sepi pro luminibus marescalle domini camerarii et clericorum camere. Debent habere panellos et lanternas pro itinere.

Ipsi vero consueverunt emere et emi facere equos et mulos necessarios in marescalla. Item custodire et custodiri facere cum omni diligencia omnes equos et mulos et mulas marescalle, debent parare et parari facere palafredum domini, ubicumque et quociens-cumque equitat, et stare cum palafredo in loco, in quo dominus ascendere debet, donec dominus equitaverit. Debent emere ordeum, specialiter fenum paleam sellas bastos ferros clavellos cingulas et capazulas et singula utilia et necessaria pro equis curie et facere deliberari prebendas, sicud ordinatum est. Debent imponere et imponi facere servicia curie servientibus albis et nigris iuxta mandatum camerarii et omnes captivos, qui detinentur de mandato camerarii, facere custodiri a servientibus predictis et facere equitare ipsos servientes, quociens ipse camerarius equitat. Item debent assignare et assignari facere somarios pro rouba domini pro thesaurario camerarii et pro alia familia, prout unicuique ordinatum est.

Item providere de hospiciis familiaribus dumtaxat domini,

[1]) Lastsättel, ital. basto, franz. bast.
[2]) Kappzaum.

quandocumque dominus equitat et ubicumque debet residere, et solvere pensiones domorum iuxta taxaciones dominis hospiciorum, nisi hospicia darentur curie gratis. Item debent providere de copertis palafrenorum tam in hieme quam in estate. Debent habere funes pro ligando thesauro et pro rebus domini et camere, necnon clavellos et funes pro cameris eorundem. Debent custodire sellas et calcaria domini.

De palafrenariis.

Palafrenarii quilibet consuevit habere unam vidandam et unum somarium inter duos in itinere et quilibet habet VII candelas in septimana et tres libras pro vestibus bis in anno et debent habere copertas equorum veteres, quos ipsi custodiunt, quando renovantur.

Ipsi vero debent custodire cum omni diligencia palafredos et parare, quando dominus debet equitare.

De scriptore marescalle.

Scriptor marescalle consuevit habere unam vidandam, unam annonam pro equo, unum somarium in itinere et tres libras pro vestibus bis in anno.

Ipse vero assistit marescalcis et iuvat eos in toto officio. Scribit omnes expensas marescalle et cum uno de marescalcis vadit ad reddendam racionem distincte de omnibus expensis supradictis.

De servientibus.

Quilibet consuevit recipere unam vidandam et unam annonam cum feno et ferris et aliis necessariis pro equo. Dabantur omnibus servientibus in comuni LXXII candelas [!] in septimana, quatuor somarii inter omnes in itinere, dividunt cum camera partem sacrorum[1]). Senescalcus eorum recipit unam vidandam sive pictanciam et eusonium carnium assatarum[2]). Consueverunt habere servientes bis [f. 72a] in anno V flr. pro quolibet pro vestibus hiemalibus et estivalibus. Item consueverunt habere selliculum[3]) antiquum, bonetas antiquas, sellas antiquas non argenteas, frena antiqua non argentea et calcaria, quando renovabantur, et capas vetustas alterius pape, creato successore. Cappas viventis pape habebunt de mandato

[1]) s. u. S. 25.
[2]) Unbekannt.
[3]) Unbekannt, vielleicht = sellisternum, Reitdecke.

suo. Consuevit eciam camera providere servientibus de pensionibus domorum, scilicet X s. prov. in mense, et quando nova iniebant hospicia, si non habebant presepia, cuilibet providebatur de medio floreno pro presepe.

Ipsi vero debent semper esse parati ad mandatum camere et equitare cum eo [!], debent parare in ecclesia, quando dominus debet celebrare, tam locum, ubi recipit paramenta, quam sedem, portare seu portari facere tapeta fadistoria et bredellas [1]) et alia oportuna. Debent parare tabaleam [2]) et portare eam super caput domini, quando processionaliter vadit ad altare. Quando dominus celebrat vesperas in ecclesia, parare locum iuxta portale chori, et quando predicat in ambone, ornare locum pannis sericis. Item quando dominus faceret processus, ornare thalamum [3]), in quo cum cardinalibus et prelatis debet stare. Debent custodire argentum pro capellanis, quando commedunt in aula, custodire captivos et subesse marescalcis marescalle; unus eorum consuevit portare solliculum [!] coram domino, alius capellum et mitrale, alii conducere somarios cum argento et custodire illud, alii portare bonetas eis per cubicularios assignatas, alii ire cum mula, que portat capellam, et custodire, et hoc quando dominus est in itinere.

De cursoribus.

Cursores quilibet consuevit recipere unam vidandam de pane cum [4]) carnibus piscibus ovis ficubus etc. Item quando dominus papa celebrat solemniter seu est in itinere, habent singulis diebus, quibus equitat, in die qua dantur carnes VII frustra carnium, et quando dantur pisces VII vidandas inter omnes, et sic de ovis et ficubus. Item singulis diebus, quando dominus equitat, V prebendas ordei inter omnes et in via inter omnes duos somarios. Item consueverunt habere palia, que portantur super caput domini, quando intrat civitates. Consueverunt eciam habere singuli in coronacione unum brachium cole [5]) et tantundem in die Cene.

Ipsi vero debent esse solliciti ad faciendum servicia, que im-

[1]) s. oben S. 11 Anm. 7.
[2]) Hier der Baldachin.
[3]) Die Estrade.
[4]) vmo HS.
[5]) cola oder colla = cuculla, Kutte.

ponuntur eis per dominum papam et camerarium, et portare litteras, convocare prelatos et facere citaciones et portare commissiones auditoribus super causis audiendis. Quando dominus equitat, vadunt circa eum, ne aliquis propinquet sibi; quando dominus exit in ecclesia vel in aula, aperiunt viam domino, ne pressura fiat ei. Quolibet die debent deputari quatuor ad custodiam palacii et plures, sicud videtur camerario.

De abreviatoribus.

Abreviatores consueverunt recipere unam vidandam et unam prebendam et hospicium a camera.

De clericis capelle interioris.

Clerici capelle interioris consueverunt habere duas vidandas et unam annonam pro quolibet et eciam consueverunt habere vestes cum ferraturis [1]).

De medicis.

Medici quilibet consuevit habere duas vidandas ordinarias et unam de gracia et sic in anonis et unum somerium ordinarium et unum pro libris. Tempore domini Bonifacii et Benedicti habuerunt vestes bis in anno cum ferraturis.

De lavendoria.

Lavendoria camere consuevit recipere unam vidandam de pane singulis diebus a panateria, a domo camerarii unam vidandam de pane et vino die dominico et unam die iovis. Item a coquina maiori unam vidandam carnium die dominico et unam die iovis.

[f. 72^{b}] De penitenciariis.

Penitenciarii recipiunt ab elemosina singuli eorum in die VIII panes, V mensuras vini et tres turon. grossos in die et XVI flor. auri in anno pro vestibus et unum somarium et duos equos in itinere. Sed dominus Benedictus mandavit cuilibet dari duos somarios et duos floren. plus.

De carratariis.

Carratarii duo quilibet recipit unam vidandam de pane vino et aliis et vestes rubeas bis in anno.

[1]) wol das frzös. fourrure, Pelzwerk.

Quilibet [!] diebus dantur ficus et nuces pro pictanciis et vidandis.

Consueverunt dari in coquina maiori certis diebus, scilicet die lune, die mercurii et die sabbati in Quadragesima et Adventu, ficus pro vidandis et nuces dominicis de sero pro pictancia.

Qui debeant habere hospicia a camera.

Camerarius	scriptor panetarie
clerici camere	buticularii
marescalcus iusticie	scriptor buticularie
milites	marescalci marescalle
domicelli	scriptor marescalle
cancellarius sive notarius	elemosinarii cum familia sua
auditor contradictarum	servientes
corrector	cursores
bullatores	penitenciarii
supracoci	porterii exteriores
coci	abreviatores camere
scriptor coquine	carritarii :
patenaterii [!]	

supradicti omnes officiales et familiares debent habere hospicia a camera, et de pecunia camere solvitur pensio pro hospiciis eorum, quando non dantur gratis hospicia. Et ne fraus possit committi, ordinatum fuit, quod quilibet serviens haberet X s. prov. pro pensione hospiciorum, quando non dantur gratis, et cursores VI s. prov. quolibet mense et penitenciarius quilibet XV s.

De capellanis et aliis, qui habent hospicia, quando providetur curie per conmunia civitatum.

Capellani vero
notarii
cubicularii
magistri hostiarii
hostiarii minores
palafrenarii

tunc habent hospicia a curia, quando providetur curie per comunia civitatum, in quibus dominus residet gratis.

De servientibus pro lecto et stallatico[1]).

Servientes consueverunt habere singulis noctibus, scilicet quilibet eorum, quando dominus est in itinere, VI den. prov. pro lecto

[1]) Gewöhnlich stallagium, quod pro stallando solvitur (Du Cange).

et stallatico et pro lecteriis faciendis in loco, ubi debet dominus residere, unum venetum grossum et medium floren. auri ad faciendum presepe.

De... lecto et stalatico cursorum et portariorum exteriorum.

Cursores et duo portarii exteriores quilibet eorum recipit pro lecto et stalatico tres prov. singulis noctibus, quando dominus est in via, et unum venetum pro lecteriis, et quando mittuntur extra, habet quilibet cursor a camerario XII prov.

[f. 73a] De lecto et stalatico cocorum et scriptorum panatarie buticularie et portitoris aque pro capellanis.

Coci maioris et minoris coquine et brodarii
scriptor panatarie
scriptor buticularie
portitor aque pro capellanis

quilibet eorum recipit VI den. prov. qualibet nocte pro lecto et stalatico, quando dominus est in via, et unum venetum pro leteria in loco, ubi debet dominus residere.

De sellariis.

Sellarii consueverunt habere, quando dominus est in via, unam vidandam et unum somarium et unum equum.

De erbarola.

Erbarola, quando dominus est in itinere, habet medium somarium.

De absentibus, qui consueverunt recipere unam vidandam a curia, quando dominus est in Vrbe.

De absentibus vero quibusdam, scilicet mapulariis [1]), cantoribus, castellano abbacie ad pontem [2]), hostiariis ad Sancta-Sanctorum [3]), Grecis de Croca Ferrata [4]), nichil ponitur hic, quia sunt absentes et recipiunt, quando curia est Rome.

De presbiterio iudicum et notariorum.

De presbiterio iudicum et notariorum Vrbis nichil ad presens ponitur. Datur autem presbiterium in die coronacionis, in festis Nativitatis et Resurreccionis Dominice, in die Cene cardinalibus,

[1]) Baldachinträger.

[2]) wol die Engelsburg.

[3]) Im Ordo Romanus bei Mabillon, Museum Italicum 2, 261. 277 ist die Rede von der Basilica S. Laurentii (S. Lorenzo fuori), quae vulgariter dicitur Sancta Sanctorum. Nach Anderen ist die Confession des Lateran gemeint, wo die Apostelhäupter ruhen.

[4]) Das Basilianerkloster Grotta Ferrata im Albaner Gebirge.

datur eciam presbiterium familiaribus in die coronacionis Nativitatis et Resurreccionis Domini.

De capellanis et aliis, qui consueverunt habere partem de comunibus serviciis.

Capellani et alii familiares consueverunt habere partem de comunibus serviciis.

De tercio misso, quod consueverunt recipere familiares certis festivitatibus.

Consueverunt recipere familiares tercium missum a coquina maiori in die Nativitatis Domini et duobus diebus sequentibus et eodem die Nativitatis vidandam et dimidiam. In festo Resurreccionis Domini idem et in Pentecoste idem, preterquam in media vidanda. In festo Circumcisionis, Epiphanie, Ascensionis Domini, festo apostolorum Petri et Pauli, Sancti Iohannis Baptiste, Assumpcionis beate Marie [1]) et Omnium Sanctorum [2]) datur tercium missum.

De certis festivitatibus, in quibus pauperes debent commedere in elemosina ultra C pauperes ordinarios.

Sciendum est eciam, quod in certis festivitatibus pauperes commedunt in elemosina et elemosinarii recipiunt necessaria pro ipsis pauperibus ab officialibus, videlicet in festis

Circumcisionis Domini	C pauperes	
Epiphanie	C	
Sancte Agnetis	XXXII	[21. Januar]
Sancti Vincencii	XL	[22. Januar]
Conversionis Sancti Pauli	X	[25. Januar]
Sancti Iohannis Calonite	XXIIII	[dies ist S.Iohannes Chrysostomus, der am 27. Januar in Rom (alte Kirche auf der Tiberinsel) als Calonita gefeiert wird.]
Purificacionis beate Marie	C	[2. Februar]
Cathedre Sancti Petri	X	[22. Februar]
Sancti Mathei [!]	X	[24. Februar]
Sancti Gregorii	CC	[12. März]
Sancti Benedicti	CCC	[21. März]

[1]) 15. August.
[2]) 1. November.

Annunciacionis beate Marie	C	[25. März]
Die Iovis Sancto	C	
sed ... dominus Bonifacius, quia voluit tenere festum Cene, superaddidit	M	
Resurreccionis Domini	C	
Secunde ferie post	C	
[f. 73b] Sancti Marci evangeliste	X	[25. April]
Apostolor. Philippi et Iacobi	XX	[1. Mai]
Invencionis Sancte Crucis	X	[3. Mai]
Sancti Iohannis ante portam Latinam	X	[6. Mai]
Apparicionis Sancti Michaelis	C	[8. Mai]
Ascensionis Domini	C	
Penthecostes	C	
Secunde ferie post	L	
Sancti Barnabe apostoli	X	[11. Juni]
Nativitatis Sancti Iohannis Baptiste	CXII	[24. Juni]
Sanctorum Ja. [!] et Pauli	C	[gemeint sind SS. Iohannes et Paulus, 26. Juni]
Apostolorum Petri et Pauli	C	[29. Juni]
Commemoracionis S. Pauli	C	[30. Juni]
Sancte Marie Magdalene	X	[22. Juli]
Sancti Jacobi apostoli	C	[25. Juli]
Sancti Petri ad vincula	XXIIII	[1. August]
Edificacio S. Marie maioris	C	[5. August, Stiftung von S. Maria Maggiore in Rom.]
Sancti Laurencii	L	[10. August]
Assumpcionis beate Marie	CCCC	[15. August]
Octava beate Marie	L	[22. August]
Sancti Bartolomei apostoli	X	[24. August]
Decollacionis S. Jo. Baptiste	X	[29. August.]
Sancti Antonii	C	[2. September]
Pro animabus pont. et card(inalium)	CC	[?]

Nativitatis Sancte Marie	C	[8. September]
Exaltacionis Sancte Crucis	X	[14. September]
Sancti Michaelis	C	[29. September]
Sancti Mathei	X	[21. September]
Sancti Luce	X	[18. October]
Sanctorum Simonis et Jude	XX	[28. October]
Omnium Sanctorum	C	[1. November]
Commemoracionis mortuorum	C	[2. November]
Sancti Martini	C	[11. November]
Dedicacio apostolorum Petri et Pauli	C	[18. November]
Sancti Andree	X	[30. November]
Sancti Nicholai	C	[6. December]
Sancti Thome apostoli	X	[21. December]
Nativitatis Domini	C	[25. December]
Sancti Stephani	C	[26. December]
Sancti Johannis evangeliste	L	[27. December]
Innocentum	X	[28. December]
Sancti Thome archiepiscopi	CCC	[29. December]
Sancti Silvestri	XX	[31. December]

B.

[f. 36^{b}] Dominus vicecancellarius recipit in die XXXXVII turon. grossos, valent lbr. III s. XVI d. IIII ob. [1]) vienen., computando quolibet turon. pro XVIIII den. ob.

item in septimana lbr. XXVI s. XIIII d. VII ob. vien.
item in mense lbr. CVI s. XVIII d. VI vien.
in duobus mensibus lbr. CCXIII s. XVII vien.

Penitenciarius quilibet domini nostri pape recipit quolibet die d. VI turon. grossos argenti cum o rotundo,
valent s. VIIII d. VIIII vien.
item in septimana s. III d. VI turon. gross.
valent lbr. III s. VIII d. III vien.

[1]) Der obolus ist gleich $^1/_2$ den. Im Übrigen sei auf den Artikel « moneta » bei Du Cange verwiesen.

item in mense s. XIII turon. gross.
valent lbr. XIII s. XIII vien.
item in duobus mensibus s. XXVIII gross. turon.
valent lbr. XXVII s. VI vien.

Magister in theologia recipit quolibet die VIIII turon. gross. minus [1]) duobus denar. turon. parvorum, valent s. XIIII d. V vien.
item in septimana s. V d. III turon. gross. minus d. XIIII turon. parvorum, valent lbr. V d. XI vien.
item in uno mense lbr. XX s. III d. VIII vien.
item in duobus mensibus lbr. XXXX s. VII d. IIII vien.

Auditor contradictarum et corrector litterarum et quilibet scutiferi [!] recipiunt quilibet in die carnium gross. VII et in die piscium VI denar. turon. gross. argenti.
item in septimana lbr. III s. XIIII d. VIIII vien. pro s. III d. V turon. gross. argenti.
item in mense lbr. XIIII s. XVIIII vien.
item in duobus mensibus lbr. XXVIIII s. XVIII vien.

Bullator quilibet recipit in die d. VII turon. gross. et d. XI turon. parvorum, valent s. XII d. VI et pictam [2]).
item in septimana lbr. IIII s. VII d. VII ob. et pictam vien.
item in mense lbr. XVII s. X d. VII vien.
item in duobus mensibus lbr. XXXV d. XIIII vien.

Capellanus commensalis recipit in die carnium d. VIII turon. gross. et in die piscium d. VII turon. gross.
item in septimana s. IIII d. V turon. gross.
valent lbr. IIII s. VI d. I ob. vien.
item in mense lbr. XVII s. IIII d. VI vien.
item in duobus mensibus lbr. XXXIIII s. VIIII vien.

Clericus camere recipit in die carnium gross. VIIII et in die piscium gross. VIII turon. argenti.
item in septimana s. V turon. gross.
valent lbr. III[I] s. XVII d. VI vien [3]).

[1]) anna HS.
[2]) Die picta ist $^1/_2$ obolus oder $^1/_4$ den.
[3]) Das Eingeklammerte in dieser und den beiden nächsten Zeilen ist ergänzt, da die HS. hier ein kleines Loch im Papier aufweist.

item in mense lbr. XVIII[I] s. V [1]) vien.

item in duobus mensibus lbr. XXXVII[II] vien.

[f. 63"] Clericus capelle recipit in die d. III turon. gross. et d. III turon. parvorum.

in septimana d. XXI turon. gross. et XX [2]) d. turon. parvorum. valent s. XXXVI d. III ob. et pictam.

in mense lbr. VII s. V d. III vien.

in duobus mensibus lbr. XIIII s. X d. VI vien.

Marescalcus iusticie recipit in die f. V auri s. III d. V turon. parvorum.

item in septimana f. XXXV s. XXIII d. XII [3]) turon. parvorum; valent dicti tur. parvi s. XXVIIII d. X ob. et pictam [4]).

in mense flor. CL [5]) lbr. V s. XVIIII d. VI [6]) vien.

in duobus mensibus flor. CCLXXX lb. XI s. XVIIII d. II vien.

Domicellus magister hostiarius recipit in die sicut capellanus commensalis.

Hostiarius minor recipit in die tur. III gross. d. VIII tur. parvorum, valent s. V d. VIII ob. vien.

in septimana s. XXXVIIII d. XI ob. vien.

in mense lb. VII s. XVIIII d. X viennen.

in duobus mensibus lbr. XV s. XVIIII d. VIII vien.

Serviens armorum recipit in die d. IIII tur. gross. valent s. VI d. VI vien.

in septimana s. XXXXV d. VI vien.

in mense lbr. VIIII s. II vien.

in duobus mensibus lbr. XVIII s. IIII vien.

Sequentes recipiunt sicut servientes armorum, videlicet

Capellanus capelle

Paneterii

Buticularii

[1]) Verschrieben für X.

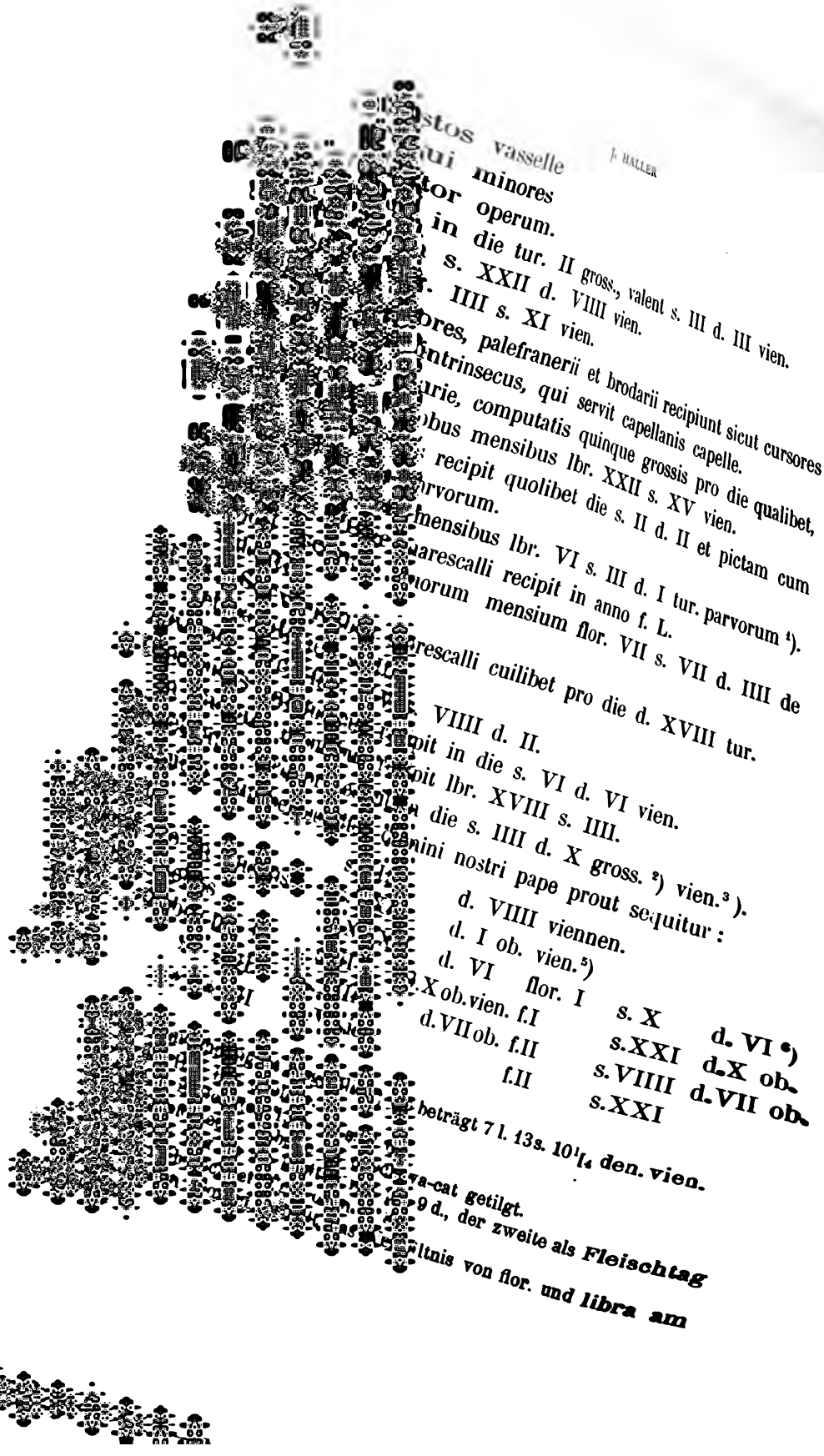
[2]) Verschrieben für XXI.

[3]) Verschr. für XI.

[4]) 23 s. 11 d. tur. = 29 s. 10 $^3/_4$ d. vien. ist das auch von Du Cange angegebene Verhältnis 4: 5.

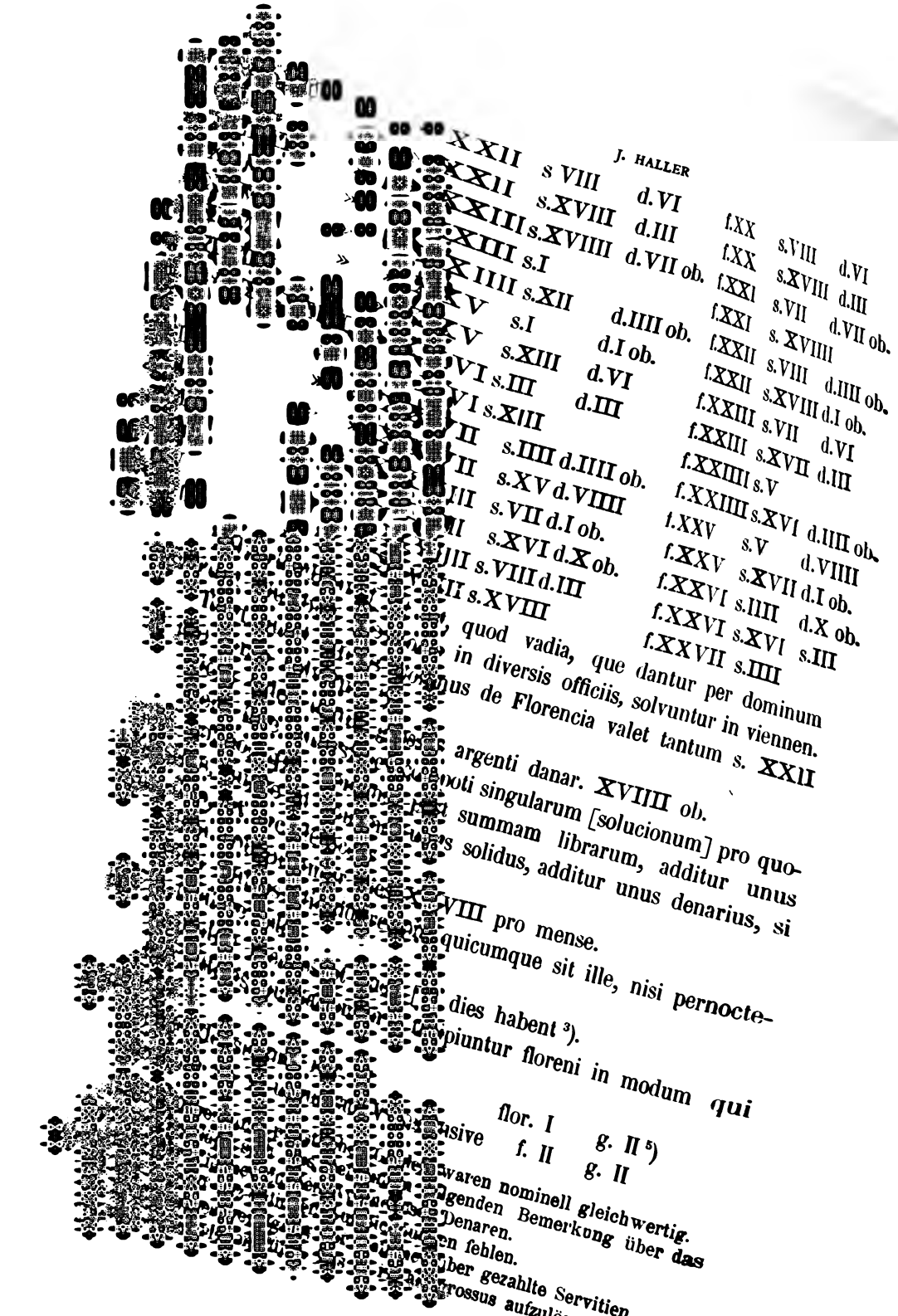
[5]) Verschr. für CXL.

[6]) Verschr. für VII.



» VII	»	» III	s.XIIII	d.VIIII	f.III	s.VIII	d.VIIII
» VIII	»	» IIII	s.IIII	d.VI	f.III	s.XVIII	d.VI
» VIIII	»	» IIII	s.XV	d.X ob.	f.IIII	s.VII	d.X ob.
» X	»	» V	s.VII	d.III	f.IIII	s.XVIIII	d.III
» XI	»	» V	s.XVIII	d.VII ob.	f.V	s.VIII	d.VII ob.
» XII	»	» VI	s.VIII	d.IIII ob.	f.V	s.XVIII	d.III ob.
» XIII	»	» VI	s.XXVIIII[1])	d.VIIII	f.VI	s.VII	d.VIIII
» XIIII	»	» VII	s.VIIII	d.VI	f.VI	s.XVII	d.VI
» XV	»	» VII	s.XVIIII	d.III	f.VII	s.V	d.IIII
» XVI	»	» VIII	s.X	d.VII ob.	f.VII	s.XVI	d.VII ob.
» XVII	»	» VIIII	s.II		f.VIII	s.VI	
» XVIII	»	» VIIII	s.XIII	d.IIII ob.	f.VIII	s.XVII	d.IIII ob.
» XVIIII	»	» X	s.III	d.I ob.	f.VIIII	s.V	d.I ob.
» XX	»	» X	s.XIIII	d.VI	f.VIIII	s.XVI	d.VI
» XXI	»	» XI	s.IIII	d.IIII	f.X	s.IIII	d.III
» XXII	»	» XI	s.XIIII		f.X	s.XIIII	
» XXIII	»	» XII	s.V	d.IIII ob.	f.XI	s.III	d.IIII ob.
» XXIIII	»	» XII	s.XVI	d.VIIII	f.XI	s.XIIII	d.VIIII
» XXV	»	» XIII	s.VIII	d.I	f.XII	s.IIII	d.I ob.
» XXVI	»	» XIII	s.XVII	d.X ob.	f.XII	s.VIII	d.X ob.
» XXVII	»	» XIIII	s.VIIII	d.III	f.XIII	s.III	d.III
» XXVIII	»	» XIIII	s.XVIIII		f.XIII	s.XIII	
» XXVIIII	»	» XV	s.VIII	d.VIIII	f.XIIII		d.VIIII
» XXX	»	» XVI		d.I ob.	f.XIIII	s.XII	d.I ob.
» XXXI	»	» XVI	s.XI	d.VI	f.XV	s.I	d.VI
» XXXII	»	» XVII	s.II	d.X ob.	f.XV	s.XII	d.X ob.
» XXXIII	»	» XVII	s.XII	d.VII ob.	f.XVI		d.VII ob.
» XXXIIII	»	» XVIII	s.IIII		f.XVI	s.XII	
» XXXV	»	» XVIII	s.XIII	d.VIIII	f.XVI	s.XXI	d.VIIII
» XXXVI	»	» XVIIII	s.III	d.VI	f.XVII	s.VIIII	d.VI
» XXXVII	»	» XVIIII	s.XIIII	d.X ob.	f.XVII	s.XX	d.X ob.
» XXXVIII	»	» XX	s.VI	d.III	f.XVIII	s.X	d.III
» XXXVIIII	»	» XX	s.XVII	d.VII ob.	f.XVIII	s.XXI	d.VII ob.
» XXXX	»	» XXI	s.VII	d.IIII ob.	f.XVIIII	s.VIIII	d.IIII ob.
» XXXXI	»	» XXI	s.XVIII	d.VIIII	f.XVIIII	s.XX	d.VIIII

[1]) Verschr. für XVIIII.



, quod vadia, que dantur per dominum
in diversis officiis, solvuntur in viennen.
us de Florencia valet tantum s. XXII
argenti danar. XVIIII ob.
oti singularum [solucionum] pro quo-
summam librarum, additur unus
s solidus, additur unus denarius, si
VIII pro mense.
quicumque sit ille, nisi pernocte-
dies habent [3]).
piuntur floreni in modum *qui*
flor. I g. II [5])
usive f. II g. II
waren nominell gleichwertig.
genden Bemerkung über das
Denaren.
en fehlen.
ber gezahlte Servitien.
rossus aufzulösen.

Tercio de V^{c} usque ad M exclusive	f. III g. III
Quarto de M	f. IIII g. IIII
Quinto de MC	f. V g. V
Sexto de MCC	f. VI g. VI
Septimo de MV^{c}	f. VII g. VII

Item est sciendum, quod de florenis, qui recipiuntur pro consecracionibus episcoporum et benedictionibus abbatum, servientes armorum habent medietatem tocius summe, et de alia medietate dominus camerarius habet duas partes et clerici camere aliam terciam.

Quando camera apostolica tempore felicis recordacionis domini Benedicti pape XII. recipiebat emolumenta curie marescalli iusticie, recipiebat marescallus pro stipendiis persone
sue in VIII septimanis flor. CLXXXXIII d. VI

Item recipiebat pro stipendiis XXXVII
serviencium, stipendiis capitanei[1]) duplicatis,
in dicto tempore flor. CCXXXXV s. VII

Item recipiebat in dictis VIII septimanis
iudex causarum civilium flor. XV s. III d. X

Item iudex causarum criminalium flor. XII s. IIII

Item thesaurarius dicte curie, qui pone-
batur per camerarium, dicto tempore flor. VII s. VIII

Item est sciendum, quod omnes solidi contenti in libro sequenti sunt Viennenses, et valent denar. XII vien. XIII d. monete Auinionensis[2]).

Dominus vicecancellarius recipit
in duobus mensibus flor. CLXXXXIIII s. VIIII d. VIIII
Item marescallus iusticie recipit flor. CCLXXX libr. XI s. XVIIII
Item corrector recipit sicut scuti-
feri vel hostiarii minores
Item bullatores recipiunt flor. LXIII s. XVII d. VIII
Item magister hospicii recipit flor. LVI
Item custos carceris recipit flor. XX s. XVI
Item custos armorum sive...[3]) flor. VIII s. VI d. VI

[1]) capitaneijs HS.
[2]) Vgl. oben.
[3]) Hier ein Loch im Papier.

[f. 65*] Magister in theologia recipit in duobus mensibus lbr. XXXX s. VII d. IIII vien.
valent monete Auinionensis fl. XXXVI s. XVI d. VI
Prima die capellanus commensalis recipit s. XI d. IIII ob.
in LVI diebus recipit fl. XXXI s. VII
Penitenciarius prima die recipit, quorum f. valet s. XXII s. VIII d. VIII vien.
in LVI diebus recipit fl. XXIIII s. XVIII
Clericus camere prima die recipit s. XIII
in LVI diebus recipit fl. XXXV s. X
Serviens armorum prima die recipit s. VI d. VI vien.
in LVI diebus recipit fl. XVI s. XII

Capellani capelle
Panetarii
Buticularii
Custos vasselle
Coqui minores
Provisor operum
Custos cere et cascorum
} omnes isti recipiunt sicut servientes armorum.

Hostiarii minores prima die recipiunt fl. — s. V d. VIII ob.
in LVI diebus recipiunt fl. XIIII s. XI d. VIII
Clerici capelle prima die recipiunt fl. — s. V d. II cum pic[ta]
in LVI diebus recipiunt fl. XIII s. IIII d. VI
Secretarii prima die recipiunt fl. — s. IIII d. X ob.
in LVI diebus recipiunt fl. XII s. VIIII
Eodem modo registrator supplicacionum palacii
Cursor prima die recipit fl. — s. III d. III
in LVI diebus recipit fl. VIII s. VI
Scutiferi domini nostri prima die recipiunt fl. — s. VIII d. VIII vien.
in LVI diebus recipiunt fl. XXVIIII s. XVIII.

nisi principum quoque secularium auctoritas et auxilium adjungatur, commonefeci, ut opus tam salutare omnibus modis promovere vellet et ministris officialibusque suis mandare, visitantibus ac populum Christianum ad praescriptas leges reformantibus impedimento ne essent, sed potius adjumento [1]). praeterea sum aliqua locutus in rem cleri Brixinensis pro seminario, ut rogatus fueram [2]), ultimo alia quaedam necessaria simul contulimus, quae brevitatis causa praetermittuntur [3]).

Ad quae ser^mus archidux hilaris et gaudens post debitas gratias S^mo Domino Nostro actas egregiam promptissimamque voluntatem suam erga ecclesiam catholicam multis declaravit et, quam gratum esset futurum opus reformationis, aperte ostendit; quod nihil unquam ita cordi habuerit quam ut ecclesiae religionisque dignitati et splendori consuleretur; qua in re suam suorumque operam ac diligentiam desiderari se non passurum idque ipso effectu testaturum. de seminario, posteaquam consilia cum suis communicaverat, hoc dedit responsi, se, quoad ejus fieri poterit, libenter provisurum: idque ut commode fieret, mittendos esse aliquos a clero Brixinensi, qui una cum suis de hoc negotio consultarent et facilem aliquam rationem constituendi seminarij inirent [4]).

[1]) Vergleiche hierzu die Klagen des Salzburger Erzbischofs gegenüber Portia im August 1573 (N. B. III 3 p. 79 l. 16 ff.). Über Erzherzog Ferdinand äusserte sich der Praelat damals nicht ungünstig (a. a. O. p. 87 l. 10 ff.).

[2]) Siehe oben.

[3]) Näher unterrichtet darüber das p. 54 nt. 2 genannte Schreiben Felician's an Morone. Hier heisst es: « Passando per Ispruck et presentando il breve di S. S^tà al ser^mo archiduca Ferdinando gli feci riverenza da parte di V. S. Illma. il che egli et con parole et col viso mostrò d'haver molto a caro, et ragionandogli io a nome di S. S^tà di molte cose appartenenti a quelli paesi in ultimo gli tocai, come mi commesse V. S. Illma, che saria cosa gloriosa et utile al ben commune de'tutti Christianj, se egli con qualche bella commodità facesse talmente con Sua M^tà Cesarea, che la entrasse in lega: pur' assai lodò questa impresa, et disse di haverla sì a cuore, che lo farà subito che n'habbia buona occasione. il medesmo farò poi con questi altri prencipi, come già ho fatto anchora con monsignor nostro ill^mo di Salzborgo ».

[4]) Abordnung von Vertretern des Klerus nach Innsbruck war offenbar der sicherste Weg, um die Seminarangelegenheit schon in der Wurzel zu begraben, siehe die Klagen des Coadjutors von Brixen über seine Geistlichkeit in N. B. III 3 p. 38 l. 10 ff.

Ad haec omnia maximas gratias in primis egerunt, quod S^mus [D. N.] paternis literis ac monitis eos invisere et officij hortari dignatus ess[et]; postea se non defuturos propositorum executioni dixerunt omnemque operam daturos efficiendis ac praestandis quae moniti fuissent. in materia seminarij [1]) aliquid difficultatis attulerunt propter onera et gravamina ser^mi archiducis Ferdinandi, quibus ecclesiae premebantur, orantes, agere vellem cum principe, ut de tantis steuris aliquid remitteretur ac donaretur pro seminario. quod me facturum cum essem eis pollicitus, inde recessi [2]).

Acta Oeniponti.

Oeniponti ser^mo archiduci Ferdinando literas apostolicas obtuli [3]) et nomine S^mi Domini Nostri felicem actionum ac laborum cursum in retinenda conservandaque religione catholica gratulatus sum. deinde cum ea, quae in synodo Salisburgensi utiliter constituta sunt ad commune ecclesiarum commodum et animarum salutem, haud bene fieri et executioni mandari queant,

die im Juli 1573 thatsächlich in der Stadt Brixen durchgeführt worden war (s. N. B. III 8 p. 41 l. 13 ff.). Laut Sinnacher p. 588 wäre der Coadjutor schon durch das Breve zur Fortsetzung der « angezeigten » Visitation ermuntert worden.

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Nach Sinnacher a. a. O. erklärte das Kapitel sich in Erwiderung auf jene p. 49 nt. 4 angeführten Artikel ausser Stande, wegen grosser Ausgaben und Belastung des Stifts das Seminar sehr fördern zu können, verhiess aber der Stiftsschule allen möglichen Schutz. Als Zeichen ihres Eifers im Interesse der Heranbildung tüchtiger Priester betonten sie, dass sie auf den Universitäten vier Stipendiaten neben einem Stipendiaten der Stadt Brixen unterhielten. Auf Punkt 2 der Artikel war die Antwort, dass bereits Befehl ertheilt sei, die Gravamina in der Kanzlei aufzuzeichnen und Felician zuzustellen. — Dass der Klerus durch Steuern Erzherzog Ferdinand's sehr bedrückt werde und daher nichts für das Seminar thun könne, diese Klage kehrt auch im Jahre 1573 wieder, vgl. N. B. III 3 p. 38 l. 8 ff. und auch p. LXXXV l. 37 ff. dort.

[3]) Siehe p. 48 nt. 2. Datiert war das Schreiben wol auch vom 15. Juli. Ein Breve Gregor's an den Erzherzog vom 27. Juni kann hier nicht in Betracht kommen. Der Papst betont Ende Juni seinen Eifer, die Ketzerei auszurotten, und fragt den Fürsten, « si quid sit quod hac in re posimus istis in locis et nostro et tuo ipsius desiderio satisfacere ». Siehe das Original (or. mb.) in Innsbruck Statth.-Archiv Ferdinandea Nr. 330, das Konzept (datiert Juni 28) in Epistolae Greg. XIII. lib. 1 fol. 180^a und die Kopie (datiert Juni 28) in Armar. 44 to. 21 fol. 72^ab ep. 108.

zember 1562 bei Anwesenheit der bairischen Gesandtschaft, die in Rom Pius IV. um die Gewährung des Kelches angehen und sich in Trient eine Empfehlung des Konzils verschaffen sollte [1]), Felician sich ausschwieg, sobald die Rede auf die Communio sub utraque kam. Zog er dadurch wirklich seinem Herrn von Seiten des Wortführers der Baiern den Vorwurf zu, er habe die gemeinsame Sache verrathen, das Vertrauen des Praelaten zu seinem Theologen wurde doch nicht erschüttert. Denn unter den salzburgischen Vertretern, die im Sommer 1563 in Wien über eine Abordnung an Pius IV. wegen Erlaubniss der Priesterehe und wegen Zugeständnisses des Kelches beriethen [2]), befand sich auch Ninguarda [3]). Vermuthlich war diese ganze Entwicklung der Dinge, die im August des nächsten Jahres auch zu einem Provinzialkonzil in Salzburg führte [4]), nicht nach seinem Sinne. Die manchmal zögernde Haltung Johann Jakob's in dieser Frage [5]) mag des Öfteren von ihm veranlasst

rosque atque Hispanos Germanorum petitioni adversari, atque intelligens maxime invidiosum esse contra universorum ferme sententiam certare, etsi sententiam ei in consessibus dicere amplius non liceret, sicubi sermo de calice inciderat, tegebat callide, quam in partem inclinaret animus, nec palam, quid intime sentiret, proferebat. ea res occasioni fuit, ut sive Bavaricus legatus sive alius quispiam de Salisburgensis legati socordia, a quo communis causa prodita aut deserta esse dicebatur, cum archiepiscopo expostularet. purgavit itaque ille se datis ad archiepiscopum litteris. quicunque demum Ninguardae fuerit hac de re sensus, constat certo archiepiscopum legatis suis mandasse, ut calicem pro Salisburgensi provincia a concilio impetrarent. neque credibile est Ninguardam principis sui mandatis esse adversatum, praesertim cum caeteri Germanorum principum legati, unum Hallerum si demas, maxima contentione id flagitaverint ». Eine Abschrift dieser Stelle übermittelte mir Dr. Herre in München.

[1]) Vgl. Knöpfler, Alois, die Kelchbewegung in Bayern unter Herzog Albrecht V., München 1891, p. 107.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 134.

[3]) Ein in Armar. 61 to. 6 des Vatikanischen Archivs auf fol. 121 ab befindliches undatiertes Verzeichniss der « Oratores principum qui interfuerunt colloquio Vienensi nuper celebrato » nennt als solche des Salzburger Erzbischofs den Propst von Lamberg, Fabricius und Foelicianus a Morbinio. Die von Knöpfler p. 134 nt. 1 genannten Namen sind fast durchweg in dem Verzeichniss enthalten. — Laut Gaspari a. a. O. p. 120 brach Felician am 29. Juni von Trient nach Wien zu den dortigen Verhandlungen auf. Am 9. Juli schrieb er aus Salzburg, am 17. Juli und 17. August aus Wien an Morone, siehe Armar. 62 Vol. 32 fol. 167. 171. 187. Näher kann hier auf den Inhalt der Schreiben nicht eingegangen werden.

[4]) Vgl. Knöpfler a. a. O. p. 140.

[5]) Vgl. unter Anderem a. a. O. p. 139 nt. 1.

worden sein. Jedenfalls wird sein Einfluss auf den geistlichen Fürsten, soweit die sittliche Besserung des Klerus und die Hebung des Gottesdienstes in Frage kommt, nicht hoch genug angeschlagen werden können.

Des Dominikaners Ideen über die Verjüngung der Kirche vertieften sich auf dem Augsburger Reichstage des Jahres 1566, wo er vermuthlich als salzburgischer Bevollmächtigter weilte, durch Gespräche mit den Jesuiten Petrus Canisius und Natal über Klosterreform [1]) und sicherlich auch durch persönliche Berührung mit dem Kardinal Commendone. Dieser oder auch der aus dem Predigerorden hervorgegangene Pius V. selbst, der seit dem 7. Januar 1566 auf dem päpstlichen Stuhle sass, mögen dann Felician veranlasst haben, sich nach Schluss des Reichstages auf den Weg nach Rom zu machen [2]). Pius, dessen ganzes Sehnen auf thatsächliche Ausführung der Tridentiner Dekrete ging, hegte ohne Frage den dringenden Wunsch, sich mit seinem Ordensbruder über die Lage der deutschen Kirche zu unterhalten. Mit sich über die Alpen nahm der Dominikaner eine von ihm verfasste Agende, die ein für alle Mal die Formen des kirchlichen Gottesdienstes für die Salzburger Provinz feststellen sollte [3]). Hierüber und über die ganze

[1]) In der p. 43 nt. 1 genannten Denkschrift bemerkt Felician nach einer langen Ausführung über Mittel zur Klosterreform: « di questo parere sono molti desiderosi della restauratione di quella natione, massime li reverendi don Natale Spagnolo e don Pietro Canisio Fiammingo Giesuisti l'uno visitatore et l'altro provinciale delli loro collegij in quelle parti, li quali essendo noi tre in Augusta nella dieta imperiale mi persuasero ch'io o in uno modo o in un'altro lo proponesse a V. Stà come cosa necessaria et futura utilissima alla universal chiesa nostra catholica ». Seine Anwesenheit in Augsburg, von der man bisher nichts wusste, zeigt auch N. B. (= Nuntiaturberichte) III 3 p. 825 l. 25 f.

[2]) Vgl. hierzu Felician's Schreiben vom 24. Februar 1573 an Como bei Theiner, Ann. eccl. Band 1 p. 107 Sp. 2: Pius Quintus fel. rec. anno primo pontificatus sui hinc me in urbem vocavit.... Vgl. auch p. 40 nt. 2.

[3]) Des Näheren äussert sich Felician darüber in jener soeben genannten Denkschrift. Abgefasst hatte er die Agende im Auftrag des Salzburger Erzbischofs und seiner Suffragane. Sie sollte, um nur eines hervorzuheben, den Pfarrern die Mittel in die Hand geben « d'instruire i loro popoli et redurli al pristino grado facendoli relasciare il santissimo calice et contentarsi del solo pane consecrato ». Beschlüsse über eine neue Auflage des Agendenbuches waren auf der Salzburger Provinzialsynode von 1564 gefasst worden, vgl. Knöpfler a. a. O. p. 142 Artikel 7; die Arbeit scheint zuerst in Canisius' Händen gelegen zu haben, siehe a. a. O.

Frage der Reform durfte er noch im Jahre 1566 dem greisen Papst ausführlich Vortrag halten [1]). Das Ergebniss seiner Darlegungen, die sich durch grosse Klarheit auszeichnen und scharf auf das unumgänglich Erforderliche hinweisen, war, dass Ninguarda, wol im Jahre 1567 und anscheinend in der Eigenschaft eines päpstlichen Commissars [2]), nach Salzburg zurückkehrte, um entsprechend seiner auch im Jahre 1573 vertretenen Ansicht [3]), dass auf Provinzialsynoden und zwar am besten zuerst in Salzburg das Tridentiner Konzil veröffentlicht und die Abstellung der Missbräuche in die Hand genommen werden müsse, die für Abhaltung einer Salzburger Synode nothwendigen Schritte zu thun. Sie trat, gewiss auf sein Drängen hin, verhältnissmässig rasch im März des Jahres 1569 zusammen [4]). Die dort zur Beschlussfassung vorgelegten Dekrete, in denen die Tridentiner Grundsätze den Besonderheiten der Salzburger Provinz nach Möglichkeit angepasst worden waren [5]), entstammten ohne Frage so gut wie ausschliesslich seiner Feder [6]). Seine an der Curie entwickelten Theorien hatten somit sehr rasch die Probe auf ihre Ausführbarkeit zu bestehen. Ninguarda's thatkräftiges Eingreifen bewirkte in allem Wesentlichen die Annahme der von ihm aufgesetzten Artikel; sein Einfluss auch setzte es durch, dass die Versammlung entgegen dem Brauche früherer Zeiten sich

[1]) Wichtige undatierte, aber in's Jahr 1566 gehörende und in Rom aufgesetzte Denkschriften Felician's für Pius V. finden sich in Armar. 1 Vol. 2 des Vatikanischen Archivs. Von ganz besonderem Interesse ist die auf fol. 26[a]-46[a] stehende Abhandlung, aus der ich bereits oben einige Ausführungen mitgetheilt habe und auf die ich noch einige Male zurückkommen werde.

[2]) Wenigstens forderte die in der vorigen Note genannte Abhandlung einen päpstlichen Commissar « a promovere il concilio provinciale di Salzborgo ». — Wegen Monti's Äusserung zum Jahre 1567 s. p. 45 nt. 5.

[3]) Vgl. N. B. (= Nuntiaturberichte) III 3 p. XXX l. 17 ff. und zum Vorhergehenden auch Felician's Schreiben vom 24. Februar 1573 bei Theiner a. a. O. p. 107 Sp. 1 l. 15 von unten ff.

[4]) Über die Synode berichtete Felician ausführlich am 31. März 1569 dem Kardinal Commendone, siehe das Original im Vatikanischen Archiv in Armar. 64 to. 11 Nr. 129.

[5]) Vgl. N. B. III 3 p. XV nt. 2. — Es bleibt noch zu untersuchen, ob nicht zu den Synoden von Augsburg und Konstanz im Jahre 1567 zum Theil die Ausführungen Felician's vor Pius V. den Anlass gegeben hatten.

[6]) In jenem Briefe vom 31. März 1569 sagt er: « le constitutioni et decreti, quali haveva già » [d. h. vor Eröffnung der Versammlung] « io prepara ti; che io già haveva posti in ordine ».

für eine Approbation der Akten von Seiten des Papstes aussprach und deren baldige Übersendung nach Rom befürwortete [1]). Nichts war dann natürlicher, als dass der geistige Urheber der Dekrete sie auch in eigener Person, sobald eine beglaubigte Abschrift vorlag, im Namen Johann Jakob's und seiner Provinz an Pius V. überbrachte. Etwa Anfang 1570, kaum früher, traf er wieder in der ewigen Stadt ein [2]). Bei dem langsamen Geschäftsgang am päpstlichen Hofe nimmt es nicht Wunder, wenn die Bestätigung der Salzburger Synode ungeachtet des von Felician gezeigten Eifers anderthalb Jahre, annähernd bis zum Oktober 1571, auf sich warten liess [3]).

Die Genugthuung, dass im Ganzen und Grossen seine Schöpfung den Beifall der römischen Kreise gefunden hatte [4]), trübte ihn eine Krankkeit, die ihn anscheinend im Spätherbst in Rom befiel und ihn auf mehrere Monate bis zum Beginn des Jahres 1572 an's Bett fesselte [5]). Den kaum Genesenen, den es nach Deutschland zog, hielt Pius V. im Hinblick auf die im Salzburgischen wüthende Pest zurück. Und als er nach deren Aufhören endlich der Stadt den Rücken kehren wollte, da verursachte am 1. Mai 1572 der Tod des ihm so wolgesinnten Papstes eine neue Verzögerung. War doch so, wie die Dinge lagen, unbedingt eine Confirmation der Synode durch den Nachfolger erforderlich. Bis er diese in Händen hatte, darüber

[1]) Ich entnehme dies Alles jenem Briefe.

[2]) Siehe N. B. III 3 p. XV nt. 1. Ein Empfehlungsschreiben des Erzbischofs an Morone für Felician ist vom 4. Oktober 1569 datiert, siehe Armar. 62 to. 33 fol. 111[a].

[3]) Siehe N. B. a. a. O. Mittlerweile scheint ihm in Rom eine höhere geistliche Würde übertragen worden zu sein. Am 9. April 1572 schrieb nämlich der Bischof von Como an Borromeo voll Bedauern, dass er seinen Wunsch nach einem « prete o frate che sia esperto ne la lingua Thedesca et atto ad ascoltare le confessioni » nicht erfüllen könne, und bemerkte unter Anderem: « mi resta solo ricordarle che i frati di San Dominico mi hanno fatto intendere, che si truovarà senza fallo al capitolo a Pavia » [d. h. wol bei dem bevorstehenden Ordenskapitel] « maestro Feliciano Ninguarda priore di Santa Sabina in Roma, il qual'è molto esercitato et ne la theologia et nella lingua Thedesca »; siehe das Original des Briefes in Mailand Bibl. Ambros. F 85 inf. lett. 123.

[4]) Es fehlte aber auch nicht an Ausstellungen, siehe Felician's Relatio vom 26. August 1573 bei Theiner a. a. O. p. 491 Sp. 1 l. 17 ff.

[5]) Vgl. hierzu und zum Folgenden N. B. III 3 p. XV nt. 1.

vergingen von der Wahl Buoncompagni's, der am 22. Mai auf den Stuhl Petri gelangt war und sich nun seinerseits über den Inhalt der Salzburger Akten unterrichten wollte [1]), noch einige Wochen. Die Approbation von Seiten Gregor's XIII., die sich, wie übrigens schon unter seinem Vorgänger, auch auf jene früher erwähnte von Felician entworfene Agende erstreckte [2]), wurde vermuthlich Ende Juni vollzogen. In jenen Tagen wenigstens dachte man an die Ausfertigung oder vielmehr Neuausfertigung von Breven, die, an Zahl vierzehn, die Adressaten zur Ausführung und Förderung der Dekrete ermahnten und unter Pius V. bereits zweimal, zuerst wol gleichzeitig mit der Bestätigung der Synode etwa im Oktober 1571 und nochmals kurz vor dem 1. Mai anscheinend, ausgestellt worden waren [3]). Adressaten waren der Erzbischof von Salzburg, seine Suffragane von Passau, Regensburg, Brixen und Freising und die Kapitel dieser fünf Kirchen, ferner die vier weltlichen Fürsten in der Salzburger Provinz, also der Kaiser, die Erzherzoge Carl von Steiermark und Ferdinand von Tirol und Herzog Albrecht von Baiern. Der Gedanke der Curie war, dass der Dominikaner diese Schreiben in Person überbringen und überall auf Veröffentlichung und Beachtung der Beschlüsse hinarbeiten sollte [4]). Hiernach bestimmte sich zum Theil, im Anfang ausschliesslich, wie unsere Akten zeigen werden, Felician's Aufgabe von seinem Aufbruch aus Rom an, der erst Ende September erfolgte, bis in die ersten Monate des Jahres 1576.

Eine ausführliche Darstellung seiner Reformbestrebungen in diesem Zeitraum [5]), die sich je länger desto mehr auch einer Hebung des Klosterwesens zuwenden sollten, denke ich an anderer Stelle zu geben. Ich darf hier auch von einer kurzen zusammenfassenden

[1]) Vgl. Felician's genannte Relatio a. a. O. p. 491 Sp. 2 l. 19 ff.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 491 Sp. 1 l. 14 ff. und p. 492 Sp. 1 l. 11.

[3]) Vergleiche p. 48 nt. 2.

[4]) Vgl. Felician's Relatio p. 491 Sp. 2 unten.

[5]) Monti (vgl. p. 39 nt. 1) schweigt über diese Jahre fast völlig. Er sagt nur: Felician, der auf Befehl Pius' V. von seinem General 1567 [?!] nach Deutschland zurückgesandt worden sei « a togliere alcuni disordini che erano nelle monache Dominicane » habe diesen Auftrag so gut ausgeführt, dass ihn Pius [?] mit Zustimmung des Kaisers [?!] zum apostolischen Visitator aller « Ordini regolari » ernannte: appena compiuta questa missione.... veniva creato vescovo della Scala.... ai 29 di giugno del 1577.

Acta Salisburgi.

1572 Dez. in. Ineunte mense decembri ejusdem anni 1572 perveni Salisburgum [1]), ubi r^mo et ill^mo domino metropolitano synodum provincialem a Sancta Sede Apostolica approbatam et confirmatam ac duo brevia apostolica [2]) obtuli, multis verbis monens nomine Suae S^tis, ut, qua vigilantia, cura, sedulitate, opera et labore consultando ac decernendo afflictis perturbatisque rebus ecclesiarum ac populorum fidei suae creditorum succurrere studuisset, non minori quoque sapienter beneque constituta ac praescripta effici et custodiri eniteretur; in hoc enim vim totam reformationis consistere; hic veram actionum omnium laudem ac gloriam spectari; in eo omnem laborum fructum esse repositum; huc pertinere, ut conventum provincialem primo quoque tempore haberet et in eo, quae, mature consulta, jam essent decreta, probata ac rata judicata, cum auctoritate omnibus imperaret; postea eum erigendi seminarij admonui, nam inde maximam partem ecclesiarum publici splendoris et commodi pendere: quod ut necessarium esset, ita non negligendum.

[1]) Da Felician sich noch am 3. Dezember in Brixen befand (vgl. p. 49 nt. 1), wird er in Salzburg doch kaum vor dem 10. angelangt sein.

[2]) Ausser dem wohl Juli 15 datierten Breve, das auch ihn persönlich zur Ausführung der Salzburger Dekrete aufgefordert haben wird (vgl. Theiner Ann. eccl. Band 1 p. 492 Sp. 2 l. 22 ff.), noch ein anderes vom 5. Juli. Dieses lobte seinen Eifer gegen die Ketzer, kündete Felician's baldige Rückkehr mit der Bestätigung der Synode und der Agende der Salzburger Provinz an und that der wegen Verwirklichung der R formdekrete erlassenen Breven an Maximilian, an geistliche und weltliche Fürsten und die Kapitel seiner Erzdiözese bereits Erwähnung. Das Breve vom 5. Juli ist unter Anderem gedruckt bei Dalham p. 568. Konzept und Kopie, beide mit dem Datum Juni 28, siehe Epp. Greg. XIII. lib. 1 fol. 172^ab und Armar. 44 to. 21 fol. 68^b-69^b ep. 104. Theiner's Druck mit dem falschen Datum Juni 27 (Ann. eccl. Band 1 p. 19-20) geht auf das Konzept zurück. — Dass man Juni 28 und Juli 5 schon auf die Breven an Fürsten und Kapitel verwies, ist nicht weiter auffallend. Die Ausfertigung erfolgte eben erst später, Mitte Juli. — Es sei hier bemerkt, dass Theiner's Behauptung (a. a. O. p. 20), auch an die drei rheinischen Erzbischöfe sei wegen Annahme der Salzburger Dekrete geschrieben worden, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Aus seiner Quelle geht nur hervor, dass den Erzbischöfen von Mainz und Trier und Herzog Albrecht von Baiern in einem Breve vom 28. Juni eine ähnliche Frage wie Erzherzog Ferdinand (siehe oben p. 50 nt. 3) vorgelegt wurde. Nur diese vier Breven enthält Theiner's Quelle Reg. Gregorii XIII an. 1 (= Epp. Greg. XIII. lib. 1) epist. 104-109 [zu corr. 107].

Ad ea r^mus archiepiscopus, multis actis gratijs S^mo Domino Nostro pro declarata paterni animi erga eum totamque provinciam benignitate ac benevolentia, toto mentis affectu respondit, se omnia pro virili curaturum nec quicquam de pio zelo suo remissurum et initium instituendae reformationis a se ipso facturum, ut caeteri omnes, exemplo ob oculos posito, majorem subsequendi occasionem haberent.

Praeterea multa alia commonefeci [1]), quae ad commune bonum totius provinciae afferre non parum incrementi posse videbantur. eorumque omnium in unum collectorum scriptis notata [2]) ad singulos episcopos provinciae singula exempla transmissa sunt [3]), ut, domi rebus diligenter consideratis ac discussis, in conventu publico facilius postea commodiusque decernere liceret.

Ad capitulum etiam breve apostolicum [4]) reddens necessaria sum adhortatione usus, post quam et summas gratias omnes egerunt et promptam obsequendi voluntatem bona responsione testati sunt.

Post haec abire ac reliquum instituti itineris conficere volentem metropolitanus retinuit ad tempus, hanc ob causam ut coram futuro [conventu] referrem et exponerem tum quae in urbe nomine totius provinciae egeram, tum etiam quae Sua Beatitudo monuerat ac mandaverat [5]). quam moram ill^mus cardinalis Novoco-

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Die bei Dalham, Concil. Salisb. p. 573-583 gedruckten Artikel (siehe die nämlichen mit den Antworten der Salzburger Synode von 1573 August bei Theiner a. a. O. p. 492-502) sind gemeint. Sie wurden laut den Anfangsworten « Synodus.... ante triennium habita » noch im Jahre 1572 für den Erzbischof aufgezeichnet.

[3]) Das geschah wol erheblich später; dem Coadjutor von Brixen ging wenigstens erst im Juli 1573 ein Exemplar zu, siehe N. B. III 8 p. 39 nt. 1.

[4]) Siehe p. 48 nt. 2.

[5]) Ferner auch, um nach Schluss der Synode, die anfänglich bald nach Februar 4 stattfinden sollte, dann aber wegen Ausbruch eines Bauernaufstandes in Steiermark auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, in Begleitung von erzbischöflichen Gesandten zu den vier weltlichen Fürsten der Salzburger Provinz aufzubrechen. Zweck der Abordnung sollte sein, jene zur Ausführung der Dekrete zu ermahnen und ihnen die Beschwerden des Klerus vorzutragen. Vgl. zu dem Allen den in der übernächsten Note genannten Brief an den Papst.

Acta Salisburgi.

1572 Dez. in. Ineunte mense decembri ejusdem anni 1572 perveni Salisburgum [1]), ubi r^mo et ill^mo domino metropolitano synodum provincialem a Sancta Sede Apostolica approbatam et confirmatam ac duo brevia apostolica [2]) obtuli, multis verbis monens nomine Suae S^tis, ut, qua vigilantia, cura, sedulitate, opera et labore consultando ac decernendo afflictis perturbatisque rebus ecclesiarum ac populorum fidei suae creditorum succurrere studuisset, non minori quoque sapienter beneque constituta ac praescripta effici et custodiri eniteretur; in hoc enim vim totam reformationis consistere; hic veram actionum omnium laudem ac gloriam spectari; in eo omnem laborum fructum esse repositum; huc pertinere, ut conventum provincialem primo quoque tempore haberet et in eo, quae, mature consulta, jam essent decreta, probata ac rata judicata, cum auctoritate omnibus imperaret; postea eum erigendi seminarij admonui, nam inde maximam partem ecclesiarum publici splendoris et commodi pendere: quod ut necessarium esset, ita non negligendum.

[1]) Da Felician sich noch am 3. Dezember in Brixen befand (vgl. p. 49 nt. 1), wird er in Salzburg doch kaum vor dem 10. angelangt sein.

[2]) Ausser dem wohl Juli 15 datierten Breve, das auch ihn persönlich zur Ausführung der Salzburger Dekrete aufgefordert haben wird (vgl. Theiner Ann. eccl. Band 1 p. 492 Sp. 2 l. 22 ff.), noch ein anderes vom 5. Juli. Dieses lobte seinen Eifer gegen die Ketzer, kündete Felician's baldige Rückkehr mit der Bestätigung der Synode und der Agende der Salzburger Provinz an und that der wegen Verwirklichung der Reformdekrete erlassenen Breven an Maximilian, an geistliche und weltliche Fürsten und die Kapitel seiner Erzdiözese bereits Erwähnung. Das Breve vom 5. Juli ist unter Anderem gedruckt bei Dalham p. 568. Konzept und Kopie, beide mit dem Datum Juni 28, siehe Epp. Greg. XIII. lib. 1 fol. 172^ab und Armar. 44 to. 21 fol. 68^b-69^b ep. 104. Theiner's Druck mit dem falschen Datum Juni 27 (Ann. eccl. Band 1 p. 19-20) geht auf das Konzept zurück. — Dass man Juni 28 und Juli 5 schon auf die Breven an Fürsten und Kapitel verwies, ist nicht weiter auffallend. Die Ausfertigung erfolgte eben erst später, Mitte Juli. — Es sei hier bemerkt, dass Theiner's Behauptung (a. a. O. p. 20), auch an die drei rheinischen Erzbischöfe sei wegen Annahme der Salzburger Dekrete geschrieben worden, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Aus seiner Quelle geht nur hervor, dass den Erzbischöfen von Mainz und Trier und Herzog Albrecht von Baiern in einem Breve vom 28. Juni eine ähnliche Frage wie Erzherzog Ferdinand (siehe oben p. 50 nt. 3) vorgelegt wurde. Nur diese vier Breven enthält Theiner's Quelle Reg. Gregorii XIII an. 1 (= Epp. Greg. XIII. lib. 1) epist. 104-109 [zu corr. 107].

Ad ea r^mus archiepiscopus, multis actis gratijs S^mo Domino Nostro pro declarata paterni animi erga eum totamque provinciam benignitate ac benevolentia, toto mentis affectu respondit, se omnia pro virili curaturum nec quicquam de pio zelo suo remissurum et initium instituendae reformationis a se ipso facturum, ut caeteri omnes, exemplo ob oculos posito, majorem subsequendi occasionem haberent.

Praeterea multa alia commonefeci [1]), quae ad commune bonum totius provinciae afferre non parum incrementi posse videbantur. eorumque omnium in unum collectorum scriptis notata [2]) ad singulos episcopos provinciae singula exempla transmissa sunt [3]), ut, domi rebus diligenter consideratis ac discussis, in conventu publico facilius postea commodiusque decernere liceret.

Ad capitulum etiam breve apostolicum [4]) redilens necessaria sum adhortatione usus, post quam et summas gratias omnes egerunt et promptam obsequendi voluntatem bona responsione testati sunt.

Post haec abire ac reliquum instituti itineris conficere volentem metropolitanus retinuit ad tempus, hanc ob causam ut coram futuro [conventu] referrem et exponerem tum quae in urbe nomine totius provinciae egeram, tum etiam quae Sua Beatitudo monuerat ac mandaverat [5]). quam moram ill^mus cardinalis Novoco-

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Die bei Dalham, Concil. Salisb. p. 573-583 gedruckten Artikel (siehe die nämlichen mit den Antworten der Salzburger Synode von 1573 August bei Theiner a. a. O. p. 492-502) sind gemeint. Sie wurden laut den Anfangsworten « Synodus.... ante triennium habita » noch im Jahre 1572 für den Erzbischof aufgezeichnet.

[3]) Das geschah wol erheblich später; dem Coadjutor von Brixen ging wenigstens erst im Juli 1573 ein Exemplar zu, siehe N. B. III 8 p. 39 nt. 1.

[4]) Siehe p. 48 nt. 2.

[5]) Ferner auch, um nach Schluss der Synode, die anfänglich bald nach Februar 4 stattfinden sollte, dann aber wegen Ausbruch eines Bauernaufstandes in Steiermark auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, in Begleitung von erzbischöflichen Gesandten zu den vier weltlichen Fürsten der Salzburger Provinz aufzubrechen. Zweck der Abordnung sollte sein, jene zur Ausführung der Dekrete zu ermahnen und ihnen die Beschwerden des Klerus vorzutragen. Vgl. zu dem Allen den in der übernächsten Note genannten Brief an den Papst.

Acta Salisburgi.

1572 Dez. in. Ineunte mense decembri ejusdem anni 1572 perveni Salisburgum [1]), ubi r^mo et ill^mo domino metropolitano synodum provincialem a Sancta Sede Apostolica approbatam et confirmatam ac duo brevia apostolica [2]) obtuli, multis verbis monens nomine Suae S^tis, ut, qua vigilantia, cura, sedulitate, opera et labore consultando ac decernendo afflictis perturbatisque rebus ecclesiarum ac populorum fidei suae creditorum succurrere studuisset, non minori quoque sapienter beneque constituta ac praescripta effici et custodiri eniteretur; in hoc enim vim totam reformationis consistere; hic veram actionum omnium laudem ac gloriam spectari; in eo omnem laborum fructum esse repositum; huc pertinere, ut conventum provincialem primo quoque tempore haberet et in eo, quae, mature consulta, jam essent decreta, probata ac rata judicata, cum auctoritate omnibus imperaret; postea eum erigendi seminarij admonui, nam inde maximam partem ecclesiarum publici splendoris et commodi pendere: quod ut necessarium esset, ita non negligendum.

[1]) Da Felician sich noch am 3. Dezember in Brixen befand (vgl. p. 49 nt. 1), wird er in Salzburg doch kaum vor dem 10. angelangt sein.

[2]) Ausser dem wohl Juli 15 datierten Breve, das auch ihn persönlich zur Ausführung der Salzburger Dekrete aufgefordert haben wird (vgl. Theiner Ann. eccl. Band 1 p. 492 Sp. 2 l. 22 ff.), noch ein anderes vom 5. Juli. Dieses lobte seinen Eifer gegen die Ketzer, kündete Felician's baldige Rückkehr mit der Bestätigung der Synode und der Agende der Salzburger Provinz an und that der wegen Verwirklichung der Reformdekrete erlassenen Breven an Maximilian, an geistliche und weltliche Fürsten und die Kapitel seiner Erzdiözese bereits Erwähnung. Das Breve vom 5. Juli ist unter Anderem gedruckt bei Dalham p. 568. Konzept und Kopie, beide mit dem Datum Juni 28, siehe Epp. Greg. XIII. lib. 1 fol. 172^ab und Armar. 44 to. 21 fol. 68^b-69^b ep. 104. Theiner's Druck mit dem falschen Datum Juni 27 (Ann. eccl. Band 1 p. 19-20) geht auf das Konzept zurück. — Dass man Juni 28 und Juli 5 schon auf die Breven an Fürsten und Kapitel verwies, ist nicht weiter auffallend. Die Ausfertigung erfolgte eben erst später, Mitte Juli. — Es sei hier bemerkt, dass Theiner's Behauptung (a. a. O. p. 20), auch an die drei rheinischen Erzbischöfe sei wegen Annahme der Salzburger Dekrete geschrieben worden, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Aus seiner Quelle geht nur hervor, dass den Erzbischöfen von Mainz und Trier und Herzog Albrecht von Baiern in einem Breve vom 28. Juni eine ähnliche Frage wie Erzherzog Ferdinand (siehe oben p. 50 nt. 3) vorgelegt wurde. Nur diese vier Breven enthält Theiner's Quelle Reg. Gregorii XIII an. 1 (= Epp. Greg. XIII. lib. 1) epist. 104-109 [zu corr. 107].

Ad ea r^mus archiepiscopus, multis actis gratijs S^mo Domino Nostro pro declarata paterni animi erga eum totamque provinciam benignitate ac benevolentia, toto mentis affectu respondit, se omnia pro virili curaturum nec quicquam de pio zelo suo remissurum et initium instituendae reformationis a se ipso facturum, ut caeteri omnes, exemplo ob oculos posito, majorem subsequendi occasionem haberent.

Praeterea multa alia commonefeci [1]), quae ad commune bonum totius provinciae afferre non parum incrementi posse videbantur. eorumque omnium in unum collectorum scriptis notata [2]) ad singulos episcopos provinciae singula exempla transmissa sunt [3]), ut, domi rebus diligenter consideratis ac discussis, in conventu publico facilius postea commodiusque decernere liceret.

Ad capitulum etiam breve apostolicum [4]) redilens necessaria sum adhortatione usus, post quam et summas gratias omnes egerunt et promptam obsequendi voluntatem bona responsione testati sunt.

Post haec abire ac reliquum instituti itineris conficere volentem metropolitanus retinuit ad tempus, hanc ob causam ut coram futuro [conventu] referrem et exponerem tum quae in urbe nomine totius provinciae egeram, tum etiam quae Sua Beatitudo monuerat ac mandaverat [5]). quam moram ill^mus cardinalis Novoco-

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Die bei Dalham, Concil. Salisb. p. 573-583 gedruckten Artikel (siehe die nämlichen mit den Antworten der Salzburger Synode von 1573 August bei Theiner a. a. O. p. 492-502) sind gemeint. Sie wurden laut den Anfangsworten « Synodus.... ante triennium habita » noch im Jahre 1572 für den Erzbischof aufgezeichnet.

[3]) Das geschah wol erheblich später; dem Coadjutor von Brixen ging wenigstens erst im Juli 1573 ein Exemplar zu, siehe N. B. III 8 p. 39 nt. 1.

[4]) Siehe p. 48 nt. 2.

[5]) Ferner auch, um nach Schluss der Synode, die anfänglich bald nach Februar 4 stattfinden sollte, dann aber wegen Ausbruch eines Bauernaufstandes in Steiermark auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, in Begleitung von erzbischöflichen Gesandten zu den vier weltlichen Fürsten der Salzburger Provinz aufzubrechen. Zweck der Abordnung sollte sein, jene zur Ausführung der Dekrete zu ermahnen und ihnen die Beschwerden des Klerus vorzutragen. Vgl. zu dem Allen den in der übernächsten Note genannten Brief an den Papst.

Acta Salisburgi.

1572 Dez. in. Ineunte mense decembri ejusdem anni 1572 perveni Salisburgum [1]), ubi r^mo et ill^mo domino metropolitano synodum provincialem a Sancta Sede Apostolica approbatam et confirmatam ac duo brevia apostolica [2]) obtuli, multis verbis monens nomine Suae S^tis, ut, qua vigilantia, cura, sedulitate, opera et labore consultando ac decernendo afflictis perturbatisque rebus ecclesiarum ac populorum fidei suae creditorum succurrere studuisset, non minori quoque sapienter beneque constituta ac praescripta effici et custodiri eniteretur; in hoc enim vim totam reformationis consistere; hic veram actionum omnium laudem ac gloriam spectari; in eo omnem laborum fructum esse repositum; huc pertinere, ut conventum provincialem primo quoque tempore haberet et in eo, quae, mature consulta, jam essent decreta, probata ac rata judicata, cum auctoritate omnibus imperaret; postea eum erigendi seminarij admonui, nam inde maximam partem ecclesiarum publici splendoris et commodi pendere: quod ut necessarium esset, ita non negligendum.

[1]) Da Felician sich noch am 3. Dezember in Brixen befand (vgl. p. 49 nt. 1), wird er in Salzburg doch kaum vor dem 10. angelangt sein.

[2]) Ausser dem wohl Juli 15 datierten Breve, das auch ihn persönlich zur Ausführung der Salzburger Dekrete aufgefordert haben wird (vgl. Theiner Ann. eccl. Band 1 p. 492 Sp. 2 l. 22 ff.), noch ein anderes vom 5. Juli. Dieses lobte seinen Eifer gegen die Ketzer, kündete Felician's baldige Rückkehr mit der Bestätigung der Synode und der Agende der Salzburger Provinz an und that der wegen Verwirklichung der Reformdekrete erlassenen Breven an Maximilian, an geistliche und weltliche Fürsten und die Kapitel seiner Erzdiözese bereits Erwähnung. Das Breve vom 5. Juli ist unter Anderem gedruckt bei Dalham p. 568. Konzept und Kopie, beide mit dem Datum Juni 28, siehe Epp. Greg. XIII. lib. 1 fol. 172^ab und Armar. 44 to. 21 fol. 68^b-69^b ep. 104. Theiner's Druck mit dem falschen Datum Juni 27 (Ann. eccl. Band 1 p. 19-20) geht auf das Konzept zurück. — Dass man Juni 28 und Juli 5 schon auf die Breven an Fürsten und Kapitel verwies, ist nicht weiter auffallend. Die Ausfertigung erfolgte eben erst später, Mitte Juli. — Es sei hier bemerkt, dass Theiner's Behauptung (a. a. O. p. 20), auch an die drei rheinischen Erzbischöfe sei wegen Annahme der Salzburger Dekrete geschrieben worden, von Anfang bis zu Ende erfunden ist. Aus seiner Quelle geht nur hervor, dass den Erzbischöfen von Mainz und Trier und Herzog Albrecht von Baiern in einem Breve vom 28. Juni eine ähnliche Frage wie Erzherzog Ferdinand (siehe oben p. 50 nt. 3) vorgelegt wurde. Nur diese vier Breven enthält Theiner's Quelle Reg. Gregorii XIII an. 1 (= Epp. Greg. XIII. lib. 1) epist. 104-109 [zu corr. 107].

Ad ea r^mus archiepiscopus, multis actis gratijs S^mo Domino Nostro pro declarata paterni animi erga eum totamque provinciam benignitate ac benevolentia, toto mentis affectu respondit, se omnia pro virili curaturum nec quicquam de pio zelo suo remissurum et initium instituendae reformationis a se ipso facturum, ut caeteri omnes, exemplo ob oculos posito, majorem subsequendi occasionem haberent.

Praeterea multa alia commonefeci [1]), quae ad commune bonum totius provinciae afferre non parum incrementi posse videbantur. eorumque omnium in unum collectorum scriptis notata [2]) ad singulos episcopos provinciae singula exempla transmissa sunt [3]), ut, domi rebus diligenter consideratis ac discussis, in conventu publico facilius postea commodiusque decernere liceret.

Ad capitulum etiam breve apostolicum [4]) reddens necessaria sum adhortatione usus, post quam et summas gratias omnes egerunt et promptam obsequendi voluntatem bona responsione testati sunt.

Post haec abire ac reliquum instituti itineris conficere volentem metropolitanus retinuit ad tempus, hanc ob causam ut coram futuro [conventu] referrem et exponerem tum quae in urbe nomine totius provinciae egeram, tum etiam quae Sua Beatitudo monuerat ac mandaverat [5]). quam moram ill^mus cardinalis Novoco-

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Die bei Dalham, Concil. Salisb. p. 573-583 gedruckten Artikel (siehe die nämlichen mit den Antworten der Salzburger Synode von 1573 August bei Theiner a. a. O. p. 492-502) sind gemeint. Sie wurden laut den Anfangsworten « Synodus.... ante triennium habita » noch im Jahre 1572 für den Erzbischof aufgezeichnet.

[3]) Das geschah wol erheblich später; dem Coadjutor von Brixen ging wenigstens erst im Juli 1573 ein Exemplar zu, siehe N. B. III 8 p. 39 nt. 1.

[4]) Siehe p. 48 nt. 2.

[5]) Ferner auch, um nach Schluss der Synode, die anfänglich bald nach Februar 4 stattfinden sollte, dann aber wegen Ausbruch eines Bauernaufstandes in Steiermark auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, in Begleitung von erzbischöflichen Gesandten zu den vier weltlichen Fürsten der Salzburger Provinz aufzubrechen. Zweck der Abordnung sollte sein, jene zur Ausführung der Dekrete zu ermahnen und ihnen die Beschwerden des Klerus vorzutragen. Vgl. zu dem Allen den in der übernächsten Note genannten Brief an den Papst.

mensis [1]), ejus rei per literas a me admonitus [2]), Suae S^tis^ nomine probavit ac laudavit [3]). nec ab re quidem fuit haec mea mora, ut negotium ipsum urgeretur; nam tot impedimenta in
1573 Aug. unum emersere [4]), ut necessario in nonum mensem usque tempus habendae synodo productum fuerit.

Interea ill^mus^ cardinalis Novocomensis me per literas nomine Suae S^tis^ in urbem vocabat [5]), quo tempore reverendus pater Canisius et quidam alij etiam accersebantur propter negotia publica religionis [6]). verum cum ill^mo^ archiepiscopo quoque grave ac molestum visum esset, ut rebus infectis inde abirem, rescripsi ad

[1]) Damit ist der Kardinal von Como gemeint.

[2]) Am 18. Februar, siehe das Original in Germ. Vol. 88 p. 4-5. Inhaltlich im Ganzen gleichlautend schrieb Felician am nämlichen Tage an den Papst, siehe das Original a. a. O. p. 1-3 und den Druck bei Theiner Ann. eccl. Band 1 p. 105-106. Dem Papst erstattete Ninguarda hier auch kurz Bericht über seine Anwesenheit in Brixen und Innsbruck, der sich mit seiner Darstellung oben deckt. — Ein in Armar. 62 to. 34 fol. 411[a]-412[a] befindliches Schreiben Felician's an Morone, das auch vom 18. Februar datiert ist, bietet wirklich Neues nur über seinen Aufenthalt in Innsbruck, vgl. die betreffende Stelle p. 51 nt. 3; sonst deckt sich die Darstellung im Ganzen mit seinem Berichte an den Papst und an Como. Siehe auch übernächste Note.

[3]) Am 7. März, siehe das Konzept in Germ. Vol. 87 p. 1. Eine ausdrückliche Billigung seines längeren Verweilens in Salzburg findet sich hier nicht. Como nahm auch Bezug auf sein in der übernächsten Note erwähntes Schreiben.

[4]) In erster Linie ein Bauernaufstand im Steiermärkischen, vgl. N. B. III 3 p. XXXVI nt. 1. — Aus dem Briefe Felician's an Morone (siehe vorletzte Note) erfährt man, dass deshalb der Erzbischof am 15. Februar dem Erzherzog gesandt hatte « non puoco ajuto, essendo venuti qua i suoi ambasciatori ».

[5]) Am 7. Februar, siehe Näheres N. B. III 3 p. XXVI nt. 1. Felician erhielt das Schreiben, das von einem Breve an den Erzbischof begleitet war und ihn bat, allenfalls dessen Antwort in Person zu überbringen, etwa am 19. Februar, daher der Ausdruck oben « Interea ». Vgl. a. a. O. p. XXX nt. 1.

[6]) Siehe Näheres N. B. III 3 p. XXI ff. Eine förmliche Einladung an Canisius und Andere von Seiten der Curie, in Rom zu erscheinen, erfolgte übrigens nicht. Das Generalkapitel des Ordens Jesu führte ohne das die gewünschten Persönlichkeiten dahin, siehe a. a. O. p. XXIV.

ill^mum^ cardinalem, non sine jactura mihi coepta deserenda [1]); a quo responsum est, ut manerem [2]).

Per id quoque temporis, cum provincialis Bohemiae et Austriae ordinis nostri Praedicatorum ex Germania sub finem anni 72 1572 ex. recessisset [3]) ac Sac. Caes. M^tas^ publico edicto mandasset, ut Vienna fratres Mendicantes exterarum nationum excederent eorumque loco nativi Germani accerserentur [4]), me procurator ordinis

[1]) Am 24. Februar, siehe das Original in Germ. Vol. 88 p. 6-8 und den Druck bei Theiner a. a. O. p. 106-108, vgl. auch N. B. III 3 p. XXX f. Im Druck bei Theiner s. insbesondere p. 106 Sp. 2 unten und p. 107 Sp. 1 l. 1 ff.

[2]) Die Antwort, vielleicht von Mitte März, fehlt.

[3]) Am 24. November war er von Wien nach Pettau aufgebrochen. Seine Stellung dort war unhaltbar geworden, nachdem er sich im Zorn zu der Äusserung hatte hinreissen lassen, dass allen « heretici » hier geschehen könne « quello che era seguito in Franza all'armiraglio et a gl'Ugonotti ». Näheres in der Edition der Nuntiaturberichte vom kaiserlichen Hofe. Interessant ist es übrigens, dass dieser Provinzial offenbar ein Landsmann Felician's war. Am 22. Juni 1571 empfahl nämlich Pius V. dem Kaiser « frater Dominicus de Morbonio ord. fratr. praed. Bohem. atque Austriae provincialis »; siehe die Kopie des Briefes Armar. 44 Vol. 16 fol. 165^b^-166^b^; ebendort ähnliche Schreiben vom selben Tage an Erzherzog Carl (fol. 166^b^-167^b^) und an den Prager Erzbischof (fol. 167^b^-168^a^).

[4]) Am 6. Februar 1573 war dem Provinzial der Franziskaner-Conventualen, dem Augustiner-Provinzial und dem Vice-Provinzial der Dominikaner in Wien ein kaiserliches Mandat vom 23. Januar übergeben worden, das die Zustände in den durchweg von Mönchen italienischer Abkunft bewohnten drei Wiener Klöstern dieser Bettelorden veranlasst hatten. Jene drei Schreiben verlangten kurz und bündig Aufnahme deutscher Patres oder wenigstens die Wahl eines deutschen Priors und betonten, dass man darauf bezüglichen Vorschlägen entgegensehe. Unangenehme Folgen für die Klöster verhinderte damals das energische Eingreifen des Wiener Nuntius Giovanni Delfino, der am 7. Februar in einer Audienz beim Kaiser die italienischen Mönche gegen die Vorwürfe zügellosen Lebens in Schutz nahm und gleichzeitig für die Provinziale die ihnen früher vom Kaiser genommene Visitationsbefugniss zurückforderte. Maximilian liess dann am 8. die Mandate als an die falsche Adresse abgegeben wieder abholen. — Näheres enthält Delfin's Brief vom 8. Februar an Como in Germ. Vol. 70 p. 67-70, ebendort p. 71 auch abschriftlich das vom Nuntius übersandte Mandat des Kaisers an den Augustinerprovinzial. — Die drei Klöster, das Augustinerkloster, das Kloster der Dominikaner bei Santa Maria Rotunda und das Kreuzkloster der Minoritenconventualen lagen, wie mir Herr Hans von Voltelini bestätigt, hart an der Stadtmauer.

[redacted]

ill^mum^ cardinalem, non sine jactura mihi coepta deserenda [1]); a quo responsum est, ut manerem [2]).

Per id quoque temporis, cum provincialis Bohemiae et Austriae ordinis nostri Praedicatorum ex Germania sub finem anni 72 1572 ex. recessisset [3]) ac Sac. Caes. M^tas^ publico edicto mandasset, ut Vienna fratres Mendicantes exterarum nationum excederent eorumque loco nativi Germani accerserentur [4]), me procurator ordinis

[1]) Am 24. Februar, siehe das Original in Germ. Vol. 88 p. 6-8 und den Druck bei Theiner a. a. O. p. 106-108, vgl. auch N. B. III 3 p. XXX f. Im Druck bei Theiner s. insbesondere p. 106 Sp. 2 unten und p. 107 Sp. 1 l. 1 ff.

[2]) Die Antwort, vielleicht von Mitte März, fehlt.

[3]) Am 24. November war er von Wien nach Pettau aufgebrochen. Seine Stellung dort war unhaltbar geworden, nachdem er sich im Zorn zu der Äusserung hatte hinreissen lassen, dass allen « heretici » hier geschehen könne « quello che era seguito in Franza all'armiraglio et a gl'Ugonotti ». Näheres in der Edition der Nuntiaturberichte vom kaiserlichen Hofe. Interessant ist es übrigens, dass dieser Provinzial offenbar ein Landsmann Felician's war. Am 22. Juni 1571 empfahl nämlich Pius V. dem Kaiser « frater Dominicus de Morbonio ord. fratr. praed. Bohem. atque Austriae provincialis »; siehe die Kopie des Briefes Armar. 44 Vol. 16 fol. 165^b^-166^b^; ebendort ähnliche Schreiben vom selben Tage an Erzherzog Carl (fol. 166^b^-167^b^) und an den Prager Erzbischof (fol. 167^b^-168^a^).

[4]) Am 6. Februar 1573 war dem Provinzial der Franziskaner-Conventualen, dem Augustiner-Provinzial und dem Vice-Provinzial der Dominikaner in Wien ein kaiserliches Mandat vom 23. Januar übergeben worden, das die Zustände in den durchweg von Mönchen italienischer Abkunft bewohnten drei Wiener Klöstern dieser Bettelorden veranlasst hatten. Jene drei Schreiben verlangten kurz und bündig Aufnahme deutscher Patres oder wenigstens die Wahl eines deutschen Priors und betonten, dass man darauf bezüglichen Vorschlägen entgegensehe. Unangenehme Folgen für die Klöster verhinderte damals das energische Eingreifen des Wiener Nuntius Giovanni Delfino, der am 7. Februar in einer Audienz beim Kaiser die italienischen Mönche gegen die Vorwürfe zügellosen Lebens in Schutz nahm und gleichzeitig für die Provinziale die ihnen früher vom Kaiser genommene Visitationsbefugniss zurückforderte. Maximilian liess dann am 8. die Mandate als an die falsche Adresse abgegeben wieder abholen. — Näheres enthält Delfin's Brief vom 8. Februar an Como in Germ. Vol. 70 p. 67-70, ebendort p. 71 auch abschriftlich das vom Nuntius übersandte Mandat des Kaisers an den Augustinerprovinzial. — Die drei Klöster, das Augustinerkloster, das Kloster der Dominikaner bei Santa Maria Rotunda und das Kreuzkloster der Minoritenconventualen lagen, wie mir Herr Hans von Voltelini bestätigt, hart an der Stadtmauer.

in absentia generalis per literas rogavit [1]), ut curam supradictarum provinciarum susciperem [2]), quoad ipse alium mitteret, quod se brevi facturum pollicebatur; orabat etiam, ut Sac. C. M[ajestatem] a proposito divertere tentarem. ego, qui propter cum naturae ingenitam propensionem, tum rationem officij debiti ordini non poteram deesse salvis rebus, etsi primum repugnaram [3]), deinde tamen propter iteratas preces procuratoris [4]) impositum onus excepi [5]), hac potissimum spe et promissione accedente successoris intra exiguum tempus Viennae affuturi. cum autem eaedem causae discessum mihi intercluderent, quae Romanam profectionem quoque suspenderant et impediverant, substitui mihi [6]) duos vicarios, unum quidem in Bohemia et Austria, alterum vero in Styria et Carinthia [7]), qui monasteriorum inspectores essent ac me de rebus ne-

[1]) Vermuthlich Ende Februar oder in den ersten Tagen des März, vgl. N. B. III 3 p. 143 nt. 1. Como's Antwort auf Delfin's Bericht vom 8. Februar ist vom 28. Februar, siehe das Konzept in Germ. Vol. 6 fol. 130[a].

[2]) Oesterreich, Böhmen und Mähren bildeten anscheinend mit Steiermark und Kärnthen e i n e Ordensprovinz der Dominikaner. Felician's Auftrag hatte wenigstens, wie seine Verfügung wegen der Vikare zeigt (siehe oben im Text) auch für die beiden letzten Länder Geltung. In einer Visitation der Predigerklöster in den genannten Gebieten musste die ihm übertragene Vertrauensstellung, die er unter dem Titel « Vicarius generalis », wie wir sehen werden, ausübte, ihren vornehmsten Ausdruck finden. Vgl. auch p. 55 nt. 3.

[3]) Vermuthlich zwischen März 15 und 20, in seiner Antwort an den Prokurator. Ein Brief von Rom nach Salzburg war mindestens zwölf Tage, eher länger, unterwegs.

[4]) Des Prokurators zweites Schreiben war wol mittelbar beeinflusst von Klagen Erzherzog Carl's über die in seinem Gebiet befindlichen Dominikaner und Franziskaner. An den Nuntius Delfin, der am 8. April davon berichtet hatte, schrieb Como am 25., dass den Protektoren und Generalen der Befehl zugehen werde « che vi faccino qualche buona provisione ». Wenig später, etwa Anfang Mai, wird daraufhin des Prokurators Weisung an Felician Rom verlassen haben. Siehe Delfin's Brief in Germ. Vol. 70 p. 169-171 (Original) und Como's Schreiben Germ. Vol. 6 fol. 153[a] (Konzept). — Vgl. N. B. III 3 p. XXXVIII l. 7 ff. und p. 142 nt. 5.

[5]) Vermuthlich Anfang Juni.

[6]) Vielleicht Anfang Juli, nachdem fest stand, dass die Provinzialsynode in Salzburg am 24. August ihren Anfang nehmen solle. Siehe das Einladungsschreiben des Erzbischofs vom 9. Juli an den Bischof von Brixen N. B. a. a. O. p. 38 nt. 2.

[7]) Dass Felician schon von Salzburg aus, wol eben durch das Mittel des Vikars, die Zustände in den Predigerklöstern von Kärnthen und Stei-

cessarijs subinde certiorem facerent. sed tamen undique ita quotidie molestabar, tum propter multiplices occasiones, tum maxime propter subsecuta et iterata edicta Caesarea contra fratres Mendicantes externos [1]), ut debuerim scribere [2]) et petere a S[acra] C[aesarea] M[ajestate] causa monasteriorum tantisper supersedere vel-

ermark zu bessern suchte, zeigt sein Brief an Como vom 11. Dezember 1573: in Germ. Vol. 88 p. 25-27 Original. Hier heisst es (vgl. N. B. a. a. O. p. 399 l. 27 ff.): die Klöster in Oesterreich « hanno quasi più bisogno di rimedio che quelli di Stiria et Carinthia....., perchè gl'ho già in parte con lettere remediato per essere vicini et provisto ancora d'alcuni frati ». Ninguarda hielt vor Allem Beseitigung der Italiener hier für erforderlich, siehe N. B. a. a. O. p. 143 l. 1 f.

[1]) Diese Angelegenheit lebte, nachdem sie seit Februar geruht hatte, erst im Dezember 1573 wieder auf. Im Texte oben, der sonst streng chronologisch abgefasst ist, stellt Ninguarda irrthümlich die Sache so dar, als ob die Edikte und die von ihnen hervorgerufenen Schreiben in den Juli oder August des Jahres fallen. — Zur Erläuterung Folgendes. Am 2. Dezember theilte der kaiserliche Vicekanzler Weber dem Wiener Nuntius mündlich mit, dass der Kaiser beabsichtige, die italienischen Mönche wegen ihrer Unkenntniss des Deutschen und ihres Treibens halber aus der Stadt auszuweisen und die Kloster bis zur Ankunft von deutschen Conventualen der Obhut je eines Weltgeistlichen zu empfehlen. Delfin bat daraufhin, wie er am 3. an Como meldete, den Kaiser, damit wenigstens bis zum Eintreffen neuer Frati, die die niederdeutschen Provinziale allerdings erst nach der Rom allenfalls zu empfehlenden Vereinigung der niederdeutschen und oesterreichischen Provinz senden könnten (vgl. dazu B. A. Nr. 1), warten zu wollen. Er erreichte so viel, dass Maximilian versprach, ihn von etwaigen Schritten seinerseits vorher zu benachrichtigen. Siehe Näheres in Delfin's Bericht Germ. Vol. 70 p. 547-553 (Original). Von dem Allen erfuhr wol Felician direkt aus Wien etwa am 10. Dezember durch seinen Viceprovinzial, dem der Nuntius ebenso wie dem Augustinerprovinzial (der Provinzial und Commissar der Franziskaner waren abwesend) sofort von den letzten Vorgängen Kunde gegeben hatte (laut Delfin's Schreiben). Denn Ninguarda, dem am 11. Dezember das p. 59 nt. 4 genannte Breve vom 20. November zugegangen war, erbat am nämlichen Tage, wie er am 15. Januar 1574 an Como schrieb: im Hinblick auf das Vorhaben Maximilian's « di farne qualche dimostratione se non si provederà presto » (Germ. Vol. 88 fol. 41), eine ähnliche Visitationsbefugniss durch ein Breve auch für die Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren, siehe oben p. 59 nt. 4. Klagen über die « Scandali » der dortigen Frati hatte noch kürzlich Commendone, der auf dem Rückwege von Polen nach Rom nahe bei Salzburg vorübergekommen war, Felician zugehen lassen (laut dem Briefe vom 11. Dezember; wegen Commendone siehe N. B. III 3 im Register).

[2]) Wol am 10. oder 11. Dezember, siehe vorige Note.

let, quousque ego Viennam descenderem. quod S[acram] C[aesaream] M[ajestatem] facturam, r^mus nuntius apostolicus ac frater ill^mi archiepiscopi Salisburgensis [1]) me certiorem fecerunt [2]).

1573 Aug. ex. Tandem extremo mense augusto anni 73 provinciae habita synodus est [3]), in qua, libro decretorum provincialium universis praesentato et exposita ratione in urbe rerum gestarum [4]), in medium proposita sunt mandata S^mi Domini Nostri [5]) et commemorati articuli [6]), ad quos ac nonnullos alios a r^mo nuntio apostolico, Purliliarum comite, productos [7]) patres responderunt, se pro viribus facturos [8]).

Post haec transmisi [9]) acta synodi ad Suam S^tem et monui [10]) consilio ac voluntate patrum, ut tria brevia apostolica ad principes seculares [11]), quae admodum vetusta erant, innovarentur et quartum ad landtgravium Leuchtenbergensem [12]), principem plane catholicum, scriberetur. quae renovata, scripta et missa sunt [13]), ijs-

[1]) Der kaiserliche Rath Rudof Kuen von Belasi.

[2]) Delfin's Schreiben, der in seinen Berichten nach Rom von Felician's Einwirken auf den Kaiser und seiner, des Nuntius, Erwiderung schweigt, wird ebenso wie Kuen's Brief in den Januar 1574 fallen.

[3]) Von August 26 bis September 3, vgl. N. B. III 3 p. 126 und p. 134.

[4]) Vgl. Näheres a. a. O. p. 127 nt. 4.

[5]) Die p. 48 nt. 2 erwähnten Breven, deren kleinere Hälfte noch in Felician's Händen war. Das für den Administrator von Freising bestimmte Breve hatte Felician ihm bereits zugesandt (vgl. Theiner Bd. 1 p. 114f.), dem Passauer Bischof konnte er sein Breve jetzt in Salzburg übergeben (vgl. weiter oben, darnach berichtige man N. B. a. a. O. p. 132 '. 36); dem Regensburger Bischof war das betreffende Breve sicherlich längst zugegangen; das in B. A. Nr. 5a genannte päpstliche Schreiben ist vom 17. Oktober 1573.

[6]) Die p. 53 nt. 2 genannten Artikel, gedruckt mit den Antworten der Synode bei Theiner a. a. O. p. 492-503.

[7]) Die N. B. III 3 p. 420 f. gedruckten Artikel, gedruckt mit den Antworten der Synode bei Theiner a. a. O. p. 503-504.

[8]) Siehe die beiden letzten Noten.

[9]) Am 2. Oktober, siehe Näheres N. B. III 3 p. 183 nt. 5.

[10]) Eben am 2. Oktober, s. insbesondere sein Schreiben an Como, gedruckt bei Theiner a. a. O. p. 510 und 511. Vgl. auch N. B. a. a. O. p. 132 und 133.

[11]) Den Kaiser, Herzog Albrecht und Erzherzog Carl.

[12]) Den Landgrafen Georg Ludwig, siehe N. B. a. a. O. p. 132 nt. 3, wo falsch der Name des verstorbenen Vaters genannt ist.

[13]) Am 20. Oktober von Como an Portia zur Weiterbeforderung an Felician. Datiert waren die nicht aufgefundenen Breven vermuthlich vom 17. Oktober, siehe a. a. O. p. 184 und p. 185, vornehmlich auch p. 184 nt. 2

que unum adjunctum [1]), quo admonebar [2]), ut ecclesiarum quoque cathedralium capitula adirem et docerem, quid causae fuisset, cur brevia apostolica tardius redderentur, et mandata conficerem.

Sub idem fere tempus [3]) accepi etiam breve apostolicum visitandi omnia monasteria ordinum Mendicantium existentia in dioecesibus Salisburgensi ac Frisingensi et ditionibus ser^morum^ Ferdinandi et Caroli archiducum Austriae [4]).

Proinde in viam me dedissem, nisi [me] ill^mus^ archiepiscopus multis causis urgentibus retinuisset apud se [5]), et postea quoque, cum nomine Suae S^tis^ ab ill^mo^ cardinale Novocomensi et a r^mo^ comite Purciliarum, nuntio apostolico, profectionis subinde monerer [6]), instabam, sed tamen propter multiplicia negotia nunquam dimisit usque ad finem mensis januarij anni 74, quo Mona- 1574 Ian. ex.

und p. 185 nt. 2. Ninguarda erhielt die Breven am 13. November Abends, siehe a. a. O. p. 232 l. 26 f.

[1]) Dies Breve ging vielmehr erst am 15. November ab und gelangte in Felician's Hände etwa am 5. Dezember, vgl. Näheres a. a. O. p. 227 nt. 4 und p. 268 l. 26 f. — Wegen Felician's Unmuth über das Ausbleiben des Breves siehe ebendort p. 233 nt. 4.

[2]) Auch eine solche Ermahnung hatte man in Salzburg gewünscht, vgl. a. a. O. p. 132 f.

[3]) Am 11. Dezember, siehe a. a. O. p. 270 nt. 3. Wol gleichzeitig ging ihm ein Schreiben seiner Oberen zu mit der Aufforderung, die Visitation ihrer Ordensklöster in Oesterreich, Böhmen, Steiermark und Kärnthen endlich in Angriff zu nehmen, s. a. a. O. p. 309 l. 19 ff. Schon im September war er in diesem Sinne gemahnt worden, vgl. a. a. O. p. 142 l. 24 f.

[4]) Siehe Näheres, insbesondere auch über die Vorgeschichte dieses Breves, das vom 20. November 1573 datiert ist, a. a. O. p. 240 nt. 4. Felician selbst hatte ein Breve wegen Visitation der Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen, Steiermark und Kärnthen gewünscht, siehe a. a. O. p. 233 nt. 7. Er erbat nunmehr am 11. Dezember von Como ein Breve mit Bezug auf die Visitation der Dominikanerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren siehe a. a. O. p. 309 l. 15 ff. Ihn veranlassten hierzu vor Allem die p. 57 nt. 1 erwähnten, wol gerade jetzt eingetroffenen bösen Nachrichten aus Wien. Vgl. p. 63 nt. 4.

[5]) Im Interesse der Reform und wol auch wegen Streitigkeiten mit dem bairischen Herzog, vgl. a. a. O. p. LXVI l. 23 ff.

[6]) Von Como wol nur durch Vermittlung Portia's, siehe Como's Schreiben an den Nuntius vom 5. Dezember 1573 a. a. O. p. 261 l. 3 ff., von Portia des Öfteren, vgl. unter Anderem a. a. O. p. 298 l. 16 ff. und p. 256 nt. 5.

chium versus iter feci [1]). interea data opera est, ut thypographo synodalia decreta cum agendis imprimenda darentur [2]), domus pro seminario emeretur [3]) et id genus alia transigerentur.

[1]) Am 22. oder 23. Januar 1574 verliess Felician, unter Anderem auch mit einem Empfehlungsschreiben Johann Jakob's an den Kaiser (vgl. B. A. Nr. 7) Salzburg; bis zuletzt hielt ihn der Erzbischof zurück, siehe Näheres N. B. III 3 p. 325 l. 34 ff. — Über seine Reiseroute äusserte sich Ninguarda Como gegenüber am 11. Dezember 1573 und am 15. Januar 1574 und gegen den Nuntius Portia am 18. Dezember 1573, vgl. a. a. O. p. 309 l. 30 f., p. 320 l. 28 f. und p. 298 l. 19 f. Näher hier darauf einzugehen ist unnöthig, da Felician's Weg im Ganzen und Grossen der an jenen Tagen angedeuteten Richtung folgt. Etwaige Abweichungen von dem ursprünglichen Plane und sonstige Besonderheiten siehe in den Noten zu den Stationen seiner Wanderung. An dieser Stelle genügt die Bemerkung, dass der Dominikaner am 11. und noch am 18. Dezember die Absicht hegte, von Wien aus sofort die Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren aufzusuchen, dass er aber am 15. Januar auf den Rath des Erzbischofs und unter Billigung Portia's entschlossen war, im Hinblick auf das Breve vom 20. November, das für jene Länder keine Geltung habe, die Visitation dort erst nach Abschluss seiner Thätigkeit in Steiermark und Kärnthen vorzunehmen. Von diesem Vorhaben ging er auch nach Eintreffen des p. 63 nt. 4 genannten Breves, das er am 11. Dezember doch gerade wegen der Nachrichten vom Kaiserhofe als erforderlich bezeichnet hatte (vgl. p. 57 nt. 1), nicht ab, ja er dachte einen Augenblick daran, auch nach Wien erst nach Erledigung seiner Arbeiten in Steiermark und Kärnthen zu gehen, s. weiter im Text. In Wien musste er seine Pläne ändern. Was Felician während seiner Abwesenheit von Salzburg vom Erzbischof erwartete, zeigt N. B. III 3 p. 297 l. 46 ff. und p. 298 l. 20 ff. Den Eifer des Praelaten gedachte er im Übrigen auch unterwegs, wol durch Briefe, zu schüren, « benchè è da sè stesso già acceso secondo che di continuo si dimostra » (laut dem Briefe vom 15. Januar). — Über seine Reisepläne scheint sich übrigens Ninguarda auch dem Wiener Nuntius gegenüber, etwa am 15. und 21. Januar, ausgelassen zu haben. Dieser schrieb nämlich am 29. Januar an Como (Germ. Vol. 71 p. 68): « Dal medesimo p. Feliciano ho ricevute due lettere, per le quali oltre il sudetto negotio » [scilicet Eder's Erhebung in Gurk, siehe die im Briefe vorhergehenden Zeilen N. B. III 3 p. 337 l. 25 ff.; der dort l. 29 f. genannte Brief Felician's muss vom 21. Januar sein] « mi dà conto del suo viaggio per le visitationi dei monasterij, le quali Dio facci che partorischino frutto conforme al bisogno; et per che mi scrive di dover venire in questa città con un breve alla Mtà S., io l'aspetto con molto desiderio per trattar seco in queste materie, et tra tanto m'interporrò con ogni mio potere, acciò che non segua altra novità ».

[2]) Wegen Drucks der Synode und der Salzburger Agende siehe a. a. O. p. 245 nt. 2 und die Citate dort.

[3]) Siehe Näheres a. a. O. p. 269 nt. 2.

Acta Monachij.

Monachij ill^mo duci Bavariae Alberto breve apostolicum obtuli [1]), adjuncta congratulatione optimi zeli et constantiae erga res catholicae religionis [2]). deinde sum hortatus, ut ad synodalium decretorum executionem or[dinarijs] praesto esse vellet, postremo eum commonefeci multorum gravaminum, qu[ibus] ministri et officiales ejus ecclesias onerant et impediunt ordinarios a functione munerum suorum. his alia nonnulla accessere minoris momenti tractata negotia, quae hic omittuntur [3]).

Ad ea ill^mus dux gratias agens benignissime respondit [4]), se ordinarijs necessaria ope et auxilio nunquam defuturum, modo ipsi tandem semel reformationem aggrederentur. quod autem ad ministros et officiales pertineret, ignorare, si quid factum esset contra jurisdictionem ecclesiasticam, sed tamen provisurum. ne quid in posterum adversus ordinariorum et cleri dignitatem fieret. priusquam vero me expediret, novem dies retinuit [5]), tum quod plura consilia super ijs rebus habuerat, tum etiam quia adversa valetudine laborabat.

Interea visitavi duo monasteria ordinum Mendicantium, quae ibidem sunt, unum Conventualium Sancti Augustini, alterum Sancti Francisci de observantia [6]). in hoc fere omnia bene constituta in-

[1]) Etwa am 27. Januar 1574, vgl., auch zum Folgenden, a. a. O. p. 333 nt. 4.

[2]) Siehe B. A. Nr. 2a Felician's Rede vor Herzog Albrecht.

[3]) Siehe a. a. O. Als « Minoris momenti negotia » sind, genau genommen, Ermahnung der Bischöfe zur Visitation und zur Seminaranlage von Seiten des Herzogs, Reform des Freisinger Kapitels und Felician's bevorstehende Klostervisitation nicht zu bezeichnen.

[4]) Siehe B. A. Nr. 2b des Herzogs Antwort, deren Inhalt hier oben unvollständig wiedergegeben wird. Vgl. im Text später Maximilian's Antwort.

[5]) Er verliess München etwa am 5. Februar, übrigens mit einem Empfehlungsschreiben des Herzogs an den Kaiser, vgl. N. B. III 3 p. 333 nt. 4 und B. A. Nr. 7.

[6]) Siehe N. B. a. a. O. Die Absicht sie zu visitieren hatte er schon am 18. Dezember gegen Portia geäussert, vgl. p. 60 nt. 1. — Um rascher nach Salzburg zurückkehren zu können, hatte er beschlossen, wie er am 11. Dezember an Como schrieb (siehe a. a. O.), « per la Bavera, ove si stendono le diocesi Salisburgense et Frisingense, di non uscire fuori della strada visitando solo i monasteri, che saranno su la strada, et lasciando il resto al mio ritorno per non esserne adesso tanto bisogno lì, come è

veni[1]), in illo priori demortuo nemo adhuc successerat, nec quisquam aderat, qui eo officio recte apteque fungi posset [2]). multi erant juvenes, etiam sacerdotes imperiti nec habebant, qui eos cum in moribus religiosis tum in literis ac bonis disciplinis institueret. faeminis ingressus patebat et prior defunctus male rem administrans magnum aes alienum monasterio contraxerat. itaque consilio etiam ac voluntate ill[mi] ducis curavi [3]), ut ex Italia duo patres Observantium ejusdem ordinis, aetate, doctrina ac moribus graves, accerserentur, quorum unus monasterio praeesset, alter doceret juventutem, quae interea patrum societatis Jesu institutioni, disciplinae ac lectioni committebatur, et ex ea duo, praeclari cum esse viderentur ingenij ac bonae expectationis [4]), in Italiam ad studia ordinis mitterentur. mulieribus omnem ademi prohibuique accessum. debita ill[mus] dux in se recepit, ita tamen ut pars horti patribus societatis Jesu contiguam habentibus domum [5]) concederetur ad proprios ac necessarios usus. praeter haec, quoniam annui redditus satis esse non putabantur alendis fratribus, egi cum ill[mo] duce, ut omnia bona cujusdam monasterij non ita remoti ejusdem ordinis et a fratribus deserti [6]) huic adjuncta atque unita sint. provisionem vero supradictorum patrum ac duorum juvenum, quam brevi consecuturam ill[mus] cardinalis Novocomensis et reverendus pater pro-

in Austria et gl'altri paesi da basso, per li quali m'affrettarò tanto più presto; et ritornato che poi sarò, con più commodità visitarò il rimanente di queste due diocesi et il stato del ser[mo] archiduca Ferdinando, il qual per adesso non ha tanto bisogno ».

[1]) Siehe in B. A. Nr. 3a mehr über diese Visitation. Die Klagen der Franziskaner über Nas (vgl. N. B. III 3 p. 357 nt. 3) erwähnt Felician oben nicht. Er erfreute sich übrigens bei seinem Vorgehen der Unterstützung der herzoglichen Beamten, siehe in B. A. Nr. 2b die Worte « quod prompto animo dedit mandatum ad prefectos etc. pro visitatione monasteriorum » und N. B. a. a. O. p. 356 l. 11.

[2]) Siehe Näheres, auch zum Folgenden, B. A. Nr. 3a.

[3]) Vergleiche zum Folgenden B. A. Nrr. 3b und 3c und im Text letzte Note zu den « Acta Landishutae ». Felician's Verfügungen im Interesse des Augustinerklosters sind vom 5. Februar datiert.

[4]) Udalricus Mennzinger, Subdiaconus aus München, und Frater Steffanus Ostermair Accolitus, vgl. B. A. Nr. 3c.

[5]) In der heutigen alten Akademie.

[6]) Das Kloster Ramsau ist gemeint, vgl. B. A. Nrr. 3b und 3c.

curator generalis praefati ordinis rescripserant [1]), provincialis ipsorum post me superveniens impedivit [2]) et quendam alium ad monasterij curam advocavit parum bene audientem, qui, cum ferri non posset ob male institutas vivendi rationes, alio tandem emandatus est.

Moniales Sanctae Clarae [3]) propter temporis angustias non visitavi, sed hoc negotij guardiano patri optimo reliqui, maxime quod apud omnes magnam boni nominis opinionem habebant.

Itineri versus Frisingam accinctus literas apostolicas accepi, quibus mihi negotium dabatur visitandi omnia monasteria ordinis Praedicatorum in partibus Austriae, Bohemiae ac Moraviae sita [4]).

Acta Frisingae.

Frisingae presentavi capitulo breve apostolicum vetustatem ac tarditatem excusans [5]), deinde multis verbis eos provincialium decretorum executionis, convocandae synodi, visitationis instituendae, seminarij erigendi, dimittendarum concubinarum, clericos in officio continendi et quarundam aliarum rerum commonefeci [6]). ad quae scriptum responsum dederunt, sese ad omnia quam paratissimos

[1]) Como am 24. April (vgl. B. A. Nr. 14) und wol ungefähr gleichzeitig der Generalprokurator: Como und wol auch der Prokurator in Beantwortung eines Schreibens Felician's vom 1. April, siehe B. A. Nr. 8. Vgl. die p. 62 nt. 3 genannte Note. Was des Prokurators Schreiben enthielt, zeigt B. A. Nr. 24. — Felician empfing Como's Schreiben am 11. Mai in Wien, vgl. B. A. Nr. 21.

[2]) Mit diesem Vorgang wird der in B. A. Nr. 24 erwähnte Brief des bairischen Herzogs an den Augustinerprovinzial in Wien in Zusammenhang stehen. — Aus B. A. Nr. 51 erfährt man, dass die Augustinerklöster in München und Regensburg dem Provinzial von Oesterreich unterstanden.

[3]) Das nicht mehr bestehende Clarissenkloster lag auf dem Anger, vgl. Deutinger, M. v., Die älteren Matrikeln des Bisthums Freising Band 1 p. 253 f.

[4]) Er erhielt das vom 9. Januar datierte Breve nebst Begleitzeilen Como's (vgl. N. B. III 3 p. 333 l. 38 ff.) am 3. Februar; siehe Näheres, auch über die Vorgeschichte des Breves, a. a. O. p. 308 nt. 8 und p. 309 nt. 1. Vgl. oben p. 59 nt. 4 und p. 60 nt. 1.

[5]) Vgl. p. 48 nt. 2. Siehe übrigens in B. A. Nr. 2b die Worte: « Ad correctionem canonicorum Fringingensium misit » (Albrecht) « cum patre Feliciano doctorem r. Andream Fabritium »; vgl. dazu N. B. a. a. O. p. 364 l. 15 f.

[6]) Vgl., auch zum Folgenden, N. B. III 3 p. 363 l. 23 ff., ferner B. A. Nrr. 2a, 2b und 33 und letzte Note zu den « Acta Landishutae ».

exhibentes et correctionem promittentes. concubinas statim dimiserunt. de seminario hactenus neglecto excusationem in medium attulerunt, quod ipsi contributionis oblationi ante aliquot annos non defuerint. visitationem dioecesis ob injuriam temporis in commodius tempus fuisse dilatam [1]).

Decanus ipse, quem ijsdem de rebus propter officium seorsum quoque monueram ut vigilantior diligentiorque in posterum fieret, peculiari scripto respondit nomine cum suo tum aliorum omnium, spem melioris frugis afferens.

Ill^mum principem Ernestum, Frisingensis ecclesiae administratorem, ad quem breve apostolicum Salisburgo miseram [2]), paucis quoque monui de synodalibus decretis publicandis, seminario instituendo ac quaedam alia cum publice ad dioecesim, tum privatim ad ipsum pertinentia. ad ea efficienda conatus suos omnes promisit ante profectionem, quam in urbem parabat [3]), ac se ipse agnoscens mutationem pollicebatur.

Acta Landishutae.

Landishutae [4]) visitavi duo monasteria fratrum Mendicantium, unum ordinis Praedicatorum, observantiae Sancti Francisci alterum [5]).

In monasterio Franciscanorum guardianus erat in utroque homine bonus, qui simul concionatorem agebat, fratrum aliqui inobedientes ac minus religiose viventes, a me reprehensi ac pro tempore et loco correcti, deinceps meliora de se polliciti sunt [6]).

[1]) Vergleiche hierzu die letzte Note zu den « Acta Landishutae »:

[2]) Vergleiche oben p. 58 nt. 5.

[3]) Vgl. N. B. a. a. O. p. LXXII f.

[4]) Am 11. Februar vermuthlich hatte Felician Freising verlassen, im Grossen nnd Ganzen befriedigt über das Ergebniss seines dortigen Aufenthalts, vgl. a. a. O. p. 343 nt. 6. — Dass er Landshut besuchen wollte, erwähnte Ninguarda am 11. Dezember und 15. Januar gegen Como nicht, vgl. p. 60 nt. 1, aber auch Schluss der folgenden Note.

[5]) Siehe die Akten dieser Visitation in B. A. Nrr. 4a, 4b und 4c. Schon am 18. Dezember hatte Felician an Portia geschrieben (vgl. p. 60 nt. 1): « ...anderò.... a Lanzutto, ove sono doi monasterij di S. Domenico et S. Francesco ».

[6]) Die Klagen der Franziskaner über Nas erwähnt Felician hier nicht, vgl. B. A. Nr. 4a und N. B. III 3 p. 357 nt. 3. — Das Franziskanerkloster gereichte laut Ninguarda der Stadt zum Ruhm (laudi et commodo maximo), vgl. B. A. Nr. 4c.

In conventu Praedicatorum prior erat ad temporalia diligens et cautus paterfamilias, sed ineptior ad spiritualia, nam quendam novitium ad professionem admiserat et aliquos ad ordines miserat ante legitimam aetatem, quem vel hanc ob causam a prioratu absolvissem, si alius in promptu fuisset, qui ei potuisset suffici. ex fratribus quidam inobedientiae ac licentiae notati; aliquibus in more positum sua sponte discedendi, proficiscendi, discurrendi ac remeandi, cum videbatur [1]). quorum quemque pro ratione naturae ac morum objurgavi et punivi. omnes tam prior quam fratres emendationem in posterum promiserunt [2]).

Superiora acta in Bavaria fusius notata ad r^mum^ nuntium apostolicum, Purliliarum comitem, missa fuere, ut ad Suam S^tem^ transmitterentur [3]).

[1]) In S. Lambrecht in Kärnthen fand Felician später einen Frate, der aus diesem Kloster entflohen war, siehe B. A. Nr. 67.

[2]) Siehe Näheres und mehr in B. A. Nrr. 4a-4c. Felician übergeht hier ganz, dass er Herzog Albrecht wegen der sehr traurigen materiellen Lage des Predigerklosters die theilweise Überweisung der Einkünfte des Klosters Bairing oder Biburg an die Landshuter Dominikaner vorschlug, vgl. B. A. Nr. 4c.

[3]) Portia sandte die auf die Thätigkeit Felician's in München, Freising und Landshut bezüglichen Akten, die ihm nebst einem für Como bestimmten Schreiben Ninguarda's vom 14. Februar aus Landshut zugingen, am 24. Februar weiter nach Rom, vgl. Näheres N. B. III 3 p. 357 nt. 1. Anfänglich hatte der Dominikaner schon aus Freising ausführlich schreiben wollen, dann aber am 11. Februar von Freising aus dem Nuntius einen Bericht aus Landshut als bevorstehend angekündet, da er ihm von dort Alles bequemer über Salzburg schicken könne, vgl. a. a. O. p. 333 l. 35 f. und p. 343 nt. 6. — Unter den Akten (vgl. B. A. Nrr. 2a-4c) fehlen die « Scritture di Frisinga », vgl. N. B. a. a. O. p. 357 l. 34 ff. In einer eigenhändigen Notiz Morone's heisst es über diese kurz: « Acta in capitulo profano et flagitiosissimo Frinsigensi continent eorum crimina et reprensiones. et polliciti sunt se mutaturos visum et rescribent S^mo^ : est instandum cum illis »; siehe Armar. 62 to. 33 fol. 145b. — Über den Inhalt der verlorenen Scritture unterrichten ausser der Darstellung oben im Texte (p. 63 f.) B. A. Nr. 33 (vgl. N. B. III 3 p. 364 l. 24 ff.) und Felician's soeben genannter Brief vom 14. Februar, siehe die betreffende Stelle a. a. O. p. 363 l. 39 ff. Ninguarda rieth an jenem Tage einstweilen nur zu einem « Breve amorevole » an das Freisinger Kapitel und empfahl in einem von ihm noch näher zu bezeichnenden Zeitpunkt ein Breve an Herzog Albrecht mit der Aufforderung, falls nach Druck der Synode die Bischöfe von Salzburg, Regensburg, Passau und Freising nicht zur Visitation schreiten würden, die Praelaten dazu zu zwingen. Einen etwaigen Auftrag eben

Acta Ratisponae [1]).

Capitulo cathedralis ecclesiae literas apostolicas reddidi, causam docens morae factae [2]). eos primum adhortatus sum, ut quae in synodalibus decretis continerentur, ea ad effectum adducere contenderent, quoad ejus fieri posset, ac seminario erigendo, quod hactenus impediverant [3]), praesto esse vellent. deinde admonui [4]), ut concubinas primo quoque tempore amoverent, beneficia et officia jure distribuerent, ecclesijs prospicerent, concordiam ac pacem inter se foverent, r^mo ordinario salutaria monenti audientes essent, incommoda cultum divinum imminentia, quae multa ac magna erant [5]), tollerent, denique ecclesiasticorum more incederent ac viverent.

an den Herzog wollte er dann in's Auge gefasst sehen, wenn nach Druck der Synodaldekrete das Freisinger Kapitel nicht seine Pflicht thun sollte. In seinem Briefe, der Zufriedenheit über den bisherigen Verlauf der Visitation athmet, berührte Felician auch kurz seine für das Münchener Augustinerkloster getroffenen « Provisioni », so weit sie Sendung von zwei « Padri reformati » nach München und von zwei jungen Münchener Mönchen nach Italien betrafen (vgl. oben p. 62 l. 6 ff.), und erwähnte schliesslich, dass er bei seinem General oder beim Vikar Abordnung eines viel versprechenden jungen Landshuter Predigermönches (sein Name war, wie B. A. Nr. 4b zeigt, Nicolaus Schienhedel) in ein italienisches Kloster veranlassen werde.

[1]) Laut seinem Schreiben vom 14. Februar (siehe vor. Note) hatte Felician noch am 14. nach Regensburg aufbrechen wollen. Am 16. wurde er dort äusserst freundschaftlich vom Bischof aufgenommen, siehe B. A. Nr. 5a.

[2]) Vgl. p. 48 nt. 2. Der Verhandlung mit Dekan und Kapitel ging wol zweifellos die Audienz beim Bischof vorher, vgl. p. 68 nt. 4. Siehe auch den Schluss von B. A. Nr. 5a: « Deest admonitio Feliciani ad capitulum Ratisbonense ».

[3]) Siehe hierzu p. 69 nt. 2. Im August 1573 schien das Kapitel die Seminaranlage fördern zu wollen, vgl. N. B. III 3 p. 166 nt. 5 und auch p. 135 nt. 4. — Das von Sugenheim, Baierns Kirchen - und Volkszustände etc., p. 168 f. nt. 187 zum Jahre 1573 in Sachen des Seminars herangezogene Schriftstück fällt nach 1573 und gehört zur Synode von 1576. Im Anfang ist nämlich nach der Überschrift « Bedenckhen auf den artikel das seminarium anlangent » von dem « jungst abgeloffnen synodo provinciali » die Rede und am Schluss heisst es: « Wie aber solche contribution sol furgenomen werden, steet bei der tractation der stendt und beschluss disses synodi praesentis ».

[4]) Vgl. zum Folgenden Portia's Äusserung « quel clero » (von Regensburg), « ch'è forse il più dissoluto d'Alemagna », siehe N. B. a. a. O. p. 83 l. 19. Vgl. ebendort p. 30, p. 166 f. und p. 439 l. 3 f.

[5]) Siehe B. A. Nr. 5b und oben p. 69 l. 2 f.

primum fuerint impressa, se nihil intermissurum [1]). laborasse annis superioribus et egisse cum capitulo pro seminario, cultus divini restitutione, ordinis ecclesiastici reformatione: sed per canonicos stetisse, ut nihil effectum adhuc esset [2]).

Quoniam vero monueram, ut etiam ijs monasterijs tam fratrum quam monialium in civitate existentibus caveret, ex quibus multa dabantur scandala, me rogavit [3]), ut ipse ad ea accederem: se mecum ad aliqua venturum et ad alia quosdam ex suis missurum. itaque obsecutus sum roganti, ut ratio aliqua melius vivendi ac scandala avertendi in illis praescriberetur.

In monasterio Scotorum Sancti Iacobi ordinis Sancti Benedicti un[um tantum] monachum senem inveni, qui abbatis dignitatem sua sponte occup[averat] et a magistratu haeretico literas institutionis obtinuerat [4]). contempto episcopi imperio, se putabat exemptum, filium ex concubina ad habitum susceperat [5]). eum ego acerbius reprehendi monuique, ut deinceps ordinario pareret, magistratum ci-

weltlichen Fürsten; vgl. dazu oben im Text p. 72. — Wol in einem besonderen Schriftstück scheint der Bischof seine « Petitiones » niedergelegt zu haben, deren Erfüllung in Form eines apostolischen Indults Felician der Curie nahe legen sollte, vgl. B. A. Nr. 5c und Nr. 33 und Schwarz, Zehn Gutachten etc., p. 90 f. — Um jene « Petitiones » durchzusetzen, rüstete Bischof David Ende April eine eigene Gesandtschaft nach Rom aus; siehe die für diese ausgearbeitete Denkschrift, die auf das Felician übergebene Memorial Bezug nimmt, B. A. Nr. 12.

[1]) Siehe B. A. Nr. 5a die Worte: « Tarditas typographi in imprimenda synodo ».

[2]) So weit die Seminaranlage in Frage kommt, für die Bischof David im Jahre 1573 grossen Eifer zeigte (vgl. N. B. a. a. O. p. 135 nt. 4 und p. 155 nt. 2), mag das richtig sein. Siehe aber in B. A. Nr. 5a: « De scola et seminario videtur episcopus frigide agere et quasi cum capitulo colludere ». Felician empfahl übrigens der Curie, ähnlich wie an das Kapitel (vgl. p. 67 nt. 2) auch an den Praelaten zu schreiben, vgl. B. A. Nr. 33.

[3]) Vgl. hierzu p. 76 nt. 6.

[4]) Vgl. über ihn in N. B. III 2 p. 44 l. 10 ff. die auf Herzog Albrecht von Baiern zurückgehende Äusserung aus dem Jahre 1576: « nel quale » (im Schottenkloster) « non stà altro che un monaco, che tien nome di preposito et consuma tutta quella entrata, che è assai grossa, et tien vita poco buona ». Etwa Ende Juni 1576 starb er (vgl. a. a. O. p. 72 l. 32 ff).

[5]) Beim Tode des Abtes waren im Kloster « doi giovanetti senz'ordine di nome de Lutherani » (a. a. O. p. 72 l. 32 ff.).

vitatis missum faceret [1]), monasterio bene praeesset, mutaret vitam et se rite institui confirmariqne propediem curaret. ipse agnoscens errores suos ac se humilians praeterita deprecatus est et bonam vitae in posterum mutationem promisit. in urbem ad Suam S^tem^ literas dedit, quibus dignitatis confirmationem petebat [2]).

In monasterio Sancti Francisci guardianus Helvetius erat bonus et paterfamilias et concionator, qui, quod ordinis sui fratres nunquam potuerat habere, solus agebat [3]).

In monasterio Praedicatorum, priore tribus mensibus ante vita functo, omnia bona fuerant obsignata a r^mo^ episcopo et a magistratu haeretico. duo fratres, unus sacerdos juvenis, conversus alter. ego, quod novus prior non ita propediem mittendus sperabatur, quia provincialis morbo periclitaretur, tanquam commissarius r^mi^ patris generalis mei [4]) supradictum sacerdotem interea priorem institui [5]), ut auctoritate fultus impediret, ne quid haeretici adversus monasterium molirentur fraudis, maxime quod ante multos annos majorem templi partem, nescio quo pacto, jam occupassent et in eo concionarentur [6]).

In monasterio Sancti Augustini tecta et parietes ruebant, templum fere totum collabebatur [7]); immundum, horridum, incultum stabuli speciem magis referebat quam loci sacri. fratres duo Itali, secularium more potius quam religiosorum vestiti, mercaturam exercebant ac propter meretrices et concubinas pessime apud omnes

[1]) A. a. O. heisst es, das Kloster sei frei « da ogni superiorità del senato ».

[2]) Felician sandte den Brief am 7. Mai von Wien aus nach Rom, siehe B. A. Nr. 18, ebendort auch und in B. A. Nr. 33 auf die Confirmation des Abtes bezügliche Vorschläge.

[3]) Vgl. p. 71 nt. 3. Laut B. A. Nr. 51 hatten die Franziskanerconventualen in Baiern nur in Regensburg zwei Klöster, nämlich dieses Monasterium und das p. 71 nt. 3 genannte Clarissenkloster. Vgl. auch B. A. Nr. 65.

[4]) Genau genommen erstreckte sich der ihm von seinem Orden ertheilte Auftrag nur auf die Klöster in Oesterreich, Böhmen, Steiermark und Kärnthen. Daher war diese und die p. 71 nt. 4 genannte Verfügung auch nur provisorisch.

[5]) Vgl. über ihn p. 71 nt. 4.

[6]) Vgl. in den B. A. gegen den Schluss die Supplik des Regensburger Bischofs.

[7]) Ähnlich war es im Dominikanerkloster zu Landshut, vgl. B. A. Nr. 4a.

audiebant [1]), quarum rerum indicium prior cicatricem vulneris in vultu accepti adhuc ferebat. hos pro tempore objurgavi, monui et ad bonam frugem hortatus sum. in urbem quoque scripsi [2]) ad eos, quorum interest, ut provisio fieret.

Apud moniales Sanctae Clarae, quarum numerus undecim erat, clausura atque alia omnia inviolata et integra servabantur. curam ipsarum habebat praedictus guardianus in monasterio suo e regione habitans [3]).

Moniales apud Sanctam Crucem ordinis Sancti Dominici decem et octo sub clausura religiosissime vivebant. illarum confessori demortuo supradictum priorem novum [4]) suffeci, quoad provincialis morbo liberatus alium misisset.

Sunt alia tria monasteria nobilium monialium canonicarum Sancti Augustini aperta ac libera, in quibus nubere permissum est cum volunt, quandoquidem nullae professionem nuncupant, praeterquam abbatissae, quae per ordinarium confirmari ac benedici quoque solent. horum duo ad Sanctum Erhardum inferius vocatum [5]) et ad Beatam Virginem Mariam superius dictum [6]) in magna licentia vivebant exemptionis praetextu, cum propter privilegia apostolica, quibus abutebantur, tum quod etiam inter status imperij numerarentur [7]). quo fiebat, ut integram ac liberam jurisdictionem tam spiritualem quam temporalem usurparent ac penes se haberent, ordinarij

[1]) Vgl. p. 68 nt. 4 die Beschwerden des Bischofs. Die Fratres hiessen « Nicolao Pierio da Mont'Alcino priore » (seit Kurzem Vater eines Sohnes) und « Gianbattista da Padoa », vgl. Näheres B. A Nr. 8. Felician empfahl am 1. April von Wien aus (siehe a. a. O.) deren Ersetzung durch zwei Augustinerpatres, die mit den für München bestimmten (vgl. p. 62 nt. 3) aus Italien aufbrechen könnten. Vgl. in dieser Sache B. A. Nrr. 14 und 24.

[2]) Erst von Wien aus, am 1. April, siehe vorige Note.

[3]) Vgl. p. 70 nt. 3 und in B. A. Nr. 51: « il guardiano, ch' è Sguizzaro, et ha il governo del suo convento et d'un' altro di monache del suo ordine ».

[4]) Vgl. p. 70 nt. 5.

[5]) Das ist das Frauenstift Niedermünster zum Heiligen Erhard.

[6]) Das ist das Frauenstift Obermünster.

[7]) Vgl. oben p. 68 nt. 4 und B. A. Nrr. 5a und 33. Siehe auch am Schluss der B. A. Felician's Denkschrift für den Papst aus dem Jahre 1577. Dort finden sich längere auf diese drei Klöster und deren Reform bezügliche Ausführungen.

obedientiam et imperium recusantia[1]). in tertio ad Sanctum Paulum modestius paulo agebatur, vel propterea quod adhuc ordinario subesset et obtemperaret. in omnibus adiri a quocunque et quemvis adire integrum [2]), monasticas vestes non ferre[3]) nisi in choro, convivia ac saltationes frequentare, ludos et spectacula visere, proprios habere [4]), omnia liberius facere quam sub parentum custodia, domi cum degerent. inde multa scandala oriebantur, quae et hostium virulentas linguas exacuebant ad maledicendum et catholicorum bonam opinionem obscurabant. eas omnes, utut potui, a tanta licentia revocare conatus sum. aliqua praescripsi, quae ad clausuram aliqua ex parte restituendam, reformandos mores et scandala avertenda facerent: quae promptis animis ac lubentibus admissa et suscepta sunt [5]). in monasterio superiori tamen [6]) abbatissa, quae forte longa corruptae vitae consuetudine ad bonam frugem non facile induci se patiebatur, eo ipso die, quo accessurus eram, summo mane prudens ac volens instructo curru extra provinciam discessit, amicum, cum quo consueverat, certo loco invisura: ita enim fama increbuerat.

Praeterea per dioecesim erant multa monasteria, quorum praelati, maxime abbates ac praepositi, ordinarij obedientiam et imperium detrectabant ac spernebant ajentes se Bavariae ducem habere, cui parere deberent et obsequi. quo fiebat, ut in summa rerum omnium licentia viverent [7]).

In civitate praeter ecclesias parochiales sacella plurima olim

[1]) Im Jahre 1577 rieth Felician desshalb (siehe vorige Note), diese drei Klöster direkt dem Salzburger Erzbischof zu unterstellen.

[2]) Man ergänze « est ». Vgl. p. 77 nt. 1.

[3]) Die Infinitive sind als Praesentia historica zu fassen.

[4]) Das heisst doch: sie haben auch eigene « ludos et spectacula » in den Klöstern? In jener Denkschrift liest man: « fiunt intus convivia, ducuntur choreae ».

[5]) Laut B. A. Nr. 33 baten sie « per literas domini suffraganej a fratre Feliciano articulos coram propositos in scriptis habere ». Ninguarda rieth der Curie offenbar, Vorkehrungen im Interesse der Clausur zu treffen, siehe a. a. O.

[6]) Also im Stifte Obermünster.

[7]) Vgl. hierzu besonders die Denkschrift B. A. Nr. 12. Die Übergriffe der bairischen Beamten zeigt B. A. Nr. 5c. Siehe im Übrigen p. 74 nt. 7 und in B. A. Nr. 5a die Worte: « Quod consulendus esset dux Bavariae de reformatione Ratisbonensi ». Siehe auch N. B. III 3 p. 198 l. 18-21.

erant, quae negligentia praepositorum cathedralis ecclesiae majori ex parte a civibus haereticis occupata sunt ac non pauca in prophanos usus conversa [1]).

Acta in Palatinatu.

In Pfrembt [2]), quae civitas est in Palatinatu sedes landtgraviorum Leuchtenbergensium, ill^mo^ domino Georgio Ludovico [3]), undecimum aetatis annum agenti et sub viduae matris [4]) cura ac ducis Bavariae tutela in fide catholica, Christianis moribus, Dei timore ac studijs bene ingenuis proficienti, literas apostolicas praesentavi[5]). matri ac filio gratulatus sum, quod ab haereticis principibus undique [6]) circumsepti nihilominus inter suos religionem catholicam sartam tectam conservarent, sacras divini cultus cerimonias diligenter retinerent, sub Romanae ecclesiae ac Sanctae Sedis Apostolicae obedientia perseverarent, extra quam nulla lux, nulla recta ratio, nulla salus, et magnam in Deum pietatem singularemque constantiam prae se ferrent. deinde monui, ut ordinarijs, potissimum Ratisponensi [7]), sub quo residerent, in visitando, reformando ac provincialia decreta ad optatum effectum adducendo pro viribus opem ferre vellent.

Dici non potest quantam ex his animo conceperint laetitiam, gratias infinitas agentes Sanctae Sedi, quod ipsorum memor adhuc esset [8]). deinde suam operam ordinarijs, praecipue Ratisponensi ad

[1]) Vgl. hierzu am Schluss der B. A. in jener Denkschrift Felician's die Bemerkung über die in Regensburg befindlichen « quam plurima beneficia simplicia, quae ecclesiasticorum negligentia in civium haereticorum manus venerunt, quorum aedificia aliqua etiam in prophanas domos jam conversa sunt ».

[2]) Das ist Pfreimd, an der Mündung der Pfreimd in die Nab.

[3]) Vgl. über ihn oben p. 58 nt. 12.

[4]) Der verwittweten Landgräfin Mechthilde, siehe B. A. Nrr. 6 und 33.

[5]) Am 19. Februar, siehe B. A. Nr. 6. Wegen des Breves siehe oben p. 58 nt. 12 und N. B. III 3 p. 132 nt. 3.

[6]) Das war doch nicht der Fall; man vergleiche den Atlas.

[7]) Vgl. dessen Klage über die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit zu visitieren p. 68 nt. 4.

[8]) Siehe in B. A. Nr. 6 ihre Klage « quod nullus a centum annis citra fuerit unquam in illo principatu nomine Sedis Apostolice ». Die dort im Auszug wiedergegebenen Mittheilungen Felician's über seine Verhandlungen in Pfreimd erläutern auf's Schönste die Mittheilungen oben im Text.

omnia lubentes polliciti sunt [1]). fuere cum ijsdem quaedam alia quoque peracta [2]).

Acta Straubingae.

Straubingam veniens [3]) monasterium Carmelitarum visendi causa [4]) adij, visitandi enim nullum habebam mandatum, quia in dioecesi Ratisponensi est [5]). ibi duo fratres mihi vix ingresso obvij facti sunt sine habitu ordinis, et prior monitus multo post etiam adfuit vix recte indutus. eos amice monui, ut proprij instituti memores habitum ordinis semper deferrent ac vocationi suae servirent, ut par esset. ad haec prior officium et diligentiam pollicitus est.

Postea lustravi praecipua templa civitatis, de quibus, cum varios sermones haberem [6]), ut fieri solet, certior factus sum, multa esse ibidem beneficia, quae nunquam conferantur, a ministris et officialibus ducis Bavariae retenta, quorum etiam redditibus, nescio quo jure, fruantur contra propriam conscientiam agentes ac religiosissimam fundatorum mentem et intentionem effectu defraudantes. idem sane malum multis alijs in locis Bavariae contingere audivi [7]).

[1]) Siehe in B. A. Nr. 6 die Antwort: « Quod favebit episcopis et clero; sed admoneantur ipsi, ut officio suo satisfaciant in visitationibus faciendis, corrigendo clero et administrandis sacramentis etc. ». - Felician rieth der Curie, Mutter und Sohn in einem Breve zu beloben, siehe B. A. Nr. 33.

[2]) Es handelte sich um Einkünfte der Landgräfin auf belgischem Boden, die ihr von den dortigen Beamten König Philipp's vorenthalten wurden, vgl. Näheres in B. A. Nrr. 6 und 33.

[3]) Straubing (an der Donau) war für ihn nur Durchgangsstation auf dem Wege nach Passau. In seinen p. 60 nt. 1 genannten Briefen erwähnt er die Stadt gar nicht und bemerkt nur (am 18. Dezember und 15. Januar), dass er nach Besuch des Landgrafen von Leuchtenberg über Regensburg nach Passau gehen werde.

[4]) Vgl. p. 76 nt. 7. Einen Professen dieses Klosters fand Felician später in Voitsberg, siehe im Text.

[5]) Felician's Vollmacht zur Klostervisitation erstreckte sich in diesen Gegenden eben nur auf die Diöcesen Salzburg und Freising, nicht auf das ganze Erzbisthum, vgl. oben p. 76 nt. 6. So erklärt es sich wol auch, dass unter den später nach Rom gesandten Akten (vgl. p. 77 nt. 3) Aufzeichnungen über seinen Aufenthalt in Straubing fehlen.

[6]) Er predigte also aus Anlass der Fastenzeit, die am 24. Februar begann. Eben darum verzögerte sich seine Ankunft in Passau, siehe übernächste Note. Möglich ist es, dass er auch in Regensburg, von Pfreimd kommend, noch einige Tage geblieben war.

[7]) Vgl. hierzu die Klagen über die bairischen Beamten in N. B. III 3 p. 198 l. 24 ff. und ferner B. A. Nr. 5c.

Acta cum episcopo et capitulo Passaviensi [1]).

Quo tempore Salisburgi eram, r^mus episcopus Passaviensis ad synodum eo se contulit [2]), cui per occasionem breve apostolicum reddidi [3]) et multa ad ejus dioecesim spectantia proposui, ut post publicationem metropolitani decreta provincialia in sua dioecesi promulgari et observari curaret, seminarium erigeret, ecclesias visitaret, clericos, espulsis concubinis, ad bene praescriptas rationes melius vivendi reformaret, conjugatos et quoquo modo infectos sacerdotes paulatim amoveret eijceretque, bona ecclesiastica et jurisdictionem a seculari potestate in pristinum statum vindicaret, Viennae consistorium instauraret et doctis viris fulciret eoque aliquando se ipse reciperet necessitates ecclesiarum Austriae inferioris inspecturus ac sublevaturus [4]).

Ad haec et alia id genus monita prompto animo et officioso respondit. de promulgatione et observatione decretorum procuranda se nihil facturum reliquum; seminarium erecturum quam primum, praeter quod suis et capituli impensis alatur etiam schola viginti quatuor pauperum studiosorum in ecclesiae utilitatem; visitationem ac reformationem, quoad ejus fieri poterit, executurum[5]). causam parvi profectus et exigui sane laborum suorum fructus potissimam allegavit imperia Sac. Caes. M. ac dominorum Austriae, quae multa et

[1]) In Passau war Felician am 8. März angelangt; am nämlichen Tage schrieb er an die Nuntien Portia und Delfin (an Delfin in Beantwortung eines wol vom 26. Februar datierten Briefes) und vermuthlich auch an den Salzburger Erzbischof, vgl. Näheres N. B. a. a. O. p. 383 nt. 4. Jener Brief Delfin's berührte neben der etwaigen Erhebung Eder's in Gurk (vgl. a. a. O.) auch die bedrängte Lage der Wiener Bettelordenklöster und wünschte Ninguarda's baldiges Kommen nach Wien, vgl. oben p. 77 nt. 4 Dem Schreiben hatten vermuthlich die dort genannten für Felician bestimmten Briefe des Wiener Domicikanerpriors (siehe über ihn B. A. Nr. 7 und p. 81 nt. 3) und der in Rom befindlichen Oberen des Predigerordens beigelegen.

[2]) Vgl. N. B. III 3 p. 98 und 99.

[3]) Siehe oben p. 58 nt. 5.

[4]) Das zu Wien befindliche Passauer Offizialat und Consistorium für den zum Bisthum Passau gehörigen Theil von Niederoesterreich scheint also in dieser Zeit nicht sehr in Thätigkeit gewesen zu sein. — Im Ganzen wol ähnlich wird auch Portia in Salzburg Bischof Urban zu beeinflussen versucht haben, vgl. N. B. III 3 p. 124 nt. 10 und p. 153 nt. 5. Vgl. p. 76 nt. 4.

[5]) Vgl. hierzu N. B. a. a. O. p. 343 nt. 5.

magna publica causa religionis restituendae conanti vires omnes ac nervos adimerent et effectum optatum impedirent.

Passaviae literas apostolicas alteras recentiores obtuli [1]) ac rebus fere ijsdem replicatis alia quaedam pauca adjeci, ad quae non minori operae ac studij promptitudine responsum est [2]).

Capitulum, redditis literis apostolicis [3]) et causa tantae morae in mean[do] producta, commonefeci, ut in custodiendis decretis provincialibus, quae promulgabuntur, assidui esse vellent ac primi omnium exemplo caeteros excitare et inflammare, seminario erigendo, visitationi clericorum, futurae reformationi nihil plane deesse, concubinas undique expellere, chorum diligentius frequentare, modestius in vestitu incedere, sacris et humanis studijs exercendo ingenio ac vitae sancte transigendae tempus et operam impendere ac r^mo^ ordinario in consistorio Viennensi providendo [4]) opem ferre, ad quae et alia omnia, maximis gratijs actis, scripto respondere obsequendique studium spopondere [5]).

Postea rogatus a r^mo^ episcopo [6]) monasteria canonicorum regularium ac monialium ordinis Sancti Benedicti visendi causa accessi [7]).

In uno praepositus bene rem gerebat ac status omnium satis integer ac salvus erat. quos in proposito confirmavi et brevi adhortatione ad majora excitavi.

In altero abbatissam ac moniales admonui, ut clausuram dili-

[1]) Das a. a. O. p. 185 nt. 3 erwähnte Breve vom 17. Oktober 1573, das den Bischof wegen seines Besuchs der Salzburger Synode belobte und auf ihn im Interesse schleuniger Ausführung der Seminaranlage einzuwirken suchte. Vgl. ebendort p. 155 nt. 1.

[2]) Felician empfahl der Curie, dem Bischof ihre Anerkennung für seinen Reformeifer auszusprechen und ihn aufzufordern « ad perseverandum, ut caepit, praesertim in augendo ac conservando seminario », siehe B A. Nr. 33. Noch im März wol schrieb Bischof Urban an Portia, dass er das Seminar eröffnet habe, vgl. N. B. III 3 p. 404 nt. 4.

[3]) Siehe oben p. 48 nt. 2.

[4]) Siehe oben p. 75 nt. 4.

[5]) Felician rieth der Curie, auch Dekan und Kapitel zu beloben und ihnen insbesondere einen Beitrag zum Seminar nahe zu legen, siehe B. A. Nr. 33.

[6]) Also wie in Regensburg (p. 69 nt 3) nicht von sich aus, da seine Visitationsbefugniss sich in diesen Gegenden nur auf die Diocesen Salzburg und Freising erstreckte.

[7]) Also nicht « visitandi causa », vgl. oben p. 74 nt. 4.

gentius servarent quam hactenus fecerant, cum ingressus et egressus ad libitum patere contra jus et omnem honestatem soleret [1]), ac r^mi ordinarij imperia non detrectarent, sed potius capesserent, qui monasterij honori et utilitati consulere nunquam desineret. quae omnia se facturas pollicitae gratias quoque pro monitis egerunt [2]).

Haec acta omnia Venetias ad legatum apostolicum misi S^mo Domino Nostro transmittenda [3]).

Passaviae eodem tempore Roma a superioribus ordinis mei et Vienna cum a r^mo Delphino nuntio apostolico, tum etiam a priore monasterij nostri literas accepi, quibus monebar, ut Viennam propter causam monasteriorum absque longiori mora proficiscerer [4]). quo factum est, ut illinc recto itinere Viennam petere necessario debuerim, intermissis Styria et Carinthia, quas prius adire commodius erat [5]).

[1]) Vgl. hierzu p. 72 nt. 2

[2]) In das p. 76 nt. 2 erwähnte Schreiben aus Rom wünschte Felician auch die Mahnung aufgenommen zu sehen, dass Urban auf dies Nonnenkloster ein Augenmerk haben möge.

[3]) Die Akten über seine Thätigkeit in Regensburg, der Oberpfalz und in Passau (vgl. hierzu p. 74 nt. 5) sandte Felician erst von Wien aus mit Begleitzeilen vom 18. April durch Vermittlung des Nuntius Delfin an den oben als Legaten bezeichneten Nuntius in Venedig, Castagna: siehe B. A. Nr. 11. In Passau fehlte ihm, wie er von dort am 15. März schrieb, die Zeit, die Schriftstücke in Ordnung zu bringen, vgl. Näheres N. B. III 3 p. 384 nt. 1. — Die Akten selbst fehlen leider bisher; einen dürftigen Ersatz bieten das B. A. Nr. 33 abgedruckte, schon öfter citierte Memorial, ferner Morone's eigenhändige Auszüge aus Felician's Aufzeichnungen über die Verhandlungen in Regensburg und Pfreimd (B. A. Nr. 5a und Nr. 6), sodann die aus der Umgebung des Regensburger Bischofs hervorgegangenen Schriftstücke B. A. Nrr. 5b, 5c und 12. — Bei seinem Aufbruch aus Passau bat ihn übrigens der Architekt des Bischofs um Übersendung einer Supplik nach Rom, siehe B. A. Nr. 31.

[4]) Vgl. hierzu p. 75 nt. 1 und N. B. a. a. O. p. 384 nt. 1.

[5]) Felician hatte bisher stets von Passau aus nach Wien gehen wollen (siehe die folgenden Noten). Unterwegs mag er anderen Sinnes geworden sein.

Acta in Austria, Bohemia, Moravia, Styria, Carinthia et Carniola etc.

In Austria Chrembsae

Viennam versus secundo Danubio navigans [1]) Chrembsam [2]) (quod oppidum ad sinistram ripam situm est) appuli, ubi monasterium ordinis mei visitavi [3]). in eo duo fratres erant, qui cum inter se convenissent, nihil ex ipsis aliud investigare potui quam bene geri omnia; Viennae postea rem secus habere intellexi [4]), quo tandem sub martij finem perveneram [5]).

1574 März ex. Viennae

Ubi commodum fuit, Sac. Caes. M^{ti} literas apostolicas reddidi [6]), adhibita salutatione officiosa. exposui deinde, statum Christianae religionis in Austria ac tota prope Germania esse miserrimum; in archiepiscopatu Salisburgensi initam rationem ac decreta provincialia condita et a Sancta Sede Apostolica rata habita, quibus praesens remedium communibus calamitatibus afflictae ecclesiae afferatur; ea plurimum adjumenti allatura, si executioni mandentur et ad optatum speratumque adducantur effectum; ordinarios quidem animo esse prompto ac parato ad munus capessendum, sed viribus impares propter magnam potentiam ac licentiam multorum, qui carnis libertate illecebrisque occaecati nullam vitae reformationem intueri ac ferre possunt; contra quos ordinarijs solis pugnare et conten-

[1]) Über seine Reise dorthin bemerkte er am 11. Dezember 1573 (vgl. p. 60 nt. 1): von Passau « andarò in trei giorni per barca a Vienna »; und am 15. Januar 1574 (vgl. a. a. O.) schrieb er: « da Possa me ne scenderò a Vienna forse per aqua in tre giorni più o meno ».

[2]) Krems.

[3]) Am 18. Dezember 1573 (vgl. a. a. O.) beabsichtigte er von Passau nach Wien zu gehen « visitando per il viaggio alcuni conventi nostri ».

[4]) Darüber später. Aufschlüsse über die wahren Zustände im Kloster geben insbesondere B. A. Nr. 53 und Nrr. 60-62. Woran Felician zur Zeit nur Anstoss nahm, zeigt B. A. Nr. 8. Auf das im Text oben erwähnte Abkommen zwischen den beiden Fratres weist auch B. A. Nr. 62 hin.

[5]) Am 19. März; Passau hatte er am 16. verlassen wollen, vgl. N. B. III 3 p. 391 nt. 4. — Bald nach seiner Ankunft wird er den Nuntius Delfin um Auskunft über alle religiösen Verhältnisse ersucht haben, vgl. a. a. O. p. 383 l. 40 ff. und p. 79 nt. 2.

[6]) In den ersten Tagen des April, vgl. N. B. a. a. O. p. 407 nt. 2. — Gleichzeitig mit dem Breve (vgl. p. 48 nt. 2) wird er auch ein Empfehlungsschreiben des Salzburger Erzbischofs und des bairischen Herzogs überreicht haben, siehe B. A. Nr. 7. Vgl. über die Audienz B. A. Nrr. 9 und 16.

dere arduum, periculosum atque inutile sit. quare Sac. Caes. M^tas^ Sua, cujus proprium esset fidem catholicam ubique non solum tueri ac defendere, verum etiam propagare et abolitam restituer[e, facto] ac ope tutam securamque viam praestare velit maxime in Austr[ia, ubi] insignis necessitas reformationis festinationem efflagitaret; nam imperii caput nihil magis decere quam ut imperij culmen, quod est ipsa religio, sartum tectum conservet.

Sac. Caes. M^tas^, deplorata communi Germaniae miseria ac nostrorum temporum infelicitate accusata, dolorem maximum prae se tulit ardensque bonae mutationis desiderium; ad rem ipsam efficiendam adjumenti quicquid poterit se collaturam, modo praeclari aliquid geratur et ordinarij officium non intermittant [1]).

Postea nominatim commemoravi aliquot abbates, praepositos ac parochos in Austria, qui non modo concubinas uxorum loco ac titulo haberent, sed etiam in rebus fidei et male sentirent et perperam agerent; qui tamen cum scandalo ac detrimento publico multarum animarum ferantur [2]).

Sac. Caes. M^tas^ respondit, horum aliquos esse sibi jam notos: agere vero cum ordinarijs velle, ut huic malo prospiciatur [3]).

[1]) Vgl. hierzu des bairischen Herzogs Antwort auf p. 61 nt. 4.

[2]) Felician's Quelle war wol Delfin. Dieser hatte des öfteren, wie er am 26. Februar an Como schrieb (Germ. Vol. 71 p. 105 f.) beim Kaiser und bei dessen Räthen durchzusetzen versucht, « acciò che si corrigesse la mala vita di frati Tedeschi di queste provintie et particolarmente d'alcuni abbati, che publicamente tengono concubine sotto nome di moglie ». Es heisst dann weiter im Briefe: « nè mai s'è potuto cavare profitto alcuno se non hora che essendo S. M^tà^ assicurata per molte vie, che alcuni di detti abbati per l'amore, che portano a i figliuoli havuti da esse donne, vanno dissipando i beni dei loro monasterii per provederli del vitto, tra i quali è nominato l'abbate di Melich, che è richissimo, et alcun' altri; contra di loro S. M^tà^ ha deputati alcuni commissarij. et intendo, che ha mandato a chiamare esso abbate di Melich con risolutione di metterlo prigione subito che arrivi qui ». Dass Maximilian von diesem seinem Vorgehen den Nuntius nicht benachrichtigt hatte, begründete er ihm gegenüber wenig später damit, dass er « voleva prima fare l'essecutione, et che bisognava che queste cose andassero secrete, perchè, quando costoro entrano in qualche sospetto, subito pigliano i calici et altri argenti et ori delle chiese et se ne fuggono fra gl'heretici; ma che spera di castigarne alcuni, se saranno trovati colpevoli come intende »; siehe Delfin's Schreiben an Como vom 10. März in Germ. Vol. 71 p. 126.

[3]) Diese Zusicherung musste vor Allem Delfin befriedigen, der noch am 19. März nach Rom gemeldet hatte (Germ. Vol. 71 p. 150 f.): « La ri-

Multa alia ultro citroque collocuti incidimus in mentionem monasterij nostri Viennensis, per quam occasionem admirari coepi, quod fratres peregrini ordinum Mendicantium ex monasterijs Viennensibus excedere juberentur [1]), cui Sac. Caes. M^tas subridens, id

forma o castigo de gl' abbati di questi paesi è andata in niente, havendomi S. M^tà detto non haver trovato cosa alcuna contra di loro et partico arm:nte contra quello di Melich, anzi dice, che vuole castigare quelli, che li hanno accusati ». Eben diese Erklärung veranlasste dann vermuthlich den Nuntius, nochmals durch Ninguarda einen Druck auf den Kaiser ausüben zu lassen. — Vgl. zu dem Allen am Schluss der B. A. die Denkschrift des Passauer Bischofs.

[1]) Vgl. hierzu p. 57 nt. 1. — Unter dem Datum des 5. Februar hatte inzwischen der Kaiser, der seit Dezember 1573 die Curie im Interesse des Klosterwesens zur Incorporation der oesterreichischen Klöster in die deutsche Provinz zu bewegen suchte (vgl. a. a. O. und B. A. Nr. 1), den Nuntius Delfin schriftlich mahnen lassen, dass er die Angelegenheit der drei Klöster und ihrer italienischen Ordensbrüder im Auge behalten und in Rom betreiben lassen wolle, siehe das Dekret in Kopie Germ. Vol. 71 p. 85; vgl. p. 83 nt. 3. — Beim Nuntius befestigte sich stets mehr die Überzeugung, dass nur deutsche Patres (nicht etwa solche italienischer Abkunft, selbst wenn sie die vortrefflichsten Eigenschaften hätten) in Wien willkommen sein würden. Für Rom hingegen, wo man sofort nach Eintreffen der Mittheilungen Delfin's vom 3. Dezember (siehe p. 57 nt. 1) um die Jahreswende den Generalprokuratoren der drei Bettelorden die Entsendung von wenigstens je zwei gelehrten Mönchen nahe gelegt hatte, stand die Nationalität erst in zweiter Linie. Denn unter jenen Mönchen, die Como am 6. Februar bereits in Wien oder nicht mehr weit von Wien vermuthete (sie blieben länger aus, vgl. p. 81 nt. 5), waren, wie er damals an Delfin schrieb (siehe das Konzept Germ. Vol. 6 fol. 241^ab), Flamländer und Italiener, letztere fast durchweg aus oesterreichischem, das heisst aus Mailändischem Gebiet. Dem Kaiser gegenüber rechtfertigte Anfang März der Nuntius, der hierbei die Italiener als « Tedeschi che sono in Italia nelle religioni » bezeichnete, diese Massregel unter Anderem damit, dass zur Zeit die deutschen Mönche an Zahl sehr gering und im Übrigen noch schlimmer als die in Italien befindlichen seien. Die Erwiderung Maximilian's, dass er anstatt der auszuweisenden Italiener schon deutsche Fratres finden werde, veranlasste dann Delfin, ihn aufzufordern, erst einmal diese ausfindig zu machen; mittlerweile werde man in den Klöstern reformierend vorgehen. Hiermit schien der Habsburger einverstanden. Des Nuntius Ansicht, der er nach dieser Audienz am 10. März in einem Schreiben an Como Ausdruck gab, ging dahin, dass dem Kaiser als Vorbedingung für die Entfernung der italienischen Mönche die Ausstattung aller in diesen Provinzen befindlichen Klöster, also nicht nur der drei Wiener Conventa, mit deutschen Frati zur Pflicht zu machen sei. Man stimmte dem Anfang April in Rom zu, gewiss schon darum, da man hoffen durfte, durch das Aufstellen unerfüllbarer Bedingungen die Austreibung der Italiener in weite

consilio ac suasu dd. provincialium Austriae [1]) fieri dixit, propterea quod praedicti fratres plurima scandala et gravia in publicum ederent ac regioni nulli essent emolumento Germanicae linguae imperiti. me tamen multa in contrariam sententiam dicente ac rogante, concessit, manere peregrini ut possent, qui vitam correxissent ac melius instituissent, hac etiam conditione, si superiores et una aliqui alij fratres Germani in monasterijs essent novitijque ex natione susciperentur ad ipsorum ordinum propagationem [2]). itaque pro mea parte ex Italia fratrem Germanum sacris studijs operam navantem ad prioratum monasterij nostri evocavi [3]) et alterum accersivi, qui novitios informaret [4]), ac tertium, qui paulo ante meo quoque jusssu advenerat [5]), concionibus animum et operam intendere ac navare

Ferne zu rücken. Hinsichtlich der Reform, die dem Nuntius bei den moralischen Eigenschaften und dem Ruf der italienischen Mönche so gut wie unmöglich zu sein schien, erhoffte er übrigens am 10. März von Felician « come prattico dei frati » Alles. — Vgl. Quellennachweise und Näheres demnächst in der Edition der Nuntiatur am Kaiserhofe. Die Quellen finden sich in Germ. Vol. 70; 71 und 6.

[1]) Also der oesterreichischen Landstände. Vgl. hierzu p. 100 nt. 1.

[2]) Wie B. A. Nr. 16 deutlich zeigt, war Maximilian jetzt damit einverstanden, dass die moralisch Unantastbaren unter den italienischen Frati in den Conventen blieben, er bestand nur auf Ausweisung der « Scandalosi » aus allen Klöstern und wünschte anscheinend ein allmähliges Überwiegen des deutschen Elements. Er äusserte in der Audienz seine Zufriedenheit mit den Vorkehrungen, die insbesondere auch für das Dominikanerkloster und zwar durch Felician (siehe folgende Noten) getroffen wurden, und die er ähnlich auch für Oesterreich, Böhmen und Mähren erhoffte, siehe Näheres B. A. Nr. 9. — Die Darstellung im Texte, die auch in B. A. Nr. 16 wiederkehrt, als ob alle Anordnungen Felician's eine Folge der Audienz waren, ist falsch.

[3]) Unmittelbar wol nach seiner Ankunft in Wien und auf Rath Delfin's. Der designierte Prior stammte aus Augsburg. Den bisherigen italienischen Prior (vgl. oben p. 75 nt. 1) gedachte Felician indessen seiner Gelehrsamkeit und guten Eigenschaften wegen einstweilen nicht fortziehen zu lassen, siehe B. A. Nr. 7. — Siehe B. A. Nr. 62 den Namen des neuen Priors. — Im Ganzen liess er übrigens damals zwei Italiener im Kloster, siehe Näheres B. A. Nr. 49.

[4]) Er liess ihn aus Friesach und zwar als « Sottopriore » kommen, siehe B. A. Nr. 7. Er war nicht Deutscher, sondern « Grisone »; seinen Namen siehe B. A. Nr. 62.

[5]) Aus Mailand; er stammte aus Wien (B. A. Nr. 15 nennt ihn « Slesitam »). Ihn gedachte Felician als Begleiter mit auf seine Visitationsreise zu nehmen, siehe B. A. Nr. 7. Er befand sich seit Anfang März in Wien

jussi [1]). novitios quatuor, praesente r^mo domino Delphino nuntio apostolico, ad habitum suscepi [2]); adolescentes (ut videbantur) indolis bonae atque in literis humanioribus et cantu non inepte instituti, quibus praeceptorem secularem hominem catholicum et probum conduxi, quousque supradictus frater veniret.

Dum, inspectis et constitutis monasterij rebus, iter in Styriam paro, quo frequentibus literis multorum vocabar, praesertim ill^mi cardinalis Novocomensis ac ser^mi archiducis Caroli [3]), praeter om-

und kam als Erster von jenen Frati, deren Sendung dorthin am Schluss des Jahres 1573 die Curie den Generalprokuratoren der Orden befohlen hatte, vgl. Delfin's Schreiben an Como vom 10. März in Germ. Vol. 71 p. 122 und oben p. 80 nt. 1. Der Prokurator des Predigerordens hatte sich also in dieser Sache der Vermittlung Ninguarda's bedient. Zu beachten ist, dass dieser auf seiner Wanderung deutsche Mönche so gering an Zahl vorgefunden hatte, dass er keine mit sich nach Wien hatte führen können, siehe B. A. Nr. 7. Eben darum wol schrieb er, schon in den ersten Tagen seines Wiener Aufenthalts, dem Prokurator, « che me ne mandasse alcuni che fussero di buono essempio », siehe B. A. Nr. 25 und Nr. 7. Bis Juni 4 war aber nur jener Prior erschienen, siehe B. A. Nr. 25.

[1]) Am 30. April schrieb er Como, dass er, um das Kloster vor Unannehmlichkeiten zu schützen, ausser den beiden deutschen Frati (siehe vorige Noten) noch einen andern aus Tirol einsetze, siehe B. A. Nr. 16. Er liess den aus Trient gebürtigen Mönch von der Universität Bologna kommen, siehe B. A. Nr. 15. Es scheint, dass gerade damals, Ende April, der designierte Prior wieder nach Italien zurückgekehrt war, siehe des Kaisers Bemerkung p. 84 nt. 2. Anfang Juni war er indessen in Wien, siehe B. A. Nr. 25.

[2]) Das geschah erst am 14. Mai, siehe Näheres B. A. Nr. 21. Zwei von ihnen verliessen das Kloster bald, s. B. A. Nr. 38. Felician's Streben ging dahin, überall « di ricever all'habito di questi giovani Tedeschi » und sie später zum Studium nach Italien zu senden. Am 11. Juni (B. A. Nr. 27) schrieb er, dass er Novizen für die Convente seines Ordens ausgesandt habe; vgl. hierzu p. 88 nt. 6 und p. 90 nt. 2.

[3]) Eine direkte Aufforderung von Seiten Como's ging Felician ganz gewiss nicht zu. — Die Visitation von Steiermark und Kärnthen derjenigen in Oesterreich, Böhmen und Mähren vorangehen zu lassen, die Absicht hegte er seit Mitte Januar, vgl. p. 60 nt. 1. Am 26. März gedachte er, nach der Audienz beim Kaiser nach Graz aufzubrechen, siehe B. A. Nr. 7; am 1. April beschloss er, da seine Unterredung mit Maximilian sich hinauszog (vgl. p. 78 nt. 6), sich erst nach dem Osterfest [April 11] zum Erzherzog Carl aufzumachen, siehe B. A. Nr. 8. April 8 machte er seine Abreise dorthin von der Ausfertigung eines kaiserlichen Mandats abhängig, das ihm eben damals in Aussicht gestellt war, « acciò possi esseguire la commissione di Nostro Signore », siehe B. A. Nr. 9 und oben p. 85 nt. 5.

nium spem et opinionem mittitur ad nostrum et alia monasteria Viennensia ordinum Mendicantium edictum Caesareum de ablegandis fratribus peregrinis iterumque exagitamur [1]). miror tam repentinam mutationem animoque diu imperata versans et Sac. Caes. M^tem^ ab alijs inductam suspicatus d. doctorem Joannem Baptistam Weberum vicecancellarium accedo. doleo et causas mutatae voluntatis sciscitor [2]). is omnia narrat, causas docet et ita facto esse opus indicat [3]).

[1]) Das kaiserliche Edict, vom 21. April, war an Felician gerichtet, siehe B. A. Nr. 13. Im Text oben drückt er sich falsch aus. In dem Schriftstück stellte Maximilian dem Pater offenbar nur dann Mandate im Interesse seiner Visitation in Aussicht, wenn er sich Beseitigung aller ausländischen und Einsetzung deutscher Conventualen in den Predigerklöstern von Oesterreich, Böhmen und Mähren zum Ziele setzen werde. Ninguarda erhielt diese kaiserliche Willenserklärung, die natürlich auch für das Wiener Kloster gelten sollte, erst am 25. April, siehe B. A. Nr. 16. Wenig später traf er die oben p. 82 nt. 1 erwähnte Verfügung.

[2]) Der Vizekanzler war sehr gegen die italienischen Mönche. Das hatte Felician noch am 8. April aus seinem eigenen Munde, als er sich bei Weber um Ausfertigung des in der vorvorigen Note genannten Mandats bemühte, siehe B. A. Nrr. 10 und 16. Eben darum glaubte auch Delfin nicht, trotz der wohlwollenden Zusicherungen, die der Kaiser Ninguarda und auch ihm selbst gemacht hatte, dass man den Gedanken an Austreibung der italienischen Mönche aufgeben werde, siehe a. a. O.

[3]) Während Ende 1573 und im Beginn des Jahres 1574 das Verweilen von verrufenen Frauen im Augustinerkloster am kaiserlichen Hofe Anstoss erregt und mittelbar wol jenes Dekret vom 5. Februar veranlasst hatte (vgl. p. 80 nt. 1 und mehr demnächst in der Edition der Nuntiatur am Kaiserhofe), waren es jetzt Vorgänge im Wiener Franziskanerkloster zum Heiligen Kreuz gewesen, die von Neuem die Aufmerksamkeit der massgebenden Kreise auf das Verhalten der italienischen Mönche auf sich gezogen hatten. Hier waren, wol Ende März, die Ersten der von Rom aus angekündeten Mönche (vgl. p. 80 nt. 1, aber auch p. 81 nt. 5) eingetroffen, allerdings Persönlichkeiten, die wenig geeignet waren, das Kloster mit einem neuen Geist zu erfüllen: ein alter Pater Hieronymo aus Mailand und in seiner Begleitung ein Jüngling von 28 Jahren, der unterwegs aus Noth seine Kapuze (cappa) verkauft hatte. Unangenehmes Aufsehen erregte es nun Anfang April, dass der Provinzial, der Hieronymo's Aufnahme zuerst Schwierigkeiten in den Weg gelegt hatte, sich ganz entschieden weigerte, diesem die ihm von seinen Oberen verheissene Reiseentschädigung auszuzahlen. Andererseits drohte er dem Andern mit Ausweisung aus dem Kloster, wenn er sich nicht in einer bestimmten Frist ein neues Gewand, das er, der Provinzial, ihm nie verschaffen werde, erwerben sollte; siehe insbesondere Delfin's Schreiben vom 2. und 5. April an Como in Germ. Vol. 71 p. 165-168 und p. 169-176. Nähere Aufschlüsse über diese Ärgernisse,

Sac. Caes. M^tem^ adeo [1]), queror, honestis rationibus ad productas causas respondeo cum verbis tum scripto [2]) et animum dimovere ac flectere conor. Sac. Caes. M. tandem acquiescit et vicecancellarius conquiescit.

Hoc tempore per literas certior fio, Pragae monasterij nostri priorem [3]) ab archiepiscopo [4]) et camerae regiae praefectis in vincula conjectum, quod multa pessime gereret, et bona partim ex

deren Abstellung durch ein Eingreifen von aussen der Convent schon Anfang April durch einen Vergleich zu verhindern wusste, wird die Herausgabe der Nuntiatur am kaiserlichen Hofe bringen. — Vgl. auch B. A. Nr. 10.

[1]) Wol am 30. April, siehe folgende Note.

[2]) Siehe B. A. Nr. 15 die vom 29. April datierte Antwort Felician's auf das Dekret vom 21. April. Ihr Grundgedanke ist, dass sich deutsche Mönche nur ganz allmählig finden würden, dass im Übrigen aber auch ausländische Frati, bei deren Aufnahme man alle Vorsicht beachten werde, nicht ganz ausgeschlossen werden könnten. Die Übergabe des Schriftstücks an den Kaiser fiel wol auf den 30. April, unmittelbar nach Niederschrift eines Briefes an Como, in dem Felician eine Audienz für nahe bevorstehend hielt, da der Kaiser der Festtage wegen (Mai 1, Philippus und Jacobus, fiel auf einen Sonnabend) kaum wie die letzten Tage ausgehen werde, siehe Näheres B. A. Nr. 16. Delfin wenigstens schrieb schon am 30. an Como (Germ. Vol. 71 p. 208 f.), dass er Gelegenheit gehabt habe, aus Anlass des Felician zugegangenen Mandats Maximilian (im Sinne der letzten Weisung aus Rom, vgl. p. 80 unten) zu erklären, « che, quando si trovassero frati Tedeschi per tutti questi conventi de i suoi stati, N. Signore si contenterà che gl'Italiani siano levati, ma, fin che non erano provisti, non era conveniente, che i monasterii andassero di male ». In dieser Unterredung bestand der Kaiser zwar darauf, dass die Italiener fortzögen, lobte aber auch die für die Reform getroffenen Anordnungen und rühmte den seit Anfang April in Wien befindlichen Commissar der Conventualen des Franziskanerordens (vgl. p. 87 nt. 1) als einen vortrefflichen Alten. Über Felician's Bemühungen im Interesse des Predigerklosters bemerkte er, dass dort bisher nur ein deutscher Frate eingesetzt sei, ein Anderer aber nach Italien zurückkehren musste: « la quale non era provisione a bastanza » (vgl. hierzu oben p. 82 nt. 1). Die Besorgnisse der Curie, die offenbar durch eine Äusserung Maximilian's in einem Briefe an den Protektor Madruzzo veranlasst worden waren (siehe Germ. Vol. 6 fol. 314[a]), dass Anfang Mai alle Italiener verjagt werden würden, konnte der Nuntius auch unter Hinweis auf die letzten Worte des Kaisers, « che haverebbe veduto quello che s'havesse potuto fare », Como gegenüber als völlig unbegründet bezeichnen.

[3]) Isidoro da Ragusa; siehe Näheres, auch zum Folgenden, in B. A. Nrr. 24 und 37; vgl. p. 90 nt. 1.

[4]) Antonius Brus, 1561-1580.

monasterio asportata partimque obsignata [1]). refero Sac. Caes. M., quae rei jam praescia mihi committit, ut Pragam contendam ac supradictum priorem ita castigem, ut caeteris exemplum esse debeat. huc quoque suadet r^mus^ Delphinus, nuntius apostolicus, qui eadem de re ab archiepiscopo Pragensi literas habuerat [2]). itaque intermissa profectione Styriae atque in aliud tempus dilata scriptum decretum Caesareum accipiens [3]) me ad hoc iter accingo, scribens prius ad ill^mum^ cardinalem Novocomensem et ad ser^mum^ archiducem Carolum, ut me tantisper excusatum haberent, quousque ex Bohemia reverterer [4]). quoniam vero interdictum prohibitumque fuerat omnibus monasterijs, ut visitatores sine expresso consensu Sac. Caes. M. susciperent, mandatum quoque Caesareum visitandi monasteria ordinis mei impetrare oportuit [5]).

Profecturo breve apostolicum redditur, ut uno itinere reliquorum etiam Mendicantium ordinum monasteria in Austria, Bohemia et Moravia visitem [6]). consurgunt illorum aliqui Viennae et oratorem

[1]) Vgl. B. A. Nr. 87 und p. 90 nt. 3. Die Einkerkerung des Priors, dessen Gebahren schon längst Felician's Entrüstung erregte (siehe B. A. Nr. 21), geschah wol etwa Mitte Mai, siehe a. a. O. Nr. 24.

[2]) Delfin's Rath wol in erster Linie bestimmte am 13. oder 14. Mai (siehe a. a. O. Nr. 21) Felician, in Folge der Nachrichten aus Böhmen seine Reise nach Steiermark und Kärnthen zu verschieben und zuerst nach Böhmen zu gehen.

[3]) Es enthielt die Aufforderung, den gefangenen Prior an Felician auszuliefern, siehe a. a. O. Nr. 24. Eine Abschrift von dem Dekret, um das er Maximilian wol kurz vor dem 28. Mai, bei Gelegenheit seines Referats (siehe oben l. 1), gebeten hatte, war am 3. Juni in seinen Händen, siehe a. a. O. Nr. 25. Felician war schon von Wien aus nicht unthätig in Sachen des Prager Klosters, vgl. p. 90 nt. 2.

[4]) Siehe a. a. O. Nr. 21 den vom 14. Mai datierten Brief an Como; der Brief an Erzherzog Carl liegt mir nicht vor. Vgl. vorletzte Note.

[5]) Um dieses hatte sich Felician schon am 8. April bemüht, siehe oben p. 82 nt. 3 und B. A. Nr. 10. Etwa am 9. Mai werden ihm zwei kaiserliche Dekrete, von denen das eine ihn zur Visitation der Predigerklöster in Böhmen, das andere zur Visitation seiner Ordensklöster in Mähren bevollmächtigte, überbracht worden sein, siehe Näheres a. a. O. Nrr. 21, 22 und 25.

[6]) Das vom 23. April datierte Breve gelangte durch Vermittlung des Nuntius Delfin am 11. Mai in Felician's Hände, siehe Näheres B. A. Nrr. 14 und 21, ebendort in Nrr. 8 und 9 auch Näheres zur Vorgeschichte des Breves, zu dessen Ausfertigung Darlegungen Felician's und Delfin's, sowie Äusserungen des Kaisers in der Antrittsaudienz Ninguarda's den Anlass

regium Hyspan[um, impe]ratricis confessorem ac nonnullos alios dominos inducunt, ut apud Sac. M^tem^ impediant [1]). ego pro more peto a Sac. Caes. M. scriptum decretum commemorata monasteria visitandi [2]). Sac. Caes. M. se commissuram respondet, ut mihi Pragam primo quoque tempore transmittatur [3]). priusquam autem dis-

gegeben hatten. Wenn man ihm und zwar gegen seinen Wunsch jetzt auch die Visitation aller Bettelorden in Oesterreich, Böhmen und Mähren übertrug, so war der Grund, wie ihm Como am 12. Juni schrieb: « non si saprebbe a chi altri commetterlo, nè si confidarebbe che fusse essequito con quella prudenza et diligenza, che farà la Pt^à^ Vostra », siehe B. A. Nr. 28. — Da Felician zur Ausführung seines neuen Auftrags eine kaiserliche Vollmacht nicht entbehren konnte, so gedachte er am 14. Mai seinen Aufbruch aus Wien, den er nach Empfang jener in der letzten Note genannten Mandate auf Mai 17 festgesetzt hatte, bis zur Bewilligung neuer Dekrete zu verschieben, siehe a. a. O. Nr. 21.

[1]) Laut seinem Briefe vom 21. Mai (B. A. Nr. 22) hatte Felician, wol bald nach dem 14. Mai, beschlossen, ohne Weiteres nach Böhmen und Mähren zur Visitation seiner Ordensklöster aufzubrechen; die erforderlichen kaiserlichen Vollmachtsbriefe wollte er sich nach Prag nachschicken lassen (vgl. hierzu p. 89 nt. 5). Auf Zureden Delfin's hatte er dann aber, wie er am 21. schrieb, die Absicht gefasst, vor seiner Abreise erst die Klöster, vor Allem die Klöster der Augustiner und der Franziskaner-Conventualen zu visitieren. Die Ausführung dieses Planes stiess aber auf Schwierigkeiten, da Insassen jener beiden Convente sich an den Beichtvater der Kaiserin, einen spanischen Franziskaner-Observanten, wandten und betonen liessen, wie schmachvoll es für sie sei, durch den Angehörigen eines andern Ordens visitiert zu werden. Freilich sprach sich der Kaiser, dem der spanische Gesandte auf Antrieb des Beichtvaters die Sache vorgetragen hatte, zu Gunsten Felician's aus, aber bei diesem stand es am 28. Mai fest, dass er ohne ein schriftliches kaiserliches Dekret die Visitation in Wien nicht fortsetzen werde (vgl. drittnächste Note). Auf dieses zu warten, lag ihm offenbar ganz fern, er hoffte am 28. nur, das p. 85 nt. 3 genannte Mandat binnen zwei Tagen in Händen zu haben, und wollte sich dann sofort auf den Weg machen. Siehe Näheres zu dem Allen B. A. Nrr. 22 und 24. Die hier kurz geschilderten Intrigen liessen Ninguarda am 21. Mai den Wunsch äussern, dass die Curie mit der Visitation der Franziskaner und Augustiner in Oesterreich, Böhmen und Mähren einen Andern, « sia uno o doi di loro stessi », betrauen möge, siehe a. a. O. Nr. 22 und Como's Antwort oben l. 8 ff.

[2]) Um dieses bat Felician den Kaiser wol bald nach dem 14. Mai, indessen bevor ihm die Idee nahe gelegt war, die Wiener Klöster zu visitieren, siehe B. A. Nr. 22 und vorletzte Note.

[3]) Diese Antwort des Kaisers, der Ninguarda's raschen Aufbruch nach Prag gewünscht haben wird (vgl. p. 85 l. 2 f.), liess Felician offenbar seine sofortige Abreise nach Böhmen und Mähren in Erwägung ziehen, siehe

cedo, cum in monasterio Minorum Conventualium inter fratres ipsos quidam rumores exorti essent, visitare, res componere et animos omnium placare cogor [1]).

Tandem medio junio ejusdem anni 74 me in viam dedi [2]) ac 1574 Jun. med.

vorletzte Note im Anfang. Die Ausfertigung des Dekrets liess bis Ende Juni auf sich warten. Der Hauptgrund für die Verzögerung waren wol die in der vorletzten Note erwähnten Ereignisse, die sich dem Nuntius Delfin nur unter dem Gesichtspunkt darstellten, dass die deutschen Franziskaner-Observanten, in deren Kloster der Beichtvater und der Prediger der Kaiserin wohnten, sich gegen eine Visitation durch einen Dominikaner sträubten und eine solche durch einen der Ihrigen empfahlen, siehe Näheres B. A. Nr. 22. Delfin's Besorgniss, dass eine allgemeine Vollmacht für Ninguarda unter diesen Umständen nicht zu erhalten sein werde, war unnöthig; am 1. Juli konnte er ihm die betreffenden Schriftstücke übersenden, nachdem er sich des Öfteren beim Kaiser in diesem Sinne bemüht hatte, siehe Näheres s. a. O. Nr. 37. Vgl. p. 89 nt. 5.

[1]) Die Visitation, über die Felician in seinen Berichten an Como schweigt, wurde also trotz aller Hemmnisse durchgeführt; sie rief dann die in der drittletzten Note gestreiften Umtriebe hervor. Man beachte, wie Felician hier die Reihenfolge der Thatsachen verrückt. — Hinsichtlich der « Rumores » genüge hier die Andeutung, dass ein seit April 7 in Wien befindlicher Commissar der Franziskaner- Conventualen für Oesterreich und Böhmen, Paolo da Norcia (er ergänzte mit einem andern Pater jene Sendung von Ende März, vgl. p. 83 nt. 3), seiner ersten Aufgabe: Absetzung des erst seit Kurzem erwählten Provinzials, in Anwesenheit Felician's und des Nuntius ohne Schwierigkeit hatte gerecht werden können, siehe B. A. Nr. 10. Sein zweiter Auftrag lautete vermuthlich auf Gefangennahme des vorletzten Provinzials, Ludovico Panta, den der Nachfolger im Jahre 1573, damals in seiner Eigenschaft als Commissar, hatte einschliessen, nachher aber offenbar wieder in Freiheit hatte herumgehen lassen (vgl. Quellennachweise a. a. O. Nr. 19). Diesem Panta nun war es Anfang Mai gelungen, aus seiner Haft zu entfliehen. Vor Allem Aufstellung des auf ihn bezüglichen « Prccesso con le querele » im Verein mit dem Commissar wird im Kloster Ninguarda's Zeit in Anspruch genommen haben, siehe a. a. O. Seine Absicht war es übrigens Mitte April, mit Paolo da Norcia, der allgemein, auch beim Kaiser, Zufriedenheit erregte (vgl. p. 84 nt. 2), Steiermark und Kärnthen aufzusuchen, siehe B. A. Nr. 10.

[2]) Am 14. Juni, siehe B. A. Nr. 32. Vielleicht war ihm das Original des p. 85 nt. 3 genannten Dekrets erst am 12. oder 13. Juni überbracht worden. Am 4. Juni hoffte er, mit diesem in der kommenden Woche, die Juni 6 begann, Wien zu verlassen; am 11. betrachtete er seinen Aufbruch nach Prag für den folgenden Tag als zweifellos, siehe a. a. O. Nrr. 25 und 27. — Mit sich nach Böhmen nahm Ninguarda auf Befehl des Kaisers, mit dem er vor Antritt seiner Reise noch Vieles besprochen zu haben scheint (vgl. unter Anderem p. 88 nt. 4 und nt. 10), einige geeignete Brüder

Retij seit 1558 postridie Retium [1]) perveni, ubi monasterium ordinis Praedicatorum perlustravi. jam fuerat absque fratribus ab annis sexdecim in civium potestate, quorum etiam culpa aedificia fere omnia corruerant [2]). quapropter priori Viennensi [3]), qui census annuos monasterij colligebat, negotium dedi, instaret apud Sac. Caes. M., cui causam hanc jam proposueram [4]), ut praedicti cives ad restituenda aedificia adigerentur. hinc me discedentem Moravia excepit.

In Moravia Znoymae Znoymae [5]) monasterium ordinis Praedicatorum incendio ante aliquot annos absumptum nondum erat restitutum in integrum. fratres duos ordinarios auxerat tertius, quem ego praemiseram [6]). in villa monasterio subjecta dissidium quoddam inter priorem ac rusticos composui. fratrum et monasterij visitationem in reditum meum distuli [7]), quod in Bohemiam properandum esset.

Brunae Brunae [8]) monasteria eandem ob causam non visitavi, sed rejeci in idem tempus.

Olomucij Olomucij [9]) in monasterio Praedicatorum priore in Italiam profecto duo fratres erant, supprior et alius. ibi cum Caesareus praefectus Moraviae [10]), magistratus civitatis, clerici et cives multis expo-

seines Ordens, bei dem Mangel an Deutschen, die der Prokurator noch nicht geschickt hatte (vgl. p. 81 nt. 5), wol meist Italiener; sie sollten die verödeten Klöster füllen: siehe a. a. O. Nrr. 25 und 27. Den p. 81 nt. 5 genannten Frate scheint er in Wien gelassen zu haben, siehe a. a. O. Nr. 27. — Vor seiner Reise nach Böhmen hatte Felician übrigens den Dominikanerprior in Friesach gefangen setzen lassen, siehe B. A. Nr. 53.

[1]) Rätz, an der Eisenbahn Iglau-Wien. Hierhin kam er also am 15. Juni. Man beachte, dass er vor Eintreffen der p. 89 nt. 5 genannten Mandate nur die Predigerklöster auf seiner Wanderung aufsuchte.

[2]) In B. A. Nr. 51 heisst es von dem Kloster: « dove non sta frate alcuno, ma pur ogni festa gli và un frate a dir messa dal convento nostro di Zenam » (Znaim).

[3]) Vgl. über ihn p. 81 nt. 8.

[4]) Vgl. p. 87 unten.

[5]) Znaim a. der Thaya. Laut B. A. Nr. 15 waren nur vier Predigerklöster in Mähren und zwar in Znaim, Brünn, Olmütz und Iglau.

[6]) Vgl. hierzu p. 82 nt. 2.

[7]) Erst in den letzten Tagen des Jahres 1575 kam er dazu, siehe im Text oben.

[8]) Brünn. Zur Visitation fand hier Felician erst Anfang 1576 Zeit, siehe im Text.

[9]) In Olmütz langte er Juni 25 oder 26 an, siehe B. A. Nr. 82.

[10]) B. A. Nr. 32 nennt ihn « Sottocamerario luogotenente di S. Mtà C. per questi paesi »; im Text weiter oben heisst er « Caesareus subcame-

stulationibus contra priorem absentem questi essent, tum quod inhoneste viveret, tum etiam quod monasterij bona perperam profunderet, et ejus loco alium eundemque Germanum expetissent, rerum omnium veritate indagata, priori abdicato patrem Germanum suffeci, qui etiam concionaretur [1]), et suppriore Pragam translato alium ejusdem loco institui atque novitios duos ad habitum suscepi [2]).

In monasterio monialium Sancti Dominici octo moniales erant, quinque professae ac tres novitiae, quarum clausurae et alijs necessitatibus providi. puellas quoque seculares in convictu habebant [3]).

Die 19 julij Pragam appuli [4]), ubi mandato Caesareo visitandi omnia monasteria ordinum Mendicantium statim recepto [5]) visitationem monasteriorum Pragensium institui [6]). Juli 19 In Bohemia Pragae

rarius Moraviae ». Mit ihm sollte Felician im Auftrag des Kaisers « le cose di questi monastieri » besprechen. Ein seit Ende Juni im Predigerkloster tagender Landtag liess ihn aber bis Juli 4 nicht dazu kommen. Am 3. hatte ihm der Statthalter endlich eine Unterredung für Juli 4 oder 5 in Aussicht gestellt. Ninguarda hoffte am 4., in vier oder fünf Tagen nach Prag reisen zu können, siehe a. a. O. Nr. 32.

[1]) Die Einsetzung dieses deutschen Priors erfolgte wol erst später. In Olmütz empfand Felician wenigstens von Neuem (vgl. p. 81 nt. 5 Schluss und p. 87 nt. 2) den Mangel an « frati per proveder a questi conventi »; er wandte sich daher von hier aus durch Como's Vermittlung brieflich an seinen Ordensprokurator, siehe a. a. O. Nr. 32. Jener deutsche Prior bewährte sich nicht, siehe B. A. Nr. 42 und im Texte weiter oben.

[2]) Die Aufnahme der Novizen fällt fraglos schon Anfang Juli, die Versetzung des Suppriors nach Prag ging sicher später von Prag aus (vgl. unten nt. 6) vor sich. Vielleicht im Hinblick auf solche künftigen Massregeln suchte er sich der Gunst des Elekten von Olmütz durch Empfehlung seiner Confirmationsangelegenheit in Rom zu versichern, siehe a. a. O. Nr. 32. — Einer der Novizen verliess das Kloster bald, siehe B. A. Nr. 38.

[3]) Felician visitierte dies Kloster um die Jahreswende 1575/76 nochmals, siehe oben im Text.

[4]) Laut B. A. Nr. 37 erst in der mit Juli 25 beginnenden Woche.

[5]) Vgl. a. a. O. und oben p. 86 nt. 3. Es waren zwei Mandate, die am 1. Juli aus Wien abgegangen waren. Das eine betraf die Visitation der Bettelorden in Böhmen, das andere die der in Mähren. — Felician fand in Prag auch Schreiben aus Rom vor, siehe B. A. Nr. 37.

[6]) Darin irrt sich wol Felician. Er beschränkte sich damals, Ende Juli, nur auf eine Visitation seines Ordensklosters. Laut B. A. Nr. 37 wandte er nur diesem bis zum 28. Juli seine Fürsorge zu. Am 28. Juli hatte er, im Einverständniss mit dem Erzbischof (an den er auch durch Delfin empfohlen worden war, siehe B. A. Nr. 42), die Absicht, die Visitation zuerst ausserhalb Prag's in Böhmen durchzuführen; nachher gedachte er dann

In monasterio Praedicatorum prior, cujus facta mentio superius est[1]), fugam dederat. fratres erant tres: novitius adolescens, quem solum prior captus in monasterio reliquerat, et duo patres, quos eo loci aliunde per literas accersiveram, dum prior in arcis custodia retineretur[2]). clenodia templi et bona monasterij, quae regiae camerae praefectorum jussu, capto priore, fuerant e monasterio in arcem asportata, magno labore recepi[3]). in sacrario locum certum clenodijs asservandis muniendum ac tribus seris firmandum curavi et claves diversis in posterum dari ad praecavenda furta, alienationes ac direptiones[4]). inter fratrum habitationes ac domos mona-

den Klöstern der Hauptstadt seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Am 29. Juli (B. A. Nr. 38) hatte er seine Abreise auf den 30. festgesetzt. Briefe Ninguarda's aus der Zeit zwischen Juli 29 und September 20 des Jahres 1574 liegen zwar nicht vor, man darf aber wohl als sicher annehmen, dass er in der That am 30. Juli Prag und zwar in der Richtung nach Eger hin (siehe im Text) verlassen hat. Eine Besichtigung der übrigen Bettelordenklöster in Prag wird er erst bei seinem oben p. 93 nt. 5 erwähnten zweiten und sehr kurzen Aufenthalt dort, der in die letzten Tage des August fallen mag, vorgenommen haben. Gelegenheit, in umfassender Weise für die Prager Klöster zu wirken, hatte Felician, nachdem er Ende September (siehe B. A. Nr. 39) von einer Visitationsreise, die ihn, seit Ende August etwa, mehr dem Norden zu bis nach Leitmeritz geführt hatte (siehe im Texte), nach Prag zurückgekehrt war. Wie B. A. Nr. 40 zeigt, zwangen ihn die Verhältnisse, hier bis in den November Angelegenheiten der verschiedensten Art zu überwachen, die einerseits die von ihm mit eigenen Augen kennen gelernten böhmischen Klöster betrafen, dann aber vor Allem mit Einführung einer straffen Zucht in den seit Langem nicht einer Musterung unterzogenen Conventen der Stadt in Zusammenhang standen. Aus dem Allen ergiebt sich, dass das, was Felician im Text über die Visitation in Prag und Böhmen erwähnt, das Ergebniss einer mehrmonatlichen Thätigkeit wiedergiebt. Der aufmerksame Leser wird ohne Weiteres merken, dass nicht alle mitgetheilten Thatsachen unmittelbar zu dem Zeitpunkt, dem Felician sie in seinem Berichte zuweist, gehören, sondern dass manche auch chronologisch erheblich später einzureihen sind.

[1]) Vgl. p. 84 nt. 3, p. 85 und B. A. Nr. 37. Er war etwa Mitte Mai gefangen gesetzt worden.

[2]) Vgl. hierzu p. 82 nt. 2.

[3]) Noch Ende Juli, siehe Näheres B. A. Nrr. 37 und 38 und p. 85 nt. 1. Die Kammerherren betrachteten die « Bona monasterij » wegen der Flucht des Priors als dem Fiscus verfallen; die « Clenodia templi » wurden ohne Weiteres ausgeliefert.

[4]) Solche Vorkehrungen traf Felician im Verlauf seiner Visitation noch öfter. Vgl. wegen des Prager Klosters auch B. A. Nr. 38.

sterij secularibus locatas clausuram restitui [1]), subditis secularibus leges servandae inter se paci dedi, controversias multas cum utilitate monasterij diremi et annuos redditus auxi [2]), priorem novum absentem creavi, cujus vices suppriorem interea supplere jussi, quem etiam, priore non multo post mortuo, ea ipsa dignitate affeci, et novitium conversum in ordinem suscepi.

In monasterio Minorum Conventualium duo fratres erant, unus guardianus et provincialis [3]), alter sacrista. utrunque propter scandala publica et contumaciam diversis temporibus in vincula conjeci, ita etiam suadente r^mo^ archiepiscopo Pragensi, ac tandem examinatis propriamque culpam et superbiam agnoscentibus piaculum injunxi eorumque alteri provincialatu ac guardianatu privato alium patrem ejusdem ordinis, qui praefati r^mi^ archiepiscopi theologum cum laude agebat, suffeci, quousque generalis ipsorum a me per literas admonitus provideret. imperavi, ut inter fratres et inquilinos seculares clausura constitueretur vel inquilini omnes dimitterentur. in sacrario clenodijs tres claves adhiberi et diversis asservandas dari jussi.

In monasterio Sancti Augustini duos fratres inveni, unum prio[rem, concio]natorem alterum, scandalose viventes, quos objurgavi et castig[avi. prio]rem ab officio eram depositurus, si penuria fratrum non obstitisset, quo etiam accessere pro ipso multorum preces ejusque humilitas et futurae emendationis utriusque promissio, scripta etiam cautione facta. praecepi, ut aedificia monasterij semidiruta repararet, ac religiose vivendi aliquot praecepta dedi.

In monasterio monialium Sancti Dominici quinque moniales erant et duae novitiae, quibus liberiori clausura interdixi; priorissae propter senio affectam aetatem absolutae aliam matrem suffeci et quibusdam alijs monasterij necessitatibus prospexi.

Praga digressus [4]) Bohemiae partem peragravi visitando monasteria.

[1]) Das in der vorigen Note Gesagte gilt auch hierfür.

[2]) Das Kloster hatte Ende Juli nicht einmal 200 Scudi Einkünfte, siehe B. A. Nr. 38.

[3]) In Prag residierte ein Provinzial der Franziskaner-Conventualen. Vgl. über die Einsetzung des neuen Provinzials p. 94 nt. 1.

[4]) Also vermuthlich am 30. oder auch 31. Juli 1574, siehe p. 89 nt. 6. Da Briefe Felician's bis zum 20. September fehlen, so lässt sich ein [redacted] nicht aufstellen.

Pilznae

Pilznae [1]) in monasterio Praedicatorum aedificia ruinam minabantur et prior solus erat, habitum ordinis raro ferens atque in summa libertate vivens bonaque ipsa pro arbitrio dilapidans. quem incarceratum castigatumque absolvi et Germanum creavi, cui postea manere nolenti alius successit [2]). clausuram restitui. aedificijs consului. monasterij negotia composui et novitium ad habitum recepi [3]). clenodijs argenteis templi ac preciosis vestibus sacris in loco bene munito asservatis tres claves adhibendas curavi, quarum unam monasterium, alteram archidiaconus [4]), tertiam senatus haberent, ne vendi, alienari aut asportari possint.

In monasterio Franciscanorum de observantia [5]) guardianus decrepitus et alius frater senex conversus religiose vivebant, ubi tantum clausurae prospiciendum fuit [6]).

In deposito civitatis loco tuto quaedam utriusque monasterij clenodia preciosa a fratribus ignorata [7]) asservabantur, quorum inventarium, cum id re comperta postulassem, a civibus habui [8]).

[1]) Pilsen.

[2]) Man vergleiche hierzu einen Bericht Delfin's an Como vom 7. Oktober 1575, der damals auf dem Wege von Prag nach Regensburg Pilsen berührte, in Germ. Vol. 72 p. 511-514. Hier heisst es über das Kloster: « vi stanno dui frati un Tedesco et l'altro Italiano » (vgl. folg. Note), « de i quali non restano punto i cittadini satisfatti, havendomi raccontati molti scandali venuti da loro, che hora saria troppo lunga historia a dirli a V. S. Illma. si dolgono ancora che lascino andare in rovina il monasterio, il quale in vero è in mal stato. io non ho mancato di fare una buona correttione a sodetti frati et n'avvisarò il padre Feliciano, acciò che ne facci provisione, ma certo io tengo gran difficoltà a poter defenderli in ogni luoco. pur non si mancarà di fare quanto si potrà a beneficio loro ».

[3]) Da der Novize doch wol ein Deutscher war, so wird bei dem in der vor. Note genannten Italiener an den Nachfolger des deutschen Priors zu denken sein, etwa an den p. 94 nt. 3 genannten Frate aus Gablonz.

[4]) Als Vertreter der Weltgeistlichkeit. Ihm versprach Felician « di procurare a Roma per farlo creare prothonotario ». Bis Oktober 1575 war ihm diese Vergünstigung noch nicht zu Theil geworden; siehe mehr in jenem Berichte Delfin's, der sich im Interesse des Archidiakons (il nome è Wolfango Tinense) abmühte.

[5]) Also auch diese visitierte er, vgl. p. 86 nt. 3.

[6]) Delfin fand im Oktober 1575 (vgl. oben nt. 2) in diesem Kloster « quattro frati Tedeschi, dui sacerdoti et dui conversi assai buone persone; et il monasterio è benissimo tenuto, benchè vivino d'elemosina, et mi furono assai lodati così dal senato come dal sodetto archidiacono ».

[7]) Das kam öfters vor, vgl. p. 96 nt. 5.

[8]) Für Aufstellung von Inventaren war Felician fast überall thätig, siehe den Schluss seines Berichts.

Misae [1]) in monasterio Minorum Conventualium aedificia semidiruta inventa sunt, quibus restituendis annui redditus, supra quam dici possit exigui, nihil impendi patiebantur, et guardianus parum bene vivens, cui substitui nemo potuit fratrum obsistente paucitate. graviter tamen a me objurgatus in posterum meliora pollicitus est. Misae

Puioniae [2]) in monasterio Sancti Augustini solus prior satis diligenter praeerat, et aedificia, quae deflagraverant, restaurabantur [3]). Puioniae

Egrae in monasterio Praedicatorum aedificia fere omnia inclinabant ac partem maximam bonorum quidam nobilis per vim occuparat ijsque fruebatur. prior bonus et paterfamilias et concionator apud Sac. Caes. M. causam pro monasterio agebat, quam ego quoque promovi quantum potui [4]), et impetravit. Egrae

In monasterio Franciscanorum de observantia quinque fratres laudabiliter vivebant.

In monasterio monialium Sanctae Clarae moniales erant viginti, clausuram servantes laudabilemque vitam ducentes.

Pragam reversus post dies aliquot alteram profectionem per alias Bohemiae partes inivi [5]).

Lithomericij [6]) monasterium Praedicatorum, quod a fratribus relictum in civium potestate tribus jam annis erat, ad ordinem recepi ac priorem, qui conciones quoque Bohemicas faceret, institui et pecuniam ex annuis proventibus monasterij eo tempore toto collectam, quo monasterium fratribus vacarat, templi choro ruinam minanti alijsque disjectis aedificijs restituendis impendi jussi. in quodam obscuro angulo sacrarij reperti sunt multi calices parieti inclusi, quos et fratres et cives ignorabant, excepto quodam sene monasterij vitrico [7]), qui id mihi subtilius inquirenti indicaverat. Lithomericij seit 1571

[1]) Mies, an der Eisenbahn Eger-Pilsen.

[2]) Das ist Pniow (Bidschower Kreis Böhmen). Zur Identifizierung der Namen war mir des Öfteren Dr. von Voltelini behülflich.

[3]) Diesen Prior berief Felician im Anfang des folgenden Jahres nach Wien zur Leitung des Augustinerklosters, vgl. B. A. Nr. 65.

[4]) Vgl. hierzu p. 95 nt. 6.

[5]) Vgl. über seinen zweiten kurzen Aufenthalt in Prag, der in die letzten Tage des August zu setzen sein wird, p. 89 nt. 6 und p. 94 nt. 1.

[6]) Leitmeritz, an der Elbe. Die im Text weiter genannten Orte besuchte er wol in der Reihenfolge Melnik, Leitmeritz, Gablonz.

[7]) Vitricus ist nach Ducange « laycus parochialis ecclesiae provisor ».

Monasterium Minorum Conventualium speciem rusticani tugurij potius quam coenobij referebat, inquilinis secularibus viris ac mulieribus etiam infamibus promiscue refertum. aedificia vetustate pene omnia collabebantur ac templum undique rimas egerat. guardianus per adolescentiam multa indigne patrarat et prae metu aufugerat. quo factum est, ut ego ac provincialis ipsius, Praga ad me evocatus [1]), inter nos deliberaverimus, qua ratione imminentibus monasterij ruinis occurri commode posset, ac tandem r^mo archiepiscopo P[ragensi] suadente decreverimus, ut monasterium ipsum, cujus exigui proventus uni [fratri] alendo satis vix essent, triennio fratribus vacaret vitricis commendatum, qui pecuniam omnem ex proventibus monasterij collectam templo ac necessarijs aedificijs restituendis impendere et provinciali quotannis bis terve advenienti rationes accepti et expensi referre haberent. postea, salvo conductu impetrato, guardianus Pragam ad me venit, cui errata sua humiliter fasso piaculum injunxi et in Italiam remisi.

In senatu asservabantur in quadam arcula clenodia argentea hujus monasterij, quae et vidi et inventarium habui.

Giabloniae Giabloniae [2]) in monasterio Praedicatorum summa in miseria aedificiorum status erat, quibus pro monasterij paupertate consulendi rationem praescripsi. priorem novum praefeci et fratrem, qui vicarium agebat, Pilznam misi, ut priori ibidem concionibus alijsque rebus occupato operam suam in re domestica curanda praestaret [3]). in codicem retuli clenodia monasterij, quae in senatu asservabantur.

Melinci Melinci [4]) in monasterio Sancti Augustini prior solus erat. qui cum ordinis sui fratres nullos habere posset, duos tamen alios sacerdotes divino cultui in templo rite curando monasterij impensis sustentabat. ipse religiose vivebat et rem familiarem diligenter administrabat.

Pragae Pragam regressus [5]), cum mihi otium non esset [6]), provinciali

[1]) Daraus folgt einmal, dass Felician mehrere Tage in Leitmeritz war, und dann, dass der p. 91 nt. 3 genannte Provinzial wol Ende August in der Person des erzbischöflichen Theologen einen Nachfolger erhalten hatte.

[2]) Das ist Gablonz (Bezirkshauptmannschaft Reichenberg).

[3]) Vgl. hierzu p. 92 nt. 3.

[4]) Melnik, am Einfluss der Moldau in die Elbe.

[5]) Sicher kurz vor dem 20. September 1574, siehe B. A. Nr. 39.

[6]) Die Erklärung giebt p. 89 nt. 6; vgl. dazu B. A. Nrr. 39 und 40. Bei seiner Rückkehr fand er übrigens aus Rom die Vollmacht vor « a pi-

Minorum Conventualium mandavi, ut nomine meo visitaret monasterium fratrum de observantia Cadanae [1]) unicum fratrem guardianum habens et duo monialium Sanctae Clarae, unum in Thaing [2]) et alterum Cromoniae [3]), ubi quidam frater ordinis Minorum Conventualium confessorem agebat.

Albaeaquae [4]) monasterium Sancti Augustini non visitavi, quod ejus loci dominus, monasterio occupato, nullum fratrem recipere vellet. Albae Aquae

Rachoviae [5]) monasterium Sancti Augustini ut visitarem, r^mus archiepiscopus Pragensis dissuasit, propterea quod prior solus ibi degens dominj majorem bonorum partem libere usurpantis praesidio fultus rebellis esset ac nullam obedientiam praestaret; nam et se ante biennium jussu Sac. Caes. M. eo profectum tentasse ac nihil efficere potuisse. cujus rei Sac. Caes. M. et provincialem ejusdem ordinis admonuj. Rachoviae 1572

Praga discedens [6]) ac Moraviam repetens reliquam monasteriorum Bohemiae visitationem perfeci.

gliare uno o dui coadjutori ..... atti ad andare ne i luoghi, ove a lei non tornerà bene d'andare », siehe B. A. Nr. 34. Auch dies wol veranlasste ihn zu dem oben erwähnten Auftrag an den Franziskanerprovinzial.

[1]) Das ist Kaaden, an der Eger und an der Bahn Prag-Karlsbad.

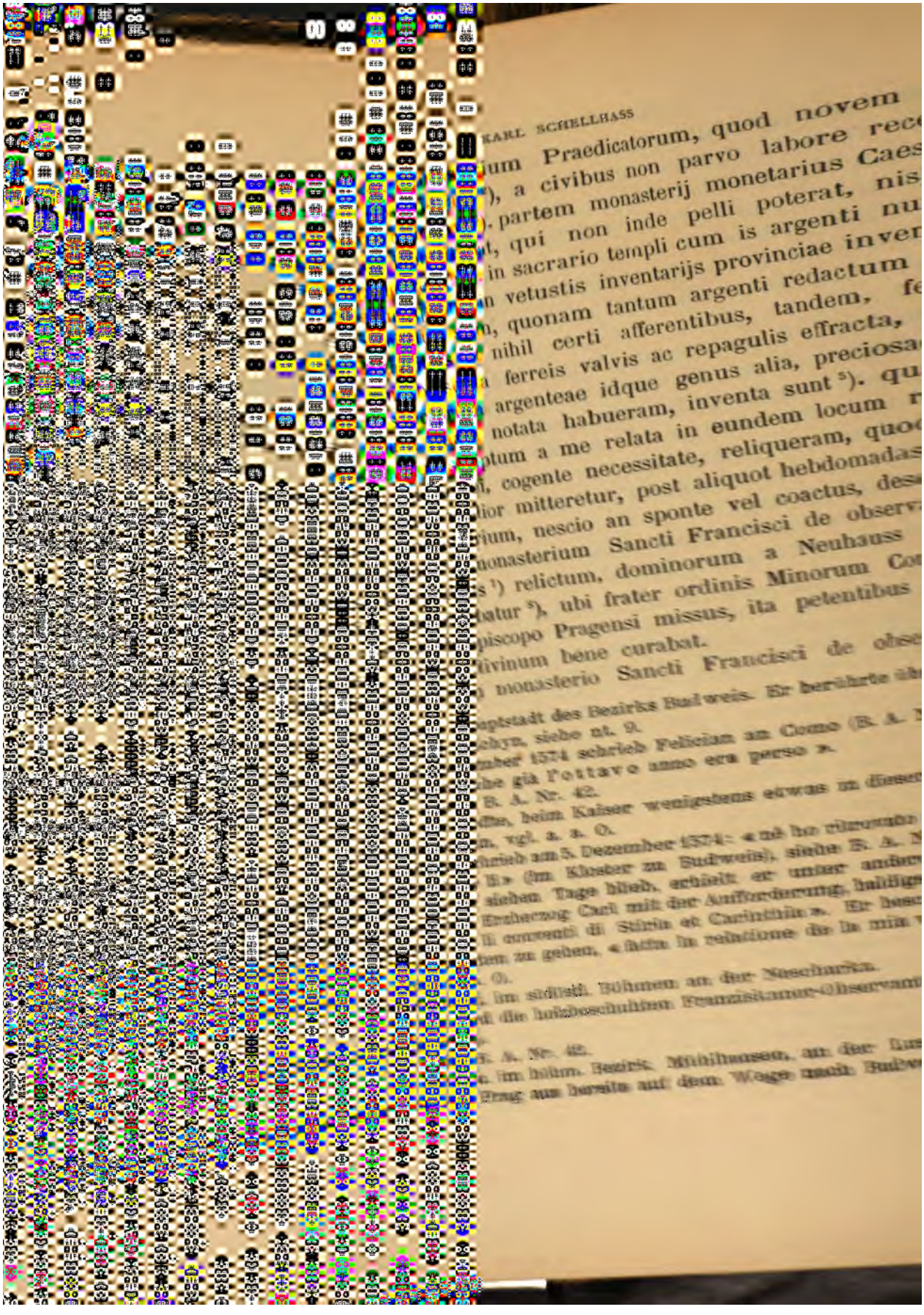
[2]) Etwa Theusing, im böhmischen Bezirk Karlsbad ?

[3]) Das ist Krumau, an der Moldau und der Eisenbahn Linz-Budweis. Während die beiden andern Orte in Gegenden lagen, denen er sich bereits zugewandt hatte, stand dem südlichen Böhmen, wo er Krumau am besten von Budweis aus erreicht hätte, sein Besuch noch bevor.

[4]) Weisswasser, bei Jungbunzlau. Dorthin und nach Rakow wäre er wol am besten von Gablonz aus gegangen.

[5]) Rakow, Bezirk Gitschin.

[6]) Am 18. November 1574 (B. A. Nr. 40) wollte er den folgenden Tag Prag verlassen; diese Absicht wird er ausgeführt haben. Vor seiner Abreise gab er Como « succinto avviso de la visita di Boemia, qualmente era riuscita assai bene » und zwar nicht zuletzt Dank der Unterstützung des Erzbischofs, siehe B. A. Nr. 40, wo sich interessante Bemerkungen Felician's über seine Thätigkeit und über die Zustände in Böhmen finden. « Le particularità de le visite » wollte er erst, « perchè aspetto il fine di questo regno », von Wien aus senden; doch auch dort kam er nicht dazu, siehe B. A. Nr. 61. In Wien gedachte er vor Weihnachten einzutreffen, um dem Kaiser Bericht abzustatten « et anco cercar il favor suo per ajutar diversi monastieri bisognosi » (vgl. dazu unter Anderem p. 93 nt. 4). Über die thatsächlichen Zustände in den böhmischen Klöstern siehe auch p. 100 nt. 1.



Calepoditis deserto quidam frater Minorum Conventualium, ab eodem r^mo archiepiscopo missus, bene se gerebat, quem domini a Swamberg, monasterij protectores, sustentabant [1]).

Moraviam ingressus die 3 decembris Iglaviam [2]) perveni, ubi in monasterio Praedicatorum, cum prae inopia ac paupertate omnia fere plena inquilinis essent, clausuram intermediam constitui et aliquas leges honestatis causa praescripsi praesentibusque necessitatibus prospexi, quoad ejus fieri potuit. prior solus erat. Dez. 3 In Moravia Iglaviae

In monasterio Minorum Conventualium summa etiam paupertate ac miseria multo majorem inquilinorum gregem introductum inveni, ubi praecepi clausuram interijci ac necessaria aedificia, quae vetustate collabebantur, paulatim restitui. contra guardianum, qui juvenis ac solus erat, multae quaerimoniae mihi a senatu [3]) factae sunt, quod liberius vi[veret, intra] honestatis limites sese non contineret, qui postea alio miss[o remotus] est.

Cum perlustrarem fratrum Praedicatorum clenodia, quae in senatu asservabantur, forte fortuna reperi etiam aliqua ad Minores Conventuales pertinentia, quae a fratribus ipsis ignorabantur et in inventarium relata sunt [4]).

Iglavia digressum [5]) et Brunae nihil moratum Olomucium properare oportuit, ubi in monasterio Praedicatorum dissidium quod- Olomucij

[1]) Ob den Herren von Schwamberg das bei Büsching's Neue Erdbeschreibung III 1 p. 161 Art. 10 erwähnte Schloss gehörte? — Über das Kloster in Bechyn schrieb am 20. Mai 1579 der spanische Barfüsser Alvarez dem Papst: «Quidam nobilis baro catholicus et pie defunctus nomine Henricus Schwamberg in testamento legavit duas villas valentes ad quatuor vel quinque milia Rhenensium florenorum ad necessitates fratrum mei ordinis, qui monasterium Bechinense inhabitaverint, ut facilius posset ibi divinus cultus peragi. est Bechina civitas Bohemiae in dioecesi Pragensi. summa haec potest secundum regulae et declarationum tenorem ad usum fratrum applicari, ut in eo monasterio seminarium erigeretur, translatis villis et datis vel r^mo Pragensi vel alicui catholico sub onere conferendi eleemosinam in illo monasterio commorantibus fratribus mei ordinis». Siehe das Schreiben, das ich baldigst an dieser Stelle in extenso veröffentlichen werde, in Armar. 1 tom. 3.

[2]) Iglau, Bezirkshaupstadt in Mähren.

[3]) Vier Mitglieder des Raths standen ihm in Iglau überall, auch bei der Inventarisierung «de le robbe», zur Seite, siehe B. A. Nr. 42.

[4]) Siehe vorige Note.

[5]) Laut B. A. Nr. 42 hoffte Felician am 5. Dezember, in zwei Tagen Iglau verlassen zu können. Nachrichten aus Olmütz insbesondere auch über

dam inter cives ac fratres sustuli [1]) ac priorem minus bene viventem [2]) admonui et correxi atque ad habitum novitium quendam suscepi [3]).

In monasterio Minorum Conventualium [4]) unicus frater erat, guardiano id temporis absente, cui male rem administranti et inhonestae vitae accusato non multo post alius successit. clausuram indixi ac faeminei sexus personis aditum prohibui.

In monasterio monialium Sanctae Clarae tres moniales erant, quarum una octo annos a monasterio abfuerat huc illucque vagata certique loci nescia. in tanta vero libertate ac licentia vivebant, ut multa non levis sane momenti scandala inde profecta sint. clausuram in integrum restitui, moniales ipsas acerbius repraehendi ac certas leges religiosius in posterum vivendi praescripsi. quaedam
1572 monialis, quae ante biennium ex monasterio apostataverat et cuidam nupserat, facti poenitentia ducta ad me venit iterumque in monasterium recipi supplex oravit, cui receptae piaculum injunxi [5]).

die «mala riuscita» des p. 89 nt. 1 genannten Priors bestimmten ihn, wie er am 5. an Como schrieb, zuerst nach Olmütz und dann erst nach Brünn zu gehen, siehe a. a. O. und oben im Text. Ursprünglich war seine Absicht gewesen, nach Iglau nur noch Brünn und Znaim «doi luochi su la strada dritta di Vienna» zum Zweck einer Visitation aufzusuchen, siehe a. a. O. Nur so hatte er auch wol hoffen dürfen (vgl. p. 96 nt. 5), vor Weihnachten in Mähren fertig zu werden und um die Weihnachtszeit in Wien zu erscheinen.

[1]) Der Streit war dadurch veranlasst worden, dass die Stadtherren nach dem Tode eines alten deutschen Paters, «il quale haveva le chiavi de l'argentaria», die Schlüssel an sich hatten nehmen und Alles hatten versiegeln lassen wollen, siehe B. A. Nr. 42. Sollte jener Pater mit dem p. 88 l. 17 genannten «alius» identisch sein?

[2]) Siehe vorvorige Note.

[3]) Wol als Ersatz für den entlaufenen Novizen, vgl. p. 89 nt. 2.

[4]) Die Absicht dieses zu visitieren hatte er schon am 5. Dezember in Iglau, siehe B. A. Nr. 42.

[5]) Dass die Zustände in diesem Kloster nach seiner Abreise die alten blieben, das erkannte Felician, als er am Ende des Jahres 1575 nochmals in Olmütz vorsprach, siehe weiter im Text. Felician rieth im Jahre 1577 dem Papste, die Nonnen in ein anderes Kloster ihres Ordens zu versetzen, das Kloster aber mit seinen Gütern und Einkünften zu einer Seminaranlage oder zu einem anderen frommen Werk zu verwenden, siehe am Schluss der B. A. seine Denkschrift.

Olomucio Brunam reversus [1]) ad habitum novitium quendam recepi, et, dum visitationem monasteriorum incipere volo, certus tabellarius cum literis Caesareis adest [2]), quibus festinanter vocatus itineri accingor [3]) et Viennam die 24 decembris pervenio [4]). Brunae Dez. 24

Ubi cum Sac. Caes. M^tas^ in adversam valetudinem incidisset [5]), ejus jussu a domino vicecancellario doceor [6]), non aliam ob causam advocatus esse quam ut ex monasterijs Viennensibus ordinum Mendicantium fratres externi quam primum dimitterentur, veluti jam ante saepius fuerat efflagitatum, maxime vero ex duobus monasterijs Sancti Augustini ac Minorum Conventualium, cum Praedicatorum monasterio non tam pridem ex parte prospectum esset [7]). cum autem apud Sac. Caes. M. pluribus rationibus institissem, ut propositum mutaret [8]), hoc responsi accipio, fieri aliter non posse, quan- In Austria Viennae

[1]) Kurz vor dem 21. Dezember, siehe B. A. Nr. 43. Er war in Olmütz also, da er am 7. Iglau hatte verlassen wollen, mehrere Tage gewesen.

[2]) Siehe B. A. Nr. 43. Er traf am 21. Dezember ein und überbrachte die Aufforderung, alles Andere liegen zu lassen und sofort nach Wien zu kommen, «havendo S. M^tà^ Cesarea alcune cose da trattar meco di non puoca importanza». Felician antwortete ohne Weiteres «per l'istesso correro», siehe a. a. O. Eine Abschrift des nicht vorliegenden kaiserlichen Schreibens sandte er am 21. Januar 1575 nach Rom, siehe B. A. Nr. 50.

[3]) Am 22. Dezember, siehe B. A. Nr. 43.

[4]) Am 24. Abends langte er an; sein Wunsch, um die Weihnachtszeit in Wien zu sein (vgl. p. 96 nt. 5), ging somit auf andere Weise in Erfüllung.

[5]) Felician liess desshalb, nachdem er am 25. den Kaiser vergeblich zu sprechen gesucht hatte, am 26. Maximilian seine Ankunft melden. Sobald ihm geantwortet worden sei, wollte er, wie er am 26. Como schrieb, die Visitation der Klöster in Brünn und Znaim zu Ende führen und dann ohne Weiteres über Wien nach Steiermark gehen, siehe B. A. Nr. 48.

[6]) Das geschah etwa am 30. Dezember, siehe B. A. Nr. 44. Der Kaiser war damals zwar wiederhergestellt, aber sehr in Anspruch genommen unter Anderem durch Erzherzog Carl, der am 29. Dezember sich eingefunden hatte, siehe a. a. O. und Germ. Vol. 72 p. 1.

[7]) Siehe B. A. Nr. 44. Weber verlangte ohne Weiteres Ausführung dieser Massregel, auf alle Fälle vor der unmittelbar bevorstehenden Abreise des Kaisers nach Prag, wo Verhandlungen mit den böhmischen Ständen und im Anschluss daran die Krönung Erzherzog Rudolf's zum böhmischen König geplant waren. Weber liess sich nur zu der Zusicherung herbei, «di volerne di nuovo parlare con S. M^tà^ C. et che poi me ne daria la risposta».

[8]) Direkt wirkte Felician in diesen Tagen gar nicht auf den Kaiser

Posthaec Sac. Caes. M. me reverti in Moraviam atque intermissam visitationem perficere volebat, sed cum docuissem, ser^mum archiducem Carolum plurimum institisse, ut ditionem ejus adirem ac monasteria ibidem in magna necessitate et miseria constituta inspicerem, haud gravate permisit, ut eo prius accederem ac ser^mo archiduci morem gererem [1]).

Hoc tempore priorem monasterij nostri Chrembsensis, qui dissolutissimam vitam agebat et civium favore nitens monitiones ac mandata mea spreverat, Viennam accersitum in vincula conjeci [2])

Felician's Memorial vom 21. Januar von ihm am 23. dem Kaiser übersandt wurden. Am 24. setzte der Nuntius in einer Audienz bei Maximilian immerhin so viel durch, dass dieser noch einmal und zwar zum letzten Mal in einen Aufschub willigte, siehe Näheres B. A. Nr. 51. Aus der Audienz hebe ich hier als besonders charakteristisch die Äusserung des Herrschers hervor, dass es nicht mehr genüge « che fussero (frati) Tedeschi essendo governati da provintiali Italiani, ma che bisognava che Tedeschi istessi havessero cura di loro, altrimente non vi starebbono mai quietamente ». Und von den Frati in Böhmen und Mähren sagte er damals: « potrebbono per hora stare come si trovano, se ben dubita, che anco in quelle parti vorranno che siano del loro paese ». — Wie Felician über jene in der vorigen Note erwähnte Union, für die sich der Kaiser am 24. Januar von Neuem ganz entschieden ausgesprochen hatte, dachte, zeigt bis in's Einzelne B. A. Nr. 51. — Ein Ausfluss dieser letzten Ereignisse und durchaus nichts Auffallendes war es, als nach der Abreise des Kaisers auf Grund kaiserlicher Mandate vom 4. Februar eine genaue Inventarisierung aller beweglichen und unbeweglichen Habe der drei Klöster vorgenommen wurde, siehe B. A. Nrr. 54 und 55; vgl. Nr. 61, wo sich auch Mittheilungen über die den Conventen feindliche Haltung des Kirchenraths finden; vgl. ebendort in den Noten auch die Beschwerde Delfin's bei Maximilian über die Art der Inventarisierung.

[1]) Mit dem Kaiser sprach Felician am Tage vor dessen Abreise nach Prag, am 7. Februar, über die Angelegenheit der drei Klöster und damals wol auch über seine Reisepläne, vgl. B. A. Nr. 61. Sie waren durch ein Schreiben Erzherzog Carl's an Delfin, das am 14. Januar in Wien war und Ninguarda's baldiges Kommen forderte, beeinflusst worden, siehe B. A. Nr. 46, vgl. dazu p. 107 nt. 3. Noch am 2. Januar hatte der Fürst, der damals, vom 29. Dezember bis Januar 3, in Wien war (vgl. p. 99 nt. 6), den Pater in dem nämlichen Sinne drängen lassen, siehe B. A. Nr. 45, vgl. p. 96 nt. 5. Damals am 2. hatte er gehofft, bereits in jener Woche (bis Januar 8) nach Mähren aufbrechen und sodann binnen vierzehn Tagen über Wien nach Steiermark eilen zu können.

[2]) Das geschah am 29. oder 30. Januar, vgl. Näheres B. A. Nr. 53 und auch p. 78 nt. 4.

phinum nuntium apostolicum, sine cujus scitu et consilio nihil grave mihi agendum existimabam [1]), inter nos deliberavimus, quid facto opus esset, et, re mature considerata, communi scripto a Sac. Caes. M. tempus nobis produci postulavimus, ut Suam S^tem^ ac generales ordinum admonere possemus [2]). quod nobis fuit concessum [3]).

beugende Massregeln in Erwägung, die das Franziskaner-und Augustiner-Kloster betrafen, denn das Predigerkloster hatte bereits Dank des Dominikaners Eingreifen (vgl. oben p. 81) « priore et sottopriore Todeschi », siehe Näheres B. A. Nr. 46. Von Bedeutung war unter diesen Umständen die Thatsache, « che la M^tà^ C. si contenta che fuori di qui » (Wien) « in ogni luogo si possino metter frati di qualunche natione, l'intentione sua è solo, che si levino di Vienna », siehe a. a. O.

[1]) Am 21. Januar (B. A. Nr. 50) schrieb Felician an Como: « subito » (nach Eintreffen des Dekrets) « chiamai da me i superiori de gl'altri doi conventi » (also nicht den Prior des Predigerklosters, das durch Ninguarda vertreten war). Auch von einer Zusammenkunft beim Nuntius sagt er in dem Briefe nichts. Siehe auch B. A. Nr. 48, wonach die Berathung am 20. Januar stattfand.

[2]) Die vom 20. Januar datierte Antwort siehe in B. A. Nr. 48. Sie ging zwar im Namen der drei Convente ab, verräth aber in ihrem anmassenden Ton (man verlangte ein anderes Dekret, das nicht der Ehre der Insassen zu nahe trete, und bemerkte, dass man bereits begonnen habe, Deutsche aufzunehmen) als Urheber Angehörige des Franziskaner-und Augustiner-Klosters. Felician und Delfin, der noch vor Erscheinen des Dekrets mit dem Kaiser gesprochen und auf ihn auch durch den spanischen Gesandten einzuwirken versucht hatte, klagten am 21. Januar, dass manche Frati die ganze Bewegung nicht ernst nähmen, siehe B. A. Nr. 50. Diese Stimmung der Mönche und vor Allem die Abneigung der Franziskaner und Augustiner gegen eine Neuordnung ihrer Convente durch einen Dominikaner (vgl. p. 86 nt. 1) bewirkten wol eben am 20. Januar, dass die beiden Orden Felician das Recht, einen der Ihrigen aus den Klöstern zu entfernen, absprachen, siehe Näheres B. A. Nrr. 49, 51 und 61. Die von ihm und Delfin vornehmlich seit Januar 18 geplanten Vorkehrungen waren in Folge dieser Sachlage schon vor Januar 20 unmöglich gemacht worden. In einer Denkschrift vom 21. Januar, in der Felician seinerseits auf das Mandat vom 14. erwiderte, hob er hervor, dass dem Wunsche Maximilian's hinsichtlich seines Klosters bereits gewillfahrt sei, und bat im Übrigen wegen der beiden anderen Klöster, in denen er wol reformieren, aber nicht Ausweisungen ohne Grund verfügen könne, die Entscheidung der Generale abzuwarten oder die beiden Ordensprovinziale mit der Ausführung des kaiserlichen Befehls zu beauftragen, siehe Näheres B. A. Nr. 49. Die grössere Hälfte jenes Aktenstücks bringt wichtige Darlegungen Ninguarda's im Anschluss an die vom Kaiser geforderte Union der oesterreichischen Provinzen mit Deutschland oder, wie es hier heisst, mit Oberdeutschland.

[3]) Vorausgeschickt sei, dass jene Antwort der Convente vom 20. und

Posthaec Sac. Caes. M. me reverti in Moraviam atque intermissam visitationem perficere volebat, sed cum docuissem, ser^mum^ archiducem Carolum plurimum institisse, ut ditionem ejus adirem ac monasteria ibidem in magna necessitate et miseria constituta inspicerem, haud gravate permisit, ut eo prius accederem ac ser^mo^ archiduci morem gererem [1]).

Hoc tempore priorem monasterij nostri Chrembsensis, qui dissolutissimam vitam agebat et civium favore nitens monitiones ac mandata mea spreverat, Viennam accersitum in vincula conjeci [2])

Felician's Memorial vom 21. Januar von ihm am 23. dem Kaiser übersandt wurden. Am 24. setzte der Nuntius in einer Audienz bei Maximilian immerhin so viel durch, dass dieser noch einmal und zwar zum letzten Mal in einen Aufschub willigte, siehe Näheres B. A. Nr. 51. Aus der Audienz hebe ich hier als besonders charakteristisch die Äusserung des Herrschers hervor, dass es nicht mehr genüge « che fussero (frati) Tedeschi essendo governati da provintiali Italiani, ma che bisognava che Tedeschi istessi havessero cura di loro, altrimente non vi starebbono mai quietamente ». Und von den Frati in Böhmen und Mähren sagte er damals: « potrebbono per hora stare come si trovano, se ben dubita, che anco in quelle parti vorranno che siano del loro paese ». — Wie Felician über jene in der vorigen Note erwähnte Union, für die sich der Kaiser am 24. Januar von Neuem ganz entschieden ausgesprochen hatte, dachte, zeigt bis in's Einzelne B. A. Nr. 51. — Ein Ausfluss dieser letzten Ereignisse und durchaus nichts Auffallendes war es, als nach der Abreise des Kaisers auf Grund kaiserlicher Mandate vom 4. Februar eine genaue Inventarisierung aller beweglichen und unbeweglichen Habe der drei Klöster vorgenommen wurde, siehe B. A. Nrr. 54 und 55; vgl. Nr. 61, wo sich auch Mittheilungen über die den Conventen feindliche Haltung des Kirchenraths finden; vgl. ebendort in den Noten auch die Beschwerde Delfin's bei Maximilian über die Art der Inventarisierung.

[1]) Mit dem Kaiser sprach Felician am Tage vor dessen Abreise nach Prag, am 7. Februar, über die Angelegenheit der drei Klöster und damals wol auch über seine Reisepläne, vgl. B. A. Nr. 61. Sie waren durch ein Schreiben Erzherzog Carl's an Delfin, das am 14. Januar in Wien war und Ninguarda's baldiges Kommen forderte, beeinflusst worden, siehe B. A. Nr. 46, vgl. dazu p. 107 nt. 3. Noch am 2. Januar hatte der Fürst, der damals, vom 29. Dezember bis Januar 3, in Wien war (vgl. p. 99 nt. 6), den Pater in dem nämlichen Sinne drängen lassen, siehe B. A. Nr. 45, vgl. p. 96 nt. 5. Damals am 2. hatte er gehofft, bereits in jener Woche (bis Januar 8) nach Mähren aufbrechen und sodann binnen vierzehn Tagen über Wien nach Steiermark eilen zu können.

[2]) Das geschah am 29. oder 30. Januar, vgl. Näheres B. A. Nr. 53 und auch p. 78 nt. 4.

habituque privatum ad triremes tandem addixi [1]), sed post multum temporis, dum ego in Styria essem, externo auxilio clam adjutus e carcere fugit [2]). deinde Crembsam profectus priorem novum ibidem institui, res monasterij composui et civium tumultum repressi [3]). Chrembsae

In reditu fui Tulnae, ubi ordo noster monasterium monialium habet [4]). in quo cum tres conversae et duae tantum moniales velatae essent [5]), una ingravescente aetate et altera valetudine male affecta, ne monasterium alioqui satis opulentum ac religiosum in secularium potestatem brevi veniret, abunde tres alias advocavi [6]), lite- Tulnae

[1]) Siehe die vom 5. März datierte Sentenz B. A. Nr. 62, ebendort und in B. A. Nrr. 60 und 61 auch Näheres über die Ausschreitungen des aus Vicenza stammenden Priors. Hier nur so viel, dass diese Felician bereits im Sommer 1574 in Wien, vor seinem Aufbruch nach Prag, und dann unterwegs von Böhmen aus zum Einschreiten Veranlassung gegeben hatten. Nicht nur in Krems, auch im Predigerkloster zu Wien und Leoben stand er in böser Erinnerung.— Als Felician Ende Januar den Prior gefangen setzte, ahnte er nicht, dass die Sache ihn so lange beschäftigen würde; am 4. Februar (siehe B. A. Nr. 53) beabsichtigte er vielmehr, nach Steiermark zu gehen, sobald er mit Erzherzog Carl, der als Statthalter Maximilian's für Februar 8 in Wien erwartet wurde, gesprochen haben werde.

[2]) Vermuthlich aus dem Klostergefängniss, wo ihn Felician am 2. März hatte unterbringen wollen, während der seit Wochen in Wien befindliche Erzherzog sich damals erboten hatte, ihn bis zum Eintreffen einer Verfügung aus Rom in einem Gefängniss der Stadt bewachen zu lassen, siehe B. A. Nr. 61.

[3]) Die Einsetzung des neuen aus Tirol gebürtigen Priors fällt zwischen Februar 20 und 26. In dieser Zeit war Felician von Wien abwesend und in Krems, nachher in Tuln, siehe Näheres, auch über die Haltung der Bürger in Krems, B. A. Nr. 61.

[4]) In Tuln (niederoesterr. Bezirk Hernals, a d. Donau) mag er am 25. Februar gewesen sein. Eine Visitation des Klosters hatte gerade vor sechs Jahren, am 7. Februar 1569, Kardinal Commendone vorgenommen. Damals hatte es (siehe die Aufzeichnung Armar. 64 to. 11 fol. 141[a]) acht Nonnen « et honeste vivunt et ex eis una et nobilis, reliquae vero bene natae. sunt pauperes, quia eorum bona usurpantur ab imperatore; non habent sacerdotem, quia non possunt eum alere, sed procurant ut habeant. ecclesia est satis bona et ipsae recitant horas canonicas juxta earum regulam ». Vgl. A. Starzer, die Klöster-und Kirchenvisitation des Kard. Commendone in Niederoesterreich im Jahre 1569 (Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederoesterreich 26, 156 ff.).

[5]) Vgl. dazu und zum Folgenden die vorige Note. Siehe auch B. A. Nr. 61 die Beschwerde der Nonnen über die « Commissarij ecclesiastici ».

[6]) Das geschah auf Bitten der beiden Nonnen. Erzherzog Carl, dem Felician von diesem Wunsche im März 1576 Mittheilung machte, als es sich um Aufhebung des Klosters in Studenitz handelte (vgl. weiter im Text),

ris datis ad provincialem Germaniae superioris [1]). et cum per multos annos nullum certum conf[essorem] habuissent neque sacellanum, qui sacra in templo faceret, qu[endam] patrem ordinis ex Germania superiorj accersivi, qui monialium confessiones audiret ac quotidie divina celebraret. priorissam ante annum electam ego tunc temporis confirmavi.

Monasterium Franciscanorum de observantia ibidem fratres ipsi ante complurimos annos deseruerunt [2]).

Viennae

Viennae ser^mo archiduci Carolo, qui post Sac. Caes. M. discessum pro imperatore praesidebat, breve apostolicum reddidi et quae officij erant, coram adjeci [3]). a quo humanissime acceptus ad visitanda ditionis suae monasteria ordinum Mendicantium cum amplo mandato dimissus sum [4]).

1575 März 12

Itaque Vienna die 12 martij 1575 digressus, Styriam, Carinthiam et Carniolam peragravi, visitando monasteria quo sequitur ordine.

In Styria Leubnae

Leubnae [5]) in monasterio Praedicatorum duo fratres erant,

schlug am 12. März 1576 dem Papste vor, einige von den Nonnen von Studenitz nach Tuln zu senden, siehe den Brief im Druck bei Theiner p. 184.

[1]) Um dem Kaiser zu Willen zu sein, hatte er bereits am 28. Januar Como nahe gelegt, veranlassen zu wollen, dass die Predigerklöster in Oesterreich « siano commessi al governo del provinciale di Germania superiore », siehe B. A. Nr. 51. Es ist bezeichnend, dass er schon jetzt, vor Erscheinen einer Antwort aus Rom, die Union der oesterreichischen und oberdeutschen Provinz als vollzogen ansah.

[2]) Es sei hier bemerkt, dass, da zur Zeit die Franziskaner-Conventualen und Augustiner in Oesterreich nur in Wien, die Dominikaner aber allein in Wien, Rätz, Krems und Tuln je ein Kloster hatten, dass Felician mit dem Besuch des Tulner Convents die Visitation dieser drei Orden in Oesterreich zu einem gewissen Abschluss gebracht hatte, vgl. B. A. Nr. 51.

[3]) Die Übergabe des p. 48 nt. 2 genannten Breves erfolgte wol bald nachdem Carl die Stellvertretung seines Bruders übernommen hatte, bald nach Februar 8, siehe p. 103 nt. 1. Damals wird man sich auch über das p. 107 nt. 3 genannte Breve unterhalten haben. — Er empfahl offenbar die Wiener Klöster auch der Fürsorge des Fürsten, s. B. A. Nr. 65.

[4]) Das Mandat hatte er schon am 2. März in Händen, siehe B. A. Nr. 61, vgl. p. 106 nt. 2. Damals dachte er, sicher in der kommenden mit März 6 beginnenden Woche reisen zu können.

[5]) Leoben, an der Mur. Ein genaues Itinerar seiner Reise lässt sich, da Briefe Felician's zwischen März 2 und April 8 fehlen, nicht aufstellen.

prior[1]) et alius, quos correxi, nonnullisque monasterij necessitatibus prospexi, maxime vero aditum mulieribus interdicendo.

In civitate Moraepontana[2]) monasterium Minorum Conventua- Moraeponti
lium propter bona a secularibus occupatum est et nunc fundationis nomine possidetur a quadam comitissa catholica, quae illud ordini restituere renuit, licet etiam ser^mus^ archidux institerit.

Graetij in monasterio Praedicatorum proventus annuos auxi, recu- Graetij
perato quodam censu, qui ab aliquot annis non dabatur, et media pecuniae parte, quae numerata non fuerat, recepta[3]). aliqua etiam incommoda sustuli et priorem cum socio fratre visitavi officijque admonui.

Monasterium Franciscanorum de observantia compluribus jam annis negligebatur a ministro provinciali, qui Oeniponti agens non visitabat. in eo duo fratres degebant, unus quidem sacerdos, vicarius monasterij et concionator, alter vero conversus. a catholicis rogatus sacerdotem institui guardianum, ut majori animo in monasterij curam incumberet, praesertim cum ipse solus in tota ditione archiducis esset, eo quod caetera monasteria, fratribus omnibus ad replendum monasterium Oenipontanum avocatis ante biennium, 1573
vacua erant[4]). clausura etiam indicta, mulieribus ingressum prohibui.

Nur so viel ist sicher, dass er auf dem Wege nach Friesach, wo er Anfang April war, die im Text genannten Orte, Leoben, Bruck, Graz, Völtsberg, Lankowitz und Judenburg berührte, siehe B. A. Nr. 65. Über seine Reise bis nach Friesach äussert er sich kurz in einem Briefe an Erzherzog Carl vom 9. April, siehe a. a. O. in den Noten und vorläufig den Druck bei Theiner Bd. 2 p. 64 f.

[1]) Wol diesen hatte der spätere Prior in Krems, damals Mönch in Leoben, mit dem Schwert bedroht, siehe B. A. Nr. 62.

[2]) Das ist Bruck, an der Mur. Vgl. wegen Bruck B. A. Nr. 65.

[3]) Im Sommer 1574 hatte der Prior Felician gegenüber brieflich geklagt: « il convento di Graz non ha tanto che possa mantener dui frati », siehe Näheres B. A. Nr. 38. — Im Predigerkloster zu Graz wird Ninguarda vermuthlich damals den früheren Prior in Friesach, den er vor Monaten gefangen gesetzt hatte, einem Verhör unterzogen haben, siehe B. A. Nr. 53.

[4]) Diese Thatsache wird im Zusammenhang damit stehen, dass der Franziskaner Nasus den Auftrag erhielt (im Jahre 1573?), im Interesse des « Neuen Stifts », des Kreuzklosters in Innsbruck, deutsche Franziskaner nach Innsbruck kommen zu lassen, vgl. Hirn, J., Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, Band 1, Innsbruck 1885, p. 249 f. — Die Franziskaner-Observanten hatten im Gebiet Erzherzog Carl's vier Klöster und zwar in Graz, Laibach, Judenburg und Lankowitz, vgl. am Schluss der B. A. die Denkschrift der erzherzoglichen Regierung vom 10. Mai 1577.

In monasterio monialium Sancti Dominici priorissa visitationi primum repugnabat, quod monasterium r^mo archiepiscopo Salisburgensi subesse diceret [1]). deinde tamen, inspecto etiam mandato r^mi archiepiscopi [2]), me excepit. moniales circiter quatuordecim erant cum novitijs. cultus divinus sat bene curabatur: sed moniales ipsae et egrediebantur et seculares intromittebant. quod incommodum imperata clausura sustuli. puellas seculares in convictu habebant.

Voitzpergae

Voitzpergae [3]) in monasterio Carmelitarum inveni duos fratres, priorem gerentem fere habitum more sacerdotis secularis, nisi quod scapulare nigrum desuper habebat, et juvenem professum monasterij Straubingensis in Bavaria [4]), laicis vestibus indutum, quem pro monacho nunquam agnovissem, nisi signum coronae in capite conspexissem. prior habuerat apud se concubinam, quae paucis ante diebus ab eo cum quibusdam occulte aufugerat; ex ea filius susceptus ac mulieres adhuc aliae in monasterio erant, et aedificia vetustate collabebantur [5]).

Prior ipse severius a me increpatus officijque admonitus in posterum omnia meliora pollicitus est.

Lankovicij

Lankovicij [6]) perlustravi monasterium Franciscanorum de observantia, in quo, cum nullus frater amplius degeret, inventarium tantum confeci rerum omnium. aedificia integra et egregia locum ornabant, ut male factum sit, quod fratres inde fuerint avocati, praesertim cum ad victum nihil deesset et a circumjacente populo diligerentur [7]).

[1]) Offenbar ein schlauer Schachzug: man stellte sich auf den Standpunkt des p. 108 nt. 1 genannten und von Felician veröffentlichten Breves und suchte dadurch der Visitation zu entgehen.

[2]) Also nicht nur vom Erzherzog, sondern auch von diesem konnte er ein Mandat vorweisen. Es war immerhin etwas und um so werthvoller, da Felician's Hoffnung, dass Johann Jakob ihm Bevollmächtigte zur Visitation des Klerus in Steiermark und Kärnthen an die Seite stellen werde (vgl. N. B. III 3 p. 298 l. 20 ff. und B. A. Nr. 53), nicht erfüllt worden war. Das Mandat war ihm wol um den 4. Februar in Wien zugegangen, siehe B. A. Nr. 53.

[3]) Voitsberg, a. der Kainach.

[4]) Vgl. über dies Kloster p. 74 nt. 4.

[5]) Man vergleiche in der p. 105 nt. 4 genannten Denkschrift, auf welche Weise der Erzherzog hier eine Änderung der Zustände herbeizuführen hoffte.

[6]) Lankowitz, Bezirk Graz.

[7]) Vgl. hierzu und auch zum folgenden Absatz den p. 104 nt. 5 erwähnten Brief Felician's an den Erzherzog. Dieser wünschte im Jahre 1577 sehnlich, dass die Convente der Calepoditen in Lankowitz und Judenburg

Iudenburgi [1]) in monasterio Franciscanorum de observantia nullum quoque fratrem unici monasterij Oenipontani mutatio ac provisio reliquerat, cum tamen meliorem etiam vivendi commoditatem, suppellectilem majorem et pulchriora pluraque aedificia haberet quam Lankovicense ac fratres mirum in modum desiderarentur a nobilitate catholica et vicinis praelatis, qui multum contribuere ad sustentationem consueverant. hic quoque bona omnia conscripta sunt. Iudenburgi

Monasterium Sancti Augustini ab annis decem et octo fratribus v[acabat, cum] tamen honestos proventus haberet, quos partim quidam nobilis, p[artim] etiam cives jam occupaverant. solo templo conservato, caetera aedificia omnia corruerant [2]). inventarium bonorum conscripsi et generalem ac provincialem ejusdem ordinis admonuj. seit 1557

In monasterio monialium Sanctae Clarae extra moenia civitatis abbatissa primum repugnavit, deinde tamen adducta timore magistratus, qui me ser[mi] archiducis jussu eo comitatus fuerat [3]), visita-

(siehe oben) wieder von Frati bewohnt, wenn aber nicht, dass sie dann ihm und dem Ordinarius für kirchliche Zwecke überlassen würden, siehe Näheres in der p. 105 nt. 4 genannten Denkschrift.

[1]) Judenburg, a. der Mur. — Vgl. zum Folgenden die vorige Note.

[2]) Siehe den öfters genannten Brief Felician's an den Erzherzog.

[3]) Gerade für die Visitation dieses Klosters wird der Erzherzog besondere Instruktionen ertheilt haben. Ein Schreiben des Fürsten vom 2. Oktober 1574 an den Nuntius Portia, das dieser mit Zeilen vom 23. Oktober aus Augsburg weiter nach Rom sandte (siehe demnächst N. B. III 4), zeigt, dass insbesondere die Zustände in diesem Convent die Geduld Carl's auf's äusserste erschöpft und ihm die Austreibung der italienischen Franziskaner und Dominikaner nahe gelegt hatten. Er führte in dem Briefe aus: « etsi hactenus monachorum Italorum Franciscanorum et Dominicanorum impios mores, facinora et monasteriorum expilationes ea spe toleraverimus, quod persuasum haberemus, Sanctissimum Dominum Nostrum jam tandem tot ac tantis malis condignum remedium adhibiturum fuisse »— er, der Nuntius, habe ihm das ausdrücklich versprochen (vgl. N. B. III 3 unter Anderem p. 103 nt. 3, p. 112 l. 9 ff., p. 154 l. 20 ff.) —, « quoniam tamen hactenus id assequi non potuerimus et vero dictorum monachorum impietas adeo in dies crescit, ut amplius perferri nec possit nec debeat, prout inter alios nuper primum Bernardinus quidam guardianus monacharum sub civitate nostra Iudenburgensi unam ex ipsis vitiavit et secum nescitur quo abduxit praedecessorum suorum vestigia sequutus, qui itidem duas suadente daemone corruperunt, ideo jam fere constitutum erat nobis eos omnes indifferenter longe ex nostris provincijs propellere ». Um sich aber, so heisst es weiter, mit einem solchen Dekret nicht irgendwie Tadel zuzuziehen, so habe er vorher ihn, Portia, in Kenntnis setzen wollen, damit allen-

tionem admisit. moniales octo erant, nullam clausuram servantes: quoscunque enim intromittebant, et cum libebat e monasterio egrediebantur, in quo etiam sine habitu quandoque incedebant. quarum una tantae libertatis commoditate decepta prolem susceperat et incestus admissi causa in carcere retinebatur; quam objurgatam in eodem loco reliqui, quousque poenitentiae satisfecisset. permisi tamen,
Apr. 3 ut confessa sacris ferijs paschalibus, quae instabant, in templum ad communionem accedere posset. abbatissam ipsam, nimia juventute ac libertate gestientem et disciplinae monasticae integritatem parum cordi habentem, deponere in animo habebam, sed penuria monialium, quae aptae essent, obstitit, nam ferme omnes adolescentulae erant. clausuram indixi, rationes vivendi praescripsi et breve apostolicum pubblicavi, quo jurisdictioni et obedientiae r^mi archiepiscopi Salisburgensis subesse in posterum jubebantur[1]). hinc me Carinthia excepit.

(Fortsetzung folgt)

falls der Papst Bericht erhalte und eindringlich um Abhülfe ersucht oder bewogen werden könne, ihn, Carl, für entschuldigt zu halten, « si nos ipsi... dictum malum eradicaverimus ».— Das Schreiben schloss mit der dringenden Bitte, dass der Papst « dictorum duorum ordinum monachas ordinarijs ipsis episcopis subijcere ac commendare velit »; es sei sonst zu fürchten, dass Klöster « et monachae brevi pessum eant ». Siehe das Original des Briefes mit dem Registraturvermerk « missa 6 nov. » (in der Adresse viermal « Cito » und ferner durchstrichen « Inssprugg ») in Germ. Vol. 78 fol. 29^ab, eine Copie ohne Nennung des Adressaten in Arm. 64 Vol. 11 Nr. 51. In Folge dieser Darlegungen ging Anfang Dezember (siehe demnächst N. B. III 4) ein wol von Ende November datiertes Breve an den Nuntius zur Weiterbeförderung an den Erzherzog ab. Dieses mir nicht vorliegende Breve befreite (« exemit ») « omnia monasteria monialium status archiducis a regimine fratrum et perpetuo subicit ordinariis » (laut dem Katalog der im Brevenarchiv befindlichen Breven Gregor's XIII. Band 1 fol. 248). Anfang Januar 1575 traf dieses apostolische Schreiben durch Vermittlung Portia's beim Erzherzog in Graz ein, siehe dessen Dankschreiben an den Papst vom 17. Januar 1575 im Original Germ. Vol. 78 fol. 34^ab und den Druck bei Theiner a. a. O. Bd. 2 p. 65. — Ich werde in N. B. III 4 auf diese Angelegenheit zurückkommen und bemerke hier nur noch, dass wol unmittelbar nach Erscheinen des Breves und dadurch veranlasst der Fürst in jenem p. 102 nt. 1 genannten Briefe an Delfin Felician's Kommen von Neuem gefordert haben wird. — Ausführungen über die Nonnenklöster, besonders auch über die ausserhalb der Städte gelegenen, enthält die Denkschrift der erzherzoglichen Regierung aus dem Jahre 1577 (siehe die B. A.).

[1]) Siehe die letzte Note.

VOR HUNDERT JAHREN.

BRIEFE EINES SPANISCHEN GESANDTEN AUS BERLIN

Januar-September 1797.

VON

G. KUPKE.

In der für die Zeit Pauls V. besonders wichtigen Bibliotheca Borghese, welche seit einigen Jahren im Besitz des Vatikanischen Archivs ist, findet sich unter der Nummer IV 263 in blauem Umschlag ein Packet Copien, die im folgenden, soweit sie der Mittheilung werth erscheinen können, wörtlich wiedergegeben werden sollen.

Es ist eine Art höfischer und politischer Wochenübersicht, welche der spanische Gesandte Horazio Borghese von Berlin aus fast durchweg jeden Sonnabend vom Januar bis Anfang September 1797 in Briefform geführt und an den Spanischen Ministerpräsidenten Herzog von Alcudia (principe di Paz) gerichtet hat. Die Briefe sind numeriert von 489-532. Verweisungen auf nicht mehr vorhandene Briefe (nr. 460 nr. 486) finden zweimal statt.

Naturgemäss behandeln die Briefe in erster Linie die allgemeinen Vorgänge am preussischen Hofe. Sie geben kurze Nachrichten über die Gesundheit der Königlichen Familie, besonders die des Königs, der ja in diesem seinem letzten Lebensjahre fortwährend kränkelte, über die Todes-und Geburtsfälle, Trauungen, Feste und Vergnügungen, Ankunft und Abreise fürstlicher Persönlichkeiten, Veränderungen in der Civil- und Militär-Verwaltung; aber auch die politischen Ereignisse des Jahres, das Verhältniss zwischen Preussen und Österreich, die Verhandlungen mit Frankreich wegen der Vermittlung beim Frieden zwischen den streitenden Mächten, die französischen Übergriffe in Cleve und Geldern und deren Zurückweisung durch Preussen und dergleichen mehr, werden nicht unberücksichtigt gelassen.

Über den Lebenslauf des Gesandten Horazio Borghese selbst habe ich nicht viel erfahren können. Auf einem Stückchen Papier in den noch ungeordneten Fascikeln der Borghese Bibliothek fand ich die Nachricht, dass Horazio am 24. September 1736 geboren sei und in der Taufe die Namen Horazio Gaetano Casparo erhalten habe. In der Mitte der 70er Jahre ist er in Madrid. Nachdem er in den 80er Jahren sich wohl schon in diplomatischer Mission in Paris aufgehalten hatte, erhielt er 1788 den Auftrag, als spanischer Gesandte nach Berlin zu gehen. Die aus St. Laurent und Madrid vom 1. November und 22. Dezember 1788 datierten Beglaubigungsschreiben sind als Copien in Bibl. Borgh. IV 263 vorhanden.

Aus dieser ganzen Zeit finden sich in einem ebenfalls noch nicht eingeordneten Fascikel der Bibl. Borghese Originalbriefe von Horazio an seinen Bruder und zwar aus den 70er Jahren aus Madrid, den 80er aus Paris, von 1789-93 aus Berlin. Ich habe dieses Fascikel erst ganz kürzlich durchsehen können und kann noch nicht entscheiden, ob diese Briefe wichtigere Angaben über die letzten Zeiten vor der französischen Revolution in Paris und Preussens Verhalten zu derselben in den ersten Jahren nach ihrem Ausbruch enthalten.

Bis Anfang September 1797 ist Horazio in Berlin geblieben. Sein Abberufungsschreiben datiert vom 25. Juni aus Aranguez. Seinem letzten Briefe (Nr. 532) liegt ein Empfehlungsschreiben Friedrich Wilhelms bei, welches von Alvensleben und Haugwitz gegengezeichnet ist. Nach seiner eigenen Aussage wollte er über Baden nach Rom reisen. Ob er in Rom geblieben ist, darüber habe ich nichts erfahren können.

Bei der geringen Zahl der Nachrichten über diese Epoche des Lebens am preussischen Hofe werden die Briefe als Bereicherung der Litteratur angesehen werden dürfen; grösseres Interesse erwecken sie vielleicht gerade jetzt im Jahre der Centenarfeier dadurch, dass auch in ihnen von der Geburt und Taufe des verewigten Kaisers Mitteilung gemacht wird.

I. Gesundheit des Königs. Trauer der königlichen Familie über den Verlust des Prinzen Luis. Krankheit des Kronprinzen. Baldiges Ende der Königin Wittwe. Die Hofhaltung der Wittwe des Prinzen Luis bestreitet der König. Ankunft des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz. 1797 Januar 7. Berlin. Aus Rom. Arch. Vatic. Bibl. Borghese IV 263 nr. 489. Copie. Januar 7.

Este soberano sigue sin novedad particular en su salud, y lo mismo la reyna, pero ambos muy abatidos con la aflicion de la perdida de su hijo [1]), la que se habia aumentado con la inquietud que han tenido por la vida del principe Reale [2]), que a principios de la semana ha estado en el mayor peligro, con mal de garganta y calentura muy fuerte, pero esta se ha mitigado y se le considera ahora fuera de riesgo, aunque todavia bastante incomodado y tardava en restablecerse.

La reyna viuda se halla de tres dias [3]), a esta parte muy enferma, con una calentura ardiente, que por su abanzada edad, no dexa esperanza alguna de poder conservar mas tiempo su vida, y se cree que no podra salir del dia de hoy. La princesa viuda y demas personas Reales continuan en el estado que se dexa considerar, atendido su justo quebranto; cuyas consecuencias se han tenido por la princesa heredera de Orange que se halla en visperas de parir [4]). El rey de su proprio movimiento ha concedido a la

[1]) Die ersten Anzeichen eines Fiebers hatten sich bei Prinz Luis am 21. November gezeigt, schon am 23 fürchtete man eine Art Gallenfieber, sein Zustand verschlimmerte sich rasch, am 26. war er hoffnungslos. Am 28. Abends gegen 11 Uhr starb der Prinz; die Leiche wurde am 31. ohne grosses Gepränge beigesetzt (Gräfin Voss: 69 Jahre am preuss. Hofe p. 164 ff.)

[2]) Der Kronprinz war seit dem 29. Dezember krank, er klagte über Kopf- und Halsschmerzen, namentlich am 3. Januar fühlte er sich sehr schlecht, er hatte Atmungsbeschwerden, und man hielt die Krankheit für Bräune. Am 6. Januar Vormittag kam ein starker Rückschlag, der aber bald vorüberging. Von jetzt an blieb die Besserung anhaltend, doch durfte der Kronprinz noch längere Zeit das Zimmer nicht verlassen.

[3]) Die Königin Wittwe hatte schon am 2. Januar einen Fieberanfall gehabt, einen gefährlichen Verlauf nahm die Krankheit vom 4. Januar an.

[4]) Friderike Luise Wilhelmine, geb. 18. November 1774, gest. 12. Oktober 1841. Die Prinzessin wurde am 28. Februar von einem Knaben entbunden.

princesa viuda del principe Luis [1]) la continuacion de las mismas asistencias que tenia su marido, para la manutencion de su casa, que se conservava sobre el mismo pie que estaba en tiempo del difunto. Ha llegado a qui en esta semana su hermano el principe heredero de Mecklemburg — Strelitz [2]).

Januar 14. II. Tod der Königin Wittwe. Verehrung des Königs für sie. Besserung der Gesundheit des Kronprinzen. Prinz Heinrich krank. Leichenfeier für Prinz Ludwig. Avancement des Prinzen von Solms-Braunfels. Den gefangenen Polen die Freiheit wiedergegeben. 1797 Januar 14. Berlin. nr. 490.

La reyna viuda de Federico II y zia de este soberano, despues de haber padecido mucho durante los once dias de su enfermedad, fallecio ayer a las ocho [3]) y media de la noche a los 87 años y 2 meses de su edad, dexando no solamente a todas las personas Reales sino a todo el publico penetrados del sentimiento del mas vivo dolor, pues por sus grandes virtudes a fabilidad, modales exemplares, y singular caridad, se habia, grangeado la veneracion general de la nacion entera, y de quantos extrangeros han tenido la honra de ser admitidos a su presencia. El rey la ha conservado siempre el mayor respeto y no ha habido atencion que no haya procurado manifestarla en todas ocasiones, y su muerte ha sido mas sensible a S. M. en este momento, que no se hallaba aun restablecido de la aflicion que le ha ocasionado la de su hijo. Sin embargo de estos quebrantos no ha experimentado S. M. novedad de consecuencia en su salud, como tampoco la reyna su esposa. el principe Reale sigue bien en su convalescencia, hallandose ahora fuera de peligro. su hermano el principe Henrique ha estado tambien indispuesto toda la semana con una erisipela en una pierna y calentura, pero se halla ya mejor y las demas personas Reales prosiguen sin novedad particular.

[1]) Friderike von Mecklenburg-Strelitz, geboren am 2. März 1778, hatte am 26. Dezember 1793 den Prinzen Ludwig geheiratet, am 10. December 1798 ging sie eine neue Ehe ein mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Solms-Braunfels.

[2]) Georg Friedrich Carl.

[3]) Am 13. Januar Abends.

El Martes ultimo [1]) se hinó la ceremonia del entierro del difunto principe Luis, con el aparato correspondente a su nacimiento y grado militar, conduciendo el atand destinado para recibir el cadaver, desde al palacio de S. A. a la Iglesia del domo, donde estaba ya despositado, y en la que no hubo mas ceremonia que la de baxarlo a la boveda que sirve de sepultura a estas personas Reales. como el principe Reale ne el principe Henriqne a causa de su indisposicion, no pudieron acompañar esta pompa funebre [2]), la presidió el principe Guillermo, hijo tercero del rey, acompañado del duque de Dos-Puentes [3]) y el principe heredero de Hesse-Cassel [4]). Incluyo a V. E. la adjunta relacion de la marcha y acompañamiento del entierro, conforme se ha publicado en la gazeta de esta corte. al cuerpo diplomatico se señalaron ventanas en palacio para verlo pasar, sin per incomodado por el concurso numeroso de gentes que habia. Mañana se pronunciará una oracion funebre de principe [5]) en todas las iglesias del reyno.

El rey ha recibido a su servicio al principe reynante de Solms-Braunsfeld [6]) confiriendole el grado de general mayor en su exercito. I ha concedido S. M. la libertad a todos los polacos que se hallaban presos en diferentes fortalezas de este reyno, a causa de sus opiniones y conducta antes y durante el ultimo repartimiento de su patria.

III. Gesundheitszustand der Königlichen Familie. Bestattung der Königin Wittwe. Verfügung für ihre Diener. Hoftrauer für 6 Monate. Abreise des Herzogs von Zweibrücken. Narischkin reist nach Russland zurück. Goltz nach Stockholm. Prinz von Orange Januar 21.

[1]) Januar 10.

[2]) Der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Wittwe des Prinzen sahen sich den Zug von einem Eckfenster des Schlosses aus an.

[3]) Maximilian Joseph, geboren 27. Mai 1756, nach dem Frieden von Pressburg König von Baiern 26. Dez 1805, stirbt 13. October 1825.

[4]) Wilhelm II, geboren 29. Juli 1777, seine Gemahlin Friderike Christiane Auguste.

[5]) An der Feierlichkeit im Dom nahmen von seiten des Hofes nur die Prinzessin Auguste und Gräfin Voss Teil.

[6]) Friedrich Wilhelm, der zweite Gemahl der Prinzessin Friderike. cfr. nr. 489.

nach Braunschweig. Vorfall in Halle zwischen dem Prinzen von Braunschweig und Studenten. 1797 Januar 21. Berlin. nr. 492.

Este soberano sigue, sin novedad particular, pero su salud no es perfecta en el dia, aunque mejor que a principios de la semana. Se quexa S. M. del estomago y se ha temido alguna indisposicion del pecho, pero se espera que desvaneceran estos recelos y que no resultara cosa de consecuencia. El principe Reale prosigue bien, aunque con lentituden su convalescencia, se halla todavia muy debil, pero ha emperado a salir de casa en coche para tomar el ajre y ver de recobrar sus fuerzas. El principe Henrique su hermano, sigue tambien mejor y se halla quasi restablecido; y las demas personas Reales se mantienen sin otra novedad que la que las han ocasionado sus repetidos quebrantos. Ayer noche [1]) se dió sepultura al cadaver de la difunta reyna viuda en la iglesia del Domo, sin la menor ostentacion ni aparato alguno, conforme S. M. por su grande humildad, habia dexado particularmente encargado; habiendo querido el rey que se observase al piè de la letra esta su ultima voluntad, que excluia igualmente a todo acompañamiente excepto el de las personas de su servidumbre, a todas estas concede S. M. la continuacion del gaze, de sus sueldos y franquicias; y para perpetuar mas la memoria de su difunta zia se ha encargado de pagar puntualmente todas las pensiones mensuales que tenia señaladas. S. M. de limosna para la subsistencia de un numero considerable de familias pobres, publicando las ordines paraque puedan acudir todas las que se hallan sobre su lista, del mismo modo que antes; y ascienden dehas pensiones a cerca de 12 mil pesos al año. Ha mandado el rey prolongar el luto por seis meses desde el domingo ultimo, lor tres primeros riguaroso.

El Martes [2]) partiò de aqui el duque de Dos Puentos [3]) para Anspach y Carlsruhe, donde se dice se efectuarà su boda con la princesa Federica Carolina de Baden [4]), en el mes que viene.

[1]) Januar 20.

[2]) Januar 17.

[3]) Cfr. nr. 490.

[4]) Caroline Friderike Wilhelmine, Tochter des Erbprinzen Carl Ludwig, geboren 8. Juli 1776, gestorben 13. Nov. 1841; ihre Trauung fand am 9. März 1797 statt.

Tambrin partiò en el mismo dia para restituirse a Petersburgo el conde de Narischkin [1]) que habia venido para anunciar a este soberano la muerte de la emperatriz de Rusia, y el advenimiento de Pablo I a aquel trono. le ha condecorado S. M. con la orden del aquila roxa y le ha regalado una caxa de oro con su retrato guarnecido de brillantes.

El conde de Goltz [2]), ministro de esta corte, cerca del elector de Maguncia [3]) ha ido a Stockholmo para cumplimentar al rey de Suecia en nombre de este soberano, de su advenimiento al trono. y para notificarle al mismo tiempo la muerte de la reyna viuda y del principe Luis de Prusia.

Ayer llegò a esta capital de vuelta de Londres el principe heredero de Orange [4]) habiendo pasado primero por Brunswick.

En cifra. En mi carta nr. 486 [5]) hablá a V. E. de un caso acaecido en Halle entre el hijo tercero del duque de Brunswick [6]) y los estudiantes de aquella universidad; ahora se acaba de componer el asunto tranquilmente, y para evitar que vuelva a suceder se mejante lance, se ha hocho pasar el principe a otro regimiento de la guarnicion de Prenzlau.

IV. Trauerempfang beim König. Protest des Königs gegen das Vorgehen der französischen Agenten in Cleve und Mörs. Proklamation der Agenten. Üble Stimmung am Hofe darüber. Engerer Anschluss an Russland wahrscheinlich. Erneuerung des Tages von Hildesheim. Verhandlungen über Geldbewilligungen. Ellingen und die Souverainitätsdekrete in Franken. 1797 Januar 28. Berlin. nr. 493. Januar 28.

Este soberano sigue sin novedad paticular en su salud, y el domingo ultimo [7]) por la mañana tuvimos la honra de hacer la corte a S. M. los ministros extrangeros, nobleza y oficialidad del pais; y por la noche recibio la reyna de los mismos los cum-

[1]) Narischkin war am 28. December bei Hofe vorgestellt worden.

[2]) Karl Alexander, geb. 1747 in Südpreussen, gest. 1817 als Generallieutenant.

[3]) Friedrich Carl Joseph von Erthal 1774-1802

[4]) Wilhelm I Friedrich, geb. 24. August 1772, gest. 7. Oktober 1843.

[5]) nicht vorhanden.

[6]) August, geboren 18. August 1770.

[7]) Januar 22.

plidos de pesame, con motivo de la muerte de su hijo y de la reyna viuda; a cuya ceremonia asistieron los demas primcipes y princesas de esta Reale familia, excepto la viuda, no permitiendolo la etiqueta, y el principe Reale que no se hallaba todavia en estado, aunque prosigue bien en su convalescencia.

En cifra. Habiendo protestado este soberano contra la conducta que los agentes de la republica francesa se han permitido en Cleves Meurs etc. por ser contraria al tratado de Basilea, particularmente por lo que respecta contribuciones, venta de bosques y de los bienes eclesiasticos, exhortando a sus vasallos a abstenerse de conformarse con estas novedades o coadyuvar a su execucion, en la inteligencia de que la ocupacion por los Franceses, de aquellos paises ha de ser puramente militar, sin mezclarse en el gobierno civil; han publicado dichos agentes una proclamacion concebida en terminos muy picantes, declarando no reconocer mas soberano que la republica francesa, y haber estrañado mucho que otro alguno se hubiese mezclado en estos asuntos. Esta proclamacion ha hecho grande sensacion aqui entre todos los que no estan a la cabera de los negocios, pero los ministros de gavinete procuran calmar los animos, diciendo que habrá habido equivocacion en las explicaciones; entre tanto se buscan medios paliativos para componer la cosa, y se han dado instrucciones al ministro prusiano en Paris a este efecto. el rey se ha picado mucho, y creo que si siguiese su propia inclinacion, se expondria a un rompimento con la republica para desahogar el rencor interior que siempre la ha conservado; pero los ministros le detienen, haciendole presente su falta de medios, y la dificultad de resarcirse de los gastos que le ocasionaria una nueva empresa, particularmente si se malograse. por otra parte creo que ni el rey ni ellos sienten que se queden los Franceses con el ducado de Cleves si usasen solamente de terminos mas corteses, porque esto servirà de un pretexto mas para pretender a una indemnizacion considèrable a la pacificacion general, de que siempre se han lisongeado mucho, y por esta consideracion procuraran componer el asunto amigablemente, y creo que no puede haber revelo de que muden de sistema, excepto en el caso de que el nuevo emperador de Rusia se resolviese a emplear sus fuerzas contra la Fran-

cia, y que la Inglaterra quisiese suministrar a esta corte subsidios muy considerables, entonces no responderia de la estabilidad de sus principios.

Acaba de publicar [1]) este soberano una convocacion para la renovacion de la Dieta en Hildesheim [2]) para el 20 del proximo mes, para tratar de la continuacion de subsidios para la manutencion del exercito, destinado a defender la linea de neutralidad del norte de Alemania, que declara S. M. querer hacer respetar con todo empeño y vigor.

En mi carta nr. 460 [3]). hablé a V. E. de las disposiciones y providencias de S. M. Prusiana para usar del derecho de soberania en varios territorios de la Franconia y en consecuencia de estas, acaba de tomar posesion de la ciudad de Ellingen [4]) perteneciente a la orden Teutonica en el principado de Anspach.

V. Gesundheit des Königs. Avancement des Prinzen von Würtemberg, Prinzen Heinrichs und Grafen Schmettau. Tauenzin **Februar 4.**

[1]) Das Ausschreiben ist datiert vom 6. Januar. vergl. K. A. Menzel: 20 Jahre Preussischer Geschichte p. 373. Anmerkung.

[2]) Da bei der Fortführung des Krieges zwischen Frankreich und England Münster und Hannover bedroht schienen, beschloss Preussen, um ein Eindringen der Franzosen in diese Gebiete zu verhindern, die Neutralitätsgrenze mit einem Heere von 40-42,000 Mann aus preussischen, hannoverschen und braunschweigischen Truppen bestehend, zu besetzen. Die durch den Geheimrat Dohme in Hannover im April 1796 geführten Verhandlungen hatten Anfangs keinen Erfolg; erst als die Kriegsgefahr sich näherte, und der Plan des Generals Hoche bekannt wurde, in Norddeutschland einzurücken, drang Hannover selbst auf rasches Vorrücken Preussens. So trat im Juni 1796 in Hildesheim ein Convent zusammen, um über die Bewilligung der Kosten zu beschliessen. Die Verhandlungen zogen sich bis Ende August hin. Vergl. K. A. Menzel a. a. O. p. 370-373.

[3]) Nicht vorhanden.

[4]) In der schon von den Preussen in Besitz genommenen Stadt rissen durchziehende österreichische Truppen die Preussischen Adler ab, die Bürger widersetzten sich den Behörden, die Bauern sollten aufgewiegelt werden. Der Hochmeister Erzherzog Maximilian Franz erteilte seinen Beamten am 2. Januar 1797 die Weisung, bei den jetzigen Zeiten müsse man sich gegen angemasste Rechte selbst zu schützen versuchen. Als die preussische Bezirksbehörde davon Nachricht erhielt, wurde eine Abteilung Husaren nach Ellingen geschickt; die Bürger ergaben sich ohne Gegenwehr, und bald darauf wurde eine Commission zur Untersuchung der Vorgänge eingesetzt. vergl. Menzel a. a. O. p. 353. 534.

kehrt aus Petersburg zurück. Sein Nachfolger noch unbestimmt. Genugthuung von seiten der Franzosen betreffend die Vorgänge in Cleve. 1797 Februar 4. Berlin. nr. 495.

Este soberano se mantiene sin alteracion especial en su salud, igualmente que las demas personas de su Reale familia prosiguiendo bien al principe Reale en su convalescencia.

S. M. ha vuelto a conferir al teniente general de caballeria principe Eugenio de Wirtemberg Stutgard, gobernador de Glogau, el regimiento de Husares [1]) que habia tenido antes de obtener aquel gobierno; y ha ascendido a su hermano el principe Henrique del grado de mayor, que tenia al de teniente coronel.

Tambien ha conferido S. M. de su proprio movimiento, al coronel retirado de este servicio conde de Schmettau, el grado de general mayor con el permiso di llevar el uniforme antiguo del regimiento del principe Fernando [2]), en que ha servido en atencion a su distinguido merito y talento militar.

El conde de Tauenzien [3]) enviado extraordinario di este soberano en la corte de Petersburgo ha solicitado y obtenido de S. M. su ritiro de aquel destino. Todavia no se le ha nombrado sucesor, ni se sabe, quien sera. Algunos suponen que podria ser el conde Carlos de Bruhl que se halla alli para cumplimentar al nuevo emperador, y recibe las mayores distinciones, y senales de amistad de S. M. I. pero aunque le considero muy apropósito para llenar las funciones de aquel ministerio, no creo que se inclinaria a admitirlo porque su edad y su salud le han hecho adoptar un genero de vida mas retirada y tranquila.

En cifra. Aunque este soberano sale de casa y se esfuerza

[1]) Alle im folgenden genannten Regimenter bestehen nicht mehr; sie sind in der Unglückszeit 1806-1807 aufgelöst worden. Die letzte Stammliste der alten Armee ist vom Jahre 1806. In derselben führte das oben genannte Regiment den Namen (1806: Hus. nr. 4. Prinz Eugen von Württemberg). Die Nachrichten über die Regimenter habe ich dem Landesbibliothekar der Provinz Posen Herrn Dr. Franz Schwartz zu verdanken.

[2]) Reg. Prinz Ferdinand (1806: Infanterie Regiment Nr. 34. Prinz Ferdinand von Preussen).

[3]) Bogislaw Fr. Emanuel, geboren am 15. September 1760 in Potsdam, gestorben am 20. Februar 1824 in Berlin. Eine ausführliche Lebensbeschreibung in der Allgem. Deutschen Biographie Bd. 37.

para parecer delante de gentes, se conoce que su salud está muy deteriorada, y va decayendo visiblemente. no puedo decir que tenga enfermedad declarada, pero su semblante indica una descomposicion de toda la maquina.

Sobre los asuntos de Cleves de que hablé a V. E. en mi penultima carta [1]), parece que los Franceses se prestan en cierto modo a dar alguna satisfaccion a esta corte, aunque en terminos poco claros, como que se pondrian las cosas sobre el mismo pie que estaban quando entraron en aquel pais, pero dando a entender que esto sera interinamente para facilitar la administracion. Este ministerio procurara que la cosa quede indecisa, y a este efecto quiere que se trate entre los diputados de aquella reyencia y los agentes de la republica francesa, paraque no se compreta el rey, ni se exponga a perder las ventajas que espera obtener a la pacificacion general.

VI. Gesundheitszustand der Königlichen Familie. Trauerempfang bei der Prinzessin Friderike. Ankunft des Landgrafen von Hessen-Cassel zur Hochzeit seines Sohnes. Ankunft des Erbprinzen von Mecklenburg-Schwerin. Abschluss eines Conventes zwischen Preussen und Frankreich, dass in der Neutralität die sächsischen Lande einbegriffen seien. Courier aus Petersburg; der Hauptgrund seiner Sendung ist nicht zu erfahren. 1797 Februar 11. Berlin. nr. 497. **Februar 11.**

Este soberano y toda su Reale familia se mantienen tambien sin novedad particular en su salud hallandose el principe Reale restablecido de su indisposicion. Antes de ayer [2]) recibió la princesa Federica viuda del principe Luis, los cumplidos de pesame de los ministros extrangeros y nobleza del pais, por la muerte de su marido.

El mismo dia llegó aqui el Landgrave de Hesse-Cassel [3]), que viene para asistir a la boda de su hijo [4]) con la princesa Augusta [5]),

[1]) Nr. 493.

[2]) Februar 9.

[3]) Wilhelm IX, geboren am 3. Juni 1783. Landgraf seit 31. October 1785, stirbt am 14. Januar 1820, als erster Kurfürst von Hessen.

[4]) Wilhelm, geboren 28. Juli 1777.

[5]) Friderike Christiane Auguste, geb. 1. Mai 1780, gestorben 19. Februar 1841.

hija de este soberano. que se efectuará el Lunes proximo [1]), con las ceremonias acostumbradas, y se dexará el luto por el tiempo que duraran las funciones que habrá con este motivo. Tambien ha venido el principe heredero de Mecklemburg-Schwerin [2]) para asistir a dichas fiestas.

Ha venido por fin en esta semana la ratificacion del convenio que se ha hecho por intervencion de este soberano con la republica francesa, paraque sean comprehendidos en la neutralidad del norte de la Alemania, todos los estados del elector y demas principes de la casa de Saxonia [3]).

Ha llegado aqui antes de ayer [4]) como correo de Petersburgo, el secretario del ministro de Prusia en aquella corte, con el plan que ha formado el nuevo czar, de las contribuciones con que ha juzgado de ben concurrir los tres soberanos que han repartido la Polonia, para pagar las dendas particulares del rey, las de la republica, y las asistencias correspondientes para la subsistencia decente de S. M.

En cifra. Se discurre que con solo este motivo no hubiera venido por que no era necesario un correo extraordinario. y que ha trahido algun otro asunto importante; pero nada he podido averiguar todavia, solamente se nota que hay disposiciones para negociaciones entre las dos cortes, y que esta procura lisongear a aquella para lograr alomenos su confianza, y que no entre en empeño alguno sin su conocimiento. no dexaré de estar a la mira para indagar quanto pueda, y ponerlo en noticia de V. E. con la puntualidad debida.

El estado de la salud de este soberano es el mismo que expuse a V. E. en mi penultima carta [5]).

[1]) Februar 13.

[2]) Friedrich Ludwig.

[3]) Das preussische Ausschreiben zum Convent von Hildesheim (vgl. Nr. 493, Anm. 3) vom 6. Januar 1797 enthält die Angabe, dass auch der Kurfürst von Sachsen und der ganze obersächsische Kreis mittels eines nachträglichen Artikels vom 5. August 1796 förmlich beigetreten sei. Menzel a. a. O. p. 393. Anmerkung.

[4]) Februar 9.

[5]) Nr. 495.

VII. Hochzeit der Prinzessin Auguste mit dem Erbprinz von Hessen-Cassel. Krankheit des Kronprinzen. Auszeichnungen. Ankunft des Mister Morris. 1797 Februar 18. Berlin. nr. 498. Februar 18.

El Lunes [1]) por la tarde se efectuò con la solemnidad acostumbrada el matrimonio de la princesa Augusta de Prusia, con el principe heredero de Hesse-Cassel, en un salon de palacio en presencia del rey, la reyna, y demas personas Reales del Landgrave padre del novio, ministres extrangeros, los del pais, oficialidad y nobleza, y un concurso numeroso de gentes de todas clases de este pueblo; y se anunciò al publico por 72 cañonazos que se tiraron al tiempo de cambiar los novios los anillos. Concluida la ceremonia del desposorio, se entretuvieron el rey y la reyna con los novios y las demas personas Reales en una partida desjuezo hasta las 9 que se sirvió la cena en la vaxilla de oro. Acabada esta se executó segun costumbre, la ceremonia del bayle de las hachas, con la que se terminó la funcion. El martes [2]) por la noche hubo corte de felicitacion con juego en el quarto del rey como la hubó antes de ayer en el de la reyna. el Miercoles [3]) se representó en el gran teatro una cantata [4]) con bayles analogos a la solemnidad; y ayer [5]) hubo bayle y cena en el quarto del rey. La salud de S. M. no está en estado de poder sostener sin mucha incomodidad estas fatigas, y el dia de la boda apenas pudo aguantar hasta el fin de la ceremonia del desposorio; pero habiendose retirado despues por un rato, pudo quedarse en pie hasta la conclusion de la funcion. En las cortes de felicitacion estubo presente por un quarto de hora solamente, y se retiró sin asistir al juego ni a la cena. en el teatro se quedó S. M. todo el tiempo que duró la representacion y en el bayle de ayer hasta que empezó la cena.

El principe Reale se puso otra vez malo despues de la funcion de la boda, con calentura bastante fuerte; y no ha vuelto a salir de su quarto desde entonces; pero se halla aliviado y se espera que no será cosa de cuydado. el Landgrave de Hesse-Cassel

[1]) Februar 13.
[2]) Februar 14.
[3]) Februar 15.
[4]) Man gab Atalante.
[5]) Februar 17.

esta tambien muy incomodado con la gota, que desde el Miercoles no le ha dexado salir de casa. El rey le ha nombrado Feld-Mariscal [1]) en su exercito y ha dispuesto que el regimiento de infanteria de Koethen [2]) llevará de aqui en adelante su nombre.

Tambien ha conferido S. M. el grado de teniente general en su exercito al duque de Dos-Puentes, y llevará su nombre el regimiento de Dragones [3]) que tenia el difunto principe Luis, el que ha dado S. M. al coronel Glöden.

Ha llegado aqui en esta semana de vuelta de Viena mr. Morris, que fué enviado de los estados unidos de America en Paris, quando empazó la revolucion de Francia, y se detuvo algunos dias en esta capital el Verano [4]) pasado.

Februar 25. VIII. Gesundheit in der Königlichen Familie. Landgraf von Hessen nach Cassel abgereist. Krankheit des Prinzen Ferdinand. Vakanz in Warschau und Posen. Alopeus, russischer Gesandter in Lübeck, für kurze Zeit in Berlin. Vermutung, dass seine Anwesenheit mit dem Wunsche der beiden Herrscher zusammenhängt, Vermittler zwischen Frankreich und Österreich zu werden. 1797 Februar 25. Berlin. nr. 499.

Este soberano continua siempre en un estado muy vacilante de salud, sin embargo pudo asistir a las dos operas que se han dado en el gran teatro el Sabado y Marte [5]), anteriores con motivo de la boda de la princesa Augusta, y a los bayles que hubo el Domingo [6]) en el quarto de la reyna; el Lunes [7]), en el palacio del principe Reale, y el Miercoles [8]) en el del principe Fernando; pero retirandose S. M. antes de la cena; y como desde

[1]) Februar 13

[2]) Das Regiment hiess 1797 Infanterie Reg. von Köthen, dann: Inf. Reg. Landgraf von Hessen-Cassel (1806: Infanterie Reg. nr. 48. Kurfürst zu Hessen.)

[3]) Dragoner des Herzogs von Zweibrücken (1806: Dragoner Reg. Nr. 1. König von Baiern).

[4]) Februar 10.

[5]) Februar 18 u. 21. Es wurden gegeben: Semiramis von Himmel und Armide.

[6]) Februar 19.

[7]) Februar 20.

[8]) Februar 22.

el Jueves [1]) se siente mas indispuesto, no asistió a la comida que dió a quel dia en su quarto [2]), ni concurrió al bayle de mascara que hubo por la noche en el teatro. El principe Reale se halla restablecido de su indisposicion, como tambien el Landgrave de Hesse-Cassel, y desde el Lunes [3]) ha parecido en las funciones que ha habido, y esta mañana ha partido de aqui para restituirse a sus estados.

El principe Fernando se pusò malo el Domingo ultimo con calentura bastante fuerte, que le hace guardar la cama desde entonces, y le impedir asistir al referido bayle qne dió en su casa. Todas las demas personas Reales siguen sin novedad.

Habiendo hallado el rey por conveniente establecer un Obispo catolico en Varsavia, ha dado las providencias y disposiciones correspondientes, para la ereccion de esta nueva dignidad, la que ha conflado al preposito de la catedral de Posen [4]), y la vacante que dexa este, ha conferido S. M. al principe Mauricio de Broglie, uno de los hijos del Mariscal de Francia.

Ha llegado aqui en esta semana Mr. de Alopeus, consejero de estado y del departamento de negocios extrangeros del emperador de Rusia, que ha sido anteriormente acreditado por ministro de aquella corte en esta y viene ahora de despedirse del obispo de Lubeck [5]), cerca del que estaba tambien acreditado, pasando por Hamburgo; y como tiene licencia para quedarse en Alemania hasta el fin del Verano proximo, para atender al restablecimiento de su salud, ha venido a pasar algunos dias en esta capital.

En cifra. Se discurre que su venida aqui tiene otro objeto

[1]) Februar 23.

[2]) Zu Ehren des Geburtstages der Prinzessin Heinrich.

[3]) Februar 20.

[4]) Das Immediatgesuch der Minister Hoym, Alvensleben und Haugwitz ist datiert aus Berlin 10. Februar 1797. Es sei nicht ratsam, das Archidiakonat Warschau unter den Bischof von Posen zu stellen, sondern vielmehr ein neues Bistum in Warschau zu errichten. Ihr Vorschlag sei, den Dom-Propst von Posen Joseph Miaskowski zum Bischof zu ernennen. Der König genehmigte diesen Vorschlag, und so erfolgte am 13 Februar der bezügliche Kabinetsbefehl. Lehmann, Preussen und die Kath. Kirche VII p. 527 nr. 413.

[5]) Peter Fr. Ludwig von Holstein Gottorp, Coadjutor seit 1776, Bischof 1785-1803.

que puro paseo, y da lugar a muchas conjeturas, sobre todo en el dia, que la frecuencia con que llegan y se depachan correos, indica que se trata de alguna negociacion de importancia entre las dos cortes, pero nada transpira todavia sobre la materia. Algunos sospechan que este soberano y el nuevo emperador trabajon de acuerdo para obtener la mediacion para la pacificacion general entre la Francia y demas potencias beligerantes; no puedo aseyurar que sea fundada esta conjetura, pero no dexarè de estar con cuydado para indagar quanto pueda y ponerlo en noticia de V. E. con la puntualidad debida.

März 4. IX. Gesundheit des Königs. Prinzessin von Oranien von einem Sohn entbunden. Gröben zum Nachfolger Tauenzins ernannt. Abreise des Sekretärs von Tauenzin. Tod des Generals Marwitz. Hamilton nach Stockholm zurück. Etwaige Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Paul in Grodno. Herzöge von Angoulème und Berry nach England. 1797 März 4. Berlin. nr. 500.

Este soberano se halla mejor de lo que staba estos dias pasados, aunque todavia muy decaido y de mal semblante, sin embargo sale de casa, y el Martes [1]) ultimo asistiò al bayle de mascara que hubo en el gran teatro; con el que se concluye con las diversiones que ha habido para celebrar la boda de los principes herederos de Hesse-Cassel, y el Miercoles [2]) se volviò a tomar el luto, que durarà hasta el 15 de Julio.

El mismo Martes a las 5 de la madrugada dió felizemente a luz la princesa heredera de Orange [3]) un robusto principe, y tanto este como la madre continuan en el mejor estado que pueden permitir las circunstancias. Todas las demas personas Reales siguen asistidas de buena salud, excepto el principe Fernando, que todavia se halla incomodado y sin mejoria, pero no se han manifestado hasta ahora sintomas de peligro.

Habiendo insinuado el emperador de Rusia a este soberano, que desearia que el ministro que destinase para remplazar al conde de Tauenzien en Petersburgo fuese un buen militar, y no joven, y

[1]) **Februar 28.**
[2]) **März 1.**
[3]) **Cfr. nr. 489, Anmerkung 4.**

de toda confianza ha nombrado S. M. al teniente coronel Mr. de Groeben, comandante de este regimiento de gens d'armes para a quel destino. Es oficial muy inteligente y de mucha experiencia en su profesion pero hasta ahora nunca ha sido empleado en la carrera diplomatica.

El conde de Tauenzien no partirá de Petersburgo hasta que emprenda S. M. I. su viage para su coronacion en Moscou; y Groeben saldrà de aqui a tiempo para llegar a aquella corte a su vuelta de decho viage.

Antes de ayer [1]) se despachó de aqui para restituirse a la misma, al secretario de Tauenzien, que habia venido dias pasados [2]) de alli como correo extraordinario y continuan transitando otros muchos con frecuencia entre las dos cortes.

Ha fallecido ultimamente el teniente general de caballeria Mr. de Marwitz, gefe de un regimiento de coraceros de la inspection de la Marca electoral.

El Sabado ultimo [3]) partiò de aqui para volver a Stockholmo el coronel Baron de Hamilton, que habia venido para anunciar a este soberano el advenimiento del rey de Suecia al trono, y le ha regalado S. M. una caxa de oro, con un retrado, guarnecida de brillantes.

En cifra. Sobre la venida de Alopeus [4]), se dice que tiene por objeto de examinar si las disposiciones de esta corte, acia la de Rusia son conformes a las que aperenta, y a las que ha manifestado el ministro de aquella en esta, y al mismo tiempo para negociar una entrevista entre este soberano y el nuovo czar en Grodno, en el viage que hará este despues de su coronacion, pudiendose facilmente verificar, pues se asegura que S. M. Prusiana irá a visitar gran parte de sus nuevas posesiones en Polonia esta primavera, si su salud se lo permite, y por lo tanto creo probable y fundado este pensamiento.

Tengo entendido que se espera en Cuxhaven abordo de una fragata Inglese, al duque de Angulema, que pasará a verse con su

[1]) März 2.
[2]) Februar 9.
[3]) Februar 26.
[4]) Cfr. nr. 499.

zio en Blanckenburg, y que quando haya llegado, vendrá alli tambien su hermano el duque de Berry, no se sabe el objeto de esta reunion, pero algunos opinan que tal vez podran pasar todos juntos a Inglaterra.

März 11. X. Gesundheit des Königs. Concert und Theatervorstellung beim König. Taufe des Prinzen von Oranien. Paten desselben. Prinz Heinrich in Berlin. Ferdinand krank. Abreise des Alopeus nach Dresden. Verhandlungen zwischen Berlin und Petersburg betreffend die Vermittlung beim Frieden. Graf von Provence. Ankunft des Herzogs von Berry in Blanckenburg. 1797 März 11. Berlin. nr. 501.

Este soberano sigue con poca diferencia en el mismo estado que la semana pasada, y se ocupa por la mañanas en visitar las casas de exercicios y mandar la parada de los diferentes regimientos de esta guarnicion. antes de ayer [1]) dió por la tarde un gran concierto en su salon espacioso de este palacio, en que se cantó un oratorio sagrado, permitiendose la entrada no solamente a toda la nobleza, sino tambien a un concurso numeroso del publico. Ayer [2]) dió S. M. una grande comida a todas las personas Reales, servida en la vaxilla de oro, en celebridad del cumpleaños de la princesa Reale, y despues de comer se administró el bautismo conforme al ritu Calvinista, al recien nacido hijo de los principes herederos de Orange, siendo padrinos presentes el rey la reyna y demas principes y princesas de esta Reale familia, y ausentes el rey y la reyna de Inglaterra, los principes de Gales, los duques de York, los principes de Orange, los principes herederos de Brunswick y otros varios y se le pusieron los nombres de Guillermo, Federico y Carlos. con este motivo y el de despedirse de los principes herederos de Hesse-Cassel, ha venido de Rhinsberg por algunos dias, el principe Henrique y tambien para ver a su hermano el principe Fernando, que se halla aun enfermo, y no pudo asistir a la expresada funcion. todas las demas personas Reales se mantienen sin novedad particular.

[1]) März 9.
[2]) März 10.

El Martes [1]) partió de aqui mr. de Alopeus para Dresda, donde habia dexado a su muyer indispuesta.

En cifra. Las frecuentes conferencias qne ha tenido con estos ministros y aun con el rey, denotan que se tratan asuntos de entidad entre el gavinette de Petersburgo y este. Todo lo que he podido saber ademas de lo que expuse a V. E. en mi ultima, es que ha tenido orden del czar de averiguar si esta corte, ha contraido algun empeño con la republica francesa y que el rey mismo le ha asegurado bajo su palabra de honor, que nada tiene mas que la paz.

El conde de Provenza se ha visto precisado a separarse del duque de la Vanguyon sin que se sepa el motivo ni a instancias de que corte ha pido esta novedad; aunque se presume sea a las dos imperiales. el duque de Berry ha llegado a Blanckenburg [2]), y se espera allí al de Angulema, come dixe a V. E. en mi ultima carta.

XI. Gesundheit des Königs. Fest bei der Lichtenau. Hochzeit ihrer Tochter mit dem Grafen Stolberg. Abreise des Prinzen von Hessen-Cassel mit seiner Gemahlin, in Begleitung der preussischen Prinzen, und der Erbprinzen von Mecklenburg Strelitz und Schwerin. Abreise von Morris nach Braunschweig. Scheitern der Anknüpfung zwischen Preussen und Russland. 1797 März 18. Berlin. nr. 502. März 18.

Este soberano permanece siempre en un estado bastante decaido de salud, padeciendo mucho del estomago, algunos dias mas y otros menos. pero tiene intervalos buenos, y no dexa de aprovecharlos esforzandose para salir y parecer delante de gentes. el Martes [3]) asistió S. M. con la reyna y demas personas Reales excepto el principe y la princesa Fernando y la princesa Henrique por estar indispuestos a la representacion de una opera que dió la contesa de Lichtenau en el teatro de su casa; a que concurrieron tambien convidados los ministros extrangeros y nobleza del pais; y ayer [4]) se efectuó el matrimonio de la condesa de la Marca

[1]) März 7.
[2]) Cfr. nr. 500.
[3]) März 14.
[4]) März 17.

hija de esta señora con el conde heredero de Stollberg-Stollberg en presencia del rey pero con toda tranquilidad y sin ceremonia alguna.

El Miercoles [1]) por la mañana partieron de aqui los principes herederos de Hesse-Cassel para su casa, y los principes Reales Henrique y Guillermo [2]), hijos del rey han ido acompañandolos hasta Magdeburgo. Tambien han partido el principe heredero de Mecklenburg-Strelitz y el de Schwerin para restituirse a sus casas.

Igualmente ha partido mr. Morris, para Brunswick y Hamburgo y de allí volverá a Inglaterra.

En cifra. Hé dicho a V. E. en mis cartas anteriores que se sospechaba que este soberano visaba a estrecharse con el emperador de Rusia y a ponerse de acuerdo con el paralograr juntos la mediacion para la pacificacion general entre la Francia y las demas potencias beligerantes. Ahora he podido averiguar que ha sido cierta esta idea y que el conde de Bruhl tuvo instrucciones para proponerla a S. M. I. manifestandole los deseos de S. M. Prusiana de estreharse con el, de mantener la mejor harmonia y de abrirse con la mayor franqueza y confianza asegurandole al mismo tiempo que nada tenia tratado con la Francia excepto la paz. se asegura a queal czar non le disgustò la idea, y manifestò estar pronto a entrar en ella, para hacer este servicio a la humanidad, pero para efectuarlo consideraba necesario consultar primero con los interesados, sus aliados y saber su modo de pensar. y que la Inglaterra le ha respondido con la mayor desconfianza acia esta corte. hatiendole patente su conducta durante la guerra y quanto habia faltado en todos tiempos a sus empeños, y que ahora sabia que tenia articulos secretos con la Francia, en que sa trataba de un desmembramento del imperio por via de indemnizacion a esta corte, si acaso se quedasen los Franceses con Gueldres y Cleves, nombrando a Osnabruck y Münster; y de la secularizacion de algunos otros obispados como Bamberg y Würtzburg, y eregirlos en Electorado, para hacer una suerte al principe de Orange. se dice que el czar se puso furioso al aprender estos designios y despuchó inmediatamente un

[1]) März 15.

[2]) Nach den Aufzeichnungen der Gräfin von Voss vom 15. März begleitete der Kronprinz seine Brüder und das prinzliche Paar.

correo, que llegó el Martes [1]), a su enviado aqui, con orden de decir a esta corte que los sabia todos sin poder dudar, y que estrañaba que se le hubiese querido engañar con buenas razones, y de declarer que S. M. I. nunca consentirá a desmembramiento alguno del imperio, ni que se altere de ningun modo su constitucion ni integridad. estos ministros no han negado que se habia hablado algo de estos puntos, aunque solamente como cosa tal vez factible en el caso dicho y en el de que se concediese al emperador de Alemania una indemnizacion per los paises bajos; pero se mantienen en asegurar que nada se ha firmado relativo a ellos. io non puedo responder de si existe o no algun convenio concerniente a dichos puntos aunque hay lugar para sospecharlo; pero creo que la desconfianza que ha formado el czar de esta corte, no se desvanecera en mucho tiempo, que no se verificará la entrevista proyectada entre los dos soberanos y que tardará en efectuarse la estrechez que aqui se habian prometido, y que habia emperado al parecer con tan buenas disposiciones.

XII. König nach Potsdam. Rückkehr der Prinzen Heinrich und Wilhelm. Die Kronprinzessin wird von einem Knaben entbunden, ebenso die Fürstin Radziwill. Zustand der Prinzessin von Orange. Prinz Heinrich nach Rheinberg. Abreise der Gräfin von der Mark mit ihrem Gemahl. Genugthuung von seiten der Franzosen betreffend Cleve und Geldern. 1797 März 25. Berlin. nr. 504. März 25.

S. M. se transfirió el Miercoles [2]) ultimo a Potsdam en el mismo estado delicado de salud en que se halla tiempo hace, aunque sin sintomas de peligro por ahora, ni enfermedad declarada.

El Martes [3]) se restituyeron los principes Reales Henrique y Guillermo a esta capital, del pequeno viage que han hecho a Magdeburgo, acompañando a su hermana la princesa heredera de Hesse-Cassel [4]).

El dia siguiente dió a luz la princesa Reale con toda felicidad un robusto principe [5]) cujo suceso se anunciò inmediatamente al

[1]) März 14.
[2]) März 22.
[3]) März 21.
[4]) Cfr. nr. 503.
[5]) Den späteren Kaiser Wilhelm I.

publico por una salva de setanta y dos cañonazos, segun costumbre; y el Domingo anterior [1]) la princesa Luisa [2]) esposa del principe Antonio de Radziwil [3]), tuvó igual felicidad [4]), y tanto las madres come los recien nacidos continuan en el mejor estado que pueden permitir las circunstancias. La princesa heredera de Orange sigue bien en su convalescencia de su parto; las demas personas Reales gozan de buena salud; y con la misma ho partido esta mañana el principe Henrique zio del rey para restituirse a su palacio de Rhinsberg.

El Martes [5]) anterior partió de aqui la condesa de la Marca, con su marido el conde de Stollberg, para su casa. el rey la ha hecho un dote de dos cientos mil pesos, nombrando curador al señor conde de Haugwitz a fin de que no se pueda disponer del capital, sino de los reditos, y a demas la ha dado S. M. muchas alhajas y joyas de valor para el adorno de su persona.

En cifra. Los asuntos de Cleve y Gueldres [6]) se han compuesto a la entera satisfaccion de esta corte, almenos en apariencia, pues el directorio frances ha depuesto un gran numero de comisarios y agentes que tenia alli, restableciendo los magistrados civiles prusianos que habia suspendido del exercicio de sus empleos, ofreciendo de no exigir contribucion ni requisicion alguna, y de contentarse con percibir solamente los mismos derechos que se pagaban al gobierno Prusiano antes de la entrada de las tropas francesas en aquellos paises.

April 1. XIII. Gesundheit der Königlichen Familie. Durchreise von Foribio de Lamo und Murawiew. Wiederherstellung der Magistrate in Mainz, Cöln, Trier und anderen Territorien zwischen Rhein und Maas, Errichtung einer interimistischen Commission in Bonn. Zufriedenheit darüber am Hofe 1797 April 1. Berlin. nr. 505.

[1]) März 19.

[2]) Friderike Luise Dorothea Philippine, Prinzessin von Preussen, Tochter des Prinzen Ferdinand, Bruder Friedrichs II, geboren 24. Mai 1770, vermählt sich am 17. März 1826, stirbt 7. December 1836 in Berlin.

[3]) Prinz Anton, geb. 13. Juni 1775, gestorben 7. April 1833.

[4]) Friedrich Wilhelm, der spätere preuss. General der Infanterie, stirbt am 5. August 1870 in Berlin.

[5]) März 1821, die Hochzeit hatte am 17. März stattgefunden. cfr. nr. 502.

[6]) Cfr. nr. 493. 494.

Este soberano sigue en Potsdam sin novedad particular; la princesa Reale, la de Orange y la de Radziwil adelantan felizmente en la convalescenzia de sus partos, y las demas personas Reales desfrutan buena salud.

El sabado ultimo [1]) llegó aqui de Dresde, Dr. Foribio de Lamo, secretario del ministerio de S. M. en Copenhague, y continuarà muy en breve su viage a aquel dèstino.

En esta semana ha pasado per aqui mr. de Muraview, ministro del emperador de Rusia cerca del principe Obispo de Lubeck [2]), viniendo de Petersburgo para aquel destino.

En cifra. Despues de la composicion de los asuntos de Cleves y Gueldres, de que di parte a V. E. en in ultima carta, han empezado los Franceses a dar iguales disposiciones en los territorios de Maguncia, Colonia, Treveris y todos los demas que han conquistado entre el Rhin y el Mosa, restableciendo los Magistrados y justicias civiles sobre el mismo pié que estaban a la entrada de sus tropas en aquellos paises, pero erigiendo una comision en Bonn para examinar sus operaciones. Aunque se considera aquellos paises, todavia muy agravados, se ha celebrados, estas disposiciones, porque dan lugar a esperar otras mas favorable y que puedan conducir al restablecimiento del buen orden y de la tranquilidad. Esta corte se manifiesta muy contenta de estas novedades, aunque creo que no lo sea en realidad, porque vé frustradas parte de las esperanzas de sacar las ventajas que siempre se ha prometido, pero por otra parte sirven para ocultar y aun desmentir las ideas de que se la han acusado, de acuerdo con los Franceses, y que se vé ahora imposibilitada de llevar a efecto.

XIV. Gesundheit des Königs. Anwesenheit desselben bei der Taufe des Sohnes des Kronprinzen. Taufe bei Radziwill. Paten der beiden Kinder. Rückreise des Königs nach Potsdam. Forbio de Lamo über Hamburg nach Kopennagen. Frankreichs Vorschläge betreffend die Vermittlung Preussens zum Frieden und Antwort des Königs. 1797 April 8. Berlin. nr. 506. April 8.

[1]) März 25.

[2]) Peter Fr. Ludwig von Holstein-Gottorp, Coadjutor seit 1776, Bischof 1785-1803. cfr. nr. 499.

Este soberano prosigue sin novedad particular en su salud y lo mismo las demas personas Reales. El Lunes[1]) por la mañana vinó S. M. de Potsdam a esta capital para asistir al bautismo del recien nacido hijo del principe Reale, cuya ceremonia se efectui por la tarde, conforme al ritu calvinista, y se le pusieron los nombres de Federico Guillermo y Luis, siendo padrinos presentes el rey, la reyna y demas personas Reales; y ausentes el emperador y la emperatriz de Rusia; los principes de Orange y otros. El Martes administró el principe Mauricio de Broglio, preposito de Posen, el santo Bautismo en la religion Catolica al hijo recien nacido del principe Antonio de Radziwil y la princesa Luisa de Prusia, poniendole los nombres de Federico Guillermo y Pablo, y fueron padrinos presentes el rey, la reyna y todos los principes y princesas de esta Reale familia; y ausentes el emperador de Rusia, la princesa hereda de Hesse-Cassel y otros varios principes y princesas; y el Miercoles[3]) se restituyo S. M. a Potsdam.

El Lunes ultimo a la madrugada partió de aqui Dr. Foribio de Lamo[4]) para continuar su viage por Hamburgo a Copenhagen.

En cifra. El Directorio Francese ha insinuado a esta corte que se prestaria a restituir gran parte de los territorios que ha tomado a las orillas del Rhin y a hacer la paz con sus dueños respectivos, bajo la mediacion de S. M. Prusiana y se le ha respondido que S. M. estaba muy pronto a emplearse en las negociaciones correspondientes, pero como miembro del Imperio no podia tratar de los asuntos de los demas separadamente, sino de todos en general sin excepcion alguna, y atendiendo estrictamente a la conservacion de su integridad, incluyendo por consiguiente al emperador. No se sabe que efecto hará esta respuesta en Paris, pero entre tanto este paso ha proporcionado a esta corte un medio mas para ponerse a cubierto de las acusaciones que se le han hecho y persuadir que han sido sin fundamento.

[1]) April 3.
[2]) April 4.
[3]) April 5.
[4]) Cfr. nr. 505.

XV. Gesundheit des Königs. Tod des General Treskow. Schlechte Nachrichten aus Wien über die Erfolge der Franzosen. 1797 April 15. Berlin. nr. 508. April 15.

Este soberano sigue siempre en un estado bastante delicado de salud; padeciendo frecuentes indisposiciones de estomago, algunos dias mas y otros menos, pero no dexa de salir de casa y procura esforzarse para dexarse ver de las gentes que convida para acompañerle en Potsdam. Todas las demas personas Reales desfrutan de la mas cabal robustez.

Ha fallecido ultimamente el teniente general de Caballeria Baron de Treskow, comandante general de las tropas de S. M. Prusiana en los principados de Anspach y Bareuth.

En cifra. Segun las noticias que se reciben por correos que llegan con frecuencia de Viena, reyna alli la mayor consternacion con motivo de los progresos de los Francesos, temiendose que se adelanten hasta a quella capital; por lo que se creé aqui que el emperador se verá precisado a hacer una paz separada de la Inglaterra, y que no podrá tardar en llegar el aviso de haberse verificado.

XVI. Gesundheit des Königs. Rückberufung Lucchesinis aus Wien. Graf Keller sein Nachfolger. Nachrichten aus Wien über den Stand der Friedensverhandlungen werden ungeduldig erwartet. Übergang der Franzosen über den Rhein. Gründe der Rückberufung Lucchesinis sind unbekannt. 1797 April 22. Berlin. nr. 510. April 22.

S. M. se mantiene en Potsdam en el mismo estado vacilante de salud, hace su posible para destraerse con el exercicio y alguna vez con la diversion de la caza y pesca; pero no recobra sus fuerzas ni las carnes que ha perdido, Todas las demas personas Reales prosiguen sin novidad.

Ha tenido S. M. por conveniente retirar de la corte de Viena a su enviado extraordinario y ministro plenipotenciario marques de Lucchesini [1]), que se halla actualmente en Italia; y ha nombrado

[1]) Ausführliche Biographie von Bailleu in der Allgem. Deutschen Biographie Bd. 19. Über die Gründe, welche den König bewogen, Lucchesini abzuberufen vergl. Häusser, Deutsche Geschichte II, 122.

para sucederle en aquella mision al conde de Keller [1]), que estubo anteriormente con el mismo caracter en el Haya.

Aqui se aguardan con impaciencia las noticias de Viena, para saber las resultas de las negociaciones entabladas entre el Emperador y los Franceses para la paz y la decision de esta o la continuacion de la guerra. Los ultimos avisos del 15 anuncian la conclusion del armisticio aquel mismo dia, y no habiendo venido correo extraordinario, se creé que no haban vuelto a empezar las hostilidades y que se efectuarà la paz, sin embargo de los grandes preparativos que se han hecho en aquella capital para ponerla en estado de la mayor resistencia; y mas sabiendose que los Franceses han vuelto a pasar el Rhin el 16 del corrente cerca de Verdingen y Neuwied. Incluyo a V. E. el adjunto pliego que acabo de recibir del s^{or} conde del campo de Alange [2]).

En cifra. Ha sido a instancias y ultimamente por insistencia absoluta del Emperador que se ha visto precisado S. M. Prusiana a retirar a Lucchesini del ministerio de Viena [3]). Ignoro los motivos verdaderos que le han movido a dar este paso, pero me persuado que V. E. los sabrá por el embajador del rey nostro señor en aquella corte.

April 29. XVII. Gesundheit des Königs. Nachricht aus Frankfurt von dem Abschluss des Waffenstillstands. Hammond nach Wien. Annahme der preussischen Vorschläge betreffend die Vermittlung vom Direktorium. 1797 April 29. Berlin. nr. 511.

Este soberano continua siempre en el mismo estado vacilante de salud en que se halla de algunos meses a esta parte, y todas las demas personas Reales prosiguen sin novedad.

Antes [4]) de anoche llegó a qui un correo despachado por el

[1]) Dorotheus Ludwig Christoph, geb. in Gotha am 19. Februar 1757. Gesandter in Stockholm 1779, in Petersburg 1786, Rückberufung 1789 und zum Gesandten in Haag ernannt, von 1797-1805 in Wien, dann in Deutschland, von 1813 an in hessischen Diensten, seit 1815 wieder in Preussen als Regierungspräsident in Erfurt bis 1817. Er starb zu Stedten am 22. November 1827 (Allgem. Deutsche Biographie Bd. 15).

[2]) Alange hatte seinen Bericht nach Berlin geschickt am 18. April, da die Verbindung mit Italien unterbrochen war.

[3]) vergl. die Anm. der vorigen Seite.

[4]) April 28.

ministro de S. M. Prusiana en Francfort sobre el Mein el 22 del corrente con la noticia de que se acababa de recibir alli el aviso de haberse convenido el 18 en una suspension general de armas en los exercitos Franceses y Austriacos, tanto en Alemania como en Italia y todo el continente, y que en consecuencia habia retrocedido al general Lefevre con su exercito en el momento que iba a entrar en la expresada ciudad. Esta novedad hace conjeturar que se han firmado ya los preliminares de paz y se aguardan con impaciencia noticias de Viena para saber con certeza el estado de las cosas.

El 23 de este mes pasò por Brunswick para Viena Mr. Hammond, comisionado por la corte de Londres para entrar en negociacion de paz.

En cifra. En esta semana ha recibido este ministerio respuesta del directorio Frances, admitiendo la mediacion de S. M. Prusiana para la paz, en los terminos que habia propuesto (y que expuse a V. E. en mi carta nr. 506) y dando a entender que miraria por la conversacion de la integridad del Imperio, exceptuando al obispado de Lieja y significando que seria excusada toda negociacion relativa a los paises bajos. como S. M. de ante mano habia dado parte a las cortes de Londres y Viena de lo que se trataba, y recibido de ambas respuestas de que antes de poder resolver era menester consultarse mutuamente, ha quedado suspendido el asunto, si ahora se ha verificado la paz de la Alemania como se supone, se frustran enteramente las intenciones de este gavinete.

XVIII. Gesundheit des Königs. Gratulationscour bei der Kron- Mai 6.
prinzessin. Prinz Gustav von Mecklenburg in die Armee aufgenommen Bestätigung des Waffenstillstands. Friedensbedingungen. 1797 Mai 6. Berlin. nr. 512.

Este soberano sigue sin novedad en su salud, que continua siempre bastante decaida, aunque sin sintomas qne den por ahora algun cuydado. Todas las demas personas Reales prosiguen bien, y hallandose la princesa Reale enteramente restablecida de su parto, recibió el Sabado ultimo [1]) los cumplidos de enhorabuena de los ministros extrangeros y nobleza del pais con este motivo.

[1]) April 29.

S. M. ha admitido a su servicio al principe Gustavo hijo segundo del duque de Mecklemburg Schwerin[1]), confiriendole el grado de Mayor, con agregacion al regimiento de coraceros de Dolffs[2]) en Silesia.

Las noticias de Viena confirman la suspencion de armas y de haberse firmado en Leoben el 18 del pasado[3]), los preliminares de la paz entre el Emperador y la republica Francesa. Se espera con impaciencia la ratificacion y hasta entonces parece que no se publicarán las condiciones, las que se saben aqui, hasta ahora, son la cesion de las paises bajos a la Francia, el reconocimiento de la republica Batavia; se restituye al emperador la Lombardia, y se separa S. M. I. de la alianza con la Inglaterra.

Mai 13. XIX. Gesundheitszustand der Königlichen Familie. Nachricht von der Ratificierung des Friedens zwischen Osterreich und Frankreich. Friedensbedingungen noch nicht gewiss. 1797 Mai 13. Berlin. nr. 513.

Este soberano se mantiene siempre en el mismo estado delicado de salud, sin adelantar nada, en su restablecimiento ni en recobrar sus fuerzas[4]). Todas las demas personas de su Real familia siguen gozando de cabal robustez.

Se ha recibido aqui, hace tres dias[5]), la noticia de haberse ratificato en Paris la paz entre el emperador y la republica Francesa, pero todavia se habla con variedad de las condiciones, las que no se podrá saber con certeza hasta que se publique el tratado.

Mai 20. XX. Gesundheit des Königs erlaubt ihm nicht, bei den Manövern anwesend zu sein. Groeben zum General-Major ernannt. 1797 Mai 20. Berlin. nr. 515.

Este soberano se halla algo mejorado de sus indisposiciones, pero no lo bastante para poder asistir a las grandes revistas y

[1]) Der Prinz war am 30. April in Berlin angekommen.

[2]) Kürassiere de Dolffs (1806: Kürassier-Reg. Nr. 1. Graf von Henckel).

[3]) Näheres über die Übereinkunft in Göss bei Leoben s. Häusser a. a. O. II, p. 109.

[4]) Die Gräfin Voss schreibt unter dem Datum des 7. Mai: Zum Diner waren wir beim König in seinem Garten. Ach, leider nimmt er sehr ab, ich bin in Verzweiflung zu sehen, wie sichtlich er sich verändert.

[5]) Mai 10. Das heisst die Ratificierung der Präliminarien von Leoben.

maniobras militares que executan todos los años por este tiempo las tropas de esta guarnicion; las que empezaran manana [1]) a las puertas de esta ciudad y las mandara el Feld-Mariscal Möllendorff en lugar de S. M. que se quedarà en Potsdam. Han venido aqui para asistir a las mismas los regimientos de infanteria del principe Henrique [2]), principe Fernando [3]), Kleist [4]) y Grünberg [5]), el de coraceros de Malschitzky [6]) y el de dragonas del duque de Dos Puentes [7]), que tenia el difunto principe Luis, y comprandran juntos unos 32 mil hombres. Tam poco ha podido mandar el rey las maniobras que han executado en esta semana, las tropas de la guarnicion de Potsdam; a las que ha asistido el principe Reale, con su regimiento, y antes de ayer [8]) regresó con su esposa a esta capital en perfecta salud; de la que continuan igualmente gozando todas las demas personas Reales.

S. M. ha promovido al grado de Major general al teniente coronel Mr. de Groeben que está nombrado por su enviado extraordinario cerca del emperador de Rusia.

XXI. Gesundheit des Königs. König in Charlottenburg, will nach Pyrmont gehen. Ende des Manövers. Trotz der Zufriedenheit des Königs keine Auszeichnungen verliehen 1797 Mai 27. Berlin. nr. 517. Mai 27.

El rey de Prusia continua experimentando mejoria en su salud y empieza a recobrar algo de sus fuerzas, y hoy ha venido de Potsdam a su palacio de Charlottemburgo para pasar algunas semanas, y se dice que a mediados del mes que viene irá a tomar las aguas de Pyrmont. Todas las demas personas de su Reale familia

[1]) Der erste Tag des Frühlings-Manövers war schon am 17. Mai.

[2]) Reg. Prinz Heinrich (1806: Infanterie-Reg. Nr. 35 vacant Prinz Heinrich von Preussen).

[3]) Reg. Prinz Ferdinand cfr. nr. 495, Anm. 2.

[4]) Reg. Kleist (1806: Infanterie-Reg. Nr. 12 Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels).

[5]) Reg. Grünberg (1806: Infanterie-Reg. Nr. 24 v. Zenge).

[6]) Kürassiere von Malschitzky (1806: Kür.-Reg. nr. 2. v. Beeren).

[7]) Dragoner des Herzogs von Zweibrückon cf. nr. 498, Anm. 8.

[8]) Mai 18. Auf dem Wege besuchten sie das Lager bei Müncheberg und das Grenadierregiment, bei dem die Kronprinzessin anhalten liess und sehr hübsch zu den Soldaten sprach, die ihr Vivats gebracht hatten (Tagebuch der Gräfin Voss unter dem 18. Mai).

siguen sin novedad. El Martes [1]) por la mañana se concluyeron las grandes maniobras militares que se han executado fuera de las puertas de esta ciudad, mandadas por el Feld Mariscal mr. de Mollendorff, y el dia siguiente partieron los regimientos de Infanteria Caballeria y dragones que habian venido para asistir a las mismas, para restituirse a sus respectivas guarniciones; y los soldados licenciados de los de esta, para volver a sus casas; pero aunque el rey ha quedado muy satisfecho con la relacion que se le ha hecho de la buena disciplina de sus tropas y de su exactitud en la esecucion de lo exercicios, no ha hecho las promociones en su exercito que acostumbraba los demas años por este tiempo.

Juni 3. XXII. Gesundheit des Königs. Tabakseinfuhrverbot. 1797 Juni 3. Berlin. nr. 518.

Este soberano se mantiene en Charlottemburgo, sin experimentar mucho alivio en sus indisposiciones, antes bien se ha sentido mas fatigado e incomodado en esta semana que en la anterior, pero sale S. M. de casa, y procura hacer todo el exercicio que la permiten sus pocas fuerzas. Todas las demas personas Reales siguen sin novedad.

Con fecha de 24 del mes pasado ha publicado S M. Prusiana un edicto prohibiendo la entrada en sus estados de todo tabaco de polvo y de humo de fabrica extrangera, habiendo resvelto S. M. volver a tomar este ramo por su cuenta, sobre el mismo pie que estaba a su advenimiento al trono [2]).

Juni 10. XXIII. Gesundheit des Königs. Seine Anwesenheit in der Oper. Termin für die Abreise nach Pyrmont. Ankunft des türkischen Gesandten. Abreise des Gesandten von Portugal. Schlechter Zustand des Königs. Rüstungen gegen Frankreich. Groeben u. Keller noch nicht abgereist. 1797 Juni 10. Berlin. nr. 519.

Este soberano sigue en un estado muy decaido de salud, sin embargo hubo corte el Domingo [3]) anterior en su quarto en Charlottemburgo, y despues asistió S. M. con la reyna y demas personas Reales a la representacion de una opera bufa en el teatro de

[1]) Mai 22.
[2]) Das Tabaksmonopol war Anfang seiner Regierung aufgehoben worden.
[3]) Juni 4. Erster Pfingstfeiertag.

aquel palacio, a que concurrimos tambien convidados los ministros extrangeros.

Ha fixado S. M. el dia 21 del corriente para emprender su viage proyectado a Pyrmont; y le accompañaran el ministro de gavinete conde de Haugwitz, su ayudante general mr. de Bischoffswerder, su lector y chambelan mr. de Sancpaterne, la princesa viuda del principe Luis con toda su corte: y la condesa de Lichtenau, que la precederá de algunos dias.

El Domingo ultimo legó a esta capital el embaxador que la puerta Ottomana ha nombrado para residir cerca de este soberano, Ali Aziz Effendi [1]); ha venido con un seguito poco numeroso, y ha traido quatro caballos que el gran señor envia de regalo a S. M.

El Lunes [2]) partió de aqui Dr. Josef de Souza enviado extraordinario de la corte de Portugal a la de Dinamarca, para a quel destino.

En cifra. La salud de S. M. Prusiana está en un estado tan deplorable que se creé que no podrá llegar al invierno, y algunos temen que no podrá resistir el viagge proyectado. me sobrecogió el Domingo la mutacion que observé en su semblante, desde un mes que no le habia visto. Está enteramente extenuado, pudiendo apenas tenerse en pie, con la respiracion fatigada, las piernas hinchadas, un color cadaverico y todos los sintomas de un fin muy cercano.

La tardanza que se nota en la ratificacion de los preliminares de paz entre la Francia y el emperador, y la conducta que observan los Franceses aun sobre el Rhin, haciendo incursiones y levantando requisiciones en varias partes de Alemania, mueve la desconfianza de esta corte; y sea per este motivo o algun otro que ignoro, se ha dado orden a todos los regimientos de esta guarnicion de tenerse prontos a marchar al primer aviso, y el duque de Brunswick ha pasado al cordon de la neutralidad. Tambien se nota movimiento en la Artilleria, y otros preparativos de prevencion para lo que pudiera succeder; entre tanto Keller no ha partido para Viena, ni Groeben para Petersburgo, de cuyas cortes se halla esta muy desconfiada en el dia.

[1]) Die Audienz fand am 15. Juni statt.
[2]) Juni 5.

Juni 12. XXIV. Gesundheit des Königs. Anwesenheit desselben im Theater. Empfang der Staatsminister. Beglaubigung des türkischen Botschafters. Rückkehr des Königs nach Potsdam. Die Gesandten beim türkischen Botschafter. 1797 Juni 17. Berlin. nr. 520.

Este soberano sigue en el mismo estado de salud que expuse a V. E. en mi ultima sin mejoria alguna, no obstante tubo corte el Domingo anterior [1]) en su quarto en Charlottemburgo y despues asistió con la reyna y demas personas Reales a la representacion de una opera bufa en aquel teatro, a que fuimos convidados los ministros extrangeros.

El Martes [2]) recibió S. M. en aquel palacio a todos sus ministros de estado, que fueron llamados para presentarle las cuentas de la administracion de sus respectivos departamentos, para examinarlas, segun costumbre de todos los años por este tiempo. El Jueves [3]) por la mañana vinó S. M. a esta capital para dar audiencia y recibir la credencial del embaxador de la puerta Ottomana, Ali Aziz Effendi, que se verificò a medio dia con la ceremonia publica de etiqueta; despues comió S. M. con la reyna, y por la tarde, se restituyó a Charlottemburgo, de donde partirá el Lunes [4]) para Potsdam, y de alli emprenderá el 21 su viage para Pyrmont. Despues que el expresado embaxador habia vuelto a su casa, de la audiencia de rey, fuimos todos los ministros extrangeros a hacerle la primera visita por razon de su caracter, sin aguardar su aviso; y nos recibió con agrado, manifestandonos mucho reconoscimiento de nostra atencion.

Juni 21. XXV. Empfang des diplomatischen Corps. Abends Theater. König nach Potsdam. Abreise nach Pyrmont. Begleitung des Königs. Prinz Heinrich aus Rheinsberg. Verleihung des rothen Adlerordens an den Justizminister. Geschenke an Lucchesini. 1797 Juni 21. Berlin. nr. 521.

[1]) Juni 11.

[2]) Juni 13.

[3]) Juni 15. Über den Verlauf der Audienz s. die Aufzeichnung der Gräfin Voss p. 185. 186.

[4]) Juni 19. Die Audienz beim Kronprinzen und der Kronprinzessin fand am 17. Juni statt.

El Domingo anterior [1]) recibiò este soberano en Charlottemburgo, la corte del cuerpo Diplomatico y nobleza del pais, y despues asistió con la reyna y demas personas Reales a la representacion de una tragedia alemana en aquel teatro; el Lunes [2]) se transfirió S. M. a Potsdam, y el Miercoles [3]) a las 10 de la mañana se pusó en camino para Pyrmont, en un estado el mas deplorable de salud, en tanto que se teme que no podrá sostener la fatiga del viage, aunque va a pequeñas jornadas.

Se tiene noticias de la primera estacion de Rathenau, que no habia sentido S. M. novedad particular en aquellas ocho millas de camino. El ayudante general del rey m^r^ de Bischofswerder accompaña a S. M. en su coche, el ministro de gavinete conde de Haugwitz le precedió el Lunes, y la princesa Luis le siguió ayer al amanecer, con toda su corte. El principe Henrique vinó el Sabado anterior [4]) para ver al rey y despedirse de S. M. y esta mañana se ha vuelto a su palacio de Rhinsberg. Todas las demas personas Reales quedan aqui, y siguen gozando cabal robustez.

Ha condecorado S. M. con la orden del aguila roxa al gran canceller de justicia m^r^ de Goldbeck, y ha regalado al marques de Lucchesini una caxa de oro ricamente guernecida de brillantes, entestimonio de lo satisfecho que ha estado de su conducta durante su mision en Viena.

El Lunes partió de aqui para Petersburgo el general mayor m^r^ de Rüchel [5]), comisionado por S. M. para cumplimentar en su nombre al emperador de Rusia con motivo de su coronacion; y ayer [6]) se pusó en camino para aquella corte el general mayor m^r^ de Groeben, enviado extraordinario de este soberano cerca de S. M. Imperial.

[1]) Juni 18.
[2]) Juni 19.
[3]) Juni 21.
[4]) Juni 17.
[5]) Ernst Friedrich Wilhelm Philipp, geb 21. Juli 1757 in Zizenow (Kr. Belgard), erzogen im Kadettencorps in Berlin, nach rascher Laufbahn 1793 Generalmajor; seit 1796 in Potsdam hatte er grossen Einfluss auf alle wichtigen Fragen in der Heeresverwaltung. Er nimmt seine Entlassung am 11. Juli 1807 als General der Infanterie und stirbt am 13. Januar 1823 (Ausführliche Nachrichten in der Allgem. Deutschen Biographie Bd. 29).
[6]) Juni 20.

Juli 1. XXVI. Ankunft des Königs in Pyrmont. Tabaksverwaltung an Buggenhagen gegeben. Abreise Kellers. Anerkennung der gegenwärtigen Regierung der Batavischen Republik. 1797 Juli 1. Berlin. nr. 523.

Este soberano llegó felizmente a Pyrmont el 23 del pasado, y aunque muy fatigado, sin alteracion particular en su salud, antes bien habra apariencia de alguna mejoria y descansó con bastante tranquilidad la primera noche; sin embargo quodaba muy debil y sin dar lugar a esperar que pueda recobrar sus fuerzas perdidas.

S. M. ha confiado la direccion de la administracion general de la nueva renta del tabaco [1]) a m^r^ de Buggenhagen presidente que fué de la camara de Cleves, ascendiendole al mismo tiempo a la dignidad de ministro de estado, y en esta calidad fué introducido el Lunes ultimo [2]) en el gran directorio, con las formalidades acostumbradas.

El Lunes tambien partió de aqui el conde de Keller, enviado extraordinario de esta soberano cerca del emperador. Va primero a su casa, y tardará aun algunas semanas en transferirse a Viena.

En cifra. A instancias de la republica Francesa hechas por medio de m^r^ Caillard, se presta esta corte a reconocer el actual gobierno de la republica Batava, y muy en breve será acreditado de nuevo el encargado de negocios Prusiano, que quedò en el Haya, sin caracter, entre tanto que se nombre un ministro. Sin embargo de estar tan adelantado este asunto. y quasi publico, este ministerio hace misterio y procura evitar de entrar en conversacion sobre el particular.

Juli 8. XXVII. Gesundheit des Königs. Verleihung des rothen Adlerordens an den Grafen von Wartensleben. 1797 Juli 8. Berlin. nr. 524.

De S. M. Prusiana no se han recibido noticias posteriores a las del 29 del pasado, por lo que se espera que no habia tenido novedad; entonces se hallaba S. M. algo aliviado o por lo menos

[1]) Cfr. Nr. 518.
[2]) Juni 26.

no se sentia peor, no habiendole repetido los desmagos que le acometian con frecuencia y aquellos medicos se lisongeaban que experimentaria alivio de los baños y aguas minerales. La reyna y todas las demas personas Reales prosiguen desfrutando la mejor robustez.

Ha condecorado S. M. con la orden del aquila roxa al general mayor conde de Wartensleben [1]), gefe de un regimento de Infanteria de este exercito.

XXVIII. Gesundheit des Königs und seiner Familie. — Courier aus Constantinopel. — Degenfeld aus Wien mit wichtiger Commission. 1797 Juli 15. Berlin. nr. 525. Juli 15.

Las noticias que se tienen de Pyrmont del rey de Prusia, son mas favorabtes de lo que se podia esperar, pues aseguran que S. M. ha recibido ya mucho beneficio de aquellos baños y aguas minerales y que se halla muy mejorado, recobrando sus fuerzas y carnes de tal modo que se lisongea el medico, que le asiste, de costar completamente sus males y ponerle en un estado de buena salud. La reyna y todas las demas personas Reales siguen gozando de las mas perfecta robustez.

El Miercoles [2]) ultimo llegó aqui un correo despachado por el ministro de Prusia en Constantinopla, pero como se halla el s^{or} Conde de Haugwitz con el rey, se han despachado los pliegos, que ha trahido a Pyrmont, sin abrirlos aqui, por lo que no serà posible per ahora averiguar su contenido.

Tambien ha llegado aqui de Viena, un m^{r} de Degenfeld, compleado en aquella Chancilleria, y se supone que viene encargado de alguna comision secreta, pero todavia no se ha podido indagar si es asi, ni qual sea el objeto de su venida.

[1]) Leopold Alexander, geboren am 29. Oktober 1745 in Berlin, zeichnete sich im Kriege gegen die franzõs. Republik 1793 aus, wurde 1795 zum Generalmajor und zum Commandeur einer Grenadierbrigade befördert, erhielt am 19. Mai 1795 das Infanterieregiment Nr. 43 und kam nach Liegnitz in Garnison. Wegen seines Verhaltens bei der Übergabe von Magdeburg wurde er vom Kriegsgericht 1809 zum lebenslänglichen Arrest in Neisse verurtheilt. 1814 wurde er begnadigt und lebte bis zu seinem am 22. Oktober erfolgten Tode in Breslau. Allgem. Deutsche Biographie Bd. 41, Lieferung 2 und 3.

[2]) Juli 12.

Juli 22. XXIX. Gesundheit des Königs. Besuch des kronprinzlichen Paares bei ihm. Abreise der Königin nach Freyenwalde. Stimmen über den Besuch des Kronprinzen beim König. 1797 Juli 22. Berlin. nr. 526.

Las noticias que se publican aqui de Pyrmont, aseguran que el rey de Prusia continua experimentando mejoria en su salud, aunque lentemente. S. M. ha convidado al principe Reale y su esposa a dar una vuelta por 15 dias a hacerle una visita; en cuya consecuencia partieron SS. AA. ayer [1]) por la mañana para aquel parage. La reyna se transfirió el Sabado anterior [2]) a Freyenwalde; para tomar aquellos baños y aguas minerales, como acostumbra todos los años por este tiempo.

En cifra. Aunque se procura dar a entender que la salud del rey se va restableciendo, hay muchos que lo dudan, y aun algunos que aseguran que no ha habido tal mijoria, y discurren que estas voces son meramente politicas y esparcidas por los que rodean a S. M. Estas sospechas dan lugar a suponer que el convite hecha al principe Reale, ha sido por insinuacion de Haugwitz y Bischoffswerder, temiendo estos que se acerca el fin del rey, y que en este caso juzgavan por conveniente que se halle S. A. presente.

Juli 29. XXX. Gesundheit des Königs. Termin seiner Rückkehr. Abreise der Prinzessin Luise Radziwill. Abreise Degenfelds. Ankunft Priests vom Grafen von Provence. Geheime Unterredung zwischen Caillard und dem russischen Botschafter. 1797 Juli 29. Berlin. nr. 527.

Segun los avisos que se reciben de Pyrmont, continua este soberano en el mismo estado, que expuse a V. E. en mi ultima. Ha suspendido S. M. el tomar aquellos baños, y se asegura que estará de vuelta aqui del 15 al 20 del proximo mes.

El Lunes ultimo [3]) partió de aqui la princesa Luisa hija del principe Fernando con su marido el principe Antonio de Radziwil, para las posesiones de los padres de este en la Prusia meridional. Tambien ha partido para restituirse a Viena m[r] de Degenfeld,

[1]) Juli 21, der Kronprinz traf am 23. Nachmittag in Pyrmont ein.
[2]) Juli 15.
[3]) Juli 24.

que habia venido solamente para visitar algunos de sus parientes, domiciliados en esta capital.

En cifra. Hace algunos dias que vinó aqui de incognito, enviado por el conde de Provenza el de s^{or} Priest; se detuvo muy poco, vió solamente al ministro de Rusia, y continuó su viage a Petersburgo, de donde pasará a Stockholmo, y de alli irá a encontrar al conde de Provenza, adonde se halle entonces, que todavia permanece en Blanckenburg. No se sabe la comision que se le ha encargado, pero se conjetura que puede ser asunto de intereses, o bien de agenciar la proteccion del czar a su favor, paraque procure sacarle algun partido a la paz, en el caso de que se determine S. M. I. a reconocer la republica Francesa; a que parece empieza a inclinarse, pues se sabe que ha dado orden a su ministro aqui de acercarse con disimulo a Caillard (que son conocidos antiguos) y en consecuencia han tenido estos una entrevista secreta en un parage retirado de este parque; pero ambos reservan con el mayor sigilo el objeto de su conversacion.

XXXI. Schlechte Nachrichten vom König. Abberufung Kalitschews in Aussicht. Sein Nachfolger Panin. Reise des Königs von Schweden. Ankunft Jacobis aus London. 1797 August 5. Berlin. nr. 528. August 5.

Las noticias que se recibieron el Lunes ultimo [1]) de Pyrmont, de este soberano, con fecha de 27 del pasado, fueron muy alarmantes, porque S. M. habia tenido un desmago mas fuerte, que de cosdumbre, que duró mucho tiempo, y quedaba sumamente debilitado; pero las que se han recibido despues, del 29, son mas consolatorias, pues aseguran que S. M. habia experimentado mejoria, y que no se resentia ya de aquella novedad, sin embargo queda siempre en un estado muy critico y de mucho cuydado.

Se asegura y lo tengo por cierto que ha resuelto el Emperador de Rusia retirar a su enviado aqui m^{r} de Kalitschew de este ministerio, y que será remplazado por un conde de Panin [2]).

[1]) Juli 31.

[2]) Graf Nikita Petrowitsch, Gesandter in Haag und Berlin, war unter Paul und Alexander I. Vizekanzler und Minister des Auswärtigen, zog sich bald von den Geschäften zurück, starb 1837 in Moskau.

A ultimos del mes anterior pasò el rey de Suecia [1]), incognito, de Ystadt a Wismar, y de alli a Ratzeburg, donde se quedó una noche y continuó su viage pasando el Elba, no se sabe todavia que camino ha tomado despues, pero se discurre que puede haber ido a Tyrmont a tener una entrevista con S. M. Prusiana.

Ha llegado aqui en esta semana el baron de Jacobi [2]), enviado de esta corte en la de Londres, de donde ha venido con licencia temporal, segun se dice, para ir a tomar los baños de Carlsbad, pero tal vez habra sido llamado por su soberano, pues ha pasado por Paris y ha estado a ver a S. M. en Pyrmont.

August 12. XXXII. Termin der Abreise des Königs und Ankunft in Berlin. Prinzessin Luise nach Strelitz. Über die Reise des Königs von Schweden. Jacobi nach Carlsbad. 1797 August 12. Berlin. nr. 529.

Segun las noticias que se han recebido de este soberano, sigue S. M. a poca diferencia en el mismo estado que espuse a V. E. en mi ullima y antes de ayer [3]) debia salir de Pyrmont para regresar a Potsdam, donde se le espera mañana. Los principes Reales deben llegar hoy; pero la princesa viuda del principe Luis pasará a Strelitz a ver a su padre, y de alli irá por algunos dias a Schwedt antes de restituirse a esta capital.

No se ha verificado lo que se habia discurrido sobre el viage del rey de Suecia, pues no ha estado en Pyrmont, y se sabe de positivo que pasó por Hannover y que se halla actualmente en Leipzick, pero se ignora absolutamente el objeto de este giro, como tambien el camino que tomarà S. M. en adelante.

El Baron de Jacobi, enviado de esta corte cerca del rey de Inglaterra, partió de aqui el Miercoles [4]) ultimo para Carlsbad en Bohemia, para tomar aquellos baños minerales usando de la licencia que el rey le ha concedido a este efecto.

[1]) Gustav IV. (Adolf), geboren 1. November 1778, gestorben 7. Februar 1837.

[2]) Später einer der preussischen Bevollmächtigten auf dem Congress zu Rastatt.

[3]) August 10.

[4]) August 9. Cfr. nr. 528.

XXXIII. Ankunft des Königs in Potsdam. Prinzessin Luise nach Strelitz. Prinz August zum Capitain befördert. Gerücht, dass der König von Schweden nach Carlsbad gegangen sei. 1797 August 19. Berlin. nr. 530. August 19.

Este soberano se restituyó de Pyrmont a Potsdam el Domingo anterior [1]), a poca diferencia en el mismo estado de salud en que se hallaba antes de este viage, pues aunque logra S. M. algo mas de descanso en el sueño y menos fatiga del pecho, no ha recobrado nada de sus fuerzas ni carnes perdidas, antes bien ha enflaquecido mas, y queda tan sumamente decaido, que dexa poco lugar de esperar que pueda conseguir alguna mejoria. Los principes Reales regresaron antes de ayer [2]) a esta capital, y la princesa viuda del principe Luis ha ido a Strelitz a visitar a su padre.

El rey ha conferido a su primo el principe Augusto hijo secondo del principe Fernando de Prusia, el grado de capitan en su exercito, con agregacion a uno de los regimientos de Infanteria de esta guarnicion.

Aseguran los papeles publicos que el rey de Suecia ha ido a Carlsbad con el fin de tomar aquellos baños minerales, para restablecer su salud y que no tiene otro objeto su viage a Alemania y es cierto que aqui nada mas se sabe.

XXXIV. Gesundheit des Königs. Abschiedsaudienz beim König mit dem Minister von Kalitschew. Empfang von Panin. Ankunft des Königs von Schweden und seine Abreise. Zweck seiner Reise. General Taube's Mission. Nachricht vom Frieden zwischen Frankreich und Portugal. 1797 August 24. Berlin. nr. 531. August 24.

Este soberano sigue a poca diferencia en el mismo estado que expuse a V. E. en mi ultima sin experimentar mejoria alguna en su salud, antes bien en esta semana ha sentido novedad, que al principio Dio bastante inquietud; pero ahora se halla mas sosegado, habiendosele pasado una pequeña calentura que le habia sobrevenido. Todas las demas personas Reales continuan desfrutando la mas cabal robustez.

[1]) August 13.

[2]) August 17. Über die Rückreise berichtet ausführlich die Gräfin Voss. Cfr. Tagebuch p. 192-193.

Er wird morgen in Potsdam beim König in Abschiedsaudienz empfangen werden, dann die Abschiedsbesuche machen und Anfang September nach Rom abreisen.

Es regular que mañana tengan tambien sus audiencias de S. M. el ministro de Rusia m^r^ de Kalitschew, que ha recibido su recredencial, y su successor en este ministerio el conde de Panin, que se halla aqui desde el Martes ultimo [1]).

El Sabado [2]) anterior por la noche llegó inopinadamente de incognito a esta capital el rey de Suecia, bajo et titulo de conde de Haga [3]), viniendo de Leipzick. El Domingo [4]) comió con el rey de Prusia en Potsdam, y el Lunes [5]) con el principe Reale aqui; despues de comer visitó a la princesa Henrique y a los principes Fernando y a los ocho de la noche partió para volver por Stralsund, a sus estados. parece ahora averiguado que el objeto de su viage ha sido para ver a la princesa Federica de Baden [6]), con la que se asegura estas ajustado su casamiento y que a este efecto ha tenido una entrevista con la misma y sus padres en Erfurt.

El general Taube que acompañaba a S. M. Sueca ha quedado aqui, segun se dice, para conducir la novia a Suecia.

El Domingó [7]) ultimo se recibiò aqui la noticia de haberse firmado la paz entre la republica Francesa y la Portugal, pero sin relacion de las condiciones.

El enviado de S. M. fidelisima en esta corte recibió el aviso del plenipotenciario de la suya en Paris, con una carta inclusa para m^r^ Caillard, la que me pidió le entregąse, por no hallarse todavia autorizado a frecuentar su Frato, y yo me hé prestado con gusto a dar este paso, pareciendome no haber inconveniente, y que no des merechia la aprovacion de S. M. y de V. E.

[1]) August 22.
[2]) August 19.
[3]) August 20. soll heissen: Graf von Hoyer cfr. Gräfin Voss a. a. O. p. 193 unter 20. August.
[4]) August 20.
[5]) August 21.
[6]) Friderike (Dorothea Wilhelmine) von Baden, geboren 12. März 1781, heiratet am 31. Oktober 1797, stirbt 25. September 1826.
[7]) August 20.

XXXV. Abschiedsaudienz. Gcsundheit des Königs. Abschiedsbe- September 2
suche. Reiseroute. Landgraf von Hessen-Cassel zum Gouverneur von Wesel ernannt. General Taube nach Baden gereist. 1797 September 2. Berlin. nr. 532.

Conforme a lo que espuse a V. E. en mi ultima me concedió este soberano un' audiencia de despedida el Domingo anterior [1]) a las 11 de la mañana en Potsdam; en cuyo atto me recibió S. M. con mucho agrado y me manifestó los sentimentos de la major estimacion, amistad y afecto a la persona del rey nostro señor y su Reale familia, asegurandome de sus anhelos de conservar y fomentar la buena harmonia que reyna entre las dos cortes; y en mi particular me honró en extremo con las expresiones las mas lisonge ras y satisfactorias, no dexandome dudar que le era sensible verme partir. Despues de la audiencia se me entregó de orden de S. M. segun estilo, una caxa de oro con su retrato, guarnecida de brillantes.

El mismo dia tubieron audiencias de S. M. Mr de Kalitschew para despedirse, y el nuevo ministro de Rusia conde de Panin para entregar su credencial.

La salud de S. M. continua siempre en el mismo triste estado, y hé hallado una diferencia muy notable, y nada favorable en su semblante, voz y corpulencia, de dos mesos a esta parte, que no le habia visto.

En el corriente de la semana me hé despedido de las demas personas Reales [2]) habienda cumplido con la reyna antes de su partida para Freyenwalde, y todas me han colmado de expresiones las mas honrosas; y mañana sin falta alguna me pondré en camino para Roma, pasando per Viena, con el objeto de tomar los baños de Baden, que se me han aconsejado para los males que padezco. Luego que llegue a mi destino, no dexaré de ponerlo en noticia de V. E. como de orden de S. M. me tiene prevenido.

Este soberano ha conferido el gobierno de la plaza de Wesel al Landgrave de Hesse-Cassel.

El Baron de Taube general al servicio del rey de Suecia, que habia dexado S. M. aqui, ha partido en esta semana para Baden, con comision relativa a la boda de su soberano.

[1]) August. 27.

[2]) Am 31. August machte er bei dem Kronprinzlichen Paare Abschiedsbesuch.

KLEINERE MITTHEILUNGEN.

Eine ungedruckte Depesche Aleanders von seiner ersten NUNTIATUR BEI KARL V. 1520.

MITGETHEILT VON

WALTER FRIEDENSBURG.

Das eigenhändige Konzept der nachstehend mitgetheilten Depesche Aleanders befindet sich im Codex Vaticanus nr. 3913 der Vatikanischen Bibliothek [1]). Balan, der aus der nämlichen Handschrift zwei Briefe Aleanders abdruckt [2]), scheint jenes übersehen zu haben. Nicht viel anders ist es hernach mir gegangen; als ich einiges von mir aufgefundene Material zur ersten Nuntiatur Aleanders der Redaktion der « Deutschen Reichstagsakten » (jüngere Reihe) zur Verfügung stellte, wurde das in Rede stehende Schriftstück von mir übersehen, was ich erst wahrnahm als der zweite Band der « Deutschen Reichstagsakten », der die Periode des Wormser Reichstags und damit auch der Nuntiatur Aleanders behandelt, vorlag. So gebe ich das Stück hier nachträglich. Es verdient besonders deshalb Beachtung, weil wir hier die erste Depesche haben, die Aleander überhaupt vom Hofe des römischen Königs aus — am dritten Tage nach seiner Ankunft daselbst — abgesandt hat. Sie schildert sein erstes Zusammentreffen mit Karl V., wobei es

[1]) Der Kodex — im Ganzen 238 Bll. — enthält im Hauptheil eine Art von Registratur Aleanders, Briefe an Verschiedene aus Rom von März 1540 bis zum März 1541 (fol. 91-212); im Übrigen vermischte Aktenstücke und Aufzeichnungen, welche theils von Aleander herrühren oder ihn betreffen, theils von ihm zusammen gebracht zu sein scheinen.

[2]) Balan Monumenta reformationis lutheranae ex tabulariis secretioribus s. sedis 1521-1525, nrr. 23 und 96.

dem Scharfsinn des Nuntius alle Ehre macht, dass er alsbald das Urtheil fällte, die Gerüchte von der geistigen Unfähigkeit des jungen Fürsten seien durchaus unbegründet; dieser sei viel bedeutender als er dem oberflächlichen Beobachter erscheinen möge. Vor allem aber nahm der Beauftragte der Kurie in dem König den grössten Eifer für die Bewahrung der Rechtgläubigkeit und die erfreulichste Devotion gegen den h. Vater wahr, sodass er den günstigsten Eindruck von Karl gewann und sich bereits mit der Hoffnung schmeicheln durfte, dass seine Mission ihres Erfolges nicht verfehlen werde.

Hieronymus Aleander an Papst Leo X: erste Einführung beim römischen König. Anwesende. Rede Aleanders. Verlesung des päpstlichen Breve. Kluge und fromme Antwort Karls. Grundlosigkeit der über letzteren in Italien verbreiteten Gerüchte. Karls Frömmigkeit. Beauftragung der Bischöfe von Lüttich und Tuy, die päpstlichen Verfügungen wider Luther und die Seinen zur Ausführung zu bringen. Berathung darüber mit den Päpstlichen. Befehl der Verbrennung der ketzerischen Schriften. Gute Anfänge. Eifer Caracciolo's, Medici's, Lüttichs [1520 zw. 23. u. 29. September, Antwerpen].

Aus Rom Cod. Vat. 3913 fol. 192, stark korrigiertes eigenhändiges Konzept.

Hodie, tertio quam Antwerpiam pervenerim [1]), autore Leodiensi presule [2]) sum ad Cesarem introductus. aderant e nostris Rev. protonotarius Caraciolus [3]) et d. Raphael Medices [4]); e Cesarianis tum alii plerique quos non novi, tum marchio de Chevres [5]), magnus cancellarius [6]), episcopus Tudensis [7]). visum est consultius Leodiensi

[1]) Der Tag an welchen Aleander in Antwerpen eintraf, wird sich kaum feststellen lassen; der römische König aber weilte dort vom 23. bis zum 29. September 1520 (nach Gachards Itineraire, in Voyages des souverains des Pays-Bas vol. 2); innerhalb dieser Zeit muss also die Depesche verfasst sein.

[2]) Eberhard von der Mark.

[3]) Marino Caracciolo, ehemals Nuntius bei Maximilian I., dann bei Karl V.

[4]) Verwandter Papst Leo's X., verweilte bis zum April 1521 in Karls Umgebung.

[5]) Marquis Guillaume de Croy Seigneur des Chièvres.

[6]) Mercurino Arborio de Gattinara.

[7]) Lodovico Marliano Bischof von Tuy in Spanien.

presuli et nostris, oratiuncolam et brevem et sermone gallico haberem. audivit Cesar benignissime, lectisque a magno cancellario Sanctitatis Vestrae literis [1]) respondit, profecto non per interpretem aut per presentem paedagogum, sed per se ipsum et sapienter et sancte, se pro tuenda re ecclesiastica et Sanctitatis Vestrae sedisque apostolicae dignitate etiam vitam expositurum: neque haec solum verba, sed et pleraque alia tam huic cause accomodate ut, quum ea quae audiebam, cum iis conferrem quae de tanto principe in Italia et perperam et iniquissime circumferebantur [2]), non possem non istas falsissimas et injustissimas linguas mecum tacite devovere. dicant enim quidquid velint, visus est mihi hic princeps et egregie cordatus et longe super annos prudens, plus tamen habere longe in recessu quam in fronte prae se ferat; nam quantum ad religionem et pietatem attinet, apud omnes qui cum eo versantur, in confesso est eum nemini vel privato vel principi hac in parte cedere.

Nunc quantum ad mihi commissam fidei causam attinet, datum est a Cesare negotium Leodiensi et Tuditano praesulibus magnoque cancellario (viris meo quidem judicio quibus meliores aut ad hoc quod tentamus aptiores ne optare quidem possemus, et propterea a me ea arte procuratos ut Cesar ad eos nobis dandos sponte sua induceretur) — datum est, inquam, negocium — ne putet Sanctitas Vestra examinandi aut in consultationem vel controversiam trahendi apostolica decreta, quod nonnulli maligni maluissent et in Italia quidam e nostris etiam primores praesagiebant et hanc ob causam biennium frustra in consultationibus esse consumendum, sed syncere et mature ea quae Sanctitas Vestra decreverat, exequendi. itaque statim conclusis nobis una cum Caesaris commissariis in cubiculo quodam aedium palatinarum, ita a me in hac causa coram ipsis peroratum et ab eis quae dixeram ad Cesarem delatum, ut Cesar ad executionem apostolicarum literarum [sine dubio processurus sit. itaque] crastino die libri lutheriani, ex jussu Cesaris e tabernis bibliopolarum direpti, igni publico comburentur, et nihilominus dialogus quidam, qui in Sanctitatis Vestrae bullam et malignissime et

[1]) Die Beglaubigung des Papstes für Aleander hat sich nicht erhalten.
[2]) Vgl. hierzu Baumgarten Geschichte Karls V. I. S. 102 ff.

ineptissime scriptus hodie hic in lucem prodiit et ipse in ignem ibit, infelix charta [1]).

Res sic hactenus gesta est ut puto non male, et in posterum ut spero melius agetur.

Rev. dominus Caracciolus in omnibus Sanctitatis Vestrae negociis, et in re praesertim mihi commissa, strenuam profecto navat operam; idem facit dominus Raphael, idem commissarii a Caesare nobis dati; sed Leodiensis praesul fide et studio profecto nemini cedit atque (nisi labor ejus amore) michi videtur fervore quodam in hac re et nos omnes vincere.

Plura quae scribam neque habeo neque per discessum nuncii licet [2]).

[1]) Der viel geänderte Satz ist in der vorliegenden Konzeptfassung stilistisch nicht zu Ende geführt. Die eingeklammerten Worte sind von mir ergänzt; die dann folgenden Worte crastino-direpti sind von Aleander ausgestrichen; doch ergiebt sich aus Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe II nr. 59 A (S. 455), dass in unserer Depesche von dem Befehl der Verbrennung der Bücher die Rede war, der dann aber, wie Aleander in der nächstfolgenden Depesche (Reichstagsakten a. a. O.) berichtet, nicht zum Vollzug kam.

[2]) Es folgen noch ausgestrichen die Worte: Dignetur Sanctitas Vestra has literas R^mis patribus communicare et praesertim Anconitano et Pistoriensi, ad quos nihil in praesens scribere possum, quia jamjam me ex negociatione redeuntem tabellarius ad claudendam epistolam extimulat. Die beiden angeführten Kardinäle sind Pietro degli Accolti aus Arezzo Bischof von Ancona, und Lorenzo de' Pucci aus Florenz Bischof von Pistoja.

NACHRICHTEN

1. Von den Publikationen des K. Preussischen Historischen Instituts zu Rom ist neuerdings ausgegeben der 2. Band der 4. Abtheilung der Nuntiaturberichte (Siebzehntes Jahrhundert) unter dem Titel: Nuntiaturberichte aus Deutschland 1628–1635 nebst ergänzenden Aktenstücken. Nuntiatur des Pallotto 1628–1630. Zweiter Band 1629, bearbeitet von Hans Kiewning. Berlin, Bath 1897. LXIX, 464 S. Der Band enthält, wie der Titel besagt, die Akten der Nuntiatur Pallottos für 1629 (in 263 nrr.), denen eine ausführliche Einleitung vorangeht.

2. Unter der Presse befindet sich der 8. Band der ersten Abtheilung (Periode 1533–1559: die Bände 5–7 erscheinen später) der Nuntiaturberichte aus Deutschland, bearbeitet von Walter Friedensburg. Der Band bringt Dokumente aus dem Zeitraum von Februar 1545 bis April 1546.

3. Repertorium Germanicum. — Neben der Bearbeitung der Nuntiaturberichte hat das Institut noch ein zweites Unternehmen begonnen. In älterer Zeit wurden bekanntlich die Concepte der von der Curie ausgehenden Schriftstücke regelmässig cassirt, dafür aber von den wichtigeren ausgehenden, sowie auch gelegentlich von eingegangenen, Abschriften in geschlossene Bände eingetragen. Diese nach Tausenden zählenden Copienbände, die Registra Vaticana, sind etwa seit Innocenz III. immer vollständiger erhalten. Neben ihnen erscheinen, da die curiale Verwaltung sich immer mehr ausdehnt und demgemäss sich allmählich in verschiedene Behörden gliedert, neue Register-Reihen, die den Registraturen dieser neuen Behörden angehören, so die Suppliken-Register (Abschriften oder Extracte aller an den Papst gerichteten Eingaben), dann die Lateran-Register (Abschriften aller Ausgänge in Gnadensachen, einschliesslich der Ver-

leihung von Pfründen aller Art), seit dem 15. Jahrhundert die Breven-Register (Abschriften der Erlasse des päpstlichen Cabinets, also von besonderem politischen Werthe), und ferner mehrfache Reihen von Acten und Journalen der Finanzverwaltung, der Registraturen der päpstlichen Kammer sowie des Cardinalcollegs entstammend.

Alle diese Actenmassen sind lediglich nach einem Princip geordnet, nämlich chronologisch, so dass die Actenstücke je eines Jahres in der Regel in einem bezw. mehreren Bänden sich beisammen finden. Eine Ordnung nach Materien, nach Territorien oder dergl. innerhalb der Bände besteht nicht; vielmehr folgen da Urkunden betr. Deutschland, Italien, England, Spanien, Schweden, Frankreich in bunter Reihe auf einander. Wer also für ein bestimmtes Territorium Materialien sammeln will, muss immer wieder alle Bände Blatt für Blatt durchsehen, und so wird eine Menge von Zeit und Kraft vergeudet. Im Interesse der Forschung für die Geschichte einzelner Länder und Territorien war also eine systematische Durcharbeitung und Verzeichnung dieser Archivalien unumgänglich. Einzelne Forscher konnten sich an eine derartige Riesenaufgabe nicht heranwagen; nur mit Unterstützung von Regierungen, Corporationen oder Vereinen war es möglich sie zu bewältigen. Seine Majestät der Kaiser und König hatte die Gnade, die nöthigen Mittel zu bewilligen, so dass unser Institut an eine solche Sammelarbeit für die Geschichte der deutschen Reiches und seiner Territorien gehen konnte.

Die älteren Register-Reihen durften dabei unberücksichtigt bleiben; die ersten sind ja für die Monumenta Germaniae historica ausgebeutet, und die weiteren werden bis ins 14. Jahrhundert hinein mehr oder weniger vollständig publicirt. Die Register des 14. Jahrhunderts ferner waren bereits für die Geschichte Ludwigs des Bayern, Karls IV., der Provinz Sachsen, Mecklenburgs, Württembergs excerpirt. So wurde als Arbeitsgebiet für unser « Repertorium Germanicum » die Zeit des Schismas und der Reformconcilien ausgewählt, von 1378 bis zum Tode Eugens IV., 1447. Zur Leitung des Unternehmens wurde mit Genehmigung der Archiverwaltung der Archivar D. Arnold berufen. Im November 1892 begann dieser

die Arbeiten mit Dr. Kaufmann und Dr. Haller; im April 1893 kam als weiterer Mitarbeiter Dr. Lulvès hinzu.

Zunächst wurden aus allen Abschnitten der genannten Periode Stichproben gemacht, und eine Anzahl von Bänden excerpirt. Bald jedoch wurde die ganze Kraft auf den Pontificat Eugens IV. (1431-1447) vereinigt, da für diese Zeit eine Anzahl allmählich neu entstandener Registraturen vollständiger vorhanden ist, und man sich hier also am besten einzuarbeiten vermochte. Die Excerpirungsarbeit für diesen Pontificat ist abgeschlossen, die Zeit des Schismas und Martins V. systematisch in Angriff genommen. Die massenhafte Ausbeute kommt vornehmlich der deutschen Diözesan – und Local – wie Personen – Geschichte zu Gute, und im Interesse der zahlreichen auf diesen Gebieten thätigen Forscher, denen es nicht vergönnt ist, in Rom selbst zu arbeiten, schien es angebracht, wenigstens einen Theil der Regesten in einer Form zu veröffentlichen, dass sie daraus ersehen können, was für Materialien sie in den römischen Archiven zu erwarten haben.

Der 1. Band des « Repertorium Germanicum », 2828 Nummern aus dem 1. Jahre Eugens IV. enthaltend, ist kürzlich zur Ausgabe gelangt (Berlin, bei A. Bath).

R. A.

4. Ein Verzeichniss der Mitglieder der « École française de Rome » enthält das 1. Faszikel des 17. Jahrgangs (1897) der von der École herausgegebenen « Mélanges d'archéologie et d'histoire » (Rom, seit 1881). Die « École française de Rome » ist 1873 entstanden zunächst als ein Annex der seit 1846 bestehenden « École française d'Athènes », deren Mitglieder verpflichtet wurden, ein Jahr in Rom Studien zu machen. Seit 1875 steht die römische selbstständig und gleichberechtigt neben der athenischen École. Das wichtigste Unternehmen der ersteren ist die Herausgabe der Regesten der Päpste des 13. Jahrhunderts (2. Serie der gemeinschaftlichen Publikationen der Schulen von Athen und Rom). Bisher liegen vor:

Gregor IX 1227–1241, bearb. v. L. Auvray, Bd. I. (–1235).
Innocenz IV 1241–1254, bearb. v. E. Berger, Bd. I. und vom 2. Bande fasc. 9 und 10 (bis nr. 7015, 23. Septbr. 1253).

Alexander IV 1254–1261, bearb. von C. Bourel de la Roncière, fasc. 1-3. (bis nr. 1162, 18. Febr. 1256).

Urban IV 1261-1264, bearb. v. L. Dorez u. J. Guiraud, fasc. 1 (bis nr. 252, 4. Juni 1263).

Clemens IV 1265–1268, bearb. v. E. Jordan, fasc. 1–3 (870 nrr., nebst Appendice I).

Gregor X und Johann XXI 1272–1277, bearb. v. J. Guiraud, fasc. 1-2 (bis nr. 516, 18. Aug. 1274).

Nikolaus III 1277–1280, bearb. v. J. Gay (in Vorbereitung).

Martin IV 1281–1285, bearb. von M. Soehner (in Vorbereitung).

Honorius IV 1285-1287, bearb. v. M. Pron, fertig in 1 Bande (1888).

Nikolaus IV 1288-1292, bearb. v. E. Langlois, fasc. 1-9 (fertig bis auf die Einleitung).

Bonifaz VIII 1295–1303, bearb. von G. Digard, M. Faucon u. A. Thomas. fasc. 1–3, 5-6 (bis nr. 3353, 3 Sept. 1299).

Benedikt XI 1303-1304, bearb. v. Ch. Grandjean, Bd. I.

In der nämlichen Serie erscheint auch der Liber censuum ecclesiae Romanae, bearb. v. P. Favre, bisher 1 fasc. (1889).

5. 6. Unabhängig von den Studien der « École française de Rome » arbeitet I. Paquier, seither Kaplan der französischen Nationalkirche in Rom (S. Louis des Français) seit Jahren an einer ausführlichen Biographie des Kardinals Girolamo Aleandro. Als Vorläufer dieses grösseren Werkes hat er die folgenden Studien separat veröffentlicht: a) Jérôme Aléandre et le principauté de Liège (1514-1540), documents inédits. Paris, Picard 1896, XXI. 374 S. — b) Nonciature d'Aléandre auprès de François Ier (8 Août 1524–24 Février 1525). Paris, Picard 1897. 58 S. — Die erstere Publikation enthält den Abdruck von 144 Briefen und Dokumenten, die meist den vatikanischen Hss. Codd. latt. Vatt. 8075 (s. Nuntiaturberichte I, 3 Einleitung) und 3881 (über diesen Paquier p. 311 sqq.) entnommen sind. Das Material zur zweiten Schrift, die Verf. als einen ersten Beitrag zur Geschichte der französischen Nuntiatur im 16. Jahrhundert bezeichnet, ist aus den Bibliotheken von Udine und Venedig, den Carte Strozziane in Florenz und einigen römi-

schen, besonders vatikanischen Hss. zusammentragen; 7 Briefe werden als Anhang adgedruckt.

7. Das Fest des 1100jährigen Bestehens des « Campo Santo Tedesco zu Rom » hat den Rektor, Monsignor Anton de Waal, zur Abfassung der Geschichte dieser Stiftung veranlasst (Der Campo Santo der Deutschen zu Rom. Geschichte der nationalen Stiftung. Mit 4 Abbild. Freiburg, Herder 1896. VIII, 324 S.). Das Buch ist eingetheilt in: Vorgeschichte (bis 1448); die Bruderschaft vom Campo Santo (1448-1579); die Bruderschaft von 1579 bis 1848; von der Reorganisation der Bruderschaft bis zum Jubeljahr 1896. Das aus den Quellen gearbeitete, anziehend geschriebene Buch ist ein werthvoller Beitrag zur Geschichte der Deutschen in Rom.

8. Von dem nämlichen Verfasser erschien bei gleichem Anlass die gelehrte Untersuchung: « La Schola Francorum fondata da Carlo Magno e l'ospizio teutonico del Campo Santo nel sec. XV. Indagini storiche e topografiche. Con 3 tavole e due incisioni nel testo. Roma, Tipografia della Soc. del Divin Salvatore 1897. » 59 S. in fol.

9. Ausserdem hat der angegebene Jahrestag den Anlass geboten zur Herausgabe einer « Festschrift zum elfhundertjährigen Jubiläum des Deutschen Campo Santo in Rom, dem derzeitigen Rector Monsignore de Waal gewidmet von Mitgliedern und Freunden des Collegiums, hersg. von Dr. Stephan Ehses ». Mit 2 Tafeln u. 12 Abbildungen im Texte. Freiburg, Herder 1897. IX 307 S. Die Schrift enthält 26 Abhandlungen, deren Inhalt, ausser der Kirchengeschichte, besonders der kirchlichen Archaeologie und der Liturgie angehört. Erwähnt sei: H. Grisar, Das römische Pallium u. die ältesten liturgischen Schärpen; F. X. Glasschröder, zur Gesch. des Archidiakonates; C. Eubel, Die während des 14. Jahrh. im Missionsgebiet der Dominikaner und Franziskaner errichteten Bisthümer; J. Schlecht, Sixtus IV und die deutschen Drucker in Rom.

10. Die von dem italienischen Unterrichtsministerium (Ministero della Pubblica Istruzione) seit 1884 herausgegebenen « Indici e cataloghi » haben den 16. Band erreicht, der eine « Bibliografia Galileiana 1568-1595 » (Roma, 1896, Vol. unico) darbietet, bear-

beitet von A. Carli und A. Favaro, 2108 Nrr. ohne die Nachträge. Das Werk giebt sich als Vorläufer eines « indice analitico dell'intera raccolta dei manoscritti Galileiani posseduti dalla Biblioteca Nazionale Centrale di Firenze ».

11. Ferner erschien 1896 das sechste Faszikel der (15.) Publikation dieser Serie: « I manoscritti della Biblioteca Riccardiana di Firenze », bearbeitet von S. Morpurgo. Es enthält die Mss. ital. nr. 1341-1461 (die fünf ersten Faszikel, ausgegeben 1893-1894, beschreiben die Hss. 1002-1340).

12. Gleichzeitig wurde die 12. Abtheilung des Unternehmens « Disegni antichi e moderni possieduti dalla R. Galleria degli Uffizi di Firenze » mit dem 4. Faszikel zu Ende geführt.

13. Auch die früheren Nummern dieser Sammlung haben es vorwiegend mit den in Florenz befindlichen Schätzen der Wissenschaft und Kunst zu thun; so bietet sie Verzeichnisse der Codd. Foscoliani (nr. 2), Codd. Palatini (nr. 4. vol. I. II. 1-4), Codd. Panciatichiani (nr. 7. I. 1-2); Codd. Ashburnhamiani (nr. 8. I. 1-4); Mss. di Filippo Pacini (nr. 10): alle auf der Nationalbibliotek in Florenz; ferner nr. 3 « Indice dei disegni di architettura esistenti nella R. Galleria degli Uffizi ».

14. Das «Istituto Storico Italiano», mit dem Sitz in Rom, ist durch königliches Dekret vom 25. November 1883 begründet worden. Es hat die Aufgabe, solche Unternehmungen, welche über die Mittel und Zwecke der historichen Zweiggesellschaften hinausgehen, ins Leben zu rufen, vor allem die grosse Edition der Scriptores rerum italicarum Muratori's fortzuführen und zu ergänzen. Nach dem Gründungsstatut setzte es sich aus 15 Mitgliedern zusammen: vier vom Unterrichtsministerium Ernannte und je 1 Vertreter der damals in Italien bestehenden 6 königlichen Deputationen und 5 Gesellschaften für vaterländische Geschichte. Diese sind: a) Regie Deputazioni di storia patria, per le antiche provincie e la Lombardia (Sitz Turin); per le provincie di Romagna (Sitz Bologna); per Venezia (Sitz Venedig); per Parma e Piacenza (Silz Parma); per la Toscana, le Marche ed Umbria (Sitz Florenz); per le provincie Modenesi (Sitz Modena). — b) Società di storia patria: Siciliana

archivistica, redigiert von dem Biblio-
lorenz Dr. Guido Biagi, 12 nrr., in 3
alt notiere ich: G. B. lettere inedite
o Zeno e di questo a lui (19 Briefe
Ashburnham 1502). — Leo S. Olschki,
rigine fino all'età di Augusto (2 Ar-
Bibliografia statutaria delle corpora-
eri. Vorläufer zu einem Studio sulle
bisher 2 Artikel).

ri dei manoscritti delle Bibliote-
h von G. Mazzatinti, erschien 1896 der
i, 248 pp.; dazu ein ausführlicher In-
en die Bibliotheken von Ancona, Città
, Molfetta, Bitonto, Sulmona, Bagnaca-
, Andria, Barletta, Canosa, Bisceglie,
zzo, Faenza. Den grössten Raum nimmt
r Biblioteca della Fraternità di S. Maria
earbeitet von G. F. Gamurrini; hier
hr als lokalem Interesse.

de des nützlichen Werkes sind von
r, erschienen. Die behandelten Biblio-

bio, Serrasanquirico, Subiaco, Fabbria-
ia, Bevagna.
, Nicosia, Lodi, Belluno, Rimini, Fonte
rugia, Volterra, Gubbio.
del Friuli, Cividale del Friuli, Udine,
ia.
, Ravenna.
und Schluss), Vigevano, Perugia.

Wichtigkeit für den Geschichtsforscher
k verheisst zu werden: « Gli archivi
beitet von dem nämlichen G. Mazzatinti,
eben ausgegeben worden ist (Rocca
pp.) Hier werden die Archive von 54

Ortschaften abgehandelt natürlich meist kleinere, und zwar überwiegend aus der Provinz Forli, wovon die Archive von Forli selbst den grössten Raum einnehmen. Ausserdem begegnet u. a. Cividale del Friuli, Belluno, Sulmona.

24. Ein nachahmenswerthes Beispiel hat der Magistrat von Cagliari (Sardinien) gegeben, indem er i. J. 1894 den städtischen Archivar Dott. Silvio Lippi mit der Ordnung des Kommunalarchivs und der Abfassung eines ausführlichen Inventars — in der Form eines Berichts an den Sindaco — beauftragte. Dieser Bericht oder Inventar ist jetzt in vornehmer Ausstattung im Druck erschienen: « L'archivio comunale di Cagliari ». Sezione antica. Relazione al Sindaco, Cagliari, Tipografia Muscas di P. Valdès 1897. 272 pp. 4.° Das Buch enthalt zunächst eine Geschichte des Archivs, an die sich als Haupttheil anschliesst: 1) ein Verzeichniss der in 829 Bänden oder Faszikeln befindlichen Akten und 2) Regesten der 553 chronologisch geordneten Urkunden. Letztere reichen von 1070 bis 1802: nr. 1 ist eine bischöfliche Originalurkunde von 1070; das zeitlich nächste Original gehört aber erst d. J. 1324 an; auch die Abtheilung I reicht nicht über das 14 Jahrhundert zurück. Sorgfältig ausgeführte Facsimile der eigenhändigen Unterschriften, und Abbildungen der Siegel der Souveraine Sardiniens von Peter IV (bezw. Jakob II) von Arragonien bis Victor Emanuel II (bzw. Karl Emanel III) machen den Schluss; dazu kommt vorn die farbige Nachbildung des älteren und jüngeren Stadtwappens von Cagliari.

25. Von mehr als lokaler Wichtigkeit ist der Codice diplomatico Barese, das Urkundenbuch von Bari, dessen erster Theil soeben erschienen ist, herausgegeben im Auftrag der dortigen Commissione provinciale di archeologia e storia patria von G. B. Nitto de Rossi u. Francesco Nitto (Bari 1897, LXXVIII. 240 S.). Der Band enthält di ältesten Urkunden des Archivs der Katedrale von Bari, von 952 bis 1264, 107 nrr., welche zuerst verzeichnet werden, worauf der paläographisch treue Abdruck folgt. Der ältesten, griechischen Zeit (952–1067) gehören 26, der normannischen Periode (1073–1194) 38, der staufischen Zeit (1195–1266) die übrigen 43 an; unter letzteren begegnet eine von der Kaiserin Constantia, 6 von Friedrich

[illegible]

INFORMATIVPROZESSE ÜBER DEUTSCHE KIRCHEN

IN VORTRIDENTINISCHER ZEIT.

VON

WALTER FRIEDENSBURG

Ueber den Informativprozess [1]) oder die der päpstlichen Bestätigung gewählter Bischöfe voraufgehende Untersuchung über deren Tauglichkeit für das geistliche Amt traf das Konzil von Trient in seiner 24. Sitzung vom 11. November 1562 einige allgemeine Bestimmungen, die später durch Gregor XIV [2]), besonders aber durch Urbans VIII «Instructio particularis circa conficiendos processus inquisitionis» von 1627 [3]) näher präzisiert wurden. Die Uebung selbst, der Bestätigung oder Verwerfung einer kirchlichen Wahl durch das Oberhaupt der Kirche eine Art von Prozess über den Gewählten voraufgehen zu lassen, bestand freilich schon vor dem Tridentinum, doch mit dem Unterschied dass der Informativprozess sich anfangs gänzlich an der Kurie abspielte, während später, soweit es sich um ausseritalische Kirchen handelte, die Untersuchungen an Ort und Stelle vor einem päpstlichen Kommissar, welcher meist der in dem betreffenden Lande residierende Nuntius war, vorgenommen wurden. Ueber das Ergebnis wurde ein Protokoll aufgesetzt und dieses nach Rom gesandt, wo es allerdings nochmals

[1]) Vgl. H[illegible] das K[illegible] der K[illegible] und P[illegible] in Deutschland II S. [illegible] § [illegible]

[2]) B[illegible] (1591).

[3]) I[illegible] VI [illegible]

II. ausgestellte Urkunden (ausser einigen Transsumpten). 8 der älteren Urkunden sind in Phototypie nachgebildet. Ausser einem Index der Eigennamen ist ein werthvolles Glossar der spätlateinischen und spätgriechischen Ausdrücke beigegeben. Endlich handelt ein Appendix von dem in Archiv der Kathedrale befindlichen «Exultet», einem Hymnarium in longobardischer Schrift, von dem ebenfalls eine Probe mitgetheilt wird.

26. Eine der weniger bekannten Städte Italiens bildet den Gegenstand der umfangreichen Monographie von Lepido Rocco, «Motta di Livenza e suoi dintorni». Studio storico. Treviso 1897. XIX, 653 S. Motta di L. theilte bis 1388 die Schicksale der Mark Treviso, von da an die der Republik Venedig bis zu deren Untergang. Das Buch hat es mehr mit der inneren Geschichte von Motta zu thun, die es auf Grund der lokalen Quellen, der Dokumente des Stadtarchivs u. s. w. fleissig und sorgsam darstellt. Ein wesentliches Augenmerk richtet der Verfasser auf die Schicksale der hervorragenden Persönlichkeiten, die seiner Heimath entstammt sind, vor allen der Familie Aleander und wiederum besonders des Kardinals Girolamo Aleandro, wobei er allerdings der Versuchung erlegen ist, die Bedeutung dieses seines Helden zu überschätzen. Die wesentliche Bedeutung des Buches sehe ich in der Bethätigung eines von patriotischer Wärme getragenen historischen Sinnes, der den wol kaum speziell dazu vorgebildeten Verfasser neben der Ausübung eines mühsamen Berufs noch hat Lust, Kraft und Zeit finden lassen, ausgedehnte historische Studien zu unternehmen und deren Ergebnisse zu einer, wenn auch nicht künstlerisch abgerundeten, so doch wohldisponierten, zusammenhängenden Darstellung zu verarbeiten.

INFORMATIVPROZESSE ÜBER DEUTSCHE KIRCHEN

IN VORTRIDENTINISCHER ZEIT.

VON

WALTER FRIEDENSBURG

Ueber den Informativprozess [1]) oder die der päpstlichen Bestätigung gewählter Bischöfe voraufgehende Untersuchung über deren Tauglichkeit für das geistliche Amt traf das Konzil von Trient in seiner 24. Sitzung vom 11. November 1562 einige allgemeine Bestimmungen, die später durch Gregor XIV [2]), besonders aber durch Urbans VIII « Instructio particularis circa conficiendos processus inquisitionis » von 1627 [3]) näher präzisiert wurden. Die Uebung selbst, der Bestätigung oder Verwerfung einer kirchlichen Wahl durch das Oberhaupt der Kirche eine Art von Prozess über den Gewählten voraufgehen zu lassen, bestand freilich schon vor dem Tridentinum, doch mit dem Unterschied dass der Informativprozess sich anfangs gänzlich an der Kurie abspielte, während später, soweit es sich um ausseritalische Kirchen handelte, die Untersuchungen an Ort und Stelle vor einem päpstlichen Kommissar, welcher meist der in dem betreffenden Lande residierende Nuntius war, vorgenommen wurden. Ueber das Ergebnis wurde ein Protokoll aufgesetzt und dieses nach Rom gesandt, wo es allerdings nochmals

[1]) Vgl. Hinschius, das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland II S. 672-674 (§ 131).

[2]) Bullarum Ro. pontt. ampliss. collectio to. V p. 1 pag. 268 nr. 16 (1591).

[3]) Ibidem to. VI p. 1 pag. 73 nr. 234.

von einem Ausschuss von Kardinälen geprüft wurde, auf deren Vortrag hin endlich die Entschliessung des Konsistoriums erfolgte. Dem gegenüber war in der vortridentinischen Zeit der Hergang der, dass nach der Notifikation der stattgehabten Neuwahl, mit der zugleich oftmals Empfehlungsbriefe hochstehender Personen für den Erwählten an der Kurie eintrafen, der Papst einem der Kardinäle — in der Regel demjenigen, der die Stellung eines Protektors der betreffenden Nation einnahm — mündlich aufgab sich die erforderlichen Informationen zu verschaffen und deren Ergebnis dem Konsistorium vorzutragen, welches in der Regel bereits in der nämlichen Sitzung, in der der Vortrag des Referenten erfolgt war, die Bestätigung der Wahl aussprach. Die Informationen aber, mit deren Beschaffung der beauftragte Kardinal einen der Seinigen zu betrauen pflegte, wurden durch Abhörung von Zeugen an der Kurie selbst gewonnen: hier waren, sei es in der Eigenschaft als Sachwalter für Andere oder zur Verfolgung eigener Interessen, vielfach auch als päpstliche Angestellte, Angehörige aller Länder und Provinzen, ja selbst fast jeder grösseren Gemeinschaft in der Regel anwesend, sodass es in den meisten Fällen keine grosse Schwierigkeit gehabt haben wird die erforderlichen zwei oder mehr Zeugen heranzuziehen. Die Erkundigung bezog sich im wesentlichen auf drei Punkte: 1) die Rechtmässigkeit der Wahl; 2) die Lage, Beschaffenheit und Verfassung der bischöflichen Kirchen und 3) die Persönlichkeit des Erkorenen — worüber die Zeugen eidlich aussagen mussten, soviel ihnen davon bekannt war.

In dieser Form stellt sich der Informativprozess in der geringen Zahl von Aufzeichnungen dar, die aus der vortridentinischen Zeit vorliegen. Sie finden sich an zwei Stellen: im Vatikanischen Geheimarchiv und im Archiv der Kongregation des Konsistorium, dem kurz sogenannten Konsistorialarchiv. In letzterem ist es ein einzelner Band, der vor das Tridentinum zurückreicht; er ist angeführt bei Korzeniowski, Excerpta ex libris manuscriptis archivii consistorialis Romani 1409-1690 (Cracoviae 1890) pag. 4, und in dem nämlichen Werke sind aus dieser Handschrift acht Informationen aus den Jahren 1543 bis 1546, die sich auf polnische Bistümer beziehen, mitgetheilt. Der Kodex ist — mittels einer Papieretikette auf dem Rücken unten — signiert C 3040; auf dem oberen Theil des Rückens steht: C^{e} (= Cedule) processuum seu

relationum ecclesiarum et monasteriorum ....[1]). Den Inhalt bilden 415 Mittheilungen über das Ergebnis der ausAnlass von Neuwahlen in Bistümern und Abteien eingezogenen Informationen. Ein vorne auf mehreren Blättern lose einliegendes Verzeichnis führt 601 Nummern auf; doch sind die letzten 186 Stücke nicht mehr vorhanden. Es sind Abschriften von verschiedenen Händen, mit Korrekturen am Rande wo die Vorlage verlesen war. Zuweilen ist die Eintragung einer Anzahl von Stücken fortlanfend und von der nämlichen Schreiberhand geschehen; auch finden sich öfter die Sitze eines und desselben Landes zu Gruppen vereinigt; im übrigen ist keinerlei Eintheilungsprinzip erkennbar; namentlich ist die Chronologie nirgends eingehalten, wennschon die sämmtlichen Stücke der nämlichen Periode, d. i. wesentlich den 40er Jahren des 16. Jahrhundert (c. 1539-1551) angehören. Oefter ist am Schluss eine Notiz über die Expedierung der Sache durch das Konsistorium hinzugefügt.

Hierzu tritt eine Anzahl ähnlicher Aufzeichnungen im Vatikanischen Geheimarchiv und zwar in der Abtheilung Archivio di Sant'Angelo, wo sie beinahe sämmtlich im vierten Kasten des elften Schrankes (Armar. XI capsula 4) sich finden. Sie gehören einer etwas früheren Epoche an als die oben besprochenen, nämlich dem Pontifikat Leo's X und zwar in der Ueberzahl den Jahren 1516 bis 1518; einzelnes reicht noch weiter zurück, bis in den Pontifikat Julius' II; das früheste Stück, welches sich hier vorfindet, ist von 1507. Nur einem Zufall ist wol die Erhaltung dieser und jener anderen Fragmente zu danken; die grosse Menge dieser Prozesse datiert erst vom Ende des 16. Jahrhundert, d. h. von der Einrichtung der Kongregation des Konsistoriums durch Papst Sixtus V. Von diesem Zeitraum an füllen die Informationen zahlreiche Bände des Konsistorialarchivs.

Aus den Ueberbleibseln der vortridentinischen Zeit theile ich nachstehend die Mehrzahl derjenigen Stücke mit, die sich auf deutsche Kirchen beziehen. Die Bedeutung dieser Informationen beruht besonders auf den mehr oder minder ausführlichen Mittheilungen die sie über die innere und äussere Verfassung der bezüglichen Kirchen und Klöster bringen. Zumal da wo bald hernach die

[1]) Was noch folgt, ist unleserlich.

Reformation das alte System beseitigte, sind diese wol durchweg zuverlässigen Notizen über das äussere Ansehen und die Ausstattung der Kathedralkirche, die Zusammensetzung des Domkapitels und der übrigen Klerisei, die Einkünfte der mensa episcopalis u. s. w. von Interesse. Meist haben wir daneben aber auch nicht minder bemerkenswerthe Nachrichten über die Bischofsstadt, ihre Grösse, die Behörden und Institute denen sie zum Sitz dient, ihre Monumente, Reliquien, selbst Daten aus ihrer Geschichte (man sehe bei Mainz die interessante Bemerkung über die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Verbreitung nach Italien), neben manchen anderen Angaben, die man in diesen für einen rein kirchlichen Zweck bestimmten Aufzeichnungen kaum suchen würde, wie über das westfälische Bier, welches als einzige Merkwürdigkeit von Paderborn gerühmt wird.

Die Form in welcher unsere Aktenstücke sich erhalten haben, ist gemeinhin diejenige in welcher der referierende Kardinal (der darin den Papst anredet und von sich in der ersten Person spricht) das Ergebuis der stattgehabten Verhöre und Erkundigungen im Konsistorium vortrug. Diese Fassung beruht auf der Eingabe des mit den Erhebungen betrauten Sekretärs an den Kardinal; eine solche Eingabe liegt in unserer Nr. 1 vor, während von Nr. 3 sich beide Redaktionen erhalten haben.

---

1. Bistum Wien 1513. August 7./12.

In Dei nomine amen. anno a natali domini nostri Iesu Christi millesimo quingentesimo tertiodecimo, indictione prima, die vero septima mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia papae X. anno primo, R^{mus} in Christo pater et dominus meus dominus Hadrianus, miseratione divina tituli sancti Chrysogoni sanctae Romanae ecclesiae presbiter cardinalis Bathoniensis [1]), rettulit mihi Felici Trofino, clerico Bononiensi publico apostolica et imperiali autoritatibus notario et secretario suo, ipsum sanctissimum Dominum Nostrum

[1]) Adriano de Castello aus Corneto, Kardinal (durch Alexander VI) 1503, Bischof von Bath 1504.

ea die tradidisse ei litteras Ser^mi domini Maximiliani electi Romanorum imperatoris ad Suam Sanctitatem directas, datas Augustae 7 mensis maji presentis anni [1]), quibus idem Ser^mus imperator rogat ejus Beatitudinem, dignetur ad ejus nominationem constituere administratorem ecclesiae Viennensis Rev. patrem dominum Georgium electum Petinensem, magistrum ejus capellae, cum retentione ejusdem ecclesiae Petinensis et aliorum benefitiorum quae is ad presens obtinet, quia Viennensis ecclesia jamdiu vacat per obitum bonae memoriae Bernardi de Polhaim illius dum viveret pastoris [2]), nec non ipsi etiam commisisse ut de causa ipsius ecclesiae et aliis provisionem ac promotionem tangentibus se diligenter informaret et postea, ut moris est, in secreto consistorio referret.

Qui quidem R^mus dominus meus cardinalis, commissarius antedictus, cupiens, ut aequum est, mandata pontificis omni diligentia adimplere, eadem die mihi litteras Ser^mi domini Maximiliani tradidit injunxitque ut testes in dicta causa producendos, si idonei essent, reciperem et admitterem illosque medio juramento examinarem ac omnia facerem quae in predictis et circa ea essent quomodolibet necessaria et opportuna, mandans ut cuncta bene ordinata et in formam processus redacta ejus R^mae dominationi consignarem, ad hoc ut suo loco et tempore posset, juxta San^mi Domini Nostri mandatum, plene ac fideliter relationem facere, quod ego facere sum conatus.

Die septima mensis Augusti comparuit coram me notario antedicto venerabilis vir dominus Zutpheldus de Guardemberg, scriptor archivii Romanae curiae et ejusdem causae procurator et solicitator, et petiit recipi et examinari testes qui sunt infra scripti, videlicet:

[1]) Liegt im Original vor im Arch. di Sant'Angelo arm. II caps. 1 nr. 84; es lautet: Vacante cathedrali ecclesia sancti Stephani Viennensis per obitum quondam bo. me. Bernardi de Polheim ...., ad eandem ecclesiam, cuius jus patronatus et nominatio ad nos tanquam archiducem Austriae pleno jure spectare dignoscitur, ne ulterius pastoris sui solatio careat, praesentavimus et tenore praesentium Sanctitati Vestrae praesentamus honorabilem Georgium Slackoniam [sic!], capellae nostrae magistrum, eandem B. V. rogantes ut praefatum magistrum capellae nostrae sic per nos praesentatum et nominatum administratorem in spiritualibus et temporalibus ejusdem ecclesiae Viennensis constituere dignetur.... Augustae 7 maji 1513 regnorum Ro. 28, Hung. 24.

[2]) Gestorben im Januar 1504.

Nomina testium.

Venerabilis vir dominus Stephanus Rosinus canonicus dictae ecclesiae Viennensis, licentiatus in jure canonico et magister in artibus, ac capellanus Caesareae Majestatis, aetatis 38 annorum vel circa.

Venerabilis dominus Wolfgangus Musenover, clericus Pataviensis diocaesis et doctor juris canonici, etatis 45 annorum vel circa.

Dominus Stephanus suprascriptus, testis productus in ea causa, medio ejus juramento examinatus et interrogatus respondit ut infra:

Primo interrogatus super vacatione ecclesiae Viennensis, respondit quod ecclesia vacat jam pluribus annis per obitum bonae memoriae Bernardi de Polhaim, illius ultimi dum viveret episcopi et possessoris, atque hoc scire quoniam ipse interfuit in ecclesia Viennensi exequiis celebratis in funere ipsius domini Bernardi defuncti, et hoc esse publicum per totam Germaniam; nam ecclesia jam diu vacavit.

Interrogatus de conditionibus, situ et qualitatibus tam ecclesiae quam urbis Viennensis, respondit quod ecclesia sive templum ipsum Viennense originem ducit a Rodulfo IV duce Austriae, qui illud sub invocatione sancti Stephani protomartyris et omnium sanctorum a fundamentis erexit [1]), dotavit instituitque in illo collegium clericorum; nondum enim ecclesia Viennensis in cathedralem erecta erat, cum Federicus deinde tertius Romanorum imperator religiosissimus, pater hujus nostri Maximiliani Romanorum electi imperatoris principis optimi, ecclesiam aedificiis ac donis auxit et pontificali dignitate ornari curavit [2]).

Sita est ecclesia in medio fere urbis, formam habet oblungam, distinguitur in tres naves cum duplici ordine columnarum ex quadrato lapide celato ac fabrefacto; constructa est ex lapidibus quadratis, ex quibus etiam testudo templi consistit; tegitur ea testudo

[1]) Herzog Rudolf IV legte 1359 den Grund zum Langhause der Stephanskirche, deren Umbau König Albrecht i. J. 1300 begonnen hatte.

[2]) Das Kollegiatstift Wien wurde auf Wunsch Kaiser Friedrichs III am 16. Januar 1468 durch Papst Paul II zum Bistum erhoben; bis dahin gehörte Wien in kirchlicher Beziehung zu Passau.

tegulis lateritiis versicoloribus ac perlucidis more germanico; pavimentum vero stratum est e marmore quadris lapidibus albis ac rubris.

Habet ecclesia quinque portas, unam in fronte occidentem versus, quae non nisi in solemnitatibus et certis diebus aperitur; quattuor a lateribus hinc et hinc binas, quae quotidie patent. quattuor habet turres altissimas et pulcherrimas, quarum tres sustinent multas et valde sonantes campanas; quarta est campanis vacua, quoniam adhuc est imperfecta; duae ex iis turribus sunt in fronte ecclesiae, altera a dextro, altera a sinistro cornu; reliquae duae sunt in parte ecclesiae versus chorum invicem oppositae, et hae sunt longe pulchriores et sumptuosiores, nam fabrefactae sunt ex quadrato et celato opere in formam pyramidum, ita ut ab imo usque ad verticem semper attenuentur et acuantur; sub his turribus sunt duae ex portis ecclesiae. sunt et duae satis pulchrae capellae, ad quas aditus est per ipsam ecclesiam. fama est non esse pulchriores et sumptuosiores turres in Germania.

Chorus est in media navi ad caput ecclesiae, ligneus, elaboratus imagunculis et signis mira arte. in eo sunt duo altaria; alterum majus ad extremam partem chori, in quo missae cantu quotidie celebrantur; alterum vero minus in medio ferme chori, in quo solent frequenter cantando celebrari missae presertim defunctorum. post id altare minus est ingens marmoreus lapis, eminens aliquantum a terra sive pavimento; sub eo lapide est subterranea et longa testudo, in qua sepelliuntur et balsamo servantur archiducum cadavera. a dextro et sinistro latere altaris majoris in aliis duabus navibus ecclesiae sunt singulae capellae, quarum una est dicata beatae virgini, altera vero duodecim apostolis. est preterea prope majus altare sacrarium quoddam parvum habens portam ferream, in quo servantur innumerae sanctorum reliquiae inclusae vasis aureis et argenteis cum pretiosissimis lapillis, et multa preterea vasa et cruces aureae et argenteae ornatae gemmis ac margaritis quamplurimis et pretiosissimis, ita ut rarae credantur in Germania ecclesiae habentes tales thesauros. et hoc parvum sacrarium spectat septentrionem versus; ab alio latere altaris versus meridiem est tabernaculum corporis Christi e marmore altissimum ac pretiosum, ubi servatur corpus salvatoris nostri cum perpetuo lumine. nec deest aliud majus sacrarium a sinistro latere ecclesiae fere in

rdotes et clerici ad induendum vestes
patenis aureis et ex argento deauratis,
gravibus auro ac lapillis pretiosissimis,
episcopalibus ornamentis. in medio fere
ium regum, ubi consueverunt interdum
celebrari. post id altare ante chorum
t preterea in ecclesia multa altaria in
is missae quotidie sine numero legendo

Viennensi ecclesia, in navi ecelesiae
lchrum illud marmoreum ejusdem Fe-
quadraginta annorum spatio perfectum
retiosissimum opus, ut quod triginta
constet.

ecclesia conjunctum a septentrione epi-
modum et amplum; habet et post pon-
es: preposituram, decanatum, thesaura-
toriam, quarum prepositura et decanatus
entum ducatos, thesauraria non excedit
os habet 24, quorum prebendae valent
s; multos preterea habet vicarios, can-
icos servientes ecclesiae.

lesia religiosissime et incessanter exer-
s clericos, qui omnes canonicas horas
nt et solemnes missas celebrant, innu-
baptismum sumministrent, qui corpus
remam et reliqua ecclesiae sacramenta.
espondit se credere quod ascendat ad
catorum, sicut in taxa, vel paulo plus.
te generalis studii, archiducum et mul-
doctorum ingeniis mercatorumque in-
agnificis aedificiis valde ornata. sita est
Salzburgensi in archiducatu Austriae,
n ea civitate sunt collegia judicum jus
undis ex Austria, verum quoque aliis
is. praeterlabitur urbem maximus flu-
, qui et alio nomine Ister dicitur, qui
flumina ab omnibus numeratur, navi-

giorum non solum capax, verum etiam 60 navigabilium fluminum ut dicitur receptaculum. fluit longissimo meatu per Germaniam ac Panoniam et sex ostiis in Ponticum mare descendit.

Interrogatus de conditionibus, vita ac moribus promovendi respondit quod conoscit eum jam est annus tertiusdecimus et quod natus est in provintia Aquilegiensi; parentes non novit, tamen fuit semper habitus pro legitimo ex legitimo matrimonio nato, bonus, prudens ac bene doctus in artibus et sacra pagina, et semper fuit ob ejus bonitatem ac virtutes carissimus Caesareae Majestati, a quo fuit factus magister capellae, ad quod officium nemo assumi solet nisi probus, doctus et in musicis excellens; in quo officio se cum tanta religione ac continentia gessit ut ne dum Caesaris, verum totius curiae in se animos converterit; quo factum est ut Petinensem ecclesiam et quaedam alia beneficia intercessione Caesareae Majestatis et ejus curiae obtinuerit. est procerae staturae, gravis moribus, pulcher aspectu, integrae valetudinis ac bonae consuetudinis et famae, annorum circiter quadraginta quinque; in eo summa modestia et varia virtutum ornamenta et vere non indignus pontificali dignitate.

Item recognovit sigillum et suscriptionem manus Caesaris in litteris ejus Majestatis, et affirmavit tales esse quibus habenda sit plena et indubia fides.

In causa scientiae respondit quia suprascritta omnia testificata per se vidit, legit, audivit, cognovit et interfuit, et ita credit ut supra testificatus est singula singulis congrue referendo.

Super generalibus recte respondit.

Venerabilis vir dominus Wolfgangus Musenover doctor juris canonici, alter testis productus et receptus ut supra, medio ejus juramento examinatus respondit ut infra; videlicet:

Primo super vacatione ecclesiae Viennensis respondit se scire quod vacavit per multos annos per obitum bonae memoriae domini Bernardi de Polhaim, ipsius ecclesiae dum viveret ultimi pastoris, atque hoc cognovisse quoniam interfuit exequiis ipsius episcopi defuncti et quia est publica vox et fama; vacavit enim ecclesia fere per decennium.

Interrogatus de situ urbis et ecclesiae Viennensis et de ejus conditionibus, respondit idem in substantia quod prior testis, licet

numero dignitatum ac canonicorum,

respondit idem quod est in taxa.

novendi respondit se eum alias vidisse
et recta facie, sed non habuisse cum
ex multis fidedignis intellexisse illum
virum et magistrum capellae Caesaris
creatum; aspectum corporis et habitu-
re et credere eum idoneum ad susti-
atis; de aetate idem respondit quod

et sigillum Caesaris ut alius et idem
ba.

ndit se mansisse Viennae in studio 16
dit, audivit, interfuit ac cognovit ut

e respondit.

ugusti 1513 cum unione ecclesiae Pe-

caps. 4 nr. 65, Konvolut von 6 Blättern, zweifellos der des Felix Trofinus. Aufschrift:

ristum Köln 1515.

licantibus humiliter Sanctitati Vestrae
nis decano canonicis et capitulo eccle-
atenus ven. dominum Hermannum ex
da procreatum, dictae ecclesiae cano-
ommuni consensu in archiepiscopum
obare dignaretur, Sanctitas Vestra die
vocis oraculo mihi [3]) commisit ut de

des Textes, augenscheinlich aber nachgefügt.
Monat die päpstliche Bestätigung der Wahl
von Wied S. 38.
Kardinal; wer es war, erhellt nicht, da die
cht vorliegen.

ecclesiae vacatione, viribus electionis, situ et qualitatibus ecclesiae nec non de meritis et idoneitate electi diligenter inquirerem et deinde de omnibus bene informatus in hoc sacro loco, ut moris est, referrem. super quibus ex depositione quattuor testium fide dignorum et medio eorum juramento examinatorum, instrumentis ac aliis scripturis autenticis productis et recognitis invenio: ecclesiam Coloniensem vacasse die 12 mensis februarii [1]) proxime praeteriti per obitum bo. me. Philippi ipsius ultimi archiepiscopi, extra Romanam curiam defuncti in quodam ejus diocesis castro nomine Poppelstorf, cujus cadavere per Rhenum fluvium honorifice et frequenti processione Coloniam deducto et in Coloniensi ecclesia exequiis de more peractis, decima nona ejusdem mensis ecclesiasticae tradito sepulturae: duodecima martii deinde in diem electionis constituta illaque certis de causis in 14 prorogata, decanum canonicos et capitulum pastoris regimine destitutos, mane hora et loco capitularibus ad pulsum campane capitulariter congregatis, diuturnam vacationem et ecclesiae viduitatem graves esse considerantes, missa spiritus sancti per episcopum Cirenensem Coloniensis ecclesie suffraganeum solemniter celebrata, omnibus formis et viis juris ad electionem faciendam propositis viam scrutinii tanquam tutiorem et in jure potiorem eligentes, Rev. patribus Monasteriensi, Argentinensi, Tarbatensi episcopis et ejusdem ecclesiae canonicis capitularibus scrutatoribus deputatis et duobus notariis assumptis ac quattuor testibus, sua primo et deinde omnium vota seorsum et separatim scrutando et requirendo, tandem de eorundem decani et capituli consensu prefato domino Tarbatensi scrutatore suo et aliorum conscrutatorum nomine omnium vota publicando et exprimendo, eadem die praedictum d. Hermannum in archiepiscopum unanimiter et concorditer elegerunt. [2]) qui tum electione hujusmodi sibi insinuata post multas decani et capituli preces ut eorundem votis in praedictam de se factam electionem consentiret, nec ambitiose consensit nec superbe recusavit, electionem ipsam offitiumque et onus sibi impositum, ut prodesse ecclesiae posset, suscipiens et acceptans. omnes deinde de tam unanimi et concordi electione Deo gratias

[1]) Hiernach sind Gams und Potthast, Wegweiser, Supplement zu berichtigen die den 3. August 1515 als Todestag des Vorgängers, Erzbischofs Philipp II, anführen.

[2]) Sic; die Konstruction verlangt: elegisse.

agentes de novo gratificando in praefatum dominum Hermannum consenserunt et in archiepiscopum eligi et pronuntiari voluerunt et de loco capitulari ad chorum ecclesiae processionaliter duxerunt et deinde secundum consuetudinem supra summum altare sancti Petri ponentes canticum laetitiae ‚te Deum laudamus' decantarunt et per juniorem canonicum presbyterum clero et populo, in magno multitudine ibidem congregato, alta et intelligibili voce hujusmodi electione publicata eundem in choro in sede archiepiscopali collocarunt.

Electio tam de jure communi quam praescripta consuetudine ad capitulum et canonicos capitulares pertinet, estque in Compactata Germanicae nationis, in quo ecclesia Coloniensis comprehenditur ab ill^{bus} et pro ill. fundata.

Civitas est in Belgis, habens ab oriente ducatum Montensem olim antiquae Saxoniae, ab occidente Menappios nunc Juliacenses, a septemtrione Gheldrenses alias Sicambros, a meridie Trevirenses. olim fuit oppidum Ubiorum, Claudii Caesaris imperatoris monimentum, ab Agrippina conjuge deducta colonia et veteranis Agrippina Colonia nuncupata, a qua nomen ipsa provincia accepit Coloniensis, dictaque est inferioris Germaniae caput, tota plana, amoena, fertilis frumenti ac vini et aliorum fructuum illius regionis ferax, frequens oppidis pulchris et magnis ad instar civitatum, necnon villis et pagis, coelo saluberrimo, producens viros fortes et proceros.

Civitas est magnitudine Florentiae vel circa, emporium totius provintiae, circundata muris, turribus pulcherrimis et fossis et Rheno flumine, qui pleno gurgite urbem alluit. versus quem sunt decem portae magnae, per quas invehuntur in urbem merces et aliae res ingentibus navibus, adeo ut videatur civitas maritima propter earum multitudinem et fluminis latitudinem. est valde populosa propter clerum, mercatores et studentes, qui sunt supra 4000. habet plures vias latas, longas et rectas, tria fora magna, in quibus fiunt nundinae certa die, egregia aedifitia civium, plurimos artifices, studium generale celeberrimum omnibus disciplinis, legitur in eo graece et hebraice.

E conspectu civitatis ultra flumen ad ripam est suburbium in quo plures habitant familiae, Teutium [1]) nomine, locus antiquissi-

[1]) Hs. scheint Trutium zu haben.

mus, unde creditur Ubios translatos et in citeriore ripa fluminis, ubi nunc est Colonia, habitare jussos. civitas est imperialis, habens mixtum imperium; tantum merum est archiepiscopi pro tempore et exercetur per scabinos, qui alti judicii judices appellantur.

Aus Arch. di S. A. Arm. XI caps. 4 nr. 22, in Form eines länglichen, aus 2 Theilen zusammengenähten Streifens; augenscheinlich unvollständig, da die Abschnitte über die Kirche und über die Tauglichkeit des Elekten fehlen.

3. Bistum Meissen 1518 Jun. 17-Juli 5.

In [1]) nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem 1518 die 17 junii indictione 6., pont. vero San^{mi} in Christo patris et domini nostri domini Leonis divina providentia pape decimi anno sexto, Ill^{mus} et R^{mus} in Christo pater et dominus dominus meus R^{mus}, dominus Julius tit. sancti Laurentii in Damaso presbyter cardinalis de Medicis, S. R. E. vicecancellarius Bononiae etc. legatus [2]), retulit mihi Jo. Matth. Giberto clerico Panormitano, notario et secretario suo, San^{mum} Dominum Nostrum ei commisisse quod, cum praepositus decanus et capitulum ecclesiae Misnensis, defuncto bo. me. Joanne de Salhusten [3]) ejus ecclesiae ultimo episcopo, in eorum pastorem juxta decreti formam ad Sanctitatem Suam missi ven. Jo. de Sley-

[1]) Das nachfolgende Stück, welches den Charakter einer Reinschrift trägt, ist von der Hand des darin genannten Notars Giovanni Matteo Giberti geschrieben, der es dem Kardinal Medici als Unterlage für den Vortrag im Konsistorium einreichte. Ausserdem findet sich an dem nämlichen Orte ein Zettel von anderer Hand, der in seinem Haupttheil, über die Lage der Stadt Meissen und die Beschaffenheit des Domes, mit wenigen Abweichungen die Aufzeichnung Giberti's wiederholt; der Eingang aber ist in die Form gebracht in der der Kardinal im Konsistorium referierte: Beatissime pater. supplicantibus praeposito ... et capitulo ecclesiae ingenuae Misnensis quatenus etc., Sanctitas Vestra die 17 praeteriti mensis vivae vocis oraculo mihi commisit quod etc. super quibus ex depositione trium (!) testium .... invenio Misnensem ecclesiam vacasse etc. Am Schluss ist dann namens des Kapitels die Bitte um Bestätigung hinzugefügt sammt dem Vermerk: rogant per suas literas Sanctitatem Vestram Georgius et Henricus Saxoniae duces et marchiones Misnenses. - Der Zettel enthält ferner ein paar Schlagwörter, wol für die erste Aufzeichnung.

[2]) Der spätere Papst Clemens VII, Kardinal 1513.

[3]) D. i. Salhausen.

niz cantorem ac canonicum [1]) dictae ecclesiae elegerint, supplicarintque Suae Sanctitati ut electionem confirmare ac illi ecclesiae eum preficere dignaretur, de vacatione ecclesiae, de firmitate vel infirmitate electionis, de personae meritis nec non de existencia et ecclesiae qualitatibus diligenter inquireret et deinde de omnibus bene informatus in sacro consistorio secreto de more referret. super quibus eadem Dominatio sua R^ma^ mihi Jo. Matthaeo praedicto mandavit ut testes et instrumenta productos et producendos [2]) examinarem et recognoscerem, aliaque omnia facerem quae in hujusmodi fieri consueverunt. cujus R^mae^ Dominationi volens, ut par est, obedire, in hunc modum processi:

Secundo igitur die producti coram me Georgius Dosch, rotae notarius, aetatis quadraginta annorum, et Jacobus de Fribergia aetatis quadraginta octo annorum, ambo clerici Misnensis diocesis, interrogati medio juramento primo de vacatione, de meritis postmodum domini Jo. Sleiniz promovendi ac de ecclesiae existencia, ita medio juramento deposuere:

De vacatione Georgius, qui erat in partibus, ait eam sequutam de mense aprilis in die sabbati in albis [3]), episcopumque ultimae suae vitae diem in quodam oppido dicti episcopatus Wurzen vocato obiisse annis natum septuaginta, fuisseque bonum ductorem debita exonerando, quibus per alterum episcopum ecclesia erat gravata, parce honesteque viventem etc.; alter deponit de auditu etc.

De meritis electi ambo deponunt esse aetatis quadraginta annorum et majorem, integro corpore, ex legitimo matrimonio, de nobili et militari genere procreatum, in sacerdotio constitutum, doctum in utroque jure, cui bonam operam dedit, virum honestae vitae et famae et aptum ad regendum et gubernandum dictam ecclesiam.

De existencia ecclesiae ajunt quod in Germania, in marchionatu Misnensi ducibus Saxoniae subjecto, est Misna civitas ad septemtrionem, quae partim in planitie, partim in loco eminenti

[1]) Hs. cantoris et canonici.

[2]) So? Hs. instrumenta producen. et producen. examinarem.

[3]) April 10. Der Zettel notiert dass der alte Bischof in Stolpen gestorben und in Wurzen nur beerdigt worden sei; es folgt dort eine Beschreibung der am 20. April stattgehabten Wahl.

est sita. planitiem incolunt cives et mercatores. est ad instar quasi Mutinae, muris et fossis circumdata, faciens 400 lares. regio fertilis et abundans vini, frumenti et aliarum frugum copia habet; portas quinque, alluitque dictam civitatem a sinistra Albis fluvius, qui ex montibus Bohemiae ortum habens apud Amburg, septem dierum itinere inde distans, in Oceanum Germanicum defluit [1]). habet pontem extra civitatis moenia, pontis sancti Angeli duplo latiorem et longiorem, cujus fundamenta sunt ex pilareis lapideis, tabulis deinde superinjectis, constructum adeo ingenioso artificio ut quo magis gravetur, semper resurgat fortior. alteram vero partem civitatis eminentem duo colles efficiunt, qui adeo parvo distant intervallo ut ponte ligneo juncti idem videatur. in uno istorum collium, in quo est arx munitissima, Otho, ecclesiae acerrimus defensor [2]), ecclesiam catholicam sub invocatione s. Jo. Evangelistae construxit, dum Romae esset anno salutis nongentesimo quadragesimo octavo [3]), cui quendam ejus dilectionis intimum nomine Burckardum electum et ad praesulatus dignitatem in Christo conservatum a sanctae Maguntinensis ecclesiae archiepiscopo nomine Hildiberto [4]) in laudem omnipotentis domini gloriose praefecit, huicque episcopatui non solum latos terminos posuit suae jurisdictionis, sed etiam [ut] homines qui dictum terminum inhabitabant, in omni terrae fertilitate frugum et pecudum in argento etc. decimationes, quas Deo cuncta gubernanti debent, ad Misnensem ecclesiam primo Deo, deinde sancto Joanni evangelistae pleniter redderent et persolverent sanxit, utque libera et ingenua ecclesia diceretur ac sub sola Romani pontificis jurisdictione esset voluit, quae omnia ita sancte ab imperatore instituta Joannes [5]) XIII habita in basilica principis apostolorum sinodo confirmavit et approbavit.

[1]) Zettel: Albis fluvius, qui, ut tradunt authores, ex Boemiae montibus ortum habens longo tractu per mediam Germaniam labens in Germanicum Oceanum influit, ad cujus hostia insulae magnae parvaeque inveniuntur, quae Saxonum appellantur. fuitque dictus fluvius Romanis terminus trans quem nunquam transivere.

[2]) Hs. Otho pater et filius, ecclesiae acerrimi defensores.

[3]) Vielmehr 967.

[4]) Soll wol heissen Adelbert von Magdeburg (Giesebrecht, Gesch. der deutschen Kaiserzeit I S. 562).

[5]) Hs. per Joannem.

Ecclesia itaque prope arcem sita habet introitum per unam cappellam principum Saxoniae, post quam ecclesia ipsa juncta structura invenitur ex lapidibus quadratis Tiburtinis similibus in crucis formam, magnitudine sancti Augustini [1]), habens naves tres cum pilareis et cappellis utrinque, tectum testudineum coopertum ex majori parte plumbo, reliqua tegulis, pavimentum lapidibus quadratis, chorum in capite cum sedilibus ligneis dupplici ordine constructis; post chorum altare majus, ad quod ascenditur quinque gradibus; ad sinistrum altaris sacristiam, quam bo. me. cardinalis Brixinensis [2]) magnifice struxit duorum milium florenorum impensa, adeo rebus ad usum divinum necessariis munita ut nulla in tota Germania sit magis referta. habetque omnia conformia usui ecclesiae Romanae: baculum pastoralem ex argento, mythram preciosam, organa tria, unum in cappella ducum, altera duo simul in ingressu ecclesiae suspensa; duo magna campanilia nondum perfecta; sunt enim operis magnifici ad modum turrium qudratarum, super quibus sunt 13 campanae. in capite magnae cappellae sunt etiam alterae due turres. in ecclesia sunt multae sanctorum reliquiae, super majori altari in auro et argento repositae, et corpus sancti Donati martiris, quod ajunt Othonem ex civitate Aretina auferens eo transtulisse, estque in magna veneratione et ecclesia sub ejus tutela, ad ejusque festum multae concurrunt nationes, celebranturque nundinae in augusti principio. est etiam corpus beati patris Bennonis, decimi illius ecclesiae episcopi [3]), in quodam tumulo lapideo erecto in medio ecclesiae positum, claretque miraculis. cujus cum celebrant exequias, sacerdos eo utitur paramento quocum ipse sepultus fuit, quod cum 200 post mortem annis integrum et recens admodum conspexissent, a Vitegone [4]) episcopo cadaveri detractum in hunc usum servavere.

In ecclesia sunt post pontificalem dignitates quinque: prepo-

[1]) D. h. so gross wie die Kirche Sant'Agostino in Rom.

[2]) Nikolaus von Cues, Kardinal und Bischof von Brixen.

[3]) Der Zettel fügt hier hinzu: de cujus vita sanctissima frequentibus miraculis, quibus etiam nunc claret, (quia) quam plura et elegantius per R^mum cardinalem Salviati estis propediem audituri, alia dicere supersedeo. Eben damals wurde Benno's Heiligsprechung betrieben. Benno war Bischof von 1066 bis 1106.

[4]) Bischof 1266 bis 1293.

situra, valet 100 florenos; decanatus similis; cantoria 30; scolastria 25; custodia ejusdem, et sunt electivae. canonicatus 19 inaequalis valoris, melior 60, et sunt de jure patronatus ducum Saxoniae et cooptantur. vicarii perpetui ultra 70 inaequalis valoris; inter quas duae sunt quae appellantur regales in honorem Othonis, et totidem episcopales, quae sunt 50 florenorum conferunturque ab episcopo et ducibus, reliquas partim capitulum, partim princeps, partim praelati conferunt [1]).

Deinde quisque canonicus habet unum cappellanum, qui cum 12 clericis sunt obligati continue ad servitium ecclesiae, cum reliqui possint quoque cessare, cantantque simul horas canonicas devote missasque magnas tres variatim, ultima tamen semper est de festo diei; institutumque est etiam ut sex pueri, clerici duo et totidem presbiteri singulis diebus in cappella ducum cantent unam missam de virgine. tanta denique est in ecclesia divini cultus cura ut nulla diei ac noctis pars vacua a lectione vel cantu rerum divinarum existat.

Capitulum est exemptum a jurisdictione episcopi, qui licet prope ecclesiam habeat palacium magnum et commodum, raro tamen in civitate permanet, sed permanet in quibusdam oppidis jurisdictioni suae subjectis, et villis, quarum habet bonum numerum, ex hisque piscinis, silvis, fodina lapidum molarium etc. suos habet proventus, qui ascendunt ad 8000 flor. demptis oneribus [2]).

Jo. Matth. Gibertus.

Aus Arch. S. A. Armar. XI, caps. 4, nr. 78.

[1]) Zettel: (inaequalis valoris): inter quas sunt due que appellantur regales, ad collationem ducum, totidem episcopales ad collationem episcopi, flor. 60; reliquas partim princeps, partim capitulum, partim prelati conferunt.

[2]) Der Zettel fügt hinzu: taxa 350. Ebendort noch einige Bemerkungen über eine Propstei in der Brixener Kirche im Werthe von 100 Dukaten, die der Elekt, scheint es, begehrt, quae non est de jure patronatus Caesaris et semper papa libere disposuit, quam petit tanquam refugium extra dominium ducum Saxoniae, si quando cum eis in controversiam veniret etc. — Endlich noch die Notiz von Giberti's Hand: omnia fuerunt expedita die 5 julii 1518.

4. Bistum Brixen 1539 Oktober 29 (30?).

Pater sancte. cum nuper canonici et capitulum ecclesiae Brixinensis vacante illa per obitum bo. me. R^mi domini cardinalis Tridentini [1]), ut moris est, novum episcopum dominum Christophorum Fuchs elegerint, ut apparet per decretum dicti capituli, hujusque electionis confirmatio a Sanctitate Vestra et a sede apostolica requiratur, eadem Sanctitas Vestra michi vivae vocis oraculo commisit ut me de existentia dictae ecclesiae ac etiam de qualitatibus dicti domini Christophori necnon de obitu R^mi domini cardinalis Tridentini diligenter informarem atque in hoc sacro loco, ut moris est, referrem. super quibus duo idonei testes medio juramento deposuerunt:

Quod civitas Brixina sita est in Germania in provincia Saltzburgensi in comitatu Tyrolensi, quam praeterlabuntur duo fluvii Isacus et Rentius [2]), quorum uterque habet pontem sublicium et ii simul conjunguntur et ex eis unus efficitur.

Ecclesia cathedralis est consecrata sub invocatione divorum Petri et Pauli, quae habet tres naves, tectum testudinatum et pavimentum.

Habet altare majus, ad quod ascenditur per aliquot gradus, et hinc inde multa alia altaria et cappellas.

Habet chorum et sub choro est cripta, juxta quam sunt nonnullae reliquiae et corpora sanctorum Ingenuini et Albuini episcoporum Sabionensium [3]).

In sinistra parte separata ab ipsa ecclesia est cappella collegiata, quae habet sex canonicos et praepositum et in ea celebrantur quotidie divina officia.

Habet campanile cum campanis.

Sacristiam habet paramentis, vasibus argenteis et calicibus omnibusque necessariis ornatam.

[1]) Kardinal Bernhard Cless, Bischof von Brixen und Trient, starb am 30 Juli 1539.

[2]) Eisach und Rienz.

[3]) Der h. Ingenuin ist nach gewöhnlicher Annahme der erste Bischof von Seben (c. 600), von wo gegen Ende des 10. Jahrhunderts der h. Albuin den Sitz des Bistums nach Brixen verlegte.

Habet fontem baptismatis.

Cimiterium habet pro canonicis et beneficiatis ecclesiae pulchrum et ornatum picturis.

Domus capitularis juncta est ecclesiae a parte dextra.

Episcopus habet pro sua residentia arcem sive palatium non longe ab ipsa ecclesia; habet praeterea nonnullas alias arces, quae sunt fere omnes ruinosae et indigent magna reparatione.

Dignitates in dicta ecclesia sunt: praepositura; decanatus; custodia; summa scolastria.

Canonicatus sunt decem et octo vel circa et plures beneficiati.

Fructus mensis episcopalis secundum testium existimationem ascendunt ad summam sex millium florenorum Rhenensium, qui constituunt duc. de camera 4000, qui consistunt in vino et frumento et censibus et aliis.

In libris autem camerae reperiuntur taxati ad 3000.

Super qualitatibus autem dicti domini Christophori deposuerunt eum esse militem ex comitatu Tyrolensi, nobilem ex utraque parente, aetatis annorum sexaginta vel circa, et quod habuit uxorem, post cujus mortem religione ac probitate ductus factus est sacerdos et decanus in dicta ecclesia Brixinensi; et quod in bello contra rusticos Lutheranos ipsemet suis sumptibus confecit exercitum, et quod semper habitus est acerrimus defensor religionis et propterea a capitulo et canonicis Brixinensibus unanimi consensu electus est in episcopum dictae ecclesiae, ad quam regendam alias habilis et idoneus judicatur.

Quam electionem humiliter supplicat Sanctitati Vestrae praedictus dominus Christophorus ut sibi confirmare dignetur cum retentione canonicatus Brixinensis ad sex menses.

Expedita fuit die mercurii 29 octobris 1539 [1]) in palatio apostolico Romae.

Arch. Consistor. cod. 3040 nr. 185.

[1]) Nach den Konsistorialakten (im Konsistorialarchiv und anderswo) war der Tag des Konsistoriums, an dem die Brixener Wahl bestätigt wurde, der 30 Oktober. Die Bestätigung erfolgte, dem Antrag gemäss, cum retentione canonicatus ad sex menses.

eising 1540 August 26 (27?).

Sanctitas Vestra intellexit Ill. ac Rev.
pum Frisingensem [1]) velle sibi petere
successorem Ill. dominum Heinricum
) ejus fratrem germanum, ambo comites
variae, michi vive vocis oraculo com-
merita et habilitates Einrici postulati
ac postea in hoc sacro loco Sanctitati

me, ex dictis trium testium, qui super
fuerunt examinati, predictum episcopum
ac prudenter gubernasse dictam eccle-
tium triginta annorum [3]), ac in defen-
siae maximos labores subiisse propter
urcis in illis partibus illata. intellexi
a annorum et ultra, gravatum multis ac
uibus videns se impeditum taliter ut
e sue ecclesie, prout desiderat fecitque
dicat humiliter, Sanctitas Vestra ratio-
nominare sibi in coadjutorem et fu-
m dominum Henricum episcopum Wor-
ermanum; quod idem supplicant canonici
sie Frisingensis, prout apparet ex quodam
s sigillis sigillato et in forma recognito.
r sancte, ad informationem Wormaciensis
eum suam ecclesiam optime gubernasse
bores substinuisse in defensione bonorum
liter usque tueatur, licet a Lutheranis
quo etiam fecit sumptus non mediocres.
nquaginta annorum, bone valetudinis et
im constitutumque in sacris ordinibus.

ischof von Freising seit 1499; er starb am

1.

deprecatur etiam, Sanctitas Vestra dignetur ipsum nominare in coadjutorem ac successorem episcopi Frisingensis fratris sui.

Ecclesia Frisingensis est situata in civitate Frisingensi, que civitas subdita est in spiritualibus et temporalibus ipsi episcopo Frisingensi; est insuper sita in provincia Salzeburgensi. ecclesia est grandis optimeque instructure habetque capellam majorem pulchram satis et aliis capellis collateralibus ornatam, chorum insigne duoque sacraria, in quorum uno custodiuntur indumenta vasaque aurea et argentea, in altero vero reliquie, quarum est maxima copia, inter quas est quedam imago sacratissime virginis Marie domine nostre, quam sanctus Lucas manu propria depinxit [1]).

Sunt, pater beatissime, in prefata ecclesia 26 canonicatus et fructus cujuscumque canonicatus ascendunt ad summam centum ducatorum; sunt etiam tres dignitatés et fructus cujuscumque ascendentes ad 400 duc. fructus vero pertinentes ad mensam episcopalem sunt ad presens multum extenuati propter assidua bella a Thurcis illata et quia majorem partem bonorum ipsius ecclesiae occupant. tamen testes deponunt ascendere ad summam quinque mille florenorum; inveniuntur taxati in libris camere in quatuor mille florenis.

Die 26 augusti 1540 fuit expedita dicta coadjutoria cum retentione episcopatus Wormaciensis et aliorum beneficiorum.

P. cardinalis Manerique [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 17.

6. Bistum Laibach 1543 Dezember 19.

Per obitum Francisci olim episcopi Labacensis extra romanam curiam defuncti [3]) vacat ipsa ecclesia Labacensis in ducatu Car-

[1]) Hs. depingit.

[2]) Pedro de Manrique, Bischof von Cordova, Kardinal 1538, Protektor der deutschen Nation († 7 Oktober 1540). Ihn nennen auch die Konsistorialakten an der bezüglichen Stelle (aber zum 27, nicht 26, August), wo noch hinzugefügt wird: fuit facta gratia pro tribus mille ducatis, mille pro compositione, mille pro collegio et mille pro officialibus.

[3]) Nach Gams und Potthast starb Bischof Franz Kazianer von Laibach am 31 Marz 1544, was hiernach dahin zu verbessern ist dass er spätestens im Herbst 1543 starb.

niolae, quae de jure patronatus domus Austriae ex fundatione Federici III Romanorum imperatoris existit. Ser^mus^ Romanorum rex Ferdinandus, dicti Federici fundatoris pronepos et in hac parte haeres, ne ecclesia diutius pastore careat, praesentavit Sanctitati Vestrae per suas literas dominum Urbanum Testorem ejus confessorem et elemosinarium, supplicans ut Sanctitas Vestra hujusmodi praesentationem admittere et ipsum Urbanum eidem ecclesiae Labacensi praeficere dignetur [1]).

De qua re cum Sanctitas Vestra voluisset me informari, quae a juratis testibus intelligere potui, sunt haec fere:

Civitas Labacensis, quae circiter mille domibus continetur, posita est quasi in umbilico Carniolae, cujus provinciae est etiam metropolis. Carniola autem nunc dicitur ea regio quam olim Carni populi incoluerunt. ejus termini sunt ab oriente Illirium et Pannonia superior, ad septentrionem Stiria et Carinthia, ab occidente montes comitatus Tiroli et Forum Julii, a meridie Istria et Adriaticum mare.

Urbi nomen indidit Labacus fluvius [2]), qui eam interfluit et non multo post Savo amni admiscetur.

In hujus urbis medio sita est ecclesia cathedralis sub invocatione sancti Nicolai, habens diocesim satis amplam, quae in spiritualibus patriarchae Aquilegiensi snbjicitur. ecclesiae nihil deest ad divinum cultum uecessarium neque sacrarium preciosis vasis et vestibus bene instructum neque campanae neque organa neque aliquid aliud.

Dignitates in ea sunt duae: praepositura et decanatus, et canonicatus 20 aut amplius valoris non magni, sed qualis ad uniuscujusque eorum victum sufficiat.

Fructus ecclesiae, qui in frumento, ordeo et decimis consistunt, olim erant satis magni; nunc vero propter Turcarum incursiones sunt diminuti, adeo ut eorum verum valorem nemo potuerit testificari. reperiuntur taxati in libris camerae 150.

[1]) Vgl. Konsistorialakten zum 5. Dezember 1543: fuerunt lectae literae regis Romanorum directae sacro collegio in commendationem Urbani Textoris . . . praesentati ab ipso rege ad ecclesiam Labacensem pro remissione annatae, et dilata resolutio ad aliud consistorium.

[2]) Die Laibach.

Promovendus natus annos circiter 45 est de legitimo matrimonio procreatus, in presbyteratus ordine constitutus, doctrina et moribus ornatus, ita ut Ser^mus Romanorum rex post mortem Joannis Fabri episcopi Viennensis eo confessore utatur et vacante hujusmodi ecclesia Labacensi eum ad ipsam ecclesiam Sanctitati Vestrae praesentaverit, ut dictum est.

Supplicans pro expeditione.

Proxima praeterita expeditio ejusdem Labacensis ecclesiae in personam Francisci modo defuncti fuit facta 18 aprilis 1537 ad praesentationem similiter Ser^mi regis Romanorum referente bo. me. cardinalis de Cesis [1]) et pro illa vice fuit facta gratia de annata in totum, ut in libris collegii notatum est.

Proposita in consistorio et expedita fuit per me Marcellum cardinalem Sanctae Crucis [2]) die mercurii 19 decembris 1543 Romae apud sanctum Petrum [3]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 243.

7. Bistum Salona in partibus infidel. und Suffraganat Würzburg 1544 Juni 4.

Obitu domini Augustini Marii episcopi Salonensis atque domini electi Herbipolensis [4]) suffraganei praedictus dominus electus, qui solitus est suffraganeum habere, supplicavit in dictam ecclesiam Salonensem, ut praefertur, vacantem eligi venerabilem fratrem Georgium Flachium ordinis sancti Benedicti professorem, et sibi inde mortui loco in suffraganeum dari.

Et ut secundum pontificalem exigentiam commodius sustentari valeat, praedictus dominus electus per ejus procuratorem consensit assignationi annuae pensionis ducentorum florenorum Rhenensium super fructus mensae episcopalis Herbipolensis pro eodem domino

[1]) Gest. 5 August 1537.

[2]) Marcello Cervino, Kardinal seit 1539, hernach Papst als Marcellus II (erwählt u. gest. 1555).

[3]) Die Konsistorialakten vermerken dass dem Erwählten die Zahlung der Annaten erlassen wurde, cum hoc tamen quod prius integre solvi debeant pro conservatione juris collegii et deinceps restituatur.

[4]) Konrad IV von Bibra, seit 1540.

Georgio Flachio, duraturae quamdiu dictus dominus Georgius vixerit, et solvendae loco et terminis consuetis etc.

Expedita fuit die et loco supradictis eodem R^mo^ domino cardinale Burgensi referente [1]).

Arch. Consist. cod. 3040 n. 292.

8. Bistum Würzburg [1544 Oktober 27].

[Nachdem der in Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Konrad von Bibra (electi et auctoritate apostolica confirmati episcopi) vom Kapitel ordnungsmässig gewählte Melchior Zobel, bisher Domherr und Dekan von Würzburg, seine Bestätigung vom Papste erbeten hat, referiert der mit den Erhebungen betraute Kardinal auf Grund von Zeugenaussagen] [2]):

Quod civitas Herbipolis est in ea parte Germaniae quae Francia orientalis vocatur, sita inter amenissimos et fructiferos colles in quadam planitie, quam fluvius Moganus juxta muros civitatis labens ac arcem a civitate dividens irrigat et tandem in Rhenum juxta Maguntiam ingreditur.

Civitas ipsa muris et propugnaculis circumdata circiter mille domibus habitatur, in qua nobiles et militares multi, qui fere omnes episcopali curiae inserviunt. arcem ab altera parte fluminis habet satis munitam, in qua episcopus continuo facit residentiam suam. habet etiam ecclesias collegiatas tres et monasteria plura.

Ecclesia autem cathedralis posita in medio civitatis sub invocatione sancti Chiliani erecta fuit, cujus corpus in eadem ecclesia sub altare majori una cum reliquiis sanctorum Colonati et Totuani maxima veneratione servatur.

Ingressus ipsius ecclesiae est planus, sed ab ecclesia ad chorum ascenditur circa decem gradibus. habet portas sex, videlicet unam, quae principalis est et major ceteris, a frontispicio, aliam a posteriori parte et duas a dextris et duas a sinistris. habet navatas ab utraque parte et campanile cum circa decem campanis. habet et cimiterium a dextra parte et chorum triplici sedilium

[1]) Supradictis und eodem bezieht sieh auf das voraufgehende Stück, dem das Datum des 4 Juni 1544 übergeschrieben ist. Der referierende Kardinal ist Juan Alvarez de Toledo, Erzbischof von Burgos 1539, Kardinal 1538. Vgl. die Konsistorialakten zum angegebenen Datum.

[2]) Konrad IV † 8 August 1544.

ordine distinctum, in cujus medio, ut dixi, est altare majus vergens ad orientem, juxta quod sacellum est, in quo sacramentum eucharistiae magna cura reconditur.

Sunt autem in ipsa ecclesia dignitates quinque post episcopalem, videlicet praepositura, decanatus, scholastia, custodia et cantoria, quae dignitates, dum vacant, gradatim optantur a senioribus canonicis; qui canonici sunt numero 44, quorum tamen solum 24 sunt capitulares. annui redditus dictorum canonicorum non sunt equales, sed antiquiores gradatim plus participant junioribus. junior enim circiter florenos centum Renen. et senior circa quingentos florenos similes annuis singuli in reddidibus habent, qui fructus pro majori parte in vino et tritico consistunt et presentibus ac servientibus tantum quotidie distribuuntur.

Ecclesia autem ipsa Herbipolensis et ejus pro tempore existens episcopus magnae est auctoritatis et momenti, utpote cum dominus sit in spiritualibus ac temporalibus voceturque episcopus Herbipolensis et dux Franciae orientalis, habens latissimos fines sub dominio et diocesi sua.

Fructus tamen annui reperiuntur taxati in libris camerae apostolicae ad 2300 duc. auri de camera.

Reperitur etiam inpresentiarum dicta ecclesia multo aere alieno gravata propter impensas quas defunctus episcopus fecit, et asserunt in expeditionibus contra impetus Turcarum et incursus atque insidias Luteranorum.

Electio autem ipsa, quemadmodum publico instrumento in partibus confecto et hic a fidedignis testibus recognito docetur, rite et formiter [1]) facta est ac tanta omnium concordia et unanimitate ut vere per spiritus sancti inspirationem facta noscatur.

Dictus vero Melchior Zobel electus est annorum 44 vel circa, de legitimo matrimonio et ex nobili genere ab utroque parente procreatus. est in sacerdotali ordine constitutus, vir probus, literatus, integer vitae et famae atque optimae conditionis et ab omnibus tam clero quam populo in hac dignitate episcopali in partibus illis desideratus.

Supplicat igitur *etc.* [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 109.

[1]) Sic!

[2]) Die Bestätigung erfolgte nach den Akten am 27 Oktober 1544; Referent war der Kardinal Caraffa (später Papst Paul IV).

9. Kloster Salem [1545 Juli 3].

[Die Konventualen des Klosters Salem in der Diözese Constanz haben an Stelle des verstorbenen Abtes Johannes ihren Prior Johannes Appenzeller zum Abt gewählt und suchen die päpstliche Bestätigung nach].

[Die nach dem Brauch angestellten Erhebungen ergeben]:

Quod pluribus annis proxime et immediate praeteritis ac a tanto tempore et per tantum tempus a cujus initio sive contrario [1]) memoria hominum non existit, inter alia monasteria in dicta diocesi Constantiensi existentia fuit et esse consuevit, prout est de presenti, monasterium in Salem ordinis Cisterciensis, habens abbatem pro tempore ut caput nec non priorem, subpriorem, bursarium et alias personas religiosas in dignitatibus et officiis claustralibus constitutas, nec non plures viros religiosos dictum monasterium constituentes tacite vel espresse professos, capitulum sive conventum dicti monasterii facientes et representantes, ecclesiam, locum capitularem, dormitorium, refectorium et alia loca religiosa, signa et insignia, notabile monasterium facientia et demonstrantia. taxatum reperitur in libris camerae ad flo. 1650 *etc.*

Die veneris tertio julii apud S. Marcum [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 386.

10. Erzbistum Mainz. [1546 Januar 27].

[Das Kapitel von Mainz hat an Stelle des verstorbenen Erzbischofs Albrecht, Kardinalpresbyters vom Titel S. Petri ad vincula [3]), Sebastian von Heusenstamm gewählt und sucht die Bestätigung dieser Wahl nach. Die Verhörung zweier Zeugen, die der damit beauftragte Kardinal angestellt hat, ergiebt]:

Magunciam, vel si mavis Magunciacum appellare, vetustissimi nominis urbem a Maene fluvio, quem Moganum dicunt, qui

[1]) Sic?

[2]) Das Jahr (1545) ergeben die Konsistorialakten; Referent war der Kardinal von Burgos.

[3]) Gestorben 24 September 1545.

e regione et prope ipsam civitatem Rheno infunditur, fuisse denominatam, quamquam non desunt qui existiment non a Mogano fluvio praedicto, sed a mago, quod priscis Gallis domum significavit, et Cia rivulo, qui intra civitatem ipsam labitur, nomen accepisse, indeque Magunciam quasi domicilium Ciae conjunctum. sic enim et Drusomagum in Rhetia dicunt Drusi domum (id est Kempten), et Borbetomagum in Vangionibus (hoc est Wormaciam), et Rotomagum in Gallia (Roan).

Posita autem Maguncia est in superiori Germania et juxta Rheni ripam ac in eo loco in quo Moganus a Rheno e regione excipitur, contra Tholomei descriptionem, qui illam in inferiori Germania ad ripam Obrinci fluminis et in ea parte qua Rheno conjungitur descripsit; nam cum ille utramque Germaniam Obrinco divisisset, ita ut regio illa quae citro Rhenum est a mari usque ad ipsum flumen Obrincum, inferior Germania sit, quae autem ab illo ad meridiem pars Germaniae extenditur, superiorem Germaniam appellat, Magunciam in inferiori et in ea parte qua Obrincus Rheno conjungitur, ut jam dictum est, reliquit [1]), cum contra ad Moganum, qui ab Obrinco meridiem versus duodecim et pluribus leucis fluit, illam esset positurus et Germania superiori descripturus, nisi forte dicere vellemus ab illis ipsis temporibus Magunciam solum mutavisse et in eam partem in qua nunc est translatam fuisse, vel Obrincum eundem fuisse qui et Moganus est, quod esse minime potuit. sed est operae precium referre quantam ea Ptolomei descriptio paucis ante annis in quadam causa canonicatus et praebendae Maguntinensis, quae in Rotae auditorio agitabatur, ipsis auditoribus Sanctitatis Vestrae difficultatem attulerit. porro cum fe. re. Clemens papa VII suo nuncio tunc apud Germanos agenti collationem omnium beneficiorum quae in superiori Germania erant, concessisset illeque ratione indulti hujusmodi canonicatum et praebendam Maguntinensis ecclesiae cuidam contulisset, quos alius vigore spectativae acceptaverat, hinc controversia atque lis inter eos orta est maxima: hic enim ex Ptholomei descriptione Maguntiam in inferiori Germania sitam esse affirmabat et ob hoc ipsum

[1]) Der Obrincus oder Obringa bei Ptolemaeus (lib. 2, cap. 9) ist von je an verschieden gedeutet, doch noch nicht befriedigend erklärt worden; keineswegs kann es der Main sein.

canonicatum et praebendam sub indulto hujusmodi minime comprehendi debere; ille vera econtra melioribus rationibus et argumentis innixus eam ad superiorem Germaniam asserere conabatur, tantisque difficultatibus res acta fuit ut illud magis expedire visum Rotae fuerit quatenus causa ipsa amicabiliter componeretur· sed de his hactenus.

Civitas autem ipsa, quae parva admodum et tota fere hominum ecclesiasticorum est, in loco plano sita ad mille cives intra se continet montemque, in cujus cacumine collegiata ecclesia sancti Stephani est; alterum item habet prope et sibi imminentem. muris praeterea, propugnaculis atque fossis valde est munita. ecclesiarum vero et religiosorum locorum plena admodum, in qua novem collegiatae ecclesiae numerantur praeter alias quam plurimas parochiales, monasteria ac pia loca, in quibus Deus optimus maximus summa reverentia et honore colitur. estque civitas ista plurimarum aliarum mater et caput, archiepiscopum habens eundemque primarium sacri Romani imperii electorem atque in tota Germania archicancellarium. nobilis praeterea est gymnasio literario et Drusi Germanici monumento, qui cum partem illam Germaniae debellasset et Augusti imperio, cujus auspiciis rem gerebat, subicisset, inopinato equi casu rupto faemore post triginta dies animam exalavit et juxta Magunciam in eo monumento quod nunc visitur, ad tempus sepultus est. sed ut caetera praetermittam quae civitatem ipsam nobilem atque praeclaram reddunt, quis non intelligit ob artem tipographiae in ea inventam plurimum eidem universum orbem debere. invenit autem eam quidam e plebe homo nomine Petrus Scheferk [1]) anno videlicet 1442, quam deinde decimo sexto [anno] post Conradus homo ibidem Germanus Romam primo in Italiam attulit. quamquam non desunt qui scribant illam non a Petro praedicto, sed a Joanne Cuthembergo, equestri viro dignitate, fuisse repertam. sed de civitate hactenus.

De situ et qualitate ecclesiae.

In ea, et in media fere illius parte, cathedralis ecclesia sub invocatione sancti Martini ex lapide quadrato et fornicato opere constructa est. tres habet naves, mediam reliquis altiorem; portas septem: duas ad orientem, duas ad septentrionem, duas ad meri-

[1]) Sic!

diem, ultimam vero ad occidentem positam et prope eam altare majus, in quo sacratissimum Christi corpus honorificentissime colitur; choros duos, in quorum altero, qui major appellatur, clerus in duplici sedium ordine, quotiens rebus divinis dat operam, distincte et honeste sedet. in altero vero, qui ferreus dicitur, officia nonnulla quae extra ordinem fieri solent, aliquando dicuntur. organorum paria duo, turres tres, quarum una reliquas duas altitudine superat, in quibus campanae in sufficienti sunt numero. sacrarium vero rebus omnibus quae ad cultum divinum pertinent, refertissimum atque in summa omnia alia quae cuicunque ecclesiae quantumcunque insigni atque celebri maximo ornamento et decoro esse possent.

De dignitatibus et canonicis.

Cleri vero honestus et sufficiens numerus, in quo qui dignitate reliquos antecedunt, quinque sunt: videlicet praepositus, decanus, custos, cantor ac scholasticus, qui omnes ad electionem capituli conferuntur praeter praepositatum, qui sedi apostolicae reservatus existit, et quorum redditus in frumento, vino, datiis ac aliis hujusmodi terrae fructibus sunt et pro illorum proventu majores vel minores esse solent.

Canonici vero in magno sunt numero omnesque constitutione antiqua inter ipsos facta et inviolabiliter observata nobiles ex utroque parente et de militari genere procreati esse debent. quorum viginti quatuor capitulares appellantur, reliqui vero domicellares, qui deficientibus capitularibus eorum loco subrogantur capitularesque fiunt. ascendunt autem horum fructus ad trecentos florenos, quandoque vero ad majorem vel minorem summam. sunt et vicecancellarii, quos cappellanos dicimus, multi quique etiam sufficienti mercede aluntur.

Fructus ecclesiae.

Fructus vero ecclesiae Maguntinensis secundum communem extimationem pauci; anteactis temporibus magni quidem erant et ad octuaginta milia florenorum credebantur ascendere; nunc autem, quod pudet dicere, ad octo vel novem milia duntaxat redactos esse testes super hoc examinati jurejurando affirmarunt, tantam mutationem et discrepantiam temporum malignitati et Luteranorum temeritati tribuentes, qui in usurpandis ecclesiasticis

rebus et pro libidine accidendis [1]) nullum modum faciant, sed omnia susque deque ferant.

In libris vero camerae apostolicae ad decem mille florenos taxati reperiuntur.

De meritis electi.

Prefatus vero dominus Sebastianus electus, qui in quadragesimo secundo vel circa suae aetatis anno ac in praesbiteratus ordine constitutus existit, in utroque jure doctor ac in dicta ecclesia scholasticus, necnon de nobili atque militari genere ex utroque parente procreatus est, optimis praeterea moribus, singulari religione, insigni modestia praeditus et adversus Luterana heresi infectos propugnator acerrimus dignusque cui tuto tanta ecclesia commendari possit, quam ut sibi Sanctitas Vestra confirmare dignetur tam ipse quam decanus et capitulum eidem humiliter supplicarunt, cum absolutione a censuris ad effectum, quatenus etc. [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 101.

11. Erzbistum Trier 1547 Juli 1.

Sanctissime pater. vacante ecclesia Trevirensi per obitum bonae memoriae Joannis Ludovici, olim ultimi ipsius ecclesiae administratoris extra Romanam curiam defuncti [3]), praepositus, decanus et capitulum dictae ecclesiae, quibus jus eligendi sibi episcopum competit, legitime congregati, ne ecclesia diu viduata et pastoris solatio destituta maneret, elegerunt venerabilem virum Joannem Ysemburg, ibidem canonicum et archidiaconum, obtuleruntque Sanctitati Vestrae, supplicantes ut illum in ejusdem ecclesiae archiepiscopum praeficiat. quae electioni huic annuens jussit mihi ut de civitate ac ecclesia Treverensi et de meritis promovendi aliquid inquirerem, quod hoc sacro loco, ut moris est, referre possem. quocirca haec sunt quae a juratis testibus accepi:

Situs civitatis.

Civitas Treverensis in finibus Germaniae ante Romam condita est antiquumque nomen adhuc retinet. statim ab apostolis

[1]) Hs. accindendis.

[2]) Die Bestätigung der Wahl Heusenstamms erfolgte im Konsistorium des 27 Januar 1546 auf das Referat des Kardinals von Burgos.

[3]) Gestorben 23. März 1547.

videtur christianam religionem suscepisse, quam semel susceptam nunquam deseruit, quo nomine gloriari maxime potest inter alias Germaniae civitates.

De ecclesia Treverensi.

Cathedralis ecclesia Treverensis multis certe nominibus commendari et laudari potest; sed omissis structuris magnificis ac lata matricis ecclesiae metropoli his praecipue laudibus nunc mihi ornanda est quod tunicam redemptoris nostri inconsutilem apud se retinet. fertur etiam habere Petri baculum . . . [1]), quin et ibidem condidisse affirmant symbolum suum s. Athanasium, cum ad beatum Maximum confugeret. illud etiam in reliquas hujus ecclesiae dotes recenseri potest quod neminem admittit ad ullum sui ministerium quin prius nobilitatem generis et ortus claritatem probet.

Dignitates habet decem, canonicatus plurimos, ad 200 duc. quotannis ascendentes.

Fructus ecclesiae.

Fructus hujus ecclesiae si quis vult ad vivum resecare et molesta censere tributa, possunt quidem 50000 duc. quotannis computari; verum deductis oneribus jurat per suas literas electus vix ad 5000 florenos accedere; in taxa tamen sunt decem milia ducatorum.

Merita promovendi.

Ipse vero Joannes Ysemburg electus ex legitimo matrimonio et nobilibus ortus parentibus, in sacris ordinibus constitutus, bono nomine, literarum peritia ac christianis [moribus] [2]) commendatus, hereticorum insectator, qui in explodendo archiepiscopo Coloniensi ob heresim strenue laboravit, cum esset illius ecclesiae canonicus et scholasticus et ad R^mum^ legatum, qui tunc apud imperatorem erat, ab eadem ecclesia missus fuisset [3]). hunc igitur ad curam pastoralem idoneum supplicatur Sanctitas Vestra velit in archiepiscopum Treverensem praeficere.

Cum retentione ad 6 menses eorum quae habet, videlicet canonicatum et scholastriam in ecclesia Coloniensi, item canonicatum et thesaurariam in ecclesia Argentinensi, et canonicatum et archi-

[1]) Hs. baculum quo nos (?)... suscitavit.

[2]) In der Hs. fehlt das Substantiv zu christianis.

[3]) Im Dezember 1546; vgl. das Tagebuch des Viglius van Zwichen hera. von v. Druffel S. 213; Varrentrapp Hermann von Wied S. 272.

diaconatum ecclesiae Treverensis; item coadjutoriam ad abbatiam s. Maximini.

Die veneris primo julii Romae apud sanctum Petrum [1]) presentibus omnibus et de Lenoncourt, qui sabbato proximo in urbem e Galliis venerat, exceptis de Bolonia [2]), Cortesio et sancti Sylvestri [3]) et Trivultio ob adversam valetudinem.

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 203.

12. Bistum Paderborn [1547 Juli 1].

Beatissime pater. vacat ad praesens in Germania ecclesia Padebornensis per privationem Hermani heretici, olim dictae ecclesiae administratoris et archiepiscopi Coloniensis. ne igitur suo pastore orbata diu et destituta maneat, capitulum dictae ecclesiae delegit sibi jure suo venerabilem virum Rembertum de Kersembroick, quem obtulit Sanctitati Vestrae, supplicans ut dignetur illum in episcopum ei praeficere. quocirca annuens Sanctitas Vestra jussit mihi de re hac inquirere atque hoc loco referre quaecunque a juratis testibus acceperim.

Situs civitatis.

Civitas Padebornensis parvula et solo quidem sterili esse perhibetur; sub metropoli Maguntinensi sita est, 400 plus minus domos habet. nihil praeterea habet insigne aut praeclarum, cervisia tamen hujus loci laudatur; vinum enim terra non fert et panis etiam penuria laborat propter nimiam humiditatem et caeli etiam noxiam frugibus intemperiem.

Situs ecclesiae.

Ecclesia cathedralis Padebornensis in medio civitatis sita est, structura quidem pro loci exiguitate non ignobili. sacella sua habet, chorum, turrim, campanas et cetera vasa rebus sacris necessaria.

Continet et 10 dignitates, quarum primas tenet praepositura et decanatus, quae tamen vix ducenta scuta possunt annuatim reddere. item 20 canonicatus valoris centum ducatorum ad summum. habet et alios ministros. unum tamen hoc praecipue laudi datur

[1]) Das Referat hatte wiederum der Kardinal von Burgos (s. die Kons. Akten).

[2]) Sic ?

[3]) Tommaso Badia.

huic ecclesiae quod scilicet inceperit ipsa episcopum sibi non ex proceribus ac magnatibus, sed ex media sorte, hoc est mediocriter nobilibus deligere, videlicet quod pauci ex illis reperiantur qui ministrare velint ecclesiae, imo vero contra Christi documentum ministrari, et illorum splendor ac potentia in causa fuit ut desciscere potuerint ab ecclesia et fide catholica.

Fructus ecclesiae.

Fructus hujus ecclesiae praecipue constant ex tribus castris quae subduntur episcopo, unde solent deduci mille scuta quotannis et tanto plura quanto fuerit avidior aut crudelior exactor seu spoliator tributorum. in taxa sunt 100 duc., quamquam jam ob incursiones lantgravii et aliorum hereticorum, qui praecipua illius oppida vastaverunt, vix quae necessaria sunt episcopo ad vivendum habere sperat.

Merita promovendi.

Ipse autem Rembertus de Kersembroick electus nobilibus parentibus et ex legitimo matrimonio ortus, 60 fere annos natus, senior ecclesiae praedictae canonicus et subdiaconus esse dicitur, diu in hac curia versatus est, quam plurimis notus et charus ob ipsius virtutes et bonum nomen. catholicae ecclesiae Romanae amantissimus semper fuit, haereticorum autem inimicissimus: propterea supplicatur Sanctitati Vestrae ut virum hunc catholicum in loco explosi heretici ecclesiae regendae idoneum sufficiat.

Cum retentione eorum quae habet beneficiorum et pensionum, quae summam 200 duc. non excedunt, nec non regressuum et nominationum curialium aut precum regalium si quas habet, ne contingat illum convalescentibus interim hereticis (quod Deus avertat) et impetum facientibus in ecclesiam his bonis defraudari [1]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 204.

13. Bistum Regensburg. 1548 Oktober 5.

[Das Kapitel von Regensburg hat, nach dem Tode des letzten, ausserhalb der römischen Kurie verstorbenen Bischofs Pancratius [2]),

[1]) Laut der Konsistorialakten erfolgte die Bestätigung im Konsistorium des 1. Juli 1547 auf den Vortrag des Kardinals von Burgos.

[2]) Pancraz von Sinzenhofen † 24. Juli 1548.

Georgio Flachio, duraturae quamdiu dictus dominus Georgius vixerit, et solvendae loco et terminis consuetis etc.

Expedita fuit die et loco supradictis eodem R^mo domino cardinale Burgensi referente [1].

Arch. Consist. cod. 3[illegible] n. 292.

8. Bistum Würzburg [1544 Oktober 27].

[Nachdem der in Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Bischofs Konrad von Bibra (electi et auctoritate apostolica confirmati episcopi) vom Kapitel ordnungsmässig gewählte Melchior Zobel, bisher Domherr und Dekan von Würzburg, seine Bestätigung vom Papste erbeten hat, referiert der mit den Erhebungen betraute Kardinal auf Grund von Zeugenaussagen] [2]:

Quod civitas Herbipolis est in ea parte Germaniae quae Francia orientalis vocatur, sita inter amenissimos et fructiferos colles in quadam planitie, quam fluvius Moganus juxta muros civitatis labens ac arcem a civitate dividens irrigat et tandem in Rhenum juxta Maguntiam ingreditur.

Civitas ipsa muris et propugnaculis circumdata circiter mille domibus habitatur, in qua nobiles et militares multi, qui fere omnes episcopali curiae inserviunt, arcem ab altera parte fluminis habet satis munitam, in qua episcopus continue facit residentiam suam, habet etiam ecclesias collegiatas tres et monasteria plura.

Ecclesia autem cathedralis posita in medio civitatis sub invocatione sancti Chiliani erecta fuit, cujus corpus in eadem ecclesia sub altare majori una cum reliquiis sanctorum Colonati et Totnani maxima veneratione servatur.

Ingressus ipsius ecclesiae est planus, sed ab ecclesia ad chorum ascenditur circa decem gradibus, habet portas sex, videlicet unam, quae principalis est et major ceteris, a frontispicio, aliam a posteriori parte et duas a dextris et duas a sinistris, habet navatas ab utraque parte et campanile cum circa decem campanis, habet et cimiterium a dextra parte et chorum triplici sedilium

[1] Supradictis und eodem [illegible] das [illegible] Stück, dem das Datum des 4. Jun. [illegible] [illegible] Der referierende Kardinal ist Juan [illegible] de [illegible] Kardinal [illegible] Vgl. die Konsistorialakten zum angegebenen Datum.

[2] [illegible]

ordine distinctum, in cujus medio, ut dixi, est altare majus vergens ad orientem, juxta quod sacellum est, in quo sacramentum eucharistiae magna cura reconditur.

Sunt autem in ipsa ecclesia dignitates quinque post episcopalem, videlicet praepositura, decanatus, scholastia, custodia et cantoria, quae dignitates, dum vacant, gradatim optantur a senioribus canonicis; qui canonici sunt numero 44, quorum tamen solum 24 sunt capitulares. annui redditus dictorum canonicorum non sunt equales, sed antiquiores gradatim plus participant junioribus. junior enim circiter florenos centum Renen. et senior circa quingentos florenos similes annuis singuli in reddidibus habent, qui fructus pro majori parte in vino et tritico consistunt et presentibus ac servientibus tantum quotidie distribuuntur.

Ecclesia autem ipsa Herbipolensis et ejus pro tempore existens episcopus magnae est auctoritatis et momenti, utpote cum dominus sit in spiritualibus ac temporalibus voceturque episcopus Herbipolensis et dux Franciae orientalis, habens latissimos fines sub dominio et diocesi sua.

Fructus tamen annui reperiuntur taxati in libris camerae apostolicae ad 2300 duc. auri de camera.

Reperitur etiam inpresentiarum dicta ecclesia multo aere alieno gravata propter impensas quas defunctus episcopus fecit, et asserunt in expeditionibus contra impetus Turcarum et incursus atque insidias Luteranorum.

Electio autem ipsa, quemadmodum publico instrumento in partibus confecto et hic a fidedignis testibus recognito docetur, rite et formiter [1]) facta est ac tanta omnium concordia et unanimitate ut vere per spiritus sancti inspirationem facta noscatur.

Dictus vero Melchior Zobel electus est annorum 44 vel circa. de legitimo matrimonio et ex nobili genere ab utroque parente procreatus. est in sacerdotali ordine constitutus, vir probus, literatus, integer vitae et famae atque optimae conditionis et ab omnibus tam clero quam populo in hac dignitate episcopali in partibus illis desideratus.

Supplicat igitur *etc.* [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 109.

[1]) Sic!

[2]) Die Bestätigung erfolgte nach den Akten am 27 Oktober 1544; Referent war der Kardinal Caraffa (später Papst Paul IV).

rebus et pro libidine accidendis [1]) nullum modum faciant, sed omnia susque deque ferant.

In libris vero camerae apostolicae ad decem mille florenos taxati reperiuntur.

De meritis electi.

Prefatus vero dominus Sebastianus electus, qui in quadragesimo secundo vel circa suae aetatis anno ac in praesbiteratus ordine constitutus existit, in utroque jure doctor ac in dicta ecclesia scholasticus, necnon de nobili atque militari genere ex utroque parente procreatus est, optimis praeterea moribus, singulari religione, insigni modestia praeditus et adversus Luterana heresi infectos propugnator acerrimus dignusque cui tuto tanta ecclesia commendari possit, quam ut sibi Sanctitas Vestra confirmare dignetur tam ipse quam decanus et capitulum eidem humiliter supplicarunt, cum absolutione a censuris ad effectum, quatenus etc. [2]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 101.

11. Erzbistum Trier 1547 Juli 1.

Sanctissime pater. vacante ecclesia Trevirensi per obitum bonae memoriae Joannis Ludovici, olim ultimi ipsius ecclesiae administratoris extra Romanam curiam defuncti [3]), praepositus, decanus et capitulum dictae ecclesiae, quibus jus eligendi sibi episcopum competit, legitime congregati, ne ecclesia diu viduata et pastoris solatio destituta maneret, elegerunt venerabilem virum Joannem Ysemburg, ibidem canonicum et archidiaconum, obtuleruntque Sanctitati Vestrae, supplicantes ut illum in ejusdem ecclesiae archiepiscopum praeficiat. quae electioni huic annuens jussit mihi ut de civitate ac ecclesia Treverensi et de meritis promovendi aliquid inquirerem, quod hoc sacro loco, ut moris est, referre possem. quocirca haec sunt quae a juratis testibus accepi:

Situs civitatis.

Civitas Treverensis in finibus Germaniae ante Romam condita est antiquumque nomen adhuc retinet. statim ab apostolis

[1]) Hs. accindendis.

[2]) Die Bestätigung der Wahl Heusenstamms erfolgte im Konsistorium des 27 Januar 1546 auf das Referat des Kardinals von Burgos.

[3]) Gestorben 23. März 1547.

videtur christianam religionem suscepisse, quam semel susceptam nunquam deseruit, quo nomine gloriari maxime potest inter alias Germaniae civitates.

De ecclesia Treverensi.

Cathedralis ecclesia Treverensis multis certe nominibus commendari et laudari potest; sed omissis structuris magnificis ac lata matricis ecclesiae metropoli his praecipue laudibus nunc mihi ornanda est quod tunicam redemptoris nostri inconsutilem apud se retinet. fertur etiam habere Petri baculum . . . [1]), quin et ibidem condidisse affirmant symbolum suum s. Athanasium, cum ad beatum Maximum confugeret. illud etiam in reliquas hujus ecclesiae dotes recenseri potest quod neminem admittit ad ullum sui ministerium quin prius nobilitatem generis et ortus claritatem probet.

Dignitates habet decem, canonicatus plurimos, ad 200 duc. quotannis ascendentes.

Fructus ecclesiae.

Fructus hujus ecclesiae si quis vult ad vivum resecare et molesta censere tributa, possunt quidem 50000 duc. quotannis computari; verum deductis oneribus jurat per suas literas electus vix ad 5000 florenos accedere; in taxa tamen sunt decem milia ducatorum.

Merita promovendi.

Ipse vero Joannes Ysemburg electus ex legitimo matrimonio et nobilibus ortus parentibus, in sacris ordinibus constitutus, bono nomine, literarum peritia ac christianis [moribus] [2]) commendatus, hereticorum insectator, qui in explodendo archiepiscopo Coloniensi ob heresim strenue laboravit, cum esset illius ecclesiae canonicus et scholasticus et ad R^{mum} legatum, qui tunc apud imperatorem erat, ab eadem ecclesia missus fuisset [3]). hunc igitur ad curam pastoralem idoneum supplicatur Sanctitas Vestra velit in archiepiscopum Treverensem praeficere.

Cum retentione ad 6 menses eorum quae habet, videlicet canonicatum et scholastriam in ecclesia Coloniensi, item canonicatum et thesaurariam in ecclesia Argentinensi, et canonicatum et archi-

[1]) Hs. baculum quo nos (?)... suscitavit.

[2]) In der Hs. fehlt das Substantiv zu christianis.

[3]) Im Dezember 1546; vgl. das Tagebuch des Viglius van Zwichen hera. von v. Druffel S. 213; Varrentrapp Hermann von Wied S. 272.

diaconatum ecclesiae Treverensis; item coadjutoriam ad abbatiam s. Maximini.

Die veneris primo julii Romae apud sanctum Petrum [1]) presentibus omnibus et de Lenoncourt, qui sabbato proximo in urbem e Galliis venerat, exceptis de Bolonia [2]), Cortesio et sancti Sylvestri [3]) et Trivultio ob adversam valetudinem.

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 203.

12. Bistum Paderborn [1547 Juli 1].

Beatissime pater. vacat ad praesens in Germania ecclesia Padebornensis per privationem Hermani heretici, olim dictae ecclesiae administratoris et archiepiscopi Coloniensis. ne igitur suo pastore orbata diu et destituta maneat, capitulum dictae ecclesiae delegit sibi jure suo venerabilem virum Rembertum de Kersembroick, quem obtulit Sanctitati Vestrae, supplicans ut dignetur illum in episcopum ei praeficere. quocirca annuens Sanctitas Vestra jussit mihi de re hac inquirere atque hoc loco referre quaecunque a juratis testibus acceperim.

Situs civitatis.

Civitas Padebornensis parvula et solo quidem sterili esse perhibetur; sub metropoli Maguntinensi sita est, 400 plus minus domos habet. nihil praeterea habet insigne aut praeclarum, cervisia tamen hujus loci laudatur; vinum enim terra non fert et panis etiam penuria laborat propter nimiam humiditatem et caeli etiam noxiam frugibus intemperiem.

Situs ecclesiae.

Ecclesia cathedralis Padebornensis in medio civitatis sita est, structura quidem pro loci exiguitate non ignobili. sacella sua habet, chorum, turrim, campanas et cetera vasa rebus sacris necessaria.

Continet et 10 dignitates, quarum primas tenet praepositura et decanatus, quae tamen vix ducenta scuta possunt annuatim reddere. item 20 canonicatus valoris centum ducatorum ad summum. habet et alios ministros, unum tamen hoc praecipue laudi datur

[1] Das Referat hatte wiederum der Kardinal von Burgos (s. die Kons. Akten.

[2] Sic?

[3] Tommaso Radia.

huic ecclesiae quod scilicet inceperit ipsa episcopum sibi non ex proceribus ac magnatibus, sed ex media sorte, hoc est mediocriter nobilibus deligere, videlicet quod pauci ex illis reperiantur qui ministrare velint ecclesiae, imo vero contra Christi documentum ministrari, et illorum splendor ac potentia in causa fuit ut desciscere potuerint ab ecclesia et fide catholica.

Fructus ecclesiae.

Fructus hujus ecclesiae praecipue constant ex tribus castris quae subduntur episcopo, unde solent deduci mille scuta quotannis et tanto plura quanto fuerit avidior aut crudelior exactor seu spoliator tributorum. in taxa sunt 100 duc., quamquam jam ob incursiones lantgravii et aliorum hereticorum, qui praecipua illius oppida vastaverunt, vix quae necessaria sunt episcopo ad vivendum habere sperat.

Merita promovendi.

Ipse autem Rembertus de Kersembroick electus nobilibus parentibus et ex legitimo matrimonio ortus, 60 fere annos natus, senior ecclesiae praedictae canonicus et subdiaconus esse dicitur, diu in hac curia versatus est, quam plurimis notus et charus ob ipsius virtutes et bonum nomen. catholicae ecclesiae Romanae amantissimus semper fuit, haereticorum autem inimicissimus: propterea supplicatur Sanctitati Vestrae ut virum hunc catholicum in loco explosi heretici ecclesiae regendae idoneum sufficiat.

Cum retentione eorum quae habet beneficiorum et pensionum, quae summam 200 duc. non excedunt, nec non regressuum et nominationum curialium aut precum regalium si quas habet, ne contingat illum convalescentibus interim hereticis (quod Deus avertat) et impetum facientibus in ecclesiam his bonis defraudari [1]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 204.

13. Bistum Regensburg. 1548 Oktober 5.

[Das Kapitel von Regensburg hat, nach dem Tode des letzten, ausserhalb der römischen Kurie verstorbenen Bischofs Pancratius [2]),

[1]) Laut der Konsistorialakten erfolgte die Bestätigung im Konsistorium des 1. Juli 1547 auf den Vortrag des Kardinals von Burgos.

[2]) Pancraz von Sinzenhofen † 24. Juli 1548.

[...]ischof gewählt und erbittet dessen Be-
[...]gen ergeben]:

[...]em, Augustam Tyberii et Tyberinam a
[...] appellatam, nobilem et antiquam esse
[...]uxta Danubii ripam, prope quam super
[...]ideus est miro artificio et sumptuoso
[...] passibus quadringentis et septuaginta
[...] ferunt, constructus. civitas vero ipsa,
[...]avis Rhetiam secundam appellare, sita
[...]is, ab altera vero Bavaris valde vicina
[...]ulis valde munita, aere fruitur salubri,
[...]ci; et intra se ad sex milium civium
[...]omnes sectae Lutheranae turpiter sese
[...] vivunt. est praeterea vel eo nomine ce-
[...]ca concilia ut plurimum celebrari con-

De ecclesia.

[...]n, quae sub invocatione beati Petri di-
[...]vitatis esse positam, pulcherrimo aedi-
[...] quamvis non absoluto fabrefactam. tres
[...]quis altiorem, chorum, campanile cum
[...]rvis, sacristiam mitra, baculo pastorali
[...]s ac aliis necessariis ad cultum divinum
[...]re majus ad orientem positum; ad ejus
[...]risti corpus in quodam tabernaculo po-
[...]litur; organum; praeterea claustrum ac
[...]onjunctam.
[...]m et in eo duo castella in spiritualibus
[...]ubdita.
[...]umerus ac in eo dignitates et canonici,
[...] Rhenens. in fructibus, videlicet grani
[...] divinis officiis semper assistunt. sunt et
[...]i, a quibus missae quam plurimae sin-

[...]opalis secundum communem aestima-
[...]entos flor. Rhenen. ascendere creduntur

[...]appenheim.

propter Lutheranorum avaritiam, a quibus usurpati sunt; in libro vero camerae ad 1400 taxantur.

Ipsum vero dominum Georgium electum, qui in 56 vel circa suae aetatis anno et in presbyteratus ordine constitutus et ipsius ecclesiae canonicus existit, de nobili et militari genere ex utroque parente et legitimo matrimonio procreatum, sana conversatione praeditum et fidei orthodoxae valde observantissimum et Lutheranae sectae hostem acerrimum, vitae synceritate ac rerum experientia valde insignitum esse dignumque propterea habitum qui in episcopum ecclesiae Ratisponensis eligeretur et pro eo confirmando Sanctitati Vestrae supplicatur.

Cum absolutione a censuris etc.

Die veneris 5 octobris 1548 Romae apud sanctum Petrum fuit expedita ecclesia Ratisponensis referente R^mo^ cardinale Burgensi, et fuit facta gratia de medietate taxae.

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 128.

14. Bistum Lübeck. 1548 Dezember 14.

Ante aliquot annos, videlicet de anno 1545 die 27 mensis augusti, bonae memoriae Balthasare quondam episcopo Lubicensi a quodam Martino Waldesfelt milite hostiliter capto et in carceres conjecto ac in eisdem carceribus prae nimio moerore, ut creditur ac in partibus illis vulgaris sermo, publica et constans fama est, interempto ac propterea ecclesia Lubicensi vacante et pastoris solatio destituta, devoti Sanctitatis Vestrae oratores, decanus seu pro eo vicedecanus et capitulum dictae ecclesiae Lubicensis, ad quos juxta concordata nationis Germanicae cum sede apostolica electio personae idoneae pro episcopo, quotiens ecclesia ipsa pro tempore vacat, pertinere dignoscitur, vocatis omnibus qui potuerunt debuerunt ac electioni hujusmodi interesse voluerunt [1]), die ad eligendum praefixa, cum ad locum capitularem propter factionem Lutheranam in partibus illis vigentem tutus non esset accessus, in domo vicedecani congregati ac per viam scrutinii et compromissi mixtim procedentes, pro majori et illorum saniori parte, ut moris est, Rev. dominum Jodocum Hoetfilter, ejusdem ecclesiae

[1]) Hs. potuerunt.

praepositum et canonicum et Sanctitatis Vestrae camerarium, concorditer elegerunt. ipseque dominus Jodocus postea, decreto hujus electionis sibi hic Romae praesentato, suum consensum praestitit *etc.*

[Die angestellten Zeugenaussagen ergeben]:

Civitatem Lubicensem, quae in provincia Saxoniae et ad mare Balticum posita est, potentissimam quidem esse et in loco plano sitam, muris propugnaculisque valde munitam et a quinque vel sex millibus civibus habitatam, qui ferme omnes divites sunt et aere saluberrima fruuntur soloque feraci, quamvis Lutheranae sectae valde addicti sint, sicuti aliae Germaniae quam plurimae civitates.

Cathedralem ecclesiam in ultima parte civitatis et prope illius muros ex lapidibus et sumptuoso opere fabrefactam, in qua tres sunt naves, turris, sacristia, chorus, claustrum, domus episcopalis ac alia requisita et ad sacrum usum necessaria, quamvis inpresentiarum omnia deserta et neglecta Lutheranorum injuria jacent frigentque.

Cleri sufficiens est numerus et in eo dignitates et canonici et alii cappellani; qui dum sibi licebat, rebus divinis continuo assistebant et sufficienti reddituum proventu alebantur; nunc autem adeo misere vivunt ut nihil supra.

Diocesis est satis ampla et ab aliis diocesibus distincta et separata, in qua episcopus unum castrum tantum in spiritualibus et temporalibus subditum habet, a quo eos quos habet redditus percepit, qui adeo tenues sunt ut vix ad mille florenos ascendant; sed neque castrum ipsum ad praesens, ut testes ex literis ex partibus illis missis intellexerunt, liberum habet, cum fratres Balthasaris defuncti episcopi ipsum occupaverunt, qui adeo in partibus illis potentes sunt ut testes non ita facile modernum electum ab illis reparari posse existiment [1]). in libris camere reperiuntur taxati ad 300 florenos.

Ipsum vero dominum Jodocum modernum electum, qui in quinquagesimo vel circa suae aetatis anno constitutus existit, de legitimo matrimonio et honestis parentibus procreatum ac in sacris ordinibus constitutum esse ipsiusque ecclesiae praepositum et canonicum ac Sanctitatis Vestrae cubicularium, honesta ac sacra conversatione praeditum ac alias habilem et idoneum cum Dei adju-

[1]) Balthasar entstammte dem holsteinischen Geschlechte der Rantzow.

torio ad hujusmodi ecclesiam regendam et gubernandam dignumque cui Sanctitas Vestra illius curam et regimen committat.

Supplicat igitur humiliter praedictus dominus Jodocus modernus electus, quatenus Sanctitas Vestra ac sacrum R^morum^ dominorum meorum collegium hoc calamitoso tempore dictae ecclesiae Lubicensi ac sibi misericorditer consulere et expeditionem confirmationis hujusmodi in totum gratis concedere dignetur, attenta ecclesiae et castri cum illorum attinentiis tam violenta occupatione et oppressione; et ut electus se commodius substentare valeat, retentionem omnium et singulorum beneficiorum per eum obtentorum Sanctitas Vestra gratiose concedere dignetur cum clausulis opportunis et consuetis.

Et cum absolutione ad effectum etc.

Die veneris 14 decembris 1548 Romae apud sanctum Petrum referente R^mo^ domino Joanni etc. cardinale Burgensi fuit expedita ecclesia Lubicensis [1]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 132.

15. Bistum Merseburg. 1550 März 17.

Ecclesia Merseburgensi ante aliquot annos, videlicet de anno 1544, per obitum Sigrismundi illius ultimi episcopi vacante et ab illo tempore per quendam Augustum, fratrem germanum Mauritii Saxoniae ducis sacri imperii electoris, vi ac hostiliter occupata tandem nunc beneficio et opera invictissimi Caroli V imperatoris semper augusti libera relicta praepositus, decanus, senior totumque capitulum ipsius ecclesiae, ad quos juxta concordata nationis Germanicae cum sede apostolica electio personae idoneae pro episcopo, dum ecclesia ipsa pro tempore vacat, pertinere dignoscitur, vocatis omnibus qui debuerunt electioni hujusmodi interesse, die ad eligendum praefixa convenientes ad instantiam Caesareae Majestatis Rev. dominum Michaelem episcopum Sidoniensem et Maguntinensem suffraganeum [2]) concorditer postulaverunt, ipse-

[1]) Vgl. die Konsistorialakten, wonach die Bestätigung erfolgte cum retentione omnium etc., ita tamen ut idem Jodocus electus infra sex menses a die habitae pacificae possessionis dictae ecclesiae Lubicensis preposituram ac canonicatum et praebendam ipsius ecclesiae quos obtinet dimittere omnino teneatur.

[2]) Michael Helding.

que dominus postulatus postulationi de se factae hujusmodi neque consensit nec repugnavit, sed illam ad Sanctitatem Vestram remisit.

[Der Kaiser und das Kapitel von Merseburg halten demgemäss um päpstliche Bestätigung an].

[Die aus diesem Anlass von dem damit beauftragten Kardinal angestellten Erhebungen und Zeugenaussagen ergeben]:

Civitatem Merseburgensem in provincia Saxoniae esse juxta Salam fluvium in loco plano sitam, muro et propugnaculis cintam et a 400 civibus vel circa habitatam, qui aere salutifero, solo feraci, caelo sereno fruuntur, quamvis Lutheranae factioni omnes misere perditeque serviunt et turpiter addicti sunt; in spiritualibus vero et temporalibus episcopo Merseburgensi subditi sunt.

Cathedralem ecclesiam sub invocatione sancti Laurentii in capite et principio civitatis ad flumen positam esse, ex lapide quadrato structam, tres habentes naves, chorum, sacristiam, sex portas, quatuor turres, claustrum, domum episcopalem, diocesim longam et latam et ab aliis diocesibus distinctam et separatam, sigillum proprium ac alia jura signa et insignia notabilem cathedralem ecclesiam facientia et repraesentantia, et metropolitanae Magdeburgensi subditam.

Cleri sufficientem esse numerum, in quo videlicet sunt praepositus, decanus, cantor, cellerarius, custos ac plures canonici, qui omnes, dum res salva erat, divinis rebus continuo operam dabant et sufficienti mercede alebantur.

Fructus ad praesens esse nullos Lutheranorum avaritia ac praesertim praenominati ducis Saxoniae, qui quo tempore administrationem ipsius ecclesiae vi apprehendit et per quatuor annos retinuit, ac postea quando illam intuitu Caesaris dimittere proposuit [1]), non solum possessiones omnes, praedia, agros ac alia bona ad ipsam ecclesiam spectantia alienavit, vendidit ac dissipavit, quin etiam omnia sacra vasa et in quibus reliquiae sanctorum repositae erant, calices, scyphos aureos et argenteos, lectisternia et alia utensilia pro hospitibus dedicata arripuit, abstulit et, ut ita dixerim, furatus est, ita ut omnino vacuam et rebus omnibus destitutam et spoliatam ecclesiam temerarius, avarus et exlex homo reliquerit.

[1]) Herzog August resignierte am 2. Oktober 1548.

In libris camerae apostolicae ad 120 flor. taxata reperitur.

Praefatum vero dominum Michaelem, episcopum Sidoniensem et Maguntinensem suffraganeum, de legitimo matrimonio procreatum, in competenti aetate et in sacra theologia impense doctum verbique divini egregium et efficacem concionatorem, nec non in sacris ordinibus constitutum ac alias habilem et idoneum ad hujusmodi ecclesiam in hac temporum calamitate regendam et gubernandam, dignumque a Caesarea Majestate habitum pro quo suas partes cum capitulo Merseburgensi interponeret, ut illum pro suo episcopo postularet et Sanctitati Vestrae pro ejus confirmatione in totum gratis supplicaret attenta ejus et ecclesiae Merseburgensis, ad quam praesentatus est, inopia et paupertate.

Et cum retentione omnium et singulorum, ut commodius juxta pontificalis dignitatis exigentiam se sustentare valeat.

Et cum absolutione a censuris ad effectum etc.

Expedita fuit die 17 martii 1550 referente R^mo [1]).

Arch. Consist. cod. 3040 nr. 337.

[1]) Der Name ist abgerissen.

AKTEN
ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S
INSBESONDERE
IN BAIERN UND OESTERREICH
WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von p. 39-108)

In Carinthia

Frisaci

Frisaci [1]) in monasterio Praedicatorum tres fratres erant, vicarius et alij duo, quos eo miseram ante aliquot menses, cum priorem monasterij in vincula conijci propter quaedam delicta jusseram [2]). quoniam autem superioribus temporibus multa scandala a fratribus, qui ibi fuerant, propter multas occasiones edebantur, novis ordinationibus factis viam omnem praeclusi. priorem institui et novitium ad habitum suscepi.

Villaci

Villaci [3]) in monasterio Minorum Conventualium semidiruto solus guardianus in summa licentia vivebat, ex concubina filios

[1]) Friesach, Bezirk St. Veit. Hier traf er Anfang April ein, siehe B. A. Nr. 65; wol schon bei seiner Ankunft fand er wichtige Schreiben aus Prag und Rom in Sachen der Wiener Klöster vor, siehe Näheres p. 207 nt. 8. Man darf annehmen, dass Friesach bis in den Mai für Felician der Ausgangspunkt für verschiedene Reisen gewesen ist, siehe übernächste Note und p. 207 nt. 2

[2]) Wegen des Priors, dessen Verhaftung Ninguarda noch vor seiner Reise nach Prag von Wien aus, etwa im Juni 1574, verfügt hatte, siehe B. A. Nr. 53 und p. 87 nt. 2. Von jenen Beiden, die Felician, sicher von Wien aus, in dieses Kloster gesandt hatte, sollte der Eine wol später in die Stelle des Priors einrücken, der Andere den nach Wien als Sottopriore berufenen Frate (vgl. p. 81 nt. 4) ersetzen. — Vgl. auch wegen des Priors N. B. III 3 p. 192 l. 20 f.

[3]) Villach, an der Drau. Von Friesach aus wird Felician ganz gewiss nicht sofort dorthin gegangen sein (er schrieb zwar aus Friesach am 9. April

habens, quem libenter amovissem, sed neminem omnino habebam, qui suffici posset. nec utile erat deserere monasterium, unicum in civitate haeretica religionis catholicae relictum vestigium, ne pauci catholici, qui adhuc supererant, hoc etiam ultimo refugio sacrorum privarentur.

Proventus negligentia superiorum guardianorum magna ex parte dissipati monasterium in paupertatem redegerant, quae tamen moderni guardiani diligentia in re familiari administranda nonnihil sublevabatur, qui etiam a me vitae admonitus et correctus mutationem promisit.

Wolfspergae [1]) in monasterio Minorum Conventualium solus guardianus erat, qui, etsi hactenus nonnihil scandali dederat, modo tamen melius vivebat, mihi commendatus a praefectis catholicis r^ml episcopi Bambergensis, loci dominj ac monasterij fundatoris [2]). admonui, ut in posterum instituti sui memor religiose viveret et cum Wolfspergae

---

dem Erzherzog — Theiner Band 2 p. 64 —: « ubi visitationem huius monasterii nostri Praedicatorum perfecero, Villacum concedam ». — Da die letzten mir vorliegenden Briefe Felician's aus dem Jahre 1575 vom 8. und 9. April aus Friesach und vom 5. Mai aus St. Lambrecht sind, so lässt sich ein genaues Itinerar gar nicht aufstellen. So viel aber ist sicher, dass er hier die kärnthischen Orte nicht streng in der Reihenfolge aufführt, wie er sie besucht hat. Ja man möchte glauben, wegen der sehr summarischen Angaben auf p. 207 l. 3 f. (vgl. auch dort nt. 8), dass seine Aufzeichnungen, auf die sich sein Bericht stützte, hier in etwas in Unordnung gerathen waren. Der Verlauf seiner Reise war nun vermuthlich dieser. Von Friesach aus besuchte er Anfang April den Bischof von Gurk (vgl. B. A. Nr. 65) und etwa am Ende des Monats für einige Tage St. Lambrecht (s. B. A. Nr. 66). Dann wird er über St. Veit nach Villach und von dort die Drau abwärts nach Völkermarkt und Hohenmauthen gekommen sein. Von hier oder schon von Völkermarkt aus mag er einen Abstecher in's Lavantthal gemacht und etwa in St. Andrä den Bischof von Lavant und Thal aufwärts darauf auch Wolfsberg besucht haben. Von Hohenmauthen aus führte ihn sein Weg die Drau hinab über Mahrenberg vielleicht Anfang Juni nach Marburg.

[1]) Wolfsberg, im Lavantthal, siehe vorige Note.

[2]) Des Bischofs Veit von Würzburg. Ueber die bambergischen Besitzungen in Kärnthen heisst es in der Instruktion für den Bonner Canoniker Trivius vom 30. Juli 1574 (s. demnächst N. B. III 4) unter Anderem: « Villaco, Velcherchen et Treviso piccolo sono castelli in Carinthia soggetti al vescovo di Bamberga et li habitatori di essi sono malissimi heretici et forse peggiori di quelli stessi che sono in mera Sassonia » (vgl. dazu den lateinischen Auszug aus dieser Instruktion bei Schwarz, Gropper p. 177 Artikel 19).

[illegible] quod se pro viribus facturum promisit.

In oppido Sancti Viti [1]) est monasterium monialium Sanctae Clarae, in quo, cum nullae amplius moniales essent, jussu tamen [illegible] archiducis nonnulli pauperes alebantur sub cura cujusdam praefecti haeretici.

In Velkhemarcht

In oppido Velekhemarcht [2]) extra moenia est monasterium Sancti Augustini a fratribus desertum, cujus proventus cives occuparunt ac possident, et in templo haereticae conciones habentur. quod fratrum ipsorum negligentia accidit, qui etiam nunc, si vellent, parvo labore monasterium recuperare possent. cum multi adhuc in civitate supersint catholici et canonici omnes ecclesiae collegiatae, qui fuverunt.

In Maut

In Maut [3]) est monasterium Sancti Augustini, ubi templum solum cernitur ac prope quaedam domus rusticana, in qua prior habitabat et una aliqui rustici ac mulieres. erat etiam puer vagiens in cunis, quem prior cujusdam esse rustici excusavit. proventus annuos prior solus tam exiguos colligebat, ut eis vix sustentari posset. eum ego monui et hortatus sum, ut quam vitae religiosae disciplinam profiteretur cum nomine tum habitu, eam quoque re ipsa diligenter retineret, quod se pro viribus facturum promisit.

Marenbergae

Marenbergae [4]) in monasterio monialium Sancti Dominici quatuor moniales erant, priorissa nuper electa, quam confirmavi, ac tres aliae virgines et aliquot puellae saeculares, quae partim ad habitum religionis suscipiendum honeste educabantur, partim etiam in con[victu erant], de vita et instituto monialium nihil sane mali auditum [accepi], nisi quod clausura non servabatur. nam praeter alios quotidie mane ac vesperi et sacellani et oeconomus ad sumendum cibum ingrediebantur, quin etiam oeconomus ipse quandoque intra clausuram, citra infamiam tamen, dormiebat, quem ego propterea in carcerem conjeci et acerbe objurgatum iterum emisi. clausuram restitui, ordinationes pro necessitate temporis dedi et breve apostolicum publicavi, ut deinceps sub r^mi archiepiscopi Salisbur-

[1]) Sankt Veit, an der Glan und der Bahn Wien-Villach. Von hier aus besuchte er vermuthlich St Georgen, siehe p. 209 nt. 8.

[2]) Völkermarkt, an der Drau.

[3]) Hohenmauthen, steiermärk. Bezirk Marburg, an der Drau.

[4]) Mahrenberg, an der Drau.

gensis metropolitani et ordinarij episcopi Lavantinensis obedientia viverent [1]).

In eadem Carinthia invisi etiam r^mos episcopos Gurcensem [2]) et Lavantinensem [3]) aliosque praelatos monasteriorum Sancti Benedicti et Canonicorum Regularium ab eisdem rogatus [4]).

Ad Sanctum Lampertum

In quorum monasteriorum uno [5]) reperi fratrem ordinis mei, profugam ex Bavaria, qui concionabatur. et cum vino plus aequo deditus esset ac lucidis intervallis quandoque ageretur, interdum vel per ebrietatem vel per dementiam nescio quae inter privata colloquia effusiverat haereticam pravitatem redolentia; quem examinatum, confessum et objurgatum publice abjurare feci ac, piaculo dato, injunxi, ut monasterium per annum pro carcere haberet atque ejusdem abbati obediens esset. verebar enim, ne, si eum ad proprium monasterium dimisissem, alio se transferret [6]).

In eodem monasterio erat unus ex fratribus ipsis in vinculis, qui ante aliquot annos e monasterio eodem aufugerat et uxorem duxerat, sed abbatis diligentia captus ac domum reductus. is, abjurata publice haeresi ac poenitentia suscepta, in carcere relictus est, ad faciendum contritionis et constantiae ipsius experimentum [7]).

Hoc tempore [8]) literas nomine Sac. Caes. M. accipio, ut, quandoquidem tempus nobis datum jam elapsum esset [9]), monasterijs

[1]) Vergleiche p. 108 nt. 1.

[2]) Den früheren Dekan zu Brixen, Christoph Andreas von Spaur, seit 1574 Oktober Bischof von Gurk, vgl. p. 48 nt. 5 und N. B. III 3 im Register. Er besuchte ihn von Friesach aus Anfang April, siehe B. A. Nr. 65.

[3]) Georg II. Agricola. Er war Bischof von Lavant 1570-72, dann bis 1584 Bischof in Seckau und Administrator von Lavant. Ihn besuchte er auf dem Wege nach Wolfsberg, siehe p. 204 nt. 3.

[4]) Ausser Sankt Lambrecht Ende April (siehe p. 204 nt 3) wird er auch dem Benediktinerkloster Sankt Paul im Lavantthal, vielleicht von Sankt Veit aus auch St. Georgen (vgl. p. 206 nt. 1), einen Besuch abgestattet haben.

[5]) In Sankt Lambrecht (n. v. Friesach).

[6]) Siehe Näheres über diesen aus dem Landshuter Kloster entflohenen Dominikaner in B. A. Nr. 67.

[7]) Insbesondere auch dieses Mönches wegen hatte der Abt Felician's Kommen gewünscht, siehe Näheres, auch über das Kloster, die Persönlichkeit und die Wünsche des Abtes, a. a. O.

[8]) Bereits Anfang April und in Friesach, siehe B. A. Nr. 65.

[9]) Der Kaiser muss also Ende Januar (vgl. p. 101 nt. 3) eine bestimmte Frist, vielleicht eine solche von fünf oder sechs Wochen, gestellt haben.

verbo tum etiam exemplo alijs prodesse studeret. quod se pro viribus facturum spopondit.

Ad Sanctum Vitum

In oppido Sancti Viti [1]) est monasterium monialium Sanctae Clarae, in quo, cum nullae amplius moniales essent, jussu tamen ser^{mi} archiducis nonnulli pauperes alebantur sub cura cujusdam praefecti haeretici.

In Felckhemarcht

In oppido Felckhemarcht [2]) extra moenia est monasterium Sancti Augustini a fratribus desertum, cujus proventus cives occuparunt ac possident, et in templo haereticae conciones habentur. quod fratrum ipsorum negligentia accidit, qui etiam nunc, si vellent, parvo labore monasterium recuperare possent. cum multi adhuc in civitate supersint catholici et canonici omnes ecclesiae collegiatae, qui faverent.

In Maut

In Maut [3]) est monasterium Sancti Augustini, ubi templum solum cernitur ac prope quaedam domus rusticana, in qua prior habitabat et una aliqui rustici ac mulieres. erat etiam puer vagiens in cunis, quem prior cujusdam esse rustici excusavit. proventus annuos prior solus tam exiguos colligebat, ut eis vix sustentari posset. eum ego monui et hortatus sum, ut quam vitae religiosae disciplinam profiteretur cum nomine tum habitu, eam quoque re ipsa diligenter retineret, quod se pro viribus facturum promisit.

Marenbergae

Marenbergae [4]) in monasterio monialium Sancti Dominici quatuor moniales erant, priorissa nuper electa, quam confirmavi, ac tres aliae virgines et aliquot puellae saeculares, quae partim ad habitum religionis suscipiendum honeste educabantur, partim etiam in con[victu erant]. de vita et instituto monialium nihil sane mali auditum [accepi], nisi quod clausura non servabatur. nam praeter alios quotidie mane ac vesperi et sacellani et oeconomus ad sumendum cibum ingrediebantur, quin etiam oeconomus ipse quandoque intra clausuram, citra infamiam tamen, dormiebat, quem ego propterea in carcerem conjeci et acerbe objurgatum iterum emisi. clausuram restitui, ordinationes pro necessitate temporis dedi et breve apostolicum publicavi, ut deinceps sub r^{mi} archiepiscopi Salisbur-

[1]) Sankt Veit, an der Glan und der Bahn Wien-Villach. Von hier aus besuchte er vermuthlich St. Georgen, siehe p. 209 nt. 3.

[2]) Völkermarkt, an der Drau.

[3]) Hohenmauthen, steiermärk. Bezirk Marburg, an der Drau.

[4]) Mahrenberg, an der Drau.

gensis metropolitani et ordinarij episcopi Lavantinensis obedientia viverent [1]).

In eadem Carinthia invisi etiam r^mos episcopos Gurcensem [2]) et Lavantinensem [3]) aliosque praelatos monasteriorum Sancti Benedicti et Canonicorum Regularium ab eisdem rogatus [4]).

Ad Sanctum Lampertum

In quorum monasteriorum uno [5]) reperi fratrem ordinis mei, profugam ex Bavaria, qui concionabatur. et cum vino plus aequo deditus esset ac lucidis intervallis quandoque ageretur, interdum vel per ebrietatem vel per dementiam nescio quae inter privata colloquia effusiverat haereticam pravitatem redolentia; quem examinatum, confessum et objurgatum publice abjurare feci ac, piaculo dato, injunxi, ut monasterium per annum pro carcere haberet atque ejusdem abbati obediens esset. verebar enim, ne, si eum ad proprium monasterium dimisissem, alio se transferret [6]).

In eodem monasterio erat unus ex fratribus ipsis in vinculis, qui ante aliquot annos e monasterio eodem aufugerat et uxorem duxerat, sed abbatis diligentia captus ac domum reductus. is, abjurata publice haeresi ac poenitentia suscepta, in carcere relictus est, ad faciendum contritionis et constantiae ipsius experimentum [7]).

Hoc tempore [8]) literas nomine Sac. Caes. M. accipio, ut, quandoquidem tempus nobis datum jam elapsum esset [9]), monasterijs

[1]) Vergleiche p. 108 nt. 1.

[2]) Den früheren Dekan zu Brixen, Christoph Andreas von Spaur, seit 1574 Oktober Bischof von Gurk, vgl. p. 48 nt. 5 und N. B. III 3 im Register. Er besuchte ihn von Friesach aus Anfang April, siehe B. A. Nr. 65.

[3]) Georg II. Agricola. Er war Bischof von Lavant 1570-72, dann bis 1584 Bischof in Seckau und Administrator von Lavant. Ihn besuchte er auf dem Wege nach Wolfsberg, siehe p. 204 nt. 3.

[4]) Ausser Sankt Lambrecht Ende April (siehe p. 204 nt 3) wird er auch dem Benediktinerkloster Sankt Paul im Lavantthal, vielleicht von Sankt Veit aus auch St. Georgen (vgl. p. 206 nt. 1), einen Besuch abgestattet haben.

[5]) In Sankt Lambrecht (n. v. Friesach).

[6]) Siehe Näheres über diesen aus dem Landshuter Kloster entflohenen Dominikaner in B. A. Nr. 67.

[7]) Insbesondere auch dieses Mönches wegen hatte der Abt Felician's Kommen gewünscht, siehe Näheres, auch über das Kloster, die Persönlichkeit und die Wünsche des Abtes, a. a. O.

[8]) Bereits Anfang April und in Friesach, siehe B. A. Nr. 65.

[9]) Der Kaiser muss also Ende Januar (vgl. p. 101 nt. 3) eine bestimmte Frist, vielleicht eine solche von fünf oder sechs Wochen, gestellt haben.

Viennensibus Sancti Augustini ac Minorum Conventualium providere vellem absque longiori mora, quemadmodum monasterio Praedicatorum feceram [1]), quod r^mus nuntius Delphinus quoque monebat, ne quid mali tanta cunctatio monasterijs ipsis tandem afferret [2]). et aliae ab ill^mo cardinali Novocomensi jussu Suae S^tis accedunt,

[1]) Die nicht vorliegenden Ausführungen waren sicherlich vom Vicekanzler Weber und vermuthlich, wie der oben genannte Brief Delfin's, der mit dem kaiserlichen Hofe in Prag war, vom 13. März datiert, siehe die Zeilen des Nuntius B. A. Nr. 63. Delfin, der Felician noch in Wien vermuthete, übersandte am 13. Ninguarda ein an diesen gerichtetes Schreiben Como's vom 19. Februar (siehe B. A. Nr. 58) und ferner als Beilagen für den Dominikaner bestimmte Darlegungen des Augustiner- und Dominikaner-Generals und des General-Prokurators der Franziskaner-Conventualen, siehe B. A. Nr. 63. Die Oberen des Augustiner- und Franziskaner-Ordens, deren Briefe leider ebenso wie das Schreiben des Dominikaner-Generals fehlen (vgl. wegen der Zeilen des Augustiner-Generals p. 227 l. 10 ff.), ertheilten nunmehr Felician Vollmacht, alle Italiener aus ihren Wiener Klöstern auszuweisen und dafür Deutsche einzusetzen. Ja sie waren jetzt auch entschlossen, der p. 102 l. 15 ff. erwähnten Forderung des Kaisers nachzukommen und dem gemäss zur Einsetzung von deutschen Provinzialen bereit. Der bisherige Augustiner-Provinzial, der Anfang April schon nach Italien gegangen war (vgl. B. A. Nr. 65), war beauftragt, mit Ninguarda vereint sich einen geeigneten Nachfolger zu suchen; und dem Commissar der Franziskaner-Conventualen in Wien, Paolo da Norcia, war von seinen Oberen offenbar der Befehl zugegangen, einen deutschen Provinzial für Wien einzusetzen; siehe die näheren Belege zu dem Allen, die sich zum Theil schon oben im Text finden, in B. A. Nrr. 58, 63 und 65. Hinsichtlich der Union der Wiener Klöster mit Oberdeutschland bemerkte der Augustinergeneral, dass sie für seinen Convent bereits bestehe (vgl. p. 63 nt. 2) und jetzt nur durch die geplante Einsetzung eines deutschen Provinzials eine Umgestaltung erfahre; im Franziskanerorden wollte man allenfalls die Union des Wiener Kreuzklosters mit Niederdeutschland beschliessen. Das Schreiben des Dominikanergenerals enthielt anscheinend nur auf die in Rom jetzt vollzogene Vereinigung der oesterreichischen und oberdeutschen Provinz des Predigerordens bezügliche Verfügungen. Siehe Näheres zu dem Allen hauptsächlich in B. A. Nr. 65; ebendort in den B. A. auch Näheres über die aus Rom jetzt eingetroffene, von Felician stets ersehnte Entscheidung, dass überall Novizen aufzunehmen und zum Studium in gewisse Ordensklöster nach Italien zu senden seien.

[2]) In seinem Briefe vom 13. März, siehe vorige Note. Er hielt Felician's Kommen nach Prag für höchst nothwendig « et forse » (zum Zweck einer gemeinsamen Berathung und Beschlussfassung) « anco seco gl'altri provintiali ». Er bat ihn (er vermuthete ihn in Wien!), allenfalls in diesem Sinne sofort die Provinziale zu benachrichtigen; wenn er aber nicht kommen wolle, dann ohne Aufschub ihm die neuen aus Rom eingelaufenen und ihm unbekannten Instruktionen (siehe letzte Note) mitzutheilen, siehe Näheres B. A. Nr. 63.

ut Sac. Caes. M. in causa praedictorum monasteriorum morem quam primum gererem, ne quid pejus succederet [1]). provincialis Minorum Conventualium [2]) scripserat ad me, quendam sui ordinis fratrem in Carinthia apud Sanctum Georgium [3]) in monasterio monialium ordinis Sancti Benedicti confessorem et concionatorem agere, quem monasterio suo Viennensi praefici posse commode arbitraretur [4]). et cum generalis ipse [5]) eundem in provincialem Austriae etiam proposuisset, minime idoneum ad provincialatus officium judicatum praesenti necessitate adactus in guardianum Viennam transmisi [6]). ad vicarium provincialem Sancti Augustinj [7]) literas dedi, ut priorem Pinoniensem, nativum Germanum, alio ibidem suffecto, ex Bohemia Viennam accerseret ac monasterio praeficeret [8]).

[1]) Siehe vorvorige Note.

[2]) Richtiger der Commissar der Franziskaner-Conventualen, Paolo da Norcia, vgl. p. 87 nt. 1. Einen Provinzial gab es damals nicht.

[3]) Sankt Georgen am Längsee, nö. Klagenfurt. Möglich, dass er hier später, etwa von Sankt Veit aus, einen Besuch machte, vgl. p. 207 nt. 4.

[4]) Nahe gelegt hatte dem Commissar wol diesen Vorschlag ein Schreiben des Generalprokurators seines Ordens, das gleichzeitig mit dessen Briefe an Felician (siehe p. 208 l. 12 f.) Rom verlassen und ihm diese Persönlichkeit als geeignet für die Würde des Provinzials bezeichnet haben wird (siehe oben l. 7). Die Zeilen des Commissars, der diesem Mönche nur die Prioratswürde übertragen zu sehen wünschte, waren augenscheinlich schon vor Friesach in Ninguarda's Hände gelangt (daher « scripserat »). Durch ihn wird er auch von der Abreise des Augustinerprovinzials nach Italien (s. p. 208 l. 20 f.) gehört haben.

[5]) Vielmehr der Generalprokurator; der General schrieb erst später, siehe B. A. Nr. 59.

[6]) Das geschah wol bald nach April 8. Am 8. April (B. A. Nr. 65) schrieb er an Delfin in Erwiderung auf dessen p. 208 nt. 2 genannten Brief (seinen Wunsch nach Prag zu eilen, bezeichnete er als unausführbar): « lo manderò di longo a Vienna per guardiano et potrà star li per hora con quelli doi novicij, che vi sono, et scrivo a Vienna, che si mandino via subito tutti li frati Italiani et forastieri ». Von den Novizen war der Eine ein Steirer, der Andere ein Baier, siehe a. a. O. Im Laufe des Sommers wird der im April eingesetzte Guardian zum Prior des Wiener Klosters ernannt worden sein, vgl. p. 222 l. 24 f.

[7]) Wegen des Provinzials siehe p. 208 l. 20 f. Ihn vertrat der im Text genannte Vicarius provincialis, dessen Persönlichkeit ich nicht zu bestimmen vermag (ob Italiener?), nur kurze Zeit, Vizeprovinzial wurde dann der neue Prior des Klosters (vgl. folgende Note und p. 218 nt. 1). Ein neuer Provinzial erschien erst Ende Juli (siehe p. 226 nt. 5).

[8]) Wegen dieses aus Schlesien gebürtigen Priors siehe p. 93 nt. 2. Schon vor seinem Aufbruche aus Wien (siehe B. A. Nr. 65) hatte er an diesen

regressus Marpurgum [1]) veni, ubi in mo-
htualium solus guardianus erat, et accessus
us, patebat, aedificiaque ex parte vetusta
ppus habebant. guardianum monui, ut aedi-
t ac mulieres excluderet, qui operam ac

monasterium Sancti Augustinj, in quo duo
in utroque homine mihi laudatus est, quem
pergeret ac monasterium in disciplina mo-

k monasterio Sancti Augustini xenodochium

ptiam monasterium Sancti Augustini, sed
o Hungaro.
asterio Praedicatorum tres sacerdotes erant
riori, diu ante mortuo, successorem dedi,
restitui, cum hactenus etiam mulieribus
cia paulatim refici ac renovari praecepi et
prospexi, potissimum vero solvendis steuris
erium fere oppresserant [6]).

overno di quello convento » nach Wien zu kommen.
g zur Weiterbeförderung übersandte Schriftstück
ngt war? Bezeichnend übrigens, dass Felician sich
chen Haltung dieses Convents (vgl. p. 101 nt. 2)
hnung der dortigen Zustände beschäftigt hatte!
l Dank seinem Eingreifen, bereits dort; einen
arda jetzt aus Trient kommen lassen, ausserdem
oesterreichischer Novize eintreten, siehe Näheres

au. Hier mag er Anfang Juni angelangt sein.
Feistritz. Felician wandte sich also nordöstlich.
r Mur.
ungar. Comitat Eisenburg? Er wäre dann von
in und dann nach Radkersburg gegangen sein.
.
Felician angeordnet, dass die Dominikaner in
l. p. 105 nt. 3 und p. 212 nt. 6) jährlich das Predi-
Summe unterstützen möchten; siehe sein Schrei-
A. Nr. 38). Er äussert dort, dass jene « habbino
egenüber aber damals damit entschuldigt hätten,

Visitationem monasterij Minorum Conventualium in reditum meum distuli, quia nondum advenerant aliqui fratres a me propterea advocati [1]), praeterquam quod etiam multarum literarum rescriptione occupatus eram.

In Studeniz [2]) visitavi monasterium monialium Sancti Domi- In Studeniz
[nici. est] patriarchae Aquilegiensi subjectum, in quo septem moniales [erant, eo] ex monasterio Graetiensi ejusdem ordinis jussu ser^mi archiducis ante paucos annos missae [3]), quae satis laudabiliter vivebant. cum tamen et ipsae interdum egrederentur aeris causa et ad se alios intromitterent, clausuram indixi, maxime quod aliae moniales, quae istas praecesserant, multa scandala ediderant propter nimiam clausurae libertatem, quarum adhuc aliquae meretricum ritu ac nomine vagabantur [4]).

« che non hanno adesso il modo ». — Nach Pettau war Ende 1572 der Wiener Dominikanerprovinzial aufgebrochen, vgl. p. 55 nt. 3. — In der p. 215 nt. 5 erwähnten Sitzung der deutschen Congregation vom 1. März 1575 war man übrigens der Ansicht, dass der Papst als Gegengabe für die damals erbetene Aufhebung des Neuklosters vom Erzherzog verlangen müsse, « ut Celsitudo Sua, quod religiosis in hoc monasterio detrahitur, resarciat aliis ejusdem ordinis Dominicani, quae in ipsius ditione sunt, et praecipue Petoviae tuendis ac fovendis atque ab exactionibus et oneribus sublevandis, ut melius Deo famulatum praestare possint ».

[1]) Wie p. 216 nt. 2 vermuthen lässt, handelte es sich vielleicht um Schlichtung von Streitigkeiten zwischen verschiedenen Franziskaner-Conventualen italienischer Abkunft. Siehe auch p. 212 nt. 3.

[2]) Studenitz, Kreis Cilli, sw. von Pettau.

[3]) Um an Stelle der bisherigen Nonnen zu treten, die theils entflohen waren, theils « neglecta professione ab officio recesserant », siehe das Schreiben Erzherzog Carl's an den Papst vom 12. März 1576 in Germ. Vol. 78 fol. 54^a-56^a (Original) und den Druck bei Theiner Band 2 p. 183-184.

[4]) Mit der Besorgniss, dass auch die aus dem Grazer Kloster stammenden Nonnen mit der Zeit Gefahren für ihr sittliches Wohl laufen würden, ferner mit dem Hinweis auf die böse Luft (« coelum insalubre aeremque noxium habent »; siehe oben « aeris causa ») begründete der Erzherzog in jenem Briefe vom 12. März 1576 seinen Wunsch: Aufhebung dieses Klosters und Ueberweisung von dessen jährlichen Einkünften « cum omnibus bonis ac gravaminibus » an das von ihm, dem Fürsten, in Graz errichtete Seminar und Rückkehr der Nonnen nach Graz », ita tamen ut sacerdotem seminarium ibidem alat, qui cultum divinum curet; quod sine injuria et incommodo ullo fiet, quando quidem sanctimoniales illae hujus monasterij sunt, excepta una, quae nuper ibidem habitum suscepit; siehe den Brief a. a. O. und vgl. oben p. 103 nt. 6 und auch p. 232 nt. 8.

Celeiae

Celeiae [1]) in monasterio Minorum Conventualium guardianus erat ac duo alij fratres, quos ego ante miseram eo [2]). aedificia monasterij vetusta et instaurationem efflagitantia, tectum templi, quod fratrum negligentia corruerat, guardiani praedecessor utcunque jam restituerat. a civibus habui aliquas querelas contra fratres de clausurae libertate et nimia consuetudine intromittendi mulieres. unde in mea absentia factum erat, ut magistratus unum ex fratribus comprehenderit et in vincula conjecerit, sed statim ac me in propinquo esse accepit iterum emiserit. quo exemplo graviter offensus civitatem, ut debui, malis verbis accepi ac magistratui indicavi, me de hac injuria apud ser^{mum} archiducem conquesturum, ut cives facti poenitere brevi deberet. quo timore perterritus judex, rei totius auctor, veniam deprecatus est humilibus verbis ac stipulata manu et scripta cautione spopondit, se fratres in posterum missos facturum. fratribus clausuram indixi et serio injunxi, ut mulieres monasterio prohiberent ac religiose viverent. controversias quorundam fratrum composui [3]), praesertim cujusdam, qui Labaco [4]) ad me venerat ac, silentio per superiores ei plurimum indicto, seditionum studiosus nondum quieverat et contra ordinem ipsum forum saeculare, insignem contumeliam suis faciens, accesserat.

In Monasterio Novo

In Monasterio Novo [5]) prior erat cum quatuor sacerdotibus, quorum unum ego miseram. monasterium ipsum egregie quidem fabricatum, sed aere alieno oppressum [6]) propter direptiones ac nimias profusiones superiorum priorum, qui plurima etiam scandala in vita dederant. priori hoc tempore mortuo alium suffeci, clausuram restitui, maxime propter mulieres, et rationes inivi monasterio valde commodas tot tantisque debitis satisfaciendi ac multorum annorum steuras solvendi.

[Labaci]

Hinc in Carniolam excurrens Labacum veni, ubi in monasterio Minorum Conventualium, excedentibus Calepoditis, qui longo tem-

[1]) Cilli, an der Sann.

[2]) Ob schon von Wien aus oder erst nach seiner Abreise von dort?

[3]) Also auch dorthin hatte er offenbar, wie nach Pettau (siehe p. 211 nt. 1), Franziskaner-Conventualen zur Ordnung von deren persönlichen Angelegenheiten bestellt.

[4]) Laibach. Mehr über diesen Frate siehe p. 213 nt. 2.

[5]) Das ist das bei Cilli gelegene 1435 gestiftete Neukloster des Predigerordens.

[6]) Vgl. p. 210 nt. 6.

pore illud possederant [1]), quidam frater Conventualis proprio jure se guardianum ipse instituerat et alium fratrem in vitae societatem susceperat, qui Celeiae me convenerat [2]), et monasticae disciplinae impatiens obedientiaeque parum assuetus libenter vagari solebat ac superioribus temporibus simulata simplicitatis specie multorum graviumque dissidiorum etiam publicorum cum ordinis sui infamia non mediocri auctor et causa fuerat. ij ipsi tamen ferendi erant, paucitate fratrum nullos alios tunc suppeditante. huc me vix advenisse intelligentes officiales et consiliarij archiducales illico per certum hominem una cum praedicto guardiano accersunt ad se. adeo humaniter excipior et sedere jussus, posteaquam parvi adsunt cives. ac gravibus et serijs verbis accusationem contra praesentem guardianum instituunt, quod praeter alia multa flagitia puellae reclamanti florem virginalem per vim extorsisset. ac puellam ipsam, quam in vinculis habebant, id ipsum dicentem adducunt, postulantes ut hominem tanti criminis reum ordinibus degradatum ipsorum potestati permittam extremo supplicio afficiendum, veluti leges civitatis ac privilegia sancirent. quam iniquam ipsorum petitionem pro viribus repellens, licet ipsi quasi cum vi instarent ac guardianum diem noctemque, me repugnante, ibi retinuissent, tandem, vicedomino archiducali ipso mihi suffragante, in hoc convenitur, ut praefatus guardianus, qui ore proprio crimen inficias omnino non iverat, in palatio episcopali custodiae traderetur, quoad ser^{mus} archidux ea de re certior fieret. itaque admotis compedibus in cubiculum dicti palatij includitur. sed post meum discessum externo adjutus auxilio fugam dedit, quae et causam pejorem reddidit ac controversiam longe majorem effecit, ut cives Viennam usque ad ser^{mum} archiducem supplicatum miserint ac me quasi fugae conscium et suspectum habuerint [3]). sed tamen ser^{mus} archidux ipse nullam eorum verbis fidem habuit. tandem multo post reus ipse comparuit. at cum mihi, Salisburgum properanti [4]), huic causae

[1]) Vgl. p. 105 nt. 4. In der dort genannten Denkschrift vom Jahre 1577 heisst es: « Labacense (monasterium) poterit relinqui Minoritis Conventualibus, quorum erat olim et jam ab ipsis possidetur ».

[2]) Siehe oben.

[3]) In Wien war der Erzherzog wol bis gegen Mitte November 1575 als Statthalter des Kaisers, der nach einer Abwesenheit von mehr als neun Monaten erst am 13. November (siehe Germ. Vol. 72 p. 627) wieder dort eintraf.

[4]) Von Graz aus, im März 1576, vgl. p. 232 nt. 8.

animum intendere non liceret, accedente consensu ser^mi archiducis commissa est r^mo episcopo Labacensi [1]) et provinciali ejusdem ordinis [2]). nam quae a civibus Labacensibus contra praedictum guardianum afferebantur, etsi non omnia vera, neque tamen omnia falsa erant. ego alium guardianum eo postea miseram [3]), [qui, cum] necessaria ad victum non haberet, discessit ac fratrem illum, cujus [facta supra] mentio est, solum in monasterio reliquit.

In Bischofflach

In Bischofflach [4]) visitavi monasterium monialium Sanctae Clarae, in quo octo moniales erant et aliquae puellae saeculares in convictu. restitui clausuram, quae non servabatur; aedificia, quae labebantur, resarcienda imperavi; breve apostolicum publicavi, ut in posterum sub obedientia r^mi patriarchae Aquilegiensis essent [5]), et quaedam alia visa necessaria perfeci, quae omnia promptissimis animis excepe.unt.

In Michelstetten

In Michelstetten [6]) monasterium monialium Sancti Dominici quinque moniales habebat et aliquot puellas saeculares in convictu. clausuram imperavi ac nonnulla alia vitae spiritualis impedimenta sustuli. etsi monasterium r^mo patriarchae Aquilegiensi subjectum erat, cum tamen moniales ipsae nemini alij parere vellent quam patriarchae vel vicario generali ipsius [7]), effeci ut ejus quoque archidiacono [8]) et commissarijs obedientiam praestarent.

Minkendorffij

Minkendorffij [9]) in monasterio monialium Sanctae Clarae octo

[1]) Dem Bischof Konrad Adam Gluschitz (1571-1578).

[2]) Ein besonderer Provinzial der Franziskaner-Conventualen für Steiermark, Kärnthen und Krain, der etwa im Juli 1575 in sein neues Amt eingeführt worden sein mag (vgl. p. 217 l. 13 f.), war etwa im Juni 1575 auf Drängen des Erzherzogs durch den Commissar des Ordens, Paolo da Norcia (vgl. p. 87 nt. 1), eingesetzt worden, siehe das Schreiben des Erzherzogs an den Papst vom 17. Juni 1575 in Germ. Vol. 78 fol. 39^ab (Original) und den Druck bei Theiner Bd. 2 p. 65. Vgl. hierzu in den B. A. die Denkschrift der erzherzoglichen Regierung aus dem Jahre 1577 und auch im Text p. 233 nt. 1 Felician's Bericht über seinen Aufenthalt in Graz im März 1576. — Wegen Paolo da Norcia siehe ferner p. 216 nt. 3.

[3]) Sicher bald nach seinem Aufbruche aus Laibach.

[4]) Bischofslaak oder Laak, Bezirk Krainburg.

[5]) Siehe oben p. 108 nt. 1.

[6]) Michelstetten, bei Laibach.

[7]) Natürlich, da sie fern waren.

[8]) Vgl. p. 215 nt. 4.

[9]) Minkendorf, bei Laibach.

moniales erant et puellae saeculares in convictu. licet clausura diligentius servaretur, ea tamen paulo magis etiam restringenda fuit. moniales ipsae religiose vivebant, et duo fratres Minorum Conventualium seorsum in una domo bene se gerebant, quorum alter concionatorem ac monialium confessarium agebat. cum breve apostolicum publicassem, ut in posterum r^mo^ patriarchae Aquilegiensi subessent, restitere, quod hinc monasterio suo certissimam perniciem profecturam dicerent; se enim ob oculos habere aliorum monialium monasteriorum exempla, quae eidem patriarchae subjecta paulatim a monastica disciplina flectere coeperint ac proprij instituti oblivione capi [1]); monasterium autem suum sub ordinis obedientia hactenus fuisse semper bene conservatum. quapropter a ser^mo^ archiduce per literas petierunt, ut quo in statu hactenus bene vixerant, in eodem quoque in posterum agere sinerentur. quibus responsum cum esset [2]), id non ex ejus, sed summi pontificis arbitrio pendere, ad patriarchae obedientiam coactae tandem venerunt, se tamen clementia ejusdem summi pontificis aliquando in pristinum statum restituendas fore sperantes.

In Styria Oberburgi

In Styriam regressus Oberburgi [3]) invisi r^mum^ episcopum Labacensem, quocum etiam negotium quoddam pro Monasterio Novo et alia pro alijs tractavi.

In Monasterio Novo

Ad Monasterium Novum reversus itinereque Petoviensi susceptо de via ad archidiaconum patriarchalem decumbentem salutandum diverti [4]). qui cum indicasset et ostendisset mandata tum ser^mi^ archiducis, tum etiam vicarij generalis patriarchatus Aquilegiensis, quibus insertum erat breve apostolicum supprimendi Monasterij Novi, si quaedam annexae conditiones verae fuissent [5]), et perspicerem non tam monasterio ipsi quam toti etiam ordini injuriam

[1]) Dass die Oberaufsicht der Ordinarii über die Nonnenklöster zu vielen Missständen Anlass gab, deutet auch die p. 214 nt. 2 und schon öfter genannte Denkschrift an.

[2]) Von dieser Antwort und der Replik der Nonnen erhielt Felician wol Kunde später in Wien durch den Erzherzog selbst.

[3]) Obernburg. Hier mag er in den ersten Tagen des Juli eingetroffen sein.

[4]) Felician wollte mit ihm wol auch über die Nonnen in Michelstetten reden, vgl. p. 214 nt. 8.

[5]) Weder die Mandate, noch das Breve liegen mir zur Zeit vor. — Zur Erläuterung Folgendes. Am 5. Februar 1575 sandte der Nuntius Portia an Como jenes p. 108 l. 10 von unten genannte Dankschreiben Erzherzog Carl's

fieri, eo quod aliquorum fucata relatione [1]) et S^mus^ Dominus Noster et ser^mus^ archidux male informati fuissent, redij ad Monasterium Novum literasque in monasterij justam defensionem Romam et ad archiducem dedi, missis proprijs tabellarijs Viennam ac Venetias usque. ne vero expectando responso frustra tempus tererem, Petoviam statim profectus sum, maxime ut interea monasterium Minorum Conventualium visitarem, ubi meum adventum diversi fratres peregrini propter varia negotia sua operiebantur [2]).

Petoviae

Petoviae in monasterio Minorum Conventualium, in quo quatuor fratres ordinarij erant, clausuram, quae remissa multis scandalis occasionem praebere solebat, imperavi, domesticam administrationem inspexi, nonnullas discordias et contentiones inter fratres composui, peregrinos, qui advenerant, perfecta causa dimisi et ante alios expedivi guardianos, ut ad propria monasteria cito remearent.

Aderant etiam provincialis ipsorum [3]) et quidam alius pater

---

vom 17. Januar und, im Original, einen nicht aufgefundenen Brief des Fürsten, in welchem dieser Portia bat, unter Anderem beim Papst die Einziehung des Neuklosters und die Ueberweisung von dessen Einkünften an das in Graz errichtete Seminar befürworten zu wollen; siehe die näheren Belege demnächst in N. B. III 4. In der deutschen Congregation war man am 1. März dafür, « unionem concedi nec tamen id declarari nunc, sed expectari adventum Cobenzili consiliarii archiducis, qui fortasse hac de re acturus est », vgl. Schwarz, Zehn Gutachten etc., p. 107 und auch oben p. 210 nt. 6. Wol bald nach der Ankunft Cobenzl's, der als Vertreter des « Gran Maestro di Prussia » zum Jubilaeumsjahr nach Rom kam und am 26. März dort als anwesend erwähnt wird, und auf sein Drängen hin, wurde, vermuthlich Anfang April, « un breve commissario » ausgestellt, « per unir il monasterio di valle di Saunia » [das ist das im Saunthale gelegene Neukloster] « de l'ordine Dominicano al collegio eretto da S. Altezza; siehe demnächst N. B. III 4 und B. A. Nr. 68. Wie der Text oben zeigt, sollte die Einziehung des Klosters offenbar nur dann stattfinden, wenn sich gewisse Behauptungen, vielleicht in erster Linie solche über das Einkommen des Convents, als wahr herausgestellt haben würden. Mit deren Nachprüfung und sodann mit der Ausfertigung der Mandate von Seiten des Fürsten und des Patriarchat-Vikars, die beide in dem Breve als Commissare bezeichnet sein werden, war man fraglos längere Zeit beschäftigt. Jedenfalls ist es nicht auffallend, dass erst jetzt, im Juli, die Ausführung des Vorhabens unmittelbar bevorstand, ganz unglaublich aber, dass man es in Rom, wie B. A. Nr. 68 lehrt, nicht für nöthig befunden hatte, Felician von dem Allen zu unterrichten.

[1]) Ein Hieb vor Allem auf Cobenzl.

[2]) Siehe oben p. 211 nt. 1. In Pettau blieb er offenbar mehrere Wochen.

[3]) Nicht etwa der p. 214 nt. 2 genannte Provinzial, sondern der öfter erwähnte Commissar der Franziskaner-Conventualen, Paolo da Norcia (vgl. zuletzt

magister Ludovicus Pantha, qui de male administrato ante paucos annos provincialatus officio accusatus nuperrime ex urbe venerat, ut omnium rerum a se gestarum in provincialatu rat[ionem redderet] r^mo^ Delphino, nuntio apostolico, qui super eo commissionem [acceperat] [1]). cum autem r^mus^ nuntius alijs causis gravioribus intentus

---

a. a. O.). Er war vermuthlich bis Mitte Juni in Wien gewesen und hatte dann, nachdem er wol vorher noch auf Drängen Erzherzog Carl's die Einsetzung eines Provinzials für Steiermark, Kärnthen und Krain verfügt hatte, in Sachen der drei Wiener Klöster der Bettelorden zum Nuntius Delfin nach Prag eilen müssen (vgl. p. 219 l. 32 ff.). Nach seiner Rückkehr von dort fand er anscheinend, um Mitte Juli, in Wien ein Schreiben seines Generals vor mit der Aufforderung, den in der nächsten Note genannten Pantha in Pettau in Empfang zu nehmen. Möglich, dass er ausserdem jenen neuen Provinzial in sein Amt einführen sollte. In Pettau mögen sich Felician und Paolo da Norcia, der um Juli 20 schon dort gewesen sein wird (siehe in der folgenden Note Delfin's Brief vom 24. Juli), in den ersten Tagen des August getroffen haben.

[1]) Wegen Pantha siehe p. 87 nt. 1 und B. A. Nr. 19. — Die auf diese Commission bezüglichen Ausführungen enthielt ein nicht vorliegender Brief des Franziskaner-Generals an den Nuntius, den Paolo da Norcia wol als Beilage zu dem für ihn bestimmten Schreiben (siehe vorige Note) um Mitte Juli in Wien angetroffen und dann sofort nach Prag an Delfin gesandt hatte. Dieser schrieb am 24. Juli an Como (Germ. Vol. 72 p. 367. 368): « Dal padre generale di S. Francesco Conventuale mi vien scritto da lui essere rimandato in Germania quel f. Lodovico Panta, che già fu provintiale in queste parti, acciò che renda conto della sua amministratione, pregandomi a voler conoscere questa causa, essendo tale la mente di N. Signore; et me ne manda la commissione con facoltà di subdelegare. ho poi havuto lettere del sudetto Panta di Pultovia » [sic] « che mi scrive l'istesso facendomi instanza per l'ispeditione sua. et perchè si darebbe gran spesa a le parti a vedere questa causa in Bohemia et massime stando noi in procinto di partire fra un mese e mezzo per Ratisbona, m'ha parso di commetterla in Vienna al p. Feliciano et al p. priore di S. Agostino insieme overo ad uno di loro ». Er bemerkte dann: « non voglio però restar di dirle, se bene non è più tempo, che a me è spiacciuta in estremo questa risolutione di rimandare simile huomo in Germania, conoscendolo per natura atto a mettervi qualche rumore, come già intendo » [wol durch den Commissar selbst] « che ha cominciato a fare querellando questo commissario di S. Francesco che certo è un buono vecchio. et hora che le cose erano sopite, si tornerà a rinovare tutto quello, che s'è detto contra i frati Italiani, nè per questo si darà alcuna satisfattione all'imperatore nè ad altri, perciò che, se sarà conosciuto innocente, diranno che non s'è voluto castigarlo; et se sarà punito, si confermeranno nella loro opinione, che tutti i frati Italiani siano tristissimi. pur essendo questa la volontà di N. Signore et de i suoi superiori, non occorre replicare ».

longius abesset, me ac vicarium provincialem Sancti Augustini suos subdelegatos ad hoc judicium exequendum instituerat [1]). quare monui non tam ipsum, qui accusatus fuerat, quam provincialem etiam, cui fratres praecipua totius accusationis capita obtulerant, ut Viennam concederent meque brevi subsecuturum et causam inspecturum ac finem facturum expectarent. cum vero idem r^mus^ nuntius me Pragam una cum aliorum ordinum Mendicantium provincialibus propter monasteria Viennensia per literas vocasset [2]) nec tunc disce-

[1]) Siehe vorige Note. Stellvertreter des schon länger abwesenden Augustinerprovinzials (vgl. p. 208 l. 20 f.) war von etwa Frühjahr bis Ende Juli, d. h. bis zur Ankunft eines neuen Provinzials (vgl. p. 226 nt. 5), der p. 209 nt. 8 erwähnte frühere Prior in Pniow, der im Frühjahr 1575 Prior des Wiener Augustinerklosters geworden war. Als Delfin ihn subdelegierte, war er also nicht mehr Vicarius, sondern nur Prior (vgl. letzte Note und p. 221 nt. 1).

[2]) Felician befindet sich hier in einem chronologischen Irrthum. Bereits gegen Juni 21 (s. p. 219 l. 25 ff.) hatten sich seine Vertreter (vgl. p. 219 l. 1) in Prag eingefunden. Jene Einladung Delfin's muss ihm also schon Anfang Juni etwa zugegangen und dann sofort ablehnend beantwortet worden sein; siehe p. 219 unten Delfin's Schreiben vom 27. Juni. Zur Erläuterung Folgendes. — Man erinnere sich, dass der Nuntius bereits am 13. März den dringenden Wunsch hegte, Ninguarda möge nach Prag kommen, dass dieser aber am 8. April betont hatte, jenem Verlangen nicht entsprechen zu können, vgl. p. 208 nt. 2 und p. 209 nt. 6. Noch vor Eintreffen der aus Friesach datierten Zeilen hielt der Nuntius es für geboten, den Kaiser, dem man Ende Januar offenbar in Sachen der Frati nur noch eine fünf-oder sechswöchentliche Frist hatte abringen können, zu bitten, « che non si maravigliasse, se io non le havevo mai dato risposta di quello, che s'era scritto a Roma in materia de' frati Italiani di Vienna, perciò che, se ben sperava, che S. M^tà^ non volendo se non le cose honeste et ragionevoli sarebbe restata satisfatta della risolutione di S. B^ne^ in questo negotio, nondimeno essendo stata commessa l'essecutione al p. Feliciano et a me, la supplicavo ad havere un poco di patienza fino a la venuta sua, la quale speravo non dovesse tardare molto havendolo sollecitato con dupplicate mie a venire, come io credo che già haverebbe fatto, ma per esser' andato a visitare alcuni monasterii in Stiria, non haveva potuto farlo così presto come io desideravo », siehe Delfin's Schreiben an Como vom 1. Mai 1575 in Germ. Vol. 72 p. 140 f. (Original). Maximilian erklärte sich damals befriedigt und war bereit, Felician zu erwarten (laut derselben Quelle). In der Ueberzeugung, dass der Dominikaner auf jeden Fall in Prag erscheinen müsse, befestigte sich der Nuntius, nachdem er von Felician's Ausführungen Kenntniss genommen hatte. Er liess nunmehr, Ende April, die im Text erwähnte Einladung abgehen und hielt aus eben diesem Grunde das in B. A. Nr. 65 erwähnte Schreiben Ninguarda's an den Kaiser vom 8. April (vgl. p. 219 l. 7) zu-

dere ex Styria commode liceret, me excusavi et alios etiam meo nomine misi.

---

rück. In dem Briefe an Como vom 1. Mai heisst es über dies Alles: « la onde se bene ho ricevuto dopo lettere da esso padre di Frisaco degl' 8 d'aprile, per le quali mi dà conto di certi ordini, che haveva dati per provedere i sodetti monasterii di Vienna, i quali vorrebbe si mettessero in essecutione senza venire qui, et per una sua ne dà conto all' imperatore, nondimeno giudicando io essere quasi impossibile fare cosa buona senza la presenza sua et massime pretendendo questi frati, che si devono partire, molte cose da i conventi, gl'ho scritto di nuovo, che a me pare necessario che pigli questa fatica di venire a Praga, et, come haveremo risolute le cose con S. M^tà, esso medesimo potrà andare a Vienna a fare consignare i monasterii et comporre tutte le differenze, che potessero occorrere. et perciò non ho voluto presentare la sua lettera all' imperatore, ma l' ho ritenuta sin' a la venuta sua. starò aspettando d' intendere l' opinione sua, ma certo, se non si risolve a venire, io dubito che seguirà qualche disordine ». Damals und schon am 22. April erwartete der Nuntius in Prag auch die Oberen der Wiener Franziskaner-Conventualen und Augustiner. An sie hatte er sich wol brieflich gewandt, nachdem ihm für seinen Gebrauch und zu seiner Aufklärung am 19. April aus Rom Duplikate der p. 208 nt. 1 genannten und für Felician bestimmten Briefe zugegangen waren; siehe Como's Schreiben vom 9. April an Delfin in Germ. Vol. 7 fol. 41^a (Konzept) und dessen Antwort vom 22. April in Borgh. 74a III fol. 42^a-44^b (Original). Möglich ist es, dass jene Oberen nach Empfang der Zeilen Delfin's sich nun ihrerseits mit Ninguarda in Verbindung zu setzen suchten. Daraus würde sich immerhin ihr so spätes Erscheinen in Prag erklären. Kurz vor ihrer Ankunft dort, die am 21. Juni erfolgte, hatten offenbar die oben l. 1 genannten Vertreter Felician's dem Nuntius die Antwort auf die Zeilen von Ende April überbracht. Delfin's Berichte an Como enthalten über diese Vorgänge Folgendes. Am 12. Juni (Germ. Vol. 72 p. 215) meldete er: « Dal p. Feliciano non ho havuto mai avviso alcuno, se habbia da venire in queste parti o no; come mi faccia intendere l' animo suo, se risolverà quello che s' harrà da fare circa questi frati etc. ». Am 27. (a. a. O. p. 231 f.) schreibt er: « non essendo potuto venire hora qui il p. Feliciano per essere molto occupato in Stiria, vennero già sei giorni il commissario di S. Francesco » [vgl. über ihn p. 216 nt. 3] et il priore di S. Agostino [s. letzte Note] con la resolutione ch' hanno presa per provedere a li monasterii di Vienna. et certo sono arrivati in tempo, essendosi già S. M^tà cominciata a dolere di questa tardanza. hora s' attenderà a dare fine a questo negotio. et già ho presentato alcune suppliche di detti padri a la M^tà S., a le quali m' ha promesso di dare in breve risposta, et spero, che il tutto s' accommoderà. et per le mie prime io credo doverle dare conto di quello che sarà seguito etc. ». Aber erst am 10. Juli (a. a. O. p. 284 f.) konnte er von dem Ergebniss der Berathungen, in deren Verlauf im Einzelnen man bei dem Fehlen der Akten und dem Verlust der kaiserlichen Dekrete keinen Einblick erhält, die Mittheilung machen: « S' è contentata S. M^tà che

Hoc tempore [1]) Vienna tabellarius a me missus revertitur sine responso, ab amicis tamen certior fio, consiliarios ser^mi archiducis occulte hoc unum agere, ut Monasterium Novum occupetur
In Monasterio Novo et ordini auferatur. quare impiger Monasterium Novum advolo et, cum me contra vim ac paratas quasi per cuniculum insidias nihil proficere video, ad S^mum tandem appello [2]) eorumque coepta ita eluduntur. post haec in urbem scribens [3]), misso Venetias usque proprio tabellario, quid actum a me sit doceo, literas quoque ad ser^mum
In Austria Viennae archiducem Viennae adhuc agentem do per proprium nuntium, quem celeriter subsecutus [4]) ipse coram informo, ut se res vere haberet. ex quo ser^mus archidux, cognita veritate, quiescit ac monasterium ordini intactum relinquit [5]).

Cum autem ser^mus archidux mecum de monasterijs suae ditionis plurima collocutus [6]) vehemens desiderium prae se ferret, ut tandem aliquando prospiceretur, ne in posterum in ijs scandalose viveretur et bona dissiparentur, ad ineundam rationem aliquam deliberandumque me Graetium reverti cupiebat, ubi ejus consiliarij capiendo consilio interesse debebant. sed cum rogassem, ut prius compositis negotijs Viennensibus in Moraviam ad perficiendam visitationem dimitteret, libenter potestatem fecit.

---

i frati Italiani stiano in Vienna fin a S. Martino » [Nov. 11] « per dare loro commodità di provedere quei monasterii di frati Tedeschi; ha scritto però anco all' arcivescovo di Treveri et di Colonia che mandino in queste parti alcuni frati dell' ordine di S. Agostino et di S. Francesco, tal che il commissario di S. Francesco et il priore di S. Agostino venuti qui per tale effetto si sono partiti assai contenti et m' hanno lasciato l' alligate » [liegen nicht mehr bei] « a i loro superiori, dalli quali la potrà intendere più particolarmente ciò, che è seguito, et vedere anco i decreti di S. M^tà, che in dette lettere sono inclusi ». Der Franziskanercommissar ging dann von Wien aus bald nach Pettau, vgl. p. 216 nt. 3.

[1]) Wol um Mitte August.

[2]) In den letzten Tagen des August, siehe B. A. Nr. 68.

[3]) Am 27., 30. und 31. August; er sandte das ganze auf das Neukloster bezügliche Material nach Rom (copie et scritture), siehe a. a. O.

[4]) Also Anfang September. Zur weiteren Regelung der Zustände in den Klöstern von Steiermark und Kärnthen und zur Beaufsichtigung der Convente liess er einen Stellvertreter (Vikar) zurück, vgl. p. 223 nt. 4.

[5]) Auf diese Sache wird in B. A. Nr. 68 zurückzukommen sein. Siehe auch p. 232 nt. 8.

[6]) Vgl. hierzu p. 233 l. 32.

Praga jam redierant Viennam provincialis Minorum Conventualium et vicarius Sancti Augustini [1]), quocum [2]) animum applicare coepi ad supradicti patris magistri Ludovici Panthae causam. quae cum multiplex, controversa ac difficilis propter graves et varias partium inter se concertationes fore videretur, ut facilior et expeditior redderetur, a ser^mo archiduce pro imperatore locum tenente duos assistentes postulavimus r^mum episcopum Viennensem [3]) ac dominum d. Georgium Ederum, Sac. Caes. M. consiliarium [4]). coram quibus cum partes interdum etiam ad jurgia venirent, nobis licet prohibentibus, tandem imperatum est, ut non verbis, sed scripto deinceps inter se agerent. quo factum est, ut quinque hebdomadarum spatio [5]) causa cognita, judicata et ad finem quiete perducta [bis c. Okt. 15] sit. nos vero solum ea cognovimus, quae ad officij administrationem spectabant, nam ad vitam quae pertinebant ea necessarijs de causis ad praefatum r^mum nuntium ac generalem ipsorum retulimus [6]).

In monasterio eorundem Minorum Conventualium nonnihil etiam laborandum fuit propter fratres, qui discessuri erant [7]).

[1]) Der p. 218 nt. 2 erwähnte chronologische Irrthum zieht hier einen anderen Irrthum nach sich. Aus Prag waren nämlich der Franziskanercommissar Paolo da Norcia und der Wiener Augustinerprior wol schon um Mitte Juli nach Wien zurückgekehrt (vgl. oben p. 219 l. 41 ff. und p. 216 nt. 3) und Anfang September befand sich Ersterer mit Pantha vermuthlich schon mehrere Wochen in Wien (vgl. p. 218 l. 2 ff.). Zu betonen ist auch, dass der Prior zur Zeit des Pantha-Processes nicht mehr Vicarius Sancti Augustini war, vgl. p. 218 nt. 1.

[2]) Als zweitem Subdelegierten in Sachen Pantha's, vgl. p. 218 nt. 1.

[3]) Bischof Caspar Neubeck (1574 September bis 1594).

[4]) Weger Eder siehe N. B. III 3 im Register.

[5]) Vielleicht begann der Process gegen Pantha um September 10; er hätte dann um Mitte Oktober sein Ende erreicht.

[6]) Hauptsächlich wol, um die Empfindlichkeit des Franziskanerordens zu schonen, der dem Dominikaner Ninguarda sicherlich nicht sehr gern die Untersuchung übertragen sah, vgl. p. 101 nt. 2. Der Ausgang des Processes scheint für Pantha keine dauernd nachtheiligen Folgen gehabt zu haben, wenigstens möchte ich den Ludwig Panza, den Friess in seiner Geschichte der oesterreichischen Minoritenprovinz (im Archiv für Oesterreichische Geschichte Bd. 64 p. 167) als «Generalcommissär» zum Jahre 1579 erwähnt, für identisch mit Ludovico Pantha halten.

[7]) Als äusserster Termin für den Abzug der italienischen Frati war Anfang Juli der 11. November festgesetzt worden, siehe p. 220 l. 21 Delfin's

In monasterio Sancti Augustini fratres visitavi, priorem novum Germanum a fratribus electum institui praesentibus commissarijs Caesareis, praedecessoris ejus rationes inspexi et alia quaedam negotia confeci [1]).

Chrembsae Hoc tempore certior factus, priorem Chrembsensem ordinis Praedicatorum cum jactura monasterij et scandalo aufugisse [2]), illico vicarium Chrembsam ad monasterij gubernaculum misi, quem ipse paulo post subsecutus [3]) res monasterij composui et alium priorem instituj.

Prope Chrembsam in monasterio monialium Sancti Dominici episcopo Passaviensi subjecto [4]) tres moniales erant et aliquot puellae saeculares partim in convictu, partim etiam ad [habitum] suscipiendae. proprium institutum non indiligenter servarunt. [clau]

Brief vom 10. Juli. — Ende Oktober bemühte sich der auf dem Regensburger Wahltag anwesende Nuntius noch für das Verbleiben der italienischen Mönche, aber ohne Erfolg. Er schrieb am 21. Oktober an Como (s. Germ. Vol. 72 p. 554 und 555 das Original): « Io ho procurato con questi principi » (damit werden insbesondere die drei geistlichen Kurfürsten, der Salzburger Erzbischof und der Herzog von Baiern gemeint sein), « perchè facessero ufficio con S. M^tà per conservare i frati Italiani in Vienna, nè li ho potuti indurre a farlo, escusandosi che ciò non apparteneva loro. et però col consiglio del provintiale di S. Agostino » (s. über ihn p. 226 nt. 5) « mi sono risoluto non ne dire altro a S. M^tà, acciò che non creda, che vogliamo mancare dell'accordo fatto. et come quelli di S. Domenico et di S. Francesco hanno posti priori Tedeschi » (vgl. p. 101 l. 8 und p. 209 nt. 6), « esso ancora dice che ne metterà uno della medesima natione con alcuni frati, tanto che si vederà di passare questa borrasca » (vgl. folgende Note).

[1]) Die Wahl des neuen Priors mag in den ersten Tagen des November erfolgt sein. Am 21. Oktober (s. vorige Note) stand sie noch bevor. Ob der bisherige Prior, der von etwa Frühjahr bis Ende Juli, das heisst bis zur Ankunft des neuen Provinzials (vgl. p. 226 nt. 5 und p. 218 nt. 1) die Würde eines Viceprovinzials bekleidet hatte, nach Beendigung des Processes gegen Pantha, in dem er Subdelegat gewesen war (vgl. p. 218 nt. 1), etwa im Oktober von Wien abberufen und in eine andere Stellung versetzt worden war?

[2]) Also auch der im Februar 1575 durch Felician eingesetzte Prior (vgl. p. 103 nt. 3) bewährte sich nicht.

[3]) Wol im Laufe des November und vor seinem Aufbruche aus Wien. Nach Mähren (s. im Text) wird er von Wien aus direkt gegangen sein.

[4]) Das eine halbe Meile n. n. w. von Krems gelegene und im Jahre 1269 gestiftete Kloster Imbach ist gemeint. In B. A. Nr. 51 (vgl. oben p. 104 nt. 2) erwähnt Felician dies Kloster nicht.

sura tantum remissa erat, quam in integrum restitui ac quaedam pauca monui ad spiritualem ipsarum profectum pertinentia, quae promptis animis audita et excepta sunt.

Deinde in Moraviam sub ferias natalis Dominj veni, in qua reliqua monasteria visitavi [1]). In Moravia gegen Dez. 25

Znoymae [2]) in Monasterio Praedicatorum fratres examinavi; prioris administrationem inspexi; controversias quasdam inter subditos rusticos composui; clausuram indixi ac templum et alia necessaria aedificia paulatim restitui imperavi [3]). Znoymae

Hic literas accipiens, quendam fratrem ordinis mei, quem propter summam necessitatem et insignem penuriam fratrum Styriae et Carinthiae vicarium reliqueram [4]), fortasse multarum rerum conscientia territum, insalutatis omnibus in Italiam fugisse ac monasteria deseruisse, utut potui, de alio ad tempus prospexi ac Romam scribens ill^{mum} cardinalem Novocomensem ac procuratorem totius ordinis admonui. a quibus hoc responsi habui, fugitivum pro

[1]) Wien mag er etwa am 19. Dezember verlassen haben. Um die Visitation in Mähren, für die sich der seit November 13 wieder in Wien befindliche Kaiser (vgl. p. 218 nt. 3) besonders interessiert zu haben scheint (vgl. p. 232 nt. 5), zum Abschluss zu bringen, war noch ein Besuch von Znaim und Brünn erforderlich, vgl. p. 99 nt. 5; daher im Text der Ausdruck « reliqua monasteria ».

[2]) Von Znaim aus schrieb Felician (vgl. hierzu p. 235 l. 28 ff.) am 21. Dezember dem Salzburger Erzbischof, unter Anderem dass er hoffe, in Salzburg beim Beginn der Fasten [März 7] oder spätestens um März 26 zu sein (laut des Erzbischofs Antwort vom 8. Februar 1576; siehe die B. A.). — Sicher von Znaim aus sandte er einen Frater Dominicus mit Zeilen vom 28. Dezember an den Prager Erzbischof, der wegen der Zustände in Böhmen Felician's Kommen in eigner Person gewünscht hatte (siehe in den B. A. die interessante Antwort des Erzbischofs vom 8. Januar und Felician's Schreiben an Como vom 22. Februar 1576). — Da bis jetzt die Briefe Ninguarda's aus der Jahreswende 1575/76 fehlen, so lässt sich ein genaues Itinerar für seinen Aufenthalt in Mähren nicht aufstellen. Man darf aber wol annehmen, dass er etwa bis Januar 10 in Znaim gewesen sein wird (man verbessere darnach p. 89 nt. 3).

[3]) Vgl. zu diesem Absatze p. 88. Ein Nachklang des dort erwähnten Streites zwischen dem Prior und den Bauern, mit dem übrigens die in einem Schreiben Delfin's an Como vom 3. Dezember 1573 mitgetheilten Thatsachen (vgl. p. 240 l. 37 ff.) in direktem Zusammenhange stehen werden, mögen die oben berührten « Controversie » sein.

[4]) Vgl. p. 220 nt. 4.

meritis excipiendum ac digna poena afficiendum, si in urbem veniret [1]).

In monasterio Franciscanorum de observantia [2]) erat guardianus cum alio fratre [3]), qui regulariter vivebant, sed inter se quandoque dissentiebant, et clausura utriusque sexus hominibus sine discrimine patebat. quos monui ut concordes essent, clausuram servarent et in vocatione bene pergerent. qui promptis animis monita et imperata susceperunt.

In monasterio monialium Sanctae Clarae abbatissa erat ordinis Sancti Benedicti, a saecularibus in monasterium intrusa [4]), cum qua duae novitiae et aliae puellae duae ad habitum suscipiendae vivebant. clausura monasterij saecularibus quibusvis non modo interdiu, verum etiam noctu patebat. abbatissa sine habitu incedebat, convivia et choreas frequentabat, domos quorumcunque adibat, etiam personata in carnisprivio [5]), quandocunque libebat, et alias multas id genus levitates cum scandalo exercebat, praeterquam quod etiam intimae inhonestaeque familiaritatis cum quodam presbytero et monasterij oeconomo suspicione non levi et ob-

[1]) Die ganze auf diese Angelegenheit bezügliche Korrespondenz ist bisher nicht aufgefunden. Die Briefe aus Rom werden frühestens von Mitte Januar 1576, jedenfalls nach Januar 7 (vgl. p. 230 nt. 3), datiert gewesen und Ninguarda kaum mehr im Februar in Wien, sondern erst in Graz (vgl. p. 232 nt. 8) zugegangen sein.

[2]) Laut Felician's Denkschrift aus dem Jahre 1577 (s am Schluss der B. A.) gehörte es den Franziskaner-Conventualen, und dafür spricht (s. a. a. O.), dass es mit dem angrenzenden Kloster der Clarissen die Kirche gemeinsam hatte und dass der Guardian des Mönchklosters (s. folgende Note), der für die Kirche zu sorgen hatte, von den Nonnen seinen Lebensunterhalt bezog (vgl. p. 225 nt. 1).

[3]) Felician nennt in jener Denkschrift (s. vorige Note) als einzigen Insassen des Klosters einen Guardianus Calepodita. Das Kloster war also thatsächlich in den Händen der Franziskaner-Observanten.

[4]) Sie war jung, aus edlem Geschlecht und aus Brünn gekommen. Nach dem Tode der Nonnen war sie vor wenigen Jahren von ihren Brüdern, die sich hierbei Unterstützung zu erfreuen gehabt hatten, gewaltsam in den Besitz des Klosters gesetzt worden und seitdem darin eigenmächtig und ohne Erlaubniss der Oberen verblieben; siehe, auch zum Folgenden, jene Denkschrift. Felician sagt dort unter Anderem von ihr: « ejus levitatem ac libertatem in incessu, gestu, sermone et opere admirari coepi ».

[5]) Sie erschien also am Fastnachtsdienstag (nicht etwa am Aschermittwoch!) maskiert.

scura haud carebat. contra quam propter fratrum ipsius nobilitatem et potentiam nemo vel hiscere audebat, ita ut in omni rerum licentia impune viveret ac guardianum subinde melioris vitae traducendae monentem sperneret et aversaretur, quem etiam coram magistratu saeculari citaverat [1]). ego una cum reverendo abbate Lucensi [2]) monasterium accedens guardianum abbatissae conciliavi ac quae necessaria erant multis monui. quorum tamen provisionem in reditum meum [3]) usque prorogavi, quod temporis angustijs ab executione excluderer, nam propere a Caesareo subcamerario Moraviae accersitus Olomucium sine mora petere debui [4]).

Ibi prior monasterij nostri in utroque homine male se gere- Olomucij
bat [5]), quem alio suffecto mecum abduxi ac postea Viennae [6]) poenitentiam imposui. ejusdem monasterij necessitates inspexi ac providi.

Moniales Sancti Dominici bene vivebant ac novitias duas ad habitum susceperant, quas omnes in bono proposito confirmavj [7]).

Moniales Sanctae Clarae magis inter se dissidebant quam

[1]) Der p. 224 nt. 3 genannte Guardian ist gemeint. Laut der p. 224 nt. 2 erwähnten Denkschrift erfolgte die Citation, da der Guardian nachdrücklich den ihm zustehenden Lebensunterhalt (vgl. p. 224 nt. 2) forderte, den ihm die Aebtissin, wol um sich für seine lästigen Sittenpredigten zu rächen, nicht reichen liess. Vor dem Rath trat sie in eigener Person gegen den Guardian auf.

[2]) Dem Abte des unterhalb Znaim's an der Thaya gelegenen Praemonstratenserstifts Brück oder Luka. Wie sehr Ninguarda diesen Abt, er hiess Sebastian, schätzte und welche Thätigkeit im Dienste der Reform er ihm übertragen zu sehen wünschte, zeigt seine oft genannte Denkschrift (s. Schluss der B. A.).

[3]) Aus Olmütz und Brünn, vgl. p. 231 nt. 1.

[4]) Zu dem kaiserlichen Statthalter in Mähren war Felician schon Ende Juni 1574 in Olmütz in Beziehung getreten, vgl. p. 88 nt. 10. In seiner Denkschrift vom Jahre 1577 behauptet Ninguarda, sicher irrthümlich, dass er nach Znaim gekommen sei « casu vocatus a domino subcamerario Moraviae propter alia negotia monasteriorum ». Er wurde nach Olmütz, nicht aber nach Znaim, berufen. In Olmütz mag er (Briefe Felician's fehlen) von etwa Januar 13 bis 20 gewesen sein (vgl. p. 223 nt. 2 und p. 227 nt. 1).

[5]) Dieser Prior, ein Deutscher, hatte ihm schon Ende 1574 zu schaffen gemacht, vgl. p. 97 nt. 5 und p. 98 nt. 2. Sein Nachfolger (s. oben) wurde nun der p. 228 nt. 1 erwähnte dem Trunk ergebene Prior aus Brünn!

[6]) Also zwischen Februar 21 und 25, vgl. p. 232 nt. 1 und p. 232 nt. 5.

[7]) In diesem Kloster war Felician bereits im Sommer 1574 gewesen, vgl. p. 89 nt. 3.

unquam antea [1]), quas tamen controversijs, quoad ejus fieri potuit, sublatis conciliavi. monasterij scribam juvenem ac suspectum amovi et alium confessorem magis idoneum eis invenj.

Apud Minores Conventuales guardianus novus [2]) in re familiari administranda ac retinenda clausura minime diligens erat, qui a me admonitus et increpatus mutationem promisit.

In [G]ebiz In Tebiz [3]) monasterium Sancti Augustini instauratione opus habebat. prior solus cum concubina, filiolo et ancillis erat, quem absolvissem ab officio et castigassem, si penuria fratrum non obstitisset [4]). acerbe tamen increpavi, monasterium pro carcere integro anno dedi, jejunia, disciplinas, p[oenitentiam] aliasque id genus corporis castigationes pro piaculo injunxi, aedificiorum renovationem pro monasterij facultatibus, concubinae dimissionem ac veram emendationem vitae imperavi. qui se omnia facturum stipulata manu ac dato scripto pollicitus est. deinde provincialem [5]) admonui, ut interea alium priorem mitteret.

[1]) Vgl. hierzu p. 98 nt. 5, wo auf Felician's Denkschrift vom Jahre 1577 verwiesen ist.

[2]) Er war wol bald nach Felician's letztem Aufenthalte in Olmütz (vgl. p. 98 nt. 4) eingesetzt worden.

[3]) Da das Benediktinerkloster Trebitsch nicht gemeint sein kann, wird Gewitsch (Gebiz), nö. von Brünn und westlich von Olmütz, zu lesen sein, wo damals Augustiner-Barfüsser waren (laut gütiger Mittheilung von Dr. Bretholz aus Brünn).

[4]) Erwägungen dieser Art bestimmten Felician öfter, vgl. p. 91 l. 21 f. und p. 108 l. 10 f.

[5]) Der bereits p. 221 nt. 7 genannte Augustinerprovinzial ist gemeint. Ueber ihn Folgendes. Ein Wunsch Felician's, dem er, auch im Sinne des Prager Erzbischofs, am 18. November 1574 und nochmals am 2. März 1575 (vgl. B. A Nrr. 40 und 61) Ausdruck gegeben hatte, war gewesen: Einsetzung eines besonderen in Prag residierenden Augustinerprovinzials für Böhmen. Dieses Verlangen war in Rom nicht berücksichtigt worden (vgl. hierzu p. 233 nt. 1). Denn am 24. Juli 1575 erschien in Prag der oben im Text genannte Provinzial, von Geburt ein Spanier, um sich dem damals in Prag weilenden Wiener Nuntius als Nachfolger des p. 208 l. 20 f. erwähnten Provinzials und zwar offenbar für dessen ganzen Herrschaftsbereich vorzustellen. Delfin schrieb am 24. an Como (Germ. Vol. 72 p. 368): «hoggi è giunto qui un padre Spagnuolo che viene per provintiale di Santo Agostino con una lettera di V. S. Illma di 3 del passato in sua raccommandatione, nè si mancarà (come la commanda) di favorirlo in tutto quello, che si potrà, come s'è fatto con i suoi precessori». In dem Schreiben vom 3. Juni, das zwar für die Verhandlungen Del-

Brunae [1]) in monasterio Praedicatorum tres fratres erant, quo- Brunae
rum unum ego miseram [2]). aedificia vetustate collabebantur. nulla clausura conspiciebatur et prior ebriosus ac vino fere semper in-

---

fin's mit den Vertretern der drei Wiener Klöster im Juni und Juli zu spät gekommen war (vgl. p. 219 l. 25 ff.), aber ihn unwillkürlich zusammen mit den Rathschlägen des Provinzials Ende Oktober in seiner vorsichtigen Haltung in Regensburg beeinflusst haben wird (vgl. p. 221 nt. 7), heisst es (s. das Konzept mit dem Datum Juni 2 Germ. Vol. 7 Nr. 63; das in eckigen Klammern Stehende ist in der Vorlage zerstört und von mir mehr oder weniger sicher ergänzt): « [Il generale] di Santo Agostino fece quella [provisione, che] V. S. sa per il convento di Vienna mandando il dispaccio [al p. Feliciano (vgl. p. 208 l. 15 f.) secondo] la volontà de l' imperatore non [folgt Lücke, es fehlen etwa 15 Buchstaben] di Germania. ma eg[li, hier fehlen etwa 8 bis 10 Buchstaben] essendosi fatto qui il capitolo generale [ha] pensato di mandar qualche persona a coteste parti atta a rimediar a li disordini et a la mala satisfattione et odio preso contra di loro (es müssen also die Frati Italiani im Vorhergehenden genannt gewesen sein). « et per[chè hora] gli Italiani non sono accetti et de [frati Te]deschi non si trovano al proposito, ha fatto elettione d'un padre Spagnolo Palentino (d. i. aus Palencia) di buonissima dottrina et vita, noto et grato a la ser^ma^ imperatrice, sperando che egli col mezo de la diligenza [et] buon governo suo et con l'appoggio sopra detto possa facilmente piegar la M^tà^ de l' imperatore a moderar [la sua già] fatta risolutione, poi che esso o con [havere] sotto di sè Tedeschi, se se ne troveranno, [o frati] di qual si voglia natione, si porterà in modo nel governo che le calunnie et li scandali cesseranno. V. S. adunque lo ajuterà et favorirà come conviene per servitio di Dio, honor de la religione et di questa Santa Sede, il che però giudico debba farsi da lei con molta circonspettione per non dar ombra et far credere che sia sua impresa, perciochè lei, quanto più con la sua destrezza procederà somministrando ajuto opportuno senza dar sospetto non tan[to a S. M^tà^] quanto a li ministri, che se ne sono [occupati, tanto più] potrà maggiormente giovarlj la somma [è di] stare per la conservatione de li monasterij V[iennesi] col mezo di quelle provisioni che [si sono trovate opportune]. quali quando non bastano nè vagliano [a revocare la determi]natione già presa di cacciar [i frati, bisogna re]stringersi a la conservatione [in]tera [dei] monasterij che sono fuori di [Vienna] ne li dominij di S. M^tà^ et de li ser^mi^ arciduchi, come V. S. più a [lungo] intenderà dal detto padre, al q[uale riferen]domi farò fine » etc. Vgl. hierzu den Schluss von p. 231 nt. 2.

[1]) Felician's Aufenthalt in Brünn erstreckte sich fraglos (man lese den Text, insbesondere auch p. 230 nt. 2) auf zwei bis drei Wochen, vermuthlich von Ende Januar bis gegen Februar 17 (wegen des letzteren Datums siehe p. 230 nt. 3).

[2]) Vielleicht schon im Frühjahr 1574 von Wien aus, vgl. dazu p. 88 nt. 6.

dulgens omnia negligebat. quem propter necessitatem Olomucium transferre coactus [1]) alium priorem institui. clausurae prospexi, necessarias leges dedi alijsque rebus consului.

In duobus monasterijs monialium Sancti Dominici utrobique octo moniales erant, quae nulla clausurae habita ratione egrediebantur quocunque volebant, et quoscunque intromittebant, superiorum monita parum curantes, ac priorissae bona domestica negligenter administrabant, nec acceptum nec expensum libris inscribentes. habebant etiam puellas saeculares in convictu. clausuram imperavi, bonorum administrationi consului. ut in posterum superioribus morem gererent et ad obedientiam promptiores essent, monui nonnullasque ordinationes ad vitam spiritualem religiosius traducendam praescripsi.

In monasterio Franciscanorum de observantia, ubi quinque fratres erant, sat bene omnia gerebantur, nisi quod clausura negligebatur, quam imperavi. interdum etiam accidebat, ut res divina in templo non fieret, quia omnes sacerdotes ad quaerendas eleemosynas huc et illuc proficiscebantur, quod in posterum prohibui.

In domo monialium tertij ordinis [2]) sub praedictorum fratrum cura sex moniales laudabiliter et sine repraehensione vivebant, quas in proposito confirmavi et ad perseverantiam hortatus sum.

In monasterio Sancti Augustini quatuor fratres in omni libertate ac licentia vivebant et concubinas extra monasterium tamen latitantes habebant, maxime prior, qui suam ruri occultabat, ut ferebatur.

Monasterium opulentum diversorium potius videbatur quam coenobium. eo fere quotidie confluebant non modo fratres aliorum monasteriorum, sed etiam plerique saeculares, etiam mulieres. ibi comedendo, bibendo aleaeque indulgendo tempus consumebatur.

[1]) Vgl. p. 225 nt. 5. Wol auch in Erinnerung hieran schrieb Felician am 22. Februar 1576 an Como (s. die B. A.): « perchè io non ho havuto frati da metterci . . . . . , ho bisognato servirmi di questi tali quali sono, mutandoli però da un luogo all'altro ».

[2]) Das sind die Elisabethinerinnen, die nach der dritten Regel des Heiligen Franziscus leben und noch heute ein Kloster in Brünn haben, vgl. Heimbucher, M., die Orden und Kongregationen der katholischen Kirche Band 1, Paderborn 1896, p. 372 f.

superioribus audientes erant, cum libebat, quorum imperium non debiti officij aequitate, sed proprij arbitrij libidine potius metiebantur. ac saepe reluctabantur sub praetextu Caesareae confirmationis et cujusdam officij publici, quo prior fungebatur, ac Moraviae procerum benevolentiae et favoris, quorum etiam potentia et auxilio fratres potissimum nitebantur ut liberiorem vitam ducerent sine metu ac timore correctionis ac superiorum salutaria jussa detrectarent. prior ipse coronam more sacerdotis saecularis et habitum regularem non integrum gestabat, cujus exemplum fratres aliqui etiam imitabantur. his de rebus cum universim omnes, tum quemque sigillatim monui ac repraehendi, clausuram indixi, obedientiam commendavi, vitae regularis officia inculcavi, leges necessarias ad mutationem dedi et alia confeci, quae ad revocandam disciplinam monasticam pertinerent. qui etsi multa, maxime de concubinis, inficias iverant ac sese excusaverant, nihilominus tamen conscientia ipsa tacti emendati[onem] et paratum officium ad imperata sponderunt, maxime prior, qui omnem operam suam exhibuit. at vero non multo post meum discessum eosdem ad pristinam libertatem redijsse intellexi. cujus rei provincialem ipsorum admonui, ut provideret.

In monasterio Minorum Conventualium solus guardianus erat ordini suo rebellis, concubinarius publicus et haeresis notatus [1]). is modo cum habitu et modo sine habitu ut miles incedebat; pertaesus primae concubinae alteram habebat, cui etiam domum emerat, et ex utraque liberos genuerat; guardianatu multotiens privatus superioribus renitens nunquam cesserat, quin etiam Caesarea decreta semper contempserat [2]), cujusdam baronis haeretici fultus patrocinio, cujus ipse habitationem agere et fundatorum monasterij consanguineum profitenti bona omnia ad arbitrium permittere so-

[1]) Auf ihn hatte Felician schon am 5. Dezember 1574 Como's Aufmerksamkeit gelenkt; damals schrieb er (B. A. Nr. 42): « sono certo che haverò assai che fare nel convento di S. Francesco » (zu Brünn), « per esser il guardiano, il quale è da Fano, non solo di vita scandalosa et ribelle di suoi superiori, ma anco sospetto ne la fede; pur spero di domarlo et castigarlo dandomi il braccio il signore sottocamerario secondo ch'è la mente di S. M^tà C., la quale gli ha scritto sopra di ciò » (s. folgende Note).

[2]) Eben darum hatte wol im Herbste 1574 (s. vorige Note) der Kaiser dem Sottocamerario geschrieben.

lebat [1]). quotiescunque adveniebam [2]), sibi timens civitate excedebat, rebus omnibus et scripturis monasterij, quae alicujus momenti essent, alio asportatis. cum autem eum et alios duos ordinis mei apostatas in Moravia considentes in meam potestatem redigere pararem, literas ab ill^{mo} cardinale Novocomensi accepi, quibus jussu S^{mi} alijs rebus omnibus missis factis Salisburgum primo quoque tempore reverti jubebar [3]). et eodem tempore a ser^{mo} archiduce profectionem in Garniolam ac Forum Julij parante Graetium accersitus sum, ut quae Viennae inter nos communicaveramus, ea et quaedam alia ibi ante ejus discessum constituerentur [4]).

[1]) Das heisst doch (?): er pflegte im Hause des Barons zu wohnen und diesem als einem Verwandten der Stifter des Klosters alle Güter nach Gutdünken zu überlassen.

[2]) Auch dies deutet auf einen längeren Aufenthalt in Brünn hin.

[3]) Como's nicht vorliegendes Schreiben (vgl. wegen des sonstigen Inhalts p. 233 nt. 1) trug laut der Antwort Felician's vom 22. Februar (siehe die B. A.) das Datum Januar 7 und war ihm, wie Ninguarda am 22. schrieb, in der « Settimana passata » (diese schloss mit Februar 18) in Brünn zugegangen. Da er bereits am 22. Februar in Wien war und auf der Reise auch noch in Znaim Halt gemacht hatte, wird er etwa am 16. oder 17., spätestens einen Tag nach Ankunft des Briefes aus Rom, die man demnach auf Februar 15 oder 16 setzen mag, Brünn verlassen haben. Seine Absicht war, über Wien nach Salzburg zu gehen. In Salzburg sollte Felician, der in diesem Sinne schon öfter von Como zur Rückkehr dorthin gemahnt worden war (s. B. A. Nr. 68), jetzt energisch für thatsächliche Ausführung der inzwischen vollständig gedruckten Dekrete von 1569 eintreten. — Dass der Erzbischof sich endlich zur Ansage einer Diöcesansynode auf Mittfasten [März 22, vgl. p. 234 nt. 1] aufgerafft hatte, davon hatte man (das muss betont werden) am 7. Januar in Rom, wie p. 234 nt. 1 zum Ueberfluss zeigt, noch nichts gewusst und war auch Ninguarda bei Ankunft von Como's Briefe noch nicht bekannt (siehe folgende Note). In den B. A. (siehe insbesondere B. A. Nrr. 17 und 41) wird auf die Gründe, warum der Druck der Synode erst nach Monaten hatte abgeschlossen werden können, und auf die Bemühungen der Curie, der Reform im Salzburgischen wirksamen Eingang zu verschaffen, zurückzukommen sein. — Vgl. auch p. 227 nt. 1.

[4]) Erzhergog Carl's Schreiben erhielt Felician nicht mehr in Brünn, sondern unterwegs (laut jenem Briefe vom 22. Februar, der auch zum Folgenden zu vergleichen ist). Endgültig entschied er sich wol erst in Wien, nachdem ihm dort kurz darauf ein zweites Schreiben des Erzherzogs mit ähnlichem Inhalt zugegangen war, nunmehr nicht sofort nach Salzburg, sondern erst nach Graz zu gehen. Er konnte das um so leichter vor sich verantworten, nachdem er in Wien am 21. Februar aus dem p. 223 nt. 2 erwähnten

Quare festinans Znoymam veni, ubi abbatissam supradicti mo- Znoymae
nialium monasterij corrigere instituerat [1]). at quia fratres ejus praeter minas alia etiam impedimenta afferebant et mihi diutius ibidem subsistendi otium non erat, id negotij integrum reliqui commissario generali ejusdem ordinis, qui, imperatrici a concionibus cum esset, Sac. Caes. M. favore hoc efficere temporis successu posset [2]). interea tamen pro honestate et disciplina monasterij ordinationes quasdam praescripsi.

Briefe Johann Jakob's von Salzburg vom 8. Februar erfahren hatte, dass dieser Mittfasten [März 22, vgl. p. 234 nt. 1] eine Diöcesansynode abhalten werde. Ninguarda durfte so ruhig dem Verlangen des Erzherzogs entsprechen, der am 7. März zu einem Landtage (in Krain oder Friaul?) von Graz aufbrechen und ihn acht Tage vor seiner Abreise wegen Wiederaufnahme der in Wien schon gepflogenen Verhandlungen in Sachen des Klosterwesens (vgl. p. 220 l. 13 ff.) bei sich haben wollte.

[1]) Siehe oben p. 225 nt. 3. In Znaim mag er Februar 18 und 19 gewesen sein.

[2]) Der dem Orden der Franziskaner-Observanten angehörige Prediger der Kaiserin, der im Sommer 1574 in seinem Ordenskloster zu Wien wohnte (vgl. p. 87 l. 9 f.) hiess Fra Michele und war Spanier. Er war Ende April 1575 im Auftrag der Kaiserin « per devotione » nach Rom gegangen (siehe Delfin's Schreiben an Como vom 8. Mai 1575 in Germ. Vol. 72 p. 158 und dessen Antwort vom 28. Mai in Germ. Vol. 7 fol. 56b). Wenig später, vielleicht noch in Rom, scheint man ihn dann, gewiss unter dem Eindruck der p. 100 f. geschilderten Ereignisse, zum Commissar seines Ordens für die kaiserlichen Länder ernannt zu haben. Vermuthlich war damit ein Aufgeben seiner Stellung am Hofe der Kaiserin verbunden. Dafür könnte angeführt werden, dass in Herbste 1575 als Prediger der Kaiserin der Padre Viglianeda bezeichnet wird (siehe in Mailand Bibl. Ambros. F 98 inf. lett. 36). — Fra Michele nun wird fraglos identisch sein mit dem p. 97 nt. 1 erwähnten Fra Michele (so ist der Vorname) Alvarez. Dafür ist wol beweisend, dass Alvarez in seinem Berichte vom 20. Mai 1579 (s. a. a. O.) auch auf das Kloster Santa Clara in Znaim und auf seine vergeblichen Bemühungen unter Maximilian und Rudolf II., jene Aebtissin zu entfernen, zu sprechen kommt. Darüber an anderer Stelle. — Zu betonen ist übrigens, dass das Clarissenkloster doch genau genommen den Oberen der Franziskaner-Conventualen, nicht aber denen der Franziskaner-Observanten unterstand; siehe aber p. 224 nt. 3. Sehr beachtenswerth ist sodann im Jahre 1575 die Bevorzugung des spanischen und die Zurücksetzung des italienischen Elements seitens der Curie, wo es sich um Klosterreform in den kaiserlichen Ländern handelte. War doch nicht nur Fra Michele, sondern auch der neue Augustinerprovinzial (vgl. p. 226 nt. 5) ein Spanier!

In Austriam reversus [1]), ne longiorem moram facerem, monasteria Franciscanorum de observantia Viennae [2]), apud Sanctum Hippolytum [3]) et Closterneuburgi [4]) a me intermissa praefato commissario generali ipsorum visitanda reliqui.

Tulnae

Ex Austria in Styriam concedens [5]) in itinere dissidium quoddam Tulnae inter oeconomum monasterij et confessorem una cum monialibus non pridem ortum composui [6]).

In Styria Graetij

Graetium veniens octo dies fui [7]), ubi apud ser^mum^ archiducem omnia constituta ac perfecta sunt, quae desiderabantur, et de his Romam scriptum [8]).

[1]) In Wien mag er am 20. oder 21. Februar angekommen sein, am 22. schrieb er von hier aus Como (siehe die B. A. und unter Anderem p. 230 nt. 3). — Vgl. auch p. 225 nt. 6.

[2]) Wegen des Wiener Klosters siehe p. 86 nt. 3.

[3]) Das Franziskanerkloster in Sankt-Pölten ist gemeint.

[4]) In Klosterneuburg bestand ein 1451 gegründetes Kloster der Franziskaner von der Observanz (gütige Mittheilung des Dr. Hans von Voltelini).

[5]) Am 22. Februar hielt ihn in Wien nur die Aussicht auf eine baldige Audienz beim Kaiser zurück, der über « Alcune cose necessarie intorno li conventi di Moravia » (insbesondere wol über das Treiben der Aebtissin in Znaim, siehe p. 224 nt. 4) unterrichtet werden musste. Da er in Graz Februar 28 sein sollte (s. p. 231 l. 11 ff.), mag er Wien etwa am 25. verlassen haben. Siehe die folgenden Noten.

[6]) Felician musste also auf dem Wege nach Steiermark wieder umkehren. Hieraus erklärt sich dann, warum er in Graz viel später als er beabsichtigt hatte, anlangte, s. folgende Note. — Der von Ninguarda etwa im März 1575 berufene Beichtvater (siehe p. 104 l. 1 ff.) wird zusammen mit den Nonnen gegen den (weltlichen?) Verwalter des Klosters Stellung genommen haben (vgl. p. 103 l. 8 f.).

[7]) Da Felician spätestens März 17 von Graz aufgebrochen sein wird (s. p. 233 nt. 2), muss er hier etwa März 8 oder 9 eingetroffen sein. Er wäre demnach in Tuln fast eine Woche aufgehalten worden.

[8]) Vermuthlich in einem ausführlichen Begleitschreiben Felician's zu dem bei Theiner Band 2 p. 183-184 abgedruckten Briefe Erzherzog Carl's an den Papst vom 12. März 1576 aus Graz. Wegen dieses Briefes, den ich in den B. A. nochmals abdrucken werde, siehe oben p. 211 ntt. 3 und 4 und p. 103 nt. 6. Carl's Wünsche richteten sich in diesen Tagen vor Allem auf Ausstattung des in Graz gegründeten Jesuitenkollegs. Nachdem er von seinem Vorhaben, diesem die Einkünfte des Neuklosters zu überweisen (vgl. p. 215 nt. 5), in Folge des thatkräftigen Eingreifens Ninguarda's im September 1575 hatte abstehen müssen (vgl. p. 220 nt. 5), hatten sich jetzt seine Blicke hauptsächlich dem Nonnenkloster in Studenitz zugewandt, dessen etwaige Aufhebung nunmehr auch von Felician in der Weise befürwortet wurde, dass die Ein-

Quoniam vero archidux ipse institerat, ut generales ordinum Mendicantium in ejus ditione provinciales instituerent, qui nec alibi residerent neque alia monasteria praeterquam ditionis ipsius sub cura sua haberent, indicavi, generalem Minorum Conventualium ita fecisse, duos provinciales instituisse, unum ditioni ipsius praefecisse, alterum regno Bohemiae et Austriae praeposuisse, idem autem generalem ordinis mei propediem quoque facturum, certiorem ex urbe me redditum. quae res valde placuit [1]).

Post haec ser^mus^ archidux profectionem suam suscepit et ego postridie iter Salisburgum versus institui. quo tandem die 20 martij 1576 perveni [2]). Salisburgi 1576 März 20

---

künfte zwar nach Graz übertragen, die Nonnen aber zum Theil nach Graz und zum Theil nach dem Kloster in Tuln, dessen traurige Verhältnisse ihm soeben so recht deutlich vor Augen getreten waren, versetzt werden sollten. In den B. A. wird hierauf und auf den sonstigen Inhalt des Schreibens zurückzukommen sein. — Felician's Unterhaltung mit dem Erzherzog wird sich (s. oben im Text) auch der Lage der Klöster im Allgemeinen und der Hebung des Klosterwesens zugewandt haben. Veranlassung dazu boten unter Anderem die Ankunft des p. 213 nt. 4 genannten Guardians aus Laibach, dessen Aburtheilung er nicht selbst mehr in die Hand nehmen konnte, und die Flucht des p. 224 nt. 1 erwähnten Vikars, über dessen Bestrafung ihm eben jetzt jene dort berührte Mittheilung aus Rom zugegangen sein mag. Das brachte dann ohne Weiteres das Gespräch auf die Einsetzung besonderer Provinziale, siehe oben.

[1]) Von der Absicht seines Ordensgenerals war Felician am 7 Januar 1576 von Como unterrichtet worden (laut seiner Antwort vom 22. Februar). Ob in dem nämlichen Schreiben auch die auf die Provinziale der Franziskaner-Conventualen bezügliche Notiz stand? — Die etwa im Juni 1575 vollzogene Einsetzung des p. 214 nt. 2 genannten Provinzials der Franziskaner- Conventualen für Steiermark, Kärnthen und Krain war damals für Erzherzog Carl insofern eine vorläufige gewesen, als sie der Bestätigung und Approbation aus Rom ermangelt hatte. Diese, um die der Fürst am 17. Juni 1575 (vgl. a. a. O.) den Papst und wol im September nochmals mündlich in Wien (vgl. p. 220 nt. 6) Felician gebeten hatte, mögen Anfang Januar 1576 in Rom ausgesprochen worden sein und vielleicht mit dem von Carl im Juni 1575 gewünschten Zusatze, dass dem Provinzial auch seine Ordensklöster in Görz und Tergeste unterstehen sollten. — Felician's Auffassung, die er im November 1574 (s. Näheres B. A. Nr. 40) und im März 1575 (s. Näheres B. A. Nr. 61) vertreten hatte, dass in Prag besondere Provinziale der Augustiner, Dominikaner und Franziskaner- Conventualen residieren müssten, war also, so weit die beiden letzten Orden in Betracht kamen, an der Curie verständnissvoll berücksichtigt worden. Wegen der Augustiner s. p. 226 nt. 5.

[2]) Rechnet man drei Tage für eine rasche Reise, so darf man Felician's Aufbruch aus Graz auf März 17 ansetzen.

Ubi cum praelati fere omnes et parochi ex tota dioecesi vocati jam convenissent, synodus dioecesana haberi coepta est [1]). in qua decreta provincialia impressa cum agendario [2]) publicata admissa et eorum executione serio imperata plurima exempla omnibus distributa sunt. datumque negotium archidiaconis et decanis ruralibus, ut, cum primum quisque domum redijsset, convocato toto clero sibi subjecto idem faceret, decreta impressa publicaret, exempla daret atque ut ad effectum diligenter adducerentur, juberet et insisteret [3]). [postremo, ut] literis apostolicis de concubinis eijciendis

[1]) Die Akten dieser Synode, die auf März 22 berufen worden war (laut Dalham Concil. Salisb. p. 584), liegen bisher nicht vor. Das bei Dalham a. a. O. p. 584-586 gedruckte Stück ist der in Form einer Aufzeichnung aufgesetzte und vom 21. Januar 1576 datierte Recess einer Versammlung in Salzburg, auf der sich der Erzbischof mit dem Bischof von Chiemsee und Abgesandten der Suffragane von Freising, Regensburg, Passau und Brixen insbesondere über Massregeln gegen das Concubinat der Geistlichen einigte und im Interesse von dessen erfolgreicher Bekämpfung (nicht etwa in erster Linie wegen Einschärfung der Salzburger Dekrete von 1569) über die Abhaltung von Synoden in den einzelnen Diöcesen zwischen Januar 21 und Mittfasten schlüssig wurde. Die gedruckten Synodalconstitutionen und die Agendpuechlein (vgl. a. a. O. p. 585 Sp. 2 unten) sollten offenbar jedem Bischof in verschiedenen Exemplaren zugesandt werden (vgl. die Mittheilungen des Brixener Vertreters Adam von Arlzt über den Januartag bei Sinnacher, Beyträge zur Geschichte von Säben und Brixen Bd. 7, Brixen 1831, p. 607). — Siehe wegen des Recesses auch die folgenden Noten, mit denen man Sugenheim, Baierns Kirchen- und Volkszustände p. 231 f. vergleichen wolle. S.'s Darstellung, der die Januar-Versammlung als eine Provinzialsynode bezeichnet (!), ist auch hier, wie gewöhnlich, ungenau und gefärbt. — Einen Bericht über den Januar-Tag und über die Salzburger Synode von 1576 März enthält das undatierte bei Gärtner, Salzburgische gelehrte Unterhaltungen Heft 3, Salzb. 1812, p. 180-186 gedruckte Schreiben Johann Jakob's von Salzburg an den Papst. Im Gegensatz zu Sugenheim, der p. 231 nt. 120 auf diesen wol Anfang April zu datierenden Brief hinweist, die Januar-Versammlung und die Synode aber gar nicht aus einander hält, bewährt sich Gärtner auf Schritt und Tritt als ein sorgfältiger Forscher (vgl. a. a. O. p. VI f.). — Vgl. zu den Ausführungen des Erzbischofs die nächsten Noten.

[2]) Vgl. wegen der Agende oben p. 60 nt. 2.

[3]) Mit besonderem Nachdruck sollten sie gewiss, wie man dem oben l. 31 genannten Bericht des Erzbischofs entnehmen kann, bei Austheilung der gedruckten Dekrete dem Klerus würdiges Messe-Lesen, Bekämpfung der Communio sub utraque, Widerlegung sektirerischer Ansichten und Anschaffung bewährter Katechismen und tüchtiger Erläuterungen des Wortes Gottes zur Pflicht machen; vgl. Gärtner a. a. O. p. 183 l. 16 ff. und p. 184 f.

recens missis ad r^mum archiepiscopum et ad principes archiducem Ferdinandum ac ducem Albertum, quae publice lectae fuerant, satisfieret [1]), decretum est ac praeceptum, ut omnes trium mensium spatio concubinas dimitterent et non obedientes gravem animadversionem expectarent. quorum aliquibus ut via ac spes praedictas concubinas retinendi et ad vicinorum principum ditiones migrandi praecideretur, cum supradictis principibus r^mus archiepiscopus egit convenitque, ut neminem praedictorum in ditiones eorum fugientem suscipi paterentur [2]). conquesti etiam omnes sunt de gravaminibus, quibus a principibus saecularibus onerantur ac premuntur. quae in unum colligi ad Sanctissimum deinde transmittenda pro consilio

[1]) Näheres über diese Breven, die das Datum 1575 September 19 tragen (s. unter Anderem Theiner Band 2 p. 60) und die Adressaten aufforderten, gemeinsam die Austreibung der Concubinen in die Hand zu nehmen, demnächst in den Nuntiaturberichten Portia's. Hier genügt Folgendes. Erzherzog Ferdinand hatte nach Ankunft des für ihn bestimmten Breves dem Erzbischof am 26. Oktober brieflich so hart zugesetzt, dass für diesen eine Verständigung mit seinen Suffraganen durchaus nothwendig geworden war. Eben darum hatte er dann auf den 15. Januar 1576, unter nachträglicher Zustimmung Herzog Albrecht's von Baiern, jenen Tag nach Salzburg anberaumt: zum Theil allerdings auch in der Erwägung (vgl. Dalham p. 584 Sp. 2 l. 5 ff. und p. 585 Sp. 1 unten und Gärtner a. a. O. p. 182), dass die Dekrete der Synoden von 1569 und 1573, wie zum Beispiel die Bestimmungen hinsichtlich der Seminare, noch nicht zur Ausführung gekommen seien; vgl. ausser Dalham p. 584 und p. 585 Sp. 2 l. 31 ff. insbesondere die bei Schelhorn, Ergötzlichkeiten Band 1, Ulm und Leipzig 1762, auf p. 699 bis p. 704 gedruckten und an den Erzbischof gerichteten Briefe Erzherzog Ferdinand's und Herzog Albrecht's von Baiern vom 26. Oktober bzw. 27. November 1575. — Es ist nicht unmöglich, dass Johann Jakob unter dem Eindruck dieser Schreiben sich an Felician gewandt und dadurch dessen p. 223 nt. 2 genannten Zeilen hervorgerufen hatte. — Aus dem p. 234 l. 31 genannten Briefe Johann Jakob's geht übrigens hervor, dass das an ihn adressierte Breve ihm unbegreiflicher Weise im Original erst nach Schluss der Synode zugegangen war (s. Gärtner a. a. O. p. 180 l. 8 ff. und p. 184 l. 10 f.).

[2]) Diese Abmachungen, die sicherlich in den April oder Mai 1576, jedenfalls nach Auseinandergehen der Synode, zu setzen sind, bilden eine nothwendige Ergänzung zu dem Beschluss des Salzburger Januar-Tages (vgl. Dalham p. 585 Sp. 1 l. 22 ff.), dass der Erzbischof und seine Suffragane brieflich die Bischöfe der angrenzenden Provinz ersuchen müssten, keinem Priester, der aus dem Salzburgischen mit einer Concubine und ohne Abgangszeugniss käme, ein kirchliches Lehen oder eine Pfarre zu übertragen.

ac remedio visum est [1]). quicunque autem synodo interfuere, supradictarum rerum omnium executionem tum quoad se, tum etiam quoad suos pro viribus polliciti sunt et professione fidei catholicae facta [2]) gratijsque Deo Opt. Max. in summo templo actis ad propria redire permissi sunt [3]). qui ut stimulum haberent ad prompte

[1]) Beschwerden über die Uebergriffe der weltlichen Fürsten waren auch auf dem Januar-Tage zur Sprache gekommen und hatten zu der Abmachung geführt, dass die Gravamina, die schon seit Jahren eine Gesandtschaft der Provinz den Fürsten hätte vortragen müssen (vgl. N. B. III 3 p. LII nt. 8, p. 129 nt. 1 und p. 138 nt. 4), aus Sparsamkeitsrücksichten erst auf dem bevorstehenden Reichstage durch die Vertreter der Erzdiöcese den weltlichen Machthabern vorgelegt werden sollten (vgl., auch zum Folgenden, Dalham p. 586). Man gedachte ferner damals (vgl. hierzu die verdrehte Darstellung bei Sugenheim p. 232 nt. 121), den Papst durch ein Schreiben Johann Jakob's bitten zu lassen, dass er in Zukunft weltliche Fürsten nicht mehr mit Angelegenheiten, die wie das Concubinat zur Competenz der Bischöfe gehörten, betrauen und jenen auch keine Indulta und Zugeständnisse zum Schaden der geistlichen Jurisdiktion ohne Wissen der Ordinarii mehr gewähren wolle (vgl. hierzu N. B. III 3 p. 80 nt. 1). Die Gravamina, die aus diesem Anlass dann nach Rom zu senden waren, sollten die Bischöfe dem Erzbischof lateinisch und deutsch noch vor der Diöcesansynode oder bald darnach überschicken (vgl. Dalham p. 586 Sp. 2 l. 4 ff.). Wie der Text oben zeigt, lagen der Synode die Gravamina der Provinz, deren Aufzeichnung für den Nuntius oder Papst schon im September 1573 (vgl. N. B. III 3 p. 138 nt. 4) beschlossen worden war, noch nicht in Niederschrift vor; sie gingen erst erheblich später nach Rom ab, siehe gegen das Ende der B. A. — In seinem Berichte an den Papst über die Salzburger Synode (vgl. p. 234 l. 31) erwähnt der Erzbischof den im Text genannten Beschluss nicht, wol aber jenen des Januar-Tages, dass man auf dem kommenden Reichstage wegen der Gravamina mit den Fürsten verhandeln wolle (s. Gärtner a. a. O. p. 185 l. 17-21: « quod vero gravamina, quibus a secularibus potestatibus ecclesiae una cum clero premuntur, attinet: hujus negotii remedium ad futura comitia, ut cum principibus agi possit, rejectum est »). Im Uebrigen spielte er gleichsam verhüllt, man lese Gärtner p 186 l. 9 ff., auf die Uebergriffe der weltlichen Gerichtsbarkeit in die geistliche an. Bezeichnend ist es, dass er, entgegen der Vereinbarung vom Januar, es für rathsam hielt, die oben l. 13 ff. berührte Bitte Gregor gegenüber nicht zum Ausdruck zu bringen.

[2]) Der Erzbischof hatte (laut seinem Briefe, siehe Gärtner a. a. O.) alle Die, welche die Professio fidei noch nicht abgelegt hätten, aufgefordert, dem nunmehr nachzukommen.

[3]) Wol Anfang April. Das Mandat Johann Jakob's, in dem er dem Klerus der Provinz befiehlt, sich des Concubinats und der übrigen gewaltigen (enormia) Laster zu enthalten, ist vom 2. April und gedruckt bei Ried, Codex diplomaticus Ratisbonensis Band 2 p. 1221-1223.

capessenda primo quoque tempore imperata moniti sunt, r^mum^ archiepiscopum post proxima comitia imperialia dioecesim visitaturum ac res omnes inspecturum [1]).

Hoc eodem tempore jussu r^mi^ archiepiscopi in omnibus episcopatibus provinciae synodi dioecesanae etiam habitae, et idem factum est [2]).

Inventaria monasteriorum

Postremo sciendum, me in omnibus fere monasterijs Bohemiae, Austriae, Moraviae et ditionis ser^mi^ archiducis Caroli inventaria omnium bonorum tam mobilium quam immobilium confecisse et eorum exempla tum in monasterijs ipsis reliquisse, tum etiam apud me habere [3]).

In Bohemia relicta etiam sunt in archiepiscopatu exempla, ut bona minus alienari possint [4]).

Abtheilung B.

Briefe und Akten.

1574 Jan. 2

1. Kaiser Maximilian II. an Kardinal Madruzzo: wünscht, im Hinblick auf das für die Sicherheit der Stadt Wien gefährliche Treiben in den von Italienern und Ausländern bewohnten

[1]) In seinem Briefe an den Papst (s. p. 234 l. 31 und Gärtner p. 185 f.) sagt der Erzbischof, dass er « post exactos 3 proximos menses habita inquisitione singula loca » visitieren werde.

[2]) Wegen der Synoden, deren Akten mir nicht vorliegen, siehe p. 234 nt. 1. Wegen der Regensburger Synode, auf der über Seminaranlage und Ausführung der Salzburger Dekrete verhandelt wurde, siehe vorläufig p. 66 nt. 3. Das Mandat des Regensburger Bischofs, in dem er seinem Diöcesan-Klerus Beachtung der in jenen Dekreten aufgestellten strengen Zucht und Entlassung der Concubinen einschärft, ist vom 6. April und gedruckt bei Ried a. a. O. p. 1223-1225. Was Brixen betrifft, so wurde auch hier zu Mittfasten 1576 eine Diöcesansynode abgehalten (laut Sinnacher Beyträge etc. Bd. 7 p. 608). Nach dem Allen erweist sich Sugenheim's Bemerkung: « das » (scilicet Abhalten von Diöcesansynoden) « unterblieb jedoch in den meisten Diöcesen » (a. a. O. p. 231 nt. 120), als vollständig falsch.

[3]) Vgl. p. 92 nt. 8.

[4]) Vgl. B A. Nr. 40.

dortigen Klöstern der Dominikaner, Augustiner und Franziskaner-Conventualen, in Oesterreich die Entfernung dieser fremden und ihre Ersetzung durch rechtschaffene Mönche. Bittet, in diesem Sinne beim Papste wirken und in Zusammenhang damit die Incorporation der jetzt zu den Provinzen Ungarn und Böhmen gehörigen [1]) oesterreichischen Klöster jener Orden in die deutsche Provinz befürworten zu wollen. 1574 Jan. 2 Wien [2]).

V in Germ. Vol. 88 fol 95^{ab} Auszug aus dem Briefe von der Hand, die Madruzzo's Briefe schreibt. Die im Stück unterstrichenen Worte sind im Druck gesperrt. — Im Cod. Vat. 6413 fol. 71^{a} - 72^{a} findet sich derselbe Auszug von der Hand von Morone's Sekretär.

Jan. 2 Caesarea Majestas per litteras suas 2 januarij Viennae datas d. cardinali Madrutio significat habere sese in archiducatu Austriae fratrum Praedicatorum, Augustinianorum et Minoritarum plura monasteria [3]), sed in civitate sua Viennae tria eorundem ordinum sita ad muros et propugnacula ipsius urbis [4]); quae quidem monasteria etsi pro Germanis in ipsa Germania sint fundata et a Germanis religiosis antea semper inhabitata, multis tamen abhinc annis Italos aliarunque nationum religiosos ea incoluisse. monasteria haec ob eorum situm in civitate contermina et adversus haereditarium hostem munimento varias praebere suspicandi caussas ex periculorum vicinitate. constare namque Suae Majestati neque Sedis Apostolicae nuntios tam ad se quam fael. recor. Ferdinandum imperatorem genitorem suum destinatos [5]) latere, quam scandalosi et perversi religiosi fratres in eadem monasteria hucusque fuerint admissi, ex Italia videlicet banniti, linguae latinae ignari, cum mulieribus scandalose conversantes quique ne ordinis quidem sui fidem possint demonstrare et qui personas suspectas, homicidas malefactoresque in civitate minime tutos in monasterijs suis recipere atque ob patrata delicta justitiam fugientes non tantum opera et favore suo per civitatis muros noctu emittere atque intromittere, sed etiam

[1]) Vgl. zu dieser Aeusserung p. 239 nt. 2.

[2]) Zur Entstehungsgeschichte dieses Briefes siehe p. 240 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu p. 104 nt. 2 und p. 222 nt. 4.

[4]) Vgl. p. 55 Schluss von Note 4.

[5]) Maximilian wird hierbei ausser Giovanni Delfin insbesondere die Kardinäle Hosius und Zacharias Delfin im Auge gehabt haben.

in ijsdem monasterijs soleant sustentare. praeterea genus id religiosorum in dictis monasterijs non diu permanere, sed ultro citroque cursitare, tantum, qui illi sint quomodove alijs in locis sese gesserint, egregie celantes. solere quoque eos saepenumero tam in civitate quam foris incedere vestitu indutos seculari, gladijs loricisque ciere pugnas et rixas; ut taceatur interim, quam inutiliter illi monasteriorum bona redditusque dilapident, vendant, oppignorent, clenodia asportent statimque, ubi corraserint aliquid, e provincia discedant. e contra pijs fundatorum ultimis voluntatibus ne minima quidem in re studeant satisfacere. accedit ad haec, quod in dictis monasterijs non unus saltem reperitur religiosus, qui vel germanice vel latine vel italice concionari aut animarum curam administrare sciat. dictique fratres magis semper quam caeteri ecclesiastici per provincias Suae Majestatis debitae hucusque obedientiae restiterunt. quare Majestatem Suam Caes. tum honore Dei, tum suarum provinciarum incumbente sibi cura juste esse motam, ut cum praesente atque praeteritis Suae Sanctitatis nuntijs saepius hac de re contulerit familiariter [1]) tandemque multiplici habita deliberatione hanc invenisse viam suo judicio ad evitanda majora scandala expedientissimam, ut videlicet Itali aliarumque nationum religiosi inde in suas ipsorum provincias atque monasteria ablegentur dictisque monasterijs in Austria juxta eorum fundationem et consuetudinem antiquam de probis Deumque timentibus religiosis provideatur. quibus monasterijs provincialis Augustinianorum per Sueviam et tractum Rheni de utilibus ejus ordinis fratribus Germanis ad Suae Majestatis petitionem lubenter sit provisurus, neque reliquos duos provinciales Praedicatorum et Minoritarum per Germaniam minus esse praestituros, dummodo monasteria haec in Austria ad Hungariae et Bohemiae nunc provincias pertinentia [2]) ipsi provinciae Germanicae subijciantur eique incor-

[1]) Ueber Maximilian's Verhandlungen mit dem Wiener Nuntius Giovanni Delfin im Februar und Dezember 1573 siehe p. 55 nt. 4 und p. 57 nt. 1; über seine Verhandlungen in Sachen der fremden Mönche mit Delfin's Vorgängern in der Nuntiatur liegen mir keine Akten vor.

[2]) Ob diese Bemerkung den Thatsachen entspricht?! — Wegen des Predigerordens siehe p. 56 nt. 2. Die Franziskaner-Conventualen hatten je einen Provinzial in Wien und Prag, siehe p. 55 nt. 4 und p. 91 nt. 3. Wegen der Augustiner siehe p. 55 nt. 4, p. 63 nt. 2, p. 226 nt. 5 und auch p. 104 nt. 2.

porentur [1]). cum autem ad hujusmodi subjectionem et incorporationem valde propendeat Sua M^tas^, eam tamen non esse faciendam arbitretur absque Suae Sanctitatis expresso consensu, petit hoc negotium (de quo etiam cum Sedis Apostolicae nuntio sermonem habuerit [2])) per d. cardinalem Madrutium penes Suam Sanctitatem et ubicunque opus erit proponi ac promoveri explicando, Suam Majestatem multis gravissimisque caussis omnino permittere non

[1]) Siehe folgende Note.

[2]) Am 1. (nicht am 2., wie es p. 57 nt. 1 heisst) Dezember 1573 hatte der Nuntius mit dem Vicekanzler Weber und nachher mit dem Kaiser wegen der fremden Mönche verhandelt. Damals hatte er, um auf jede Weise deren sofortige Austreibung zu verhindern, Maximilian gegenüber den Gedanken einer Incorporation der oesterreichischen Klöster in Niederdeutschland angeregt, der ihm durch Weber und diesem durch eine Aeusserung der niederdeutschen Provinziale nahe gelegt worden war, und (laut seinem a. a. O. genannten Berichte vom 3. Dezember) ausgeführt: « Sì come m'ha detto il signor Bebber, questi provintiali di frati della Germania inferiore si scusano di non potersi ingerire et metter mano in questa provintia per essere distinta dalla loro, offerendosi, quando sia unita, di provederla di frati Tedeschi a sufficienza, v'è la strada ordinaria di proporre questo negotio a S. S^tà^ » ..., und weiter: « et se la M^tà^ S. voleva scrivere a Roma overo commettere a me alcuna cosa in questa materia, ch'io mi sarei affaticato in procurare questa unione » etc. Aus unserem Schreiben oben sieht man, dass die Idee einer Incorporation mit Eifer und sicher schon bald nach Dezember 3 (vgl. p. 80 l. 13) am kaiserlichen Hofe aufgenommen worden war. Vgl. in diesem Zusammenhange p. 57 nt. 1, p. 80 nt. 1, p. 100 nt. 2, p. 101 ntt. 2 und 3 und B. A. Nrr. 49 und 51. Hier sei noch hervorgehoben, dass der Nuntius am 3. Dezember 1573 in seinem Briefe an Como (s. p. 57 nt. 1) über die Wiener Frati im besonderen nichts Nachtheiliges hatte melden können, er schrieb: « di questa resolutione di mandare via i frati Italiani io non me ne sono punto maravigliato, anzi più tosto che habbi tanto tardato a farla, conoscendo il mal animo che S. M^tà^ et il signor Bebber tengono contra di loro, come anco molte volte ne ho scritto a V. S. Illma. et se ben non hanno ragione di procedere contra tutti, essendovene molti et forse la maggiore parte huomini da bene et litterati et massime i provintiali, non di meno da i delitti che ogni giorno vengono commessi da alcuno di loro, tanto che è impossibile poterli difendere sempre, glie ne viene data molta occasione. et pur ultimamente S. M^tà^ ha havuto querella d'un priore di S. Dominico di Cenam (vgl. hierzu p. 223 nt. 3), che ha preso un contadino et gli ha dati tanti tormenti, che lo ha mezo stroppiato. da gl'altri ancora s'hanno continovi richiami, ma di questi, che sono in Vienna, certo non s'intende mal alcuno con fondamento ». — Siehe Delfin's ausführlichen Bericht demnächst in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur.

posse, ut dicti religiosi externi in praefatis monasterijs diutius commorentur, adhibendam proinde diligentissimam operam atque studium, ut supradictae incorporationis facultas a Sua Sanctitate obtineatur. reputat enim Sua Majestas, longe esse melius trium praedictorum ordinum monasteria hac ratione conservari (quod Sua Majestas cupit et ut fiat sedulo operam dabit) quam post fratres externos ablegatos vacua eadem remanere.

2a. Rede Ninguarda's vor Herzog Albrecht von Baiern im Interesse der Reform im Salzburgischen und in Freising; wegen Dr. Eder und im Hinblick auf seine (N.'s) bevorstehende Reise (unter Anderem zum Landgrafen von Leuchtenberg) und auf seine Klostervisitation in den Diöcesen Salzburg und Freising, in Oesterreich, Kärnthen und Steiermark. [1574 ca. Januar 27 [1]) München.] 1574 c. Jan. 27

V in Armar. 62 to. 33 fol. 146[a]-147[b] Kopie. Ueber dem Stück von Morone's Hand « Acta Monaci cum duce Bavariae ».

Primum. Sanctitas S. gaudet ac gratulatur Exc[me] et Ill[me] Dominationj V., quod in avita religione catholica non tam tuenda quam etiam augenda adeo diligentem ac sedulam operam ponat, ut in his Germaniae partibus principum catholicorum nemini sit secundus [2]). ex his autem Christianis et pijs conatibus Excel[me] et Ill[me] D. V., qui jam extant, sperat Sanctitas S. majores in dies fructus esse colligendos atque Ex[mam] et Ill[mam] D. V. non modo nihil remissuram de pristina diligentia ac studio erga fidem catholicam, verum etiam aucturam semper ad publicum commodum utilitatemque harum regionum et totius ecclesiae.

2. Cum in his partibus et alijs omnibus Christiani orbis ad retinendam religionem conservandasque majorum nostrorum sanctissimas caeremonias nullum remedium sit opportunius quam ut synodi habeantur, quibus pravos mores et abusus, si qui irrepserunt in medium, tollere ac radicitus evellere propositum est, et Salisburgae synodus provincialis superioribus annis habita sit ad sa-

[1]) Wegen des Datums siehe p. 61 nt. 1 und N. B. III 3 p. 333 nt. 4. — Diese Rede Felician's und des Herzogs Antwort (Nr. 2b) gingen zusammen mit den N. B. III 3 p. 357 nt. 1 erwähnten Schriftstücken (das sind ausser den verlorenen Freisinger Akten unsere Nrr. 3a bis 4c) nach Rom ab.

[2]) Vgl. hierzu und zum Folgenden oben p. 61.

nanda vulnera inclinatae religionis in hac tota provincia atque judicio S. Sedis Apostolicae comprobata, Sanctitas S. nihil dubitat, quin Exc^ma^ et Illma D. V. pro summa virtute ac zelo, quo est affecta erga res divinas, sit ordinarijs summo auxilio futura, ut decreta quae sunt utiliter, executioni diligenter mandentur. nam multa ordinarij praestare non possunt, nisi nitantur authoritate principum, in quorum potestate temporalia sunt.

3. Sanctitas S. monet E. et Ill. D. V., ut facere imprimis velit ne per ministros et officiales suos ordinarij a salutarium rerum executione impediantur prohibeanturque. nam Sanctitas S. non paucas accepit querelas ex diversis episcopatibus, quorum dioceses sunt in ducatu E. et Ill^mae^ D. V., quod dicti ministri et officiales clerum non solum aggravent, sed etiam jurisdictionem ecclesiasticam usurpent, quae omnia Sanctitas S. fieri sibi persuadet inscia E. et Illma D. V. [1]). proinde hortatur eam, ut in posterum prospiciat ne hujusmodi ministri et officiales clerum aggravent aut jurisdictionem ecclesiasticam usurpent aut ordinarijs in perfunctione debitorum munerum impedimento sint, ne, si ordinarij necessaria officia praetermittant, omnis culpa in ministros et officiales E. et Ill^mae^ D. V. conferatur et interea haec regio aliquam in religione jacturam accipiat cum pernicie animarum. nec dubitat Sanctitas S. quin Ec^ma^ et Illma D. V. optime intelligat et cognoscat hanc tantam negligentiam esse maxime in causa, ut cultus divinus et religio tota inclinata sit. propterea enixe rogat, urget, instat, obtestatur E. et Ill^mam^ D. V., ut pro singulari sua pietate ac studio in rem Christianam, quod in se est, omnem tollat occasionem ne ordinarij culpam in ministros et officiales E. et Ill. D. V. reijcere debeant, si negligentes in obeundis muneribus ecclesiasticis fuerint.

4. Cum inter remedia status Christiani reformandi non po-

[1]) Man beachte, dass Felician hier unwillkürlich im Sinne jenes Breves vom 28. November 1573 spricht, das seines Inhalts wegen von Portia dem Herzog nicht übergeben worden war, siehe N. B. III 3 p. LVIII f. und p. 248 nt. 2. Allerdings handelte das Breve nicht von den Uebergriffen der Beamten gegen die Bischöfe, sondern hatte die traurige Lage der Klöster im Auge. — Im Februar 1573 (siehe oben p. 53 nt. 5) war übrigens die Absicht gewesen, dass Felician in Begleitung von salzburgischen Gesandten die weltlichen Fürsten der Provinz zur Ausführung der Dekrete von 1569 ermahnen und ihnen die Beschwerden des Klerus vortragen solle.

stremum locum habeat visitatio et Sanctitas S. facile perspiciat quam propenso et inclinato animo sit E. et Illma D. V. erga studia pietatis Christianae, rogat eam, ut non tam praesto esse ordinarijs velit id facientibus, quam etiam pro mutuis officijs Christianae charitatis non facientes interdum stimulis urgere et verbis adhortari ut faciant. nam auctoritas E. et Ill^mae^ D. V. plurimum apud eos et valebit et efficiet. quia vero Sanctitas S. animadvertit ordinariorum negligentiam in visitando in causa fuisse ut res fidei ac religionis Christianae pejus in dies effectae sint, rogat per viscera Christi Ec. et Ill. D. V., ut eos, si, posteaquam synodus impressa fuerit, quae una res illos remorari potest, non visitent et officio suo satisfaciant ut debent, moneat et instet, ut visitent statum ac ditionem Ex^mae^ et Ill. D. V. quemadmodum decreta jubent et tempora poscunt [1]). nam si per Exc^mam^ et Ill. D. V. serio moniti fuerint ut incipiant visitare, pudebit postea eos, nisi persequantur quousque finierint.

5. Cum Exma et Illma D. V. compertum habeat in synodo provinciali Salisburgensi sancitum esse ex decretis concilij Tridentini, ut ordinarij in civitatibus suis seminaria erigant, qua re nihil aut utilius constitui aut sapientius praeclariusque excogitari potuit, et praelati minores partem reddituum quisque pro facultatibus contribuere debeant [2]), sperat Sanctitas S. fore ut E. et Illma D. V. eos impeditura solum non sit, sed sponte etiam monitura et adhortatura, ut pareant ac contribuant quantum facultates ferent [3]).

6. Cum ill^mus^ princeps Ernestus filius Ser^tis^ V. admissus sit ad administrationem episcopatus Frisingensis sub protectione Ec^mae^ et Ill^mae^ D. V., ut non filium modo in vita ecclesiastica recte institui curet, sed etiam totum episcopatum illum in optimo statu conservare atque augere in rebus divini cultus debeat, Sanctitas S., licet universim monuerit ut Exma et Illma D. V. omnibus ordinarijs favere et adjumento esse velit, sperat tamen id sigillatim facturam in episcopatu Frisingensi tum filium et in ejus absentia

[1]) Vgl. hierzu Felician's Schreiben an Como vom 14. Februar 1574 in N. B. III 3 p. 363 l. 39 ff.

[2]) Siehe Const. 60 der Salzb. Dekrete von 1569 (Dalham p. 528 ff.) und Sess. 23 Conc. Trid. Decretum de reformatione caput 18.

[3]) Welche Besorgniss man hinsichtlich des Herzogs in diesem Punkte hegte, zeigen N. B. III 3 p. 87 nt. 3 und p. 135 l. 20 ff.

ministros monendo, tum etiam instando apud capitulum in rebus praesertim seminarij ac visitationis et alijs id genus. habeo autem et ego ad capitulum breve apostolicum super hoc cum mandatis [1]). cum autem apud Sanctitatem S. canonici Frisingenses pessime audiant ac magno scandalo omnibus sint, quia non ita pertimescunt ill^{mum} principem Ernestum, quod adhuc adolescens sit, Sanctitas S. hortatur et orat E. et Ill. D. V. velut protectorem illius episcopatus, ut agere velit cum canonicis quocumque modo videbitur, ut ad meliorem frugem redeant, maxime quod verendum est ne in absentia ill^{mi} principis Ernesti pejus adhuc vivant, nisi Exc^{ma} et Ill. D. V. providerit. bonum autem fuerit, si absente ill^{mo} principe Ernesto de persona provideatur, quae non solum ejus vicem gerere, sed canonicos etiam et clerum in officio continere possit [2]).

7. Cum magni momenti sit visitatio in omni statu et Sanctitas S. innumeras fere gravissimasque querelas acceperit adversus monasteria eorum, qui in Germania ordinarijs subjecti non sunt, quales sunt ordines Mendicantium (ut vocant), placuit Sanctitati S. mihi committere, ut hujusmodi monasteria in quibusdam Germaniae partibus visitem [3]) et inter alia multa ea etiam quae sunt in diocesibus Salisburgensi et Frisingensi. quae cum sint ex parte in ducatu E. et Ill^{mae} D. V. eique commendata, nihil prius aggredi volui quam id E. et Ill^{mae} D. V. significassem, ut favorem et auxilium suum mihi ubi opus fuerit adjungere velit. immo justas ob causas peto ab E. et Ill. D. V., ut, quibus in locis sunt hujusmodi monasteria, unum aut alterum assistentem dare mihi velit ecclesiasticum atque in rebus dumtaxat publicis [4]).

[1]) Siehe p. 48 nt. 2.

[2]) Vgl. hierzu Portia's Bericht vom 3. März 1574 über eine Unterhaltung mit Herzog Albrecht in N. B. III 3 p. 363 l. 13 ff. Siehe auch dort p. 28 l. 21-23 und l. 30 f. (man lese dazu die « Berichtigungen und Zusätze » im Bande!).

[3]) Die Bettelordenklöster in den Diöcesen Salzburg und Freising und im Gebiet der Erzherzoge Ferdinand und Carl; siehe wegen des vom 20. November 1573 datierten Breves p. 59 ntt. 3 und 4 und N. B. III 3 p. 240 nt. 4, wo irrthümlich von der Erzdiöcese Salzburg die Rede ist. — Das oben p. 63 nt. 4 genannte Breve vom 9. Januar 1574 wegen Visitation der Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren lag Felician beim Vortrag seiner Denkschrift ganz gewiss noch nicht vor, siehe p. 245 nt. 5.

[4]) Das heisst doch: mindestens eine Persönlichkeit geistlichen und eine andere weltlichen Standes?

8. Cum S. Sanctitas injunxerit mihi, ut d. lantgravium de Leuchtemberg adeam et breve apostolicum perferam simulque de rebus nonnullis coram alloquar et ego animadvertam eum esse sub tutela Ecc^{mae} et Ill. D. V., nolui id iter suscipere, nisi re cum E. et Ill. D. V. communicata [1]).

9. Cum habeam breve apostolicum et mandata ad venerabile capitulum Frisingense sciamque partem canonicorum liberius vivere et scandalo esse, cuperem ut Celsitudo Vestra propter auctoritatem, tum quod sit parens ill^{mi} principis Ernesti, tum etiam quod habeat imperium hujus regionis, daret mihi aliquem qui suo nomine assistat, ut res facilius meliusque ad effectum adduci possint [2]).

10. Cum doctor Eder consiliarius Sac. Majestatis Caes. in causa pia et propter Christum maximis rerum adversarum procellis jactetur, Sanctitas S. tantarum calamitatum hujus boni viri miserta, quas innocentissime sustinet, institit per utrunque nuntium Oenipontanum et Viennensem apud r^{mum} et ill^{mum} archiepiscopum Salisburgensem, ut eum in locum demortui episcopi Gurcensis sufficiat, ut qui et doctrina et pietate plurimum juvare ecclesiam Dei possit [3]). quod negotium ego nomine Sanctitatis S. ita promovi, ut optima spes sit. verum, quia multorum commendationes, eorum maxime qui plurimum possunt, facile rem ad effectum adducere solent, rogare volui Serenitatem V. ut pro sua benignitate praedictum virum commendare r^{mo} et ill^{mo} archiepiscopo Salisburgensi velit [4]). in eo certe pollicere possum Serenitatem V. rem gratissimam Sanctitati S. facturam, ut postea videre erit.

Ultimo. Cum jussu Sanctitatis S. debeam aliquot etiam monasteria visitare, quae sunt partim sub imperio S. Caes. Majestatis [5]), partim etiam sub dominio ser^{mi} archiducis Caroli, et non parum

[1]) Wegen des Breves an den Leuchtenberger siehe p. 58 ntt. 12 und 13.

[2]) Dem Wunsch wurde gewillfahrt, siehe p. 63 nt. 5 und Nr. 2b.

[3]) Vgl., auch zum Folgenden, N. B. III 3 p. LXXIX ff., besonders auch p. LXXX ntt. 5 und 9 und p. 324 l. 33 ff.

[4]) Felician hatte schon am 21. Januar an Portia geschrieben, dass er in diesem Sinne in München mit dem Herzog reden werde, siehe a. a. O. p. 325 l. 19 ff.

[5]) Das kann unmöglich eine Anspielung auf das Breve vom 9. Januar (vgl. p. 244 nt. 3) sein, sondern weist nur auf die zu Oesterreich gehörigen Theile der Salzburger Diöcese hin.

egeam eorum favore et auxilio, rogatam velim Celsitudinem Vestram, ut velit scribere literas commendatitias ad praedictos imperatorem et archiducem, ut tam pia res optatum sortiatur effectum [1]).

1574 Ende Januar

2b. Antwort Herzog Albrecht's auf die Darlegungen Felician Ninguarda's. [1574 Ende Januar München [2]).]

V in Armar. 62 to. 33 fol. 145[a] eigenhändiger, wol bald nach 1574 März 20 (vgl. N. B. III 3 p. 389 nt. 4) niedergeschriebener Auszug Morone's aus der Antwort, in den er auf die Stellungnahme der Curie bezügliche, von mir in eckigen Klammern eingefasste Vorschläge verwoben hat. Dem Stück, das die Ueberschrift trägt « Responsum ducis Bavariae », geht die Bemerkung « Proposita duci Bavariae: adest copia » (s. Quellenbeschreibung zu Nr. 2a) von Morone's Hand vorher; dem Stücke folgt auf fol. 145[b] der oben p. 65 l. 31-34 erwähnte Hinweis auf die Freisinger Akten Felician's.

Quod velit deffendere usque ad extremum spiritum religionem catholicam.

Quod presto erit semper ad adjuvandum officium ordinariorum.

Quod non impediet jurisdictionem ecclesiasticam, si ordinarij fungantur officio suo [3]) et si doceatur, in quibus gravetur clerus. quod non permittet eum gravari. et conqueritur de negligentia ordinariorum.

[Admoneatur metropolitanus, ut mittat gravamina ad ducem et etiam ad Sedem Apostolicam [4]).]

Quod urgebit [5]) ordinarios ad visitationem crebro faciendam habita synodo provintiali, quae nunc imprimitur, et pariter ad seminaria.

[Si soliciti quanto si può questa impressione.]

Quod non potuit aliud facere quam monere canonicos Fringe-

[1]) Vgl. hierzu oben p. 61 nt. 5 und B. A. Nr. 7.

[2]) Wie p. 247 l. 4 f. zeigt, stand die Visitation der Münchener Klöster offenbar noch bevor (vgl. Nrr. 3a-3c). Darnach bestimmt sich das Datum. — Wegen der Antwort vergleiche man p. 61 l. 10 ff.

[3]) Vgl. p. 61 l. 11 f. Eine ähnliche Bedingung stellte auch der Kaiser, siehe p. 79 nt. 1.

[4]) Beides war im Recess der Salzburger Synode von 1573 in Aussicht gestellt, bisher aber nicht ausgeführt worden, siehe N. B. III 3 p. 129 nt. 1.

[5]) V eigentlich « urgebat ». Der Sinn verlangt « urgebit ».

genses, quia [non [1]) habet] breve apostolicum. si sibi dabitur facultas, corriget eos.

[Si dia la facultà all'administratore o si tenghi uno a posta.]

Quod prompto animo dedit mandatum ad prefectos etc. pro visitatione monasteriorum [2]).

Quod probavit missionem ejus ad lantgravium de Leuchtemberg, cujus mater est catholicissima [3]), et bonum esse hoc sepe facere [4]).

[Si mandi un agnus Dei a questa signora.]

Ad correctionem canonicorum Fringingensium misit cum patre Feliciano doctorem r. Andream Fabritium [5]).

Pro doctore Eder letatus est et aget cum archiepiscopo coram in Ispruch. scripsit etiam imperatori et archiduci Carolo pro eo [6]).

3a. Aufzeichnung Felician Ninguarda's über seine Visitation in den beiden Klöstern der Franziskaner-Observanten und der Augustiner zu München. [1574 c. Februar 2 München [7]).] 1574 c. Febr. 2

V in Germ. Vol. 88 fol. 43^{ab} Originalreinschrift, nicht eigenhändig. Einen Registraturvermerk « 74 primo februario » verstehe ich dahin, dass die Visitation am 1. Februar vorgenommen wurde. Die Aufzeichnung fiele dann zeitlich bald darnach.

Visitatio duorum monasteriorum Sancti Francisci de observantia et Sancti Augustini per me f. Felicianum etc. facta Monachij diaecesis Frisingensis ineunte februario 1574. 1574 Febr. in.

[1]) Morone schreibt « habente ». Der Sinn verlangt « non habet ».

[2]) Vergleiche hierzu p. 246 nt. 2 und p. 62 nt. 1.

[3]) Die Landgräfin Mechthilde, siehe B. A. Nrr. 6 und 33.

[4]) Vgl. hierzu p. 73 nt. 8.

[5]) Diese Thatsache entnahm Morone natürlich den auf Freising bezüglichen Akten, siehe Quellenbeschreibung. In seiner Antwort wird der Herzog die Sendung des Fabricius in Aussicht gestellt haben. Vgl. p. 63 nt. 5 und N. B. III 3 p. 364 l. 15 f.

[6]) In Innsbruck sprach sich Albrecht im Februar 1574 (vgl. N. B. III 3 p. 341 l. 10 ff.) durchaus gegen die Einsetzung Dr. Eder's in Gurk aus. Ende Januar scheint er anderer Meinung gewesen zu sein. Vielleicht hatte die Antwort des Kaisers und Erzherzog Carl's auf seine im Text erwähnten und mir unbekannt gebliebenen Darlegungen diesen Umschwung herbeigeführt.

[7]) Wegen des Datums siehe Quellenbeschreibung. Vgl. auch p. 61 nt. 6.

[A] In conventu Sancti Francisci, in quo sunt septem sacerdotes, diaconus unus, novitij professi tres et conversi sex, nihil inveni, quod novo remedio egeat, maxime quod visitentur quotannis semel a ministro provinciali [1]) et a guardiano singulis hebdomadis ter culpae audiantur corriganturque. moniti tamen a me sunt, ut perseverent in proposito et in dies proficiant ac de virtute in virtutem gradiantur.

Conquesti sunt autem ipsi [2]) contra patrem f. Joannem Nasum, commissarium institutum a r^mo^ generali ordinis super tribus provincijs Argentoratensi, Bohemica et Austriaca [3]), quod miserit quendam fratrem Gallum fugitivum inscijs provinciali et coeteris patribus in Hispaniam ad generalem ordinis, qui cum eo ageret nomine omnium ut haec provincia, quae Argentoratensis vocatur, cum provincijs Austriae ac Bohemiae conjungeretur [4]). quod factum est, sed cum magno danno et jactura provinciae ac contra voluntatem et mentem omnium patrum. quare rogant et praecibus instant, ut haec provincia in pristinum statum restituatur et ab alijs, quibus conjuncta est, jam separetur. satis negotij enim habent, si monasterijs suis de fratribus provideant, ut non alienis etiam prospiciendum sit [5]).

Deinde, quod contra institutum ordinis et decreta capitulorum

[1]) Dieser residierte in Innsbruck, siehe p. 105 l. 12 f.

[2]) Vgl. zum Folgenden p. 62 nt. 1, N. B. III 3 p. 357 nt. 3 und p. 257 nt. 3.

[3]) Diese Commission fällt wol zeitlich mit dem p. 105 nt. 4 erwähnten Auftrag zusammen und wurde vermuthlich im Jahre 1573 ertheilt (siehe übernächste Note).

[4]) Um unter Anderem dann deutsche Franziskaner nach Innsbruck kommen zu lassen?, siehe a. a. O. — Vgl. p. 257 nt. 4 und wegen des flüchtigen Bruders p. 258 nt. 3.

[5]) Im Frühjahr 1575 bestand offenbar die Union der drei Provinzen noch zu Recht, vgl. p. 105 l. 11-13. Und am 20. Mai 1579 bittet der Spanier Alvarez in seinem p. 97 nt. 1 genannten Briefe den Papst um Uebermittlung der Sentenz, «qua separata est custodia Tirolensis a provincia Argentinae, ut provincia Austriae, cujus pars erat Tirolensis custodia, ad suum pristinum statum restituta habere possit ministrum quo caruit ab anno 1573» (s. hierzu die vorletzte Note). Diese Verhältnisse, zu denen man die Ausführungen bei Hirn, Erzherzog Ferdinand II. von Tirol, Band I p. 247-250 vergleiche, sind noch sehr in Dunkel gehüllt. Insbesondere scheint mir auch die Hirn'sche Darstellung hier einer gründlichen Nachprüfung zu bedürfen.

generalium, maxime ejus ultimi, quod Romae habitum est [1]), susceperit et ascripserit invitis patribus omnibus in hanc provinciam fratres externos ac fugitivos absque licentia et sine ullis literis testimonialibus provincialium ipsorum [2]), in quorum numero fuit unus, qui nondum sacerdotij gradu suscepto sacrum fecit et quem a provinciali postea expulsum et ejectum ipse vi in provinciam iterum introduxit [3]).

Postremo, quod multa nova placita suopte ingenio constituat, de quibus si rogetur a fratribus et provinciali, quorsum constituantur aut quomodo sint intelligenda, eos statim excommunicatione latae sententiae excommunicatos declarat. cui rei testimonia esse possunt literae, quas ipsi apud se adhuc habent. propterea petunt et obsecrant quam maxime possunt, ut his rebus provideatur, ne quae ruina provinciae immineat [4]).

[B] In conventu Sancti Augustini [5]), in quo sunt quatuor sacerdotes, quorum tres admodum juvenes sunt, subdiaconus unus, accolitus unus [6]), professus unus, novitij simplices duo et conversus unus, post cultum divinum, qui satis diligenter peragitur pro numero fratrum, reperi quedam, que remedio egere videbantur.

Primum. nemo est inter eos, qui tantam literarum cognitionem habeat, quanta necessaria esset, nemo item, qui juvenes, praesertim novitios, rudimenta grammatices doceat, quibus maxime opus est instituantur. fuit quidem hactenus praeceptor secularis, qui etiam organistam agebat, sed nimis negligens, quippe qui vix semel singulis hebdomadis prelegebat. et is quoque nunc discessurus est. proinde cupiunt omnes, ut non novitijs solum atque caeteris juvenibus de praeceptore provideatur, verum etiam sacerdotibus prospiciatur de aliquo, qui sacras literas legat.

2. Cum necessarium ut consuetum sit in singulis monasterijs

[1]) Ob das Generalkapitel vom Jahre 1571, das Hirn a. a. O. p. 253 unten erwähnt, gemeint ist? — Vgl. p. 258 nt. 2.

[2]) Etwa als Ersatz für die deutschen Mönche, die das «Neue Stift» in Innsbruck füllen sollten?, vgl. oben p. 105 nt. 4. Er that dies selbstverständlich in seiner Eigenschaft als Commissar und hatte dazu Vollmacht.

[3]) Hierzu wird er vermuthlich seine Gründe gehabt haben.

[4]) Siehe weitere Klagen über Nas in Nr. 4a p. 257 nt. 3.

[5]) Vgl. zum Folgenden oben p. 62 l. 1 ff.

[6]) Die Namen des Subdiaconus und des Accolitus siehe p. 254 nt. 1.

omnium ordinum, ut aliquis pater sit probitate vitae et exemplo regularis observantiae conspicuus, qui peculiarem curam novitiorum habeat eosque in rebus monasticis bene et diligenter instituat, hic nullus est, qui id faciat, praeter eum qui suppriorem agit, qui certe, cum multis alijs monasterij negotijs et occupationibus quotidie distineatur, non potest commode huic muneri vacare, ut necesse esset.

3. Nemo est inter eos qui officio prioris recte fungi possit, propterea rogant omnes pro priore apto et idoneo. is enim, qui prior erat, ante paucos dies ex hac vita migravit.

4. Novitij ac caeteri fratres, qui sacerdotes non sunt, nunquam confitentur, nisi quo tempore capiunt sacrosanctum Christi corpus, quod fit quotannis circiter duodecies et est contra commune institutum religiosorum, cum singulis hebdomadis semel ad minus confiteri debeant, etsi non accedant ad communionem [1]).

5. Quamquam non introducantur in monasterium amplius mulieres, ut antea fieri solebat, cum quis tamen aegrotat, intromittuntur consanguineae ad visitandum. id quod est contra bullam Pij quinti, qui excommunicavit tam intromittentes quam ingredientes [2]).

6. Monasterium est oppressum aere alieno, nam debet ultra septingentos florenos, propterea non possunt commode fratres sustentari, cum ex redditibus annuis vix capiantur quingenti floreni [3]). contractum est autem hoc aes alienum ex negligenti et mala administratione superiorum priorum, praesertim ultimi, qui bonus quidem pater erat, sed malus pater familias.

ad 1574 c.Febr.3 und 4

3b. Akten Ninguarda's zu seiner Klostervisitation in München gehörend und von ihm verkürzt gegeben: [A] Seine Denkschrift für Herzog Albrecht über die Visitation, insbesondere über die für

[1]) Vgl. hierzu p. 256 nt. 1.

[2]) Siehe die Bulle Pius' V. vom 24. Oktober 1566 in Bullarum . . . Amplissima Collectio tom. 4 pars 2, Romae 1745, p. 318; ebendort p. 318 f. eine Declaratio der Bulle in einer Bulle vom 16. Juli 1570. Durch jene Bulle wurde verfügt, « quod mulieres etiam praetextu cujusvis privilegii . . . ingredi non possint monasteria et claustra cujuscumque ordinis regularis ». Während sie den zuwider handelnden Frauen mit Exkommunikation droht, stellt sie den « Intromittentes » « Privatio officiorum, inabilitas in posterum ad illa et alia omnia et suspensio a divinis ipso facto » in Aussicht.

[3]) Vgl. p. 256 nt. 6.

das Augustinerkloster erforderlichen Massregeln; [B] Des Herzogs Antwort. [ad 1574 ca. Februar 3 und 4 [1]).]

V in Germ. Vol. 88 fol. 44[ab] Originalreinschrift, nicht eigenhändig.

[A] Relatio visitationis praedictorum monasteriorum facta serenissimo duci Bavariae.

Serenissime princeps et dómine Clementissime.

Cum jam visitarim haec duo monasteria Sancti Francisci et Sancti Augustini, placuit de rebus omnibus referre ad Serenitatem Vestram et unam proponere rationem providendi rebus necessarijs que mihi videatur, ut nihil fiat statuaturque, in quo etiam non accedant consensus et voluntas Serenitatis V., cujus consilio et auctoritate melius etiam prospicietur.

Haec autem relatio brevitatis causa praetermittitur, quod tota contineatur inter ea quae praecedunt [2]).

Ratio providendi monasterio Sancti Augustini ser[mo] duci in scriptis oblata.

Primum, ut juvenes, praesertim novitij, aliquid addiscant, sum in hac sententia, ut quotidie per duas vel tres horas frequentent scholas patrum societatis Jesu, quae monasterio contiguae sunt [3]), aut, si id fieri non possit, curetur, ut aliquis ex patribus societatis Jesu in monasterium quotidie veniat eosque privatim doceat, quod ipsi haud gravate facient.

2. Ut provideatur monasterio de duobus patribus idoneis, quorum unus quidem praeficiatur monasterio, ita tamen ut adjunctum habeat oeconomum secularem (quem Serenitas V. dederit, quoad inter ipsos aliquis reperiatur, qui aptus sit ad rem administrandam), alter vero juvenes, praesertim novitios, in vita monastica et in grammaticis fundamentis instituat ac sacras literas sacerdotibus prelegat. quod meum consilium si placeat S. V., perscribam ad Sanctitatem S. jubere velit reverendissimo generali ordinis Sancti Augustini, ut huc duos patres eruditos, diligentes ac probos primo quoque tempore mittat.

[1]) Da Felician's Verordnungen vom 5. Februar (Nr. 3c) auf Herzog Albrecht's Antwort Bezug nehmen, so mag diese etwa am 4., Ninguarda's Denkschrift aber am 3. übergeben worden sein; die Akten wären also zeitlich zu diesen Tagen einzureihen. — Vgl. zu der Nr. N. B. III 3 p. 357 nt. 1.

[2]) Siehe Nr. 3a.

[3]) Vgl. hierzu und zum Folgenden oben p. 62 und Nr. 3c.

3. Visum est, ut duo ex junioribus, quorum unus subdiaconus est, alter accolitus, in Italiam mittantur ad aliquod monasterium ejusdem ordinis, id quod ipsi etiam magnopere desiderant, ubi cum religiosis moribus tum sacris literis ac liberalibus studijs recte imbuantur, ut post aliquot annos redeuntes monasterium hoc et doctrina et exemplo juvare possint; interea ut alij in eorum locum suscipiantur et qui aptiores et ingeniosiores ex ijs fuerint, in Italiam, postquam illi redierint, etiam mittantur. erit autem curae mihi, ut Sanctitas S. ejus rei certior facta mandet reverendissimo generali ordinis, ut commodum eis locum assignet in Italia, in quo absque ullo monasterij hujus incommodo necessaria habeant.

4. Ut solvatur creditoribus, Serenitas V. velit pro liberalitate sua eis opem auxiliumque ferre. illud autem in mentem venit, quod ab alijs etiam propositum fuisse Ser. V. audio, ut huic monasterio uniatur monasteriolum Ramsee ejusdem ordinis fratribus destitutum [1]), ita tamen, ut divinus cultus ibi assiduus sit. quod si neque hac ratione possit totum aes alienum contractum dissolvi, adjungat aliquid ex camera et ejus loco accipiat illam particulam horti, quam pro patribus societatis Jesu cupit. pollicentur autem ipsi, si semel satisfactum fuerit creditoribus et aliquod subsidium adjunctum a Serenitate V. ut commodius vivere possint, se deinceps ita acturos, ut nullum debitum contrahatur ac monasterium bene regatur.

5 [2]). Quia adolescens juxta viam suam, etiam cum senuerit, non recedet ab ea [3]), opus etiam visum est statuere, ut juxta constitutiones ac communem consuetudimen omnium religiosorum ij, qui sacerdotes non sunt, praesertim novitij, semel in hebdomada confiteri debeant.

Ultimo: mulieres nullo modo monasterij clausuram intromittendae sunt, nisi cum facultate Sanctae Sedis Apostolicae.

Haec sunt, Serenissime princeps, quae proponere habui et pro munere mihi demandato ordinare in utilitatem hujus ecclesiae, quae tamen inscia et inconsultate Serenitate V. publicare non est in animo.

[1]) Das Augustinerkloster Ramsau in Ober-Baiern, Landgericht Haag.

[2]) In der Vorlage steht unter der Zahl: « Prov. 23 », ein Citat, das in « Prov. 22 » (s. folgende Note) zu verbessern ist.

[3]) Siehe Sprüche Salomonis (Proverbia) Kapitel 22 Vers 6.

[B] Responsa ad haec a serenissimo duce.

Ser^mus dux omnia et singula laudavit ac probavit, cupit autem, ut ad effectum adducantur, ne monasterium inclinetur. ut vero, quod in se est, auxilio sit, pollicetur se dissoluturum omnia debita monasterij et uniturum monasteriolum Ramsee, ut in posterum commodius vivere ac divino cultui vacare possint.

Quod autem attinet ad duos patres reformatos huc accersendos et juvenes hinc in Italiam mittendos, placere sibi et optare vehementer ut fiat, cujus rei curam mihi relinquat, ut apud Sanctitatem S. id procurem. quod me facturum promisi.

3c. Verfügungen Felician Ninguarda's im Interesse des Augustinerklosters zu München. 1574 Febr. 5 München [1]). 1574 Febr. 5

V in Germ. Vol. 88 fol. 45^ab Originalreinschrift, nicht eigenhändig. — Gedruckt ebendaher, mit dem falschen Datum Februar 6, bei Theiner, Ann. eccl. Band 1 p. 248 f.

Ordinationes factae per reverendum f. Felicianum Ninguardam sacrae [2]) theologiae doctorem et S^mi Domini Nostri Gregorij 13 pontificis maximi ac Sanctae Sedis Apostolicae subdelegatum [3]) et a ser^mo duce Bavariae domino Alberto domino nostro clementissimo approbatae pro conventu Sancti Augustini Monachij diaecesis Frisingensis.

Cum invenerim [4]) in hoc monasterio, quod juniores indigeant ut instituantur, praesertim in grammatica, ordino, ut omnes, qui sacerdotes non sunt, accedant scholas patrum societatis Jesu aut curetur, ut aliquis pater e societate Jesu veniat quotidie in monasterium eisque aliquid prelegat. qua de re jam locutus sum cum r. p. rectore, qui lubens id faciet, cum domus contiguae sint.

Quia hic non est tanta commoditas studendi et institutum monasticum bene addiscendi, ordino, ut mittantur in Italiam ad aliquod monasterium reformatum hi duo fratres juvenes professi,

[1]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 357 nt. 1. Es wird keiner Rechtfertigung bedürfen, wenn ich bereits bei Theiner gedruckte Stücke, wie diese Nr. (siehe Quellenbeschreibung) und Nr. 4b, nochmals zum Abdruck bringe.

[2]) In V steht « ss ».

[3]) Meist ist Felician's Titel « Commissarius ».

[4]) Vgl. zum Folgenden oben p. 62.

f. Udalricus Mennzinger subdiaconus Monacensis et frater Steffanus Ostermair accolitus, ne discedant autem hinc, quoad habeant mandatum a r^mo^ generali: id quod mihi curae erit, ut Sanctitas S. generali totius ordinis ita injungat [1]). quae res servari debet sequentibus etiam annis, quoties fuerint reperti fratres apti qui mittantur.

Ordino etiam, ut fratres juniores, praesertim novitij, singulis diebus dominicis confiteantur superiori aut alteri patri ad hoc per superiorem deputato.

Item ut prospiciatur de duobus patribus idoneis, quorum unus praesit monasterio, ita tamen ut habeat oeconomum secularem, quem ser^mus^ dux dederit, quoad inter fratres aliquis idoneus reperiatur, et alter curam habeat fratrum juniorum praesertim novitiorum et juniores sacerdotes sacras literas doceat. quod negotium mihi curae item erit, ut a Sanctitate S. id generali committatur [2]).

Cum Pius quintus fe. re. excommunicaverit mulieres ingredientes monasterium religiosorum cujuscunque ordinis et eas suscipientes absque speciali Sedis Apostolicae facultate [3]), ordino, ne ulla mulier intra clausuram monasterij intromittatur nisi cum licentia Sedis Apostolicae.

Hoc etiam fratres admonere volui, quod, cum significassem [4]) ser^mo^ ducì monasterium debere ad octingentos florenos et rogassem, ut aliquo modo sublevare debita vellet, Ser. S. vult satisfacere creditoribus et monasterio etiam adjungere monasteriolum Ramsee [5]),

[1]) Vgl. hierzu p. 62 nt. 4, p. 62 f. und Nr. 3a p. 249 nt. 6. Siehe auch folgende Note.

[2]) In dem p. 66 l. 14 ff. genannten Schreiben Felician's an Como vom 14. Februar aus Landshut heisst es über dies Alles: « Quanto alli doi monasterj di Monaco, in quello di S. Francesco non accade altro per adesso, in quello di S. Agostino faria di bisogno, che S. S^tà^ faccesse ordinare al p. generale di S. Agostino o al vicario in sua absenza, che vi mandi doi padri non Conventuali, ma reformati secondo si contiene nelle scritture » (siehe oben), « che saranno ben visti da S. Eccellenza et ben trattati. poi che si mandi anco una lettera patente per quelli doi giovani, a ciò venghino in Italia a qualche monasterio reformato, ove possino imparar lettere et virtù et ritornando far qualche frutto in questo paese ». — Vgl. auch p. 63 ntt. 1 und 2.

[3]) Vgl. p. 250 nt. 2.

[4]) Theiner liest falsch « significasset » und dann « rogasset ».

[5]) Siehe p. 252 nt. 1.

ut commodius vivere possint. pollicitus sum autem Ser. S. fratres ita deinceps victuros, ut nullum amplius debitum contrahatur, vestrum autem erit solicitare negocium.

Haec sunt, quae occurrerunt in hac visitatione, ut pro debito munere vobis providerem. reliquum est, ut mei memores in orationibus et sacrificijs vestris semper esse velitis. in quorum fidem his sigillo meo ordinario munitis propria manu subscripsi. datum Monachij die quinta februarij 1574. 1574 Febr. 5

4a. Aufzeichnung Ninguarda's über seine Visisitation in den beiden Klöstern der Dominikaner und der Franziskaner-Observanten zu Landshut. [1574 etwa Februar 13 Landshut [1]).] 1574 c. Febr. 13

V in Germ. Vol. 88 fol. 50^{ab} der Abschnitt A und fol. 51^{b}-52 der Abschnitt B unserer Nummer; Originalreinschrift, nicht eigenhändig. Die auf Abschnitt A in V folgenden « Ordinationes » (fol. 51^{a}) gebe ich der Uebersichtlichkeit halber als Nr. 4b, siehe dort Quellenbeschreibung.

Visitatio facta Landishutae diaecesis Frisingensis in duobus monasterijs Sancti Dominici et Sancti Francisci de observantia per me f. Foelicianum in mense februario 1574. 1574 Febr.

[A] In conventu Sancti Dominici [2]), in quo sunt sacerdotes quinque, diaconus unus et novitij professi duo, quatuor tantum reperi in monasterio, caeteri absentes erant a civitate, ad negocia quaedam conficienda a superiore missi.

Primum: cultus divinus utcunque peragitur ob paucitatem fratrum ac monasterij paupertatem. nam saepe major pars fratrum abest jussu superioris quaerentes necessaria ad victum.

2. Prior est satis solicitus in officio ac bonus paterfamilias, nihil de ipso fratres conquesti sunt, sed eum potius laudarunt et multi saeculares etiam, quibuscum loqui mihi contigit, commendarunt. dolet ipse quod non praestare omnia possit, quae ad officium pertinent, propter paucitatem fratrum.

3. Juvenes non sacerdotes, praesertim novitij, non confitentur,

[1]) Da Felician etwa Februar 11 von Freising nach Landshut aufgebrochen war (vgl. p. 64 nt. 4), wird er in Landshut wol am 12. eingetroffen sein. Man darf die Aufzeichnung über seine Visitation wol schon auf den 13. setzen; die « Ordinationes » (siehe Nr. 4b) sind vom 14. — Vgl. zu dieser Nummer N. B. III 3 p. 357 nt. 1 und oben p. 65 nt. 3. Auf p 65 a. a. O. steht auch Näheres über die bisher nicht aufgefundenen « Scritture di Frisinga ».

[2]) Vgl. zum Folgenden oben p. 64 f.

nisi cum ad sacrum Christi corpus capiendum accedunt in magnis solennitatibus [1]).

4. Licet novitij habeant patrem, qui illos quandoque docet. et sint bene propensi ad discendum, quasi semper tamen occupantur in rebus monasterij et pater ille saepe mittitur extra civitatem propter necessitates monasterij [2]).

5. Inter novitios est unus [3]) annum jam decimum sextum agens optimae spei, qui cuperet promoveri ad studia et ad aliquod monasterium proficisci, in quo pio desiderio satisfaceret.

6. Duo sacerdotes, unus Pataviae, alter Frisingae, fuerunt aliquot annos ante constitutam aetatem ordinati. et quidam alius professionem fecit anno ante debitam aetatem et amplius. propterea reprehendi p. priorem, quod hunc quidem ad professionem faciendam admiserit, illos vero ordines suscipere passus sit. sed se excusavit de novitio, quod putasset eum esse aetate praescripta, et de sacerdotibus, quod miserit illos ad ordines ob penuriam sacerdotum existimans episcopos illos fortasse habere facultatem dispensandi in aetate, ad quos spectasset investigatio aetatis. monebo autem reverendum Pataviensem episcopum et venerabile capitulum Frisingense [4]), ut cavere velint deinceps ne suffraganei ipsorum hujusmodi homines nondum habiles ad ordines admittant.

7. Fuerunt aliqui defectus particulares fratrum, quos juxta constitutiones et excessus eorum increpavi et correxi.

8. Monasterium totum et templum minantur ruinam, ut, nisi provideatur, verendum sit ne corruant [5]). indigerent autem singulis annis per aliquod spatium temporis centum florenis ad reficiendas aedes.

9. Inveni redditus annuos computatis omnibus vix attingere summam trecentorum florenorum [6]) et monasterium habere quaedam debita. qui cum non satis sint ad alendos fratres, coguntur pro subsidio quotidie mittere tres sacerdotes ad tria loca ad celebrandum et alios huc et illuc ad quaerenda necessaria ad victum, ita ut, cum pauci remaneant, non possint tam diligenter non solum

[1]) Also ähnlich wie im Augustinerkloster zu München, siehe p. 250 nt. 1.

[2]) Vgl. p. 257 nt. 1.

[3]) Nicolaus Schienhedel, vgl. p. 259 nt. 2.

[4]) Also nicht den Administrator Herzog Ernst, da er nur die Verwaltung der Temporalia hatte.

[5]) Vgl. p. 70 nt. 7.

[6]) Also noch weniger wie im Augustinerkloster zu München, vgl. p. 250 nt. 3.

cultus divinus in monasterio peragi quam ipsi vellent, sed neque res religionis ita promoveri, ut prior cuperet.

10. Novitij professi ignorant regulas Sancti Augustini et constitutiones ordinis, quas profiteri et in quibus institui debent, nec docentur facere voluntarias paenitentias, sed coacti tantum ob aliquos defectus. proinde reprehendi priorem, qui se excusat propter occupationes monasterij, quia ob paucitatem fratrum non solum prioris, sed etiam oeconomi et alia interdum officia, cum non adsunt fratres, agere debeat, et quod hoc commiserit patri illi, qui juvenes docet. sed et ille saepe est occupatus in alijs rebus monasterij [1]). pollicitus est tamen se curaturum deinceps, ut diligentius instituantur.

Postremo rogatus fui a p. priore ac caeteris patribus, ut magna monasterij necessitate cognita velim monasterium ser^mo^ duci Bavariae commendare, quod me facturum pollicitus sum.

[B] In conventu Sancti Francisci, in quo sunt quatuor sacerdotes, diaconus unus, accoliti duo, novitius unus et tres conversi, nihil praecipuum inveni quod novo remedio egeat, cum quotannis semel a ministro provinciali visitentur et singulis hebdomadis excessus ter corrigantur a p. guardiano viro admodum diligenti ac solicito ad munus suum et concionatore optimo [2]). reperi tamen in quibusdam fratribus nonnullos parvi momenti defectus, quos juxta regulas ordinis increpavi et correxi. hortatus sum autem omnes ut in officio esse velint ac vivere pergant ut fratres religiosos decet. qui quidem ita polliciti sunt se facturos ac mihi gratias egerunt de admonitionibus.

Conquesti sunt autem, praesertim p. guardianus, adversus p. Joannem Nasum, quemadmodum et fratres Monacenses ejusdem ordinis fecerunt [3]). insuper etiam addiderunt, quod cum magno danno monasteriorum hujus provinciae amoveat fratres a monasterijs et alio mittat, ut etiam hic fecit [4]). deinde quod se immisceat regimini provinciae ac fratres ex monasterijs mutet pro arbitrio absque ullo scitu provincialis et perturbet provinciam totam, ut nesciant cui debeant obedire, cum aliqui dicant se esse provincialis, aliqui

[1]) Vgl. p. 256 nt. 2.

[2]) Auch das Eingreifen des viel geschmähten Nasus (s. weiter im Text) mag hier bessernd gewirkt haben. Wegen des Guardians siehe p. 64.

[3]) Siehe oben p. 248 nt. 2. Vgl. p. 64 nt. 6 und N. B. III 3 p. 358 l. 22 ff.

[4]) Man lese p. 248 nt. 4.

Nasi. unde si diutius feratur, putant brevi fore, ut haec provincia pessime laboratura sit. propterea p. guardianus mihi protestatus est, nisi p. Nasus ab his caeptis desistat, cogi se alio proficisci, id quod certe esset cum detrimento monasterij, cum sit bonus paterfamilias et peritus concionator atque huic civitati valde utilis et necessarius, cum diebus festis non modo in templo suo concionetur, sed etiam iterum in arce coram ser^mo^ duce Guilhelmo [1]). conquestus est etiam, quod a p. Naso fuerit falso insimulatus Romae in capitulo generali [2]), quod sustentasset quendam fratrem Gallum fugitivum eique favisset. quamobrem fuerat a generali ordinis privatus voce activa et passiva indicta causa, sed patres provinciae re diligenter investigata jussu generalis ac comperta veritate ipsum restituerunt. nunc vero quod p. Nasus susceperit illum fratrem Gallum fugitivum eique summopere faveat et in oculis habeat [3]). curabo autem ego, ut de his omnibus Sanctitas S. certior fiat ac prospiciatur. rogatus autem fui a p. guardiano et caeteris patribus, ut commendare velim monasterium ser^mo^ duci Bavariae domino Alberto. quia, si auferatur ab eis subsidium quod datur ab excellentissimo duce Guilhelmo, propter inopiam cogerentur discedere vel paucissimi saltem remanere, id quod non esset nisi cum danno cultus divini in hac civitate. quod me libenter facturum promisi.

1574 Febr. 14

4b. Verfügungen Ninguarda's im Interesse des Predigerklosters zu Landshut. 1574 Febr. 14 Landshut.

V in Germ. Vol. 88 fol. 51[a] zu der Aufzeichnung Felician's (Nr. 4a) gehörend (s. dort Quellenbeschreibung), daher in der Ueberschrift « per me ». Der Druck bei Theiner, Ann. eccl. Band 1 p. 249, ist aus V.

Ordinationes pro conventu Landishutano Praedicatorum factae per me f. Felicianum S^mi^ Domini Nostri subdelegatum.

Primum [4]). Ordino ut fratres non sacerdotes, praesertim novitij, juxta constitutiones ordinis confiteantur singulis diebus dominicis priori aut alteri patri ad hoc per superiorem deputato.

2. Ut [5]) singulis hebdomadis prelegatur regula d.[6]) Augustini

[1]) Herzog Wilhelm residierte in Landshut.
[2]) Vgl. hierzu p. 249 nt. 1.
[3]) Vgl. die auf diesen Frater bezügliche Notiz in Nr. 3a p. 248 l. 8 ff.
[4]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 357 nt. 1 und oben p. 65.
[5]) Fehlt bei Theiner.
[6]) Theiner liest falsch « beati ».

in refectorio tempore prandij et caenae et ea finita prelegantur etiam contitutiones ordinis, ut fratres praesertim juniores in illis instituantur. unus quisque autem a primo usque ad ultimum teneatur per hebdomadam prelegere.

3 [1]). P. prior videat deinceps, ut pater ille, qui curam novitiorum habet, diligentior sit in instituendo et tantum temporis novitijs detur, ut aliquid addiscere possint. insuper curet, ut juniores in disciplina et humilitate contineantur et singulis hebdomadis voluntarias discant facere paenitentias.

4. Ordino ut f. Nicolaus Schienhedel, qui bonam de se praebet expectationem, post annum mittatur in Italiam ad aliquod monasterium, in quo possit in religione, in moribus et in literis bene institui, ut postea rediens possit huic civitati magis prodesse. erit autem mihi curae, ut r^mus^ generalis ei provideat [2]).

5. Praecipio p. priori, ne quem admittat ad professionem ante annum decimum sextum aetatis neque ad sacros ordines quemquam mittat, nisi habilis et debitae aetatis fuerit juxta canones sacri concilij Tridentini.

6. P. prior diligens sit in puniendis excessibus fratrum.

Haec sunt, quae occurrerunt in hac visitatione, ut pro debito munere vobis providerem. reliquum est, ut mei memores in orationibus et sacrificijs vestris esse velitis. in quorum fidem his sigillo meo ordinario munitis propria manu subscripsi. datum Landishutae die 14 februarij 1574. 1574 Febr. 14

4c. Denkschrift Ninguarda's für Herzog Albrecht von Baiern über seine Klostervisitation in Landshut, von ihm verkürzt wiedergegeben. [1574 Febr. 14 Landshut [3]).] 1574 Febr. 14

V in Germ. Vol. 88 fol. 52[a] Kopie.

[1]) Fehlt bei Theiner, ebenso wie « 4 », « 5 » und « 6 » in den nächsten drei Absätzen.

[2]) Vgl. hierzu oben p. 66 l. 18 ff. In dem dort genannten Briefe vom 14. Februar schreibt Felician an Como: « Quanto alli monasterij di Lanzhuta non accade far altra provisione che far venir in Italia in qualche monastero un giovane di buona aspettatione dell'ordine mio di S. Dominico, del che V. S. Illma non bisognerà che la si pigli altro fastidio, perchè io lo procurerò co'l p. generale o col suo vicario ».

[3]) Die Denkschrift gehörte zu den Akten, die Felician am 14. Februar Portia zur Weiterbeförderung nach Rom übersandte, vgl. p. 65 nt. 3. Darnach (siehe auch p. 260 nt. 1) ist zu datieren. Vgl. N. B. III 3 p. 357 nt. 1.

Relatio visitationis praedictorum monasteriorum facta ser^mo duci Bavariae domino Alberto.

Haec relatio brevitatis causa hic tota praetermittitur, quod inter ea contineatur, quae praecedunt [1]).

Ratio providendi praedictis monasterijs ser^mo duci oblata.

Quod ad monasterium Sancti Francisci attinet, nihil aliud habeo dicere in praesentia Ser. V. nisi ut habere velit illud commendatum et facere, ut non deficiat illud subsidium excellentissimi ducis Guilhelmi aut, si videtur, aliquo alio modo provideatur. nam hoc monasterium est huic civitati laudi et commodo maximo [2]).

Quod spectat ad monasterium Sancti Dominici, non dubito quin ordinationes a me factae [3]) placere etiam debeant Ser. V., quam vehementer rogatam velim, ut monasterium hoc etiam commendatum habeat, cui nisi tempore prospiciatur consulaturque, verendum est, ne funditus corruat. quod certe postea esset cum maximo danno et, si debeat iterum erigi, maximae expensae. posset autem nunc facile parvo succurri ad reficiendum. ut autem cultus divinus assiduus ac frequens ibi sit et fratres religiosius vivant, esset illis aliquo modo subveniendum, ne quotidie huc et illuc discurrere cogantur. quamobrem iterum oro et supplico Ser. V., ut huic monasterio consulere velit, quo modo melius videbitur. audivi vacare duo monasteria, quorum unum vocatur Bairing ordinis Praemonstratensis [4]), alterum Biburg ordinis Sancti Benedicti [5]). nec multum distant a Landishuta. ex horum unius redditibus posset Ser. V. si vellet aliquod annuum subsidium assignare huic monasterio Landishutano. faciat tamen Ser. V. pro arbitrio suo et, quocunque modo placuerit, dignetur aliqua ex parte subvenire. his me Ser. V. humilime commendo, cui omnem faelicitatem a Deo optimo maximo precor.

(*Fortzetzung folgt*)

[1]) Siehe die Nrr. 4a und 4b.

[2]) Vgl. p. 64 nt. 6.

[3]) Siehe Nr. 4b.

[4]) Ob das Benediktiner-Nonnen-Kloster Bergen (oder Baring), in Schwaben Ldger. Neuburg, gemeint ist? — Vgl. p. 65 nt. 2.

[5]) Das Benediktinerkloster Biburg, Nied. Baiern, Ldger. Abensberg.

EINE RELATION UEBER DEN PREUSSISCHEN HOF

VOM JAHRE 1795.

VON G. KUPKE.

In einem für Preussische Geschichte reichen Bande der Borghese Bibliothek (I. 600) findet sich unter anderm eine Relation aus dem Jahre 1795 über den preussischen Hof. Der Verfasser ist sicher der spanische Gesandte Horatio Borghese, welcher diese Copie dem Archiv seiner Familie eingefügt hat. Die Relation schildert ausführlich nicht nur die Mitglieder des Königshauses, das Eingreifen des Königs in die Verwaltung des Staates, sondern giebt auch eine sorgfältige Darlegung der äusseren Politik Preussens namentlich zu Oesterreich, Russland und England ebenso wie eine Zusammenfassung der inneren Lage, der Organisation in den Ministerien, der Verstärkung der Truppen und lässt uns dabei einen Blick in den Charakter des Volkes und in die gesellige Lebensweise der Berliner höheren Kreise werfen.

Ahunque en el discurso de mi correspondencia semanál, me lisongeo de no haver omitido circunstancia alguna esencial relativa al estádo caracteristico de esta corte, y a sus relaciones politicas, créo deber en el momento de mi partida informar a V. E. por mayor de las mutuaciones que he observado en dichos puntos durante el tiempo de mi residencia aqui, y de la situacion en que queda el sistema general en la epoca de mi partida.

El rey [1]), que à la edad de 51 años cumplidos conserva todas

[1]) In demselben Bande der Bibl. Borghese findet sich eine Originalrelation des spanischen Gesandten Miquel de Galvez aus dem Jahre 1788 über den preussischen Staat. Er giebt eine kurze gedrängte Uebersicht über das

las apariencias de una salud robusta, oculta con ennero algunos achagues periodicos irregulares de una naturaleza lethargica, cuya verdadera esencia y simptomas son dificiles de averiguar, respecto à la repugnancia que tiene de servirse de los medicos, y segum tengo entendido solo se vale, en semejantes ataques de los remedios que le subministra su favorito M[r]. de Bichopjswerder, procurando precaver su repeticion por medio del exercicio à piè, à caballo, o en coche, y por todo genero de distracciones: su aficion à las mujeres no ha calmado con la edad, pero parece haver variado algo en el modo, pues en lugár de las amistades amorosas que succesivamente ha tenido con varias damas, de que V. E. està ya informado, y en que los estimulos del apetito se encubrian bajo el decente velo de una pasion, en el dia trata con diferentes mujeres, actrices, figurantas de opera, criadas de servicio, y otras à este jaez, con quienes tiene frecuentemente conversaciones, pareos incognitos y otras citas, ya con una sola, ya con dos o tres à un tiempo sin que haya ninguna de elles decididamente distinguida, y sin que se sepa hasta que punto, ni que especie de apetito o pasion satisface en esta conducta, cuya irregularidad se ha hecho mas visible durante la ausencia de madama Rietz su favorita antiqua que lo domina constantemente bajo el caracter de una amistad pura y franca, y que se halla actualmente viajando por la Italia.

---

königliche Haus, die Minister, die Politik und verweilt länger bei den Verhältnissen zwischen Preussen und Spanien. Eine wörtliche Wiedergabe würde der Wiederholungen wegen kaum am Platze sein; doch ist es nicht uninteressant, einen oder den anderen Abschnitt daraus zur Vergleichung heranzuziehen. Ueber den König schreibt er: El rey es hombre robusto, sin achague, ni indisposicion conocida, come con algun exceso, y no bebe vino ni licores; duerme poco: despacha, viaja, y hace todo comprisa; gusta de las diversiones y de las mujeres, pero sin perjuicio del govierno, ni de los negocios. es muy afable y atento con todos y tan facil a la inclinacion, por los que cree le quieren personalmente, como a la repugnancia y desvio, de los que supone le son contrarios, o le han ofendido. es reconocido y moderadamente franco y prefiere la sociedad, y trato privado a la de las concorrencias de corte.

Vé, y trata diariamente a su amiga la condesa de Ingenhain. (Ueber das Verhältniss des Königs zur Gräfin Julie vergleiche: Gräfin Voss, 69 Jahre am preussischen Hofe p. 122-132) pero conserva cierta amistad y atenzion a madama Ritz su anterior manceba, de quien ha tenido un hijo que murió, y una hija, que vive con el titulo de condesa de la Marca. (heiratete am 17. März 1797 den Prinzen von Stollberg-Stollberg).

En medio de estos no pequeños extravios, Su Magestad no descuida el gobierno de sus estados, ni la direccion de los negocios politicos y militares, aunque evita lo posible el trabajo personál; su confianza intima la posee constantemente su favorito M^r. de Bichopjswerder, quien probablement influye en las decisiones finales, y peremptorias de Su Magestad pero los ministros de gabinete no pueden contar con tanta seguridad en la confianza del soberano ni en una distincion de favor particular.

Aunque se qualifica tanbien de favorito en cierto modo, un emigrante Frances llamado Saint Paterne [1]), que de dos años à esta parte asiste habitualmente à la sociedad privada de Su Magestad las noticias que hasta ahora se tienen dano à entender que no pasa de una amistad agradable al rey, por el talento y gracia en el decir de dicho sujeto.

Este soberano parece inclinarse este año mas de lo ordinario al fomento no solo de las diversiones privadas, sino de las publicas, particularmente theatrales, lo que aumenta de dia en dia los dispendios, circunstancia que no es indiferente en un pais cuyo sistema està fundado sobre la mas estricta economia, y en el que los vasallos se permiten con alguna libertad el desaliogo de la critica, persuadidos de que esta monarquia no puede subsistir sin el mayor orden y metodo en el manejo de la Real hacienda: aunque se oyen diferentes conjeturas sobre esta novedad, me persuado à que no es otro el motivo que la aficion de Su Magestad a las diversiones de este genero, y que fatigado de las campañas que ha hecho en persona [2]), ha querido aprovechar este intervalo de paz, resarciendo sus pasadas fatigas con el descanso, y tranquilizando su animo con la melodia de la musica (en que es inteligente) y otros placeres analogos.

El caracter de Su Magestad es bondadoso, franco, y generoso, lo que contrasta con el complicado, y falaz sistema politico seguido por este gabinete de algunos años a esta parte. esta contradiccion se explica considerando que persuadido de la necesidad de un semejante sistema para esta monarquia, dexa obrar a sus ministros, y sigue aunque con repugnancia sus consejos haciendose una for-

[1]) In der mir zu Gebote stehenden Literatur habe ich über diese Persönlichkeit nichts finden können.

[2]) Krieg am Rhein und in Polen.

cada ilusion à si mismo en ciertos detalles nada conformes à su propio modo de pensar que le son pintados de un modo capaz de sofocar sus escrupolos.

Acoxe con la generosidad y munificencia que permiten las circunstancias del pais à los emigrantes que se refugian aqui, aun despues de la paz con la Francia [1]), notandose una especie de preferencia por los decididamente realistas, lo que no deja duda sobre los verdaderos sentimientos de su corazon.

Es afable en el trato con todo genero de personas, y se manifiesta mas inclinado ala comunicacion franca en particular que à la formalidad de la corte, y demas ceremonias, en las que sabe revertirse sin embargo de la dignidad correspondiente à su caracter, particularmente entre los militares: usa constantemente del uniforme, y mantiene la preferencia de esta clase sobre las demas del estado.

La reyna [2]) dejando à parte las obligaciones reservadas del matrimonio, no puede quejarse del respeto y atenciones que el rey la manifiesta en las cortes. y otras concurrencias publicas; en lo demas viven enteramente separados [3]). la reyna viuda [4]), cuya edad avanzada y achagues anuncian su fin cercano, recibe igualmente del rey las pocas veces que puede dexarse ver los mayores testimonios de deferencia y respeto.

Este soberano ha manifestado siempre un gran cariño à las dos princesas esposas de sus hijos mayores, y en particular à la del principe Real. respecto al principe Henrique continua en observar la misma conducta de que ha usado siempre. esto es convidandole dos ô tres veces al año à venir à Berlin para gosar de operas y de otras diversiones, y tratandole con regular amistad en tales ocasiones sin darle pié, ni ocasion de que se determine

[1]) Frieden von Basel.

[2]) Friederike Luise, Tochter des Landgrafen Ludwig IX von Hessen-Darmstadt, geb. 16. October 1751, gest. 25. Februar 1805.

[3]) Galvez schildert sie: es natural y expresiva con las gentes, y amante de sus hijos, de cuya education politica y moral cuida por si de un modo muy sencillo su conducta es muy arreglada, de que todos estan contentos y algunos admirados, por que no lo esperaban, mediante la viveza y deséos de divertirse que indicava quando era princesa.

[4]) Elisabeth Christine von Braunschweig-Lüneburg. Sie starb am 13. Januar 1797.

à quedarse aqui por mas tiempo que los tres ô quatro dias del combite. con la familia del principe Ferdinando se muestra algo retrahido aunque sin faltar à la cortesania natural al caracter de Su Magestad.

El principe heredero que aqui llaman principe Real se ha manifestado siempre algo aspero, poco tratable, admirador de Federico 2°, y por consiguiente descontento de las pequeñas varidades que se han hecho en tiempo del rey actual: amante de las armas, aunque inclinado à la paz, y de una avaricia que degenera sensiblemente en mezquineria, aumentando de modo de dia en dia, que puede considerarse como caracteristica: es reservado, algo embarasado en la sociedad y taciturno: su asperesa genial parece haverse suavizado despues de su matrimonio con la princesa Luisa de Mecklemburg Strelitz, que lo domina, y probablemente lo dominará toda su vida por ser princesa de singular hermosura y amabilidad, con bastante talento, y atractivos; y este dominio es tanto mas seguro, quanto el principe Real que nunca ha tenido deslizes amorosos, està mas enamorado de ella en el dia que lo estuvo antes de la boda. en consecuencia de estas observaciones no es facil adivinar el caracter que demostrarà quando empuñe el cetro, pues pende del tiempo que haya tenido su esposa para amoldarlo y de los progresos que haya podido hacere. es de creér sin embargo que no podrà curar su avaricia por ser mas arraizada y caracteristica, mas analoga al sistema de esta potencia, y mas dificil en general de vencer quando se manifiesta en el hombre desde la primera juventud. el principe Real tiene en el essercito el grado de general mayor, y es Gefe del regimiento de su nombre de guarnicion en Potsdam: tiene à su lado un oficial de inteligencia, juicio y madures llamado Köckeritz [1]), con el grado de mayor.

El principe Luis [2]) hijo segundo del rey, tiene un caracter mas afable y abierto: su figura es agradable, aunque de algun tiempo à esta parte desmejorada à causa, segun se dice, de al-

[1]) Köckeritz Carl Leopold aus der Neumark wurde 1794 in die Suite des Kronprinzen aufgenommen, starb 1821 als Generallieutenant in Berlin. Allgem. Deutsche Biographie Bd. 16.

[2]) Friedrich Ludwig Carl geb. 5. November 1773, gest. 28. December 1796.

gunos desbarros de libertinage, de los que dudo se haya abstenido enteramente aun despues de su matrimonio con la princesa Federica de Mecklemburgo Strelitz [1]) hermana menor de la princesa Real, quasi tan hermosa, y llena de atractivos como ella, y con mayor talento. este principe ha obtenido poco hace la coadjutoria de la gran maestria del orden de Maltha protestante, cuya dignidad y emolumentos obtendrà por consiguiente à la muerte del actual gran maestre el principe Ferdinando.

El principe Henrique [2]) hermano de Federico 2°. se mantiene en su campaña de Rhinsberg donde tiene theatro Francès, y una pequeña corte y servidumbre en que se cuentan varios emigrantes que ha pensionado, ô colocado en su servicio como chambelanes. en medio de la indiferencia forzada que afecta por los negocios en que no le permiten influir desaprueba abiertamente quanto se ha hecho en estos ultimos años en Europa relativo à la Francia, y particularmente el sistema politico y militar de la corte de Berlin. su parcialidad para con la republica Francesa y principios democraticos, es manifiesta, y no ha perdido la ocasion de ganarse algun partido en el publico dandose los aires de mediador para la paz entre el rey de Prusia y los Franceses, en lo que efectivamente parece haver tenido alguna parte [3]). Como su genio ambicioso es conocido el rey procurará siempre tenerlo separado, y solo una revolucion extraordinaria podria hacer posible su salida de aquel retiro.

El principe Ferdinando [4]) su hermano es enteramente nulo en todos sentidos, aunque gran discurridor de politica en las concurrencias, y inclinado à la democracia en sus opiniones. su mujer, de la familia extinguida de los margraves de Schweds [5]), tiene algun mayor talento, aunque no mucho, y obstenta en el dia una amabilidad y franqueza de trato, que contrasta con el orgullo que en

[1]) Friederike Caroline Sophie Alexandrine geboren 2. März 1778, heiratet am 26. December 1793, gestorben 29. Juni 1841.

[2]) Friedrich Heinrich Ludwig geb. 18. Januar 1726, gest. 3. August 1802

[3]) Vergleiche darüber K. A. Menzel, 20 Jahre preussischer Geschichte p. 313 Anm. 3.

[4]) August Ferdinand geb. 23 Mai 1730, gest. 2. Mai 1813.

[5]) Anna Elisabeth, Tochter des Markgrafen Friedrich Wilhelm, geb. 22. April 1738, gest. 10. Februar 1820.

otros tiempos se ha observado en ella, lo que puede provenir de que entonces se lisongeaba de casar su hija la princesa Luisa con el principe hereditario, cuya especulacion improbable en todo tiempo por que este no la mostraba inclinacion se ha desvanecido del todo con las bodas de dicho principe Real, y ahora han mudado tanto de tono y pretensiones, que han entrado ligera, y desaconsejadamente en una boda derigual de la expresada princesa Luisa [1]) con un segundo hijo del principe de Radziwil señor Polaco, que haviendo ofrecido à los principios señalar a su hijo rentas suficientes, se ha vuelto atras despues por la imposibilidad en que està de verificarlo.

Los demas yndividuos de la familia Real son el principe Henrique [2]) tercero hijo del rey de edad de 15 años, bello principe y que promete bastante; el principe Federico Carlos [3]) de 13 años; la princesa Augusta tratada de casar con el principe heredero de Hesse-Cassel [4]). todos estos principes [5]) se educan de un modo muy simple y economico, y el rey les manifiesta el cariño regular.

[1]) Prinzessin Luise geb. 24. Mai 1770, vermählte sich am 17. März 1796 mit dem Prinzen Anton Heinrich von Radziwill, geb. 3. Juni 1775, gest. 7. April 1833. Näheres über dieselben: Allgemeine Deutsche Biographie Band 27.

[2]) Heinrich geb. 30. December 1781, gest. 12. Juli 1846.

[3]) Friedrich Wilhelm Carl geb. 3. Juli 1793, gest. 14. April 1846.

[4]) Auguste geb. 1. Mai 1780, gest. 20. November 1847.

[5]) Wilhelm II. Die Hochzeit fand am 13. Februar 1797 statt.

Gar nicht erwähnt werden: Princess Wilhelmine, geb. 18. November 1774, gest. 12. October 1837 als Königin der Niederlande, und die Tochter des Königs aus erster Ehe mit Elisabeth, der Tochter des Herzogs Carl von Braunschweig, Friederike Charlotte geb. 7. Mai 1767, gest. 6. August 1820, die am 29. September 1791 Friedrich, Herzog von York heiratete. Galvez berichtet über sie: Die Prinzessin Friederike ist von kleiner und zierlicher Gestalt mit guten Geistesgaben. Ihre bisdahin gute körperliche Gesundheit hat leider in diesem Jahre (1788) sehr gelitten. se ha hablado muy libera-mente de la causa de su mal, suponiendo que procedia de trato ilicito con algun sujeto que se nombraba francamente, pero sin fundamento, ni motivo; lo cierto parece que es que esta princesa estimulada por la naturaleza, e ynducida acaso por alguna de las profesoras del vicio (muy radicado aqui en las mujeres solteras, per que no lo impide su religion) se abandanò a si misma. y se extemio de modo que ha estato cerca de la muerte: y lo mismo ha succedido a una dama de honor de la reyna.

El sistema constante de este soberano para la direcion de los negocios es el siguiente:

Los asuntos interiores del reyno se manejan por los ministros prepuestos à la cabera de cada ramo de administracion, ô de cada provincia, que dan parte y cuentas al general directorio una vez al año, y el resultado despues de la correspondiente revision se comunica a Su Magestad, como igualmente fuera de esta epoca toda novedad extraordinaria.

El consejo de guerra [1]) dividido en 8 departamentos dirije todos los ramos militares bajo el mismo orden, y los inspectores de infanteria y caballeria mantienen en sus respectivas y separadas inspecciones la disciplina, y metodo establecido.

Los negocios estranjeros siguen un curso mas irregular, aunque se ventilan en el ministerio de gabinete, compuesto en la atualidad de los tres principales ministros Finckestein, Haugwitz y Alvensleben, pero segun las circunstancias suelen tener parte en las deliberaciones otros ministros, ô tal vez resultan las providencias ô despachos, de las que verifica el rey en casos particulares con uno solo de los ministros.

Desde que el rey separò del manejo de los negocios politicos al conde de Hertzberg, este ministro poco conforme con su inaccion, se habia atrevido à escribir algunas cartas a Su Magestad durante la guerra [2]), demostrandole los yerros que pretendia se habian cometido, anunciandole las malas consecuencias que podian seguirle (de las que algunas se han verificado efectivamente) dandole consejos, y proponiendo planes y negociaciones, ofreciendose à ponerlos en execucion. el rey causado de estas amonestaciones le impuso silencio perpetuo en una respuesta algo dura que dio à una de dichas cartas de las quales he remitido à V. E. copias por medio del señor Ansat. Sea la pesadumbre que de ello le resultò, ô sea efecto de los quebrantos de su salud, dicho ministro falleciò pocos meses despues [3]), dejando en el publico la opinion bien sentada de un patriotismo puro y de un gran celo y amor al servicio de sus

[1]) Das Oberkriegskollegium war 1787 errichtet worden. Seine Chefs waren damals der Herzog Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig und der General Möllendorf.

[2]) Vergleiche Menzel a. a. O. p. 277-281.

[3]) 27. Mai 1795.

soberanos corroborada con la confianza que habia debito durante mas de quarenta años à Federico 2°. que se valiò de el para la administracion de los negocios politicos.

Las novedades de esta epoca han ocasionado variedades en los principios del sistema politico de este gabinete, de que daré una succinta ydea segun el modo en que he creido verlas, aunque una parte del resultado relativo à los asuntos de Francia está todabia cubierto de un velo misterioso.

La alianza con la casa de Austria, y el mal exito de la guerra en Francia, de que se culpan mutuamente ambas potencias, en lugar de reconciliarlas, ô à lo menos disminuir el encono y rivalidad, que reynaba entre ellas, le ha dado un nuevo grado de acrimonia que ocasionará tarde ô temprano nuevos disturbios y guerras. séan qualesquiera las combinaciones politicas que resultan en lo succesivo, jamas se miraran la Prusia, y la Austria sino como potencias en que la prosperidad de la una no puede cimentarse sino en la ruina ô menos cabo de la otra. no seria conjetura demasiado inverisimil la de que la Prusia empieze à aspirar secretamente à dividir ô alternar la dignidad imperial con la casa de Austria: alunque no tengo mas antecedente para pensarlo que el conocimiento y observacion de la situacion actual de los negocios, que pueden segun el paso que llevan hacer posible la ydea del proyecto, la probabilidad de su exito, y los primeros pasos para su consecucion si bien una dificultad se presenta desde luego à la vista como importante, y es la repugnancia de esta corte à la costosa magnificencia que esta novedad le ocasionaria.

Mas inverisimil es lo que algunos quieren sospechar de que pudiera pensarse con el tiempo en una particion de los pequeños estados del imperio, aunque el exemplo de la Polonia puede hacer parecer menos disparatada semejante conjetura. sin embargo, se presentan tantas y tales dificultades para realizarla, que créo no hayan pensado seriamente en ella, ni llegue el caso de que se trate.

Como no estoy iniciado en las relaciones secretas politicas de esta corte con la republica Francesa, tanto respecto à la Alemania como con relacion à la Holanda, no me extenderé demasiado sobre este punto; pero diré que creo observar hoy en dia una especie de irresolucion ô incertidumbre, provenida tal vez de la dudosa y precaria estabilidad del sistema politico de la Francia: por consi-

guiente no me hallo en estado de decidir si el gobierno Prussiano desea el restablecimiento del Stathouder en Holanda, ô si sacrificará los intereses de este ultimo à otras ventajas con que los Franceses le hayan lisongeado: hay motivos para sospechar que el rey de Prusia cuenta con un cambio de las provincias Prusianas vecinas al Rhin, que le proporcione ventajas por aquella parte, y en tal caso su influencia respecto à la Holanda será subordinada à los intereses de la Francia: por otra parte la continuada estancia del principe heredero de Orange en Berlin hace muchos meses puede hacer sospechar que no se pierden de vista enteramente los intereses de su casa. debo advertir de paso que dicho principe parece tener actualmente una amistad estrecha con el principe hereditario de Prusia.

Con la Ynglaterra se mantiene esta corte en un estado de resfrio ocasionado por los acaecimientos que V. E. no ignora, pero como siempre havrá aqui necesidad y ganas de dinero, podrá verificarse la reconciliacion quando aquella rica potencia lo desée, por poco que las demas circunstancias lo permitan, y nada incomoda tanto al gabinete Prusiano como la alianza entre la Rusia y la Ynglaterra, por que ademas de privarle de la esperanza de subsidios, lo deja aislado por decirlo asi, inutilizando sus recursos à la Svecia y Dinamarca, unicos aliados que le pudieran servir de cerca contra aquellas potencias en el caso de una guerra, dejando à parte el predominio mercantil de aquella alianza en el Baltico, tan perjudicial al comercio de la Prusia.

Esta corte procura ocultar con el mayor cuidado el encono y recelos que forzosamente debe tener respecto à la Rusia, en vista del desaire que padeció este soberano, viendose obligado à levantar el asedio de Varsovia, sojurgada poco despues con facilidad por los Rusos, y a causa de la sagacidad y modo imperioso con que la czarina ha sabido manejar el asunto de la particion, tomandose la mayor parte para si, y obligando el rey de Prusia à ceder la plaza de Cracovia à los Austriacos. este suceso debe hacer epoca en la historia del sistema politico de la Prusia, dando lugar à nuevas combinaciones, por que dicha particion ha hecho limitrophes estas dos potencias, y la Prusia oriental queda rodeada en gran parte por las nuevas adquisiciones de la Rusia, y por consiguiente de una facil conquista en el caso de una guerra, tanto mas que dicha pro-

vincia fué ocupada en la guerra de siete años por las tropas Rusas durante algunos meses, y sus moradores no parecian descontentos con aquella soberania, circunstancia que no olordó jamas Federico 2°. manifestandoles despues su resentimiento.

El publico mira esta particion como desvantajosa à la Prusia asi por la razon que acabo de expresar, como por que se pretende que las provincias que adquiridas por este soberano produciran mas gasto que provecho à lo menos en muchos años, fuera de la inquietud que daran siempre al gobierno aquellos naturales de espiritu turbulento y poco afectos à la casa de Brandemburg, à la que atribuyen sus desgracias. la Prusia tendrà ademas el embarazo de mantener alli una buena parte de su exercito, empleada en mantener en respecto à sus naturales aun quando parezean mas sumisos, y que havrá grandes dificultades en el establecimiento de un regimen de administracion util para el gobierno y agradable, ô à lo meno soportable à todas las clases de habitantes.

Una circunstancia que aumenta los celos de este soberano respecto à la Rusia es la del comercio, que procurará atraher esta ultima à sus puertos, con perjuicio del de Danzick, para lo que ya se habla en Petersburgo de construcion de canales y otras providencias analogas de facil y pronta execucion en aquel estado, ademas de la preponderancia maritima que ya porée en el Baltico, sumamente ventajosa, mayormente respecto à la Prusia que carece de marina militar.

Adunque segun las circunstancias del dia esta potencia se vé en la necesidad de estrecharse con la Francia, para equilibrar la triple alianza de la Ynglaterra, la Rusia y la Austria; es mas que probable que no esté enteramente satisfecha de esta situacion politica, y que procurando secretamente desunir dichas tres potencias, à lo menos las dos primeras de la casa de Austria, se incline en lo succesivo mas bien à atraherlas à una combinacion ventajosa à sus intereses, y no seria estraño que vieremos al cabo de algun tiempo, trastornarse las combinaciones actuales, y formarse una nueva alianza entre la Ynglaterra, la Prusia y la Rusia, y tal vez las demas potencias del norte, en que esta corte creeria, segun yo conabo, hallar mas solidamente fundado su interes; las razones que me inducen à esto conjetura al parecer aventurada son las siquientes: *Primera.* Que esta potencia exausta en el dia de tesoros y

aun de recursos necesitará de subsidios, y ninguna potencia está tan en estado de subministrarselos como la Ynglaterra. *Segunda.* Que la Ynglaterra tarde ô temprano se prestará à darlos à la Prusia, unica potencia en estado de hacer contra la Francia una diversion util en el continente. *Tercera.* Que ambas potencias tienen el mismo interes en que la Holanda no quide bajo la dominacion de la Francia. *Quarta.* Que solo la Prusia está en estado de protejer el electorado de Hannover. *Quinta.* Que el rey de Prusia tiene menos que temer de la Francia que de la Rusia, respecto a que sus provincias de Svestphalia aunque faciles de invadir, no son de tanta importancia como las amenaradas por la Rusia. dexo à parte otras razones de menos fuerza que corroboran esta opinion, que parecerá à primera vista intempestiva à quien no distinga las relaciones que proceden de las bases generales del sistema politico de las variaciones accidentales producidas por sucesos nunca previstos. ahun hoy en dia se crée y se vocifera que la alianza de la Prusia con la Francia es la mas conveniente y natural à la monarquia Prusiana, como lo ha sido antes de la revolucion Francesa, pero dejando à parte lo precario de la situacion actual de la Francia, que no permite confiar mucho en su ayuda, hay una novedad que debe necesariamente haver influido en el modo de pensar de esta corte, y es la perdida de los Paises Basos, que considero no bolveran jamas baxo la dominacion de la casa de Austria, y por consiguiente la Francia no podrá en lo succesivo hacer contra el emperador una diversion util à la Prusia. resulta de lo que acabo de exponer que no debe contarse con la sinceridad de la politica actual en este punto sino en quanto se mantenga firme aquella alianza, que procurará secretamente descomponer.

Estas observaciones pueden servir de reglas en lo succesivo para prevéer el partido que tomará esta corte quando se verifiquen novedades extraordinarias, no perdiendo jamas de vista que el interes pecuniario es indispensablemente el mobil de su sistema, y que siempre procurará redondear la monarquia, ô a lo menos remediar en lo posible la dispersion y figura irregular de los estados y provincias que la componen actualmente.

Mientras la Rusia se mantenga en su actual estado de grandeza y poder, el gobierno Prusiano repugnará el enemistrarse con ella; pero si aquel coloso se commueve ô trastorna, ya sea por una

revolucion interior, ô ya por una guerra desgraciada, el rey de Prusia no perderá la ocasion de engrandecerse y redondearse en Polonia, dando mas cuerpo à la verdadera monarquia que es la Prusia, y de debilitar aquel incomodo vecino.

Jamas dexará de oponerse al engrandecimiento de la casa de Austria, y no havrá resorte ni mina que no emplée para evitár la incorporacion de una parte de toda la Baviera à que aspira aquella formidable potencia considerada ya en el dia como una rival demasiado poderosa, asi por sus inmensos recursos, como por la disciplina y valor de sus tropas, haviendo esta ultima guerra puesto en duda, sino destruido, la opinion general de la superioridad militar Prusiana.

Respecto à la España la deferencia y deseo de buena inteligencia que manifiesta esta corte, proviene principalmente del lucrativo y ventajoso comercio que hacen algunas de sus provincias con nosostros. ademas de esto mientras se vé obligada à estrecharse con la Francia, considera comunes los intereses politicos de las tres potencias pero creo no debe contarse con su constancia en este punto pues las guineas de la Ynglaterra serán siempre capaces de hacerle abandonar enteramente dicha causa, ô à lo menos de no servirla con la energia, y buena fé posibles.

Aunque el influxo de la casa de Brandemburgo en el cuerpo Germanico no es mas legalmente que el que le pertenece como miembro, mirada como potencia preponderante hace mayor papel, y rivaliza en cierto modo con la casa de Austria particularmente en asuntos en que los intereses religiosos estan en compromiso, y si la confederacion de principes sigue en fuerza el rey de Prusia no perderá la ocasion de hacer valer su titulo de protector. la linea de neutralidad estipulada en el ultimo tratado de paz con la Francia parecia dirijida à solemnizar por decirlo asi la division protectorial, separando los intereses de los principes del imperio cuyos estados se hallaban situados por aquella parte de los demas, pero las victorias con que los Austriacos han finalizado la ultima campaña han hecho mudar de aspecto este asumpto, y la Prusia se ha desistido formalmente de la guardia, y custodia de dicha linea de neutralidad, por haver sido quebrantada quasi à un tiempo por las dos potencias beligerantes. el exito de esta guerra y las condiciones con que se finalize aclararan decisivamente la influencia

respectiva de las dos cortes rivales. no creo que mirasen con disgusto aqui la secularizacion de los electorados eclesiasticos y aun tal vez su enagenacion en parte, en terminos que consigan alguna ventaja, pues una variacion de esta naturaleza en la constitucion del cuerpo Germanico, les procuraria la ocasion ô de aumentar su influxo, ô de disminuir el del emperador; y por de contado destruiria la balanza establecida en el sentido religioso, dando mas fuerza al partido protestante.

Debo asiadir que las provincias de Anspach y Baireuth, aunque fertiles y productivas, se hallan tan separadas de los demas estados de la monarquia, y tan expuestas à una invasion inevitable por la casa de Austria, que me persuado no se perderá la primera ocasion ventajosa de hacer un cambio con ellas.

Resta decir algo del gobierno interior, de las novedades que en el se han hecho en mi tiempo, y de la fuerza efectiva de esta monarquia con referencia à la epoca actual.

El gobierno interior, y manejo de los negocios civiles se dirije, come he apuntado ya, por los ministros prepuestos à la cabeza de cada provincia ô ramo de administracion, que despachan separadamente cada uno en su ramo ô provincia, y dan cuenta una vez al año de su administracion al general directorio, el qual es compuesto de los mismos (excepto los que gobiernan la Silesia y los margraviatos de Anspach y Baireuth, que deben residir en sus provincias) es la junta en que se delibera en comun sobre los asuntos de importancia, ô novedades necesarias en los ramos de rentas, impuestos, dominios ô posesiones de la corona, regalias, y policia general sin que se haya hecho en mi tiempo mas novedad que la que han ocasionado las nuevas adquisiciones de la Polonia, cuya administracion se trata de fundar de un modo analogo en lo posible al sistema usual en las demas provincias de los estados Prusianos, aunque entiendo que se hallan en su establecimiento dificultades y embarazos, por lo muy distinta que era la organisacion interior de aquella republica.

En mi tiempo se ha dado à la estampa, publicado, y puesto en vigor el nuevo codigo de leyes [1]) redigido por tres facultativos de la mayor reputacion. obra que hace mucho honor al gobierno

[1]) Vergleiche darüber den Abschnitt XXIII aus Menzel a. a. O. p. 383 ff.

actual por el gran beneficio que resultará al publico, siendo escrito en el ydioma del pais, de un estilo sencillo, claro y compendioso, y por consiguiente à la mano de todas las clases de vasallos, y fundado en basas de la mayor eguidad, y arreglo à las costumbres, y leyes del pais.

El comercio está bastante floreciente, sin embargo de la interrupcion parcial que ha padecido durante la guerra, particularmente el de lienzos de Silesia, que es uno de los mas lucrativos: el de granos ha tenido sus variaciones, y no ha faltado aqui tambien una epoca de inquietud relativamente à las subsistencias, pero la vigilancia del gobierno en este punto es constante y acertada, de modo que al menor recelo de escasér se prohibe la salida sin obvidar el abrirla ô permitirla luego que el recelo se desvanece.

La circulacion del dinero ha padecido alguna alteracion con motivo de la guerra, que hizo escasear el oro, y por consiguiente subió de valor; pero en el dia vuelve poco à poco à circular en mayor abundancia, y por consiguiente va gradualmente acercandose à su ordinaria proporcion con la plata que ha sido antes en la razon de uno à catorce con corta diferencia.

El lucro que retiran los vasallos Prusianos del comercio con la España es considerable y aunque la epoca presente non es favorable para fomentar relaciones mercantiles de gobierno à gobierno, me parece no deberia perderse de vista el pensar mas adelante en hacer dichas ventajas reciprocas, sobre cuyo punto se han hecho en tiempo de mis antecesores algunas tentativas que no han llegado à tener efecto por varias causas. el ministro Struensée [1]), que dirije los asuntos de comercio y aduanas, es hombre capaz, maduro, exacto y trabajador en los detalles, y poco inclinado, ô à lo menos muy circunspecto en especulaciones nuevas y aventuradas.

La generosidad genial de Su Magestad y las guerras y asuntos que han ocurrido en su reynado parecen haver agotado el tesoro que dexó Federico 2°. en caxa, à lo menos por la mayor parte:

[1]) Karl August v. Struensee geboren am 18. August 1735 in Halle, studiert Theologie, dann Mathematik, geht 1771 nach Dänemark als Finanzdeputierter, kehrt 1772 zurück, wird am 16. Oktober 1791 an Werders Stelle zum Minister des Accise-Zoll, Commerzial und Fabrikenwesens ernannt, stirbt am 17. October 1804 in Berlin. Ausführliche Lebensbeschreibung in: Allgemeine Deutsche Biographie XXXVI p. 661-665.

punto de importancia en esta monarquia cuyos recursos son sumamente escasos; esta circunstancia da mayor fuerza à la conjetura expresada anteriormente de que su alianza será facil de comprar, y por consiguiente mas probable por la Ynglaterra que por qualquiera otra potencia.

Pero no conviene figurarse demaseado exagerada la escasez de recursos; el buen orden que reyna en la administracion, los pocos progresos que ha hecho el luxo en el pais, y la economia que se observa generalmente, son siempre garantes de una fuerza intrinseca; mientras no se altere el sistema presente, y en consecuencia de esta verdad de que estan penetrados, su politica se dirige siempre en lo posible à evitar la menor duda ô deficit aprovechando boda ocasion de hacer la guerra à costa de otros.

En quanto al exercito no puede negarse que mantiene aquel vigor de disciplina ê instruccion que lo han hecho tan recomendable en Europa sin embargo de que los observadores perspicaces créen notar algunos pequeños simptomas de un principio de decadencia en el espiritu militar, que aunque quasi imperceptibles en el dia, pueden con el tiempo si se descuidan, influir gradualmente, y ocasionar lo que en todas las instituciones humanas sujetas à la instabilidad y à los diferentes periodos de aumento, perfeccion y decadencia; sin embargo, considerando el caracter, y genio militar del soberano como su verdadera inteligencia en la profecion, y la educacion de sus hijos, puede asegurarse que la epoca de decadencia visible está todavia muy lexos: uno de los simptomas expresados, es algun genero de generosidad en las dispensacion de las gracias y particularmente de los premios honorificos de la orden del merito militar, haviendose concedido durante la guerra, con bastante profusion las cruces de dicha orden por servicios de poca monta; y es sabido que nada puede contribuir tanto à la ruina del espiritu militar en uno exercito, como este abuso de la Real magnanimidad; asi como es evidente lo que influye en su bondad é incremento, la economica, y acertada distribucion de semejantes gracias honorificas.

Hay algun genero de descontento en la actualidad con el consejo de guerra que dirije todos los ramos militares, excepto lo que corresponde à la disciplina é instruccion que se maneja inmediatamente por los inspectores. tal vez este descontento no es sino

con relacion à los individuos que lo componen y en tal caso la administracion establecida no padecerá alteracion sino respecto à los miembros de dicho consejo, tanto mas que este genero de gobierno por consejos juntas y directorios que prevalece en el dia en todos los ramos de administracion civil y militar, es el mas propio para la marcha facil, y uniforme de los negocios ahorrando trabajo al soberano, à quien no le queda en este caso mas que hacer, que decidir en los casos graves, ô extraordinarios, con el auxilio del resultado de las deliberaciones ya efectuadas.

La importancia del cuerpo de artilleria se ha hecho tan palpable en esta ultima guerra, que sin embargo de que existen de diez mil hombres de dicha clase, se va à crear desde luego un nuevo regimiento, y para aumentar la instruccion de sus oficiales se ha erigido una academia de artilleria bajo la direccion del general Tempelhoff [1]), uno de los oficiales mas celebres en Europa de este ramo, que habiendo sido empleado en la guerra actual, cayó en una especie de desgracia con Su Magestad, bien que despues ha vuelto en favor, como lo acreditan las dos promociones que le ha debido con corto intervalo de una à otra, à saber à general mayor, y à gefe del 3. regimiento de artilleria.

Las nuevas adquisiciones de Polonia han dado motivo à que se piense en un aumento considerable del exercito en sus diferentes clases de infanteria, y caballeria, que ascenderá à veinte mil hombres por lo menos, entre los quales se comprenderan algunos cuerpos de Tartaros, ô Pulks de milicia, à la manera de los cosacos, de los que se ha formado ya uno en la Lithuania. quando este aumento se complete, el exercito Prusiano ascenderá à cerca de doscientos y quarenta mil hombres.

Ultimamente se ha hecho la novedad de erigir una compañia de invalidos en cada regimiento de infanteria y se trata de incorporar igualmente à cada uno en calidad de quarto batallon, los de deposito que se hallaban separados: y como es regular que se pongan en el mismo pié, y fuerza que los demas batallones resultará

[1]) Georg Friedrich v. Tempelhoff, geboren am 17. März 1737 zu Trampe in der Mittelmark, macht den siebenjährigen Krieg als Artillerieofficier mit, wirkt als Lehrer an der Inspectionsschule in Berlin und begründet dort 1791 die Artillerieakademie, stirbt am 13. Juli 1807 in Berlin. Vgl. Allg. Deutsche Biographie Bd. 37. p. 561-562.

cada regimiento, en consecuencia de ambas novedades, de tres mil plazas poco mas o menos.

El teniente general de Gueusau [1]) ha recivido el titulo de ynspector general de fortificaciones, y con el la comision particular de visitar las nuevas fronteras en Polonia y Prusia, para examinar su estado de defensa, y proponer en consecuencia las plazas fuertes, ù otras obras que jurgase convendria construir, renovar, ô componer. como la execucion del proyecto que resulte, exigirá probablemente quantioros gastos, es prueba de que los recursos pecuniarios de esta monarquia no son tan limitados como se sospecha; ô que a lo menos hay la esperanza de hallarse en adelante en estado de subministrar los fondos necesarios.

Los generales de mas nombre son el feldmariscal de Möllendorf, [2]) y los tenientes generales principe de Hohenlohe [3]) y conde de Kalkreuth [4]). el primero cuidadoso de conservar su antiqua reputacion, y las ventajas de que disfruta, desearia mas bien una larga paz, que la guerra, y en caso de mandar un exercito será circunspecto en la execucion. el principe de Hohenlohe, mas joven, y lleno de ambicion, ansia la ocasion de distinguirse y serian mas aventuradas sus operaciones. soy de sentir que Kalkreuth tiene el medio caracter entre ambos, excepto en el manejo de la intriga de la corte, de la que se mantiene siempre lexos.

Concluyo con las observaciones relativas al caracter de las gentes de este pais, que creo utiles à mis succesores en este ministerio, y por consiguiente conducentes al mejor servicio de Su Magestad.

En general, el caracter predominante en todas las clases de

[1]) General Lieutenant von Geusau. Die Stelle des « Chefs des Ingenieurkorps, Direktors des Ingenieur-Departements im Ober-Kriegs-Kollegium und Inspekteurs sämmtlicher Festungen » (so ist der amtliche volle Titel) war seit 1792 in Folge des Todes des General von Regler vacant und wurde formell erst 1796 durch Geusau neu besetzt, doch muss derselbe schon vorher die Geschäfte geführt haben.

[2]) Möllendorf, Wichard Joachim Heinrich, geboren am 7. Januar 1724, gestorben 28. Januar 1816 in Havelberg. Näheres: Allgem. Deutsche Biographie Bd. 22. p. 120-121.

[3]) Hohenlohe-Ingelfingen Friedrich Ludwig, geboren 1746, gestorben am 15. Februar 1818. Allgem. Deutsche Biographie Bd. 12. p. 685-686.

[4]) Eine sehr Ausführliche Darstellung über Kalkreuth findet sich in der Allgem. Deutschen Biographie Bd. 15. p. 34-38.

habitantes es bondadoso, y tratable, sin doblez ô falsedad refinada, aunque no se puede decir que son sinceros, quando se compromete el interes propio, ô nacional, y el patriotismo es exaltado como relativo a la monarquia Prusiana, però debil y quasi insensible respecto al ymperio de Alemania. la arreglada economia à que estan genialmente habituados, por razon de lo muy repartido de los bienes, mesclada con un baño de fina educacion que reciben hasta los plebeyos en su juventud, y de que todos hacen obstentacion en la societad, constituyen una mediania, y orden metodico en el trato que lo hace prudente, y tranquilo, aunque al mismo tiempo monotono, frio, y à veces insulso, particularmente para los estrangeros Españoles, Italianos y Franceses. pero disimulando esta incomodidad, procurando acomodarse, y no chocár con las constumbres establecidas, siendo algun tanto generoso en dar algunas comidas, y asambleas pequeños regalos hechos con finura coco por via de prueba de amistad y de memoria en los dias de aniversario de nacimiento, y otras atenciones de esta especie, se puede sacar gran partido de estas gentes, ganar su confianza, y adquirir por su medio las nociones regulares.

Pero es menester no perder de vista, que todas estas cosas conviene efectuarlas con suma delicadeza, sin poner en compromiso su amor propio, ni forzar su agradecimiento ni alabanzas. en esta materia un nuevo ministro debe yr contiento à los principios, y aplicarse en los primeros quatro ô seis meses à observar y estudiar las variedades caracteristicas, antes deponer por obra las maximas citadas.

Por fortuna nuestras relaciones con la corte de Prusia son de tal naturaleza, que no exigen se emplee el odioso medio de la corrupcion para ganar confidentes secretos: no habiendo pues, necesitado valerme de esta medida durante mi ministerio, no me hallo en estado de dicir como pudiera verificarse: solo debo advertir que en este punto es sumamente vigilante el gobierno.

La primera nobleza, no siendo numerosa se reune toda en las sociedades ô asambleas de uso, à que asisten à menudo las personas Reales, ministros de estado, y generales: de lo que resulta que los ministros estranjeros tienen la ventaja de hallar diariamente, ô à lo menos amenudo, reunidas todas la personas de quienes pueden necesitar para los negocios, y de poder hablar fran-

camente de los asuntos corrientes. la cortesania adquirida en la educacion de estas personas obliga à un estrangero à ser muy atento y perspicaz en conocer si los molesta, pues les cuesta el darlo à entender claramente.

No combiene que un ministro estrangero particularize ni estreche demasiado la amistad que se le proporcione con los empleados del gobierno, por que seria comprometerlos, respecto à la vigilancia que dejó establecida en este punto Federico 2°., y que dura todabia aunque mitigada algun tanto: se puede cultivar y aprovechar una amistad de esta especie, evitando los extremos de un misterio ô estrecher sospechosa, y de una publicidad perjudicial, y como Su Magestad no empleará en tal destino, sino personas de talento, y prudencia, me basta solo apuntar la necesidad del cuidado en esta parte, tal vez mas digno de atencion aqui, que en otra corte.

Como la piedra de toque en este pais, es la rivalidad con la casa de Austria, de nada debe guardarse tanto un ministro, como de mostrar en la conversacion una parcialidad sensible respecto à aquella, sean qualesquiera las circunstancias politicas que existan; semejante conducta lo retraheria sin remedio de la confianza de los naturales.

KLEINERE MITTHEILUNGEN

DIE VERTEILUNG DER SERVITIA MINUTA UND DIE OBLIGATION DER PRAELATEN IM 13. UND 14. JAHRHUNDERT.

VON

J. HALLER.

Die Bemessung der fünf sogenannten servitia minuta, die von promovirten Praelaten gleichzeitig mit dem servitium commune an die päpstliche Kammer gezahlt wurden [1]), ist lange Zeit unklar gewesen. Erst neuerdings hat Karlsson (Mittheilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung 18, 582) dargethan und durch einen glücklichen Fund vollends erwiesen, dass je eines der fünf servitia minuta soviel betrug, wie der Anteil, der vom servitium commune auf einen Cardinal fiel. Da bei dieser Verteilung (bis zu einer Verordnung von 1470, a. a. O. 586) nur die zur Zeit der Promotion anwesenden Cardinäle berücksichtigt wurden, so schwankte die Höhe des einzelnen servitium minutum und war um so grösser, je weniger Cardinäle an der Curie verweilten. Man begreift also, warum gerade diese servitia minuta Gegenstand besonderer Klagen bei den Zahlenden waren (Concilium Basiliense 1, 173: de omnibus hiis minutis fuit precipuus rumor in concilio Constanciensi).

Die nachfolgenden Aufzeichnungen bieten nun zu der von Karlsson festgestellten Thatsache nicht nur die vollste Bestäti-

[1]) Ueber die Servitien im allgemeinen orientirt am besten Kirsch, Die Finanzverwaltung des Kardinalkollegiums (Kirchengesch. Studien 2, 3) 1895, S. 5 ff. Freilich ist das, was S. 12 ff. über die serv. minuta gesagt wird, zum Teil bereits veraltet.

gung, sondern eine willkommene Illustration, da in ihnen die sämtlichen Hofbeamten, die an den minuta servitia teil haben, ein jeder mit der Höhe seines Anteils aufs genaueste aufgezählt sind. Man ersieht daraus, wie unendlich complicirt diese Art der Verteilung war [1]). Die Handschrift, der die Aufzeichnungen entnommen sind, ist derselbe Codex IX. D. 15 der Biblioteca Nazionale in Neapel, von dem oben S. 1 ff. die Rede gewesen ist. Das erste der hier abgedruckten Stücke (I) ist darin doppelt überliefert (fol. 74^b-75^b = B, fol. 60^b — 62^a = C). Es bietet den modus dividendi, wie er in der Zeit Clemens' V. geübt wurde [2]) und dürfte mit der oben S. 8 ff. abgedruckten Aufzeichnung über den päpstlichen Hofstaat gleichzeitig entstanden sein. Dafür spricht, dass auch hier am Schlusse von Massregeln Bonifaz' VIII. und Benedicts XI. die Rede ist (vgl. S. 26) und die aufgezählten Beamten dieselben sind. Der Autor gehört wol der Kammer selbst an, da er über die Verteilung des einen den Cardinalsdienern zukommenden servitium nichts angibt, weil dies nicht seine Sache sei (» ad me non dinoscitur pertinere «).

Daran schliesst sich (n° II) in der Handschrift beide Male eine Bemerkung über eine Verordnung des Camerars vom Jahre 1368 betreffend die Teilnahme Abwesender an den zur Verteilung kommenden Servitien. Die Verschiedenheit der Lesarten schliesst ein directes Abhängigkeitsverhältnis der beiden Stellen (B und C) aus. Da nun, wie es wahrscheinlich ist (vgl. S. 4), die Handschrift auf ein Buch der päpstlichen Kammer zurückgeht, so darf man schliessen, dass auch in diesem Buche dieselbe Aufeinanderfolge sich vorfand, d. h. dass auch hier unmittelbar auf die Aufzeichnungen über den Modus, der noch unter Clemens V. geherrscht hatte (n° I), die Verordnung von 1368 (n° II) folgte. Und daraus ergibt sich, dass an jenem Modus von 1305 bis 1368 nichts geändert worden war.

Unsicher bleibt die Datirung von n° III (HS. fol. 61^b = C). Hier wird ein wesentlich abweichender Verteilungsmodus nur in aller Kürze angegeben. Jedenfalls ist diese Notiz jünger als n° I.

[1]) Die Bemerkungen über die Leistungen der an der Curie Consecrirten hängen eng damit zusammen und bedürfen wol keiner Erläuterung.

[2]) Kurz vorher, noch unter Bonifaz VIII., bestand hinsichtlich der Verteilung ein ganz anderer Brauch. Kirsch a. a. O. S. 13.

Es kommen jetzt Bezeichnungen vor, die früher fehlten, wie magister equorum; die alten mercatores camere sind durch campsores verdrängt, u. a. m. Offenbar darf man in n° III den Brauch erblicken, wie er während oder nach dem Schisma an der italienischen Curie ausgebildet wurde. Darauf bezieht sich wol auch der von fremder Hand zu der Ueberschrift von n° I gemachte Zusatz « secundum curiam Avinionensem », nämlich in Gegensatz zu n° III, das den Modus « secundum curiam Romanam » enthielte. Dafür spricht auch die Erwähnung der « porta ferrea », S. 290.

Inhaltlich bieten diese Stücke eine Ergänzung zu den oben veröffentlichten Aufzeichnungen. Auch die vorkommenden ungewöhnlichen Ausdrücke sind dieselben wie oben, daher eine wiederholte Erklärung überflüssig erschien.

Dieselbe Handschrift enthält endlich noch die Formel für den Eid, mit dem die providirten Praelaten in der päpstlichen Kammer sich zur Zahlung der Servitien verpflichteten (Obligation). Der Wortlaut bezieht sich auf die Zeit Alexanders V. (1409 Juni 26 bis 1410 Mai 4), und da sonst nichts der Art bekannt ist, so lässt sich nicht sagen, seit wann die Formel genau so in allen Einzelheiten feststeht. Dass aber ihr Inhalt in der Hauptsache viel älteren Ursprungs ist, zeigt die Vergleichung mit der Urkunde von 1316 über die Obligation des Abtes von Vezelay, die Kirsch, Finanzverwaltung S. 73 ff. abgedruckt hat [1]), und in der bereits die wesentlichen Teile unserer Formel enthalten sind. Ebenso passt auf sie vollkommen, was in dem Reformentwurf der Cardinäle von 1423 (Concilium Basiliense 1, 172) von der « forma antiqua donationis » gesagt ist, « que fundatur super falso et cogit ad liberalitatem et tandem excommunicat donantem ». Der Antrag der Cardinäle auf Abschaffung dieser Formel wird, wie die übrigen Vorschläge des Entwurfs, wahrscheinlich ohne Folge geblieben sein und die Formel sich auch weiterhin im Gebrauch erhalten haben; wie lange, darüber fehlt jeder Anhaltspunkt.

Der Text ist in fünf verschiedenen Fassungen überliefert für die verschiedenen möglichen Fälle einer Obligation, nämlich: 1) für den Patriarchen Erzbischof oder Bischof, der in Person schwört,

[1]) Warum Kirsch das Kloster nicht Vezelay, sondern « St. Vivant sous Vergey » nennt, ist unerfindlich.

f. 74a (*Ba*); 2) für den Abt in Person, f. 57b (*Bb*); 3) für den Procurator eines Patriarchen, etc. f. 56b (*Ca*); 4) für den Procurator eines Abtes, f. 59a (*Cb*); 5) für den Procurator eines commendirten Cardinals, f. 59a (*D*). Beim Abdruck konnte *Ba* zu Grunde gelegt werden, an das die übrigen Fassungen sich als Varianten bequem angliedern liessen.

I.

Modus dividendi quinque minuta servitia camere et collegii [1]).

Ut de quatuor serviciis, que familiaribus et officialibus Romani pontificis et ecclesie Romane a [2]) prelatis promotis in Romana curia et alibi summi pontificis auctoritate debentur [3]), qualiter solvi debeant et quantum quodlibet ipsorum serviciorum esse debeat et qualiter dividi debeant tempore summi pontificis et eciam [4]) tempore vacantis ecclesie et inter quos et per quos [5]), plenam noticiam illi quorum interest et intererit consequantur [6]), quantum scio et possum fideliter et lucide in presenti scripto, prout usque ad hec tempora vidi conservari, conscribo.

In primis notum sit omnibus presentem scripturam legentibus, quod quilibet prelatus, qui in Romana curia promovetur, videlicet patriarcha archiepiscopus episcopus abbas et eciam aliqui priores, et si promoveatur alibi auctoritate summi pontificis, subest ad [7]) comune servicium camere et collegii certo sibi prefigendo termino persolvendum et quinque servicia, quatuor videlicet pro familiaribus et officialibus summi pontificis et ecclesie Romane et unum pro familiaribus dominorum cardinalium sancte Romane ecclesie. Promissiones autem serviciorum huiusmodi recipere habent domini camerarii summi pontificis et ecclesie Romane et collegii dominorum cardinalium predictorum, medietatem videlicet pro domino papa et eius camera et aliam medietatem pro collegio memorato [8]), presentibus

[1]) *Zusatz von anderer Hand* secundum curiam Avinionensem *C*.
[2]) a *fehlt B*.
[3]) debeatur *B C*.
[4]) ipse *C*.
[5]) quas *B C*.
[6]) sequentur *C*, consequentur *B*.
[7]) a *C*.
[8]) Dieser Satz kann sich nur auf das servitium commune allein beziehen.

et scribentibus sub nonnullis penis et sentenciis clericis et notariis camere vel saltem uno ipsorum.

De dictis quinque serviciis quodlibet tantum esse debet, quantum unus ex dictis cardinalibus pro parte sua recipit [1]) de dicto servicio [de quo] fit promissio [2]). De uno quorum familiares dominorum cardinalium contingente qualiter dividi debeat, ad me non dinoscitur pertinere.

In divisione vero dictorum quatuor serviciorum facienda inter familiares et officiales summi pontificis et ecclesie Romane sic esse assero procedendum.

In primo unum ipsorum quatuor serviciorum, primum, est domini camerarii summi pontificis et clericorum camere, dividendum per istum modum, videlicet tres partes ipsius servicii sunt eiusdem domini camerarii et quarta pars est omnium clericorum camere presencium vel existencium de mandato summi pontificis ad negocia sedis apostolice peragenda. Et istud servicium nullam recipit [3]) mutacionem.

Secundum servicium [4]) dictorum quatuor serviciorum est cancellarie, quod assignari debet secundum consuetudinem antiquam vicecancellario [5]) recipienti suo, notariorum, auditoris [6]) contradictarum et correctorum nomine. De divisione inter eos facienda non est assignantis [7]) scire. Et istud servicium nullam recipit mutacionem.

Tercium servicium [8]) est taliter dividendum. In primis medietas ipsius tercii servicii est cappellanorum summi pontificis videndas [9]) habencium, que quidem medietas debet assignari camerariis dictorum capellanorum recipientibus suo et suorum sociorum [10])

[1]) recipere *C.*

[2]) Eine promissio wird in der That auch in späterer Zeit immer nur für das commune servitium in bestimmter Höhe gemacht, vgl. Repertorium Germanicum I p. LVI.

[3]) recipitur *C.*

[4]) servitiorum *C.*

[5]) antiquatem vicecancellarie *C.*

[6]) auditore *BC.*

[7]) assignatis *B.*

[8]) *fehlt C.*

[9]) *in* dividendas *corrigirt C.*

[10]) *fehlt B.*

nomine. De divisione inter eos facienda non habet se intromittere assignans. Alia vero medietas dicti tercii servicii est parve [1]) familie et dividitur vivente summo pontifice in hunc modum, videlicet: Quilibet serviens armorum presens recipit unam partem, et supra cocus unam partem cum dimidia recipit. Quilibet [cocus] parve et magne coquine recipit unam partem [2]). Notarius coquine recipit unam partem. Quilibet brodarius coquine parve recipit mediam partem. Quilibet panetarius recipit unam partem cum dimidia. Notarius panetarie recipit unam partem. Quilibet marescallus marescallarie [3]) recipit unam partem. Quilibet parefrenarius [4]) recipit mediam partem. Bulla recipit duas partes. Servientes elemosine recipiunt duas partes. Dominus camerarius recipit quatuor partes, et non tamen [5]) pro se, sed pro officialibus comunibus camere. Istas quatuor partes hodie ex permissione camerariorum percipit notarius qui scribit obligaciones comunium et minutorum serviciorum in recompensacionem [6]) laborum scripture dictarum obligacionum; propria camerarius videlicet coco buticulariis [7]) senescallo et paneterio. Quilibet clericus presens recipit unam partem racione laboris. Et sic dicta medietas dicti tercii servicii dividitur vivente summo pontifice, ut est dictum. Tempore vero vacacionis supracoci parve coquine [8]), brodarii parve coquine nichil recipiunt, quia eorum officia deficiunt cum defuncto, sed partes eorum participantibus in dicta medietate accrescunt, videlicet servientibus armorum, quatuor notariis officiorum, marescallis marescalle, bulle, servientibus ecclesie [9]), cocis magne coquine, palafrenariis, camere et clericis camere supradictis.

Quartum et ultimum servicium sic dividitur. Vivente papa medietas ipsius quarti servicii est domicellorum et cursorum do-

[1]) prout *C.*

[2]) cum dim. *bis* partem *fehlt B.*

[3]) marescallie *B.*

[4]) perefernarius *C.*

[5]) cū *durch Punkte getilgt C.*

[6]) recompensat *B*, recompensacionum *C.*

[7]) camerarius vero toto bictitalaria *C. Die Stelle ist in beiden Lesarten verdorben und der Sinn nicht mehr sicher zu erkennen, vielleicht* per prius camerarius dividebat coco buticulariis *etc.*

[8]) cocine *B.*

[9]) *so BC, lies* elemosine.

mini pape, cuius medietatis [1]) quinque partes sunt ipsorum domicellorum, sexta vero pars ipsius medietatis est cursorum predictorum. Alia medietas vivente summo pontifice sic dividitur, videlicet medietas ipsius medietatis est magistrorum [2]) hostiariorum et alia medietas ipsius medietatis est hostiariorum minorum et cubiculariorum predictorum. Et per istum modum dividitur dictum quartum servicium vivente papa. Vacante autem [3]) sede dictum quartum servicium in hiis, que contingunt domicellos et magistros hostiarios laycos, camere cedit, quia eorum officia deficiunt cum defuncto; hostiarii vero minores et magistri hostiarii religiosi, si qui essent, cursores et cubicularii, si sint presentes, suas recipiunt porciones, sed si de ipsis non sunt aliqui presentes, videlicet aliquis vel aliqui [4]) in suo officio, illud quod contingit [5]) illud officium cedit camere memorate.

De predictis quinque serviciis tria servicia fuerunt subtracta per dominum Bonifacium viij., videlicet servicium camerarii et clericorum, servicium cancellarie et servicium [6]) domicellorum cursorum et cubiculariorum, magistrorum hostiariorum et hostiariorum [7]) minorum, et restituta [8]) fuerunt per dominum Benedictum papam xj. et recepta sunt usque ad tempora ista.

Et est sciendum, quocienscumque porcio datur officio, non persone nominate, si non esset tunc in illo officio nisi unus officialis presens, ipse presens totum recipit quicquid contingeret omnes de illo officio, si presentes essent.

Predicta autem servicia consueverunt recipere merchatores et dividere per clericos ipsius camere. Est enim mos [9]) cancellarie [10]) assignare [11]) cedulam cum nominibus prelatorum solvencium quantitatem.

[1]) medietas *B*, medietates *C*.
[2]) magnorum *B*.
[3]) auctoritate *C*.
[4]) alique *BC*.
[5]) contingitur *C*.
[6]) *fehlt durch Loch im Papier C*.
[7]) et hostiariorum *fehlt C*.
[8]) ... ta *C*, *Loch im Papier*.
[9]) mox *C*.
[10]) cancellario *B*.
[11]) assignate *C*.

Ut autem de consecracionibus prelatorum, que pro tempore in Romana curia celebrantur, plenius innotescat, qui sunt participantes in eis, qui solvere habent et qualiter obvenciones ipsorum [1]) dividi debeant, sicud servari vidi in presenti pagina scribo.

Inprimis quilibet [2]) prelatus, videlicet patriarcha archiepiscopus vel episcopus, qui in Romana curia consecratur vel prope curiam de licencia summi pontificis, tenetur ex antiqua consuetudine dare equum, quem equitat cum exiit de ecclesia consecratus, et coopertam albam, quam deffert [3]) equus predictus.

Item dare tenetur pluviale, quod portat consecratus in die consecracionis et cum quo consecratur.

Item tenetur dare unum ex bacilibus argenteis, cum quibus datur ei aqua cum consecratur, et tobalea [4]). Si vero abbas aliquis benedicitur in dictis locis, tenetur dare equum et pluviale et copertam [5]) ut supra; ad bacile non tenetur, quia illa die non utitur bacilibus in benedictione sua [6]).

Predicta vero servicia, si dicte consecraciones vel benedictiones [7]) fiant in Urbe, taliter dividuntur. Fiunt ex eis tres partes, una quarum est camerarii summi pontificis et clericorum camere. Secunda est serviencium armorum. Tercia est mapulariorum, quorum mapulariorum officium ex hiis nichil recipit [8]) extra Urbem. Si vero dicte benedictiones et consecraciones fiant extra Urbem, taliter [9]) dividuntur, videlicet medietas serviciorum huiusmodi est camerarii et clericorum camere, alia medietas est serviencium [10]) armorum. Medietas vero camerario et clericis predictis proveniens sic dividitur: quilibet clericus habet unam partem et camerarius habet quatuor partes, videlicet pro quatuor clericis [11]).

[1]) eorum *B*.
[2]) qualiter *B*.
[3]) differt *B*.
[4]) tabalia *C*.
[5]) coopertam *B*.
[6]) sua *fehlt B*.
[7]) consecrationis vel benedictionis *B*.
[8]) recipiunt *C*.
[9]) totaliter *B*.
[10]) servencium *C*.
[11]) videlicet *bis* clericis *fehlt B*.

II.

Anno a nativitate Domini M°CCCLXVIII in mense Januarii Rome apud Sanctum Petrum sanctissimus pater et dominus noster dominus Urbanus papa v. voluit et ordinavit ac michi Arnoldo archiepiscopo Auxitano [1]) camerario suo [2]) precepit, quod de cetero familiares sui presentes et futuri, qui de minutis serviciis sive distribucionibus recipere consueverunt, si sunt absentes die qua distribuuntur et solvuntur, quod propterea [3]) non perdant, sed recipiant partem suam que eos contingere potest pro rata illius temporis quo in Romana curia fuerunt presentes.

Item eciam si illi, qui aliquo tempore a Romana curia fuerint absentes, sed quando fit aliqua distribucio sint presentes in ea, non propterea recipiant integre partem, sed dumtaxat pro rata illius temporis quo fuerunt presentes. Non obstante statuto vel consuetudine in contrarium observatis [4]).

III.

Notandum est et advertandum [!] et attandendum [!], quod quinque minuta servicia, que solvuntur per prelatos in promocionibus eorum, dividuntur infrascripto modo, videlicet quod [5]) unum recipiunt clerici collegii et debet distribui inter familiares dominorum cardinalium per dictos clericos collegii.

Quatuor vero servicia que restant consueverunt recipi per campsorem camere, qui campsor bis in anno, videlicet infra festa Nativitatis Domini et in Nativitate Johannis Baptiste, calculat cum clericis camere et solvit totum, et unus ex dictis clericis distribuit in hunc modum.

[1]) Axitañ *C.*

[2]) Arnoldus Alberti, EB. von Auch seit 1355 Januar 16, vorher B. von Agde und Carcassonne, † 1371 Juni 11, Neffe Innocenz' VI. Baluze, Vitae Paparum Avenionensium 1, 921.

[3]) quod propt. *wiederholt C.*

[4]) observantis *C.*

[5]) quia *C.*

Unum servicium integrum dat domino vicecancellario, et ipse dominus distribuit secundum morem cancellarie.

Secundum servicium dividitur in tres partes, quarum duas habet dominus camerarius et unam clerici camere.

Tercium dividitur in quatuor partes, quarum duas habent cappellani commensales, et est medietas unius minuti; magistri hostiarii habent unam aliam partem et ipsi distribuunt inter tres portas.

Reliqua quarta pars dividitur in duas, ex quibus unam habent hostiarii porte ferree, aliam habent cubicularii domini nostri.

Quartum servicium dividitur in duas partes primo, et de una parcium, videlicet de medietate, scutiferi honoris habent tres partes et cursores habent quartam partem. Reliqua medietas huiusmodi ultimi servicii dividitur in septuagintaunam partes. Servientes armorum habent quadragintanovem, panaterii habent partes tres, buticularii habent partes tres, magister equorum habet partem unam et mediam, clerici [1]) magistri equorum partem unam, palafranerii habent partes quinque, magister pagnote habet partes duas, clericus coquine habet partem unam, bullatores habent partes duas, porterii prime porte habent partem unam, supracoqus habet partem unam et mediam, brodarii habent partem unam.

Dividitur servicium cancellarie in octo partes et dominus vicecancellarius recipit unam. Una altera pars dividitur equaliter inter auditorem contradictarum et correctorem litterarum apostolicarum. Sex alie partes dantur prothonotariis et dividuntur inter illos qui fuerunt presentes eo tempore quo fuerunt distribute minute litterarum promocionis episcopi solventis [2]).

IV.

Forma obligationis que prestatur in camera apostolica per prelatos pro eorum comunibus et minutis servitiis [3]).

[1]) Clericis *C.*

[2]) Die Ausfertigung der Ernennung von Prälaten blieb auch im 15. Jahrhundert noch, wenigstens nominell, eine Funktion der Protonotare. Hinschius, Kirchenrecht 1, 442.

[3]) *Ba hat hierauf noch die besondere Ueberschrift* Forma obligationis patriarche archiepiscopi episcopi vel electi quando in propria persona.

Vos domine patriarcha archiepiscope episcope electe [1]) de licentia et auctoritate apostolica vobis [2]) in hac parte [3]) concessa gratis et sponte [4]) offertis dare, promittitis et donatis pro vestro [5]) communi servitio [6]) camere sanctissimi in Christo patris et domini nostri Alexandri divina providentia pape quinti et sacro collegio reverendissimorum in Christo patrum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium, videlicet N. florenos [7]) auri de camera boni et legitimi ponderis [8]) et quinque servitia consueta pro familiaribus et officialibus domini nostri pape et dominorum cardinalium predictorum. Item recognoscitis eisdem camere et collegio ac familiaribus et officialibus omnes illas pecuniarum quantitates, in quibus predicta vestra ecclesia [9]) reperietur [10]) in libris ipsorum [11]) camere et collegii pro aliquorum predecessorum vestrorum [12]) personis obligata [13]). Quos quidem florenos cum quinque servitiis consuetis [14]) et recognitis supradictis promittitis [15]) redere et solvere realiter cum effectu in Romana curia, ubicumque fuerit, videlicet reverendissimis in Christo patribus et dominis dominis miseratione divina Henrico episcopo Sabinensi et Amedeo sancte Marie nove dyacono, Neapolytano et

[1]) Domine abbas monasterii N. diocesis N. *Bb*; Vos domine vel magister talis procurator domini patriarche archiepiscopi episcopi vel electi [domini N. abbatis N. diocesis *Cb*] in personam domini vestri, a quo plenam potestatem ac speciale mandatum ad omnia et singula infrascripta peragenda habetis, prout legittime constat *Cab*; Vos domine — procurator domini cardinalis, cui ecclesia N. vel monasterium N. diocesis N. datum est in commendam et a quo *etc. D.*

[2]) ipsi domino vestro et vobis in personam sui et pro eo *Cab.*

[3]) in hac parte *fehlt Bb.*

[4]) sponte dicti domini episcopi *Ca*, sponte dicti domini abbatis et pro suo monasterio *Cb.*

[5]) vestro *fehlt Ba.*

[6]) pro servicio dicti domini vestri et pro ecclesia sua *Ca*, dicti domini abbatis et pro suo monasterio *Cb.*

[7]) n. florenos *fehlt Ba.*

[8]) boni — pond. *fehlt Bb Cb.*

[9]) in quibus predictum vestrum monasterium *Bb*, in quibus ecclesia predicti [monasterium dicti *Cb*] domini vestri *Cab.*

[10]) reperiretur *Ba.*

[11]) ipsorum *fehlt Cab.*

[12]) suorum *Cab.*

[13]) obligatum *Bb Cb.*

[14]) cons. *fehlt Ba.*

[15]) dicto nomine promittitis *Ca*, nomine dicti domini abbatis et pro eo *Cb.*

de Saluciis vulgariter nuncupatis, sancte Romane ecclesie cardinalibus [1]) et Francisco eadem miseratione archiepiscopo Narbonensi [2]), domini nostri pape et sacri collegii cardinalium camerariis, vel eorum successoribus aut deputatis ab eis, medietatem [3]) in festo N. et aliam medietatem in festo .. recognita vero in alio simili festo. Quod si dictis loco et termino dictam N. florenorum summam et quinque servitia consueta et recognita supradicta non solvatis [4]), ut est dictum, promittitis [5]) redire [6]) ad Romanam curiam [7]) infra quatuor menses post elapsos terminos huiusmodi vel alterum eorundem immediate sequentes et coram dictis dominis camerariis seu eorum successoribus aut deputatis ab eis personaliter comparere [8]) et inde non redire [9]) donec per vos fuerit integraliter satisfactum de predictis. [10]) Super hoc obligatis vos et ecclesiam vestram [11]) et successores vestros ac omnia bona ecclesie vestre [12]) mobilia et immobilia presentia et futura, [13]) ubicumque sint et consistant [14]). Et ut sitis [15]) vinculo fortioris obligationis astrictus, subiu-

[1]) Henricus Minutoli, Cardinalbischof der Sabina seit 1409, vorher (1403) B. von Tusculum, ehedem EB. von Neapel, † 1417 Juni 17 (Gams). Amadeus von Saluzzo, † 1419 als Legat in Frankreich, s. Concil. Basil. 1, 117.

[2]) Franciscus de Conzié, EB. von Narbonne seit 1391, † 1432 December 12 als Patriarch von Konstantinopel (Gams). Der Papst scheint hier nur einen Camerar, den Erzbischof, das Kardinaliscolleg deren zwei zu haben, wol in Folge der Vereinigung der beiden Obedienzen auf dem Concil zu Pisa.

[3]) medietatem scilicet *Bb*.

[4]) supradicta ipse dominus *etc.* solvat *Ca*, supradicta non solvatis [a]ut ipse dominus abbas non solvat *Cb*.

[5]) permittitis *Ba*.

[6]) promittitis dicto nomine quod ipse dominus N. archiepiscopus episcopus vel electus [dominus abbas *Cb*] personaliter veniet *Cab*, quod ipse dominus cardinalis, si extra Romanam curiam fuerit, personaliter veniet *D*.

[7]) curiam ubicumque fuerit *Bb*.

[8]) comparebit *Cab*.

[9]) deinde non recedere *Bb*, recedet *Cb*, et inde — per vos *fehlt Ca*.

[10]) donec fuerit predictis integraliter satisfactum *Bb*.

[11]) et monasterium vestrum *Bb*.

[12]) eccl. vestre *fehlt Bb*; Super hoc obligatis ipsum dominum *etc.* et ecclesiam suam [monasterium suum *Cb*] ac successores ipsius ac omnia bona ecclesie sue [monasterii sui *Cb*] *Cab*.

[13]) dicti vestri monasterii *add. Bb*.

[14]) consistunt *Ba*.

[15]) Et ut ipse dominus *etc.* sit *Cab*.

gatis [1]) vos et successores vestros [2]) iurisdictioni et cohercioni dictorum dominorum camerariorum et cuiuslibet [3]) eorum in solidum [4]) ac etiam successorum suorum et deputandorum ab eis. Et de voluntate vestra, qui hoc [5]) vultis et petitis et [6]) hanc iurisdictionem in eos prorogatis, prefati domini camerarii et quilibet eorum eandem iurisdictionem in se suscipiens in vos [7]) mandatum faciunt et preceptum, ut de re confessata, de solvendo dictam .. florenorum summam [8]) et quinque servitia [9]) et recognita supradicta et de reveniendo ad Romanam curiam et de non recedendo ab ea absque satisfactione, et quod omnia alia et singula supradicta efficaciter compleatis et attendatis [10]). Quod si non feceritis [11]), suspensionem ab administratione [12]) spiritualium et temporalium dicte ecclesie [13]) et ab executione pontificalium [14]) et maioris excommunicationis sententias ex nunc prout ex tunc in vos [15]) canonica monitione premissa proferunt in hiis scriptis. Comminantes nichilominus dicti domini camerarii et quilibet eorum, se contra vos dictum dominum patriarcham archiepiscopum episcopum vel electum [16]) processuros et processurum absque aliqua vocatione vel monitione ad graviores penas et sententias spirituales et temporales et aggravationes eorum, prout eis seu eorum alteri placuerit et visum fuerit expedire; et quod vos [17]) denuntiabunt et denuntiari facient per se vel

[1]) submittitis *Bb*.

[2]) submittitis ipsum et successores suos *Cab*.

[3]) cuilibet *Ba*.

[4]) solitum *Ba*.

[5]) hoc nomine ipsius patriarche archiepiscopi episcopi vel electi *Ca*, nomini dicti domini abbatis *Cb*.

[6]) in *Ba*.

[7]) in vos dicto nomine et in ipsum dominum *etc.* in personam vestri *Cab*.

[8]) dictas — summas *Bb*.

[9]) consueta *add. Bb*.

[10]) efficaciter ipse dominus *etc.* compleat vel attendat *Cab*.

[11]) fecerit *Cab*.

[12]) suspensione *Ba*, suspensionem et administrationem *Bb*.

[13]) dicti vestri monasterii *Bb*.

[14]) si quam habeatis *add. Bb*, si quam dictus dominus abbas habet *Cb*.

[15]) in vos dicto nomine canonica monitione premissa et ipsum dominum *etc.* in personam vestram *Cab*.

[16]) contra dictum dominum *etc.* magistrum vestrum *Cab*.

[17]) quod ipsum dominum *etc. Cab*.

alium seu alios excomunicatum suspensum periurum et aliis penis et sententiis astrictum, quas propter hec in vos [1]) duxerint proferendas. Et vos domine patriarcha archiepiscope episcope vel electe renuntiatis [2]) super hoc [3]) omnibus litteris privilegiis indulgentiis [4]) apostolicis impetratis vel impetrandis [5]) concessis et concedendis et beneficiis [6]) absolutionis et restitutionis in integrum ac omni foro usui prescriptioni et iuri revocandi domum et omni auxilio iuris canonici et civilis, per quod contra premissa de iure vel de facto venire possetis [7]) vel aliquod premissorum. Et omnia et singula premissa iuratis [8]) ad sancta Dei evangelia tenere servare approbare et in contrarium non venire directe vel indirecte per vos vel alium seu alios publice vel occulte [9]). Si vero ante satisfactionem huiusmodi vos [10]) contingat mori cedere vel transferri, et ille vel illi, qui [ad] regimen ipsius ecclesie [11]) vobis [12]) substitutus vel substituti fuerint, infra quatuor menses post substitutionem et dicte ecclesie [13]) possessionem adeptam de predictis florenis [14]) et servitiis ac recognitis satisfacere non curaverit [15]), extunc prout exnunc et [16]) exnunc prout extunc penas [17]) et sententias in eosdem substitutos et eorum quemlibet [18]) proferunt et infligunt [19]) in hiis

[1]) in eos *Cab.*
[2]) Et vos domine procurator dicto nomine renunciatis *Cab.*
[3]) hec *Ba.*
[4]) *fehlt Bb.*
[5]) quibuscunque *add. Bb.*
[6]) de beneficio *Bb.*
[7]) ipse dominus *etc.* venire posset *Cab.*
[8]) dicto nomine iuratis *Cab.*
[9]) seu alios et quod ipse dominus *etc.* omnia et singula tenebit servabit et approbabit et in contrarium non veniet directe vel indirecte per se vel alium seu alios publice vel occulte *Cab*, publ. vel occ. *fehlt Ba.*
[10]) ipsum dominum *etc. Cab.*
[11]) monasterii *Bb Cb.*
[12]) sibi *Cab.*
[13]) dicti monasterii *Bb Cb.*
[14]) florenorum summis *Bb.*
[15]) vel curaverint *add. Bb.*
[16]) extunc - et *fehlt Bb.*
[17]) easdem penas *Bb.*
[18]) et eorum quemlibet *fehlt Bb.*
[19]) inflingunt *Ba.*

scriptis. Prout[1]) dictum est et narratum, auctoritate dictorum dominorum cardinalium camerariorum et nostra proferimus in hiis scriptis et vos dominum patriarcham archiepiscopum episcopum electum [2]) volentem petentem et requirentem [3]) ad predicta recitata condempnamus et nichilominus monemus vos [4]) semel secundo et tertio et peremptorie et sub excomunicationis pena, ut predicta impleatis attendatis et observetis [5]), alioquin excomunicationis sententiam in vos [6]) ferimus in [7]) hiis scriptis. Et vos domine patriarcha archiepiscope episcope electe [8]) vultis, quod per nos clericos et notarios camere, qui sumus hic presentes, de premissis omnibus et singulis fiant [9]) unum vel plura publicum seu publica instrumentum seu instrumenta.

Berichtigung. In der Reductionstabelle oben S. 7 Zeile 18 ist ein sinnwidriger Fehler stehen geblieben: das Verhältnis ist natürlich das umgekehrte, 13 d. Vienn. = 12 d. Avin. Die Angabe der HS. S. 37 Zeile 10-12 v. u. ist offenbar verschrieben.

[1]) *dieser Satz und der folgende* Et vos - instrumenta *in umgekehrter Reihenfolge Ba.*

[2]) electum vel abbatem *Ba*, vos dominum procuratorem predicto nomine *Cab.*

[3]) requirentem in personam dicti domini *etc.* ac ipsum dominum *etc.* in personam vestri *Cab.*

[4]) vos nomine quo supra ac ipsum dominum vestrum in vestri personam *Cab.*

[5]) impleat attendat et observet *Cab.*

[6]) in vos nomine procuratorio et ipsum dominum vestrum in personam vestram *Cab.*

[7]) proferimus et in *Ba.*

[8]) electe vel abbas *Ba*, et vos domine abbas *Bb*, et vos dictus procurator predicto nomine *Cab.*

[9]) fiunt *Ba.*

URKUNDEN ZUR GESCHICHTE

DER ERSTEN HOHENZOLLERSCHEN KURFÜRSTEN UND IHRES HAUSES AUS DEM VATICANISCHEN GEHEIM-ARCHIVE.

MITGETHEILT

VON ROBERT ARNOLD.

Von den folgenden Urkunden hat Riedel in seinem Codex diplomaticus Brandenburgensis nur drei, nach älteren Drucken, publicirt; ob sonst noch eine, etwa aus den fränkischen Archiven, bekannt geworden, kann ich hier in Rom, wo uns ja nur wenig Literatur für deutsche Provinzialgeschichte zur Verfügung steht, nicht feststellen.

Die ersten dieser Urkunden (1-14) haben, abgesehen von den Ehedispensen, keine politische Bedeutung; aber die vielfachen Bemühungen von Mitgliedern des kurfürstlichen Hauses um kirchliche Gnaden bezeugen doch von neuem die ernstere religiöse Stimmung, die in ihm herrschte.

Die Bullen 16-24, alle vom 5. Februar 1447, hängen eng mit der grossen Politik zusammen. Anfang 1447 waren Gesandte König Friedrichs und der deutschen Kurfürsten, darunter Friedrich Sesselmann, Kanzler Friedrichs von Brandenburg, (und wohl auch Peter Knorre, Kanzler Markgraf Albrechts) in Rom eingetroffen, um eine Verständigung mit Eugen IV. über das Baseler Konzil und das neue Schisma anzubahnen. Am 5. Februar 1447 kamen die Verhandlungen zu einem ersten Abschluss, von diesem Tage datirt das Breve an König Friedrich und die Kurfürsten von Mainz und Brandenburg mit Versprechungen wegen eines neu zu berufenden Konzils, wie auch die Bulle über seine

Stellung zu den Baseler Decreten [1]). Mit bewusster Absicht tragen also auch die hier folgenden Bullen das Datum des 5. Februars; sie sind der Dank des Papstes für die Thätigkeit Kurfürst Friedrichs und der Seinen im Interesse des Friedens. Riedel giebt noch zwei weitere Bullen für Friedrich von demselben Tage, betr. Verleihung des Patronats über 5 Präbenden bei S. Nicolai in Stendal (A. V, 212), und betr. Ermächtigung, die Kalandseinkünfte in seinen Landen zu andern frommen Zwecken zu verwenden (C. I, 277), und Pückert (S. 302) erwähnt eine weitere betr. Verleihung von Patronaten in Ansbach und Feuchtwang an Markgraf Albrecht; Copien dieser Bullen habe ich bisher in Rom nicht gefunden. Auch andere Fürsten und ihre Diener wurden mit ähnlichen Gnaden bedacht. Kurfürst Friedrich von Sachsen erwirkte einen Ablass für eine Pfarrkirche seines Landes; sein Gesandter und Secretär Heinr. Engelhard erhielt Dispens de incompatibilibus, und ebenso Theod. von Buckinstorff, Ordinarius der Leipziger Juristen-Facultät. Kurfürst Friedrich von der Pfalz und die Herzöge Friedrich und Robert von Bayern erlangten Absolutionsindulte, Erlaubniss zur Führung eines Tragaltars, sowie Indult zum Fleischgenuss für Cisterzienser an ihrer Tafel oder in ihrem Dienst. Alle diese Bullen datiren gleichfalls vom 5. Februar 1447. Von anderen Tagen sind nur die Belohnungen des königlichen Gesandten, Prokop von Rabenstein; am 25. Januar schon wurde ihm das Recht, rothes Siegelwachs zu führen, und am 13. Februar Dispens zur Annahme von Benefizien verliehen.

---

1. Eugen IV. ertheilt Kurf. Friedrich von Brandenburg Fastendispens. Rom 1433 Febr. 13.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Frederico, marchioni Brandeburgensi, Sacri Romani Imperii electori ac archicamerario, salutem et apostolicam benedictionem. Ut sedi apostolice te devotiorem exhibeas, quo te noveris ampliori illius gratie ubertate fo-

[1]) Rainaldus, Annales ecclesiastici 1447 N. 5. 6. Vgl. Pückert, Kurfürstliche Neutralität 298 ff., Bachmann, Die deutschen Könige und die kurfürstliche Neutralität 191 ff. u. a.

veri, tuis itaque in hac parte supplicationibus inclinati, tibi-[qui] ut asseris in sexagesimo vel circa tue etatis anno constitutus et debilitate corporis ita affectus et laboribus confractus existis [1]), ut alimentorum [2]) piscium et aliis quadragesimalibus et ieiuniorum ab ecclesia in dictis temporibus per Christi fideles uti consuetorum absque carnium esu sine incommoditatibus et infirmitatibus vitam ducere posse dubitas, ut confessor tuus ydoneus religiosus vel secularis, quem duxeris eligendum, tecum, [ut] diebus, quibus ieiunia fieri debent per ecclesiam instituta, ieiunare minime tenearis ac etiam predictis et aliis diebus, quibus esus carnium est prohibitus de consuetudine vel de iure, carnibus et lacticiniis vesci possis; ita tamen, ut quedam pietatis opera efficias, prout eidem tuo confessori secundum Deum tue anime videatur [3]) convenientius expedire, auctoritate nostra dispensare valeat, tenore presentium indulgemus. Nulli ergo etc. nostre concessionis etc. Si quis etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo tricesimosecundo idus februarii pontificatus nostri anno secundo.

Reg. Vat. 372 f. 139b. Am Rande " gratis de mandato domini nostri pape ". Die Original-Ausfertigung beruht nach gütiger Mittheilung im Königl. Hausarchiv zu Charlottenburg. Vgl. die Supplik in Repertorium Germanicum Eugen IV. Bd. I, S. LV.

2. Eugen IV. ertheilt Ehedispens für die junge Tochter Mgr. Johanns, Elisabeth. Florenz 1434 Juli 17.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, marchioni Brandenburgensi, salutem etc. Romanus pontifex, apostolorum principis Beati Petri successor Jesu Christique vicarius, universarum perstringens ex pastoralis officii debito qualitates nationum, sui solerter ad hoc impendit ministerii partes, ut fidelium et regionum status omnium feliciter prosperetur ac dirigente domino successus contingat optatos, et circa fideles eosdem, sanguinis presertim generositate conspicuos,

[1]) Cod. existit.

[2]) Im Folgenden muss ein Versehen des Abschreibers vorliegen, der überhaupt nicht sehr exact ist; est ist wohl besonders " diebus " zu ergänzen.

[3]) Cod. viderit.

iuris annuit laxare rigorem, prout pensatis singulis id conspicit in domino salubriter expedire. Cum itaque, sicut exhibita nobis nuper pro parte tua petitio continebat, tu pro semovendis sedandisque dissensionibus et guerris, que alias inter te et quosdam partium Alamanie nobiles tibi consanguinitatis gradu coniunctos verisimiliter succederent, desideres, ut dilecta in Christo filia Elizabeth, tua nata, adhuc infra pubertatis annos consistens, dum etatem legitimam contigerit, alicui ex prefatis nobilibus, qui et ipsa tertio vel quarto consanguinitatis gradu invicem coniuncti sint, matrimonialiter copuletur, apostolice desuper dispensationis amminiculo suffragante; nos, qui cunctos Christi fideles pacis et quietis ubertate dirigi cupimus, tuis in hac parte supplicationibus inclinati, cum quocunque ex ipsis nobilibus, quem dicta Elizabeth, postquam ad etatem huiusmodi pervenerit, ad id elegerit, et cum ea, dummodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento, quod ex tertio vel quarto consanguinitatis gradu huiusmodi provenit, non obstante, matrimonium inter se libere contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeant, auctoritate apostolica tenore presentium dispensamus, prolem ex ipso matrimonio suscipiendam legitimam nuntiantes. Datum Florentie a. i. d. 1434 sextodecimo kal. aug. anno IV.

Reg. Later. 325 f. 291*. Die Original-Ausfertigung beruht im Königl. Hausarchiv zu Charlottenburg. Vgl. unten N. 8 den weiteren Dispens von 1436. Um zugleich einen Einblick in die Geschäftsbehandlung bei der Curie zu geben, lassen wir hier die unserer Bulle zu Grunde liegende Supplik folgen:

Beatissime pater. Cum devotus Beatitudinis Vestre et Sancte Romane ecclesie filius, Johannes, marchio Brandeburgensis, pro semovendis sedandisque dissensionibus et guerris, que alias inter ipsum et quosdam partium Alamanie nobiles sibi consanguinitatis gradu coniunctos verisimiliter succederent, desideret, ut devota vestra Elizabeth, eius nata, adhuc infra pubertatis annos existens, et aliquis etiam ipsi Elizabeth tertio vel quarto consanguinitatis gradu coniunctus ex dictis nobilibus invicem matrimonialiter copulentur; supplicat eidem Beatitudini prefatus marchio, quatenus super hiis paterno consulens affectu, ut cum quocunque ex prefatis nobilibus, quem dicta Elizabeth, postquam ad etatem legitimam pervenerit, ad id elegerit, ac secum, ut impedimento, quod ex

tertio vel quarto consanguinitatis gradu huiusmodi provenit, non obstante matrimonium inter se libere contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeant, dispensare dignetur, prolem ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nuntiando, cum clausulis oportunis. Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. B. Graden. Datum Florentie sextodecimo kal. aug. anno IV.

Reg. Suppl. 289 f. 246b. Mit " Concessum " beginnt der Genehmigungsvermerk des Kanzleiregens Blasius, Patriarch von Grado; vgl. Repertorium Germanicum Eugen IV. Bd. I. S. XVI f.

3. Eugen IV. bewilligt Supplik Mgr. Friedrichs um Indult für seinen Caplan Joh. Kesselring, die Einkünfte seiner Vicarie S. Katherinae zu Ansbach auch ausserhalb geniessen, bezw. verpachten zu dürfen. Florenz 1434 Aug. 18.

Beatissime pater. Cum devotus vester Johannes Kesselring, devotissimi Beatitudinis Vestre et Sancte Romane ecclesie filii Frederici, marchionis Brandeburgensis, cappellanus, rector altaris perpetue vicarie Sancte Katherine siti in ecclesia Onolspacensi Herbipolensis diocesis, nonnunquam obsequiis dicti marchionis, ymmo ut plurimum interesse habeat, sic quod personaliter apud dictam vicariam semper remanere non possit; supplicat eidem Beatitudini dictus marchio, quatenus prefato Johanni, dilecto suo capellano, ut apud dictam vicariam personaliter residere minime teneatur nec ad id a quoquam quavis auctoritate compelli possit invitus, quodque fructus etc. dicti altaris cum ea integritate percipere possit et valeat, cum qua illos perciperet, si apud dictam vicariam personaliter resideret, distributionibus cotidianis presentiis nuncupatis dumtaxat exceptis, quoad vixerit, percipere valeat ac huiusmodi fructus etc. quibusvis personis, etiam laicis, cum quibus suam et dicti altaris conditionem efficere possit meliorem, etiam ad tempora, de quibus sibi videbitur, arrendare locare seu ad firmam vel pensionem annuam concedere possit, indulgere dignemini; non obstantibus contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis. Concessum ut petitur quamdiu in serviciis in presentia domini nostri pape. C. Cervien. Datum Florentie quintodecimo kal. sept. anno IV.

Reg. Suppl. 289 f. 14b. Der Unterzeichner der Genehmigung ist Christophorus, Bischof von Cervia.

4. Eugen IV. ertheilt Mgr. Johann Indult, durch einen von ihm zu wählenden Beichtvater sich plena remissio in articulo mortis ertheilen zu lassen. Florenz 1435 Sept. 15.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, dilecti filii no bilis viri Frederici, marchionis Brandeburgensis, nato, salutem etc. Provenit etc. Et insuper etc. Porro etc. Datum Florentie a. i. d. 1435 decimoseptimo kal. oct. anno V.

Reg. Later. 334 f. 301[b]. Wie die Bulle zu ergänzen ist, erhellt aus N. 16.

5. Eugen IV. ertheilt Mgr. Johann Indult, an dem Interdict verfallenen Orten für sich und seine Familiaren Gottesdienst halten zu lassen. Florenz 1435 Sept. 15.

Eugenius etc. dilecto..... salutem etc. [wie in N. 4]. Devotionis tue etc. Datum Florentie..... [wie in N. 4].

Reg. Later. 334 f. 311[a]. Wie die Bulle zu ergänzen ist, erhellt aus N. 9 und Tangl, Päpstliche Kanzleiordnungen 310.

6. Eugen IV. ertheilt der Mgr. Barbara, Gemahlin Mgr. Johanns, Indult, durch einen von ihr zu wählenden Beichtvater sich plena remissio in articulo mortis ertheilen zu lassen. Florenz 1435 Sept. 20.

Eugenius etc. dilecte in Christo filie, nobili mulieri Barbare, dilecti filii nobilis viri Johannis, marchionis Brandeburgensis, uxori, salutem etc. Provenit etc. Et insuper etc. Porro etc. Datum Florentie a. i. d. 1435 duodecimo kal. oct. anno V.

Reg. Later. 334 f. 301[b].

7. Eugen IV. ertheilt Mgr. Johann Indult, einen Tragaltar zu führen. Florenz 1435 Oct. 13.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, dilecti filii nobilis viri Frederici, marchionis Brandeburgensis, nato, salutem etc. Sincere etc. Datum Florentie a. i. d. 1435 tertio yd. oct. anno V.

Reg. Later. 334 f. 307[a]. Wie die Bulle zu ergänzen ist, erhellt aus N. 9 und Tangl a. a. O. 309.

8. Eugen IV. bewilligt Mgr. Johann Dispens zur Ehe seiner Tochter Elisabeth mit Hzg. Joachim von Stettin, welcher früher mit deren Schwester Barbara verlobt gewesen war. Bologna 1436 Juli 7.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, marchioni Brandeburgensi, salutem etc. Celestis successor clavigeri Romanus pontifex, ab eo, qui celum terramque regit, potestatem habens, ut singulis fidelibus eius cure commissis per pacis et tranquillitatis ministerium celestia regna apostolice provisionis directione pateant, et inter eos, ac potissime generis claritate conspicuos, ex quorum votivo successu salus plurimorum dependet, amoris et concordie firmetur vinculum, solicitudinis sue partes interponit, ea, que nonnunquam sacrorum canonum interdicit rigiditas, oportune dispensationis presidio, cum id in domino expedire conspicit, tollens salubriter et distendens. Sane pro parte tua nobis nuper exhibita petitio continebat, quod tu pro quietis et caritatis inter te ac nonnullos alios Alamanie principes et nobiles nexibus firmius solidandis, ac dissensionum et guerrarum, que alias inibi verisimiliter suscitari possent, materiis obviandis, ferventius desideras, quod dilectus filius nobilis vir Joachim, dux Stetinensis, ac dilecta in Christo filia Elizabeth, tua nata, invicem matrimonialiter copulentur; cum autem, sicut eadem petitio subiungebat, dux et Elizabeth predicti infra pubertatis annos adhuc constituti, necnon tertio consanguinitatis gradu insimul coniuncti existant, ipseque dux alias cum dilecta in Christo filia nobili muliere Barbara, ipsius Elizabeth sorore, sponsalia contraxerit, unde publice honestatis iustitie inter ducem et Elizabeth predictos successisse dinoscitur impedimentum, prefata Barbara interim alibi nupta, et propterea desiderium tuum in hac parte adimplere non potes, dispensatione super hoc apostolica non obtenta, pro parte tua nobis fuit humiliter supplicatum, ut duci et Elizabeth predictis super hiis de oportune dispensationis gratia providere de benignitate apostolica dignaremur; nos itaque, qui inter fideles quoslibet pacis et quietis commoda libenter procuramus, ac dispendiosis dissensionum et schandalorum [so] progressibus, quantum cum Deo possumus, occurrimus, tuis necnon ducis et Elizabeth predictorum in hac parte supplicationibus inclinati, cum eisdem duce et Elizabeth, ut, postquam ad etatem legitimam

pervenerint, consanguinitatis et affinitatis necnon publice honestatis iustitie, que premissorum occasione quomodolibet proveniunt, impedimentis non obstantibus, dummodo dicta Elizabeth propter hoc rapta non fuerit, matrimonium inter ducem et ipsam libere contrahere, et in eo, postquam contractum fuerit, licite etc. manere valeant, auctoritate apostolica tenore presentium dispensamus, suscipiendam ex ipso matrimonio prolem legitimam nuntiantes. Nulli ergo etc. nostre dispensationis et nuntiationis infringere etc. Si quis etc. Datum Bononie a. i. d. 1436 non. jul. anno VI.

Reg. Later. 336 f. 114b. Vgl. den früheren Dispens von 1434 N. 2. Barbara, zweite Tochter Mgr. Johanns, geb. 1423, war seit 1433 mit Mgr. Ludwig III. von Mantua vermählt. Elisabeth, die dritte Tochter, geb. 1425, wurde 1437 mit Hzg. Joachim verlobt, und 1442 vermählt. — Wir geben auch hier die bezügliche Supplik:

Beatissime pater. Cum devotus Beatitudinis Vestre et Sancte Romane ecclesie filius, Johannes, marchio Brandeburgensis, ut pax et tranquilitas inter ipsum et quosdam alios principes et nobiles in plerisque partibus Alemanie peramplius propagentur, precludaturque via dissensionibus et guerris alias inibi verisimiliter emersuris, ferventer exoptet, quod devoti Beatitudinis ejusdem Johachin, dux Sestinensis [so], et Elizabeth, dicti marchionis nata, qui infra pubertatis annos constituti sunt, postquam ad etatem legitimam pervenerint, invicem matrimonialiter copulentur, quia dux et Elizabet predicti tertio vel quarto gradu consanguinitatis seu affinitatis coniuncti existunt, et alias ipse dux cum devota ejusdem Beatitudinis filia Barbara, sorore prefate Elizabeth, sponsalia contraxit, unde publice honestatis iustitie successit impedimentum, dicta Barbara interim alibi nupta; supplicat eidem Beatitudini dictus marchio, quatinus premissis attentis cum duce et Elizabet prefatis, quod nichilominus matrimonium invicem libere contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere licite valeant, dispensare dignemini, prolem ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nuntiando; non obstantibus premissis ceterisque contrariis quibuscunque cum clausulis oportunis. Concessum ut petitur in presentia domini nostri pape. C. Ariminen. Datum Bononie non. jul. anno VI.

Reg. Suppl. 317 f. 298b. Der Unterzeichner der Genehmigung ist Cristophorus, Bischof von Rimini, vorher von Cervia.

Sacre vestre religionis, in qua sub iugo
um et sedulum Deo exhibetis obsequium,
apostolicis favoribus prosequamur. Exhi-
pro parte dilecti filii nobilis viri Fre-
ri Friderici marchionis Brandeburgensis
od olim ipse, cupiens terrena in celestia
ci commercio commutare, ad laudem et
icis gloriose virginis Marie ac religionis
i quoque cultus incrementum pro sue
imarum salute vobis quendam locum in
pidi Tangermundensis Halberstadensis
eo pro usu et habitatione fratrum vestri
servantia altissimo perpetuo famulentur,
io campana campanili ortis ortaliciis et
detur et construatur, expresso dilectorum
lum ac universitatis dicti opidi ad id
liberaliter concessit pariter et donavit.
rici asserentis, quod cum proconsulibus
redictis, ut fundatio et constructio huius-
favores et presidia exhibere paratus
supplicatum, ut vobis fundandi et con-
sia cimiterio campana campanili ortis
odi in loco predicto licentiam concedere
dignaremur. Nos igitur, qui religionem
ne libenter prosequimur et prefatum cul-
poribus vigere et etiam adaugeri intensis
usmodi supplicationibus inclinati, vobis
et in illo domum cum ecclesia cimiterio
rtaliciis et officinis huiusmodi pro usu et
am, qui inibi sub regulari observantia
petuo reddere studeant, fundandi et con-
dica tenore presentium licentiam elargi-
et singulis fratribus dicti ordinis, quos
uctionem huiusmodi in dicta domo pro
, ut omnibus et singulis privilegiis in-
exemptionibus et immunitatibus prefato
personis per sedem apostolicam et alias
gaudere libere et licite valeant, aucto-

ritate et tenore concedimus antedictis; non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri prohibente, ne fratres ordinum mendicantium in aliqua civitate aut villa seu quovis castro vel alio loco ad inhabitandum domos seu loca quecunque de novo recipere vel eatenus recepta mutare presumant absque sedis predicte licentia speciali, facientes plenam et expressam de prohibitione huiusmodi mentionem, et aliis apostolicis constitutionibus ceterisque contrariis quibuscunque, iure tamen parrochialis ecclesie, infra cuius limites locus ipse consistit, et cuiuslibet alterius in omnibus semper salvo. Nulli ergo etc. nostre concessionis et voluntatis infringere etc. Si quis etc. Datum Ferrarie a. i. d. 1438 quartodecimo kal. dec. anno VIII.

Reg. Later. 359 f. 71a. Die bezügliche Supplik des « illustris princeps Fredericus iuvenis marchio Brandeburgensis et burgravius Norenbergensis » findet sich Reg. Suppl. 345 f. 89a. Die Bulle ist nach Riedel A. XVI, 66 in einer Wandinschrift der Kirche erwähnt.

14. Eugen IV. bewilligt Supplik von Kurf. Friedrich I. und seiner Gemahlin [Elisabeth] um Indult, durch einen von ihnen zu wählenden Beichtvater sich plena remissio semel in vita et semel in mortis articulo ertheilen, wie auch an dem Interdict verfallenen Orten Gottesdienst halten zu lassen. Florenz 1439 Mai 8.

Supplicant Beatitudini Vestre devotissimi vestri Fredericus marchio Brandeburgensis et . . . .[1]) uxor ejus, quatenus eis, ut ipsi confessorem ydoneum eligere possint, qui, quotiens sibi confitebuntur, eos ab omnibus peccatis suis, preter etiam sedi apostolice reservata; necnon a pena et a culpa semel in vita et semel in mortis articulo absolvere ac etiam in locis ecclesiastico interdicto suppositis missas et alia divina officia celebrare valeat, concedere et indulgere dignemini de gratia speciali, cum clausulis opportunis. Concessum de omnibus in forma in presentia domini nostri pape. C. Ariminen. Dat. Florentie octavo id. maji anno IX.

Reg. Suppl. 351 f. 107a.

[1]) Im Register Lücke mit dem Randvermerk « simile spatium in originali », also schon in der eingereichten Originalsupplik fehlte der Name. Es ist zu ergänzen: Elisabeth, Gemahlin Kurf. Friedrichs I.; sein Sohn Friedrich II. war noch unvermählt.

15. Eugen IV. ertheilt auf Bitten Kurf. Friedrichs [II.] Ablass für die Besucher und Unterstützer der Pfarrkirche zu Wilsnack, wo drei wunderthätige Hostien beruhen. Rom 1447 Jan. 2.

Reg. Vat. 365 f. 520[a]. Gedruckt bei 1, Rainaldus, Annales ecclesiastici 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 9 (nach dem Register); und 2, Riedel A. II, 149 (nach Ludecus). Der Druck bei Riedel ist bis auf Kleinigkeiten correct; nur hat das Register Wilzenach [R. Wilsnack] und Brandeburgensis [R. Brandenb.]; und ferner ist zu lesen bei R. 149 Z. 7: excellentiorem et propter, 150 Z. 5: celebritatum [st. celebratis]. Die Bulle stammt aus dem Jahre 1447, nicht 1446, wie Riedel irrig auflöst.

16. Eugen IV. ertheilt Kurf. Friedrich [II.], seinen Brüdern Johann, Albert und Friedrich, und ihren Gemahlinnen Indult, durch einen von ihnen zu wählenden Beichtvater sich plena remissio semel in vita et semel in mortis articulo ertheilen zu lassen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis filiis nobilibus viris, Frederico Sacri Imperii electori ac archicamerario marchioni Brandeburgensi, necnon Johanni marchioni Brandeburgensi borchgravio Nuremburgensi, ac Alberto marchioni Brandeburgensi, et Frederico iuniori marchioni Brandeburgensi, fratribus, ac dilectis in Christo filiabus nobilibus mulieribus ipsorum uxoribus salutem etc. Provenit [ex vestre devotionis affectu, quo nos et Romanam ecclesiam reveremini, ut petitiones vestras, illas presertim que animarum vestrarum salutem respiciunt, ad exauditionis gratiam admittamus.] Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut confessor ydoneus, quem quilibet vestrum duxerit eligendum, omnium peccatorum vestrorum, de quibus corde contriti et ore confessi fueritis, semel in vita et semel tantum in mortis articulo plenam remissionem vobis in sinceritate fidei [unitate Sancte Romane ecclesie ac obedientia et devotione nostra vel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrantium persistentibus auctoritate apostolica concedere valeat, devotionibus vestris tenore presentium indulgemus] etc. et insuper etc. porro etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum a. i. d. 1446 non. febr. anno XVI.

Reg. Later. 431 f. 304[b]. Das Eingeklammerte ist ergänzt nach der Formel bei Tangl 307. Diese, wie die beiden folgenden Bullen sind « gratis de mandato domini nostre pape » ausgefertigt worden.

17. Eugen IV. ertheilt den Vorgenannten Indult zur Wahl eines Beichtvaters mit besonderen Facultäten. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis . . . . salutem etc. [wie in N. 16]. Benigno [sunt vobis illa concedenda favore, per que, sicut pie desiderare videmini, conscientie pacem et salutem anime Deo propitio consequi valeatis]. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus devotis inclinati, vobis et vestrum cuilibet auctoritate apostolica indulgemus, ut aliquem ydoneum et discretum presbiterum secularem vel regularem in vestrum possitis eligere confessorem, qui confessionibus vestris diligenter auditis pro commissis, etiam si talia sint, semel tantum, si vero talia non fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda, quotiens fuerit oportunum, absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem, necnon a quibusvis excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque sententiis censuris et penis, etiam a iure vel ab homine promulgatis, quibus forsan quomodolibet innodati fueritis, hac vice duntaxat in casibus dicte sedi reservatis, in aliis vero, quotiens fuerit oportunum, vos omnes et vestrum quemlibet absolvat in forma ecclesie consueta, iniunctis vobis et vestrum cuilibet pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, omnemque a vobis infamie maculam sive notam premissorum occasione forsan contractam aboleat. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Later. 431 f. 307[a]. Das Eingeklammerte ist ergänzt nach der Formel bei Tangl 309.

18. Eugen IV. ertheilt den Vorgenannten Indult, einen Tragaltar zu führen, und vor Tagesanbruch sowie an dem Interdict verfallenen Orten Gottesdienst halten zu lassen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis . . . . salutem etc. [wie in N. 16]. Sincere etc. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut liceat vobis habere altare portatile etc. ac etiam antequam illucescat dies etc. necnon si forsan ad loca ecclesiastico interdicto supposita etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Later. 431 f. 296[b]. Das Fehlende ist zu ergänzen nach N. 9.

19. Eugen IV. befiehlt dem Bischof von Lebus, entsprechend dem Antrag Kurf. Friedrichs, die Prämonstratenser bei den Domkirchen zu Brandenburg und Havelberg zu unterdrücken und Säcular-Kapitel daselbst einzurichten, die Brüder aber in das Präm.-Kloster B. Mariae auf dem Berge bei Brandenburg oder in das vom Kurfürsten geplante Präm.-Kloster zu Wilsnack zu versetzen. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 516^{b}. Die Original-Ausfertigung beruht im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Gedruckt bei Riedel A. XXIV, 430 (nach Lenz, Brandenb. Stiftshistorie S. 77); der Druck ist bis auf Kleinigkeiten correct; nur ist Riedel 432 Z. 5 natürlich: gentes [st. centos] camere apostolice zu lesen, und ferner findet sich im Register immer Brandeburg [st. Brandenburg] und Wilchenack [st. Wilsnack]. Erwähnt auch bei Rainaldus, Annales eccles. 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 10.

20. Eugen IV. befiehlt den Bischöfen von Ossero, Lebus und Havelberg, die Präpositur und zwei Canonicate zu Lebus an von Kurf. Friedrich zu nominirende Geistliche zu übertragen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. venerabilibus fratribus Ausarensi Lubucensi et Havelbergensi episcopis salutem etc. Eximie devotionis affectus, quem dilectus filius nobilis vir Fridericus, marchio Brandeburgensis, ad nos et Romanam gerit ecclesiam, ac multiplicia virtutum merita, quibus personam suam divina decoravit clementia, merito nos inducunt, ut illa sibi libenter concedamus, per que sue persone huiusmodi honori proveniat, suaque contemplatione acceptis sibi personis ecclesiasticis congrue provisionis subsidium valeat provenire. Hac igitur consideratione moti vobis aut duobus vel uni vestrum [1]) donationi nostre hac vice duntaxat pro una preposituram, que inibi dignitas maior post pontificalem existit, etiam si ad illam consueverit quis per electionem assumi eique cura immineat animarum, ac pro duabus aliis personis ecclesiasticis, etiam quecun-

[1]) Das Folgende ist nicht correct. Es fehlt vor allem etwa: wir geben euch Vollmacht, woran sich dann (entsprechend den unten folgenden inhibendi, conferendi, providendi u. s. w.) ein ebenso fehlender Genitiv (wohl reservandi) anschliessen müsste, von dem preposituram . . . . . ac canonicatus . . . . . conferendos abhängt.

que quotcunque et qualiacunque beneficia ecclesiastica obtinentibus et expectantibus, per prefatum marchionem vobis nominandis duos canonicatus et totidem prebendas ecclesie Lubucensis, si dicta prepositura necnon aliqui canonicatus et prebende ipsius ecclesie nunc vacant vel cum simul aut successive vacaverint, quos canonicatus et prebendas persone huiusmodi iuxta faciendam de eis per ipsum marchionem nominationem per se vel procuratores suos ad hoc ab eis legitime constitutos infra unius mensis spatium, postquam eis vel dictis procuratoribus de ipsorum canonicatuum et prebendarum vacatione constiterit, duxerint acceptandos, conferendos videlicet prepositurам ac post acceptationem huiusmodi singulos canonicatus et prebendas predictos cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis singulis personis eisdem; inhibendi quoque districtius venerabili fratri nostro episcopo et dilectis filiis capitulo Lubucensi ac illi vel illis, ad quem vel ad quos dicte prepositure et in ipsa ecclesia canonicatuum et prebendarum collatio provisio et presentatio electio seu quevis alia dispositio comuniter vel divisim pertinet, ut de prepositura et interim etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod persone vel eorum procuratores huiusmodi dictos canonicatus et prebendas noluesint acceptare, de canonicatibus et prebendis prefatis disponere quoquomodo presumant; et nichilominus prepositurам ac post acceptationem predictos canonicatus et prebendas huiusmodi, quos reservabitis, cum dicti iuris plenitudine ac omnibus iuribus et pertinentiis supradictis auctoritate prefata ipsis personis conferendi, et de illis etiam providendi; inducendi quoque per vos vel alium seu alios personas huiusmodi vel suis nominibus earum procuratores in corporalem possessionem prepositure ac reservatorum canonicatuum et prebendarum iuriumque et pertinentiarum predictorum; necnon defendendi inductos ac faciendi personas vel pro eis procuratores predictos ad prepositurам ut est moris admitti, necnon in dicta ecclesia ad prebendas huiusmodi in canonicos recipi et in fratres, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibique de ipsorum prepositure ac canonicatuum et prebendarum fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, ac contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendi; non obstantibus quadam per nos edita, per quam inter alia voluimus

et ordinavimus, quod nullus beneficia dispositioni apostolice generaliter reservata vigore quarumcunque literarum nostrarum, etiam si ille se ad ea extendere viderentur et extenderent, acceptare posset, ac quibusvis aliis nostris et apostolicis ordinationibus ac consuetudinibus, necnon generalibus vel specialibus per nos vel dictam sedem de dignitatibus in cathedralibus post pontificales maioribus pro tempore factis reservationibus, necnon statutis et consuetudinibus predicte ecclesie iuramento confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, statutis et consuetudinibus privilegiis quoque et prerogativis antelationibus indultis nominationibus et facultatibus ac literis, per nos seu dictam sedem etiam motu proprio et sub quibusvis verborum formis quibuscunque personis, cuiuscunque status gradus nobilitatis vel conditionis existant, concessis et in antea forsan concedendis, que, illis alias in suo robore permansuris, quoad effectum presentium duntaxat revocamus cassamus et annullamus nulliusque roboris vel momenti fore decernimus, ceterisque contrariis quibuscunque; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in dicta ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de dignitatibus ac canonicatibus et prebendis dicte ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales predicte sedis vel legatorum eius literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus etiam in dicta ecclesia in canonicos apostolica vel alia quavis auctoritate receptis et prebendas ac dignitates inibi expectantibus prefatas nominandas personas in prepositure et per eos acceptandorum canonicatuum et prebendarum predictorum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem dignitatum canonicatuum et prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari; aut si episcopo et capitulo prefatis vel quibusvis aliis comuniter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, quodque de dignitatibus ac canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem comuniter vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per literas apostolicas, non facientes plenam et

expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris literis mentio specialis; seu si dicte nominande persone presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus prefate ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratores idoneos, et cum ad ecclesiam ipsam accesserint, corporaliter illud prestent. Datum Rome etc. [wie in N. 16.]

Reg. Vat. 365 f. 518a. Der langjährige Kanzler Kurf. Friedrichs, Sesselman, welcher 1453 Propst und 1455 Bischof von Lebus wurde (Holtze, Forschungen zur brand. u. preuss. Gesch. 7, 487), ist vielleicht auf Grund dieser Bulle vom Kurfürsten zur Propstei präsentirt worden.

21. Eugen IV. befiehlt den Bischöfen von Havelberg und Lebus, entsprechend dem Antrag Kurf. Friedrichs, zu gestatten, dass den drei wunderthätigen Hostien in Wilsnack behufs besserer Conservirung eine andere vorgelegt werde. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 519b. Gedruckt bei 1, Rainaldus, Ann. eccl. 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 10 (nach dem Register); und 2, Riedel A. II, 150 (nach Ludecus). Der Druck bei Riedel hat wenige Mängel; nur hat das Register in der Adresse: Lubucensi (Lubecensi, wie Rainaldus und Riedel geben, würde Lübeck sein), und: Wilsenach; ferner ist Riedel 151 Z. 6 zu lesen: quod infrascripta [st. quo ad i.].

22. Eugen IV. ertheilt dem Mgr. Johann Erlaubniss, den Conrad Swaynhusen, Mönch in Heilsbronn, als Caplan anzunehmen, unter Dispens für diesen, ein Benefiz zu erwerben. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, marchioni Brandeburgensi et borchgravio Nurimbergensi, salutem etc. Probata tue fidei et devotionis constantia promeretur, ut illa tibi favorabiliter concedamus, per que te aliis reddere possis gratiosum. Hinc est, quod nos, tuis supplicationibus inclinati, ut dilectum filium Conradum Swaynhusen, monachum monasterii Fontesalutis ordinis

9. Eugen IV. ertheilt Mgr. Friedrich II. Indult, einen Tragaltar zu führen und vor Tagesanbruch sowie an dem Interdict verfallenen Orten Gottesdienst halten zu lassen. Bologna 1436 Aug. 11.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Frederico secundo, marchioni Brandeburgensi, salutem etc. Sincere [devotionis affectus, quem ad nos et Romanam geris ecclesiam, non indigne meretur, ut petitionibus tuis, illis presertim, quas ex devotionis fervore prodire conspicimus, quantum cum Deo possumus, favorabiliter annuamus]. Hinc est, quod nos, tuis devotis supplicationibus inclinati, ut liceat tibi habere altare portatile cum debita reverentia et honore, super quo in locis ad hoc congruentibus et honestis, sine iuris alieni preiudicio; ac etiam antequam illucescat dies, circa tamen diurnam lucem, cum qualitas negotiorum pro tempore ingruentium id exegerit, ita quod id nec tibi nec sacerdoti taliter celebranti ad culpam valeat imputari, proviso quod huiusmodi concessione, antequam illucescat dies, parce utaris, quia, cum in altaris officio immoletur dominus noster Dei filius Jesus Christus, qui candor est lucis eterne, congruit hoc non noctis tenebris fieri, sed in luce; quodque, si te ad loca ecclesiastico interdicto supposita declinare vel inibi morari contigerit, in illis, clausis ianuis, excommunicatis et interdictis exclusis, non pulsatis campanis et submissa voce, dummodo tu vel illi causam non dederitis interdicto, nec id tibi vel illis contigerit specialiter interdici, in tua et etiam familiarium tuorum domesticorum presentia, per proprium vel alium sacerdotem ydoneum missam et alia divina officia possis facere celebrari, devotioni tue tenore presentium indulgemus. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Si quis etc. Datum Bononie a. i. d. 1436 tertio yd. aug. anno VI.

Reg. Later. 346 f. 296[a]. Das Eingeklammerte ist ergänzt nach Tangl a. a. O. 309. Die bezügliche Supplik s. bei N. 12.

10. Eugen IV. ertheilt Mgr. Friedrich II. Indult, durch einen von ihm zu wählenden Beichtvater sich plena remissio in articulo mortis ertheilen zu lassen. Bologna 1436 Aug. 11.

Eugenius etc. ..... salutem etc. [wie in N. 9]. Provenit etc. Et insuper etc. Porro etc. Datum Bononie..... [wie in N. 9].

Reg. Later. 346 f. 298[a]. Ergänzung s. N. 16. Supplik s. N. 12.

11. Eugen IV. ertheilt Mgr. Albert Indult wie N. 9. Bologna 1436 Aug. 11.

Reg. Later. 346 f. 296b.

12. Eugen IV. ertheilt Mgr. Albert Indult wie N. 10. Bologna 1436 Aug. 11.

Reg. Later. 346 f. 298a. — Auch hier lassen wir die auf N. 9-12 bezüglichen Suppliken folgen:

Dignetur Beatitudo Vestra devotis vestris, nobili viro Federico [1]) secundo, marchioni Brandeburgensi, et eius in presentiarum uxori, ut quilibet eorum altare portatile habere et super illo, etiam antequam elucescat dies, etiam in locis ecclesiastico suppositis interdicto, in sua [et] suorum familiarium domesticorum presentia per proprium vel alium sacerdotem ydoneum missas celebrari facere valeant, misericorditer indulgere de gratia speciali.

Item quod possint eligere confessorem ydoneum, qui ipsos ab omnibus peccatis suis in mortis articulo absolvere valeant.

Item similem gratiam faciendam devoto Beatitudinis ejusdem, Alberto marchioni Brandeburgensi, in omnibus ut supra. Concessum de omnibus pro utroque in forma in presentia domini nostri pape. C. Ariminen. Datum Bononie non. jul. anno VI.

Reg. Suppl. 317 f. 208a. Diese Suppliken sind also bereits, wie die von N. 8, am 7. Juli bewilligt, während die Ausfertigungen vom 11. August datiren. Da nun sonst immer das Datum der Genehmigung der Supplik auch das der Ausfertigung ist, so müssen nach dem 7. Juli noch andere, uns nicht erhaltene, Suppliken eingereicht sein, die am 11. August bewilligt wurden. Der Grund dafür kann nur sein, dass die vorstehenden ersten Suppliken nicht correct waren, und in der That lautet die erste auf Mgr. Friedrich II. und seine Gemahlin; dieser (der spätere Kurfürst) war aber damals noch unvermählt.

13. Eugen IV. genehmigt die von Mgr. Friedrich [II.] geplante Gründung eines Dominikanerklosters zu Tangermünde. Ferrara 1438 Nov. 18.

Eugenius etc. dilectis filiis priori provinciali et fratribus ordinis fratrum predicatorum provincie Saxonie secundum morem or-

[1]) Mit Fehlerstrich.

15. Eugen IV. ertheilt auf Bitten Kurf. Friedrichs [II.] Ablass für die Besucher und Unterstützer der Pfarrkirche zu Wilsnack, wo drei wunderthätige Hostien beruhen. Rom 1447 Jan. 2.

Reg. Vat. 365 f. 520[a]. Gedruckt bei 1, Rainaldus, Annales ecclesiastici 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 9 (nach dem Register); und 2, Riedel A. II, 149 (nach Ludecus). Der Druck bei Riedel ist bis auf Kleinigkeiten correct; nur hat das Register Wilzenach [R. Wilsnack] und Brandeburgensis [R. Brandenb.]; und ferner ist zu lesen bei R. 149 Z. 7: excellentiorem et propter, 150 Z. 5: celebritatum [st. celebratis]. Die Bulle stammt aus dem Jahre 1447, nicht 1446, wie Riedel irrig auflöst.

16. Eugen IV. ertheilt Kurf. Friedrich [II.], seinen Brüdern Johann, Albert und Friedrich, und ihren Gemahlinnen Indult, durch einen von ihnen zu wählenden Beichtvater sich plena remissio semel in vita et semel in mortis articulo ertheilen zu lassen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis filiis nobilibus viris, Frederico Sacri Imperii electori ac archicamerario marchioni Brandeburgensi, necnon Johanni marchioni Brandeburgensi borchgravio Nuremburgensi, ac Alberto marchioni Brandeburgensi, et Frederico iuniori marchioni Brandeburgensi, fratribus, ac dilectis in Christo filiabus nobilibus mulieribus ipsorum uxoribus salutem etc. Provenit [ex vestre devotionis affectu, quo nos et Romanam ecclesiam reveremini, ut petitiones vestras, illas presertim que animarum vestrarum salutem respiciunt, ad exauditionis gratiam admittamus.] Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut confessor ydoneus, quem quilibet vestrum duxerit eligendum, omnium peccatorum vestrorum, de quibus corde contriti et ore confessi fueritis, semel in vita et semel tantum in mortis articulo plenam remissionem vobis in sinceritate fidei [unitate Sancte Romane ecclesie ac obedientia et devotione nostra vel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intrantium persistentibus auctoritate apostolica concedere valeat, devotionibus vestris tenore presentium indulgemus] etc. et insuper etc. porro etc. Datum Rome apud Sanctum Petrum a. i. d. 1446 non. febr. anno XVI.

Reg. Later. 431 f. 304[b]. Das Eingeklammerte ist ergänzt nach der Formel bei Tangl 307. Diese, wie die beiden folgenden Bullen sind « gratis de mandato domini nostre pape » ausgefertigt worden.

17. Eugen IV. ertheilt den Vorgenannten Indult zur Wahl eines Beichtvaters mit besonderen Facultäten. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis . . . . salutem etc. [wie in N. 16]. Benigno [sunt vobis illa concedenda favore, per que, sicut pie desiderare videmini, conscientie pacem et salutem anime Deo propitio consequi valeatis]. Hinc est, quod nos, vestris supplicationibus devotis inclinati, vobis et vestrum cuilibet auctoritate apostolica indulgemus, ut aliquem ydoneum et discretum presbiterum secularem vel regularem in vestrum possitis eligere confessorem, qui confessionibus vestris diligenter auditis pro commissis, etiam si talia sint, semel tantum, si vero talia non fuerint, propter que sedes apostolica sit merito consulenda, quotiens fuerit oportunum, absolutionem impendat et iniungat penitentiam salutarem, necnon a quibusvis excommunicationis suspensionis et interdicti aliisque sententiis censuris et penis, etiam a iure vel ab homine promulgatis, quibus forsan quomodolibet innodati fueritis, hac vice duntaxat in casibus dicte sedi reservatis, in aliis vero, quotiens fuerit oportunum, vos omnes et vestrum quemlibet absolvat in forma ecclesie consueta, iniunctis vobis et vestrum cuilibet pro modo culpe penitentia salutari et aliis, que de iure fuerint iniungenda, omnemque a vobis infamie maculam sive notam premissorum occasione forsan contractam aboleat. Nulli ergo etc. nostre concessionis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Later. 431 f. 307[a]. Das Eingeklammerte ist ergänzt nach der Formel bei Tangl 309.

18. Eugen IV. ertheilt den Vorgenannten Indult, einen Tragaltar zu führen, und vor Tagesanbruch sowie an dem Interdict verfallenen Orten Gottesdienst halten zu lassen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilectis . . . . salutem etc. [wie in N. 16]. Sincere etc. Hinc est, quod nos, vestris devotis supplicationibus inclinati, ut liceat vobis habere altare portatile etc. ac etiam antequam illucescat dies etc. necnon si forsan ad loca ecclesiastico interdicto supposita etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Later. 431 f. 296[b]. Das Fehlende ist zu ergänzen nach N. 9.

19. Eugen IV. befiehlt dem Bischof von Lebus, entsprechend dem Antrag Kurf. Friedrichs, die Prämonstratenser bei den Domkirchen zu Brandenburg und Havelberg zu unterdrücken und Säcular-Kapitel daselbst einzurichten, die Brüder aber in das Präm.-Kloster B. Mariae auf dem Berge bei Brandenburg oder in das vom Kurfürsten geplante Präm.-Kloster zu Wilsnack zu versetzen. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 516b. Die Original-Ausfertigung beruht im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Gedruckt bei Riedel A. XXIV, 430 (nach Lenz, Brandenb. Stiftshistorie S. 77); der Druck ist bis auf Kleinigkeiten correct; nur ist Riedel 432 Z. 5 natürlich: gentes [st. centos] camere apostolice zu lesen, und ferner findet sich im Register immer Brandeburg [st. Brandenburg] und Wilchenack [st. Wilsnack]. Erwähnt auch bei Rainaldus, Annales eccles. 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 10.

20. Eugen IV. befiehlt den Bischöfen von Ossero, Lebus und Havelberg, die Präpositur und zwei Canonicate zu Lebus an von Kurf. Friedrich zu nominirende Geistliche zu übertragen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. venerabilibus fratribus Ausarensi Lubucensi et Havelbergensi episcopis salutem etc. Eximie devotionis affectus, quem dilectus filius nobilis vir Fridericus, marchio Brandeburgensis, ad nos et Romanam gerit ecclesiam, ac multiplicia virtutum merita, quibus personam suam divina decoravit clementia, merito nos inducunt, ut illa sibi libenter concedamus, per que sue persone huiusmodi honori proveniat, suaque contemplatione acceptis sibi personis ecclesiasticis congrue provisionis subsidium valeat provenire. Hac igitur consideratione moti vobis aut duobus vel uni vestrum [1]) donationi nostre hac vice duntaxat pro una preposituram, que inibi dignitas maior post pontificalem existit, etiam si ad illam consueverit quis per electionem assumi eique cura immineat animarum, ac pro duabus aliis personis ecclesiasticis, etiam quecun-

[1]) Das Folgende ist nicht correct. Es fehlt vor allem etwa: wir geben euch Vollmacht, woran sich dann (entsprechend den unten folgenden inhibendi, conferendi, providendi u. s. w.) ein ebenso fehlender Genitiv (wohl reservandi) anschliessen müsste, von dem prepositurum . . . . . ac canonicatus . . . . . conferendos abhängt.

que quotcunque et qualiacunque beneficia ecclesiastica obtinentibus et expectantibus, per prefatum marchionem vobis nominandis duos canonicatus et totidem prebendas ecclesie Lubucensis, si dicta prepositura necnon aliqui canonicatus et prebende ipsius ecclesie nunc vacant vel cum simul aut successive vacaverint, quos canonicatus et prebendas persone huiusmodi iuxta faciendam de eis per ipsum marchionem nominationem per se vel procuratores suos ad hoc ab eis legitime constitutos infra unius mensis spatium, postquam eis vel dictis procuratoribus de ipsorum canonicatuum et prebendarum vacatione constiterit, duxerint acceptandos, conferendos videlicet preposituram ac post acceptationem huiusmodi singulos canonicatus et prebendas predictos cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis singulis personis eisdem; inhibendi quoque districtius venerabili fratri nostro episcopo et dilectis filiis capitulo Lubucensi ac illi vel illis, ad quem vel ad quos dicte prepositure et in ipsa ecclesia canonicatuum et prebendarum collatio provisio et presentatio electio seu quevis alia dispositio comuniter vel divisim pertinet, ut de prepositura et interim etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod persone vel eorum procuratores huiusmodi dictos canonicatus et prebendas noluesint acceptare, de canonicatibus et prebendis prefatis disponere quoquomodo presumant; et nichilominus preposituram ac post acceptationem predictos canonicatus et prebendas huiusmodi, quos reservabitis, cum dicti iuris plenitudine ac omnibus iuribus et pertinentiis supradictis auctoritate prefata ipsis personis conferendi, et de illis etiam providendi; inducendi quoque per vos vel alium seu alios personas huiusmodi vel suis nominibus earum procuratores in corporalem possessionem prepositure ac reservatorum canonicatuum et prebendarum iuriumque et pertinentiarum predictorum; necnon defendendi inductos ac faciendi personas vel pro eis procuratores predictos ad prepositurum ut est moris admitti, necnon in dicta ecclesia ad prebendas huiusmodi in canonicos recipi et in fratres, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibique de ipsorum prepositure ac canonicatuum et prebendarum fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, ac contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendi; non obstantibus quadam per nos edita, per quam inter alia voluimus

19. Eugen IV. befiehlt dem Bischof von Lebus, entsprechend dem Antrag Kurf. Friedrichs, die Prämonstratenser bei den Domkirchen zu Brandenburg und Havelberg zu unterdrücken und Säcular-Kapitel daselbst einzurichten, die Brüder aber in das Präm.-Kloster B. Mariae auf dem Berge bei Brandenburg oder in das vom Kurfürsten geplante Präm.-Kloster zu Wilsnack zu versetzen. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 516b. Die Original-Ausfertigung beruht im Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Gedruckt bei Riedel A. XXIV, 430 (nach Lenz, Brandenb. Stiftshistorie S. 77); der Druck ist bis auf Kleinigkeiten correct; nur ist Riedel 432 Z. 5 natürlich: gentes [st. centos] camere apostolice zu lesen, und ferner findet sich im Register immer Brandeburg [st. Brandenburg] und Wilchenack [st. Wilsnack]. Erwähnt auch bei Rainaldus, Annales eccles. 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 10.

20. Eugen IV. befiehlt den Bischöfen von Ossero, Lebus und Havelberg, die Präpositur und zwei Canonicate zu Lebus an von Kurf. Friedrich zu nominirende Geistliche zu übertragen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. venerabilibus fratribus Ausarensi Lubucensi et Havelbergensi episcopis salutem etc. Eximie devotionis affectus, quem dilectus filius nobilis vir Fridericus, marchio Brandeburgensis, ad nos et Romanam gerit ecclesiam, ac multiplicia virtutum merita, quibus personam suam divina decoravit clementia, merito nos inducunt, ut illa sibi libenter concedamus, per que sue persone huiusmodi honori proveniat, suaque contemplatione acceptis sibi personis ecclesiasticis congrue provisionis subsidium valeat provenire. Hac igitur consideratione moti vobis aut duobus vel uni vestrum [1]) donationi nostre hac vice duntaxat pro una preposituram, que inibi dignitas maior post pontificalem existit, etiam si ad illam consueverit quis per electionem assumi eique cura immineat animarum, ac pro duabus aliis personis ecclesiasticis, etiam quecun-

[1]) Das Folgende ist nicht correct. Es fehlt vor allem etwa: wir geben euch Vollmacht, woran sich dann (entsprechend den unten folgenden inhibendi, conferendi, providendi u. s. w.) ein ebenso fehlender Genitiv (wohl reservandi) anschliessen müsste, von dem preposituram . . . . . ac canonicatus . . . . . conferendos abhängt.

que quotcunque et qualiacunque beneficia ecclesiastica obtinentibus et expectantibus, per prefatum marchionem vobis nominandis duos canonicatus et totidem prebendas ecclesie Lubucensis, si dicta prepositura necnon aliqui canonicatus et prebende ipsius ecclesie nunc vacant vel cum simul aut successive vacaverint, quos canonicatus et prebendas persone huiusmodi iuxta faciendam de eis per ipsum marchionem nominationem per se vel procuratores suos ad hoc ab eis legitime constitutos infra unius mensis spatium, postquam eis vel dictis procuratoribus de ipsorum canonicatuum et prebendarum vacatione constiterit, duxerint acceptandos, conferendos videlicet prepositurам ac post acceptationem huiusmodi singulos canonicatus et prebendas predictos cum plenitudine iuris canonici ac omnibus iuribus et pertinentiis suis singulis personis eisdem; inhibendi quoque districtius venerabili fratri nostro episcopo et dilectis filiis capitulo Lubucensi ac illi vel illis, ad quem vel ad quos dicte prepositure et in ipsa ecclesia canonicatuum et prebendarum collatio provisio et presentatio electio seu quevis alia dispositio comuniter vel divisim pertinet, ut de prepositura et interim etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod persone vel eorum procuratores huiusmodi dictos canonicatus et prebendas noluesint acceptare, de canonicatibus et prebendis prefatis disponere quoquomodo presumant; et nichilominus prepositurам ac post acceptationem predictos canonicatus et prebendas huiusmodi, quos reservabitis, cum dicti iuris plenitudine ac omnibus iuribus et pertinentiis supradictis auctoritate prefata ipsis personis conferendi, et de illis etiam providendi; inducendi quoque per vos vel alium seu alios personas huiusmodi vel suis nominibus earum procuratores in corporalem possessionem prepositure ac reservatorum canonicatuum et prebendarum iuriumque et pertinentiarum predictorum; necnon defendendi inductos ac faciendi personas vel pro eis procuratores predictos ad prepositurам ut est moris admitti, necnon in dicta ecclesia ad prebendas huiusmodi in canonicos recipi et in fratres, stallo sibi in choro et loco in capitulo ipsius ecclesie cum dicti iuris plenitudine assignatis, sibique de ipsorum prepositure ac canonicatuum et prebendarum fructibus redditibus proventibus iuribus et obventionibus universis integre responderi, ac contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendi; non obstantibus quadam per nos edita, per quam inter alia voluimus

et ordinavimus, quod nullus beneficia dispositioni apostolice generaliter reservata vigore quarumcunque literarum nostrarum, etiam si ille se ad ea extendere viderentur et extenderent, acceptare posset, ac quibusvis aliis nostris et apostolicis ordinationibus ac consuetudinibus, necnon generalibus vel specialibus per nos vel dictam sedem de dignitatibus in cathedralibus post pontificales maioribus pro tempore factis reservationibus, necnon statutis et consuetudinibus predicte ecclesie iuramento confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis, statutis et consuetudinibus privilegiis quoque et prerogativis antelationibus indultis nominationibus et facultatibus ac literis, per nos seu dictam sedem etiam motu proprio et sub quibusvis verborum formis quibuscunque personis, cuiuscunque status gradus nobilitatis vel conditionis existant, concessis et in antea forsan concedendis, que, illis alias in suo robore permansuris, quoad effectum presentium duntaxat revocamus cassamus et annullamus nulliusque roboris vel momenti fore decernimus, ceterisque contrariis quibuscunque; aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in dicta ecclesia in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant, seu si super provisionibus sibi faciendis de dignitatibus ac canonicatibus et prebendis dicte ecclesie speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales predicte sedis vel legatorum eius literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum, quibus omnibus etiam in dicta ecclesia in canonicos apostolica vel alia quavis auctoritate receptis et prebendas ac dignitates inibi expectantibus prefatas nominandas personas in prepositure et per eos acceptandorum canonicatuum et prebendarum predictorum volumus anteferri, sed nullum per hoc eis quoad assecutionem dignitatum canonicatuum et prebendarum aut beneficiorum aliorum preiudicium generari; aut si episcopo et capitulo prefatis vel quibusvis aliis comuniter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem vel provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdici suspendi vel excommunicari non possint, quodque de dignitatibus ac canonicatibus et prebendis ipsius ecclesie vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem presentationem electionem seu quamvis aliam dispositionem comuniter vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per literas apostolicas, non facientes plenam et

expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de quibus quorumque totis tenoribus de verbo ad verbum habenda sit in nostris literis mentio specialis; seu si dicte nominande persone presentes non fuerint ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus prefate ecclesie solitum iuramentum, dummodo in absentia sua per procuratores idoneos, et cum ad ecclesiam ipsam accesserint, corporaliter illud prestent. Datum Rome etc. [wie in N. 16.]

Reg. Vat. 365 f. 518[a]. Der langjährige Kanzler Kurf. Friedrichs, Sesselman, welcher 1453 Propst und 1455 Bischof von Lebus wurde (Holtze, Forschungen zur brand. u. preuss. Gesch. 7, 487), ist vielleicht auf Grund dieser Bulle vom Kurfürsten zur Propstei präsentirt worden.

21. Eugen IV. befiehlt den Bischöfen von Havelberg und Lebus, entsprechend dem Antrag Kurf. Friedrichs, zu gestatten, dass den drei wunderthätigen Hostien in Wilsnack behufs besserer Conservirung eine andere vorgelegt werde. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 519[b]. Gedruckt bei 1, Rainaldus, Ann. eccl. 1447 (Nicolai V. ann. I.) N. 10 (nach dem Register); und 2, Riedel A. II, 150 (nach Ludecus). Der Druck bei Riedel hat wenige Mängel; nur hat das Register in der Adresse: Lubucensi (Lubecensi, wie Rainaldus und Riedel geben, würde Lübeck sein), und: Wilsenach; ferner ist Riedel 151 Z. 6 zu lesen: quod infrascripta [st. quo ad i.].

22. Eugen IV. ertheilt dem Mgr. Johann Erlaubniss, den Conrad Swaynhusen, Mönch in Heilsbronn, als Caplan anzunehmen, unter Dispens für diesen, ein Benefiz zu erwerben. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilecto filio nobili viro Johanni, marchioni Brandeburgensi et borchgravio Nurimbergensi, salutem etc. Probata tue fidei et devotionis constantia promeretur, ut illa tibi favorabiliter concedamus, per que te aliis reddere possis gratiosum. Hinc est, quod nos, tuis supplicationibus inclinati, ut dilectum filium Conradum Swaynhusen, monachum monasterii Fontesalutis ordinis

Cisterciensis Eystetensis diocesis, quem propter eius honestos mores et vite sanctimoniam summopere diligis, in tuum continuum capellanum recipere possis, qui obsequiis et laboribus tuis insistendo quodcunque beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura seculare vel regulare cuiuscunque ordinis existat, si sibi alias canonice conferatur aut presentetur vel assumatur ad illud, recipere et, quotiens sibi placuerit, dimittere et loco dimissi aliud simile beneficium recipere et, quoad vixerit, retinere libere liciteque valeat devotioni tue indulgemus, ac cum dicto Conrado, ut beneficium predictum recipere et retinere possit, constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac predicti et alterius, cuius beneficium ipsum fuerit, ordinum vel monasterii aut alterius regularis loci, a quo dependet, iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia dispensamus. Nulli ergo etc. nostre concessionis et dispensationis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Vat. 365 f. 511^{b}.

23. Eugen IV. ertheilt dem Friedrich Sesselman, Kanzler Kurf. Friedrichs, motu proprio Provision mit je einem Canonicat in Konstanz und Augsburg, unter Reservation je einer Präbende und einer Dignität oder eines Personats daselbst sowie eines Benefizes zur Collation des Bischofs und des Capitels von Würzburg, unter Gewährung des Vorrangs vor allen Bewerbern darum, und unter Dispensation, drei incompatible Benefizien besitzen zu dürfen. Rom 1447 Febr. 5.

Eugenius etc. dilecto filio Friderico Sesselman, canonico Constantiensi, legum doctori, salutem etc. Literarum scientia, vite ac morum honestas aliaque probitatis et virtutum merita, super quibus apud nos fidedigno commendaris testimonio, nos inducunt, ut tibi reddamur ad gratiam liberales. Volentes itaque tibi, qui ut asseris dilecti filii nobilis viri Frederici marchionis Brandeburgensis cancellarius existis, premissorum meritorum tuorum intuitu specialem gratiam facere, ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura, que etiam ex quibusvis apostolicis dispensatio-

nibus obtines et expectas, ac in quibus et ad que ius tibi quomodolibet competit, quecunque quotcunque et qualiacunque fuerint, eorumque fructuum reddituum et proventuum veros valores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores necnon quarumvis pensionum tibi super quibuscunque ecclesiasticis beneficiis assignatarum quantitates presentibus pro expressis haberi volentes, motu proprio, non ad tuam vel alterius pro te nobis super hoc oblate petitionis instantiam, sed de nostra mera liberalitate unum Constantiensis et aliud Augustensis ecclesiarum canonicatus cum plenitudine iuris canonici apostolica tibi auctoritate conferimus et de illo etiam providemus; unam vero Constantiensem et aliam Augustensem prebendas ac dignitatem vel personatum cuiuslibet ecclesiarum predictarum, necnon beneficium ecclesiasticum cum cura vel sine cura, etiam si canonicatus et prebenda dignitas vel personatus in cathedrali vel collegiata ecclesia cuiuscunque taxe aut annui valoris existat et dignitates in Constantiensi seu Augustensi aut alia cathedrali post pontificales maiores, aut in collegiata ecclesiis huiusmodi principales existant, et ad illas ac personatus huiusmodi consueverint qui per electionem assumi, eisque cura immineat animarum, ac dignitates vel personatus seu beneficia huiusmodi ex quavis causa dispositioni apostolice generaliter reservata existant, ad collationem provisionem presentationem seu quamvis aliam dispositionem venerabilis fratris nostri episcopi Herbipolensis et dilectorum filiorum prepositi decani capituli singulorumque canonicorum et personarum ecclesie Herbipolensis etiam ratione dignitatum personatuum administrationum et officiorum, que in illa obtinent, comuniter vel divisim pertinens, si que vel si qua vacant ad presens aut cum simul vel successive vacaverint, que tu per te vel procuratorem tuum ad hoc legitime constitutum infra unius mensis spatium, postquam tibi vel eidem procuratori vacatio illorum innotuerit, duxeris acceptanda, conferenda tibi post acceptationem huiusmodi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis donationi apostolice reservamus; districtius inhibentes venerabilibus fratribus nostris Constantiensi et Augustensi episcopis ac dilectis filiis dictarum ecclesiarum capitulis illique vel illis, ad quem vel ad quos in prefatis ecclesiis prebendarum ac dignitatum vel personatuum collatio provisio presentatio electio seu quevis alia dispositio comuniter vel divisim pertinet. ne de prebendis ac dignitate

personatu inibi, necnon eisdem episcopo capitulo Herbipolensi preposito decano canonicis et personis, ne de beneficio huiusmodi interim etiam ante acceptationem eandem, nisi postquam eis constiterit, quod tu vel procurator predictus illa nolueritis acceptare, disponere quoquomodo presumant; ac decernentes ex nunc irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari; non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis ac de certo canonicorum numero prefatarum Constantiensis et Augustensis et aliis earum necnon illius, in qua huiusmodi beneficium forsan fuerit, ecclesiarum iuramento confirmatione apostolica vel quavis alia firmitate roboratis, statutis et consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui apostolica vel alia quavis auctoritate in ipsis Constantiensi et Augustensi ecclesiis in canonicos sint recepti vel ut recipiantur insistant; seu si super provisionibus sibi faciendis de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus vel personatibus dictarum Constantiensis et Augustensis ecclesiarum aut huiusmodi speciales vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus generales apostolice sedis vel legatorum eius literas impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reservationem et decretum vel alias quomodolibet sit processum; aut si episcopis preposito decano capitulis canonicis et personis prefatis vel quibusvis aliis comuniter vel divisim ab eadem sit sede indultum, quod ad receptionem seu provisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli non possint, quodque de canonicatibus et prebendis ac dignitatibus vel personatibus dictarum Constantiensis et Augustensis ecclesiarum ac huiusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem provisionem electionem seu quamvis aliam dispositionem coniunctim vel separatim spectantibus nulli valeat provideri per literas apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem; et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali vel speciali, cuiuscunque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus huiusmodi gratie impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris literis mentio specialis; seu si presens non fueris ad prestandum de observandis statutis et consuetudinibus dictarum Constantiensis et Augustensis et alterius ecclesiarum solita iuramenta, dummodo in absentia tua per

procuratorem idoneum, et cum ad ecclesias huiusmodi accesseris, corporaliter illa prestes. Ceterum ut presentium celeriorem assequaris effectum, volumus et apostolica tibi auctoritate concedimus, quod in canonicatuum collatorum et prebendarum ac dignitatum et personatuum necnon beneficii reservatorum huiusmodi assecutionem omnibus et singulis canonicatus et prebendas ac dignitates et personatus necnon beneficium huiusmodi etiam nostra vel quavis alia auctoritate sub pari vel maiori data expectantibus, preterquam venerabilibus fratribus nostris Sancte Romane ecclesie cardinalibus, preferaris; non obstantibus, si expectantes ipsi in eisdem ecclesiis etiam motu proprio in canonicos auctoritate nostra sint recepti aut in processibus diligentiores, necnon quibuslibet super certo personarum numero per quosvis reges et reginas duces comites barones et alios nobiles seu archiepiscopos episcopos ceterosque prelatos ad aliqua beneficia ecclesiastica nominandi facultatibus [1]) aut gratiis literis privilegiis antelationibus indultis ordinationibus declarationibus exceptionibus statutis et concessionibus per nos seu sedem apostolicam hactenus in favorem facultatum seu quibusvis collegiis studiis universitatibus communitatibus aut personis etiam Romanam curiam sequentibus aut alias gratias et prerogativas ad instar nonnullorum nostrorum familiarium continuorum commensalium in libro cancellarie descriptorum nunc aut pro tempore habentibus, etiam si regali ducali comitali vel alia clara progenie procreati aut cuiusvis alterius gradus status vel conditionis fuerint, in genere vel in specie etiam motu simili per nos concessis et in antea concedendis, necnon omnibus et singulis in illis contentis clausulis derogatoriis ac aliis, per quas huiusmodi personas ad ius commune cum aliis forsan reduci concessimus aut concedemus, illisque adiectis decretis irritantibus, necnon de beneficiis huiusmodi quibusvis ecclesiis dignitatibus mensis capitulis fabricis aut locis aliis factis, que suum nondum sortite sint effectum, et imposterum faciendis unionibus, etiam si de illis, quorum tenores pro expressis haberi volumus, necnon de nominibus et cognominibus personarum universitatum collegiorum regum reginarum ducum comitum nobilium episcoporum prelatorum unionum et aliorum predictorum specialiter et expressa ac de verbo ad verbum pre-

[1]) Cod. facultates.

sentibus habenda foret mentio, et que omnia et singula in quantum effectum presentium adversari possint, tenore presentium suspendimus. Et insuper tecum, ut dignitates vel personatus ac beneficium reservatos huiusmodi, si illos presentium vigore assequaris, insimul seu absque eis quecunque tria curata et se invicem incompatibilia beneficia, etiam si ex eis due dignitates in cathedralibus etiam metropolitanis post pontificales maiores aut in collegiatis ecclesiis principales, seu due parrochiales ecclesie vel earum perpetue vicarie aut talia mixtim insimul existant, si tibi alias canonice conferantur aut eligaris vel assumaris ad illa, recipere et insimul, quoad vixeris, retinere eaque omnia et quevis alia per te imposterum assequenda incompatibilia beneficia ecclesiastica simul vel successive simpliciter vel ex causa permutationis, quotiens tibi placuerit, dimittere et loco dimissi vel dimissorum aliud vel alia simile vel dissimile aut similia vel dissimilia beneficium seu beneficia ecclesiasticum vel ecclesiastica, tria tantum invicem ut premittitur incompatibilia, similiter recipere et, quoad vixeris, retinere libere liciteque valeas; generalis concilii ac constitutionibus et ordinationibus apostolicis, illis presertim, per quas inter cetera voluimus et ordinavimus, quod beneficia dispositioni apostolice generaliter reservata sub quibusvis gratiis expectativis nullatenus comprehendantur, quodque per quamcunque signaturam per nos faciendam nemini dispensatio concedatur, quod duas parrochiales ecclesias insimul obtinere possit, nisi ille essent adeo contigue, quod eis per unicum rectorem commode deserviri posset, et si litere super huiusmodi dispensatione confecte reperirentur, nullius essent roboris vel momenti, necnon statutis et consuetudinibus supradictis ceterisque contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate apostolica tenore presentium de speciali gratia dispensamus; proviso quod incompatibilia beneficia huiusmodi debitis propterea non fraudentur obsequiis, et animarum cura in eis, quibus illa imminet, nullatenus negligatur. Nulli ergo etc. nostre collationis provisionis reservationis inhibitionis constitutionis concessionis voluntatis suspensionis et dispensationis infringere etc. Si quis etc. Datum Rome etc. [wie in N. 16].

Reg. Vat. 365 f. 514^{b}. — f. 516^{a} folgt der Ausführungsbefehl an den Bischof von Ossero, Abt von S. Gallen und Propst von Wetzlar.

24. Eugen IV. ertheilt dem Petrus Knorren, decretorum doctor, Kanzler Mgr. Albrechts, motu proprio Provision mit einem Canonicat in Chur, unter Reservation einer Präbende und einer Dignität oder eines Personats daselbst sowie eines oder zweier Benefizien zur Collation des Bischofs und des Capitels von Bamberg, unter Gewährung des Vorrangs vor allen Bewerbern darum, und unter Dispensation, drei incompatible Benefizien besitzen zu dürfen. Rom 1447 Febr. 5.

Reg. Vat. 365 f. 512[a]. Der Wortlaut entspricht mut. mut. dem der vorhergehenden Bulle für Sesselman; nur sind die verliehenen Gnaden geringer. — f. 514[a] folgt der Ausführungsbefehl an den Bischof von Ossero, Abt von Heilsbronn und Propst von Ansbach.

DIE VERBRENNUNG

DER BANNBULLE DURCH LUTHER (1520 DEZB. 10). EIN ZEITGENÖSSISCHER BERICHT

MITGETHEILT

VON WALTER FRIEDENSBURG

Nachfolgendes Bruchstück eines Briefes findet sich unter den Papieren Aleanders, dem es der ungenannte Empfänger, der Anrede nach ein Praelat, zugestellt haben wird. Wie die Aufschrift angiebt, ist das Fragment einem Briefe des Bischofs von Brandenburg, Hieronymus Schulz (1507-1522) entnommen; das Datum fehlt, doch lässt sich die Abfassungszeit etwa auf Mitte Dezember 1520, nämlich wenige Tage nach der Verbrennung der Bannbulle, bestimmen.

. . . Sed unum superest quod P. V. R^{mam} celare non possum: nempe quod heri sub crepusculum ab Havelburgio domum reversus acceperim, quemadmodum frater Martinus Wittenbergae conciderit multos libros decretalium et Clementinarum, Scotum et Thomam et id genus autorum, idque stipatus multis complicibus suis; praeterea magnos saccos refertos libris, omnes litteras indulgentiarum, confessionalia et alia e civitate Wittenberga portaverit, comitatus maxima turba, omniaque simul injecerit in horreum quoddam ruinosum et subjecto igni una cum horreo illo combusserit.

Ad haec quendam ad similitudinem San^{mi} Domini Nostri vestierint, quem, ut fertur, simul ad ignem adduxerint, qui arreptam

coronam tradiderit flammae et sic se subduxerit aufugeritque ocyter. ceterum fama est, cujus tamen certum autorem nullum audierim, quod princeps elector post peractum facinus curaverit monachum honestissime in urbem Wittenbergensem reducendum per equitatum et peditatum egregium cum maxima pompa. fertur deinde quod tota universitas Erffordiensis Martini placita amplectitur. nescio prospicere animo quidnam ex hoc tumultu tandem eveniet.

Noverit D. V. R^{ma} quod Coloniae cupidus fuerim colloquendi cum R^{mis} dominis nunciis apostolicis [1]); verum nulla fuit occasio, nemo me requirit neque licitum videtur ut ultro in tanta negotia me ingeram. atqui unum ex discipulis illius huc curavi citandum, ut se sistat. is si sermones suos non revocabit, tum ei apostolos dabo in obscurum carcerem, utcumque ceciderit.

Ferunt electorem esse Wittenbergae et nihil audio de eo quod se ullo modo apparet ad dietam imperialem. quod si ad eam venire statuerit, vix videtur verisimile ut ante quartam septimanam iter sit ingressurus. hoc noctis pro meo commissario ad Wittenbergam misi et ex illo factum totum diligenter perdiscam, quod subinde D^{ni} V. R^{mae} significabo etc.

Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 6199 fol. 25^{b}.

[1]) D. i. Marino Caracciolo und Aleander.

NACHRICHTEN

(Vgl. oben S. 154 ff.)

1. Von den Publikationen des K. Preussischen Historischen Instituts zu Rom wurde Ende 1897 ausgegeben: Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. Erste Abtheilung 1533-1559. Achter Band: Nuntiatur des Verallo 1545-1546, bearbeitet von Walter Friedensburg. Gotha, Perthes 1898. III, 771 S. Die Nuntiaturberichte dieser Serie waren mit dem vierten Bande (Gotha, Perthes 1893) bis in den Herbst d. J. 1539 geführt worden; für 1540 bis 1544 sind die Bände 5-7 bestimmt, die erscheinen sollen, sobald die Berichte aus den letzten fünf Pontifikatsjahren Pauls III (1545-1549) vorliegen werden. Im jetzt ausgegebenen Bande gelangen wir von Anfang Februar 1545, d. i. von dem Zeitpunkt da Girolamo Verallo Erzbischof von Rossano (in Calabrien), bisher Nuntius bei König Ferdinand, in gleicher Eigenschaft am Kaiserhof erschien, bis in den April 1546; das Eintreffen des Kaisers in Regensburg, von wo aus er drei Monate später den Krieg gegen die Schmalkaldener eröffnete, bildet den Abschluss. Den 139 Depeschen und Gegenschreiben, die mit wenigen Ausnahmen bisher ungedruckt und unbekannt waren, geht eine ausführliche Einleitung voraus, die das Quellenmaterial bespricht, das Leben und die Persönlichkeit der vorkommenden päpstlichen Diplomaten (ausser Verallo noch Fabio Mignanello und Girolamo Dandino) schildert und die Hauptergebnisse des Bandes erörtert. Es folgen 43 Beilagen, hauptsächlich Mittheilungen aus den gleichzeitigen Berichten der Gesandten Venedigs, Florenz' und der Gonzaga am Kaiserhof; den Schluss bilden Auszüge aus einem Kodex des neuerdings in Siena aufgefundenen Archivs des Nuntius (späteren Kardinals) Fabio Mignanello. Das wichtigste Ergebnis des Bandes ist die nähere Kenntnis der Verhandlungen zwischen Kaiserhof und Kurie, die zu dem Offensivbündnis gegen die Schmalkaldener führten, wie überhaupt der Vorbereitungen Karls V zum Entscheidungskampf gegen die protestantischen Stände.

2. Das Istituto austriaco di studi storici in Rom, welches seit 1889 sich ebenfalls den Nuntiaturberichten des 16. Jahrhunderts zugewandt und nach Vereinbarung mit dem preussi-

schen Institut vom Oktober 1891 die Bearbeitung der bezüglichen Akten aus den Pontifikaten Pius' IV. und Pius' V. übernommen, hat den ersten Band dieser Serie herausgegeben, betitelt: Nuntiaturberichte aus Deutschland nebst ergänzenden Aktenstücken. Zweite Abtheilung 1560-1572. Erster Band: die Nuntien Hosius und Delfino 1560-1561, bearbeitet von S. Steinherz. Wien, Gerold 1897. CVII, 452 S. Ein Vorwort des Direktors des Instituts, Th. von Sickel, schildert die Vorgeschichte der Edition; es folgt die ausführliche Einleitung des Bearbeiters; weiter die Berichte (84 Nrr.); endlich 2 Anhänge mit Aktenstücken, die sich resp. auf die Sendung Delfino's nach Süddeutschland 1561 und auf die Religionsgespräche zwischen Hosius und König Maximilian 1560/1 beziehen. Die Gewinnung Kaiser Ferdinands für die Konzilspolitik der Kurie und die Festhaltung Maximilians beim Katholizismus bilden die wichtigsten Gegenstände, die in dem Bande behandelt werden.

3. Ueber die Arbeiten des Ungarischen Historischen Instituts in Rom theilt dessen Leiter, Titular-Bischof Dr. W. Fraknói freundlichst mit: Bald nachdem die grossherzige Entschliessung Papst Leo's XIII. das Vatikanische Archiv der historischen Forschung eröffnet hatte, bemühte man sich in Ungarn dies glückliche Ereignis im Interesse der vaterländischen Geschichtsforschung zu verwerthen. Praelaten und geistliche Korporationen brachten einen nicht unbedeutenden Fonds zusammen, der ermöglichte dass Ungarische Forscher nach Rom gesandt und zugleich die Ergebnisse ihrer Arbeiten in würdiger Ausstattung veröffentlicht wurden. Die Leitung wurde seitens der Stifter einem Ausschuss unter dem Vorsitz des Bischofs Arnold Jpolyi, und seit dessen Ableben (1886) des Kardinals Schlauch anvertraut, welcher die Redaktion und die Leitung der Arbeiten in Rom dem Titularbischof Dr. W. Fraknói übertrug. Letzterer hat für das Ungarische historische Institut ein eigenes, 1895 eröffnetes Haus (fuori porta Pia, auf dem Terrain der Villa Patrizi) erbaut und mit den erforderlichen wissenschaftlichen Hülfsmitteln ausgestattet. Zu gleicher Zeit deponierte der Ministerialrath Julius Forster einen Stiftungsfonds von 14000 Gulden bei der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, mit der Bestimmung dass die Zinsen einem Mitglied des Instituts als Stipendium verliehen werden sollten.

Die Publikationen des erwähnten Komités, die den Titel tragen: Monumenta Vaticana Hungariae historiam illustrantia, zerfallen in die beiden Serie der Bullen und Breven u. s. w. (d. h. im Wesentlichen des mittelalterlichen Quellenmaterials) und der Nuntiaturberichte. Bisher erschienen in der Series prima:

1. Rationes collectorum pontificiorum in Hungaria 1281-1375. Mit einer Vorrede von Dr. Fejérpataky. (Budap. 1887).

Zeit wird man wol auch eigenen Publikationen des Instituts entgegensehen dürfen. Zur Vergrösserung des nothwendigen Fonds ist ein « Verein zur Förderung des kunsthistorischen Instituts in Florenz » ins Leben getreten, dessen Mitglieder sich zu einem jährlichen Beitrag verpflichten müssen.

8. In Venedig wurde am 24. Oktober 1897 ein Istituto storico per la pubblicazione degli atti finanziari ed economici dell'antica Repubblica Veneta inauguriert, auf das wir noch zurückkommen werden.

Die wichtigeren Veröffentlichungen der « *Reali Deputazioni sopra gli studi di storia patria* » (vgl. oben S. 159 nr. 14):

9. Die R. Deputazione sovra gli studi di storia patria für das alte Königreich Sardinien oder die Provinzen Piemont, Savoyen, Sardinien und Ligurien, mit dem Sitz in Turin, wurde durch Dekret Karl Alberts vom 20. April 1833 errichtet. Nach dem Anfall der Lombardei wurde diese gemäss Verfügung Victor Emanuels vom 21 Februar 1860 der nämlichen Deputation unterstellt, die fortan: R. Deputazione .... per le antiche provincie e la Lombardia hiess. Ihre Veröffentlichungen sind: 1) Historiae patriae monumenta, edita jussu Caroli Alberti, begonnen 1834; 2) Miscellanea di storia patria, begonnen nach dem Anfall der Lombardei; 3) Biblioteca storica Italiana, inauguriert aus Anlass der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Deputation (1883).

10. Die Historiae patriae monumenta, in fol., zerfallen in Chartae (darin Cod. dipl. Longobardie 712-1000; Cod. dipl. Sardiniae 1002-1699, 2 vol.); Leges municipales; Scriptores; Liber jurium reipublicae Genuensis (2 vol.); Edicta regum Longobardorum; Comitia (Atti e documenti delle antiche assemblee rappresentative nella monarchia di Savoia, 1264-1766, 2 vol.) Der neueste, 21. Band, in 8°, ist der 1895 erschienene Codex diplomaticus Cremonensis, erster Theil (-1300).

11. Die Miscellanea di storia patria zerfallen in Ser. I, vol. I-XV (1862-76); Ser. II, vol. XVI-XXXI (1877-94); Ser. III, vol. XXXII ff. (seit 1895). Ein Inhaltsverzeichnis der ersten 23 Bände befindet sich in Biblioteca storica (s. unten nr. 12) vol. I, p. 443-458. Aus den späteren Bänden sei erwähnt:

Aus vol. 24: A. Manno, Diario dell'assedio di Torino del 1646.

Aus vol. 25: Atti del terzo congresso storico Italiano (1885).

Aus vol. 30: P. Boselli, Il ministro Vallesa e l'ambasciatore Dalberg nel 1817.

Aus vol. 33: F. Gabotto, L'età del Conte Verde in Piemonte secondo nuovi docc. 1350-1383.

Aus vol. 34: F. Gabotto, Docc. sulla storia del Piemonte al tempo degli ultimi principi di Acaia 1383-1418.

12. Den Inhalt der Biblioteca storica Italiana bilden folgende Werke:

I. A. Manno, L'opera cinquantenaria della R. Deputazione di storia patria di Torino. Notizie di fatto storiche, biografiche e bibliografiche sulla R. Deputazione e sui deputati nel primo mezzo secolo dalla fondazione. 1884.

II. G. Porro, Catalogo dei codici manoscritti della Biblioteca Trivulziana (Mailand). 1885.

III. A. Manno u. V. Promis, Bibliografia storica degli stati della monarchia di Savoia (bisher 5 Bde). 1884-1893.

IV. A. Manno, E. Ferrero u. P. Vayra, Relazioni diplomatiche della Monarchia di Savoia 1559-1814 (bisher 3 Bde betr. die Jahre 1715-1719). 1886-91.

V. D. Carutti, Regesta comitum Sabaudiae ab 1253. Erster Bd. 1889.

13. Die Errichtung der R. Deputazione sovra gli studi di storia patria per le provincie di Romagna (anfangs auch: dell' Emilia) geschah durch Dekret des Gouverneurs der » provincie dell' Emilia «, A. Farini, vom 10. Februar 1860, also noch vor der Angliederung jener Staaten an das Königreich; unter dem 6. Juli 1862 genehmigte Victor Emanuel die Statuten. Die Deputation bestand anfangs aus drei selbständigen Deputationen (oder Kommissionen) mit den Sitzen Bologna, Modena und Parma, sozwar dass, bis zur völligen Trennung Bologna den gemeinsamen Mittelpunkt abgab. Die Publikationen zerfallen in die 5 Serien der Statuti, Carte, Cronache, Atti e memorie und Documenti e studi; dazu kommen drei Bände Processi verbali (1862-1891) und eine Geschichte der Deputation, unter dem Titel: La R. Deputazione di Storia per le provincie di Romagna (Bol. 1894).

14. Die Serie Statuti umfasst die 4 Werke: Statuti del comune di Bologna 1245-67 ed. L. Frati (3 voll., 1869-84); Statuti di Ferrara 1288 ed. C. Laderchi (1865); Statuti del comune di Ravenna 1306-15 ed. A. Tarlazzi (1886); Statuti del popolo di Bologna nel sec. 13 ed. A. Gaudenzi (1888).

15. Die Carte enthalten: Appendice ai monumenti Ravennati del Fantuzzi ed. A. Tarlazzi (2 voll., 1872-84); I rotuli dei lettori,

Zeit wird man wol auch eigenen Publikationen des Instituts entgegensehen dürfen. Zur Vergrösserung des nothwendigen Fonds ist ein « Verein zur Förderung des kunsthistorischen Instituts in Florenz » ins Leben getreten, dessen Mitglieder sich zu einem jährlichen Beitrag verpflichten müssen.

8. In Venedig wurde am 24. Oktober 1897 ein Istituto storico per la pubblicazione degli atti finanziari ed economici dell'antica Repubblica Veneta inauguriert, auf das wir noch zurückkommen werden.

Die wichtigeren Veröffentlichungen der « *Reali Deputazioni sopra gli studi di storia patria* » (vgl. oben S. 159 nr. 14):

9. Die R. Deputazione sovra gli studi di storia patria für das alte Königreich Sardinien oder die Provinzen Piemont, Savoyen, Sardinien und Ligurien, mit dem Sitz in Turin, wurde durch Dekret Karl Alberts vom 20. April 1833 errichtet. Nach dem Anfall der Lombardei wurde diese gemäss Verfügung Victor Emanuels vom 21 Februar 1860 der nämlichen Deputation unterstellt, die fortan: R. Deputazione .... per le antiche provincie e la Lombardia hiess. Ihre Veröffentlichungen sind: 1) Historiae patriae monumenta, edita jussu Caroli Alberti, begonnen 1834; 2) Miscellanea di storia patria, begonnen nach dem Anfall der Lombardei; 3) Biblioteca storica Italiana, inauguriert aus Anlass der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Deputation (1883).

10. Die Historiae patriae monumenta, in fol., zerfallen in Chartae (darin Cod. dipl. Longobardie 712-1000; Cod. dipl. Sardiniae 1002-1699, 2 vol.); Leges municipales; Scriptores; Liber jurium reipublicae Genuensis (2 vol.); Edicta regum Longobardorum; Comitia (Atti e documenti delle antiche assemblee rappresentative nella monarchia di Savoia, 1264-1766, 2 vol.) Der neueste, 21. Band, in 8°, ist der 1895 erschienene Codex diplomaticus Cremonensis, erster Theil (-1300).

11. Die Miscellanea di storia patria zerfallen in Ser. I, vol. I-XV (1862-76); Ser. II, vol. XVI-XXXI (1877-94); Ser. III, vol. XXXII ff. (seit 1895). Ein Inhaltsverzeichnis der ersten 23 Bände befindet sich in Biblioteca storica (s. unten nr. 12) vol. I, p. 443-458. Aus den späteren Bänden sei erwähnt:

Aus vol. 24: A. Manno, Diario dell' assedio di Torino del 1646.

Aus vol. 25: Atti del terzo congresso storico Italiano (1885).

Aus vol. 30: P. Boselli, Il ministro Vallesa e l'ambasciatore Dalberg nel 1817.

Aus vol. 33: F. Gabotto, L'età del Conte Verde in Piemonte secondo nuovi docc. 1350-1383.

Aus vol. 34: F. Gabotto, Docc. sulla storia del Piemonte al tempo degli ultimi principi di Acaia 1383-1418.

12. Den Inhalt der Biblioteca storica Italiana bilden folgende Werke:

I. A. Manno, L'opera cinquantenaria della R. Deputazione di storia patria di Torino. Notizie di fatto storiche, biografiche e bibliografiche sulla R. Deputazione e sui deputati nel primo mezzo secolo dalla fondazione. 1884.

II. G. Porro, Catalogo dei codici manoscritti della Biblioteca Trivulziana (Mailand). 1885.

III. A. Manno u. V. Promis, Bibliografia storica degli stati della monarchia di Savoia (bisher 5 Bde). 1884-1893.

IV. A. Manno, E. Ferrero u. P. Vayra, Relazioni diplomatiche della Monarchia di Savoia 1559-1814 (bisher 3 Bde betr. die Jahre 1715-1719). 1886-91.

V. D. Carutti, Regesta comitum Sabaudiae ab 1253. Erster Bd. 1889.

13. Die Errichtung der R. Deputazione sovra gli studi di storia patria per le provincie di Romagna (anfangs auch: dell' Emilia) geschah durch Dekret des Gouverneurs der « provincie dell' Emilia », A. Farini, vom 10. Februar 1860, also noch vor der Angliederung jener Staaten an das Königreich; unter dem 6. Juli 1862 genehmigte Victor Emanuel die Statuten. Die Deputation bestand anfangs aus drei selbständigen Deputationen (oder Kommissionen) mit den Sitzen Bologna, Modena und Parma, sozwar dass, bis zur völligen Trennung Bologna den gemeinsamen Mittelpunkt abgab. Die Publikationen zerfallen in die 5 Serien der Statuti, Carte, Cronache, Atti e memorie und Documenti e studi; dazu kommen drei Bände Processi verbali (1862-1891) und eine Geschichte der Deputation, unter dem Titel: La R. Deputazione di Storia per le provincie di Romagna (Bol. 1894).

14. Die Serie Statuti umfasst die 4 Werke: Statuti del comune di Bologna 1245-67 ed. L. Frati (3 voll., 1869-84); Statuti di Ferrara 1288 ed. C. Laderchi (1865); Statuti del comune di Ravenna 1306-15 ed. A. Tarlazzi (1886); Statuti del popolo di Bologna nel sec. 13 ed. A. Gaudenzi (1888).

15. Die Carte enthalten: Appendice ai monumenti Ravennati del Fantuzzi ed. A. Tarlazzi (2 voll., 1872-84); I rotuli dei lettori,

legisti e artisti dello studio Bolognese 1384-1799. ed. Dallari (3 voll. 1888-91).

16. In den Cronache ist erschienen: Cronache Forlivesi 2 voll. (I edd. G. Carducci, E. Frati u. F. Guarini; II, 1 ed. G. Mazzatinti), 1874-95. Diario Bolognese di I. Rainieri 1535-49 edd. O. Guerrini u. C. Ricci (1887).

17. Von den Atti e memorie liegt vor: Serie I vol. 1-9 (1862-70); Serie II vol. 1. 2. (1875/6); Serie III seit 1883, bisher 15 voll. Dazu: Elenchi ... a tutto il vol. XII della terza serie (1895). — Aus den letzten Bänden sei erwähnt: vol. 14: L. Aldrovandi, Acta sancti officii Bononiae (1291-1309); vol. 15: F. Bosdari, Bologna nella prima Lega Lombarda.

18. Die R. Deputazione di storia patria per le provincie Modenesi, zerfallend in die Sektionen Modena, Reggio, Massa Carrara, zunächst eine Abtheilung der Deputation der Romagna, gab gleichwol von Anfang an selbständig heraus die Monumenti di storia patria per le provincie Modenesi (e Parmensi), zerfallend in die Serie der Cronache (vol. 1: Cronaca di Jacopino Lancelotti, 1469-1502 ed. C. Borghi, 1862; vol. 2-13: Cronaca di Tommasino Lancelotti, 1506-1554, ed. C. Borghi, 1862-1884; vol. 14 Agiografie 2 fasc. 1886/91; vol. 15: Cronache Modenesi [di A. Tassoni cet.] — 1562, ed. L. Vischi 1888) — und der Statuti (vol. I. Modena ed. C. Campori, 1864; vol. 2 Carpi u. Mirandola, 1887; vol. 3, 2 Lunigiana, 1893).

19. Die nämliche Deputation, theilweis in Verbindung mit den Deputationen der Romagna und Parma's, gab heraus: Atti e memorie: *a*) per le provincie Modenesi e Parmensi, 8 voll. 1863-1876 (in 4°); *b*) Nuova serie ... per le provincie dell' Emilia (d. i. Bologna, Modena, Parma) 7 voll. 1877-82 (in 8°), dazu Index am Ende von vol. 7; *c*) Terza serie ... per le provincie Modenesi e Parmensi 6 voll. 1883-91; dazu Index am Ende von vol. 6; *d*) Quarta serie ... per le provincie Modenesi, bisher 8 voll. 1892-97. Aus dem Inhalt der neuesten Serie sei erwähnt:

vol. 1 Malaguzzi-Valeri, L'archivio di stato di Modena 1888-90; Forts. für 1891 in vol. 4.

vol. 3. Campori, Carteggio tra il Muratori ed il Leibniz.

vol. 4. L. Chiesi, Papa Giulio III e la guerra di Parma e della Mirandola.

vol. 8. L. Staffetti, Lettere inedite di Francesco Guicciardini.

vol. 8. L. F. Valdrighi, Felice Alessandri, maestro di cappella di Federico Guglielmo II di Prussia.

vol. 8. A. G. Spinello, Sosta di Carlo V a Modena (1-4 novembre 1529).

20. Die R. Deputazione di storia patria per le provincie Parmensi giebt als eigene Publikationen heraus ein Archivio storico Parmense (seit 1892) und Documenti, von denen als erster Theil erschien: Registro di lettere di Ferrante Gonzaga vicerè di Sicilia vol. I ed. E. Costa (1889). Aus den Kreisen der Deputation ist ferner u. a. hervorgegangen: G. Mariotti, Memorie e documenti per la storia dell'università di Parma nel medio evo (2 voll.), und: Bibliografia storica e statuaria delle provincie Parmensi, dal march. di Soragna (1 vol.).

21. Die R. Deputazione di storia patria per Venezia publiziert Atti (seit 1877) und Monumenti storici, eingetheilt in: Documenti; Cronache e Diarii; Statuti; Miscellanee.

22. Von den Documenti sind erschienen: R. Predelli, I libri commemoriali della repubblica di Venezia, Regesti, 4 voll. (1876-96); A. Gloria, Codice diplomatico Padovano dal sec. 6° a tutto l'11° (1877); G. M. Thomas, Acta et diplomata res Venetas, Graecas atque Levantis illustrantia (1880). Von den Statuti: F. Lampertico, Statuti del commune di Vicenza (1886). Von den Cronache e Diarii: A. Ceruti, Diarii Udinesi 1508-1541 (1884); C. Cipolla, Antiche Cronache Veronesi I (1890). Von den Miscellanee 12 voll. (1881 ff.); darunter: G. Marinelli, Saggio di cartografia della regione Veneta (1881): G. B. di Sardegna, Guerra rustica nel Trentino 1525 (1889); R. Fulin, La legazione di Roma di Paolo Paruta 1592-95, 3 voll. (1887).

23. Unter der Verantwortung der nämlichen Deputation erscheint auch die Zeitschrift Nuovo Archivio Veneto, pro Jahr 2 Bände; begründet 1871 als Archivio Veneto, 40 voll. bis 1891; von da ab: Nuovo Archivio Veneto.

24. Endlich ist der Venetianischen Deputation die Herausgabe der werthvollen Diarien des Marino Sanuto zu danken; der erste Band, besorgt von F. Stefani, erschien 1879; gegenwärtig sind 49 Bände vollendet, welche bis zum 28 Februar 1529 reichen.

25. Die R. Deputazione Toscana di storia patria, begründet 1863 als R. D. di st. p. per la Toscana, le Marche ed Umbria, veröffentlicht seit 1867 Documenti di storia Italiana, wovon bisher folgende 11 Bände vorliegen:

vol. 1-3. Commissioni di Rinaldo degli Albizzi per il comune di Firenze dal 1399 al 1433 ed. C. Guasti (1867-73).

vol. 4. Cronache della città di Fermo ed. G. de Minicis (1870).

vol. 5. Cronache e statuti della città di Viterbo ed. I. Ciampi (1872).

vol. 6. Cronache dei secoli 13° e 14° (enthaltend Ptolomaeus Lucensis; Sanzomenes; Diario di Ser Giovanni di Lemmo da Comugnori; Anon. Florentinus 1358-88; Cronicon Tolosani) 1876.

vol. 7. Statuti della università e studio Fiorentino 1387, mit Dokk. 1320-1472 ed. A. Gherardi (1881).

vol. 8. Cod. dipl. della città di Orvieto ed. L. Fumi (1884).

vol. 9. Il libro di Montaperti 1260 ed. C. Paoli (1889).

vol. 10. Documenti dell'antica costituzione del comune di Firenze (1130-1250) ed. P. Santini (1895).

vol. 11. Cod. dipl. Aretino ed. U. Pasqui (1898).

26. Die nämliche Deputation besorgt seit 1865 die Herausgabe des von G. P. Viesseux in Florenz im Jahre 1842 begründeten Archivio Storico Italiano, von dem erschienen ist:

Alte Serie 16 voll. 1843-51: nebst 9 voll. Appendice (1845-1853); dazu ein Index (1857).

Nuova Serie 1855-63, 18 voll., incl. 7 voll. Giornale storico degli Archivi Toscani.

Terza Serie 1865-77, 26 voll.; Index für 1855 bis 1872 (1874).

Quarta Serie 1878-87, 20 voll.; dazu ein Index (1891).

Quinta Serie seit 1888, jährlich 2 Bände (in vol. 19 u. a. L. Zdekauer, Archivio del Comune di Macerata. Notizie preliminari; vol. 20 u. a. Di Marzi, Notizie storiche intorno ai documenti ed agli archivi più antichi della repubblica Fiorentina).

Einen wichtigen Appendix zum Arch. stor. Ital. bildet das in 2 starken Bänden vorliegende Inventar der Serie A der Carte Strozziane im Florentiner Staatsarchiv (1884-91).

27. Die i J. 1890 von der toskanischen abgezweigte, aber erst 1893 förmlich konstituirte R. Deputazione Marchigiana di storia patria, mit dem Sitz in Ancona, hat bisher 2 Bände Atti e Memorie (darin u. a. Theile einer Bibliografia storica marchigiana) und einen Band Fonti per la storia delle Marche (u. a. Statuti Anconitani) veröffentlicht.

28. Für Umbrien, welches anfangs ebenfalls von der toskanischen Deputation vertreten wurde, bildete sich 1894 eine besondere Società Umbra di storia patria (Sitz: Perugia), die aber bereits durch königliches Dekret vom 27. Februar 1896 in eine

R. Deputazione sopra gli studi di storia patria per l'Umbria umgewandelt wurde. Von ihr wird seit 1895 ein Bollettino herausgegeben (jährlich 3 Hefte), dem eine gemeinsame Publikation der Marken und Umbriens unter dem Titel Archivio Storico per le Marche e l'Umbria (in 5 Bänden, die 1884 bis 1889 zu Foligno erschienen) voraufging.

Eine entsprechende Uebersicht über die Wirksamkeit der oben S. 159 f. aufgeführten Società di storia patria wird das nächste Heft bringen; hier sei noch auf einige im Istituto Storico nicht vertretene, historische Gesellschaften u. s. w. hingewiesen, die, meist erst in den letzten Jahren entstanden, von dem Aufschwung der historischen Forschung in Italien Zeugnis ablegen und in ihren auf die Aufklärung der Geschichte ihrer engeren Heimath gerichteten Bestrebungen sich vielfach mit Vorgängen und Einrichtungen befassen, denen eine weitergehende Bedeutung, sei es für die politische Geschichte, sei es für Kunst und Wissenschaft u. s. w. zukommt.

29. In Alessandria besteht seit 1895 die Società storica per la provincia di Alessandria; als Organ dient ihr die 1892 gegründete Rivista di storia, arte ed archeologia della provincia d'Alessandria, von der vierteljährlich ein Faszikel erscheint.

Dort sind seitdem u. a. veröffentlicht worden: Cronaca dell'assedio di Alessandria 1657; Gli statuti dei mercanti di A.; Il comune Astigiano e la lotta contro Federico I; Documenti storici del Monferrato; L'archivio di Santa Maria di Castello di Alessandria.

30. Aquila, am Fuss des Gran Sasso, ist der Sitz der 1888 gegründeten Società di storia patria Anton Ludovico Antinori negli Abruzzi, die seit 1889 halbjährlich ein Bollettino herausgiebt; im neuesten (18) Heft veröffentlicht T. de Marinis ein Privileg für den deutschen Drucker Adam Purchardi von Rotweil, der 1481 den Buchdruck nach Aquila brachte. — Als Sonderpublikation ging von der nämlichen Gesellschaft 1894 aus: E. Casti, Celestino V ed il sesto centenario della sua incoronazione [12 Aug. 1294]. Geplant wird u. a. eine urkundliche Geschichte der Abruzzen seit 476, ein Urkundenbuch von Aquila, sowie Lebensbeschreibungen berühmter Abruzzesen aus Mittelalter und Neuzeit.

2. Geographia ecclesiastica Hungariae ineunte saec. XIV, e tabulis rationes collectorum pontificiorum referentibus eruta, digesta, illustrata a Teodoro Ortvay (Budap. 1891). In 2 Bänden, mit Karten der ungarischen Diözesen.

3. Acta legationis cardinalis Gentilis 1307-11. Mit einer Vorrede von Domherr Pór. (Budap. 1885).

4. Bullae Bonifacii IX: vol. I 1389-1396.; vol. II. 1396-1404. Mit einer Vorrede von Dr. Fraknói (Budap. 1888. 89).

5. Liber confraternitatis sancti Spiritus de urbe 1446-1523. Mit einer Vorrede von Domherr Bunyitay (Budap. 1889).

6. Mathiae Corvini Hungariae regis epistolae ad Romanos pontifices datae et ab eis acceptae 1458-1490. Mit einer Vorrede von Dr. Fraknói. (Budap. 1891).

In der Serie 2:

7. Relationes oratorum pontificiorum in Hungaria 1524-6. Mit einer Vorrede von Dr. Fraknói (Budap. 1884).

Das Komité hatte anfangs den Plan die Berichte der Nuntien am Kaiserhof, soweit sie auf Ungarn Bezug haben, zu veröffentlichen, liess aber infolge der einschlägigen Veröffentlichungen des preussischen und des oesterreichischen Instituts diesen Plan fallen.

8. Relationes cardinalis Buonvisi in imperatoris et regis Hungariae curia nuntii apostolici anno 1686 exaratae, in anniversariam arcis Budae ducentis abhinc annis recuparatae memoriam typis vulgatae. Mit einer Vorrede von Dr. Fraknói. (Budap. 1886).

Endlich erschien, als spezielle Publikation des Ungarischen historischen Instituts: Monumenta Romana episcopatus Vesprimiensis, munificentia L. B. Carli Hornig episcopi Vesprimiensis edita. To. I. 1103-1276; To. II. 1277-1417. Mit Vorrede von Dr. Fraknói. (Budap. 1896. 98).

4. Das Schweizer Departement des Innern lässt seit Jahren in den Archiven Italiens, Frankreichs und Englands diejenigen Akten, welche auf die Schweizerische Geschichte Bezug haben, aufsuchen und Auszüge oder Abschriften davon sammeln. Für Italien bezw. Rom galt es, den Gesammtbestand aller Materialien über die diplomatischen Beziehungen der Schweiz zur Kurie für die Zeit von den Anfängen der Schweizergarde in Rom (1505) ab festzustellen. Mit diesen Forschungen seit 1891 betraut, hat Dr. Caspar Wirz ein vollständiges Inventar der die Schweizerische Geschichte der Neuzeit betreffenden Akten des Vatikans sowie der übrigen zugänglichen römischen Archive und Bibliotheken zu Stande gebracht und von den wichtigeren Stücken Abschriften anfertigen lassen. Auch aus anderen Städten Italiens wurden Ergänzungen beigebracht. Die ganze Sammlung steht im Bundesarchiv zu Bern

35. Während des Druckes erhalten wir den 7. Band von G. Mazzatinti, Inventari dei Manoscritti delle Biblioteche d'Italia. Forlì 1897, 252 pagg.; dazu Indice 31 pagg. Den Haupttheil nimmt die Beschreibung der Hss. der Brera (Mailand) ein; es folgt die Bibliothek Capialbi von Monteleone di Calabria; endlich beginnt noch die Beschreibung der Florentiner Hss. (Bibl. Nazionale Centrale). Wir werden im nächsten Heft auf den Inhalt zurückkommen.

36. G. Mazzatinti hat ferner das 2. Faszikel des ersten Bandes von Gli Archivi della Storia d'Italia (p. 81-152) veröffentlicht. Es giebt Uebersichten über die Archive von 10 Orten, die den Provinzen Arezzo, Perugia, Ravenna, Ancona und Bari angehören. Am wichtigsten Perugia, wo über etwa 30 Archive Auskunft gegeben wird: sehr reich das Archivio Comunale antico, mit u. a. 56 Papstbullen des 13. Jahrh. (verzeichnet S. 107 ff.); Lettere al magistrato 1417-1818; Minute di lettere scritte dal magistrato 1589-1798 (mit Lücken) u. s. w. Von Bedeutung ebendort das Archivio Notarile (S. 115 ff.); auch eine Reihe von Privatarchiven, die allerdings meist unzugänglich sein sollen, ist vermerkt.

37. Eine auch für deutsche Forscher beachtenswerthe historische Zeitschrift sind die Studii storici, begründet 1892 von Amedeo Crivellucci und Ettore Pais, jetzt vom erstgenannten allein herausgegeben, jährlich 4 Hefte, welche Originalaufsätze, ausführlichere Besprechungen und kurze Anzeigen neuer Erscheinungen bringen. In den ersten überwiegt das Mittelalter und die Detail- und Quellenkritik, deren Handhabung durchweg von gründlicher Schulung und sicherer Methode zeugt. Im neuesten, 6 Bande (1897) giebt der Herausgeber Fortsetzung und Schluss einer umfassenderen Studie über das Verhältnis der arianischen Langobarden zu den katholischen Kirchen Italiens, und macht Mittheilungen über eine in Privatbesitz befindliche Hs. des noch ungedruckten Werkes des Mathias Palmerius Pisanus de bello Italico. Mit der Kirchengeschichte des Eusebius beschäftigt sich in mehreren Aufsätzen A. Mancini; mit dem Diario d'anonimo Fiorentino 1358-1389 S. Marchetti; mit den Storie Fiorentine des Bracciolini P. Chistoni. Ferner schildert F. Filippini die Wiedereroberung des Kirchenstaates durch Egidio Albornoz 1353-1357 auf Grund der Dokumente des im Real Collegio degli Spagnuoli zu Bologna befindlichen Archivio Albornoz. Eine interessante Abhandlung von G. Gentile endlich untersucht die philosophische Begründung der materialistischen Geschichtsauffassung.